Lateinische

Synonyme

und

Etymologieen

von

Ludwig Doederlein.

i.L.

Leipzig 1826
bei Fried. Christ. Wilh. Vogel.

11.5.147 Ivre

Digitized by Google

Seinem

theuren Freunde

Herrn

Dr. Johann Christoph

Held

Professor am K. Gymnasium

in Baireuth.

Vorwort.

Zu den wenigen Theilen der Philologie, an welche in den letzten Jahrzehenden bei aller Thätigkeit in diesem Fache die Reihe einer neuen Bearbeitung noch nicht gekommen war, gehörte vor kurzem noch die gesammte lateinische Sprachkunde, sowohl Grammatik als Lexicologie. Seitdem aber das allgemein gefühlte Bedürfniss einer neuen lateinischen Grammatik, die neben der heutigen griechischen mit Ehren bestehn könnte, in kurzer Zeit eine nicht geringe Anzahl derselben mit mehr oder weniger Gewinn für die Wissenschaft an den Tag gefördert hat, liegt jetzt nur noch der lexicologische Theil brach, welcher im weitern Sinne genommen die Etymologie und Synonymik in sich schliesst, im engern Sinne aber die Etymologie als Grundlage und die Synonymik als Ergänzung nöthig hat.

Während nun in Italien eine neue Ausgabe des forcellinischen Lexicons ernsthaft und selbst mit Zuziehung deutscher Gelehrten vorbereitet wird, übergebe ich zunächst den Schulmännern die vorliegenden Bogen, welche als Beiträge oder, wenn mich die Art der Aufnahme zur Fortsetzung ermuntert, als Probe und Vorarbeit einer lateinischen, auf Etymologie gegründeten Synonymik anzusehen sind. Die Grundsätze, die ich dabei befolgt und die, weit entfernt auf Neuheit Anspruch zu machen, blos als Bekenntnisse hier Platz finden, sind kürzlich und im allgemeinen folgende:

Da eine Synonymik eigentlich nichts anderes, als ein vergleichendes Lexicon ist, so habe ich es nicht gescheut, in den Fällen, wo mir die vorhandenen Lexica, als Vorarbeit und Fundament der Synonymik, kein Genüge thaten, selbst alle Funktionen des Lexicographen zu übernehmen, und vor der Vergleichung selbst den Begriff der einzelnen zu vergleichenden Wörter zu bestimmen.

Die erste und wichtigste Frage bei solchen Untersuchungen ist die nach der Etymologie des Wortes; ich wenigstens kann mich, so lange ich mir über die Abstammung nicht eine haltbare Ansicht gebildet habe, und so lange ich den Begriff eines derivirten Wortes nur aus

den vorhandenen Stellen abstrahiren muss, ohne ihn aus einer etymologisch nachweisbaren Grundbedeutung ableiten zu können, eines unheimlichen Gefühls nicht erwehren, dass ich in die Luft oder höchstens auf Sand baue.

Die gangbaren Etymologieen der lateinischen Wörter haben mich aber weit seltener, als ich wünschte, befriedigt, und ich sah mich so häufig gezwungen, einen neuen Weg einzuschlagen, dass sich sogar der grössere Theil meiner Schrift, deren Hauptzweck doch Synonymik war, mit etymologischen Untersuchungen beschäftigt.

Bei dem bisherigen etymologischen Verfahren hat man nämlich, wie mir scheint, die zwei Hauptarten der Etymologie, die Wortforschung und die Sprachenvergleichung in der Anwendung nicht genau genug geschieden. Die Wortforschung macht sich zur Aufgabe, ein abgeleitetes Wort auf sein in der nämlichen Sprache befindliches Stammwort zurückzuführen. Diess kann sie nur dadurch, dass sie die Ableitungssilben, mit welchen bestimmte Verhältnisse des Stammbegriffs angezeigt werden, aufspürt und als das hinzugetretene, unwesentliche absondert. Diese Ableitungen gehen nach ähnlichen, nur etwas freieren Gesetzen, wie die Beugungen

in den Declinationen und Conjugationen vor sich, und die ganze Lehre von der Wortbildung ist nur eine Fortsetzung der Declinationslehre. Darneben wird aber auch oft das ursprünglich nach Regeln gebildete Derivatum und bisweilen selbst die Stammsilbe durch zufällige, zweck- und bedeutungslose Aenderungen, Zusätze und Abkürzungen bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet: da gilt für den Wortforscher die Aufgabe, die grammatischen Erscheinungen des Umlauts, der Assimilation, der Synkope, der Prosthesis u. s. w. anzuwenden; aber ja nicht blind und im allgemeinen, sondern er muss vor allem die Neigung der fraglichen Sprache zu der einen oder andern Art dieser Umbildungen bemerken und in möglichst schlagenden Analogieen nachweisen.

Während sich so die Wortforschung innerhalb der Gränzen einer und derselben Sprache hält, und sich beruhigt, wenn sie den Derivatis ihren Stamm, wie den Kindern ihren Vater nachweisen kann, so fängt die Sprachenvergleichung mit den Stämmen selbst an und sucht in fremden Ländern die Geschwister und Verwandten derselben an der Aehnlichkeit zu erkennen, um wo möglich, wie z. B. Kanne wollte, alle Völkersprachen als Kinder oder Dialekte einer allgemeinen Ursprache der

Menschheit darzustellen. Diess ist natürlich eine Aufgabe weit höherer Art; nnd die Sprachenvergleichung arbeitet nicht, wie die Wortforschung, im Dienste der Grammatik, sondern steht selbständig da, bildet als Geschichte der Sprache überhaupt einen Zweig der allgemeinen Weltgeschichte, und nimmt neben der Mythologie und den übrigen Theilen der Culturgeschichte ihren Platz ein. Ernsthafte Forschungen in diesem Felde sind speculativer Natur und über Grammatik und Kritik erhaben; dafür bleiben aber auch einzelne gelegentlich gemachte Beiträge zu derselben, die sich nicht als eine Frucht reicher Sammlungen, ausgebreiteter linguistischer Kenntnisse und eines gereiften philosophischen Geistes ausweisen, in dem nämlichen Grade ohne Werth und Folgen für die Wissenschaft, wie sie sich ohne alle Vorarbeiten, ohne viel Nachdenken in Menge darbieten, und als ein leichtes Spiel die Phantasie und Combination angenehm beschäftigen.

Die Vermengung der wortforschenden und der sprachenvergleichenden Etymologie hat, wie mir scheint, den etymologischen Forschungen bisher viel Eintrag gethan. So wie beide zwey verschiedene Operationen des Geistes verlangen, so sollte man sie auch in der Behand-

lung scheiden, oder sie wenigstens als zwei Instanzen betrachten, von denen die höhere, die Sprachenvergleichung, erst angegangen wird, wenn die niedere, die Wortforschung, einen ungenügenden Spruch gethan oder sich für incompetent erklärt hat; und man sollte ein augenscheinlich derivirtes oder componirtes Wort nicht früher von einem verwandten Wort einer fremden Sprache ableiten, bis man seinen einfachen Stamm innerhalb derselben Sprache wirklich gefunden oder vergeblich gesucht hat.

Die Wortforschung ist für die gründliche Kenntniss einer Sprache so unentbehrlich, wie irgend ein Theil der Grammatik; die Beobachtungen des Sprachenvergleichers aber bleiben bei all ihrem Interesse für Historie und Ethnographie doch ohne unmittelbaren Einfluss auf die Kenntniss einer bestimmten Sprache und ihrer Theile, und können in Beziehung auf diese gleichsam als Luxusartikel betrachtet werden. Dabei versteht sich aber von selbst, dass die Nachweisung der griechischen Abkunft in Wörtern, welche in der historischen Zeit, vom dritten Jahrhundert vor Christus an, in die lateinische Sprache eingewandert sind, in das Gebiet der Wortforschung, und nicht der Sprachenvergleichung gehört; denn man muss, glaube

ich, in dem Verhältnisse der lateinischen Sprache zur griechischen drei Zeiten und Arten unterscheiden; erstens die vorhistorische Zeit, in welcher die beiden Nationen sich noch nicht getrennt hatten; zweitens die erste Zeit des Einflusses der griechischen Cultur auf Rom, in welcher die römischen Dichter, meist Griechen, griechischen Wörtern einen lateinischen Klang gaben und sie so in die lateinische Sprache gleichsam einschwärzten; und drittens die spätere Zeit jenes Einflusses, wo die Römer selbst griechische Wörter, namentlich Kunstausdrücke, aus der griechischen Sprache entlehnten, und unverändert, blos mit lateinischen Buchstaben geschrieben, in die römische einführten.

Ferner ist Evidenz der Ableitung nur auf dem Wege der Wortforschung zu erreichen; denn dass eine Sprache sich aus sich selbst entwickelt und umgestaltet, ist ein unumstössliches historisches Axiom; wie aber die Sprache eines Volks aus der eines andern Volks sich entwickelt hat, ist und bleibt in der Regel ein unauflösliches historisches Problem. Daher steht nur der Wortforscher auf historischem Boden. Diess gilt wie von andern Sprachen, so auch von der lateinischen. Eine sehr nahe Verwandtschaft des Lateinischen mit dem Griechischen,

die sich nicht blos in der Gemeinschaft unzähliger Wörter, sondern auch vieler grammatischen Formationsweisen zeigt, ist unverkennbar. Dennoch können wir weder die Geschichte der lateinischen, noch die der griechischen und am wenigsten der dorischen Sprache bis in die Zeit hinauf verfolgen, in welcher sie sich von einander trennten, und es ist sehr wahrscheinlich, dass beide Sprachen von der Zeit der Trennung dieser Völker an, welche doch gewiss in die vorhistorische Zeit fällt, bis in das dritte Jahrhundert vor Chr. sich ganz unabhängig von einander ausgebildet und entwickelt haben. Dessen ungeachtet sind die meisten Etymologen grossentheils nicht anders verfahren, als hätte zwischen Latium und Griechenland von der Urzeit an, wo beide Völker noch beisammen wohnten, bis zur Kaiserzeit beständig ein ähnlicher Verkehr geherrscht, wie etwa im achtzehnten Jahrhundert zwischen Deutschland und Frankreich; und als hätten die Römer zu jeder Zeit bei neuen Erfindungen und Einrichtungen aus Armuth oder Bequemlichkeit griechische Wörter entlehnt, oder gar selbst aus griechischen Sprachelementen nach griechischen Sprachgesetzen neu gebildet.

Ich habe mich desshalb durchaus enthalten, latei-

nische Wörter aus griechischen Wörtern abzuleiten, und mich beschränkt, in besonderen Fällen kurz und meist nur auf anderer Vorgang lateinische Wortstämme mit griechischen Wortstämmen zu vergleichen, in der Regel aber bei der Nachweisung des lateinischen Stammes stehn zu bleiben. Weiter zu gehn und gar die orientalischen Sprachen eben so in das Interesse zu ziehn, wie die griechische, verbieten mir nicht nur meine beschränkten Kenntnisse, sondern auch meine Grundsätze.

Diese Neigung, die Derivata nur auf einfache, lateinische Stämme zurückzuführen, könnte mich leicht in den Verdacht bringen, als theile ich die zwar häufige, aber willkürliche Voraussetzung, dass die Sprache der lateinischen und griechischen Völker in ihrer älteren Gestalt ärmlich und auf wenige einfache Wortstämme beschränkt gewesen sei, welche dann jedes Volk nach seinen Bedürfnissen ausgebildet habe, und dass erst durch diese Ausbildung der Reichthum der Sprache entstanden sei. Diess ist aber jedoch eine Verführung von Seiten der Abstraction, eine Annahme, welche durch die Geschichte widerlegt wird, und der Satz, dass die Natur, wie überall, so auch in der Sprache, dem Gesetz der Sparsamkeit treu bleibe,

ist mit grosser Einschränkung zu verstehn. So weit wir die Entwickelung der Sprachen, wenigstens der griechischen, historisch verfolgen können, finden wir den Reichthum in den verschiedenen Zeitaltern mehr qualitativ, als quantitativ verschieden; denn wer mag wohl die homerische Sprache neben der des Demosthenes oder umgekehrt arm nennen? Philosophische und abstrakte Wörter entstehen, poetische und sinnliche gehn unter; der Reichthum an Verhältnissbezeichnungen nimmt zu und der Formenreichthum nimmt ab; der vielseitigere Verkehr und das Zusammenwachsen zu grösseren Gemeinheiten und Völkerschaften verwischt die Eigenthümlichkeiten der Dialekte, welche selbst einen Theil des Sprachreichthums bildeten; und der prosaische Verstand betrachtet den üppigen Reichthum der poetischen Vorzeit als entbehrlichen Ueberfluss, und lässt das entbehrlich Scheinende bei Seite liegen und allmählich verschwinden. Allein da wir die Gesetze, nach denen sich die lateinische Sprache allmählich aus sich selbst entwickelt hat, bei aller Unvollständigkeit doch verhältnissmässig immer noch besser kennen, als die Gestalt der ältesten dorischen und der ältesten lateinischen Grammatik, so scheint mir der von mir eingeschlagene Weg auf jeden Fall einiger

Hypothesen weniger zu bedürfen, als der andere, und darum das Resultat einen mehr historischen Charakter zu haben. So führe ich *scindo* lieber auf *caedo*, als auf σχίζω zurück. Der Begriffszusammenhang der beiden lateinischen Wörter springt in die Augen; und für den Vortritt des *s* vor *c*, des *n* vor *d* giebt es Analogieen in Menge in der lateinischen Sprache selbst. Wann *scindo* gebildet worden ist, und wo, ob in Italien oder in Griechenland oder schon in Asien, ist freilich nicht auszumitteln; aber höchst wahrscheinlich ist es doch von dem nämlichen Volke gebildet worden, welches das Hauen *caedere* nannte, und ist nach den bei diesem Volke herrschenden Formationsgesetzen gebildet. Um *scindere* von σχίζειν abzuleiten, muss man ein innigeres Verhältniss der griechischen und lateinischen Nation in der Urzeit annehmen, als die Geschichte mit hinlänglicher Sicherheit nachweisen kann. Dagegen hat allerdings der Sprachenvergleicher zu untersuchen, ob sich zwischen der lateinischen Wortfamilie *cado*, *caedo*, *scindo*, und der griechischen κεδάω, σκεδάω, κεάζω, σχίζω ein ähnliches Verwandtschaftsband nachweisen lasse, wie der Wortforscher zwischen den einzelnen Gliedern dieser Familien nachzuweisen im Stande ist.

So kühn und künstlich auch manche meiner etymologischen Combinationen scheinen und vielleicht auch sein mögen, so habe ich doch den ernstlichen Wunsch gehabt, nicht zu weit zu gehn, und namentlich da stehn zu bleiben, wo das grammatische Bedürfniss aufhört. Denn auch ohne in die Sprachenvergleichung einzugehn, kann man, wenn einmal das, was ich grammatisches Bedürfniss nenne, überschritten wird, Alles aus Allem ableiten, und so, besonders wenn man, wie oft geschieht, den ältesten Völkern eine widernatürliche Ideenassociation und eine ausgeartete Phantasie zutraut und zuschreibt, zu dem unerfreulichen Resultat kommen, dass in der ältesten Sprache *ὁμοῦ πάντα χρήματα*.

Bisweilen hab' ich darauf als auf „einen höheren Standpunkt der Etymologie" hingewiesen, z. B. auf die mögliche Verwandtschaft von *at*, *aut* mit *alter*, auf die mögliche Identität der Zeitwörter *ruo*, *luo*, *lavo*, *fluo* etc., aber meines Wissens und Willens immer in einem ganz anderen Tone, als bei Etymologieen, mit denen ich die eigentliche Sprachkenntniss zu fördern glaubte.

Uebrigens sind der Kürze zu Gefallen meine etymologischen Behauptungen immer mit mehr Zuversicht ausgesprochen, als auf einem so unsichern Boden, wo sich

nur relative Evidenz denken lässt, eigentlich geschehen sollte. Den Leser, der daran Anstoss nimmt, bitte ich desshalb, sich überall ein „vielleicht" hinzu zu denken, und da, wo er ein solches Wörtchen schon vorfindet, diess als ein Bekenntniss meines eigenen Misstrauens in die Sicherheit der aufgestellten Vermuthung anzusehn.

So viel für eine gerechte Würdigung meines etymologischen Verfahrens, welches aus Grundsatz beschränkt und einseitig ist. Es gilt auch für die lateinische Sprache, was ein berühmter Sprachforscher *) in Bezug auf die deutsche Sprache sagt: „Ein gegründeter „Tadel, welcher die meisten und selbst die scharfsinnig„sten Bearbeiter des ganzen Faches trifft, scheint mir, „ist, dass sie immer zu schnell bauen und jeder für sich „die Sache fertig bringen wollen. Wird man sparsamer „und fester die Verhältnisse der einzelnen Sprachen er„gründen, und stufenweise zu allgemeineren Vergleii„chungen fortschreiten, so ist zu erwarten, dass bei der „grossen Menge unserer Forschungen offener Materialien „einmal Entdeckungen zu Stande gebracht werden kön-

*) J. Grimm, Vorrede zur deutschen Grammatik Th. I. s. XII erster Ausgabe.

„nen, neben denen an Sicherheit, Neuheit und Reiz „etwa nur die der vergleichenden Anatomie in der Natur„geschichte stehen.“

Die synonymischen Werke von Popma und Andern nehmen auf Etymologie gar keine Rücksicht, und Dumesnil, welcher meist einen Stamm angibt, trifft zwischen verschiedenen vorhandenen Versuchen in der Regel die allerunglücklichste Wahl.

Nächst dieser Vernachlässigung der Etymologie hat meines Erachtens eine Ueberschätzung der synonymischen Notizen, welche sich bei den lateinischen Schriftstellern selbst finden, der Bearbeitung der Synonymik geschadet. Alle Traditionen dieser Art haben nur eine philosophische, keine historische Bedeutung, und selbst der grosse Sprachkenner Cicero erscheint als Sprachforscher in einem ganz anderen Lichte; und wenn er bei Wortbestimmungen auch keine so gar wunderlichen Missgriffe thun kann, wie bei Wortableitungen, so glaube ich doch, dass ihm in allen Fällen, wo er über die lateinische Sprache reflectirt, keine bedeutendere Stimme zukömmt, als den Zeugnissen der späteren Grammatiker von weniger Geist, und sogar als den Be-

hauptungen der neuern Synonymiker. Denn historische Sprachforschung ist überhaupt eine Wissenschaft, für welche die Alten, besonders die Römer, im ganzen wenig Sinn, Beruf und Geschick verrathen, so wie sie auch noch weniger Uebung und Erfahrung in ihr besassen.

Desto aufmerksamer bin ich auf diejenigen Stellen gewesen, in welchen gute Schriftsteller, und namentlich Cicero, im Flusse der Rede und gleichsam instinktmässig synonyme Wörter unterscheiden, bald durch Entgegensetzung der Synonymen selbst, bald durch die Verbindung mit ihrem eigentlichen Gegensatz; und ich hoffe auch da, wo das von mir gezogene Resultat nicht genügt, meinem glücklicheren Nachfolger durch Sammlung von Materialien einigen Vorschub geleistet zu haben.

Die Synonymiker haben sich noch keine überschwengliche Mühe gegeben, die entscheidenden und wichtigsten Stellen zu sammeln; Dumesnil führt sogar mit Vorliebe Dichterstellen an, die oft weiter nichts beweisen, als dass ein Wort auch bei Dichtern die Bedeutung habe, die es gewöhnlich hat. Ich habe Dichterstellen bei der Beweisführung gleichfalls keineswegs verschmäht, aber nicht aus Bequemlichkeit, sondern nur entweder in Ermangelung anderer Stellen bei seltenen

Wörtern, oder aus pädagogischen Rücksichten, oder um nachzuweisen, wie sogar Dichter sich an die Proprietät des Ausdrucks gebunden haben. In der Regel aber war ich bemüht, die Beispiele für die Bestimmung eines Begriffes aus verschiedenen prosaischen Schriftstellern und besonders aus den verschiedenen Hauptperioden der lateinischen Sprache zu entlehnen.

Dagegen durfte ich mich durch einzelne Stellen, in denen die Alten selbst Synonymen offenbar mit einander verwechseln, nicht irre machen lassen. Denn gesetzt auch, dass die Alten in der Wahl des Ausdrucks nie aus Nachlässigkeit gefehlt hätten, so machte ja die Rhetorik oft unabweisbare Ansprüche zum Nachtheil der grammatischen und lexicalischen Genauigkeit, z. B. die Gesetze des Numerus, der Euphonie, der Variation und der freieren Antithese, des Euphemismus und der Personification u. s. w. Dazu noch die Verschiedenheit der Perioden der lateinischen Sprache, wornach z. B. Ausdrücke von erhabener Bedeutung durch den häufigen Gebrauch einen Theil ihrer Kraft und Würde im silbernen Zeitalter verloren hatten, und anderes.

In diesen Fällen habe ich gewöhnlich, wenn es der Mühe werth schien, auch die widerspenstigen Stellen

auftreten lassen, und mich sorgfältig gehütet, sie durch eine künstliche Erklärung auf meine Seite zu ziehen. Doch will ich keineswegs dreist behaupten, dass mir nicht die natürliche Parteilichkeit und Vaterliebe, die auch der redlichste Forscher für seine Resultate hegt und zu bekämpfen findet, hie und da den Blick getrübt habe.

Förderlich für die Auffindung der Differenz ist auch die Vergleichung nicht blos der entsprechenden Synonymen aus der griechischen Sprache — welche ich deshalb meist beigefügt und bisweilen als ein *πάρεργον*, wenn mir die Sache nicht hinlänglich aufgeklärt schien, besonders untersucht habe — sondern auch derjenigen lateinischen Synonymen, welche durch den gleichen Differenzpunkt von einander unterschieden sind.

Dieses Mittel, ein Differenzverhältniss anschaulich zu machen, ist bisher meines Wissens noch wenig oder gar nicht angewendet worden. Auch ich habe seine volle Anwendung noch aufgespart, und nur bisweilen davon Gebrauch gemacht, z. B. p. 171 bei *meminisse* und *memorare*. Diese beiden Begriffe verhalten sich wie ein innerer Zustand der Seele zu der Aeusserung dieses Zustandes durch Wort oder That. Ich

habe mich dort begnügt, an *gratias habere* und *agere*, an *misereri* und *miserari* zu erinnern; aber das gleiche Verhältniss waltet auch ob zwischen *moerere* und *lugere*; *revereri* und *venerari*; *laetari* und *gaudere*, *adsentiri* und *assentari*; *metiri* und *metari*; *spernere* und *aspernari*, und ein ähnliches zwischen *animadvertere* und *adnotare*, *discernere* und *distinguere*.

Das Ziel der synonymischen Untersuchung, die Differenz zwischen sinnverwandten Wörtern anzugeben, kann in zweierlei Form erreicht werden; die eine ist der logischen Beschreibung, die andre der Definition verwandt. Beide führen bei gleich guter Behandlung auch zu gleicher Einsicht. Die Beschreibung hat den Vorzug der Enargie *), die Definition den der Präcision. Die letztere Form sollte nach meinem Wunsch in der vorliegenden Arbeit vorherrschen; um nämlich eine möglichst kurze und scharfe Bestimmung zu geben, suchte ich bei der Vergleichung der Synonymen ihre

*) Diese enargische Bestimmungsart, welche der Abstraction mehr vorarbeitet, als selbst abstrahirt, ist mit besonderem Erfolg in L. Jahns „Bereicherung des hochdeutschen Sprachschatzes" (Leipz. 1806) angewendet.

eigentliche Differenz immer wo möglich in ein einziges Wort zusammenzudrängen. Ich habe nicht verkannt, dass diese Methode, welche an sich gewiss sehr zweckmässig und für den Gebrauch höchst bequem ist, doch andererseits auch, weil alles auf Antithesen zurückkömmt, sehr leicht in ein Spiel des Witzes ausarten kann. Wie weit ich diese Klippe vermieden habe, mögen andre beurtheilen. Wenn man dagegen von denjenigen Bestimmungen, welche man als richtig anerkennt, das Urtheil fällt, sie seien gar zu evident, lägen allzu nahe, brauchten kaum ausgesprochen zu werden, weil das natürliche Gefühl oder wenigstens der *sensus Latinitatis* auf dasselbe Resultat führe,, und könnten deshalb als keine Bereicherung der Wissenschaft gelten: so werde ich das mehr für Lob halten, als für Tadel. Denn das Bedürfniss einer strengen Scheidung der Ausdrücke für den Verstand muss sich immer fühlbarer machen, je mehr die lateinische Sprache im allgemeinen den Charakter einer lebenden Sprache verliert, und vom ersten Unterricht an, der Richtung der Zeit gemäss, mehr auf theoretischem Wege als durch Uebung gelernt wird, und auch im Verfolg mehr als Wissenschaft denn als Kunst behandelt zu werden pflegt.

Der Umfang einer Synonymik ist nicht zu bestimmen. Denn da unter Synonymen bekanntlich Wörter nicht von gleicher, sondern nur von ähnlicher, oder höchstens scheinbar gleicher Bedeutung zu verstehen sind, so ist die Gränze wie bei allen Aehnlichkeiten relativ, und der gereifte, im Scheiden und Trennen geübte Verstand kann manche Begriffe kaum als synonyme anerkennen, welche für den Schüler allerdings einer unterscheidenden Bestimmung bedürfen. Besonders aber muss sich die Synonymik einer fremden Sprache nach dem grössern oder kleinern Wortreichthum derjenigen Sprache richten, für welche sie bearbeitet wird. Für den Franzosen ist das Verhältniss von *quia* zu *quoniam* durch die blose Uebersetzung des ersteren in *parceque*, des andern in *puisque* schnell klar gemacht. Der Deutsche, welcher sintemal und alldieweil hat veralten lassen, muss sich die Differenz auf dem Wege der Reflexion klar machen, die ihn erst zu dem Bewusstsein führt, dass *quoniam*, d. h. *quum jam*, eigentlich und genau durch da ja (scil. bekanntlich und schon eingestandener Massen) übersetzt werden müsse. Fronto, Popma, Dumesnil haben unbedenklich eine Menge Ausdrücke aufgenommen, zwischen denen nur

eine sehr entfernte Aehnlichkeit Statt findet, und die kaum von Kindern verwechselt werden können. Wenn man auch in meiner Arbeit bisweilen auf Vergleichung von Begriffen stösst, deren Differenz zu sehr in das Auge springt, als dass sie einer Verwechslung fähig wären, so darf man nicht übersehn, dass mir in diesen Fällen solche Vergleichungen nur als Mittel zum Zweck dienten, bald um einen etymologischeu Zusammenhang zu begründen, während die Bedeutungen der verschiedenen Formen weit aus einander gegangen waren, bald um einen Begriff schärfer zu bestimmen. Für jenen ersten Fall führe ich als Beispiel die Zusammenstellung von *lassus* und *laxus*, für den zweiten die von *ignavus* und *flagitiosus* an.

Was die Anordnung betrifft, so musste ich bei meinem Plan, die Synonymik in so genauer Verbindung mit der Etymologie zu behandeln, auf eine alphabetische Ordnung, wie sie in den meisten Synonymiken herrscht, durchaus Verzicht leisten. Ich kann auch überhaupt keinen grossen Gewinn für die Bequemlichkeit in einer solchen Ordnung sehen, da ja, wie die Erfahrung lehrt, auch eine alphabetisch angeordnete Synonymik doch

noch eines besonderen alphabetischen Registers bedarf. Meine Wahl konnte nur zwischen einer Zusammenreihung der Artikel entweder nach ihrer Sinnverwandtschaft oder nach ihrer Stammverwandtschaft schwanken. Keines von beiden Principien hätte sich aber, wie ich bei den angestellten Versuchen in Erfahrung brachte, mit Consequenz durchführen lassen. Daher fasste ich das, was ich zu geben hatte, in die Form längerer Aufsätze, deren materieller Zusammenhang unter einander in nicht viel höherem Grade zufällig ist, als in Buttmanns Lexilogus. Indess hat doch die etymologische Rücksicht einigermassen den Vorzug erhalten, weil ich auf diese Weise denjenigen Theil meiner Behauptungen, welcher mich den meisten Widerspruch befürchten lässt, desto leichter durch fortlaufende Analogieen unterstützen konnte. In den drei ersten Aufsätzen z. B. herrscht der griechische Stamm *ἀεί*, der im lateinischen als *ae-* und *sae-* erscheint. Das ähnliche Vortreten des *s* in *saevus* und *salvus* bildet den Uebergang auf diese Wörter. Darauf folgen vier Aufsätze, in denen die Präposition *per* als bisher verkannter Stamm nachgewiesen wird. Der 24ste bis 27ste Aufsatz behandelt jeder ein Zeitwort, dessen Begriff erst recht klar wird, wenn

man es als ein Frequentativum betrachtet u. s. w. Natürlich fiel meine Wahl hauptsächlich auf solche Artikel, über welche ich zu einer gewissermassen unumstösslichen Ueberzeugung gelangt war. Ueberhaupt aber scheue ich mich nicht zu bekennen, dass ich im ganzen dem Rathe eines einsichtsvollen und erfahrenen Freundes, meine Arbeit „in lexilogischer Unordnung“ zu geben, Folge geleistet habe, und zwar um so unbedenklicher, als sie sich vor der Hand nur als Beitrag zu jenen Wissenschaften ankündigt.

Auch die innere Form der einzelnen Aufsätze suchte ich so einzurichten, dass sie wo möglich als Seitenstücke zu denen in Buttmanns Lexilogus bezeichnet werden könnten. Eine mehr tabellarische Form, demnach ich in jedem Aufsatz immer etwa die Etymologie vorangestellt, dann den gemeinschaftlichen Begriff der zu vergleichenden Wörter, der sie zu Synonymen macht, dann ihre Differenz ausgesprochen, und das ganze mit den philologisch-kritischen Belegen geschlossen hätte, würde allerdings viel Raum erspart haben; aber meine Behauptungen weichen von den bisherigen zu oft und zu weit ab, als dass ich der analytischen Form hätte entbehren können. Darum hab' ich auf den Vortheil für den Leser,

das Resultat schnell aus dem ganzen herausfinden zu können, zu Gunsten einer gründlicheren Deduction Verzicht geleistet, und dafür zum Besten derjenigen, welche nicht Zeit oder Geduld haben, sich durch eine Reihe vorbereitender oder polemischer Paragraphen mit mir bis zum Resultat durchzuarbeiten, ein möglichst vollständiges und bequemes Register beigefügt, welches immer auf das eigentliche Resultat unmittelbar hinweist.

Wenn meine Sprache bisweilen etwas breit ausgefallen ist, so muss ich die Billigkeit und Nachsicht der Leser in Anspruch nehmen. Ich fühle nämlich ein nicht ganz natürliches Streben nach Präcision und Kürze des Ausdrucks in mir, welches meine Darstellungsweise oft dunkel, und dadurch meine Meinung, so klar sie mir selbst auch vor der Seele stehn mag, doch für andere unverständlich macht. Dieser an meinen frühern Arbeiten gerügten Unklarheit habe ich mit dem besten Willen und mit allem Fleisse entgegengearbeitet, selbst auf Gefahr in das entgegengesetzte Extrem zu verfallen. Um so erfreulicher wird es für mich seyn, wenn man meine Darstellungen klar und einfach und doch dabei bündig findet.

Meine Vorgänger habe ich, so weit es mir möglich war, benützt, und aus Achtung für sie der Polemik vielleicht eher zu viel als zu wenig Platz gegeben. Wissentlich habe ich nirgends ihr Verdienst zu dem meinigen gemacht. In der Etymologie hat mir Martinus oft mehr Genüge gethan als G. Vossius; Perottus zeigt oft mehr etymologischen Tact als beide. Auch die nach meiner Ueberzeugung ganz missglückten Versuche dieser Männer habe ich oft ohne ein prüfendes Wort blos angeführt, theils der Vollständigkeit wegen, theils Wunders halber, theils weil der etymologische Geschmack sehr verschieden ist. Popma's Werk ist nach der Ausgabe von Messerschmid (Lips. 1769) und Noltens *Lexicon antibarbarum* nach der von Wichmann (Berol. et Stralsund. 1780) citirt. Dumesnils Originalwerk war mir nicht zur Hand; ich habe desshalb immer die Bearbeitung von J. C. G. Ernesti angeführt, hoffentlich ohne Nachtheil für die Sache. Schmitsons Geist der lateinischen Sprache (Leipz. 1804), eine Schrift, welche ich mich nicht erinnere irgendwo erwähnt gefunden zu haben, am wenigsten unter den Schriften über lateinische Synonymik, enthält unter anderem 142 Seiten „Genauere Bestimmung fast gleichbedeutender Wörter.“ Freilich ist kein ein-

ziges Citat und mithin kein historischer Beweis der aufgestellten, oft in etwas vornehm philosophischen *terminis* ausgedrückten Bestimmungen darin zu finden; ich habe sie aber gleichwohl mehrmals mit Nutzen gebraucht. In neueren Schulbüchern, besonders z. B. in Webers Uebungsschule (Frankf. 1825) in A. Grotefonds Materialien lat. Stilüb. (Hannov. 1824) u. a. fanden sich reichliche Beiträge zur Synonymik, die ich nicht unberücksichtigt gelassen habe. Ein grösseres Werk von *J. Hill: the Synonymes of the latin language with critical disputation.* Edinburg. 1804. 4. konnte ich nicht benutzen; ich habe auf drei der reichsten Bibliotheken Deutschlands umsonst darnach gefragt.

Es ist mir wahrscheinlich, dass mit der Zeit bei einer etwaigen Umarbeitung dieser Bogen eben so viel zu berichtigen, als zuzusetzen sein werde, aber eben so bin ich überzeugt, dass ein Beurtheiler besonders der von mir aufgestellten Wortableitungen mir leicht Unrecht thun könne, wenn er nicht selbst vielfach und mit Vorliebe dieses nämliche Geschäft getrieben hat, und namentlich, wenn er über meinen Grundsatz, vor allem andern innerhalb der nämlichen Sprache, und mehr auf gramma-

tischem als linguistischem Wege den Stamm aufzusuchen, mit mir nicht einig ist. Ich kann mir leicht vorstellen, wie befremdend einem noch so geistreichen und gründchen Kenner des Alterthums, der sich jedoch gerade nicht mit diesem an sich trockenen Theil der Wissenschaft beschäftigt hat, meine Resultate über die Grundbedeutung von *jugis* und *perennis* vorkommen müssen, demnach ich *jugis*, welches von *jungere* abgeleitet ursprünglich fliessend bedeuten soll, durch die Ableitung von *dies* zu einem Temporalbegriff mache, und dagegen das synonyme *perennis*, welches von *annus* abgeleitet ein Temporalbegriff wäre, auf *amnis* zurückführe, so dass es ursprünglich fliessend bedeute.

Wer daran ein Aergerniss nimmt und durch meine Beweisgründe sich nicht beschwichtigt fühlt, den bitte ich nur, dass er sich begnüge, solche scheinbare oder wirkliche Missgriffe als wissenschaftliche Irrthümer anzusehn und darzustellen, und sie nicht etwa aus einer Sucht ableite, etwas neues und auffallendes zu sagen oder Gelehrsamkeit und Combinationsgabe zur Schau zu tragen, oder gar aus Ironie und absichtlich mit der Wissenschaft Scherz zu treiben. Denn wer meine Irrthümer auf diese Weise entschuldigen wollte, würde mir zu viel Eh-

re zuwenden, und wer mir neben dem Irrthum noch eine solche Unredlichkeit zur Last legte, wenigstens grosses Unrecht thun. Alles ist ernsthaft gemeint, und ich werde mich ganz besonders freuen, wenn eigene Erkenntniss oder fremde Belehrung mich in den Stand setzt, an die Stelle meiner allerdings bisweilen complicirten Etymologieen künftig einfachere treten zu lassen, ohne meinen einfachen Grundsätzen entsagen zu müssen.

Zum Schluss stelle ich an alle diejenigen, welche diese Beiträge zu einem gewiss vernachlässigten Theil der Sprachkunde brauchbar finden und deren Fortsetzung für nützlich halten, die freundliche Bitte, mich in meiner Arbeit durch Mittheilung ihrer Zweifel und Gegenbemerkungen zu unterstützen.

Erlangen am 15. Iunius 1826.

Der Verfasser.

Inhalt.

1. Aeternus. Sempiternus. Jugis. Perennis . . . S. 1
2. Semper. Usque. 12
3. Saepe. Frequenter. Crebro. 16
4. Salvus. Incolumis. Sospes. 27
5. Saevus. Atrox. Trux. 37
6. Deterior. Pejor. Nequam. 47
7. Pravus. Malus. 60
8. Perperam. Falso. 64
9. Pessundare. Perdere. 67
10. Agrestis. Rusticus. Rusticanus. 71
11. Serius. Severus. 74
12. Quietus. Tranquillus. 79
13. Silere. Tacere. 84
14. Vagari. Palari. Errare. 88
15. Inanis. Vacuus. Vanus. 94
16. Fatigatus. Fessus. Lassus. Languidus. Flaccus. . 102
17. Affatim, Satis. Abunde. 108
18. Opera. Labor. Sedulitas. Industria. Gnavitas. Studium. 111
19. Cadere. Labi. 128
20. Labes. Macula. Nota. 134
21. Cubare. Jacere. Situm esse. 135

* * *

22. Impraesentiarum. Depraesentiarum. In praesentia. In praesenti. In praesens. . . . . S. 139
23. Parumper. Paulisper. 145
24. Bibere. Potare. 149
25. Ferre. Portare. Bajulare. Gerere. Vehere. . . 150
26. Irritare. Incitare. Instigare. Invitare. 156
27. Hortari. Monere. 162
28. Meminisse. Reminisci. Recordari. Memorare. . 166
29. Terra. Tellus. Humus. Solum. 173
30. Denuo. Iterum. Rursus. Iterare. Repetere. . . 180

1.

Aeternus. Sempiternus. Iugis. Perennis.

1. Es bedarf keines Beweises, dass *aeternus* nicht mit Scaliger von *aether*, sondern mit Varro L. L. V. als Contractum aus *aeviternus*, von *aevum*, wie *sempiternus* von *semper* abzuleiten ist. Auch scheint mir einleuchtend, dass *perpetuus* mit seiner kürzeren Form *perpes* nicht, wie die mir bekannten Etymologen annehmen, ein Adjectiv von *perpetrare* oder *petere* oder πέτεσθαι ist (was vielmehr den Begriff von *pernix* geben würde) sondern von *perpeti*, bis zum Ende aushalten, vollständig ausdauern. Nep. Att. 9, 1. *Perpetua naturalis bonitas, quae nullis casibus neque agitur, neque minuitur.*

2. Sonach ist Goclens Bestimmung, Obss. 345, *Perpetuum est, quod intermissione, sempiternum et aeternum, quod fine caret,* nicht in der Etymologie gegründet. Denn der Begriff des Zusammenhängenden wird nicht mit *per*, sondern mit *con* ausgedrückt, wie das sinnverwandte *continuus* zeigt. In *per* — liegt nur der Begriff der Vollständigkeit, demnach etwas nicht eher aufhört, als bis es am Ziele ist. Dass aber Vollständigkeit und Lückenlosigkeit zwei verschiedene Begriffe sind, so oft sie auch der Sache nach in eins zusammenfallen, zeigt die Verschiedenheit erstens der Ad-

verbien *continuo* d. h. unmittelbar und *sine intermissione* darauf, und *perpetuo* d. h. immer bis ans Ende; zweitens der Phrasen *aliquot continuos annos*, Cic. Man. 18, und *perpetuo triduo*, Ter. Ad. IV, 1, 4. Und wenn auch in Hor. Ep. I, 16, 5. *Continuos montes*, und Liv. IX, 2. *Saltus.. montibus circa perpetuis inter se juncti*, der Sache nach dasselbe ist, so blickt Horatius doch auf den Gebirgszug selbst, auf dessen Ausdehnung oder Linie, Livius aber auf das Ziel oder den Endpunkt des Gebirges. Ueberhaupt aber ist *perpetuus* ursprünglich ein temporaler, *continuus* ein lokaler Begriff, wie z. B. aus folgenden Gegensätzen hervorgeht: Cic. post red. in Sen. 4. *Resp.... non solum parentibus perpetuis, verum etiam tutoribus annuis esset orbata.* Ovid. Met. VIII, 587. *Continuam diduxit humum.* Die Synonymiker übergehn diese Zusammenstellung.

3. Vielmehr besteht das Wesen von *perpetuus* in Vergleich mit seinen temporalen Synonymen darin, dass es eine relative Fortdauer bis zu jedwedem Endpunkt ausdrückt, während *sempiternus* und *aeternus* eine absolute Fortdauer bis zum Ende aller Zeit bezeichnet. Und so trifft Donat. ad Ter. Andr. V, 5, 3.

Ego deorum vitam propterea sempiternam esse arbitror näher zum Ziele, als Goclen: *Sempiternum ad deos, perpetuum proprie ad homines pertinet.* Nämlich nur uneigentlich kann *perpetuus* auch für *sempiternus* eintreten, insofern man sich unter dem Endpunkt κατ' ἐξοχήν eben den Endpunkt aller Zeit denkt. Aber immer wird *sempiternus* und *aeternus* mehr sagen, als *perpetuus*; daher Cic. Cat. IV, 9. *Illum ignem Vestae perpetuum ac sempiternum.* Nat. D. I, 16, 40. *Legis perpetuae et aeternae vis.* Indess

bedarf auch Goclens obige Bestimmung nur der Aenderung: *perpetuum est, quod omissione caret* statt *intermissione*, um dem Sinn nach richtig zu sein. Denn *intermittere* heisst blos aussetzen, *in tempus mittere cum spe consilioque resumendi*, dagegen *omittere* ganz einstellen. Varron. Fr. ap. Casp. Barth. Advers. XV, 9. *Studia tantum intermittantur, ne omittantur.*

4. Auf die weitere Unterscheidung von *sempiternus* und *aeternus* hat sich Goclen nicht eingelassen; auch Popma und Nolten nicht. Ernesti sagt *n.* 142: „*Sempiternus* vergrössere die Idee von *aeternus*" ohne diess durch Gründe oder Beispiele zu beweisen. Extensiv ist natürlich der Begriff immer auf keine Weise, also weder in *aeternus*, noch in *sempiternus* einer Vergrösserung fähig; wohl aber einer intensiven Steigerung; und diese tritt wirklich ein, aber gerade nicht in *sempiternus*, wie Ernesti lehrt. Nämlich: *Sempiternus* heisst das Immerwährende, was so lange, als die Zeit dauert, ist, und mit der Zeit gleichen Schritt hält, *aeternus* das Ewige, was über alle Zeit erhaben ist und nach Aeonen gemessen sein will; denn *tempus est pars quaedam aeternitatis.* Cic. Inv. I, 27, 39. So wird der grossartige Gedanke „ohne Anfang und Ende" durch *aeternus* lebendiger erweckt, als durch *sempiternus*, weil letzteres mehr auf die lange Dauer zwischen Anfang und Ende hinweist, ohne bemerklich zu machen, dass die Ewigkeit weder Anfang, noch Ende hat. *Sempiternus* enthält eine mathematische, *aeternus* eine metaphysische Bezeichnung der Ewigkeit. Cic. Orat. II, 40, 169. *Barbarorum est in diem vivere; nostra consilia sempiternum tempus spectare debent.* Dagegen Fin. I, 6, 17. *Motum atomorum nullo a principio, sed ex aeterno tem-*

pore intelligi convenire. Und Nat. D. I, 32. *Dii . . . nati nunquam sunt, si quidem aeterni sunt futuri.*

5. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Hyperbel diese Wörter einander näher brachte, das *perpetuum sempiternum* und das *sempiternum aeternum* nannte; und ich möchte in folgenden Stellen keine absichtliche Entgegensetzung nachzuweisen versuchen. Cic. Cat. III, 11, 26. *Postulo . . . huius diei memoriam sempiternam . . . . . quam (diem) spero aeternam fore.* Post red. in Sen. 14, 34. *Si mihi aeternam esse propositam aerumnam arbitrarer, morte me ipse potius, quam sempiterno dolore multarem.* Divin. I, 55, 125. *Fatum . . . est ex omni aeternitate fluens veritas sempiterna.* Plin. Ep. VI, 16. *Multum perpetuitati eius scriptorum tuorum aeternitas addet.*

6. Um über *jugis* zu einem Resultate zu gelangen, lasse ich die angebliche Grundbedeutung, zusammengefügt, welche in dem *juge auspicium* statt haben soll, einstweilen bei Seite liegen, und halte mich an die Stellen, wo es durch immerwährend erklärt wird. In dieser Bedeutung findet sich das Wort schon bei Plaut. Pseud. I, 1, 82.

Nam is mihi thesaurus jugis in nostra est domo.

und wahrscheinlich auch Mil. III, 1, 63.

Tui quidem aedepol omnes mores ad venustatem jugiter,

wo man es nicht mit Pareus durch *valde*, sondern durch *perpetuo, omni tempore* erklären muss. Seit Lambin steht *valent* im Text, eine Conjectur nach Anleitung der verderbten Variante *vicet.* Aber Merula, welcher *jugiter* in die *ed. princ.* aufnahm, würde ohne Codices schwerlich auf diess höchst seltene Adverbium verfallen sein. Gell. N. A. XII, 8. *Postea jugi concordia vixerunt.* Meist

aber und bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters immer findet sich das Wort als Beiwort des Wassers, und zwar des nicht versiegenden Quellwassers im Gegensatz des Cisternenwassers. Sallust. Jug. 89, 6. *Capsenses una modo atque ea intra oppidum jugi aqua, caetera pluvia utebantur.* Hor. Ep. I, 15, 15.

Collectosne bibant imbres puteosne perennes
Jugis aquae.

Cic. Div. I, 50. *Haustam aquam de jugi puteo.* II, 13. *Terrae motum ... aquas jugis colore praesentiunt.* Nat. D. II, 9. *Ex puteis jugibus aquam calidam trahi.* Heindorf. ad Hor. Sat. II, 6, 2. *Vicinus jugis aquae fons.*

7. Die Etymologen haben sich nicht über die Vergleichung von *jugum, jungere* erheben mögen; und da ist freilich Perottis Erklärung: *quasi semper et sine aliqua intermissione jugo affixus*, womit Martini im Ganzen übereinstimmt, die einzig mögliche. Aber so gezwungen diese Erklärung ist, eben so unwahrscheinlich ist die Ableitung selbst; denn die Quantitätsverschiedenheit zwischen *jūgis* und *jŭgare, conjŭges, sejŭges*, lässt sich nicht etwa durch die Analogie von *mŏles, mŏlestus* und ähnliche Anomalien erklären*). Warum hat man aber die Glosse im *Glossar. Bened. Floriacensis* bei Martini nicht mehr beachtet: *jugis: perennis, perpetuus, sempiternus, diuturnus, peremtorius.* Ich glaube allerdings, dass *jugis* von *diu* abstammt. Das *g*, welches die Aehnlichkeit mit *jugum* erzeugt, gehört eben so wenig zum Stamm, als in *strages, seges* und gewissermassen auch in *fruges;* und so wenig als das *t* in *diutius* **). Zugleich aber hat *diugis*

*) Vielleicht bestand *jux Gen. jŭgis* neben *jūgis Gen. is. Festus: Juges ejusdem jugi, pares; unde conjuges et sejuges.*

**) Da sich das Masculinum *diutior* in einer freilich bestrittenen

sein *d* abgeworfen, wie *Janus*, *bellum* und ähnliches; (vergl. Buttmann über Janus in den Berl. Abhandl. 1816 — 1817. p. 128.), und besonders *Jupiter* d. i. *diespiter*; auch *jubar* hat nur scheinbare Aehnlichkeit mit *juba*; es steht statt *diuar**).

8. Noch mehr aber wird diese Vermuthung durch den Namen des Flusses und See's *Juturna*, unweit des Numicius, bestätigt, dessen Nymphe bei Virgilius als Schwester des Turnus erscheint. Zwar sagt Varro L. L. I, 10. p. 21. Bip. *Nympha Juturna, quae juvaret; itaque multi aegroti propter id nomen hinc aquam petere solent.* Aber auf diese Ableitung sind die nämlichen triftigen Gründe anwendbar, welche Lactant. Fals. Rel. l, 11, 11. gegen Ciceros Ableitung von *Jupiter* vorbringt, dass nämlich das Wort *juvare* nicht passend sei. Erwägt man, dass *—ternus*, *— turnus*, nach Buttmanns Bemerkung in den Berl. Abhandl. 1814 — 1815 p. 188, meist Termination der temporalen Adjective ist, und dass *Juturna* nach Arnob. adv. Gent. III, 29. die Gattin des Janus (wie bei Ovidius Jupiters Geliebte) und Mutter des Fontus war (vergl. Creuzers Symb. Th. II. p. 904), so drängt sich der Gedanke auf, dass sie mit ihrem Gatten einerlei Schicksal erlebt und das *D* verloren habe. *Diuturnus* aber steht dem *μονογράδιος* entgegen und nähert sich durch die *μείωσις* dem Begriff

---

Stelle des Liv. XXXVIII, 40. *Terror diutior alter, sed segnior*, findet, so liesse sich denken, dass *jugis* den Positivus dazu bildete und vielleicht gar eine doppelte Schreibart *diutior* und *diucior*, wie *vitium* und *vicium* bestand.

*) Es ist kein unbekanntes etymologisches Paradoxon, dass auch das französische *jour* von *dies* abstammt; das Räthsel löst sich durch die Mittelglieder: *dies*, *diurnum*, *giorno*, *journée*, *jour*.

von *immortalis.* Ovid Consol. 413. *Perque annos diuturnus eas fratrisque tuosque**). Varro R. R. II, 7. med. *Diuturniores equos, meliores pullos fieri dicunt.* Welche Verehrung diese Nymphe in Rom genoss, erhellt aus Serv. ad Aen. XII, 139. *De hoc fonte Romam ad omnia sacrificia aqua afferri consueverat; — cui Lutatius Catulus primus templum in campo Martis fecit; nam et Juturnae ferias celebrant, qui artificium aqua exercent, quem diem festum Juturnalia dicunt. Varro rerum divinarum quarto decimo ait: Juturna inter proprios deos nymphasque ponitur.* So erscheinen also *jugis* und *diuturnus* als Nebenformen, und synonym mit *perennis;* eine Ansicht, welche noch durch eine Stelle in Gell. N. A. XVII, 2. *a. f.* Bestätigung erhält: *Q. Claudius... inusitate dixit diurnare pro diu vivere; sed ex ea figuratione est, qua dicimus perennare.*

9. Ganz so wie *jugis* wird auch *perennis* vorzugsweise vom Wasser gebraucht. Hor. Ep. I, 15, 15. *puteos perennes jugis aquae.* Cic. Verr. IV, 48, 107. *aquae perennes.* Nat. D. II, 39. *fontium gelidas perennitates.* Caes. B. G. VIII, 43. *fons perennis.* Liv. I, 21. *perennis aqua.* XLII, 12. *ex perenni fonte* c. 54. *circumjectis fontibus perennium aquarum.* IV, 30. *amnis perennis.* Ovid. Fast. III, 654. u. Amor. III, 6, 98. *amne perenne.* Heroid. VIII, 64. u. Amor. III, 9, 25. *fonte perenne.* Colum. XI, 3, 8. *ut cer-*

*) Man bezeichnet die zweite Silbe von *diuturnus* gewöhnlich als kurz; diess macht aber die Vergleichung von *diū, diūtinus* höchst unwahrscheinlich; vielmehr ist in Stellen, wie die eben angeführte *i* als *j*, also das ganze Wort dreisilbig zu lesen; eine Gewohnheit, welche dem Ausfall des *d* noch mehr Anschaulichkeit giebt. In andern Ableitungen von *diu* musste das *i* weichen z. B. in *dudum* und vielleicht in *durare.*

tam perennitatis puteus habeat fidem. Plin. Ep. V, 6, 11. *Cuncta perennibus rivis nutriuntur.*

10. Niemand hat einen Zweifel in die Richtigkeit der Ableitung von *annus* gesetzt. Augustin. Serm. de Tempore. *Perennitas fluminis dicitur, cum non siccatur aestate, sed per totum annum fluit.* Auch Colum. XII, 20, 8. *Etiamsi non in totum perennat,* scheint dieser Ansicht zu sein, indem er *annum* aus *perennat* suppliren lässt. Und allerdings ist *perennis* ganz wie *biennis* gebildet und dabei durch das synonyme *annuus* doch nicht ganz überflüssig gemacht. Denn während *anniversarius* nur die alljährliche Wiederkehr als Zeitpunkt, *annuus* die Dauer eines einzigen Jahres als blose Zeitbestimmung bezeichnet, wird *perennis* die Dauer eines Jahres als eine lange Zeitdauer darstellen, und so in die allgemeinere Bedeutung jeder langen oder gar der beständigen Dauer übergehn. Und wenn dem so ist, so lässt sich unter den bisher aufgeführten Synonymen *perpetuus* mit *διαπελής*, *continuus* mit *συνεχής*, *sempiternus* mit *ἀΐδιος* und dem poetischen *αἰανός*, *αἰανής* (nach Hermanns Ableitung zu Soph. Aj. 657), *jugis* mit *δηναιός*, *perennis* mit *διετής* und *διετήσιος*, *annuus* mit *ἐτήσιος*, *ἔτειος* und *ἐνιαύσιος*, *anniversarius* mit *ἐπέτειος* zusammenstellen.

11. Aber auffallend ist es doch, dass sich keine Stelle findet, wo *perennis* nothwendig in jener ursprünglichen Bedeutung erklärt werden müsste. Desshalb zieht Baumgarten-Crusius (Ind. p. 582) in Suet. Vesp. 5. *Puella nata non perennavit,* die andre Schreibart *peranna-vit* vor, in der Voraussetzung, dass das Mädchen nicht einmal das erste Jahr erreicht habe. Aber woher diese Notiz? Nach der gewöhnlichen Bedeutung des Verbums

wird man *ad pubertatem* suppliren müssen. Es lässt sich darum zwar nicht als Behauptung, aber doch als Vermuthung aussprechen, dass *perennis* nicht blos *interdum*, wie Gesner im *Thes.* meint, sondern immer und überall durch Assimilation aus *peremnis*, wie *solennis* aus *solemnis*, *antennae* aus *antemnae* entstanden sei, und also mit *annus* zunächst*) nichts gemein habe, sondern von *amnis* herstamme. Und wirklich findet sich in Cic. Nat. D. II, 39 die Schreibart *peremnitates* in allen Handschriften bis auf den *Cod. G.* Mag nun *amnis* mit *manare*, wie ich vermuthe, zusammenhängen oder nicht, so bedeutet *peremnis* immer fliessend, und hat demnach das als Grundbedeutung, was *jugis* erst durch den Gebrauch κατ' ἐξοχήν erhielt.

12. Wie die *jugis aqua* in Nymphengestalt als *Iuturna* auftritt, so die *perennis aqua* in dem nachbarlichen Numicius als Dido's Schwester *Anna Perenna* oder *Peranna*. Ovid. Fast. III, 653.

Ipsa loqui visa est: Placidi sum nympha Numici
Amne perenne latens Anna Perenna vocor.

Denn wie *amnis* nicht blos Masculinum war, so gab es auch Nebenformen, wie *amnum* in *Interamna* noch zu erkennen. Vielleicht kam die Femininform *amna* eben der heiligen *Anna* zu Ehren ausser Gebrauch.

13. Cicero erwähnt Nat. D. II, 3, 9 auch *peremnia* (andere lesen *perennia*) *auspicia*, die man zu seiner Zeit nicht mehr beobachte. Fest. s. *Peremne dicitur auspicari, qui amnem aut aquam, quae ex sacro oritur,*

*) Zunächst! das heisst, ohne dass ich läugnen will, *annus* könne mit *amnis* eben so genau zusammenhängen wie nach Plato Κρόνος und Χρόνος mit κρουνός und ῥέω.

auspicato transit. Derselbe: *Petronia amnis est in Tiberim profluens, quam magistratus auspicato transeunt, cum in campo quid agere volunt; quod genus auspicii perenne vocatur.* Denn ein Fluss erhielt mit seiner Perennität erst Heiligkeit. Sollte wohl das *juge augurium* — um auf diesen unter *n.* 6. vorläufig bei Seite geschobenen Ausdruck zurückzukommen — etwas so ganz Verschiedenes hievon sein? Freilich wird von dem Augur Cicero selbst Div. II, 36 etwas anderes angedeutet: zu den Zeichen der fast höhnenden Verachtung, mit der schon seit längerer Zeit selbst hohe Staats-Beamte die *auspicia* behandelten, zählt dort Cicero auch, *quod nos augures praecipimus, ne juge auspicium obveniat, ut jumenta jubeant dijungere.* Diess soll erläutert werden durch Fest. *Juge auspicium est, cum junctum jumentum stercus facit,* mit Daciers Erklärung: *Auspicato viam aut aliud agenti jumentum, alteri jumento vinctum si stercus faceret, ex augurum ritibus vitiabat auspicium. Ideoque ne tale auspicium obveniret, jubebant disjungere.* Aber wie ist damit die Notiz bei Serv. ad Aen. III, 537. zusammen zu reimen? *Multi de libris augurum tractum tradunt: Juge eis enim dicitur augurium, quod ex junctis jumentis fiat. Observatur enim, ne prodituro magistratui disjunctis bobus plaustrum obveniat.* Offenbar eine ganz andre Erklärung des *juge augurium,* welche sich auch auf Augurbücher beruft und dadurch der Ciceronischen an Autorität nicht viel nachsteht. Dacier will zwar durch die Einschiebung von *nisi* vor *disjunctis* Uebereinstimmung mit Festus bewerkstelligen; aber auch so werden die beiden Nachrichten einander nur weniger unähnlich, aber nicht gleich. Dass beide Erklärungen irrig seien, ist bei dem von Cicero oft genug

gerügten Verfall des Augurwesens nicht undenkbar. Darum darf man wohl *juge* und *perenne auspicium*, wenn auch nicht für einerlei, doch für synonym halten, wie ja die Augurn noch sogar einen dritten synonymen Ausdruck im Gebrauch hatten: *Manalis fons appellatur ab auguribus puteus perennis.* Fest.

14. Soll endlich noch eine Differenz zwischen *jugis* und *perennis* angegeben werden, so lässt sich kaum eine andre bestimmen, als die, auf welche die Etymologie führt; demnach *perennis* nur von dem immerfliessenden Wasser, also nur von Flüssen und Bächen, *jugis* aber von allem immer bleibenden, also auch von See'n gebraucht werden kann; so wie ja die *Juturna* zugleich Seenymphe war, die *Perenna* nur Flussnymphe. Daher ist von Ulpian in L. 1. §. 2. *D. de Flum. Fluminum quaedam sunt perennia, quaedam torrentia; perenne est, quod semper fluit, id est ἀέναος; torrens, quod hieme fluit, hoc est χειμάῤῥους*, mehr das gebräuchlichste, als das entsprechendste griechische Wort zur Vergleichung gewählt; denn streng genommen ist *perennis ἀείρυτος*, was Sophocles in Oed. Col. 469. gebraucht; *ἀέναος* aber ist aus *ναίω* zusammengesetzt und hat eine allgemeinere Bedeutung.

2.

Semper. Usque.

1. Es ist bekannt, dass lokale Begriffe häufig in temporale übergehn, aber desto seltener umgekehrt temporale in lokale. So wird nicht blos *πού* des Versmaasses wegen für *ποτέ* gebraucht, sondern selbst dessen Nebenform *ποθί*, z. B. von Homer Il. I, 128.

αἴ κέ ποθι Ζεὺς
δῶσι πόλιν Τροίην εὐτείχεον ἐξαλαπάξαι.

ohne alle nachweisbare Veranlassung dem eigentlichen *αἴ κέ ποτε* vorgezogen. Eben so steht *ubi* für *quando*, niemals *quando* für *ubi*.

2. Diese Analogien führen auf die Vermuthung, dass von den zwei Synonymen *semper* und *usque*, immer, das eine ursprünglich lokal sei. *Semper* gewiss nicht, so wenig als *ἀεί*, *αἰέν*, wovon es mit Recht hergeleitet wird, nicht von *semiopere*, wie der ältere Scaliger fabelt. Das vorgetretene *S* erklärt sich, um bei dem Stammverwandten stehn zu bleiben, durch *saeculum*, das Deminutiv von *aevum*, und durch *saturnus*, Nebenform von *aeternus*; vergl. Buttmann über den Saturn in Berl. Abhandl. 1814 — 1815 p. 188.; und *per* ist die fast allgemeine Endung der Temporaladverbien, wie in *nuper*, *paulisper*, *parumper*, *aliquantisper*, welche Festus zu erklären sucht: *Parumper significat paulisper, quasi per parum, hoc est valde parum.* In dieser Form ausge-

sprochen ist die Erklärung gewiss falsch; hätte er doch wenigstens lieber *quasi per parum* geschrieben und diess mit *per aliquod tempus* verglichen!

3. Dass dagegen *usque* ursprünglich lokal sei, verräth schon seine Aehnlichkeit mit *usquam*. Um die Form zu erklären, giebt es einfachere Mittel, als mit Kanne (Verwandtsch. d. deutsch. u. griech. Spr. p. 96.) aus ἕως, ἕστε erst ein ἔσκε zu erdichten. Offenbar ist *usque* eine Nebenform von *ubique*, wie *usquam* von *UBIQUAM* und *unquam* von *CUNQUAM*. Ich könnte auch sagen, eine Synkope von *ubique*; denn dass diess Wort nicht immer ein *amphibrachys* war, sondern ein *i anceps* hatte, wie *ullius*, macht die Vergleichung von *ubĭvis* wahrscheinlich und der Galliambicus bei Catull. LXIII, 46 gewiss:

Liquĭdaque mente vidit sine quis ubique foret.

Vergl. Hermann Ell. metr. *p.* 505. Das *s* wurde erst zum leichtern Uebergang von *b* auf *q* eingeschaltet, wie in *absque*, und hat dann das *b* verdrängt. So ist *asportare, ostendere, sustinere* entstanden, während sich in *obstinare*, Nebenform von *obtinere*, das *b* erhalten hat. Die *oscines aves* haben mit *os, oris* keine Verwandtschaft, sondern sind von dem alten *obscino* d. h. *occino* abzuleiten. Auch *susque deque* braucht man nicht, wie Vossius thut, durch eine Vermuthung Priscians I, 8, 44 verleitet, auf *sursum, susum* zurückzuführen; andere erkannten richtig darin das einfache *subs*. Und sollte diess alles nicht zu der Vermuthung berechtigen, dass auch ὕστατος als Superlativ von ὑπό anzusehen sei?

4. Um den stufenweisen Uebergang von *ubique* in *ubque, ubsque, usque* wahrscheinlich zu finden, darf man sich nur an die Geschichte des Namens der *Opici* erinnern; denn dass die Ὄπικες des Thuc. VI, 2 einerlei

sind mit den altitalischen *Vopiscis* und *Oscis*, welche Enn. ap. Fest. noch *Opsci* und Serv. ad Aen. VII, 730. *Opici* nennt, ist jetzt eine eben so allgemeine, als wahrscheinliche Annahme; vergl. Niebuhrs Röm. Gesch. I. p. 50. Buttmanns Lexil. Th. I. p. 67.

5. Demnach ist die Urbedeutung von *usque* wie von *ubique* überall, welche sich jedoch nur da behauptet hat, wo es entweder mit Präpositionen verbunden wird, *usque ad mare* oder *a mari*, die ganze Strecke bis ans Meer oder vom Meere her, oder wo es selbst an die Stelle der Präposition tritt, *usque mare*. In allen übrigen Fällen ist *usque* ganz in die temporale Bedeutung immer übergegangen; und *usquequaque* bedeutet: allezeit und allerwärts.

6. In der Bedeutung immer steht *usque* in ähnlichem Verhältniss zu *semper*, wie *perpetuus* zu *sempiternus*. Es bedeutet *usque* immer innerhalb bestimmter Gränzen, *semper* immer und ewig, oder wenigstens ohne Rücksicht auf bestimmte Gränzen. Ernesti n. 2530. scheint das nämliche dunkel gefühlt zu haben*). „Wenn ich

*) Dass er es nur dunkel gefühlt hat, geht daraus hervor, dass seine Uebersetzung der Wörter „*usque* in einem weg, ohne „Aufhören, bis auf diese Stunde, bis ans Ende — *semper* im„mer, zu jeder Zeit, bei jeder Gelegenheit" gar nicht zu obiger Bestimmung passt, und auf den Schluss führen muss, dass *usque* für *omni tempore*, und *semper* für *quovis tempore* stehe. Aug. Grotefend (Commentar zu seinen lat. Stilüb. p. 3.) sagt: „*Semper* stellt die Zeit als Raum dar, *usque* „hingegen als eine fortgehende Linie, die irgendwo einen „Anfang hat. — *Usque* bezeichnet ein Fortrücken in der „Zeit, *semper* hingegen einen bleibenden Zustand." Ich glaube, dass diese Ansicht der von mir aufgestellten keineswegs widerspricht.

„sage: man muss seine Pflicht allezeit seinem Vergnügen „vorziehn, so muss es *semper* heissen; sage ich aber: ich „werde immer meine Pflicht vor Augen haben, so setze „ich *usque*.“ Aber er beweist, wie gewöhnlich, nichts. Schlagende Beispiele stehn mir freilich auch nicht zu Gebote, aber ich schliesse auf die genannte Differenz aus der gewöhnlichen Verbindung von *usque* mit den Conjunctionen *dum*, *donec* und *quoad*, Fälle, in welchen sich nicht leicht *semper* finden wird. Auch fühlt man, dass in Terent. Ad. IV, 2, 19.

Rogitas? Ctesipho me pugnis miserum et ipsam psaltriam
Usque occidit.

auf keinen Fall *semper* eintreten könnte. Donats Erklärung des *usque* durch *valde, vehementer occidit* ist aus der Luft gegriffen. Ganz so erzählt Hom. Il. XXIII, 821.

Τυδείδης δ' ἄρ' ἔπειτα ὑπὲρ σάκεος μεγάλοιο
αἰὲν ἐπ' αὐχένι κῦρε φασινοῦ δουρὸς ἀκωκῇ.

So wie hier αἰὲν κῦρε bedeutet: Diomedes **suchte** den Aias **während der ganzen Zeit ihres** Kampfes zu treffen, so steht dort *usque occidit* für *usque, dum me verberabat, occidere voluit.* Der hyperbolische Gebrauch von *occidere* ist aus dem Griechischen entlehnt: vergl. *Brunck ad Soph. Oed. Tyr.* 1454. *Elmslej. ad Eur. Heracl.* 1003.

7. Neben diesem uneigentlichen *temporale* besteht in *cunque* (von *cum*, wie *quisque* von *qui* gebildet) auch ein eigentliches Adverbium temporale, aber nur in *Hor.* Carm. I, 32, 15.

Dulce lenimen, mihi **cunque** *salve*
Rite vocanti.

was Bentley unerhört nennt, und weil kein alter Grammatiker desselben Erwähnung thut, in *cuique* ändert. Kein

Ausleger ist ihm gefolgt: mit Recht. Das bekannte *quandoque* verhält sich zu *cunque* nicht anders als *quandocunque* zu *cumcunque*, welches letztere Wort sich gleichfalls nur einmal, bei Lucret. II, 113. vorfindet. Wenn sich *cunque* an mehreren Stellen erhalten hätte, so würde sich entscheiden lassen, ob es auch im Gebrauch ausschliessend die Bedeutung hatte, die es seiner Abstammung nach haben sollte, jedesmal oder jederzeit, wofür man meist *quovis tempore* findet. In diesem Fall würde sich *cunque* von *usque* und *semper* wie eine oft wiederholte Handlung von einer lange fortgesetzten unterscheiden.

3.

Saepe. Crebro. Frequenter.

1. Wenn Perottus und andre *saepe* von *saepio* ableiteten, demnach das oftmalige Ereigniss mit einem dichten Zaun verglichen würde, so geschah das in der unrichtigen Voraussetzung, dass in *saepire* der Begriff der Dichtigkeit so wesentlich sei, wie in *stipare*. Aber die *saepes* dient blos zur Abgränzung, wie die Schranke, nicht zur Abwehr, wie die Mauer. Ich vermuthe vielmehr, dass *saepe* aus einem hyperbolischen Gebrauch von *ἀεί*, bei Pindar *ἀέ* (S. Boeckh. ad Pyth. IX, 92.) entstanden ist. Diesen griechischen Stamm habe ich oben in *aevum*, *saeculum* und *semper* nachgewiesen. Wie in *semper* die Paragoge *-per*, so ist in *sae-*

pe jenes *-pe* zu erkennen, welches in *nempe* und *quippe* Adverbien aus den Conjunctionen *nam* und *quia**) macht, und mit geringer Aenderung in *suopte* und *ispe* d. h. *ispe* wieder erscheint.

2. Für die Sinnverwandtschaft zwischen *semper* und *saepe* spricht auch das Verhältniss von *saepe* zu *crebro*, welches letztere unstreitig schwächer ist: Cic. Coel. 24. med. *Crebro Catulum, saepe me, saepissime remp. nominabat.* Cic. Orat. 66, 221. *Quoniam non modo non frequenter, verum etiam raro in veris causis aut forensibus circumscripte numeroseque dicendum est... Quanquam utrumque nonnunquam vel potius saepe accidit.* Ebendas. §. 224. *Saepe singulis utendum est, plerumque binis, non fere ternis.* Sonach ist wohl *saepe* eigentlich immer wieder, und überall mit oft, *crebro* und *frequenter* aber mit häufig zu übersetzen**). Allein der Bestimmung des Verhältnisses von *crebro* zu *frequenter* muss eine Untersuchung über den Unterschied zwischen *frequens* und *creber* vorangehn.

3. *Creber* und *frequens* sind dem Begriff und Gebrauch nach gewiss sehr verwandte Wörter. Planc. 34. *Hoc frequenter in me congessisti, saneque in eo creber fuisti.* Cic. Orat. II, 13, 56. heisst *Thucydides creber rerum frequentia.* Brut. 95, 325. *In Hortensio ... concinnitas illa crebritasque sententiarum pristina manebat.*

---

*) *Nempe ex nampe ortum, ut quippe ex quiape.* Reisig. ad Soph. Oed. Col. 1575. Enarr. p. CXCIII.

**) „Bei oft wird auf die Verschiedenheit der Zeiten gesehn, „worin etwas vorkommt oder geschieht; bei häufig blos „auf die Menge der Dinge und Begebenheiten, die vorkommen oder geschehn, ohne Rücksicht auf die Zeit.“ Eberhard.

Beide Adjectiva werden sowohl von Sachen, als von Personen gebraucht. Liv. II, 32. *Ea frequentior fama est, quam ... in Aventinum secessionem factam esse.* Plin. H. N. XXXVI, 26. s. 66. *Ea fama crebrior diu, quam certior fuit.* Tac. Hist. III, 71. Ann. XI, 34. — Liv. XXIV, 3. *Lucus frequenti silva et proceris arboribus septus.* Ovid. Met. XI, 190. *Creber arundinibus tremulis ibi surgere coepit Lucus.* — Cic. Fam. X, 31. *Saltus Castulonensis ... frequentioribus latrociniis infestior factus est.* Nep. Phoc. I, 2. *Propter frequentes delatos honores.* Caes. B. G. V, 12. *Aedificia creberrima.* Sall. Jug. 106. *Ignes creberrimos fieri jubet.* Plin. Ep. I, 3, 2. *Crebris excursionibus avosaris.* — Liv. III, 24. *Caeso frequens ad signa fuit;* vergl. Donat. ad Ter. And. I, 1, 80. Cic. Att. I, 19 in. *In scripto multo essem crebrior, quam tu.* Cic. de Orat. III, 55. *Refert etiam, qui audiant ... frequentes an pauci an singuli.* Plaut. Poen. II, 38. *Tam crebri ad terram accidebant, quam pira.*

4. Wenn man Cic. Verr. Act. I, 3, 7. *Videt multos equites Romanos, frequentes cives atque socios* mit Cic. Nat. D. II, 55. *Crebras multaeque venae* vergleicht, so möchte man glauben, *creber* werde vorzugsweise von Sachen, *frequens* von Personen gebraucht*). Die Mehrzahl der Stellen spricht vielleicht dafür, wenn man z. B. *frequentissimum theatrum* in die Zuschauer,

*) Die Differenz, welche Schmidtson p. 57 angiebt, ist durchaus nicht haltbar: „*creber* gilt von demjenigen, was während „einer Zeitreihe in grosser Anzahl geschieht, sich wieder„holt, wiederholt wird; *frequens* von demjenigen, was zu „einer bestimmten Zeit in grosser Anzahl vorhanden ist."

und den *creber Thucydides* in *Thucydidis scripta* auflöst, wie sichs gehört.

5. Aber den wesentlichen Unterschied glaube ich darin zu finden, dass eine vielfältig vorhandene Sache oder eine oft wiederholte Handlung durch *creber* bezeichnet wird, in sofern sie dicht oder dick auf einander ist oder geschieht, durch *frequens* aber, in sofern sie reichlich vorhanden ist. So enthält *frequens* mehr ein Lob, so wie *largus*; und *creber* mehr einen Tadel, so wie *spissus;* und *frequentes senatores* heisst der Senat, weil die Vollzähligkeit ausgedrückt werden soll; *crebri* würde andeuten, dass es der Menge wegen an hinlänglichem Raum gebreche und die Senatoren gedrängt sitzen müssen. Plin. H. N. XVIII, 19. s. 49. *Leves aestus, frequentes imbres, pingue herbosumque solum*, lauter Lob. Ders. VII, 21. s. 23. *Ut est crebra sors calamitatum.* Doch ist *creber* so wenig, als gedrängt unter allen Verhältnissen ein Tadel; die oben ausgeschriebene Stelle: *Thucydides creber est sententiarum frequentia* bedeutet: Thucydides ist gedrängt wegen seines Reichthums an Gedanken. Nep. Milt. 3, 3. *Quum crebri afferrent nuntii male rem gerere Darium* sagt: da Bote auf Bote kam.

6. Die Unterstützung dieser Ansicht durch die Etymologie habe ich verspart als Zeichen, dass ich kein volles Vertrauen zu ihr hege. *Frequens* scheint sich auf den Stamm *fere; ferme, fortis* zurückführen zu lassen, und man darf, glaube ich, ein Verbum *FREO* annehmen, welches sich in dem Participium *fretus* d. h. *firmatus animo* erhalten hat, und von *firmare* nicht verschiedener ist als τίω von τιμάω. Daher kömmt es auch, dass *fretus* blos mit dem Ablativ; nicht wie das Syno-

nym *confisus* auch mit dem Dativ construirt wird; denn *fretus* heisst objectiv eigentlich geschützt durch etwas und dadurch ermuthigt, mit *tutus* vergleichbar, *confisus* subjectiv, vertrauend auf etwas, mit *securus* vergleichbar. Neben *firmo* muss nun noch eine zweite verstärkte Form mit Einschiebung desselben Sperrconsonannten *g*, der in *strages* und *jugis* dem Hiatus vorbeugt, also *FREGERE* oder *FRECERE* mit neutraler Bedeutung existirt haben, von dessen Particip *frequens* eine andere Aussprache war. Vielleicht lässt sich diese Ansicht auch durch die alte Form *forctis*, dann durch das Zeitwort *farcire* und endlich durch den Gebrauch *fere* und *ferme* für insgemein unterstützen. Diese letztere Combination hat Vossius; aber nur um ein unerhörtes Ungethüm von Etymologie und Composition zu schaffen, *frequens* durch *fere-co-ens* zu erklären! Varro L. L. VI trifft eben so weit vom Ziel: *qui adest assiduus; ferre quem, quae oportet, is frequens. Opponi itaque solet.* Jos. Scaliger leitet es von *fraxare*, φράττειν d. h. *munire* ab.

7. Zuversichtlicher erkenne ich mit andern in *creber* einerlei Stamm mit *cresco*, besonders wenn man die Participialform *crassus* vergleicht, welche sich zu *creber* eben so, wie *russus* zu *ruber* verhält. Beide Attributive unterscheiden sich im Gebrauch fast nur dadurch, dass *creber* ein arithmetisches, *crassus* ein geometrisches Wachsthum bezeichnet; und ich zweifle nicht, dass Ovidius, der Am. III, 6, 8 den angeschwollenen Waldstrom anredet:

Et turpi crassas gurgite volvis aquas.

mit eben dem Rechte *crebras* hätte sagen können, mit welchem Liv. XXVIII, 37. *Vis creberrimae* (Pal. 2.

celeberrimae) *grandinis* sagt; so aber hat Ovidius das angeschwollene Wasser als gewachsenen Strom, nicht als vermehrte Fluthen, Livius dagegen den Hagel nicht als Hagelschlag, sondern als Hagelschlossen vor die Phantasie geführt.

8. Von *creber* ist *celeber* ursprünglich nur der Aussprache und der Declination nach verschieden. Ja wenn Stephanus die wahre Lesart gegeben hat, so deklinirt Gellius auch *celeber* nach *creber*; nämlich XIX, 5. *De urina celebra ex igni proximo facta.* Doch haben die Codd. *crebra.*

9. Der Uebergang von *creber* in *celeber* ist derselbe, wie der von κρύπτω in καλύπτω, von φράσσω in φυλάσσω. Das Stammwort *crescere* selbst hat die Nebenform *gliscere.* Es sei mir vergönnt, noch zwei andre griechische Wörter, deren Etymologie bisher Schwierigkeit gemacht hat, auf dieselbe Weise zu erklären.

10. Erstens καλαῦροψ, welches einmal bei Homer, Il. XXIII, 845, dann mit der Variante καλάβροψ bei Apollon. Rh. IV, 974. und Coluth. 107. vorkömmt und den gekrümmten Hirtenstab, *pedum*, bezeichnet. Lennep. ad Coluth. p. 69 setzt an die Stelle der wunderlichen Ableitung aus κάλον αὖον ῥέπον eine nicht sehr verschiedene aus κάλον ῥόψ. Ich bin überzeugt, dass es aus κραῦροψ entstanden und hornförmig bedeutet; denn gewiss war nicht der Stab krumm, sondern oben gekrümmt, etwa in ein Gemshorn ausgehend; dass κραῦρα aber, nicht wie die Wörterbücher angeben, Nebenform von κάρα, sondern von κέρας ist*), hätten

*) Hesych. T. II, p. 340. führt auch κραρᾶ an, woraus sich κραῦρα, καλαῦρα erklärt; und κρᾶς· κρέας· τινὲς δὲ κεφαλήν. Vergl. Merrik. ad Tryphiod. 213. Bei welchem Schrift-

die *βόες ὀρθόκραιρας* oder *εὔκραιροι* d. h. mit schönen, nicht vor- noch rückwärts gebogenen Hörnern, zeigen sollen. Ich dächte, das Geradetragen des Kopfes wäre keine, oder wenigstens eine nicht eben hervorstechende Eigenschaft des Hornviehes!

11. Das zweite Wort ist die aristotelische *ἐντελέχεια*, welche bekanntlich ein fünftes Element, woraus der Geist bestehe, bezeichnen sollte, und von Cic. Tusc. I, 10, 22 durch *quasi quaedam continuata motio et perennis* übersetzt wird. So ist's also nur eine andre Aussprache von *ἐντρέχεια*, dem platonischen Ausdruck für *solertia*, und ich bin mit Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 95 der Meinung, dass Greg. Corinth. p. 155 mit Recht *ἐνδελέχεια* nur für eine dialektische Verschiedenheit erklärt, wovon vielleicht gar *τρέχειν* und *δραμεῖν* eine Spur enthält.

12. Nach der Notiz des Nonius p. 89. Merc. *Celebre non solum frequens, sed etiam velox: Accius Aegistho: Celebri gradu gressum accelerasse decet*, womit Serv. ad Aen. IV, 641 übereinstimmt, leitete Perottus *celeber* von *celer* ab. Aber beide Worte haben nichts mit einander gemein; *celer* ist von *cellere*, und wenn sich im alten Latein vor das *r* noch ein *b* eindrängte, so war das eine Art Digamma, wie oben n. 10. in *καλάβροψ*; vgl. Lindem. ad Plaut. Mil. Gl. IV, 4, 60. Allein im Accius glaube ich, dass Nonius das Beiwort missverstanden hat, und *celebri gradu* durch *crebris gradibus* zu erklären ist, wie Sil. Ital. XII, 518. *Instincti glomerant gressus.* Anders lässt sich auch wohl Ovid. Art. II, 705.

---

steller findet sich denn aber wohl das Substantiv *κραῖρα*? Stephanus scheint keine andere Autorität als Hesychius zu kennen.

Sponte sua eine te celeberrima verba loquentur. nicht füglich verstehn, wie er auch Am. III, 5, 3. *Celeberrimus ilice lucus* in demselben Sinne wie Met. XI, 190. *Creber arundinibus lucus* braucht. — Martini leitet *celeber* von *colo* oder von *κλείω*, *cluo* ab, Vossius zugleich mit *clarus* von *calare*.

13. Es ist denkbar, dass das Verbum *crebrare* wegen des dreifachen *r* die Bildung einer weichern Form veranlasst hat. Diese liess sich durch die Entfernung entweder des ersten oder des zweiten *r* gewinnen; der letztere Weg ist in der Form *crebescere*, der erstere in *celebrare* eingeschlagen. Doch hat sich auch *crebrare* erhalten, entschieden im compositum Plaut. Truc. I, 1, 29.

Si raras noctes ducit, ab animo perit,
Sin increbravit, ipsus gaudet, res perit.

Zweifelhafter in Plin. H. N. XI, 24. s. 28. *Quum non ad hoc (sc. ad celandas pedicas) pertinet crebratae pexitas telae et quadam politurae arte?* So hat Hardouin aus 5 Handschriften aufgenommen, mit Recht; für *cribratae*, was die Feinheit der Fäden bezeichnen soll. Freilich heisst beides fein, sowohl der zartgesponnene Faden, als auch der durchgesiebte Sand, aber da der Sand es nur durch Absonderung von den groben Sandkörnern, der Faden aber gleich bei seiner Entstehung wird, so würde es ein abgeschmackter Tropus sein, wenn Plinius die *telas* lieber *cribratas*, als *tenuatas* genannt hätte. *Crebratae pexitas telae* bedeutet, dass die Fäden des Gewebes dicht an einander sind und das Ganze so glatt wie gekämmtes Haar aussieht.

14. Das Verhältniss zwischen *creber* und *celeber* selbst lässt sich so bestimmen, dass beide zusammen dem Gebrauch des einen *frequens* an Umfang gleichkommen. Wie

fast alles, was *creber* heisst, auch *frequens* heissen kann, geht aus den unter n. 3. zusammengestellten Beispielen hervor. Darunter ist aber keines, welches dem Gebrauch von *frequens emporium* z. B. Liv. XXXVIII, 18. entgegengesetzt werden könnte; dafür ist *celeber* üblich; so *celeberrimus portus* in Cic. Man. 12. d. h. vielbesucht. Ueberhaupt hat *creber* mehr neutrale, vielfach vorhanden, *celeber* mehr passive, vielfach gebraucht, und *frequens* neutrale und passive Bedeutung. *Crebrae conciones* sind oft gehaltene, *celebres* stark besuchte Versammlungen; *frequentes* könnte beides bedeuten. In wenig Fällen wird man zweifelhaft sein können, ob *creber* oder *celeber* stehen müsse. In Cic. Phil. XIV, 5, 14. *Scitis enim per hos dies creberrimum fuisse sermonem*, giebt Ernestis Ausgabe vom J. 1773, *celeberrimum*, in der Ausgabe vom J. 1756 steht noch *creberrimum*, und so auch in Wernsdorfs Ausgabe ohne Erwähnung einer Variante; beides kann Statt finden; *creberrimus sermo*, in sofern das Gerede in vieler Leute Mund ist, *celeberrimus*, in sofern viele Leute das Gerede erzeugen. Suet. Tib. 52. *Celeberrime acclamatum est.* Andre *creberrime*.

15. Ueber das Verhältniss von *celeber* zu *frequens* sagt Valla Elegg. IV, 96. *In hanc ducor opinionem, ut locus celebris proprie sit honoratorum frequentia cultus; non ita frequens neque frequentia, quo nomine qualiscunque hominum multitudo significatur.* Ungeachtet der Beispiele, aus denen er diese Regel abstrahirt, glaube ich doch, dass sich der Satz eher umkehren lässt, demnach dasselbe Verhältniss eintritt, welches ich zwischen *creber* und *frequens* unter n. 4. nachgewiesen habe. Cic. Quint. Fr. I, 2. *Theatrum celebritate refertissimum.* Die Senatsversammlung heisst *frequens*,

die Volksversammlung Cic. Pis. 15. *concio celeberrima*, weil hier eine Menschenzahl bis zu einem lästigen Gedränge, in der Curie nur bis zu einer imponirenden Vollzähligkeit denkbar ist. Auch zwischen *celebrare* und *frequentare* wüsste ich keinen Unterschied anzugeben, als den, der aus dem bisherigen folgt, und theils ein gradweiser, zu Gunsten von *celebrare*, theils ein specifischer, zu Gunsten von *frequentare* ist; eben so wenig zwischen *crebro* d. h. oft und schnell nach einander, und eher zu oft, als zu selten, und *frequenter* d. h. oft und nicht zu selten, wovon ich bei dieser Untersuchung ausgieng.

16. Von *frequens* ist *celeber* noch besonders dadurch unterschieden, dass *celeber* wohl immer eine Beziehung nur auf Personen hat, *frequens* aber auf Personen und Sachen. Ein vielbetretener Weg kann *frequens via* (Plin. H. N. XV, 19. s. 21.) und *celebris via* (Cat. R. R. I.) heissen; aber hätte Plinius in H. N. VI, 28. s. 32. anstatt *insula plurimis margaritis celeberrima* d. h. durch ihre vielen Perlen bekannt, lieber *frequentissima* geschrieben, wie er V, 9. s. 10. den Nil *feris et belluis frequens* genannt hatte, so würde *plurimis* weggeblieben sein und das Ganze nur den Reichthum an Perlen bezeichnen. Da demnach *celeber* fast immer in *celebratus ab hominibus* aufzulösen ist, so geht es in die Bedeutung von vielbesprochen, berühmt über; wie schon *crescere elegantissime dicitur de hominibus, qui famam nominis vel gloriam consequuntur*, nach Ruhnk. ad Ter. Heaut. prol. 28. Desshalb seh' ich nicht recht ein, warum *vir celeber* nicht einen berühmten Mann bezeichnen dürfe. Schon Pareus Lex. Plaut. behauptet: *Celebris Latine de loco et non de homine dicitur; cui desertus opponitur.*

Auch Ruhnken schlägt in Vell. Pat. II, 78. *celeberrimoque juvenum Pacoro regis filio* eine Aenderung in *acerrimoque* vor, doch mit dem Zusatz: *quoniam celeber inter voces est Vellejo imprimis frequentatas, nihil affirmare audeo.* Wirklich findet sich im Vellejus diess Adjectivum wenigstens achtmal in ganz ähnlicher Verbindung von Personen gebraucht: II, 9, 16. zweimal. 17. 18. 26. 86. 99. Krebs in seiner Anleitung zum Lat. Schr. p. 365 dehnt das Verbot auch auf *celebritas* aus; Weber aber Uebungsschule p. 16. giebt wenigstens zu, dass es „zuweilen von Personen z. B. von Lehrern, die zahlreichen „Zulauf haben" gebraucht werde. In jedem Falle sollte man die Behauptung auf die „alten bewährtesten Auctoren," wie Janus in seinem Philol. Lex. p. 332 gethan hat, d. h. auf die Prosaiker des goldenen Zeitalters beschränken. Ovid. Met. V, 712.

Inter Sicelidas Cyane celeberrima nymphas.

Tibull. II, 1, 33.

Gentis Aquitanae celeber Messala triumphis.

Plin. H. N. XXXV, 11. s. 40. *Erigonus... in tantum ipse profecit, ut celebrem etiam discipulum reliquerit Pasiam.* Tac. Ann. II, 88. *Arminius... canitur adhuc barbaras apud gentes... Romanis haud perinde celebris.* Mart. Ep. VII, 100, 5.

Te celebrem forma natura creavit.

17. Neben *crebro*, welches immer in temporaler Bedeutung, oft, vorkömmt, hat sich *crebre* in localer Bedeutung, dicht erhalten; Vitruv. II, 9. *Alnus crebre fixa;* gerade wie *continuo*, sogleich, neben *continue*, zusammenhängend, in Einem fort. Scheller citirt für letztere Form zwar blos Varro L. L. IV, 5. *Stillicidium stillatim cadit, flumen continue fluit;* aber

abgesehen von *Quintilian*, aus welchem sie Inst. II, 20, 3. IX, 1, 11. vielleicht mit Unrecht verdrängt ist, steht sie noch bei Non. p. 376, 26. Merc. *Protinus, jugiter et continue.* Vergl. Nolten Lex. Antib. p. 894.

4.

Salvus. Incolumis. Sospes.

1. Unter *avere* wünschen, bieten die Wörterbücher auch die Bedeutung gesund sein, besonders im Imperativ *ave*, als Begrüssungsformel. Wie ist diese aus dem Begriff wünschen abzuleiten? Festus will das aufklären: *Avere nihil aliud est, quam cupere.... Ex quibus praecipua cupiditas intelligitur, cum significet et gaudere.* Offenbar hat der gleiche Gebrauch von *avē* und *χαῖρε* diese Annahme einer Bedeutung *gaudere* veranlasst, wie auch Grotefend Lat. Gr. Th. II, §. 199. vermuthet. Da jedoch *avere* höchstens sich auf etwas freuen bedeuten kann, und mithin doch nothwendig ein Entbehren in sich schliesst, so ist es undenkbar, dass man mit einem solchen Wunsche begrüsst habe. Es bleibt kaum etwas Natürlicheres übrig, als den Gruss so zu ergänzen: „Wünsche nur, und was du wünschest, das „möge dir werden!“ Und doch wie unnatürlich! Ich halte desshalb beide Wörter mit Grotefend a. a. O. nur für zufällige *homonyma*, und ohne mit ihm rechten zu wollen, „ob *avere*, gieren, von *ἄϋειν*, athmen, her-

„stammt, und *avere* gedeihen als die Wurzel von *au-*„*gere* Gedeihen geben, zu betrachten ist," erkenne ich in dem Gruss *ave*, oder (wie in den meisten Grabschriften der spätern Zeit stehen soll) *have* eine schwächere, dem griechischen σάος näher stehende Form des gewöhnlicheren *salve*, sowie die *Vopisci* oder *Osci* sich in *Volsci* verstärkten *). Entscheidend für die Identität beider Formen ist besonders die Anecdote in Suet. Cl. 21, wos. Ernesti. Daher wird *ave* wie *salve* sowohl beim Willkomm als beim Abschied gebraucht, während sich *vale* ausschliesslich zu einer Abschiedsformel gebildet hat.

2. *Salvere* hat sein regelmässiges Transitivum in *salvare*, wie *placere* von *placare*. Wahrscheinlich war *salvare* zu keiner Zeit in Rom ein unbekanntes Wort, und ich glaube, es kann nur die Frage sein, ob es der *lingua rustica* ausschliesslich oder nur vorzugsweise angehört habe. Ist das erstere der Fall, wie ich von der ciceronischen Zeit und wenigstens in Bezug auf Cicero gern glaube, so hat man allerdings wohl gethan, in Cic. Pis. 31. *Me posse iterum rempublicam salvare*, und Nat. D. II, 3, 9. *Nulla peremnia salvantur*, und Ovid. Pont. IV, 15, 41. *Teque meae causam salvatoremque salutis* die urbanen Formen *servare*, *servantur*, *servatorem* aus Handschriften herzustellen. Auch in Quintil. XII, 10, 44. *At loquuntur et servant personarum discrimen*, und ebendas. §. 70. *privatorum consiliorum servabit discrimina* haben die alten Ausgaben *salvant* und *salvabit*, obschon die neuesten Ausgaben keine Variante erwähnen. In Declam. V, 7. scheint die Lesart *salvandi* allerdings schon des Sinnes

*) Mit Buttmanns Ableitung des *salve* von οὖλος ὅλος, heil (vergl. Lexil. Th. I, p. 190.) kann ich mich nicht befreunden.

wegen gegen *salva* ausgetauscht werden zu müssen; aber in Liv. Ep. LV, welche bekanntlich den Florus zum Verfasser haben sollen, steht in dem MS. *Quum spes nulla salvandi exercitus esset.* Zuerst findet sich die Form sicher in Inscr. ap. Gruter. p. 19. n. 5. *Iovi custodi Quirino Salvatori pro salute Caesaris Nervae Trajani Aug.* und in späterer Zeit unzählig oft, nicht blos in den lateinischen Kirchenvätern, welche, wie die Schriftsteller der damaligen Zeit überhaupt, bekanntlich mehr aus der Bauernsprache in die Schriftsprache aufnahmen, als selbst willkührlich in die lateinische Sprache einführten, sondern auch bei den Grammatikern, z. B. bei Non. *Sospitent, salvent* *).

3. Von *salvare* ist *salutare* das regelrechte frequentativum, wie *volutare* von *volvere.* Kein Wunder, wenn *saluto* einmal auch in seiner ursprünglichen Bedeutung, erhalten, vorkömmt, in Plin. H. N. XVII, 35, s. 11 *Sequenti anno palmites salutentur pro viribus matris singuli aut gemini*, wofür Hardouin *salventur* in den Text brachte. Aus dieser Grundbedeutung, einerlei mit *salutem impertio*, läfst sich die Bedeutung *salvere jubeo* oder *salutem dico* noch natürlicher ableiten, als unser grüssen von gross machen, was doch viele deutsche Sprachforscher für ausgemacht angenommen haben.

4. *Servare* ist nur eine andere Aussprache von *salvare.* Man kann nicht sagen, welche von beiden, ja nicht einmal, dass eine von beiden die ältere sei; beide sind zwei auf verschiedene Art verstärkte Formen von *avere.* So

*) Eine Aufzählung der Gelehrten, welche *salvare* vertheidigt oder verdammt haben, findet sich bei Nolten Lex. p. 1180 sqq. u. Addit. p. 114.

möchte ich *valgus* lieber mit *vergere* als mit φολκός in Verbindung bringen, wie Buttmann im Lexil. I. p. 246. versucht hat; und *vapulare* stammt vielleicht mit *verberare* von *ferire*, aus *valpulare* entstanden wie *macero* aus *marcero*. Und wie nah sich beide Aussprachen stehn, kann schon der deutsche Provinzialismus beweisen, demnach man z. B. in Thüringen und Franken Salvete anstatt Serviette zu sagen pflegt.

5. Nolten p. 1187. meint zwar: „*Servare militare verbum est, et de eo dicitur, qui parcit in bello, quos caedere poterat, salvare autem ejus est, qui non vitam donat tantum, sed et meliorem statum addit felicemque facit.*“ Aber zu dieser Unterscheidung hat wohl der Ausdruck *servus* Anlafs gegeben, den man durch die Begriffe αἰχμάλωτος, ζωγρηθείς in Verbindung mit *servare* bringt. Mir scheint *servus* von *serere* abzustammen, und ursprünglich einen Sämann, Ackerknecht zu bezeichnen. Fest. *Eritudo: servitudo.* Denn es ist mehr als wahrscheinlich, dafs die *servitus* ursprünglich, wie bei den Germanen nach Tac. G. 25, so auch in Rom sich auf die Dienste eines *colonus* beschränkte.

6. Die Römer selbst sehen freilich beide Formen mehr als sinnverwandte, denn als gleichbedeutende Wörter an; sonst wäre ihnen eine solche Verbindung lästig gewesen wie bei Plaut. Aul. IV, 6, 11.

Di me salvum et servatum volunt.

Cic. Cat. III. 10. 25. *Ut omnes salvi conservaremini.* Liv. XXII, 10. *Resp. . . salva servata erit his duellis.*

7. Wenn Varro *L. L. salvus* von *sanus* ableitet, so liefse sich diess durch Vermittelung einer Form *SANUUS* und Uebergang des *n* in *l* wohl als möglich denken. Aber einfacher betrachtet man umgekehrt *sanus* als eine Con-

traction aus *SAVANUS* von einer Form *SAVEO*, die in der Mitte zwischen *aveo* und *salveo* steht. Wie *salus* als Substantivum von *salvus* nur die Existenz überhaupt opp. *perditus* bezeichnet, so *sanitas* die Gesundheit des Existirenden opp. *aeger*, zunächst des Körpers, dann vorzugsweise der Seele. Ter. Eun. II, 2, 27. *Quibus in re salva et perdita profueram et prosum saepe.* Cic. Tusc. III, 10, 22. *Ut corpus etiamsi mediocriter aegrum est, sanum non est.* In Plaut. Truc. II, 2, 5.

AST. Salve! ST. Satis mihi est túae salutis: nihil moror: non salveo;
Aegrotare malim quam esse tua salute *salvior.*

scheint die vulgata *sanior* eine Correction zu Gunsten jenes Gegensatzes zu sein. Aber *salvior*, welches Pareus Lex. p. 1113. nach Handschriften empfielt, ist gewiss die ächte Lesart; theils wegen der Alliteration von *salute*, wie Cist. III, 15. *O salute mea salus salubrior!* theils mit Bezug auf das obige *non salveo*, theils als komischer Comparativ. Daher verbunden ohne Pleonasmus: Plaut. Merc. IV, I, 12. *Des salutem et sanitatem familiae.* Und tropisch: Merc. I, 2, 62. *Armamenta ... salva et sana sunt.* Cic. Fam. XII, 23. *Nullam partem per aetatem sanae et salvae reip. gustare potuisti.*

8. Vermöge dieser Abstammung ist *sanus* von *validus* nicht blofs durch den Gebrauch, demnach nur letzteres vorzüglich in physischer Beziehung gebraucht wird, sondern auch ursprünglich dadurch unterschieden, dafs *sanus* die Gesundheit blos als Wohlbefinden, *validus* aber als Fähigkeit zum Handeln darstellt. Anders Donat. *Sanus qui salvus est, validus qui multum*

rerum necessariarum ad salutem. Auch die Formeln *salve* und *vale* sind, obgleich nur die Willkühr des Sprachgebrauchs die letztere ausschliesslich zur Abschiedsformel gestempelt hat, in sich eben so verschieden; denn *salvemus ὥστε ζῆν, valemus ὥστε ἐνεργεῖν.*

9. *Saluber* und *Salutaris* haben die active Bedeutung mit einander gemein. Dafs sie in *saluber* ursprünglich sei, wie Valla's Derivation (Elegg. IV. 88.) von *salutifer* andeutet, möchte ich nicht verbürgen. Es ist vielmehr mit der gleichen Termination von *salveo*, wie *lugubris* von *lugeo* gebildet, eine härtere Aussprache der Termination in *volubilis*. Daher wird es auch nicht selten eben so wie diese Adjective in neutralem Sinne gebraucht: Tac. H. V, 6. *Corpora hominum salubria et ferentia laborum.* Sall. Jug. 20. *Genus hominum salubri corpore.* Tac. Dial. 41. *Iis gentibus, quae firmissima valetudine et saluberrimis corporibus utuntur*, und wird dadurch ein Synonymum von *sanus*; doch durchaus nicht in einerlei Bedeutung; denn *sanum corpus* bedeutet mehr den temporären Zustand, verwandt mit *integer*, dagegen *salubre* die natürliche Beschaffenheit des gesunden Körpers, verwandt mit *robustus*. Nicht als wenn man im letzteren Fall nothwendig von Geburt an und immer *saluber* sein müfste; denn sonst könnte Liv. III, 8, 1. nicht sagen: *Defuncta morbis corpora salubriora esse incipere.* Aber hätte er *saniora* gewählt, so würde er mehr die Abnahme der Krankheit, als das, was er ausdrücken will, die Rückkehr der natürlichen Fülle der Gesnndheit bezeichnen.

10. Der nämliche Unterschied ist zwischen *sanitas* und *salubritas* anzunehmen: Cic. Brut. 13, 51. *Ut eloquentia . . . omnem illam salubritatem Atticae dictio-*

nis et quasi sanitatem perderet. Nämlich *salubris oratio* ist die kerngesunde, urkräftige, *sana* die nüchterne und besonnene Sprache; vgl. Tac. Dial. 25. Plin. Ep. IX, 26. Ueberhaupt ist *salus* das Leben als Existenz, *sanitas* der gesunde Zustand, *salubritas* die gesunde Beschaffenheit, *valetudo* die Gesundheitsumstände und κατ' ἐξοχήν die Krankheit. Vergl. Ernesti n. 21. 172.

11. Aber *salutaris* ist das Adjectiv von *salus* (denn der *Collis* und die *Porta Salutaris* hatten nach Varro L. L. IV, und Festus ihren Namen von der *aedes Salutis*) und verhält sich zu diesem Substantivum wie *saluber* zu *sanitas.* Daher die Unterscheidung im Gebrauch: *salubria sanitatem afferunt,* opp. *pestilentia, salutaria salutem afferunt,* opp. *pestifera* *). Cic. Fat. 4. *Locos . . . alios esse salubres, alios pestilentes.* Nat. D. III, 27. *Rationem, quoniam pestifera sit multis, admodum paucis salutaris.* II, 12, 34. *Accessum ad res salutares, a pestiferis recessum.* Legg. I, 16, 44. Auch Fam. IX, 12. *Gratulor Bajis nostris, siquidem, ut scribis, salubres repente factae sunt,* ist kein besonderer Gegensatz, etwa von *luxuriosae,* wie Gronov wollte, anzunehmen. Dolabella hatte ohne Zweifel die *salubritas* scil. *aquarum* gerühmt; aber Cicero thut, als wenn diese gegen die *pestilentia* des unter den Badegästen herrschenden Luxus

*) Anders *Fronto: Salubre ad locum refertur, Salutare consilium est. Ita Salubre non nocet, Salutare prodest consilio.* Popma p. 613; *Salubre fere physice, Salutare moraliter sumitur. Salubris de rebus dicitur sanitatem juvantibus, salutaris, quae civiliter prosunt.* Ernest. n. 2171. „*Salubris* was der Gesundheit zuträglich, beförderlich ist, und gesund, munter. Das Wort wird nur bei Sachen gebraucht, *Salutaris,* heilsam, was Beziehung hat auf Gesundheit, auf Erhaltung des Einflusses, des Staats, des Glücks des Lebens."

gar nicht in Anschlag käme. Wenn daher Cic. Fam. VI, 6 sagt: *erat meum consilium cum fidele Pompeio, tum salutare utrique*, so betrachtet er den Bürgerkrieg, in den sich Pompejus und Cäsar stürzten, nicht als einen blosen Unfall, sondern als ein totales Verderben. So nennt Suet. Aug. 42. den Augustus *principem salubrem magis quam ambitiosum* d. h. *qui augeat commoda, sanet incommoda reip.* und den Tiberius in ähnlichem Sinn Tib. 29. *bonum et salutarem principem... Senatui servire debere*, d. h. *qui salvam remp. velit.* Im Superlativ kann aber unter allen Umständen *saluberrimus* eintreten, weil *salutaris* der erforderlichen Comparationsform entbehrt. Plin. H. N. XII, 3, s. 7. *a salutari maxime orsi.*

12. *Incolumis* wird durch *in columine* so ungründlich erklärt wie *imbecillis* durch *in baculo.* Aehnlich Isidor. X. *Incolumis a columna vocatus, eo quod erectus et firmissimus sit.* Einerlei Stamm hat es allerdings mit *columna*, nämlich *cellere*, stossen. Diese veraltete Form von *pellere*, πέλλειν erscheint in den verschiedensten Ableitungen; in der einfachsten Bedeutung in *celer*, dann mit der Bedeutung von *excellere* in *celsus, columen, culmen, columna, collis*, bei unserem Wort in gelinderem Sinne als *percellere*, d. h. *subvertere, affligere.* Ruhnken ad Ter. Eun. II, 3, 87. Daher ist *incolumis* ziemlich so viel als *non perculsus* und synonym mit *integer.* Cic. Inv. II, 56. *Incolumitas est salutis tuta atque integra conservatio.*

13. *Sospitare Verrius ait esse bona spe afficere aut bonam spem non fallere*, sagt Festus. Ich möchte nicht unterschreiben, was Dacier dem Verrius unterlegt: *quasi esset a σῶα et spes;* und der weiteren Zurechtweisung: *sospitare est a sospes*, bedurfte Verrius gewiss nicht. Vielleicht betrachtete dieser *so-* als die Vorsetzsilbe wie in

socors, nur mit intensiver Kraft, besonders da sich auch die Form *sispes*, mit *secors* vergleichbar, vorfindet; dass ferner der Begriff Hoffnung erregen, in den der Erfüllung übergehn konnte, ist wenigstens eben so glaublich, als dass das homerische *ἐλεφαίρεσθαι* Il. XXIII, 388, von *ἐλπωρή* abstammend, erst Hoffnung erregen und dann die Hoffnung *nicht* erfüllen, täuschen bedeute *). Aber woher das kurze *e* in *sospĕs* und der Genitiv *sospitis*, während man nach der Analogie von *exspes* ein monoptoton oder wenigstens einen Genitivus *sospis* erwarten sollte? Vossius leitet es von σῶς und *πούς*, *ut sospes sit, cui vires sint quolibet meandi et remeandi;* Martini *directe a* σῶς *aut plenius, qui sos petit i. e. qui salvus vadit; aut* σῶς *hospes.*

14. Die ältere Bedeutung von *sospes* scheint eine active gewesen zu sein. Der Name der *Juno Sospita* in *Lanuvium* war gewiss älter als die ältesten römischen Schriftsteller; und selbst *Ennius sospitem pro servatore posuit*, sagt Festus, und führt *quo sospite liber* an. Diess weist auf *suppetere* hin, oder, weil dieses Verbum nicht leicht mit activer Bedeutung vorkommen mag, auf das Frequentativum *suppeditare* **), *suppetias ferre*, wofür Appulejus *suppetiari* hat. Nämlich da *petere* insgemein

*) Ich halte indess diese Ansicht für unrichtig: *ἐλεφαίρομαι* scheint mir von *ἐλεῖν* gebildet, wie *ἔδαφος* von *ἕδος*, und *ἀλφαίνω* von dem Stamm des lateinischen *alere*. Wie *τέκμωρ*, *τέκμαρ*, *τεκμαίρομαι* so *ἔλωρ*, *ΕΑΦΑΡ*, *ἐλεφαίρομαι*.

**) Diess scheint mir die richtige Ansicht dieses Wortes; daher der gemeinschaftliche Gebrauch von *suppetere* und *suppeditare* als Intransitivum. Wie hier der Stamm *petere* ein *d* annimmt, entweder um das härtere *petitu* zu erweichen, oder durch eine irrige Etymologie von *pes*, so bildet umgekehrt *pes* ein Deminutiv *petiolus*.

gar nicht in Anschlag käme. Wenn daher Cic. Fam. VI, 6 sagt: *erat meum consilium cum fidele Pompeio, tum salutare utrique*, so betrachtet er den Bürgerkrieg, in den sich Pompejus und Cäsar stürzten, nicht als einen blosen Unfall, sondern als ein totales Verderben. So nennt Suet. Aug. 42. den Augustus *principem salubrem magis quam ambitiosum* d. h. *qui augeat commoda, sanet incommoda reip.* und den Tiberius in ähnlichem Sinn Tib. 29. *bonum et salutarem principem... Senatui servire debere*, d. h. *qui salvam remp. velit.* Im Superlativ kann aber unter allen Umständen *saluberrimus* eintreten, weil *salutaris* der erforderlichen Comparationsform entbehrt. Plin. H. N. XII, 3, s. 7. *a salutari maxime orsi.*

12. *Incolumis* wird durch *in columine* so ungründlich erklärt wie *imbecillis* durch *in baculo.* Aehnlich Isidor. X. *Incolumis a columna vocatus, eo quod erectus et firmissimus sit.* Einerlei Stamm hat es allerdings mit *columna*, nämlich *cellere*, stossen. Diese veraltete Form von *pellere*, κέλλειν erscheint in den verschiedensten Ableitungen; in der einfachsten Bedeutung in *celer*, dann mit der Bedeutung von *excellere* in *celsus, columen, culmen, columna, collis*, bei unserem Wort in gelinderem Sinne als *percellere*, d. h. *subvertere, affligere.* Ruhnken ad Ter. Eun. II, 3, 87. Daher ist *incolumis* ziemlich so viel als *non perculsus* und synonym mit *integer.* Cic. Inv. II, 56. *Incolumitas est salutis tuta atque integra conservatio.*

13. *Sospitare Verrius ait esse bona spe afficere aut bonam spem non fallere*, sagt Festus. Ich möchte nicht unterschreiben, was Dacier dem Verrius unterlegt: *quasi esset a σῶα et spes;* und der weiteren Zurechtweisung: *sospitare est a sospes*, bedurfte Verrius gewiss nicht. Vielleicht betrachtete dieser *so-* als die Vorsetzsilbe wie in

socors, nur mit intensiver Kraft, besonders da sich auch die Form *sispes*, mit *secors* vergleichbar, vorfindet; dass ferner der Begriff Hoffnung erregen, in den der Erfüllung übergehn konnte, ist wenigstens eben so glaublich, als dass das homerische ἑλεφαίρεσθαι Il. XXIII, 388, von ἐλπωρή abstammend, erst Hoffnung erregen und dann die Hoffnung *nicht* erfüllen, täuschen bedeute *). Aber woher das kurze *e* in *sospĕs* und der Genitiv *sospitis*, während man nach der Analogie von *exspes* ein monoptoton oder wenigstens einen Genitivus *sospis* erwarten sollte? Vossius leitet es von σῶς und πούς, *ut sospes sit, cui vires sint quolibet meandi et remeandi;* Martini *directe a* σῶς *aut plenius, qui sos petit i. s. qui salvus vadit; aut* σῶς *hospes.*

14. Die ältere Bedeutung von *sospes* scheint eine active gewesen zu sein. Der Name der *Juno Sospita* in *Lanuvium* war gewiss älter als die ältesten römischen Schriftsteller; und selbst *Ennius sospitem pro servatore posuit*, sagt Festus, und führt *quo sospite liber* an. Diess weist auf *suppeters* hin, oder, weil dieses Verbum nicht leicht mit activer Bedeutung vorkommen mag, auf das Frequentativum *suppeditare* **), *suppetias ferre*, wofür Appulejus *suppetiari* hat. Nämlich da *petere* insgemein

*) Ich halte indess diese Ansicht für unrichtig: ἑλεφαίρομαι scheint mir von ἑλεῖν gebildet, wie ἔδαφος von ἕδος, und ἀλφαίνω von dem Stamm des lateinischen *alere*. Wie τέκμωρ, τέκμαρ, τεκμαίρομαι so ἕλωρ, ΕΛΦΑΡ, ἑλεφαίρομαι.

**) Diess scheint mir die richtige Ansicht dieses Wortes; daher der gemeinschaftliche Gebrauch von *suppetere* und *suppeditare* als Intransitivum. Wie hier der Stamm *petere* ein *d* annimmt, entweder um das härtere *petitq* zu erweichen, oder durch eine irrige Etymologie von *pes*, so bildet umgekehrt *pes* ein Deminutiv *petiolus*.

ein feindliches Nahen bezeichnet, so soll die Präposition *sub* diesen Begriff mildern und ihm eine gleiche Beziehung wie in *subsidia*, *subministrare* geben. Durch Vermittelung der Form *subs* tritt *sospitare* neben *suppetere*, wie *obstinare* neben *obtinere* und besonders *suspendere* neben *suppendere* *) (Vergl. unter *Semper*), ferner *sospes* neben *suspes* wie *solari* neben *sublevari*. Vergl. unter *Ferre*. Ja vielleicht ist selbst eine Nebenform *suppes* erhalten in Fragm. Petron. cap. CV. ed. Merc. *Affer nobis alabastrum Cosmianum suppes, Tullia!* denn was soll wohl, wie man gewöhnlich erklärt, das Balsambüchslein *sub pedibus?* Diese Bedeutung hülfreich gieng aber in die passive Bedeutung über, wem geholfen ist, und im goldenen Zeitalter kömmt *sospes* nur als Synonym von *salvus* und *incolumis* und meist bei Dichtern vor. Cicero gebraucht es gar nicht.

15. Einen weiteren Unterschied zwischen *salvus*, *incolumis*, *sospes*, als welchen die Verschiedenheit des Bildes giebt, wird niemand erwarten. Die Schriftsteller verbinden diese Synonyma häufig. Ihrer Grundbedeutung nach sagt *salvus* am wenigsten unter ihnen, *sospes* mehr, weil es auf den Schutz einer höheren Macht hinweist, *incolumis* am meisten, weil es nicht blos die Vernichtung, sondern selbst alle Verletzung und allen Angriff ausschliesst. Allein die Schriftsteller ordnen sie auch nach Willkür. Plaut. Capt. IV, 2, 93.

Filium tuum salvum et sospitem vidi.

Suet. Aug. 28. *Salvam et sospitem rempublicam.* Caes. B.

---

*) Vorausgesetzt dass dieses ganz analog gebildete ἄπαξ εἰρημένον in Colum. IV, 26 nicht verdrängt werden darf.

C. I, 72. *Civibus ... salvis atque incolumibus.* Cic. Invent. II, 56, 169. *Ut salvae atque incolumes sint civitates.* Divin. Verr. 12,72. *Ut haec ... retinere ... incolumia ac salva possimus.* Plin. Paneg. 67. med. *Ut dii te sospitem incolumemque praestarent.*

5.

Saevus. Atrox. Trux.

1. Wie *saepe* und *semper* von ἀεί, so ist *saevus* wahrscheinlich von der Interjection *vae* nach Art des griechischen αἰνός von αἴ, gebildet, demnach sich *saevus* zu *vae* ähnlich wie *serpo* zu *vermis* verhält. Darauf hat am Schluss einer Reihe anderer Versuche schon Martini hingewiesen: *αἰβοῖ est indignantis praepositio* *). Denn das Schmerz verursachen, Wehethun ist der wesentliche Begriff von *saevire*. Daher ist es ebenso wie αἰνός ein Beiwort der Schlacht, des Zornes, des Schreckens, synonym mit *crudelis* und dadurch ein Gegensatz von *blandus*, *lenis* und *clemens*, d. h. *lenimens* u. a. Plaut. Pseud. V. 2, 3. *Magis cogito saeviter blanditerne alloquar.* Cic. Partit. 4, 11. *Orator sibi*

*) Die gewöhnliche Ableitung ist die von σκαιός: *scaevus*, *extrito C.* sagt Vossius. Aber aus dem Begriff link, linkisch lässt sich der eines energischen Fehlers, der meist eine Folge der Kraft und sogar mit Geschicklichkeit gepaart ist, unmöglich ableiten.

proponat . . . aut saevitiam aut clementiam judicis. Colum. XI, 1. *Quidam imperitandi parum prudentes aut saevius aut lenius agendo rem domini corrumpunt.*

2. Die Endsilbe von *atrox* kündet sich durch ihre Aehnlichkeit mit *ferox* und *velox* so vernehmlich als ein Compositum oder wenigstens als eine bedeutsame Termination an, dass es wohl niemand mehr von τρώγω oder τρύω oder τρύχω oder τρέω mit dem *a* privativo ableiten wird. Schon Perotti erkannte mit Recht *ater* als Stamm an; nämlich —*ox* ist die griechische Endigung —ώψ: wie οἰνώψ das bedeutet, was wie Wein aussieht; so heisst *ferox* wie ein Wild, *velox* wie mit Segeln, und ähnlich *solox*, *celox* *).

3. Freilich ist *ater* lang, und *ātrox* kurz; aber man denke nur an *ācerbus*, *dīsertus*. Ein Erklärungsgrund für diese Anomalien liegt, wenn ich nicht irre, in dem rückenden Accente; ein Umstand, welcher auf die Quantität einwirkte; *mōles*, *mōlēstus*; und wenn einmal —*ox* als ώψ anerkannt ist, so kann man vielleicht auch annehmen, dass *atrόx* oxytonirt gesprochen wurde; denn οἰνώψ, nicht οἴνωψ ist die richtige Accentuation; vgl. Schaefer. ad Soph. Oed. C. 674, und Beispiele bei Porson ad Eur. Med. 1363. Göttling Accentl. p. 89. dritte Ausg.

4. Demnach bedeutet *atrox* das, was schwarz aussieht, ohne eigentlich schwarz zu sein. Da nun die schwarze Farbe das Sinnbild des Finstern, Traurigen ist, so muss diess als die Grundbedeutung von *atrox* gelten. Es ist daher durchaus irrig, wenn z. B. Serv. ad Virg. Georg. 1, 408 *Inimicus atrox* durch *crudelis et im-*

*) Denn *oculus* ist doch gewiss mit ὄψ verwandt, wie *equus* mit ἵππος. Vgl. Kanne Verw. p. 116.

mitis erklärt. Niemals ist *atrox* das, was unmittelbar Unglück bringt oder verursacht, sondern nur das, was nach Unglück aussieht und etwas trauriges verkündet oder andeutet. Isidor. p. 1069. God. *Atrox, quod sit tetris moribus* hat vielleicht *tetricis* geschrieben. Daher ist *atrox* zunächst ein Synonym von *ater*. Stat. Achill. I, 129.

Num merito trepidus sopor? atraque matri
Signa deum? magnos utinam mentita timores?

drückt fast das Nämliche tropisch aus, was Tac. Ann. II, 30. mit dem eigentlichen Ausdruck: *Nominibus Caesarum aut senatorum additas atroces vel occultas notas accusator arguebat.* Vielleicht hat auch Nonius p. 76. *Atrox. crudum: Naevius belli Poenici lib. III. Simul atrocia prosicerent* (Godofr. *porricerent*) *exta ministratores*, willkürlich gedeutet und missverstanden. Ich glaube, *exta atrocia* sind *atrum diem significantia*, einerlei mit *tristissima exta* bei Cic. Divin. II, 15, 36; denn *pestifera auspicia esse dicebant, cum cor in extis aut caput in jecinore non fuisset*, erzählt Festus. Auch im Tacitus ist *atrox* an mehrern Stellen misskannt worden. Ann. IV, 52. *Agrippina semper atrox* erklärt Ernesti: „*ferox, impotens animi, iras occultare nescia, animosa.* „*V. infra* 60. *Talis et atrox Catonis animus.*“ Aber Tacitus will nur Agrippina's unzufriedenes Wesen schildern, welches sich durch einen kalten Trotz und finstere Verschlossenheit gegen Tiberius kund gab; so wie nach Ann. II, 57 Piso nach seinem Bruch mit Germanicus in dessen Gegenwart stets *atrox et manifestus dissentiendi* war. Ferner Tac. Ann. XIII, 19. *Paridem . . . impulit, ire propere crimenque atrociter deferre*, d. h. mit recht schwarzen Farben, *intendendo periculum et*

detorquendis rebus in pejus, nicht, wie Ernesti erklärt: „*tempore et modo, quo maxime commoveret Neronis animum.*“ Und in so fern dieses Wesen, einen Gegensatz gegen leichtfertige Heiterkeit und Freundlichkeit bildet, schildert Horat. Od. II. 1, 24 auch die *gravitas Catonis* durch *atrox animus*, synonym mit *severus*. Dasselbe gilt von *atrox Reguli fides* und *atrox virtus* bei Sil. It. VI, 377 und XIII, 369.

5. Es ist klar, dass die *atrocitas* nur an einer Gestalt haftet, die *saevitia* aber in einer Kraft oder Gesinnung ihren Sitz hat, also blos Eigenschaft belebter Wesen sein kann, während *atrox* von Sachen und Personen gebraucht werden kann. Plin. Paneg. 53. *Atrocissima effigies saevissimi domini.* Und wenn Suet. Tib. 59 sagt: *Multa Tiberius . . . saeve et atrociter factitavit*, so bezieht sich *saeve* auf die Gesinnung und Handlungsweise des Tiberius, *atrociter* auf das Wesen der Handlungen und den tragischen Eindruck, den sie machten. Ebenso Liv. XXXIX, 43. *Facinus saevum atque atrox.* Tac. Hist. I, 2. *Atrocius in urbe saevitum.* Demnach ist bei Virg. Aen. III, 214. *Neo saevior ulla pestis* ein personificirter, bei Cels. praef. *pestis atrocissima* ein nüchterner Ausdruck.

6. *Trux* wird gewöhnlich für eine Abkürzung von *atrox* angesehen; auch scheinen beide Begriffe bisweilen wirklich identisch; so nennt Liv. II, 30 und 35 ziemlich im gleichen Sinne das *atrox sententia*, was er XXIX, 19 durch *trux sententia* bezeichnet, und schreibt III, 11 dem Cäso ein *atrox ingenium*, und III, 54 dem Appius Claudius ein *trux ingenium* zu. Aber für die Aphäresis des *a*, welches doch der Stammvokal von *atrox* ist, möchte sich nicht leicht ein Analogon finden. Eine genaue Verglei-

chung der Stellen zeigt, dass *trux* vorzugsweise ein Beiwort der Augen und des Blickes ist. *Trux adspectus* Pacuv. ap. Cic. Div. II, 64. *truces oculi.* Cic. N. D. II, 42. Liv. II, 10. *trux vultus* Liv. XXXV, 10. Hor. Epod. V, 4. *supercilio truci* Vell. P. II, 95; wesshalb es Mangelsd. p. 464. richtig erklärt: *qui vultu crudele quid praefert et ferox.* Ich halte desswegen *trux* für eine Verkürzung von *taurûx,* und für den lateinischen Ausdruck des bekannten *ταυροδὸν βλέπων.* Wie *οἴνοπα πόντον* neben *οἰνῶπα χισσόν,* so besteht auch *trŭcis* neben *atrăcis,* und wie das Rücken des Accents in *atrox* nur eine Verkürzung der Stammsilbe herbeiführt, so veranlasst es hier eine Syncope.

7. Zur Bestätigung kann ich *trucido* anführen. Man erklärt es gewöhnlich etymologisch durch *truciter caedo,* und der Bedeutung nach durch *crudeliter* oder *pluribus vulneribus concido.* Ich finde jedoch keine Stelle, wo ein unter Martern Hingerichteter desshalb *trucidatus* hiesse. Richtiger würde man es durch *cum truci vultu caedere* umschreiben, womit der Grimm des Mordenden ausgedrückt würde. Aber *trucido* ist unmittelbar aus *tauricido* zusammengezogen, wie ja Varro L. L. IV, 22 auch *succidia* mit Recht von *sus* ableitet *). Demnach heisst *trucidare* ursprünglich: einen Stier tödten, dann einen wehrlosen wie ein Vieh schlachten. Hirt. B. Afr. 26. *Animadvertebat . . . pecus diripi trucidarique.* Cato ap. Gell. XIII, 24. *Succidias humanas facis, tantas trucidationes facis.* Sall. Cat. 58, 21. *Cavete . . . ne capti potius sicut pecora trucidemini, quam virorum more pugnantes . . . luctuosam victoriam hostibus relinqua-*

*) Anders freilich Gell. IV, 6.

tis. Liv. XXVIII, 16. *Inde non jam pugna, sed trucidatio velut pecorum fieri.* „Ein Schlachten wars, nicht eine Schlacht zu nennen.“ Schiller.

8. So wird *trux* ein Synonym zunächst von *torvus**); Ovid. Met. VIII, 297.

Non armenta truces possunt defendere tauri.

vgl. VII, 111. Und Virg. Georg. III, 51. *Optima torvae Forma bovi*, was Voss durch Varro R. R. II. 5. p. 181. Bip. *Oculis magnis et nigris* erläutert. Fest. *Torvitas a ferocia taurorum dicta est.*

9. Daran schliesst sich noch *truculentus*, gebildet wie *sanguinolentus, violentus, vinolentus.* Auch diese Endung ist zu volltönig, um blos formelle Termination zu sein. Ich erkenne darin ebenso *olere*, wie *oculus* in *—ox*, demnach besonders *vinolentus* in eigentlicher Bedeutung steht. Horat. Epist. I, 19, 5.

Vina fere dulces oluerunt mane Camoenas.

Dagegen *violentus* nach dem üblichen Tropus *malitiam olere, doctrinam redolere*, zu erklären ist. Ob aber *truculentus* von dem Adjectivum *trux* gebildet worden, so dass sich in Einem Adjectiv die zwei Bezeichnungen der blosen Aehnlichkeit *—ox* und *—olentus* vereinten, oder ob von *taurus* unmittelbar durch eine freiere, den Deminutiven *pisciculus* u. a. ähnlichen Formation statt *trulentus?* Ich halte jenes für wahrscheinlicher, weil schwerlich dem Römer die Entstehungsart von *trux* deutlich vorschwebte; es ist eben eine so pleonastische Bildung, wie *πρώτιστος* und *proximior.*

10. Einen Unterschied zwischen *trux, truculentus* und *torvus* vermag ich nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

---

*) Perotti leitet *torvus* von *terreo*, Vossius von *torqueo* ab.

Alle drei Ausdrücke werden von dem Blick auch auf die Stimme übergetragen; z. B. *vox trux* Sil. It. I, 67. *truculentis vocibus* Tac. Ann. I, 25. *vox torvior* Appul. Flor. III, p. m. u. *torvum clamare* Virg. Aen. VII, 399. Und ebenso auf die ganzen Personen: *Trux orator* Liv. XXXIV, 5. *Truculentus homo* Cic. Sext. 8. *Torvus Charon* Prop. III, 16, 74. Cicero sagt von dem nämlichen Rullus Agr. II, 25. *Ab hoc horrido et truci tribuno*, u. II, 5. *Truculentius se gerebat, quam caeteri.* Denn nur *truculentus* bildet einen üblichen Comparativ; Tac. Ann. XII, 50. Doch wie der Phrasis *malitiam olere*, wenn auch weniger als der entsprechenden deutschen, doch immer etwas Komisches und Unedles anhängt, so scheint auch *trux* als ein edlerer Ausdruck die Wildheit des Blickes mehr von der heroischen oder tragischen Seite, als Zeichen von Muth oder grausamer Gesinnung, *truculentus* als eine gemeinere Wortbildung mehr von der unangenehmen oder komischen Seite als Aeusserlichkeit oder gar als blosen Schein darzustellen. Der Sklave bei Plautus ist *truculentus*, Achilles würde *trux* heissen. *Torvus* ist fast blos dichterisch.

11. *Ferus* und *ferox* verhalten sich nicht anders, als *ater* und *atrox*, *torvus* und *trux*. *Titinius Fullonibus:* (ap. Non. p. 305.) *Videram ego te virginem formosam esse sponso esse superbam, forma ferocem.* Plaut. Mil. IV, 9, 13. *Ut adoriatur moechum, qui forma est ferox.* Lucan. V, 211. *Ille feroces Torquet adhuc oculos.* Darnach bedarf die an sich nicht scharfe, aber auch nicht unrichtige Bestimmung Popma's p. 332: *Ferus de inanimatis quoque dicitur, ferox de animatis tantum*, bedeutender Modificationen, um erschöpfend zu sein: denn wesentlich ist, dass *ferus omni cultu, ferox aliquo cultu caret.* Sonach

würde es unnatürlich sein, wenn man einem Wesen, dem die volle und eigentliche *feritas* zukömmt, die Eigenschaft der *ferocia* beilegen wollte. Im Sprachgebrauch ist *feritas* und *ferocia* tropisch zu einer moralischen Eigenschaft geworden; in sofern die Wildheit den doppelten Gegensatz bildet, erstens im schlimmeren Sinn gegen die Menschlichkeit und Bildung, und zweitens im besseren gegen die Verzärtelung und Furchtsamkeit. Cic. Inv. I, 2, 2. *Homines ... ex ferie et immanibus mites reddidit et mansuetos.* Agrar. II, 33, 91. *Illam Campanam arrogantiam atque intolerandam ferociam ratione et consilio majores nostri ad inertissimum ac desidiosissimum otium perduxerunt.* So ist einerseits *feritas* synonym mit *saevitia*, doch mit dem Unterschied, dass *feritas* mehr eine instinctmässige und bestialische, *saevitia* mehr eine selbstbewusste und satanische Blutgier oder Lust, andern wehe zu thun bezeichnet; andererseits ist *ferocia* oder *ferocitas**) synonym mit *fortitudo* und *virtus*, doch mit dem Unterschied, dass *ferocia* den Muth als eine natürliche, auch dem Thier eigene Kraft darstellt, die in blindem Ungestüm keine Gefahr kennt, und als Tadel den ungebändigten Trotz opp. Demuth, *fortitudo* aber und *virtus* als eine moralische Kraft, die als Erzeugniss der Seelengrösse die Gefahr verachtet.

*) Non. p. 490: *Ferocia, ferocitate. Pacuvius Teucro: Nisi citia ferocitate atque ferocia.* Also hat Pacuvius einen Unterschied gekannt zwischen diesen zwei Formen: „*quasi illa naturam, haec actionem significet*," sagt Forcellini: ich glaube, nicht ohne Grund. Der Unterschied würde dann der nämliche sein, wie zwischen *sanitas* und *salubritas*. Diess führt auch auf die Verbesserung des corrupten *nisi citia*: vielleicht: *nisi insita*, oder *nisi insitia*, d. h. *insitiva*. Wenigstens Merciers Vermuthung hat nicht viel Wahrscheinlichkeit.

12. *Immanis* soll nach Isidor. X. und Macrob. Sat. I, 3. aus *manus*, *manis* componirt sein, welches nach Varro L. L. V. die Alten für *bonus* gebrauchten. Damit bringt man auch *mane* und *manes* in Verbindung. Ich glaube gern an ein altes Wort *manus*, aber da ich es für eine Nebenform von *BENUS* und *bonus*, und desshalb den Stammvocal für kurz ansehe, so möchte ich es lieber benutzen, um aus *manus*, *benus*, *bonus*, *bellus* den wunderlichen Comparativ *melior* zu erklären, während mir *immanis* vielmehr von *magnus* abzustammen scheint. Das *g* ist, wie in so vielen Wörter, in *jumentum*, *examen*, *contaminare*, ausgefallen, und das *in-* giebt hier dem Adjectiv die scheinbar intensive, der Sache nach aber privative Bedeutung zu viel. Da nämlich *magnus*, das Adjectivum von *mactus*, an sich ein Lob ist, das Löbliche aber durch das Uebermaass aufgehoben wird, so hört das *nimis magnum* eben so gut auf, *magnum* zu sein, als das *parum magnum*. Wenn sich aber in der lateinischen Sprache kein gleicher Fall vorfinden sollte, ausser etwa *informis*, *intestabilis* und *ingens*, welches Wort ich bei *gnavus* auf gleiche Weise zu erklären versuche, so liegt es in der Natur der Sache, und wird desshalb durch die Analogie der griechischen und deutschen Sprache bestätigt; man vergleiche nur ἄλεκτρα, ἄνυμφα γάμων ἀμιλλήματα in Soph. El. 493, und das deutsche Unthier, Unzahl.

13. Diese Bedeutung von unmässig gross, synonym mit *vegrandis*, ist gewiss die ursprüngliche. Selbst Cic. Att. II, 9 sagt noch: *Immanes pecunias paucis dederunt.* Und daraus erst entwickelt sich der Begriff des Ungeheuren, des Furchtbaren und Entsetzlichen, wodurch es ein Synonym von *ferus* wird.

Aber es leuchtet zugleich ein, dass wenn beide Adjective verbunden werden, wie unzählige Mal geschieht, *ferus* auf das Wesen und den Charakter, *immanis* auf die Form und die Aussenseite zu beziehen ist, und beide Attribute in ähnlichem Verhältniss zu einander stehn, wie *saevus* zu *atrox*.

14. *Dirus* soll von δεινός stammen, und man könnte wirklich meinen, der alte Dichter Cato, der Verfasser der *dirarum* gegen Sulla, hätte die δεινὰς, δεινῶπας παρθένους nur mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Doch halte ich nach meinen Grundsätzen *dirus* lieber für eine Nebenform von *durus*, welches selbst wieder von *diu* abstammt.

15. Denn *durare* bedeutet ursprünglich als synonym mit *diurnare* ausdauern und der Zeit trotzen. Plaut. Trin. II, 2, 13. *Quia ego ad hoc genus hominum duravi?* Liv. I, 9. *Res Romana hominis aetatem duratura erat;* ganz wie *diurnare*, welches C. Claud. ap. Gell. XVII, 2. für *diu vivere*, *perennare* gebrauchte; vergl. unter *Aeternus n.* 8. Also wäre sowohl *dirus* als *durus* durch eine Synkope aus *diurus* entstanden, wie *dudum* anerkannter Weise aus *diudum*. Ob es aber richtiger ist, *dirus* so durch einen Sieg des *i* über das *u*, und *durus* durch einen umgekehrten des *u* über das *i* zu erklären, oder ob *dirus* eine andere Aussprache von *durus* ist und also nicht mit, sondern durch *durus* von *diurus* abstammt, lass' ich dahingestellt sein. Im Sprachgebrauch treffen die beiden Formen in dem Begriff der Hartherzigkeit zusammen, und es möchte schwer aus dem Begriff der Wörter selbst zu entscheiden sein, ob Hor. Carm. II, 12, 2. III, 6, 36. den Hannibal *durus* oder *dirus* genannt habe. Doch scheint mir *dirus* einen mehr offensiven Charakter zu haben,

wer hart genug ist, andern schaden zu wollen; *durus* einen mehr defensiven, wer hart genug ist, sich nicht erbitten zu lassen.

6.

Deterior. Pejor. Nequam.

1. Dass *deterior* nur den minder guten in Vergleichung mit dem bessern, *pejor* aber den noch schlechtern in Vergleichung mit einem andern gleichfalls schlechten bedeute, lehrt schon Serv. ad Georg. IV, 89. *Pejor a malo dicitur, deterior a meliore.* Und Non. p. 432. *Pejus est a malo (quod in usu est, et creberrime frequentatur); deterius vero a bono, ut minoris sit meriti, quam id quod placet.* Aehnlich Richter ad Popm. p. 267. Fatius ap. Sax. p. 582. Ernesti n. 846.

2. Der Unterschied findet sich auch in und vor dem goldenen Zeitalter in der Regel beobachtet. Cato ap. Gell. XIII, 23. *Tuum nefarium facinus pejore facinore operire postulas.* Plaut. Aul. II, 1, 20. *Femina . . . optuma nulla potest eligi; alia alia pejor, frater, est.* d. h. es ist immer eine Frau schlimmer als die andre. Hätte Plautus *deterior* geschrieben, so entstände der entgegengesetzte Sinn: die Frauen sind alle gut, aber nicht alle in gleichem Grade. Capt. III, 5, 79.

Ne qui deterius huic sit, quam cui pessime.

d. h. es soll ihm eben so gut gehen, als dem, welchem es am schlimmsten geht; spottweise, als wären die *mala* ein Gut, um welches man verkürzt werden könnte; *pejus* würde heissen: es soll ihm nicht noch schlimmer gehen, als dem etc. Cic. Phil. XIII, 19, 40. *Deteriores jugulari cupio, meliores vincere.* Opt. Gen. I, 4. *Perspicuum est, quod optimo dissimillimum sit, id esse deterrimum.* Rep. II, 26. *Genus reip. ex bono in deterrimum conversum.* Ovid. Met. VII, 20. 21.

Video meliora, proboque:
Deteriora sequor.

Plin. H. N. XXXIV, 10. s. 22. *Color deterior cinereus, puniceus melior.* Passien. ap. Tac. Ann. VI, 20 und Suet. Cal. 10. *Neque meliorem unquam servum fuisse, neque deteriorem dominum.*

3. Doch sagt selbst Cic. Rosc. Am. 36, 103. *Videte nunc, quam versa et mutata in pejorem partem sint omnia,* nämlich aus der guten altrömischen Zeit der Scipionen. Noch auffallender im offenbaren Gegensatz Finn. I, 3. 8. *Inculta quaedam et horrida, de male Graecis Latine scripta deterius.* Und IV, 19. *Si in rebus esset quidquam, quod aliud alio melius esset aut pejus.* Und Quint. Inst. I, 1. §. 5. *Nam bona facile mutantur in pejus.* Schon dies kann gegen jene Bestimmung der alten Grammatiker misstrauisch machen, dass sie wenigstens nicht erschöpfend sei. Vielleicht führt der etymologische Weg noch zu einem andern Resultate.

4. *Deterior* ist unstreitig ebenso von der Präposition *de* gebildet, wie *exterior* von *ex;* denn es ist ganz irrig, wenn man *extra* als Mittelglied zwischen *ex* und *exterius*

ansieht, da es doch nur der synkopirte Ablativus von *exterus* ist. Ja es wäre auffallend, wenn neben *anterior, posterior, interior, exterior, superior* ein Comparativ von *de* fehlen würde. Ob aber *deterus* oder *deter*, oder keines von beiden üblich gewesen, muss dahin gestellt bleiben. Man nimmt gewöhnlich *deter* an *), nicht mit Unrecht, da der alte Cato R. R. 149. *super inferque vicinus* schrieb. Indess können auch beide Formen eben so gut neben einander bestanden haben, wie *exter* und *exterus, infer* und *inferus*, und dass eine Form auf — *ius* vorhanden war, wie *inferius*, wird durch die Glosse bei Fest. *Deteriae porcae, id est, macilentae*, fast zur Gewissheit; denn dass *deteriae* nicht an sich magere Schweine bedeutet, sondern blos darum, weil die Magerkeit den Werth der Schweine vermindert, leuchtet von selbst ein. Und vielleicht findet sich auch das Masculinum bei Varro R. R. II, 4. p. 177. Bip. *Scrophae . . . si conturbati sunt in foetura, fit deterius*, nämlich *foetus scrophae.*

5. Auch *pejor* ist von einer Präposition gebildet, nämlich von *per*, eigentlich *perior.* Die bekannteste Analogie für das ausgefallene *r* giebt *perjurare, pejerare, pejurium;* den gleichen Fall glaube ich in *bajulare* nachgewiesen zu haben; vgl. unter *Ferre.* Eben so erscheint die Göttin der Saat bei Plin. H. N. XXXVI, 22. s. 46 als *Seja*, und ebend. XVIII, 2. s. 8 als *Seria* **).

*) Papias: *Deterior, a bono detractior, a deter.* Priscian. XV. leitet es von *deterere*, und mit ihm Vossius.

**) Die Lesart ist freilich zweifelhaft, und Hardouin hat *Sejamque a serendo, Segestam a segetibus appellabant* aufgenommen. Allein dass Plinius den Namen anderswo anders schreibt, ist bei der Art, wie er arbeitete, kein

Auf ähnliche Weise ist in *major* der letzte Stammconsonant *g* ausgestossen — oder vielmehr blos assimilirt, da die Alten, wie Priscian. I. 4. 18. *ed Kr.* versichert, *maiius*, *peiius*, *eiius* schrieben und sprachen. Der Superlativ *pessimus* aus *persimus* vollendet die Evidenz *).

6. Nach dieser Darstellung muss *deterior* von *pejor* ursprünglich eben so verschieden sein, wie *de* von *per*. Eines Comparationsgrades aber sind diese Wörter natürlich nicht als Präpositionen, sondern nur als Adverbien fähig; als Adverbien aber erscheinen sie blos in Compositionen, mit *verbis* und *adjectivis*. Beide haben die Eigenschaft mit einander gemein, dass sie dem Wort, mit dem sie componirt werden, oft einen ungünstigen Nebenbegriff verleihen; z. B. *denuntiare* ein Unglück verkünden; *perjurare* falsch schwören. Aber wie in diesem

---

Grund gegen das Zeugniss der *vetustorum exemplarium*, welches Dalecamp anführt. Es waren wohl 4 Namen dieser Göttin vorhanden, *Seja* mit der Nebenform *Saja* bei Macrob. Sat. I, 16, und *Seria* mit der Nebenform *Sessia* bei Tertullian. Spect. 8. Plinius wählte an der fraglichen Stelle gewiss diejenige Form des Namens, welche die Abstammung *a serendo* am evidentesten bewies. Es lässt sich auch wohl die Frage aufwerfen, ob *Servius* Tullius, welcher der Göttin *Seja* einen Tempel weihte (Plin. H. N. XXXVI, 22.), seinen Vornamen von *Serva*, wie die alte Sage will, oder von *sero* als Gegensatz von *Manius*, wie Niebuhr R. G. Th. 1. p. 244. vermuthet, oder nicht vielmehr von *serere* erhalten habe? In diesem Fall wäre der Name *Sejus* als bequemere, *Servius* als stärkere Aussprache anzusehen. Auch *Cajus* scheint aus *Carius* entstanden; nach Valerius freilich wäre *Cajus a gaudio patrum appellatus*.

*) Vossius legt *pessum* zu Grunde, woraus *pessimus* und *pejor κατὰ συγκοπήν* aus *pessior* gebildet sei. Ihm folgt Ruddimann. Martini vermuthet einen Stamm *pejus* bös, wofür man in manchen Gegenden Sachsens auch beus sage; doch vergleicht er zugleich mit richtigem Sinn *pejerare*.

Falle, so in den meisten andern bezeichnet *per* etwas weit schlimmeres, als *de*.

7. Der Begriff von *de* in Compositionen ist bekanntlich im allgemeinen der, dass etwas von einem höhern Ort an einen niedern gerathe. Dieser Zustand lässt sich aber von einer guten und von einer schlimmen Seite darstellen; von einer guten, in so fern man auf dem Boden (*solum*) festen Fuss fassen kann und in Ruhe ist; daher heisst *devertere* von der Wanderung sich in die Herberge begeben; von einer schlimmen, in so fern sich der Schwache, Besiegte auf dem Boden (*humi*) befindet; daher nicht blos *de gradu dejicere*, sondern auch bildlich durch die Hyperbel die schlimme Bedeutung von *denuntiare*, *deridere*, *deuti*, demnach die Handlung zum Schaden eines andern geschieht. In so fern *deterior* aus dieser Bedeutung von *de* abgeleitet ist, ist sein Hauptcharakter die Schwäche und das Tieferstehn, und *deter* drückt ursprünglich das als Zustand aus, was *debilis*, nach der bekannten Bedeutung der Termination —*ilis*, als Fähigkeit in diesen Zustand zu gerathen. Kurz, *deter* verhält sich zu *debilis* eben so, wie *habitatus* zu *habitabilis*.

8. Zugleich aber wird *deterior* ein Synonymum von *inferior*, doch mit dem doppelten Unterschied, erstens dass *inferior* einen klaren Gegensatz in *superior* hat, dagegen *deterior* nur dem in einem gewöhnlichen guten Zustand sich befindenden, etwa dem *rectus*, entgegen steht; zweitens dass *deterior* nie blos local ist, sondern sich auf den innern Werth unmittelbar bezieht, während *inferior*, wo es nicht blos local ist, nur den äusseren Rangplatz als Zeichen des innern Werths angiebt. Cic. Harusp. Resp. 28, 61. *Ut meliore simus loco, ne optan-*

dum quidem est illo impunito; deteriore autem statu ut simus, unus est inferior gradus, aut interitus aut servitutis.

9. Aus dem Grundbegriffe von *per* durch, d. h. von einem Ende zum andern, entwickelt sich theils der Begriff der Vollständigkeit, durch und durch: *pergratus, pernicies, percutere*, oder bei gewissen Bewegungen, um und um, *percellere, pervertere;* theils aber auch der Begriff des Verderbens, in so fern ein Ganzes, welches in sich durch und durch getrennt wird durch Schneiden, Reissen, Brechen, gewöhnlich dadurch verdorben und unbrauchbar wird. Wer diess auf den ersten Anblick willkührlich oder gezwungen findet, vergleiche nur die deutsche Sprache; was ist denn die eine Vernichtung bezeichnende Vorsetzsilbe zer — anders, als ein tonloses durch, dure? Zerschneiden verhält sich zu durchschneiden eben so wie verwérfen zu fórtwerfen, und verlésen zu vórlesen; und zertreten heisst mittelst eines Tritts, welcher das Getretene durchtheilt, verderben. Daher *perdere, perire, perjurus, perfidus, pejor.*

10. Indem auf diese Weise *pejor* synonym mit *perditior* wird, wie *deterior* mit *inferior*, erklärt sich das Verhältniss von *dedere*, etwas hingeben in fremde Macht als etwas besiegtes, unterworfenes, zu *perdere*, in verdorbenen Zustand versetzen; oder von *dejicere*, etwas von seinem höhern Platz auf den Boden werfen, zu *pervertere*, etwas um und umstürzen. Und die fraglichen Comparative unterscheiden sich nun nicht mehr blos durch den usuellen Gegensatz, sondern ihrer Natur nach von einander, indem *deterior* den Tieferstehenden, Minderwürdigen, χείρων, dagegen *pejor* den Verdorbe-

nern, Schlimmeren, *κακίονα* bedeutet. Nur so begreift sich der Gegensatz, den Sallust. in Or. Philipp. 3. (Fr. p. 945. Cort.) macht: *Aemilius omnium flagitiorum postremus, qui pejor an ignavior sit, deliberari non potest.* Diesem widerspricht auch der Gegensatz bei Tacitus Hist. I, 6. keineswegs: *Invalidum senem T. Vinius et Cornelius Laco, alter deterrimus**) *mortalium, alter ignavissimus . . . destruebant.* Man denke sich nur *pejor* bei Sallust als Synonym von *sceleratior*, und *deterrimus* bei Tacitus als Synonym von *flagitiosissimus*; beide Begriffe bilden als Aeusserungen von Thätigkeit einen Gegensatz gegen die ganz negative *ignavia*. Und wenn auch beide Wörter, bei Bezeichnung der Immoralität bisweilen als Wechselbegriffe behandelt werden, wie z. B. Cic. Tusc. I, 33, 81. *Africani nepos . . . vita omnium perditorum ita similis, ut esset facile deterrimus*, so wird doch *deterrimus* immer mehr einen Menschen bedeuten, der Verachtung, *pessimus* einen, der Hass und Verfolgung verdient. Daher es Gell. N. A. VI, 2. med. verbinden konnte: *isque omnium pessimus deterrimusque est.* In Tac. Ann. XV, 54. *Milichus . . . uxoris quoque consilium adsumpserat, muliebre ac daterius*, bedeutet, wie das folgende zeigt, dass die Frau den Mann in seinen ehrgeizigen Absichten durch die noch verächtlicheren Motive der Furcht bestärkte. Welcher von beiden Ausdrücken gehässiger sei, bestimmt sich erst durch die moralische Ansicht des Redenden.

---

*) Ich erinnere mich, irgendwo *teterrimus* als Variante oder Conjectur gefunden zu haben. Ist es Variante, so verdient sie Berücksichtigung, da Vinius allerdings auch als *teter* geschildert wird. Vergl. Hist. I, 48.

Ein Theil der Menschen scheut mehr den Vorwurf der Schwäche, ein anderer mehr den der Verdorbenheit. Catull. LV, 10 und XXXVI, 9 nennt schäkernd die Mädchen *pessimas puellas*, d. h. böse, schlimme, weil diess den Begriff einer Kraft in sich schliesst; *deterrimus* ist unter keinem Verhältniss ein Scherzwort, so wenig als schlecht oder elend.

11. Auch von *nequior* ist der eigentliche Positivus ungebräuchlich; denn er hat sich nur im Accusativ des Feminins *) *nequam* erhalten, welcher wie *bifariam, perperam, clam* zum Adverbium geworden ist. Plaut. Trin. IV. 3, 29.

ST. Strenuos praeterire more fit. CH. Nequam quidem.

Diess Adverbium wird bekanntlich noch öfter als Adjectiv gebraucht, z. B. in *homo nequam*, und insgemein als *indeclinabile* betrachtet.

12. Suchen wir einen annehmbaren Nominativ zu *nequam* und dem eigentlichen Adverbium *nequiter*, so bietet sich *NEQUIS, NEQUA, NEQUID* dar, worin man leicht ein obsoletes Synonym von *haud quis* oder *nullus* erkennt; ja in *nequidquam* und *nequaquam* hat sich eine gleiche Nebenform von *nihil* und *nulla ratione* wirklich erhalten. Ob die Glosse des Festus: *Nequalia, detrimenta*, welche Taubm. ad Plaut. Asin. IV, 1, 10 durch *nugae, sermonis detrimenta* erklärt, hieher gehöre, lasse ich dahin gestellt sein; desto gewisser haben die *nĕbulones* einerlei Stamm mit *nĕquam;* denn die Verschiedenheit der Quantität macht keine Schwierigkeit; *ne* —

*) Gewöhnlich erklärt man sich *nequam* durch eine Synkope von *nequidquam*.

war anceps, wie die Vergleichung von *nĕ — quidem, nĕquaquam, nĕquidquam* mit *nĕqueo, nĕfastus* zeigt; zu dem wurde das *b so* weich gesprochen, dass *ne* — gewissermassen ein *e purum* war.

13. *Nequam* bezeichnet durchaus keine moralische Schlechtigkeit der Gesinnung, sondern zunächst nur Unbrauchbarkeit, wie Gell. VII, 11 ausdrücklich sagt: *Veteres nequam dixere hominem nihili, neque rei, neque frugis bonae, quod genus Graeci fere ἄσωτον ἢ ἀκόλαστον ἢ ἀχρεῖον ἢ ἄχρηστον ἢ κακότροπον ἢ μιαρόν dicunt.* Dass die 2 letzten griechischen Wörter dem *nequam* nicht entsprechen, geht aus andern Zeugnissen hervor. Caper, welchen Priscian *doctissimum antiquitatis perscrutatorem* nennt, *de Orthogr.* p. 2246. ed. Putsch. *Nequam non malum significat, sed inutilem, et est monoptoton ut frugi.* Und aus Quint. Inst. VIII, 3, 48. *Nec parricidam nequam dixeris hominem, nec deditum forte meretrici nefarium; quod alterum parum, alterum nimium est.* Darum ist *nequam* der eigentliche Gegensatz von *frugi.* Cic. Orat. II, 61, 248. *Iisdem verbis et laudare frugi servum possumus et, si est nequam, jocari.* Fin. II, 8, 25. *Quod bene, id recte, frugaliter, honeste; ille porro male, prave, nequiter, turpiter coenabat.*

14. Aber wie ist es zu erklären, dass *nequam* regelmässig als Adjectiv in Gebrauch kam? Die zunächst liegende Antwort ist; durch einen Gräcismus, demnach es durch ein der lateinischen Sprache fehlendes ὤν an sein Substantiv zu binden ist, gerade wie der Dativ *frugi*, das oppositum von *nequam.* Auf ähnliche Weise brauchen die Griechen *μακρόν* etc. als Epitheton; vergl. meine Note zu Soph. Oed. Col. 582. p. 377. Aber noch ein Schritt weiter eröffnet eine andre Ansicht.

15. Neben *homo nequam est* finden wir auch *nullus est* und *nihil est*. Von diesen bedeutet bekanntlich *nullum esse* gar nicht existiren; im eigentlichen Sinne bei Cic. Tusc. I, 36, 87. *De mortuis loquor, qui nulli sunt*, indem er an dieser Stelle den Untergang der Seele nach dem Tode annimmt; und dann, besonders bei den Komikern, nicht mehr unter den Lebendigen existiren; *nullus sum* soviel als *perii!* Dagegen *nihil esse* heisst: soviel oder so gut als nichts, oder nichts werth sein. Cic. Fam. VII, 27. *Haec tibi scripsi, ut isto ipso in genere, in quo aliquid posse vis, te nihil esse cognosceres.* Diess steht dem *nequam* offenbar näher als *nullum esse* *), unterscheidet sich aber erstens dem Gebrauch nach dadurch, dass *nihil esse* die Unfähigkeit und Untüchtigkeit blos mit Beziehung auf das Subject und das Geschäft, *nequam* aber die Unbrauchbarkeit und Werthlosigkeit in Bezug auf ein zweites Subject bedeutet, von welchem das erste besessen oder wenigstens abgeschätzt wird, so dass man mit *nihil est* zunächst einem freien Mann den Werth abspricht, mit *nequam* einem unfreien; zweitens grammatisch, indem *nihil* unmittelbar das Prädicat ist, *nequam* aber das Object eines ausgelassenen Prädicats oder *epitheti*, denn *homo nequam* heisst ursprünglich *homo nullam rem valens*, nichts geltend, nichts werth. Durch eine ganz ähnliche Ellipse gelangt *nequidquam* zu der

*) In den Fällen, wo *nullus est* für *nihil est* zu stehn scheint, z. B. Cic. Tusc. II, 5. *Nullum id argumentum est*, wird die Existenz ganz geläugnet oder ignorirt; hiesse es *nihil id argumentum est*, so würde die Existenz erst anerkannt, aber dem Nichts gleichgestellt. So ist *nullum* weit stärker als *nihil*.

Bedeutung vergebens, denn *Nequidquam deus abscidit terras* ist aufzulösen in *Haud quidquam proficiens* (oder *efficiens*) *deus abscidit terras*. So ist *homo nequam* sowohl in Hinsicht auf Bedeutung, als auf Grammatik am meisten synonym mit *homo nihili sc. aestimandus*, welches ebenso wie *nequam* ganz adjectivisch von Personen wie von Sachen gebraucht wird; Plaut. Trin. II, 4, 38. *Nequam illud verbum est.* Und Stich. 1, 3, 35. *Nihili quidem hercle verbum ac vilissimum.* Denn man wird nicht etwa in Pseud. IV, 7, 2.

Malus et nequam est homo, qui nihil imperium heri
Sui servus facit; nihili est autem, suum
Qui officium facere immemor est, nisi adeo monitus.

eine absichtliche Unterscheidung finden wollen, noch weniger eine Steigerung, wozu *autem* führen könnte; offenbar kann ein nachlässiger Sklave dem absichtlich unfolgsamen nicht als der schlechtere, sondern höchstens als der eben so schlechte entgegen gestellt werden. Und das geschieht hier durch *autem*, *αὖτε*, ferner.

16. Die griechische Sprache bleibt bei der Vergleichung an Reichthum nicht zurück; sie bietet *οὐδείς*, *οὐδέν*, *μηδέν*, *οὐδαμοῦ εἰμι*. Aber welchen lateinischen Ausdrücken entsprechen diese im einzelnen? Das letzte, *οὐδαμοῦ εἶναι*, welches sich z. B. in Soph. Ant. 183.

καὶ μεῖζον ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας
φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.

findet, ist, da *οὐδαμοῦ* für synonym mit *οὐδέν* gelten kann, mit *nihil esse* zusammenzustellen. Dies halte ich für die richtige Ansicht, demnach *οὐδαμοῦ εἶναι* das Gegentheil von *λόγου εἶναι* scil. *ἄξιος* ist; welches sich z. B. bei Herodot IV, 138. findet. Vergl. zu Soph. Oed. C. 272.

Freilich scheint Terentius οὐδαμοῦ für das *adverbium loci* angesehen zu haben, als er diese Phrasis in die lateinische Sprache übertrug: Adelph. II, 2, 15.

Age novi tuum animum, quasi jam usquam tibi sint viginti minae.

In keinem Falle möchte ich die Aechtheit der Lesart in Zweifel ziehen, wie Bentley thut; denn will man auch keinen Gräcismus annehmen, so erklärt sich *nusquam esse* durch das lateinische selbst, *nullo loco numerari.*

17. Auf den ersten Anblick wird man οὐδείς εἰμι mit *nullus sum* und οὐδέν εἰμι mit *nihil sum* zusammenzustellen geneigt sein; aber das würde Reisig nicht gelten lassen, nach dessen Bestimmung ad Soph. Oed. C. 914. Enarr. p. CXXV, „οὐδείς *is dicitur, qui nullo in numero atque* „*honore est,* οὐδέν *qui extinctus est et occidit;*" also umgekehrt. In Bezug auf οὐδείς ist diese Regel richtig, nur sollte sie nicht auf den Mangel an Achtung von andern beschränkt werden, wie der lateinische Ausdruck andeutet. Dass es auch den innern Unwerth selbst in Gegensatz der äussern Achtung bedeutet, und wenigstens dem allgemeinern Ausdruck *vilis* entspricht, zeigt deutlich Herodot. IX, 58. Λακεδαιμόνιοι .... οὐδένες ἄρα ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι Ἕλλησι ἐναπεδείκνυντο. Und so ist Soph. Antig. 1322, wo sich Kreon nennt

τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα

gewiss nicht verderbt aus ἢ μηδενός, wie Reisig muthmasst. Kreon will sagen, dass er mehr unglücklich, als verachtungswürdig sei. Aber auch οὐδὲν εἶναι bedeutet durchaus nicht blos *exstinctum esse.* Was wäre sonst mit folgenden Stellen anzufangen? Soph. Aj. 1248.

ὅτ' οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντίσχῃ ὕπερ.

wird der niedrige Rang und Stand des Teukros bezeichnet, und in Eur. Phoen. 601.

κἄτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν εἰς μάχην.

die feige Gesinnung; denn Eteokles war eben *δειλός* und *φιλόψυχος* gescholten worden. Selbst in Soph. El. 245, worauf sich Reisig beruft:

εἰ γὰρ ὁ μὲν θανὼν
γᾶ τε καὶ οὐδὲν ὢν
κείσεται τάλας.

ist *οὐδὲν ὢν* nicht *exstinctus*, sondern *contemtus*: der zweite Vers ist nicht Apposition des Subjects ὁ *θανών*, sondern eben so wie *τάλας* Theil des Prädicats: Wenn man den Todten im Grab liegen lässt, gleich als sei er nichts, als ein Häuflein Erde, und keiner Beachtung werth.

18. Ich glaube, nur *οὐκ εἰμί* heisst ausschliessend *nullus sum, perii*, und *οὐδείς εἰμι* ausschliessend *nihil* oder *vilis sum*; dagegen *οὐδέν εἰμι* oder *τὸ μηδέν εἰμι* (seltener blos *μηδὲν* und niemals *τὸ οὐδέν εἰμι*) vereinigt beide Bedeutungen in sich, je nachdem man den Gegensatz *τι εἶναι* im gewöhnlichen oder im prägnanten Sinn sich denkt. In *τὸ μηδέν* wird immer blos der Artikel declinirt, so dass in Soph. Oed. Col. 916. *κἄμ' ἴσον τῷ μηδενί* sich Reisigs Zweifel, ob *μηδενί* Neutrum oder Masculinum sei, leicht lösen lässt. Ja in Aesch. Prom. 940.

ἐμοὶ δ' ἔλασσον Ζηνὸς ἢ μηδὲν μέλει.

steht es sogar mit Hinweglassung des Artikels *τοῦ* indeclinabel; denn so die Stelle zu verstehen, scheint mir einfacher, als etwa wegen der zweifachen Constructionsart von *μέλειν* (Herm. ad Soph. El. 333.) eine vermengte Con-

struction aus *Ζεὺς ἢ μηδέν* und *Ζηνὸς ἢ μηδενός* anzunehmen, in welchem Falle man überdiess *οὐδέν* statt *μηδέν* erwarten sollte.

7.

Pravus. Malus.

1. Es sind mir nur zwei Versuche einer schärferen Begriffsbestimmung dieser zwei Wörter bekannt geworden; die eine von Donat. ad Ter. Ad. III, 3, 36. *Pravum quod et ipsum laedit facientem, malum, quod alios tantum,* wobei sich Richter zu Popma p. 568. beruhigt, und womit auch Corte ad Sall. Cat. 5, 1 übereinstimmt; die andere von dem Verfasser des Vet. Vocab. bei Martini: *Malus naturaliter, pravus exercitio et usu.* Ernesti lässt mehr errathen, in was er die Hauptdifferenz setzt: „*malus* „böse, boshaft, bösartig, von Natur schlecht — *pravus* „eigentlich krumm, verdreht, ungestaltet, nicht gerade.. „tropisch: fehlerhaft, schlecht. *Nolim quicquam agere... „cum malo, quia plerumque nocet; cum pravo, quod „vix unquam recte sentiat, ad contortam mentis et ani- „mi regulam pleraque revocans.*“

2. Allerdings bezeichnet *pravus* in seiner ursprünglichen sinnlichen Bedeutung das, was *obliquus* und *curvus* als Eigenschaft überhaupt angiebt, als Fehler, eine falsche oder unzeitige Abweichung von einer geraden oder von einer krummen Linie, und verhält sich zu *obliquus*, wie schief zu schräg, zu *curvus* wie verbogen zu krumm *). Pallad. Mart. 11. *Sint boves*

*) Schief ist das, was eine andere Richtung hat als die es haben soll. Das Krumme heisst schief, in sofern es gerade sein sollte. Eberhard.

cornibus robustis et sine curvaturae pravitate lunatis. Daher ist *pravus* synonym mit *distortus* und in allgemeinerem Sinn auch mit *deformis.* Cic. Tusc. IV, 13, 29. *Vitium appellabant, cum partes corporis inter se dissident, ex quo pravitas membrorum, distortio, deformitas.* Leg. I, 19, 51. *An corporis pravitates, si erant perinsignes, habebunt aliquid offensionis, animi deformitas non habebit?* Caes. B. G. IV, 2. *jumenta, quae sunt apud eos (Germanos) nata, prava atque deformia.*

3. Der gemeinschaftliche Gegensatz von *pravus,* σκολιός, und von *curvus,* καμπύλος, und *obliquus,* λοξός ist *rectus,* ὀρθός. Ter. Phorm. V, 2, 6.

Iis nunc praemium est, qui recta prava faciunt. Cic. Acad. IV, 11, 33. *Interesse oportet, ut inter rectum et pravum, sic inter verum et falsum.* Vergl. I, 5, 19. I, 10, 37. *Recte facta sola in bonis actionibus ponens, prave, id est peccata in malis.* Brut. 49. 184. *Quid in dicendo rectum sit aut pravum.* Hor. Sat. II, 3, 87. *Sive ego prave seu recte hoc volui.* Liv. IX, 30. *Sine recti pravique discrimine.* Cic. Finn. I, 6, 20. *Atomis quae recte, quae oblique ferantur.* Hor. Ep. II, 2, 44. *Ut possem curvo dignoscere rectum.*

4. Nach Martini stammt *pravus* von παρά, *praeter, quatenus perversionem significat;* ähnlich J. F. Gronov zu Liv. II, 26, 6. *pravus* a παραβάς — παραβός, und Vossius von πρᾶος, weil die Menschen in der alten Zeit *lenes ac mansuetos tanquam imbelles nullo loco ducebant.* Ich erkenne in *pravus* ein Adjectivum von *per,* nicht anders gebildet als *gnavus* von *geno* und ähnlich wie *cadivus* von *cadere, suavis* von *suadere.* Daher die Sinnver-

wandtschaft mit *perversus*. Cic. Rosc. Com. 10, 30. *Nihil ab hoc pravum et perversum produci posse arbitrabantur.* Sen. Vit. B. 5. med. *His prava ratio est et malo suo atque in perversum solers.*

5. Die Bedeutung von *malus* als eigentlichem Gegensatz von *bonus* bedarf keiner Begriffsableitung, und die Wortableitung liegt ausser meinem Gesichtspunkt. Die Differenz aber zwischen *malus* und *pravus* lässt sich so ausdrücken: *pravus* ist, was seiner Form nach, *malus*, was seinem Wesen nach schlecht ist. Offenbar ist demnach *pravus* ein milderer Begriff als *malus*; daher Vell. Pat. II, 10. *Adeo mature a rectis in prava, a pravis in vitia, a vitiis in praecipitia pervenitur.* Die *pravitas* hat ihren Grund mehr in unrichtiger Ansicht und Irrthum, als in bösem Willen und natürlicher Verdorbenheit, ist *judicii potius quam morum;* sonst könnte Seneca de Ira I, 16. unmöglich sagen: *Cn. Piso erat vir a multis vitiis integer, sed pravus et cui placebat pro constantia rigor.* Schon Pareus im Lex. Plaut. bezweifelte mit Recht, dass Cicero je *pravitas* für *improbitas* gebraucht habe. Denn z. B. Vatin. 6, 14. *Quae te tanta pravitas mentis tenuerit, qui tantus furor,* ist gewiss nicht Gottlosigkeit zu verstehn, wie Scheller neben Verkehrtheit übersetzt, noch weniger de Pet. Cons. 10. Und vielleicht gilt diess nicht blos von Cicero. Zwar scheint folgende Stelle aus Sallust. Or. Lep. in Fragm. I. p. 938. Cort. dagegen, wo der Redner seiner Schilderung von Sulla's unerhörter Grausamkeit beifügt: *pravissimeque per sceleris immanitatem adhuc tutus furit.* „Wie schändlich wüthet er noch immer fort," nach Schlüter's Bearbeitung des de Brosses Th. I. p. 125. Da der Zusammenhang und der Ton

der Rede den stärksten Ausdruck verlangt, so müsste man *pravissime* durch *crudelissime* erklären; dann bliebe aber immer *furit* viel zu schwach; man erwartete *saevit*. Allein die Lesart ist nicht sicher, obgleich Corte keine Variante angiebt. „*In veteribus libris est tutus fuit; „lector, judica!*“ sagt Carrio. Diess *fuit* halte ich für die ächte Lesart. Der Sinn ist: *Pravitate nostra factum est, ut per sceleris immanitatem Sulla adhuc tutus fuerit.* Es ist ein ähnlich freier Gebrauch des Adverbiums wie z. B. in Thuc. III, 40. med. *Τούςδε δεῖ συμφόρως κολάζεσθαι.* In Horat. Carm. III, 3, 2. *Non civium ardor prava jubentium*, sind nicht *iniquae leges*, sondern *perversae* gemeint. Aber allerdings wird bisweilen euphemistisch auch die moralische Schlechtigkeit als blose Verkehrtheit dargestellt. Sall. Jug. 29, 2. *Scaurus . . . a bono honestoque in pravum abstractus est.* Tac. Ann. XI, 33. *Praetorii praefecto haud satis fidebat, ad honesta seu prava juxta levi.*

6. In der Verbindung beider Adjective, z. B. Sall. Catil. 5, 1. *L. Catilina . . . ingenio malo pravoque.* Plin. Ep. III, 9, 32. *Malum pravumque ingenium hominis facit, ut dubitem confidenter an constanter scil. responderit.* Sulpic. Sev. II. H. S. c. 45. *Vir sane pessimus et ingenio malo pravoque*, bezeichnet *malum* die angeborne Bösartigkeit, die natürliche Neigung zum Bösen, *pravum* die verkehrte Richtung, die der Mensch selbst seinem Charakter gegeben hat. Diess erläutert Pseudo, Sallust. Rep. ord. 6, 4. Cort. *Pravas artes malasque libidines a juventute prohibeas.* Erst aus Gellius N. A. I. 22 weiss man ein Beispiel offenbarer Verwechselung beider Wörter nachzuweisen in *pravum omen.*

8.

Perperam. Falso.

1. *Perperam* erklärt man mit Recht für einen zum Adverbium gewordenen Accus. feminini des Adjectivs *perperus*, welches sich, wie so manches Wort, nur vor und nur nach dem goldenen Zeitalter findet. Zuerst bei Accius: Non. p. 150. *Perperos, indoctos, stultos, rudes et insulsos, mendaces. Accius Pragmaticis: Describere in theatro perperos populareis.* Im Plaut. Truc. III, 1, 9. schwankt die Lesart zwischen *Ego perperas minas* oder *perperam* oder *perpere.* Dann findet man dieses Nomen nicht eher wieder als bei Vopisc. Tac. 6. *Nihil immaturum, nihil perperum.*

2. Ein Verhältniss zu dem griechischen *πέρπερος* ist unverkennbar; aber welches von beiden Wörtern dem andern seinen Ursprung verdankt, ist schon lange eine Streitfrage, besonders der gelehrten Theologen in Bezug auf *περπερεύεσθαι* in 1 Corinth. 13, 4 gewesen. Nach dem Etym. M. p. 665, 33. soll es von *περιφέρω* herstammen und ursprünglich *τὸν τοῖς λόγοις περιφερόμενον* und *τὸν φλυαρόν* bezeichnen. Die Synkope *πέρφερος* liesse sich wohl noch durch die Form *περφερέες* bei Herod. IV, 33 unterstützen; aber wie aus jenem Grundbegriff, welcher nichts als die Celebrität bedeuten kann, sich der in jedem Fall ungünstige Begriff von *πέρπερος* ableiten lasse, sehe ich nicht ein. Eher würde ich Martinis Etymologie, von *πέρα*, gut heissen. Aber ich bin überzeugt, dass *πέρπερος* eben so aus der lateinischen Sprache stammt,

wie φραγέλλιον; denn wie ist es zu erklären, dass vor dem latinisirenden Polybius sich keine Spur dieses Wortes in irgend einem Dialekt vorfindet, so dass wir dieses angeblich griechische Wort noch früher bei einem Römer als bei einem Griechen finden? Auch nach Polybius enthalten sich viele griechische Schriftsteller dieses Ausdrucks gänzlich, und fast Alle, welche sich desselben bedienen, sind mehr oder weniger latinisirend. Aber wichtiger ist noch der Grund, dass sich πέρπερος ebenso schwer auf einen griechischen Wortstamm zurückführen lässt, als *perperus* seine lateinische Abkunft an der Stirne trägt.

3. Nämlich *perperus* ist von *per* gebildet, entweder so wie *properus* von *pro* und ähnlich wie *inferus* von *in*, oder durch eine Reduplikation wie βάρβαρος von βαρύς, τάρταρος von τείρω, μάρμαρον von *MAIPΩ*, *verbero* von *ferio*. Wie dem auch sei, so ist *perperus* gleichsam eine Nebenform von *pravus*, und *perperam* von *prave*, synonym mit *perverse*. Gell. IV, 9. *Religiosos dies . . . multitudo imperitorum prave et perperam nefastos appellant.* Daher auch der regelmässige Gegensatz von *recte*. Cic. Quint. 8. *Seu recte seu perperam facere coeperunt.* Caecin. 24. *Recte aut perperam judicare.* Sall. Iug. 31, 27. *Ut malitis cives vestros perperam, quam recte fecisse.* Liv. XL, 14. *Recte an perperam fecerint.* Vgl. I, 33.

4. Nach der frühern Darlegung des Begriffs von *pravus* hat die Bestimmung im allgemeinen ihre Richtigkeit, welche Weber Uebgssch. p. 176. giebt: „*Perperam* „bezeichnet das unfreiwillige Verkehrthandeln.“ Aber der Gegensatz: „*falso* hat ein absichtliches Verfälschen „zum Grundbegriff,“ bedarf ungeachtet des vorsichtigen

Zusatzes, „dass beides nicht immer genau geschieden „werde," einer näheren Beleuchtung.

5. Wenn *falso* von einem Irrthum gebraucht wird, so liegt der Grund in dem Wort selbst, weil auch *falsus* sowohl active Bedeutung als passive hat; und da die passive Bedeutung von *falsus* so wie die regelmässige, so auch die gewöhnlichere ist, so möchte ich es nicht auf eine Zählung der Stellen ankommen lassen, um die Behauptung durchzuführen, *falso* bedeute nur ausnahmsweise ein unfreiwilliges Verkehrthandeln. Wenigstens wird man nie bei den Alten *falso* als Gegensatz von *perperam* finden, und es auch nicht so gebrauchen dürfen. Der Unterschied besteht vielmehr wesentlich darin, dass *perperam* das Unwahre objectiv in Bezug auf den Gegenstand, unrichtig, *falso* subjectiv in Bezug auf die Person, aus Irrthum, darstellt.

6. Der Begriff, den Weber in *falso* sucht, das liegt in *fallaciter*. Cic. Dom. 29, 77. *Non ficte et fallaciter populares.* Off. III, 17, 68. *Ne quid insidiose, ne quid simulate, ne quid fallaciter.* Partit. 25, 90. *Voluptas ... boni naturam fallaciter imitando adulterat.* Man vergleiche Div. I, 18. *Totam Etruriam ... fallaciter portenta interpretari*, d. h. lügnerisch, mit Senec. Ep. 9. p. m. *Se contentus est sapiens; hoc, mi Lucili, perperam plerique interpretantur*, d. h. unrichtig, und Sen. Ep. 63. a. m. *Fac ergo, mi Lucili, quod tuam aequitatem decet; desine beneficium Fortunae male interpretari*, d. h. ungünstig.

7. Aber *perperam* kann eine absichtliche Lüge nur durch Vermittelung der Rhetorik, durch den Euphemismus bezeichnen; z. B. Ter. Phorm. V, 1, 18.

Istoc de nomine
Eo perperam olim dixi, ne vos forte imprudenter foris
Effutiretis.

Und in dieser Bedeutung scheint es in die griechische Sprache übergegangen zu sein. Schol. ad Soph. Ant. 330. *Κομψοὺς ἔλεγον, οὓς ἡμεῖς περπέρους καὶ περιλάλους φαμέν.* Denn Prahlerei selbst auf Kosten der Wahrheit gilt gewöhnlich für die harmloseste und verzeihlichste Art der Lüge.

9.

Pessundare. Perdere.

1. In den neuesten Grammatiken steht *pessum* wieder als ein monoptoton unter den Substantiven; z. B. Ramshorn Lat. Gr. p. 57. Auch Conr. Schneider Lat. Gr. I, 2. p. 455 erklärt es für „einen isolirten Accusativ mit „der (eigentlichen und uneigentlichen) Bedeutung, in den „Grund, zu Grunde." So wäre *pessum* ein Synonymum von *fundus*, und *pessundare, pessum ire* mit *funditus perdere, perire* zu vergleichen; und eine entsprechende Abstammung bietet das Glossar. Philox. *Pessum: βύθος καὶ βόθρος*, (nur wird man *pessum* noch lieber aus *βάθος, βένθος* oder gar aus dem Comparativ *βάσσων* ableiten) und das scheint um so glaublicher, als *pessum dari* vorzugsweise von dem Versinken eines Schiffes gebraucht wird; vgl. Donat. ad Ter. Andr. I, 3, 3. Plaut. Rud. II, 3, 64.

Nunc eam cum navi scilicet abivisse pessum in altum.

was Taubm. ad Most. V, 2, 49. *sine figura usurpatum* nennt. Aehnlich Aul. IV, 1. Lucr. VI, 588. und selbst Cicero in der einzigen Stelle, wo er das Wort gebraucht: Fr. ap. Quint. VIII, 6, 47. *Hoc . . . queror hominem quemquam ita pessundare alterum verbis velle, ut etiam navem perforet, in qua ipse naviget.*

2. Da sich jedoch weder von *pessum*, noch meines Wissens von *βαθύς* sonst eine sichere Spur in der lateinischen Sprache vorfindet, so scheint es immer sehr gewagt, eine so einzeln stehende Form als ein selbständiges monoptoton hinzustellen, und die ältern Versuche einer Ableitung aus dem Lateinischen haben ein gegründetes Vorurtheil für sich. So leitet Pontanus *pessum* von *pes, quasi sub pedibus;* besser Scioppius von *pandere, passum*, besonders da Plaut. Mil. II, 4, 7. die Form *dispessis manibus* hat; G. Vossius von *pendere*, Corte zu Sall. Jug. 1, 4. und Ruhnk. ad Ter. Andr. I, 3, 3 von *petior.*

3. Aber die Erklärer des Worts sind der Wahrheit noch weit näher gekommen, als die Etymologen; und es ist auffallend, wie schon Perottus es durch *deorsum* und *retrorsum* erklären konnte, ohne auf *perversum* geführt zu werden; denn daraus ist *pessum* zusammengezogen. Die Abneigung der meisten Sprachen gegen die Häufung des *r* zeigt sich im Lateinischen ganz besonders in den Compositis von *verto;* z. B. *prosa* statt *provorsa oratio*; *rusum* statt *rursum* in Gell. II, 30. in des Longolius Ausgabe, verglichen mit Varro ap. Augustin. Civ. D. VII, 23. extr. *Retrosior* stand ehemals in Tertullian. Apol. 19 statt *retrorsior.* So sagte man, selbst ohne den Uebelstand eines doppelten *r*, *susum deorsum* oder gar *susum jusum* statt

sursum deorsum; vgl. *Du Cange s. susum.* Auch Festus erwähnt *advosem* statt *adversarium, hostem.* Warum aber aus *perversus, pervesus, persus* nicht *pēsus*, wie *prosus* aus *provorsus*, sondern *pessus*, wie *pessimus* aus *persimus* geworden, bedarf keiner Erinnerung.

4. Sonach ist *pessum ire* vollkommen mit *perditum ire* zu vergleichen, denn *pervertere* bedeutet bekanntlich um und um und nieder stürzen. Ich weiss auch nicht, warum man diese bekannte Bedeutung von *perversus* nicht in der vielbesprochenen Stelle in Liv. XXI, 33. *Galli ... perversis rupibus iuxta invia ac devia assueti decurrunt*, will gelten lassen; *perversae rupes* sind Felsstücke, die, von ihrer Felswand abgelöst (*abruptae*) und umgestürzt sind, und nun dem ungeübten Wanderer den Weg verrammeln; denn *rupes* sind nicht blos *praerupta montium*, sondern auch *abrupta*, synonym mit *saxa*. *Rupibus decurrunt* (nicht *discurrunt*) steht für *per rupes*, eben so wie XXIII, 24, 7. *Silva ... qua exercitum traducturus erat.* Die folgenden Worte bedeuten: erstens *invia assueti*, dass diese Alpenbewohner über die unübersteiglich scheinenden Felsblöcke mit Leichtigkeit hinüberkletterten, zweitens *devia assueti*, dass sie sich nicht verirrten in diesen labyrinthartigen Gängen und Wegen zwischen jenen Felsblöcken. Man kann sich die hier geschilderte Localität wohl am besten durch Vergleichung etwa der berühmten Luxen- oder Louisenburg am Fichtelgebirge versinnlichen. Eben so unterscheidet Liv. XXII, 14. *saltus deviasque calles* und cap. 15 a. f. *prope inviis callibus.* Und was den Accusativ anlangt, ist's denn so unglaublich, dass Livius von Virgilius, dem er das dichterische *Haec ubi dicta dedit* nachsagt, auch die Con-

Nunc eam cum navi scilicet abivisse pessum in altum.

was Taubm. ad Most. V, 2, 49. *sine figura usurpatum* nennt. Aehnlich Aul. IV, 1. Lucr. VI, 588. und selbst Cicero in der einzigen Stelle, wo er das Wort gebraucht: Fr. ap. Quint. VIII, 6, 47. *Hoc . . . queror hominem quemquam ita pessundare alterum verbis velle, ut etiam navem perforet, in qua ipse naviget.*

2. Da sich jedoch weder von *pessum*, noch meines Wissens von *βαθύς* sonst eine sichere Spur in der lateinischen Sprache vorfindet, so scheint es immer sehr gewagt, eine so einzeln stehende Form als ein selbständiges monoptoton hinzustellen, und die ältern Versuche einer Ableitung aus dem Lateinischen haben ein gegründetes Vorurtheil für sich. So leitet Pontanus *pessum* von *pes, quasi sub pedibus;* besser Scioppius von *pandere, passum*, besonders da Plaut. Mil. II, 4, 7. die Form *dispessis manibus* hat; G. Vossius von *pendere*, Corte zu Sall. Jug. 1, 4. und Rahnk. ad Ter. Andr. I, 3, 3 von *petior.*

3. Aber die Erklärer des Worts sind der Wahrheit noch weit näher gekommen, als die Etymologen; und es ist auffallend, wie schon Perottus es durch *deorsum* und *retrorsum* erklären konnte, ohne auf *perversum* geführt zu werden; denn daraus ist *pessum* zusammengezogen. Die Abneigung der meisten Sprachen gegen die Häufung des *r* zeigt sich im Lateinischen ganz besonders in den Compositis von *verto;* z. B. *prosa* statt *provorsa oratio*; *rusum* statt *rursum* in Gell. II, 30. in des Longolius Ausgabe, verglichen mit Varro ap. Augustin. Civ. D. VII, 23. extr. *Retrosior* stand ehemals in Tertullian. Apol. 19 statt *retrorsior.* So sagte man, selbst ohne den Uebelstand eines doppelten *r*, *susum deorsum* oder gar *susum jusum* statt

sursum deorsum; vgl. *Du Cange s. susum.* Auch Festus erwähnt *advosem* statt *adversarium*, *hostem.* Warum aber aus *perversus*, *pervesus*, *persus* nicht *pēsus*, wie *prosus* aus *provorsus*, sondern *pessus*, wie *pessimus* aus *persimus* geworden, bedarf keiner Erinnerung.

4. Sonach ist *pessum ire* vollkommen mit *perditum ire* zu vergleichen, denn *pervertere* bedeutet bekanntlich um und um und nieder stürzen. Ich weiss auch nicht, warum man diese bekannte Bedeutung von *perversus* nicht in der vielbesprochenen Stelle in Liv. XXI, 33. *Galli ... perversis rupibus iuxta invia ac devia assueti decurrunt*, will gelten lassen; *perversae rupes* sind Felsstücke, die, von ihrer Felswand abgelöst (*abruptae*) und umgestürzt sind, und nun dem ungeübten Wanderer den Weg verrammeln; denn *rupes* sind nicht blos *praerupta montium*, sondern auch *abrupta*, synonym mit *saxa*. *Rupibus decurrunt* (nicht *discurrunt*) steht für *per rupes*, eben so wie XXIII, 24, 7. *Silva ... qua exercitum traducturus erat.* Die folgenden Worte bedeuten: erstens *invia assueti*, dass diese Alpenbewohner über die unübersteiglich scheinenden Felsblöcke mit Leichtigkeit hinüberkletterten, zweitens *devia assueti*, dass sie sich nicht verirrten in diesen labyrinthartigen Gängen und Wegen zwischen jenen Felsblöcken. Man kann sich die hier geschilderte Localität wohl am besten durch Vergleichung etwa der berühmten Luxen- oder Louisenburg am Fichtelgebirge versinnlichen. Eben so unterscheidet Liv. XXII, 14. *saltus deviasque calles* und cap. 15 a. f. *prope inviis callibus.* Und was den Accusativ anlangt, ist's denn so unglaublich, dass Livius von Virgilius, dem er das dichterische *Haec ubi dicta dedit* nachsagt, auch die Con-

struction *adsuescere aliquid*, d. h. *adsuescendo discere*, entlehnt habe? Aen. VI, 833.

Ne, pueri, ne tanta animis adsuescite bella!

wie er auch XXXVIII, 7. *Romanis Gallici tumultus adsuetis*, von der üblichen Construction dieses Particips abweicht; vgl. Büttner Obss. Liv. p. 56.

5. Man könnte fragen, ob *pessum dare* durch *perversum reddere* zu erklären sei, wie z. B. *inventum dabo* Ter. Andr. II, 1, 59, und *effectum dabo* Eun. II, 1, 6, oder vielmehr durch *in perversum trudere*, wie, um die bekannteren Beispiele zu übergehen, [*in*] *sublime ferri* bei Cic. Tusc. I, 17, 40 und *praeceps dare* bei Tacitus Ann. IV, 62 und VI, 17, (vgl. Oberlin. Addend. T. II, p. XVI.) ohne *in* construirt ist. Diese letztere Erklärungsart ist in Bezug auf den Gebrauch gewiss die richtigere, weil *pessum* niemals einem Substantiv inhärirt, und sich dadurch als ein zum Substantiv erhobenes Neutrum charakterisirt; aber die erstere Ansicht ist, wenn ich nicht irre, die ursprünglichere. Denn *pessum* kann an sich nicht den Abgrund, noch überhaupt einen Ort bedeuten. Aber da *pervertere* in Vergleich mit *dejicere* mehr oder weniger den Begriff der Vernichtung involvirt, (vgl. Deterior §. 9 fg.) so bedeutet es nicht blos auf den Boden, sondern auch in den Abgrund stürzen. Indem sich nun *perversum* neben dem verstümmelten *pessum* erhielt, wurde die zweite Form allmählich missverstanden und als Bezeichnung einer Localität, des Abgrundes selbst, betrachtet. Doch liesse sich noch auf einem andern Wege zu eben diesem Resultat gelangen, wenn man nämlich *pessum* unmittelbar durch *perversus locus*, die umgekehrte oder verkehrte Seite, gleichsam *male inversum*, erklären würde. Wie

dem auch sei, in keinem Falle darf in der oben angeführten Stelle des Plaut. Rud. II, 3, 64. *pessum in altum* als ein Substantiv und dessen Epitheton angesehen werden; vielmehr ist *in altum* scil. *mare* die Epexegese des allgemeinen Begriffes *pessum*.

10.

Agrestis. Rusticus. Rusticanus.

1. Bekanntlich bezeichnet *rus* mehr das Land im Gegensatz zur Hauptstadt, das Dorf mit seinem Zubehör; dagegen *ager* das Land im Gegensatz zu Ortschaft überhaupt, das Feld; daher Cels. Med. I, 1. *Sanum oportet . . . modo ruri esse, modo in urbe, saepiusque in agro.* Aber durch eine leichte Metonymie wird auch *ager*, besonders im Plural, zum Dorf im Gegensatz der Stadt, z. B. Cic. Cat. II, 4. Liv. III, 32. und *rura*, gleichfalls im Plural die Fluren. Die Notiz bei Serv. ad Virg. Georg. II, 412. *Majores agros incultos rura dicebant, id est sylvas et pascua; agrum vero, qui colebatur*, spricht, selbst wenn sie historischen Grund hat, nicht gegen diese Ansicht.

2. Daher werden auch die Adjectiva *rusticus* und *agrestis* nicht selten identisch gebraucht. Hor. Sat. II, 16. in der Fabel von der Stadt- und Landmaus nennt die letztere v. 80. *murem rusticum*, und v. 98. und 107. *agrestem*. Auch Plin. H. N. X, 33. s. 49 dachte bei *hirundines rusticae et agrestes* wohl an keinen Unterschied. Doch möcht' ich nicht behaupten, dass die Satyrn, welche Hor. A. P. 221. *agrestes* nennt, eben so auch *rustici* heissen könnten.

3. Wichtiger wird der Unterschied bei der Uebertragung auf das Geistige, demnach beide Adjectiva die Rohheit bezeichnen. Auch diese finden sich beisammen; z. B. Cic. Or. III, 11. *Rustica vox et agrestis.* Phil. X, 10. *Sollicitant homines imperitos Saxae et Gaphones, ipsi rustici et agrestes.* Fragm. Or. in Clod. et Curion. IV, 3. p. 31 ed. Beier. *Quid homini Arpinati cum Bajis, agresti ac rustico?* Welches bezeichnet einen höhern Grad der Rohheit? das nachstehende Wort von zwei Synonymen, nach dem rhetorischen Gesetz der Gradation für das stärkere zu halten, ist überhaupt misslich und wird hier ganz zu Schanden. Dass man aber mit *rusticus* einen weniger gehässigen Begriff verband, beweist unter anderem Cic. Rosc. Am. 27, 75. *Vita autem haec rustica, quam tu agrestem vocas, parsimoniae, diligentiae, justitiae magistra est.* Natürlich! Denn *rusticus* bezeichnet ursprünglich nur den, der im Dorf wohnt, ἄγροικον: dagegen *agrestis* den, der wild auf dem Felde gewachsen ist, ἄγριον: doch ein milderer Begriff als *ferus*, weil dieses die Wildheit unmittelbar als inneres Wesen bezeichnet, *agrestis* aber sie blos durch Bezeichnung des Aufenthaltsortes oder der Abkunft mittelbar andeutet.

4. Ueberhaupt aber bezieht sich *rusticus* mehr auf die intellectuelle, *agrestis* mehr auf die moralische Rohheit, so weit sich beide Arten trennen lassen; denn *rusticus* bezeichnet die Verschämtheit und Unbehülflichkeit, ist im besten Sinn dem Begriff von *rudis* unschuldig verwandt, und entspricht im schlimmsten Sinn dem deutschen Tölpel; dagegen *agrestis* die Unverschämtheit und Gemeinheit, steht nie in gutem Sinn, gränzt an die *feritas*, und entspricht dem deutschen

Flegel. Der *rusticus* verletzt blos die conventionellen Gesetze des Anstandes, der *agrestis* auch die natürlichen. Nach Quintilian Inst. VI, 3, 17 ist *urbanitas ... sumta ex conversatione doctorum tacita eruditio, cui contraria est rusticitas.* Andererseits Cic. Partit. 25, 90. *Hominum duo esse genera; alterum indoctum et agreste, quod anteferat semper utilitatem honestati, alterum humanum et politum, quod omnibus rebus dignitatem anteponat.*

5. Will Cicero den Begriff von *rusticus* noch mehr mildern und vor Zweideutigkeit sichern, so wählt er *rusticanus.* Cic. Quint. 30, 92. *Utrumne possit se contra luxuriam ac licentiam rusticana illa atque inculta parsimonia defendere,* ähnlich wie *provincialis parsimonia* in Tac. Agr. 4. Cic. Orat. III, 11. *Cotta gaudere videtur sono vocis agresti, et illud, quod loquitur, priscum visum iri putat, si plane fuerit rusticanum:* Cotta meinte, eine recht derbe Sprache müsste für recht biderb, bieder gelten. Der Formation nach ist *rusticanus,* ganz wie *Punicanus* von *Punicus* gebildet, so viel als *rustico similis;* daher *rusticus,* wer dem Dorf eigentlich, *rusticanus,* wer ihm nur uneigentlich angehört. Zu den letztern können die municipales gezählt werden; und so darf des S. Roscius Landleben, Rosc. Am. 15, 44, *attenta vita et rusticana* und 27, 25 auch *vita rustica* heissen; jenes, in so fern Roscius ein municipalis blieb, dieses, in sofern er jetzt Landöconom war, und es ist im ganzen richtig, was I. B. G. Ernesti n. 2156 in Bezug auf diese zwei Stellen sagt; dass „*rusticana vita* auf den ländlichen „Aufenthalt eingeschränkt sei, *rustica* aber das Land„leben mit allen Beschäftigungen, die dahin gehö„ren," bedeute. Wie daher *rusticanus* einerseits wohl

niemals z. B. von einem *villicus* gebraucht wird, so ist es andererseits ein Synonymum von municipalis, welcher seiner Lebensart nach in der Mitte zwischen *urbanus* und *rusticus* stand. Cic. Verr. I, 48, 127. *Homines rusticanos ex municipiis.* Tusc. II, 22. *Marius, rusticanus vir, sed plane vir.* Daher wird Orat. I, 56, 239. *Accessisse ad Crassum consulendi causa quendam rusticanum,* und Verr. V, 13, 34. *Quod ita fuit illustre notumque omnibus, ut nemo tam rusticanus homo Romam venerit, quin etc.* gleichfalls ein Municipal zu verstehen sein; und die Scheidung zwischen beiden Wörtern in Att. VIII, 13. *Multum mecum municipales homines loquuntur, multum rusticani,* bezweckt keinen Gegensatz von *rusticani* gegen, sondern eine Subsumtion unter *municipales;* der coordinirte Gegensatz der Landbau treibenden z. B. gegen die Handel treibenden Municipalen, ist hinzuzudenken. So sind auch Rosc. Am. 15, 45 die *municipia rusticana* wohl solche, welche vorzugsweise vom Landbau leben. Das Wort scheint übrigens nur in den angeführten Stellen, und nur bei Cicero vorzukommen.

11.

Serius. Severus.

1) „*Inter serius et severus hoc discriminis est, ut prius „fere semper dicatur de rebus, posterius de hominibus.* „Nep. Pelop. c. 3. *in crastinum differo res serias.* Duker. „ad Liv. XXIII, 7, 11." Ruhnken ad Ter. Eun. III, 3, 7.

Man hätte sich besonders auf Hor. A. P. 107 berufen können:

Decentque
Ludentem lasciva; severum seria dictu.

Aber ich möchte die Differenz doch lieber so bestimmen: *Severus* activ, wer keinen Scherz macht, *serium* neutral, was kein Scherz ist. Daher hat *serius* und *seria*, d. h. Dinge, die eigentlich nichts und blos Kurzweil sind, nur einen einzigen Gegensatz, in *jocosus* und *joca*, z. B. Cic. Off. I, 37, 134. *Videat in primis, quibus de rebus loquatur; si seriis, severitatem adhibeat, si jocosis, leporem;* weil das Ernstliche keines Grades fähig, und sein Gegentheil nur das Nichts ist. Dagegen hat *severus* einen doppelten Gegensatz, je nachdem man den Ernst des Aussehens und die Strenge der Gesinnung und Handlung als eine mehr oder minder lobenswürdige Eigenschaft, als Zeichen von Härte oder von Gewissenhaftigkeit betrachtet. Quint. Inst. XI, 3, 74. *Senes austeri ac mites, juvenes severi ac luxurioси.* Cic. Brut. 40, 148. *Crassus in summa comitate habebat etiam severitatis satis; Scaevolae multa in severitate non deerat tamen comitas.*

2. Durch Personifikation können begreiflich auch Sachen *severae* heissen: *severa oratio* eine Rede, die ein ernstes Aussehen hat, wie der Redner selbst, während *seria oratio* eine ernstgemeinte Rede bezeichnen würde. Daher lässt Nep. Pelop. 3, 2 mit Absicht den lustigen Archias sagen: *In crastinum diem differo res severas*, als ob die amtlichen Gegenstände mit ihren finstern Gesichtern die Heiterkeit des Mahles störten. Ich möchte nicht mit Staveren *res serias* zu ändern wagen, obgleich Plautus in dem nämlichen Gedanken diese Form hat:

Poen. III, 57. *Res serias omnes extollo ex hoc die in alium diem.* Cicero selbst wechselt; Fam. VII, 11. *De re severissima tecum ut soleo jocor;* und Off. I, 29, 103. *Cum gravibus seriisque rebus satisfecerimus.* Und so kann auch Plaut. Poen. V, 3, 57 beides verbinden:

Opinor hercle hodie, quod ego dixi per jocum,
Id eventurum esse et severum et serium,
Ut haec inveniantur hodie esse hujus filiae.

3. Anders als so wird *serius* und *severus* von bewährten Schriftstellern nicht verwechselt; doch gebraucht z. B. der alte Accius ap. Non. p. 33 *serius* von Personen:

Non ego te novi tristem servum, serium?

eben so wie der späte Ammianus Marc. XXVI, 2. *Valentinianus . . . ut vir serius, rector pronuntiatur imperii.* Auch mehrmals in den sogenannten Quintilianischen Declamationen; vgl. Burmann. ad Decl. XV, 3.

4. In *severus* erkannten schon die ältern Grammatiker eine Verwandtschaft mit *verus*, und Isid. X liess es aus *satis verus*, Perottus aus *semper verus* entstehen *). Aber warum nicht einfacher von *se-*? Es wäre doch eher denkbar, dass diese sonst privative Partikel eben so gut, wie das griechische *α* privativum auch einmal intensiv werden, und, besonders wegen des Charakters des folgenden Consonanten, welcher eben seiner Weichheit wegen sogar oft ganz ausfällt, auch einmal ein kurzes *e* erhalten könne, wie in *sĕpelire*.

5. Allein ich halte doch lieber *se-* blos für einen Vorschlag von *verus*, der dem Wesen nach weiter nichts ist, als das *s*, welches in den drei verschwisterten Spra-

*) Gewiss richtiger als Fronto, der es von *saevus*, oder Nunnez und G. Vossius, die es von *σέβω* ableiten.

chen vor gewisse Consonanten zu treten pflegt, z. B. in *scindere* von *caedere*, in *scribere*, *stringere* u. a. vergleichen mit *σμικρός* und schwellen; besonders aber ist schwören zu vergleichen, welches höchst wahrscheinlich eben so wie bewähren, *asseverare*, von wahr abstammt. Wie in *severus* das *e* der Euphonie wegen eintritt, eben so ein *ι* in *σίναπι*, wovon das sogenannte attische *νάπυ* (Lob. ad Phryn. p. 288.) wahrscheinlich die Grundform und nicht eine Verkürzung ist *). Auch *Σίπυλον* und *Σίβυλλα* sind wohl richtiger so, als durch *θεοβούλη* zu erklären; wenigstens ist zu bemerken, dass beide ein kurzes *ι* haben, der *θεόσοφος Σίσυφος* aber ein langes. Wahrscheinlich hat es mit der oben erwähnten Ausnahme *sĕpelire* die nämliche Bewandtniss, man muss es nur als Nebenform, nicht von *sēparare*, sondern von *spernere, pellere* bei Seite schaffen, ansehn.

6. Aber dieser Vorschlag *s* oder *se* hat in *severitas* so wie in *scindere* eine intensive Kraft, demnach *veritas* die Wahrheit, und *severitas* die strenge Wahrheit oder Wahrhaftigkeit bedeutet. In Cic. Legg. I, 1, 4. *quod et in recenti memoria et in homine Arpinati vel severitas a te postulatur*, enthält es unverkennbar einen Gegensatz gegen das vorhergehende einfache *fictane an vera sint*. Daher hat es Görenz gewiss mit Recht gegen die andere Lesart *veritas*, wobei das *vel* ganz unerklärlich wäre, in Schutz genommen. In der nämlichen Bedeutung vertheidigt der nämliche Gelehrte das Wort in

*) Nämlich weil *SV* oder *SB* zwar griechische und deutsche Ekphonesen sind, in *σβέννυμι* und schwellen, aber keine lateinischen; so wie *SN* zwar eine deutsche Ekphonese ist, in Schnur aber weder eine griechische noch lateinische; *νυός*, *nurus*.

Acad. II, 45, 139 gegen Ernesti's *veritas*, und Orat. 9, 31. *Thucydides . . . rerum explicator prudens, severus, gravis, „ubi severus religiosum in vero enarrando stu„dium notat et nuper cum voce multo deteriore sincerus „mutatum est.“* Wie reimt sich aber zu dieser vollkommen richtigen Einsicht in das Wesen des Worts die Etymologie *„Severitas est saeva veritas in dictis et rebus?“*

7. *Serius* ist offenbar durch eine Contraction aus *severus* entstanden. Durch diese Annahme ersparen wir die unnatürlichen Ableitungen der Alten; des Nonius und G. Vossius: *serium: triste et quasi sine risu;* des Papias: *Seria res, ordinata,* nämlich von *serere* und *serus,* oder nach Perottus: *Serium significat cum assertione et sine joco;* und des Martini von *Ἐρι.*

8. Ja, zwischen beiden Formen scheint eine Mittelform *serus* vorhanden gewesen zu sein; Virg. Aen. XII, 864.

Nocte sedens serum canit importuna sub umbras.

Servius: *„Serum canit, triste, luctiferum, ut* V, 524. *Se„raque terrifici cecinerunt omnia vates.* Sallustius: *Serum „bellum in angustiis futurum.“* Aehnlich zu Aen. VI, 569.

Distulit in seram commissa piacula mortem.

„Gravem ut Sallustius.“ Mich wundert, dass er nicht auch die verschieden gedeuteten *seras ulmos* in Georg. IV, 144 durch *severas* erklärt hat, anstatt durch *longas.* Aber auch Fronto's Glosse ist zu berücksichtigen: *Serum ad negotium pertinet, sero ad tempus.* Doch lässt sich in allen diesen Stellen auch die Bedeutung spät anwenden.

9. Sollte vielleicht gar *serus* spät aus dem Begriff des Ernsten abgeleitet sein? Den Schlüssel, wie diese

Begriffe in einander übergehen konnten, geben die *severa silentia noctis* des Lucr. IV, 462, und eine Analogie bietet der griechische Euphemismus εὐφρόνη statt νύξ.

12.

Quietus. Tranquillus.

1. Beide Wörter in ihren verschiedenen Ableitungen finden sich häufig ohne deutlichen Unterschied verbunden Cic. Orat. I, 1. *Qui locus quietis et tranquillitatis plenissimus esse videbatur.* de Rep. I, 4. *Tranquillum ad quietem locum.* Ep. Att. VII, 7. *Tranquillo animo et quieto frui.* Finn. I, 21. *Tranquilla, quieta, beata vita.* Vellej. Paterc. II, 103. *Spes quietis, pacis, tranquillitatis.* Id. II, 6. Tib. *Gracchus . . . nihil immotum, nihil tranquillum, nihil quietum denique in eodem statu relinquebat.* Liv. XXVII, 12. *Quietius tranquilliusque bellare.* Lucan. I, 250. *Pax alta per omnes et tranquilla quies populos.* Tac. Dial. 38. *Longa temporum quies, et continuum populi otium, et assidua senatus tranquillitas.* Auch aus den Stellen, wo die Alten sich besonders mit dem Ausdruck *tranquillitas* beschäftigen, ist keine schärfere Begriffsbestimmung abzunehmen. Cic. Tusc. IV, 5. extrem. *Tranquillitatem, id est, placidam quietamque constantiam.* Seneca Tranq. 2. p. in. *Quod desiderium autem summum est deoque vicinum, non concuti. Hanc stabilem animi sedem Graeci εὐθυμίαν vocant, ego tranquillitatem.*

2. Der Unterschied, den Ernesti, der einzige Synonymiker, welcher die Worte behandelt, n. 2068. aufstellt: „*quietus* wird von Sachen und Personen, *tranquillus* nur von Sachen und von dem Gemüthe gebraucht," bestätigt sich nicht überall. Cic. Or. 52. *Isocrates in transferendis verbis tranquillior.* Weit einleuchtender ist Webers Bestimmung, Uebungsschule Th. I. p. 136. „*Tranquillus* Ruhe der Stimmung im Gegensatz zu leidenschaftlicher Aufregung (vom Anblick der ruhigen Welle), „*quies* Ruhe von Thätigkeit und Arbeit, Schlaf, das sich still verhalten." Oder: *Quietus nihil agit, tranquillus leniter agit.* Diess beweisen zunächst die Gegensätze. Senec. Ep. 3. extr. *Et quiescenti agendum et agenti quiescendum est.* Sall. Cat. 15, 4. *Animus impurus neque vigiliis neque quietibus sedari poterat.* Dagegen Plaut. Cist. III, 21. *Si possum tranquillum facere ex irato mihi;* wie Capt. IV, 2, 85. *Proin tu deum huncce saturitate facias tranquillum tibi.* Cistell. I, 1, 112. *Nolito acriter Eum inclamare . . . Sed, amabo, tranquille, ne quid, quod illi doleat, dixeris.* Cic. Off. I, 29, 102. *Appetitus . . . sint tranquilli, atque omni perturbatione animi careant.* Top. 26, 98. *Amplificationis effectus is esse debet, ut aut perturbentur animi aut tranquillentur.* Demnach kann *quietus* Lob und Tadel enthalten, je nachdem das Nichtsthun an seinem Orte, und entweder ein *non fare* oder ein *far niente* ist; *tranquillus* aber enthält immer ein Lob, wo es nicht etwa euphemistisch für *quietus* steht. Denn eigentlich ist *quietus* sinnverwandt mit *otiosus, segnis, languidus,* dagegen *tranquillus* mit *lenis, placidus, moderatus.* So erklärt es sich, warum *tranquillitas* nicht wie *quies* den Schlaf bedeutet, und der

Müssiggänger in Sall. Cat. 26 wohl *quietus*, aber nach einem unmittelbaren Gefühl nicht *tranquillus* heissen kann.

3. Man nimmt insgemein als ausgemacht an, dass *tranquillus* eigentlich wie γαληνός der Ausdruck für das ruhige, windstille Meer sei; vergl. Gronov und Drakenb. zu Liv. III, 14, 6. XXVIII, 27, 11. Gewiss wird auch *tranquillus* regelmässig und *quietus* vielleicht nur bei Dichtern als Beiwort des Meeres gefunden, und die Stellen bei Caes. B. G. III. 15. *Tanta subito malacia ac tranquillitas exstitit*, und Senec. Ep. 67. a. f. *In otio inconcusso jacere, non est tranquillitas; malacia est*, scheinen diese Ansicht zu unterstützen. Darauf beziehen sich auch die mir bekannten Ableitungsversuche; von Joannes Genuensis Catholic. „*quia transeas quiete*“ und von Vossius: „*quod tranes quiete, an quia tranari quit?*“ Einen natürlicheren Weg glaubte ich einzuschlagen, wenn ich *tranquillus* auf *trans* und *cellere*, woher auch *procella* stammt, zurückführte; gleichsam *quod trans celsum* oder *culsum* (*sit venia verbo!*) *est*, jenseits oder über dem Stoss des Sturms. Indess scheint mir jene angenommene Urbedeutung auf keinem andern Grund, als auf einer Zahl, aber sicher nicht auf der Mehrzahl der Stellen zu beruhn, wo sie anwendbar ist. Dass aber *tranquillitas* ursprünglich wirklich die Windstille, μαλακία, bedeutet habe, ist mir um so unwahrscheinlicher, als für diesen Begriff ein anderes altes Wort vorhanden war, welches Festus nur nicht genau genug erklärt: *Flustra dicuntur, quum in mari fluctus non moventur, quam Graeci μαλακίαν vocant.* Die Abstammung von *fluere* und der Gebrauch bei Tertull. Pall. 2. *Mare de flustris tem-*

peratum beweisen, dass Festus *leniter moventur* hätte schreiben sollen.

4. Mit Verzichtleistung auf jene Urbedeutung nehme ich *tranquillus* für eine verstärkte Form von *TRACULUS*, ungebräuchlichem Adjectiv von *trahere*, mit der Bedeutung zugweise und stätig, nicht stossweise und stürmisch. *Tractim* gebrauchte schon Sisenna ap. Charis. II. für *lente*. So fordert Cic. Orat. II, 15, 64. von dem Historiker *genus orationis fusum atque tractum et cum lenitate quadam aequabili profluens, sine hac judiciali asperitate et sine sententiarum forensium aculeis;* und Orat. 20, 66, wo von den Reden in geschichtlichen Werken *tracta quaedam et fluens expetitur, non haec contorta et acris oratio.* Wer kann die Aehnlichkeit oder fast Gleichheit der Begriffe verkennen, wenn man Orat. 28, 99 liest: *Qui enim nihil potest tranquille, nihil leniter, nihil partite, definite, distincte, facete dicere.*

5. Die Möglichkeit des Uebergangs von *traculus* in *tranquillus* ist nicht schwerer nachzuweisen. Man darf nur erstens für das eingetretene *n* die allgemeinen Gesetze der Sprachorgane vergleichen, nach denen *φυγγάνω*, *lancino*, *langueo*, *instinguere* und *instigare* gebildet worden, und besonders die Nebenformen von *traho* selbst, *stringo* und *strangulo*, woher auch das französische *trainer*, ehemals *traigner*; zweitens für das *qu* statt *c* an die wechselnden Formen in ähnlichen Adjectiven, in dem temporalen *antiquus* mit dem localen *anticus*, in *posticus* und *propinquus*, und zum Ueberfluss noch an *inquilinus* von *incola* sich erinnern; und endlich drittens die seltnere Termination auf —*illus* nur mit *tantillus* und *tantulus*, *baculus* und *bacillus* zusammenstellen.

6. Wie *tranquillus* von *trahere*, so stammt ἕκηλος von ἕλκω; denn ἕλκηλος stösst, um des lästig lallenden Lambdacismus willen, das erste λ entweder ganz aus, ἕκηλος (wie ἕκπαγλος, λελιημένος, πύελος; vgl. Buttmanns Lexil. Th. I. p. 76.), oder ersetzt es durch eine Verlängerung des Vocals; εἴκηλος (wie *caeteri* statt *alteri*; vgl. unter *Iterum* §. 4.). Man könnte auch noch eine dritte Form erwarten, ἔρκηλος nach der Analogie von ἀργαλέος, aber diese würde zu sehr nach ἕρκος hinweisen. Die Irregularität des Accents entschuldigt Buttmann Lexil. Th. I. p. 144 ff. hinlänglich, wie überhaupt auch seine Darstellung des Begriffs von ἕκηλος jene Ableitung vielfach unterstützt.

7. *Quietus* ist ἥσυχος, was ich am liebsten als ein Adjectiv von ἧκα, ἧσσον ansehen möchte. Die Aspiration in χ hat einen ähnlichen Ursprung, wie in πάσχω statt πάθσκω. Vergl. Buttmann ausführl. Gramm. Th. II. p. 205. Das Verhältniss zwischen beiden Formen ist ein gleiches, wie zwischen ἀκασκᾶ, ἡσύχως, μαλακῶς, βραδέως bei Hesychius, und zwischen dem Ἑρμῆς ἀκάκητα, d. h. πραΰς, nach der Erklärung mehrerer alten Grammatiker, nicht ἄκακος. Dass aber auch *quies* selbst von ἀκασκᾶ abstammt, wie Vossius meint, hat weniger Wahrscheinlichkeit, als sein zweiter Vorschlag, es mit κεῖμαι und *cubo* in Verbindung zu setzen. Der Grammatiker bei Gell. N. A. VI, 15 scherzt wohl nur, wenn er *quies* von ἔχω, ἴσχω ableitet. Mir scheint *quietus* mit *vietus* verwandt, wie *quirrito* mit *verres*.

13.

Silere. Tacere.

1. Aus den Stellen, wo beide Wörter nebeneinander gebraucht sind, erhellt nichts für ihren Unterschied. Plaut. Poen. Prol. 3.

Sileteque et tacete atque animum advortite.

Capt. III, 1, 19.

Salvete, inquam! quo imus una, inquam, ad prandium? atque illi tacent.

Quis ait hoc aut quis profitetur? inquam; quasi muti silent.

Albinov. El. ad Liv. 185.

Iura silent, mutaeque tacent sine vindice leges. Cic. Sull. 29, 80. *Si, cum caeteri de nobis silent, non etiam nosmet ipsi taceamus, grave.* In der Glosse des Festus: *Consiluere Ennius pro conticuere posuit*, ist auch wohl kein tieferer Sinn zu suchen, als dass Ennius *consiluere* im nämlichen Zusammenhang sage, wo Virgilius *conticuere* vorziehe. Wenigstens gebraucht Festus beide Wörter in der Glosse: *Futiles dicuntur, qui silere taenenda nequeunt*, ganz identisch.

2. „*Silet, cujus loquentis sermo comprimitur; ab ipsa significatione literae S. Tacet, qui ne loqui quidem coepit.*“ So Fronto, anstatt *ne coepit quidem loqui.* Ausser der auch bei Festus vorkommenden Andeutung des Onomatopoëtischen in *silere*, (welches sich auch in dem deutschen Still erkennen lässt,) kann ich nichts Wahres in dieser Bestimmung finden. Ernesti n. 472: „*Silere* nichts

„sagen, stille schweigen, *Tacere* schweigen, wenn man „reden könnte oder sollte." Weiter unten aber wiederholt er die damit ganz unvereinbare Bestimmung Frontos: *Tacet, qui loqui desinit, silet, qui nondum coepit.* Nolten p. 1203: „*Silere proprie est eorum, qui revera loqui possunt, Tacere autem est tum loquentium, tum non loquentium.*" Mehr Wahrheit ist in dem, was Nolten zuvor sagt: *Silere latius patere quam tacere*, und vollkommen richtig ist die Bestimmung der *aliorum*, deren Popma p. 641 erwähnt: *Silere nihil aliud est ac nihil soni edere.* Denn *silere* heisst: keinen Laut von sich geben, keinen Lärm machen, still sein; *tacere* dagegen: kein Wort von sich geben, schweigen, besonders verschweigen *).

3. Die Beweisführung wird freilich dadurch sehr erschwert, dass sich, allerdings aus triftigen Gründen, in vielen Stellen *silere* für *tacere* und umgekehrt findet; denn da *silere* eben der allgemeinere Begriff ist, so ist natürlich alles *tacere* auch ein *silere;* und umgekehrt wird der Dichter gern, um den gewöhnlichen und allgemeinen Ausdruck zu umgehen, und namentlich um zu personificiren, *tacere* für *silere* gebrauchen; und wenn Virgil *noctem silentem*, dagegen Catullus *noctem tacentem* nennt; so stellt dieser die Nacht als Person, Virgil als Zeit vor. Und in Senec. Thyest. 574:

Iam silet murmur grave classicorum,
Iam tacet stridor litui strepentis.

lassen sich beide Verba ohne Gefahr für die Latinität oder den Sinn oder das poetische Bild vertauschen.

*) Ein ähnliches Verhältniss findet zwischen *questus* und *querela* statt.

4. Aber bei ganz nüchternen Prosaikern *) wird nur *silere*, synonym mit *quiescere*, von leblosen Gegenständen gebraucht. Colum. R. R. II, 21. a. f.: *Si compluribus diebus undique silebit aura.* Cic. Legg. III, 17, 39. *Non vides, si quando ambitus sileat, quaeri in suffragiis, quid optimi viri sentiant?* Auch in Liv. XLII, 23: *Carthaginienses foedere illigatos silere*, d. h. sich ruhig verhalten, lässt es sich nicht gegen *tacere* vertauschen; und die Todten heissen wohl oft *silentes* (von der griechischen Bezeichnung durch *καμόντες* nur wie die Wirkung von der Ursache verschieden), aber nicht leicht *tacentes.*

5. Zweitens wird die eigentliche Bedeutung verrathen durch den Gebrauch des oppositi, welches für *tacere* in *loqui* und *dicere*, u. a. für *silere* in *strepere*, *fremere* zu finden ist. Cato ap. Gell. I, 15. *Frusto panis conduci potest, vel uti taceat, vel uti loquatur.* Plaut. Rud. IV, 4, 72:

Quia enim neque loquens es, neque tacens unquam bonus.

Ter. Eun. IV, 4, 54. *Utrum taceamne an praedicem?* Hor. Ep. I, 7, 72. *Dicenda tacenda locutus.* Ovid. Art. III, 604: *Gravis est culpa tacenda loqui.* Dagegen Suet. Aug. 94. med. *Obstrepentes forte ranas silere jussit.*

6. Drittens, wie bei abgeleiteten Wörtern die Entdeckung des Stammes Aufschluss giebt, so sind bei diesen beiden Wörtern, welche als Stämme anzusehen sind **),

---

*) Zu denen Tacitus nicht gehört; Hist. III, 85. *Terret solitudo et tacentes loci*, nach Virg. Aen. IV, 525. *Cum tacet omnis ager.*

**) Vossius leitet *tacere* von *ἀκέω* ab, was nach Buttmanns Erklärung des vermeintlichen Particips *ἀκέων* kein Verbum ist.

die derivata zu befragen; da ist nun *silentium* offenbar nicht blos das Schweigen, sondern das Stillsein überhaupt, und wann der Herold *silentium* gebot, so wurde damit nicht blos das Reden, sondern alles Geräusch untersagt; dagegen bezeichnet *taciturnitas* fast immer die Verschwiegenheit, oder wenigstens die Gewohnheit, nicht zu reden. Und wenn Lucret. IV, 587 und Ovid. Am. II, 505 *taciturna silentia* verbinden, so ist das kein Pleonasmus, sondern eine Personification, während *silens taciturnitas* unter allen Verhältnissen ein matter Ausdruck sein würde. Liv. I, 29. *Sed silentium triste ac tacita moestitia ita defixit omnium animos.*

7. Endlich bestätigt sich der angenommene Unterschied durch die Vergleichung der griechischen Sprache: σιωπᾶν ist *silere*, σιγᾶν *tacere*. Man vergleiche nur Soph. El. 469:

Πειρωμένη δὲ τῶνδε τῶν ἐμῶν ἐμοὶ
σιγὴ παρ' ὑμῶν, πρὸς θεῶν, ἔστω, φίλαι.

mit Oed. Col. 1621:

Ὡς δὲ πρὸς τέλος
γόων ἀφίκοντ', οὐδ' ἔτ' ὠρώρει βοή,
ἦν μὲν σιωπή.

Demosth. Coron. p. 291, 20: *Σιγήσας, ἡνίκα ἔδει λέγειν.* Dagegen p. 252 extr. *Λέγων ὡς σιωπῶ μὲν λαβών, βοᾷ δ' ἀναλώσας.* Auch das etymologische Verhältniss der beiden Wörter spricht hiefür: Etym. M. *Σιωπὴ ἐκ τοῦ σιγὴ καὶ τοῦ ὤψ.* Dass durch das Ausfallen des σ die naturgemässe Regel der lateinischen Prosodie, *vocalis ante vocalem brevis est*, auch einmal im Griechischen eintrat und den langen Vocal von σιγή verkürzte, ist sehr natürlich; durch ὄψ aber wurde die σιγή in einen allgemeineren Begriff verwandelt, und wie σιγή das wirkliche

Schweigen bedeutete, so bezeichnete nun σιωπή (ganz wie περιωπή gebildet) einen dem Schweigen ähnlichen Zustand, dessen alles, auch das Leblose, gleich fähig ist; vergl. über *Atrox* §. 2. Aehnlich wird der Begriff wenigstens von σιγᾶν durch die Glosse des Lex. Gudian. p. 250 bestimmt: ἡσυχάζειν καὶ σιγᾶν διαφέρει· ἡσυχάζειν μὲν γὰρ τὸ ἠρεμεῖν καὶ ἀτρεμεῖν δι' ὅλου τοῦ σώματος, σιγᾶν δὲ τὸ μηδὲν λαλεῖν. Anderer Ansicht ist der eigentliche Synonymiker Ammonius p. 128: σιωπή ἐστι κατάσχεσις λόγου, σιγὴ δὲ στέρξις λόγου. Die zwei letzten Worte könnten kaum etwas anderes bedeuten, als dass der σιγῶν sich bei einer Rede befriedige; dann müsste man unter λόγου die gehörte Rede des andern verstehen, auf die der σιγῶν nicht weiter zu antworten für nöthig achte. Höchst unnatürlich und ungeschickt! Valckenär vermuthete στέξις oder στέρησις statt στέρξις. Aber κατάσχεσις und στέξις sind selbst so sinnverwandte Begriffe, dass sie Ammonius schwerlich zur Bezeichnung gerade der Differenz gewählt hat. Wenn wir in στέρησις λόγου die wahre Lesart haben, so ist die ganze Bestimmung gleichsam eine Uebersetzung von Frontos Erklärung von *silens: cujus loquentis sermo comprimitur.*

14.

Vagari. Palari. Errare.

1. Der Begriff des Herumschweifens ist allen drei Wörtern gemeinschaftlich; doch ist *errare* ein unfreiwilliges, indem man keinen festen Sitz hat oder den geraden

rechten Weg nicht kennt, *vagari* ein wissentliches, absichtliches, indem man einen festen Sitz oder geraden Weg verschmäht, *palari* gleichfalls ein freiwilliges, doch mit dem Begriff der Vereinzelung, indem man sich von der Gesellschaft, der man angehört, entfernt hat. Oder: *Erramus incerti, vagamur soluti, palamur dispersi* *).

2. Daher ist in folgenden Stellen keine Tautologie: Sall. Jug. 47, 5. *Lixae permisti cum militibus diu noctuque vagabantur et palantes agros vastare;* und 18, 2. *Libyes . . . vagi, palantes qua nox coegerat, sedes habebant.* Liv. V, 44. *Vagi per agros palantur.* Aehnlich XXI, 61. XXIII, 42. Tac. H. I, 78. — Pacuv. ap. Non. VII, p. 467 sq. *In triplici pertimefactus moerore animi errans vagat.* Fenestella ap. Fulgent. III, 9. *Cui cum . . . solitudinum vagabunda errando cursilitas displiceret* **). Hor. Ep. I, 12, 17.

---

*) Popma p. 303. *Errare est per loca sola et ignota discurrere, Vagari per diversa. Illud solitudinem, hoc dispersionem exprimit.* Ernesti n. 1819. „Palari wird nur von einem „Haufen Menschen gesagt, die sich einer von dem andern „entfernen und zerstreuen. — *Errare* das Verirren, das Ab„kommen von dem genommenen Wege und dem beabsich„tigten Ziele; *Vagari* ein Herumschweifen, wobei der Wan„delnde keine bestimmte Absicht hat, seinen Weg nach ei„nem gewissen Orte zu richten."

**) Diese Stelle ist Nolten p. 771 und denjenigen Lexicographen entgangen, welche für *vagabundus* keine ältere Autorität als Augustinus und Solinus anführen. Auch Krebs Anl. p. 596 nennt es neuerlich ein spätes Wort. Daher ist auch wohl in Senec. de Vit. B. 12. *Ille effusus in voluptates, vagabundus semper atque ebrius, quia scit se cum voluptate vivere, credit etiam cum virtute*, diese alte Lesart weit angemessener, als die neue *reptabundus*. Wer den Gebrauch dieses Wortes in cap. 18 vergleicht, kann es in cap. 12 in unmöglich passend finden.

Stellae sponte sua jussaene vagentur et errent. Cic. Rep. I, 14. *Stellarum, quae errantes et quasi vagae nominantur.* Wenn Virg. Aen. IX, 21 die Sterne *palantes polo stellas* nennt, so meint er nicht die Planeten besonders, sondern vergleicht, wie Schillers Räthsel, den ganzen Sternenhimmel mit einer weidenden Heerde, nach Lucr. III, 1030.

Quemque in se cohibent palantia sidera passim
Lunaeque et solis praeclara luce nitorem.

Die Lesart *pallentes* ist geeignet, das Wunderhafte der Erscheinung recht nüchtern zu beschränken. — Cic. Orat. I, 48, 209. *Quid illud sit, de quo disputetur, explanetur, ne vagari et errare cogatur oratio,* d. h. damit sie nicht abschweife, ohne den rechten Weg wieder finden zu können. Acadd. II, 21, 66. *Eo fit, ut errem et vager latius.* Nat. D. II, 1, 2. *Est philosophia . . . de diis habere non errantem et vagam, ut Academici, sed, ut nostri, stabilem certamque sententiam.*

3. *Vagari* nimmt eine doppelte Bedeutung an, je nachdem man es mehr auf das handelnde Subject selbst, welches kein bestimmtes Ziel verfolgt, oder mehr auf dessen äussere Verhältnisse bezieht, welche dem Schweifenden keinen Widerstand entgegensetzen. Im ersteren und gewöhnlicheren Falle enthält es als Mangel an Ordnung einen Tadel, im letzteren als Zeichen grosser Freiheit, gewissermassen ein Lob: z. B. in Liv. XXII, 3. *Per mediam jam Italiam vagari Poenum,* oder Curt. III, 11, 22. *Quum per omnes ordines aetatesque victoris crudelitas ac licentia vagaretur.* Daher Ruhnkenius auch kein Bedenken trug, den Vell. Pat. II, 97 von Tiberius sagen zu lassen: *pervagatus victor omnes partes Germaniae,* statt der Les-

art des Codex *peragratus*, welches nie als Deponens vorkomme. Da aber an *peragrare* als Ausdruck nichts zu tadeln ist, wie aus Ruhnkens Note zu II, 89 selbst hervorgeht, so dürfte eine vorsichtige Kritik diess mit den vielen andern ἅπαξ εἰρημένοις gelten lassen, besonders wegen seiner Verwandtschaft erstens dem Stamm nach mit dem Deponens *peregrinari*, und zweitens dem Sinne nach mit den Doppelformen *palare* (in Sulpic. Sat. 43.) und *palari*, *vagare* und *vagari*. Auch betrifft es ja blos das Participium Präteriti, von dessen Existenz auf die von *peragror* noch so wenig geschlossen werden kann, als von *consuetus* auf *consuescor* oder auch nur auf *consuetus sum*.

4. Für die Richtigkeit der obigen Bestimmung von *palari* sprechen folgende Stellen. Liv. XXII, 17. *Boves palatos ab suis gregibus.* Und 31. *Cum a frequentibus palantes circumvenirentur.* Und XLIII, 10. *Appius ut suos, dissipatos fuga, colligeret, quae res palatis per agros saluti fuisset . . . reliquias cladis reduxit.* LII, 4. *Cum . . . alii agmine, alii palati passim per agros Canusium perfugissent.* Daher findet sich auch *dispalare* bei Sisenna ap. Non. p. 101 und *dispalari* bei Nepos, während *divagari* erst bei Lactantius vorkömmt.

5. Cicero gebraucht *palari* nicht, auch wo man es erwarten sollte. Sext. 42. *Fusi per agros et dispersi vagarentur.* Flacc. 13. *Dispersi vagabantur.* Inv. I, 1. *Passim bestiarum modo vagabantur.* Vielleicht vermeidet er es absichtlich, darum, weil *palari* nur die zusammengezogene Form von *pabulari* ist, und vielleicht einen Anklang von Volkssprache hatte, welchen Cicero vermeiden wollte. Scheller kam dieser etymologischen Bemerkung nahe genug, als er das Wort erklärte:

„herumschweifen, z. B. bei Soldaten, welche fouragiren," blieb aber doch bei der Ableitung von *πλανάω*, *πλάζομαι* stehn. Indess glaube ich, dass das Bild nicht von der *res militaris*, sondern von der *res rustica* entlehnt ist. Plaut. Bacch. V, 2, 5. *Oves . . . eunt sic a pecu palitantes*, und v. 18. *Non vides, ut palantes solae libere grassentur.* Andere verfielen natürlich auf *palam*, *ut proprie sit, palam errare*, Perottus auf *palus*, *a palis modo huc modo illuc translatis*, Martini auf *πάλλειν* oder *πολεῖν*.

6. Im Griechischen ist wohl *ἀλᾶσθαι* mit *vagari*, und *πλανᾶσθαι*, homerisch *πλάζεσθαι*, mit *errare* zu vergleichen. Darum bezeichnen beide tropisch den Wahnsinn mit nicht unbedeutender Modification; *ἠλεός*, insofern der Wahnsinnige keinen festen, *πλαγκτός*, insofern er keinen richtigen Gedanken hat; und die Bedeutung von *ausis excidere* liegt (obgleich auch *ἀλᾶσθαι* in ähnlichem Sinn gebraucht wird, z. B. Pind. Ol. I, 58.) eigentlich nur in *πλανᾶσθαι*. Diese herrscht auch wohl in Hom. Il. I, 58.

Ἀτρεΐδη, νῦν ἄμμε παλιμπλαγχθέντας ὀΐω
ἆψ ἀπονοστήσειν, εἴ κεν θάνατόν γε φύγοιμεν.

Mit Verweisung auf Heynes Commentar, wo man die verschiedenen Ansichten der Grammatiker über diese Stelle wenigstens angedeutet findet, füge ich folgende Bemerkungen bei: In jedem Falle, man mag nach der gewöhnlichen Orthographie *πάλιν πλαγχθέντας*, oder nach den Sprechgesetzen *πάλιμ πλαγχθέντας*, oder mit Aristarch *παλιμπλαγχθέντας* schreiben, ist *πάλιν* mit *ἆψ ἀπονοστήσειν* zu verbinden, wie Il. XVIII, 280. Aristarchs *παλιμπλαγχθέντας* ist eine den Gesetzen der griechischen Wortbildung durchaus widerstrebende Composition; denn von dem Adjectiv *παλίμπλαγκτος* ist auf ein Verbum *παλιμπλάζομαι*, *παλιμπλαγχθείς* so wenig zu schliessen, als von *παλινδρο-*

μεῖν auf παλιντρέχειν. Selbst Lobeck hat zu Phryn. p. 498 nichts ähnlicheres als παλιντροπάασθαι beigebracht. Durch jene Verbindung von πάλιν ἄψ heben sich zugleich die Schwierigkeiten in der Erklärung von πάλιν, wofür manche der vermeintlichen Verbindung mit πλάζομαι zu Gefallen die unerhörte Bedeutung hin und her angenommen haben. Aber schon das blose πλαγχθέντας in der gewöhnlichen Bedeutung von *errantes* ist dunkel. Man kann diesen Aorist entweder in ein Futurum exactum auflösen, ἐπὴν πλαγχθῶμεν, oder in ein Präteritum, ἐπεὶ ἐπλάγχθημεν. Aber im erstern Falle, woher und wozu die Prophezeihung des Achilleus, dass die Rückfahrt eine Irrfahrt sein werde? Oder soll πλαγχθῆναι vielleicht blos für πορεύεσθαι oder στελῆναι stehn? Im andern Falle würde sich πλαγχθέντας auf die schon vollbrachte Herfahrt nach Troja beziehn; aber dass schon diese mit einer Irrfahrt verbunden war, ist, wie der Etym. M. bemerkt, ein dem Homer unbekannter Mythus. Und gesetzt, dass er ihn kannte, so ist der Gedanke: „Wir werden nun „nach so mancher Irrfahrt zurückkehren, wenn wir dem „Tod entfliehen wollen," gewiss für den Homer zu lakonisch ausgedrückt; man vermisst zu πλαγχθέντας einen intendirenden Zusatz, πολύ oder δηρόν. Und dann fehlt immer noch der natürlichste und Hauptbegriff zu ἀποναστήσειν, nämlich ἀπράκτους. Dieser Begriff eben, den man unwillkührlich erwartet, liegt, wie schon die alten Grammatiker zum Theil mehr oder weniger klar bemerken, in πλαγχθέντας, d. i. ἀπλακόντας, σφαλέντας, nämlich τῆς Τροίας ἁλώσεως. So heisst Herakles αἰὲν ἀναμπλάκητος in Soph. Trach. 120 d. i. *nunquam non victor*, wie auch die Κῆρες in Oed. T. 472 heissen. Dagegen behält dasselbe Participium in Odyss. XIII, 3. im Munde des Alcinous:

Ὦ Ὀδυσεῦ, ἐπεὶ ἵκεν ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ
ὑψερεφὲς, τῷ σ' οὔτι παλιμπλαγχθέντα γ' ὀΐω
ἆψ ἀπονοστήσειν, εἰ καὶ μάλα πολλὰ πέπονθας.

seine sinnliche Bedeutung. „Von meinem Hause aus sollst du ohne fernere Irrfahrten geradenwegs und wohlbehalten nach deiner Heimath zurück kommen.“

7. Dass die *πελαργοί*, die unstäten Zugvögel, keine Zusammensetzung aus *πελός* und *ἀργός*, sondern eine Nebenform von *πελασγοί*, d. h. *πλαζόμενοι* sind, scheint mir einleuchtend. Und falls man den Namen Pelasger — wenn es nicht vermessen ist, diesen Namen nach so vielen Forschungen anderer nur gelegentlich zu berühren — mit dem der Sueven vergleichen darf, so haben sie ihren Namen nicht nach, sondern neben den Störchen erhalten; *πελαργοὶ ὄρνιθες* zur Unterscheidung von *πελασγοὶ ἄνθρωποι*.

15.

Inanis. Vacuus. Vanus.

1. So offenbar beide Wörter durch die gemeinschaftliche Bezeichnung eines leeren Raumes verwandt unter sich sind, so weit gehen sie in ihren abgeleiteten Bedeutungen auseinander, indem *inanis* das nichtige, *vacuus* das freie bezeichnet. Diess führt auf einen Unterschied in der Darstellung der Leere selbst zurück. Nämlich *inanis* heisst das Leere, was schon voll sein sollte, das gehaltlose, *vacuus* das Leere, was noch voll werden kann, das herrenlose.

2. Daher ist *plenus* der eigentliche Gegensatz von *inanis*, und *occupatus* von *vacuus*. Cic. Orat. I, 9, 37. *Omnia nonne plena consiliorum, inania verborum videmus?* Brut. 8. *Aures ipsae quid plenum, quid inane sit judicant* *). Dagegen Nat. D. I, 24. *Nihil est, quod vacet corpore; corporibus omnis obsidetur locus.* Quintil. Decl. 376. *Vacuis indicere nuptias, non occupatis.* Tac. Hist. IV, 17. *Proinde acciperent vacui occupatos.*

3. Da diese Leere der Sache nach immer die nämliche ist, die nur relativ und subjectiv mit mehr Tadel oder Lob erwähnt wird, so können die beiden Begriffe für einander eintreten, wo die Sache als solche ohne alle Würdigung bezeichnet werden soll; so Lucret. VI, 1003.

Hoc ubi inanitur spatium multusque vacefit
In medio locus.

Derselbe I, 440. *Vacuum, quod inane vocatur*, woher Virg. Aen. XII, 906 sein *vacuum per inane* entlehnt hat. Cic. Verr. II, 66. *Verris statuam . . . Tyndaritani dejecerunt in foro: et eadem de causa equum inanem reliquerunt;* dagegen Liv. XLIV, 26. *Prolapsorum equitum vacuos capientium ad pugnam equos.* Und warum hat wohl J. Fr. Gronov in XXVII, 16. *Philemeni . . . vacuus paulo post equus errans per urbem cognitus,* das neben *errans* ganz müssige *vagus* in den Text gesetzt? Ja ich glaube der folgende Gegensatz *corpus* (*Philemeni*) *nusquam inventum est* würde eine andere Wortstellung nöthig machen: *equus paulo post, vagus, errans per urbem, cognitus.* Tac. Ann. VI, 34. *Jason post avectam Medeam*

*) Dass *plenus* der Stamm von *splendere* ist, wird andern Orts gezeigt werden.

genitosque ex ea liberos inanem mox regiam Aeetae vacuosque Colchos repetivit, das heisst: den verwaisten ausgestorbenen Pallast und das herrenlose Volk.

4. Hiemit soll aber keinesweges geläugnet werden, dass die Alten beim Gebrauch dieser Ausdrücke auch die Proprietät verletzten. Ovid. Met. XIV, 200 nennt Polyphems Auge richtig *inanem luminis orbem*, aber Statius Theb. I, 53 die des Oedipus *vacuos orbes*, und Senec. Oed. 1012. *vacuos vultus*. Ich möchte deshalb nicht wagen, in Tac. Hist. I, 30. *Si respublica et Senatus et populus vacua nomina sunt*, mit Ernesti *vana* zu emendiren *), obschon derselbe Schriftsteller IV, 14. *Inania legionum nomina ne pavescerent* sagt. Nämlich wann *vacuus* im ungünstigen Sinne, von einem Gute entblöst, gebraucht wird, wie schon bei Cäsar oder vielmehr Hirt. B. G. VIII, 46. *Ne qua pars Galliae vacua ab exercitu esset*, so liegt darin ein Euphemismus — ähnlich dem bon-mot eines Reisenden: „im Königreich H. fänden die allerschönsten Chausseen noch Platz.“

5. *Inanis* stammt ohne Zweifel, wie schon die älteren Etymologen, Martini, Vossius u. a. sahen, von *ἰνάω* oder *ἰνέω*, welches Galen in Lex. Hippocr. anführt, und Hesychius unter verschiednen Formen: *Ἰνάσσαι· καταχέαι, καταπλύσαι, καταβαλεῖν. Ἰνάσσατο· κατέχεεν, ἐκάθαρεν, ἐκαθάρθη. Ἰνάσθαι· ἐκκενοῦσθαι, καὶ τροῖσθαι.* So auch unter *Ἰνηθεῖσα, Ἰνώμενος, Ἐξινώμενον.* Man könnte vielleicht auch in der für verdorben anerkannten Glosse: *Ἰν ἀνύτοις· ἐν ἀπορίαις*, durch eine

*) Oberlin hat *vana* im Text gelassen, obgleich er *vacua* entschieden vorzieht.

leichte Aenderung, *Ἐν ἰναιοῖς*, das Verbale von *ἰνάω*, diesen Stamm finden wollen. Doch scheint vielmehr *Ἐν ἀνιάτοις* d. h. *ἐν ἀνηκέστοις*, die wahre Lesart zu sein.

6. *Vacuus* und *vacivus* ist so identisch wie *nocuus* und *nocivus*, nur dass die zweite Form veraltet ist. Wenn, wie Perottus muthmasst, auch *vanus* von *vacuus* stammt, so muss man noch eine dritte Form *VACANUS* annehmen. Dass das *c* nächst *v* und *b* am leichtesten unter allen Consonanten ausfallen kann, ist keinem Zweifel unterworfen. Und was der Annahme eine besondere Wahrscheinlichkeit giebt, ist die Vergleichung der Form *supervacaneus*.

7. Aber hier muss ich erst die Frage aufwerfen, ob denn *supervacaneus* und *supervacuus* wirklich von *vacuus* abstammen? Ich sehe nur zwei Wege, den Gedankenzusammenhang nachzuweisen; erstens wenn man *supervacuus* durch *vacuum superans* oder *ultra quam vacuitas patitur* erklärt; in diesem Fall würde das Wort ein gleiches Bild wie das vielbesprochene *ὑπερφίαλος* enthalten, vorausgesetzt, dass man es, wie die Alten thaten, von *φιάλη* herleitet. Aber nach meinem Gefühl muss jedermann diese Ableitung gezwungen finden und mit mehr Zuversicht als Buttmann im Lexil. Th. II. p. 212 gethan hat, nach der Ableitung von *ὑπερφυής* greifen, für welche ausser dem dort angeführten auch noch an *ὑπέρφευ* in Aesch. Pers. 825 hätte erinnert werden können. So könnte es angemessener scheinen, den zweiten Weg einzuschlagen und *supervacuus* als eine Steigerung von *vacuus*, müssig, anzusehn und durch: *vacuus supra modum* zu erklären. Aber ich finde in der lateinischen Sprache kein Compositum, in welchem *super* die Bedeutung des Uebermässigen enthielte, und die Analogie von *ὑπέρ* und über reicht nicht aus.

8. Desshalb betrachte ich *supervacuus* nur als eine Nebenform von *supervagus*, und erinnere an Hor. Carm. I, 2, 18, wo der angeschwollene Tiberstrom *vagus sinistra labitur ripa.* Auch hat Columella sogar das Zeitwort *supervagari* in einer ganz ähnlichen Bedeutung aufbehalten, z. B. IV, 21. in. *Vineae non alia est amputatio, quam ... ne supervagetur*, was sonst *luxuriari* heisst. Dagegen findet sich *supervacare* erst und nur bei Gell. I, 22. p. in. *Superesse ita dixerunt, ut eo verbo significarent superfluere et supervacare.* Ja selbst *supervaganeus* hat Festus aus der Auguriensprache aufbewahrt und wahrscheinlich nicht seinem wahren Sinn gemäss erklärt: *Supervaganea dicebatur ab auguribus avis, quae ex summo cacumine vocem emisisset, dicta ita quia super omnia vagabatur aut canit.* Auch *vacillare* ist nur ein Deminutivum von *vagari*, wie *ambulare* von *ambire.*

9. *Supervacaneus* und *supervacuus* sind aber blos verschiedene Formen, wie *siccus* und *siccaneus*, *mediterreus* und *mediterraneus*, und der Unterschied, den Popma p. 657 aufstellt: *Supervacuum quod non est necessarium, supervacaneum quod abundat et superfluit*, existirt in der Wirklichkeit nicht. Cicero hat immer *supervacaneus*, nur Nat. D. I, 33, 92 und Fam. III, 5, 2 findet sich als Variante *supervacuum.* Vgl. Drakenb. ad Liv. X, 24, 12, wo der Ms. Flor. die Form *supervaganeus* darbietet. Aber von *superfluus* werden sich diese zwei Formen dadurch unterscheiden, dass sie ähnlich wie *redundans* das überfliessende unmittelbar als etwas unnützes mit dem Charakter der Unordnung bezeichnen, während *superfluus* ähnlich wie *abundans* zunächst blos die Reich-

lichkeit *) andeutet; sonst enthielte Horazens Vers A. P. 337.

Omne supervacuum pleno de pectore manat.

eine unerträgliche Tautologie.

10. Kehren wir zu *vanus* zurück, so werden wir es als eine Contraction eben so gut von *vacanus* als von *vaganus* ansehen können. Ist das erstere der Fall, so verhält es sich zu *vacuus* ähnlich, wie z. B. *rusticanus* zu *rusticus*, und ist durch *vacuo similis* zu erklären, und würde sich von dem tropischen *inanis* eben so unterscheiden, wie *vacuus* von dem sinnlichen *inanis*. Aber ich meine, da sich keine Spur einer Form *vacus*, leer findet, so ist das *u* zu wesentlich, um nicht eine Formation *vacuanus* erwarten zu lassen, welche nicht füglich in *vanus* zusammenschwinden kann.

11. Dagegen unterliegt die Contraction von *vaganus* in *vanus* keiner grössern Schwierigkeit als die von *pagulus* in *palus* und *savanus* in *sanus*; vgl. *Salvus* §. 7. Demnach ist *vanus* soviel als *vago similis*, und da in *vagus* der Begriff des Unstäten, Wechselnden wesentlich ist, so ist auch dasselbe von *vanus* vorauszusetzen; nämlich was *vagus* im physischen ist, oft seinen Ort ändernd, unstät, das ist *vanus* mehr in geistigem Sinne, oft sein Wesen ändernd, täuschend.

12. So erklärt sich die unläugbare Sinnverwandtschaft von *vanus* mit *fluxus* und *varius*. Liv. XXVIII, 6, 11.

*) In Tac. Dial. 18 muss die alte Lesart hergestellt werden: *Satis constat ne Ciceroni quidem obtrectatores defuisse, quibus . . . supra modum exsultans et superfluens, parum et antiquus videretur.* Denn *parum antiquus* ist soviel als *Graeculis quam antiquis Romanis similior*. Höchstens mag man *et parum* mit den Bipp. schreiben, wenn man *et* nicht durch *etiam* erklären will.

Fide ... quae fluxa et vana apud Oreum fuerat: XXIX, 23, 6. *Hasdrubal memor ... quam vana et mutabilia barbarorum ingenia essent.* XXXIV, 36, 5. *Vanis ut ad caeram fidem, sic ad secreta tegenda satellitum regiorum ingeniis.* IV, 22, 6. *Intentis Etruscis ad vanas a certo periculo minas.* I, 27, 1. *Invidia vulgi vanum ingenium dictatoris corrupit,* d. h. *parum constans ad contemnendam vulgi invidiam.* Gewiss brauchte es auch Cic. Tusc. V, 19, 54. *Si ... non populus a bono consule potius, quam ille a vano populo repulsam fert;* wie Ascensius und andere statt *a bono,* oder (was Ernesti und Wolf gegeben haben) *a malo populo* lasen; ganz in dem Sinn der horazischen *mobilium turba Quiritium;* und ich bin noch nicht überzeugt, dass in Nat. D. II, 21, 56 *varietate* den Vorzug vor *vanitate* verdiene. Im Gegentheil scheint es mir, wenn ich den Uebergang von *canimen* in *carmen* und von *sallo* in *salio* bedenke, nicht unmöglich, dass sogar *varius* eine Nebenform von *vanus* sei. Daher konnte z. B. *Fortuna* gleich gut *vaga, vana* und *varia* genannt werden; nämlich *vaga,* insofern sie ihren Aufenthalt, *vana* sofern sie ihre Gesinnung, und *varia* sofern sie ihr Aussehen oft ändert. Tac. An. XV, 54. *Quamvis laetitiam vagis sermonibus simularet;* wo Cod. Agr. *variis* hat.

13. Sonach der Unterschied: *vanum* bedeutet nur das Unzuverlässige, Veränderliche, welches durch eine temporäre Gestalt täuscht; *inane* aber das Inhaltsleere, welches nur eine Schale ohne Kern ist und durch seine Aussenseite täuscht. So hat man in Liv. XXXIII, 31. *Literas inanes vana spe libertatis adumbratas esse,* zwei verschiedene Bilder der Täuschung. Auf den Gebrauch hat übrigens diese Differenz wenig Einfluss.

Beide Wörter kommen in der Bedeutung von *tumidus* und *ventosus* überein, weil der Wind das natürlichste Sinnbild des Nichts ist, und bezeichnen den aufgeblasenen eiteln Menschen. So macht Marius dem Metellus Sall. Jug. 64, 5 zum Vorwurf, *quod homo inanis, et regiae superbiae imperio nimis gauderet.* Und in Virg. Aen. XI, 715:

Vane Ligus frustraque animis elate superbis

verdient gewiss von des Servius zwei Erklärungen: *aut fallax aut inaniter jactans*, die letztere den Vorzug. Allerdings aber kann *vanus* in Bezug auf Menschen auch für *fallax* gebraucht werden. Gellius XVIII, 4. a. m. *Nos autem postea ex Apollinari didicimus, vanos proprie dici, non ut vulgus diceret, desipientes aut hebetes aut ineptos, sed ut veterum doctissimi dixissent, mendaces et infidos et levia inaniaque pro gravibus et veris astutissime componentes.* Und Serv. ad Aen. II, 80. *Vanum, fallacem et qui sine utilitate mentitur, mendacem vero, qui tantum ad decipiendum.* Dagegen ist *inanis* in Bezug auf Personen dieses activen Fehlers unfähig; nicht blos dem Gebrauch, sondern seiner Natur nach; dass man dennoch *inania promissa etc.* findet, beweist durchaus nichts dagegen; nichtige Versprechungen sind falsche; darum ist aber ein nichtiger Mensch doch etwas ganz anderes als ein lügenhafter.

16.

Fatigatus. Fessus. Lassus. Languidus. Flaccidus.

1. Fronto's Unterscheidung, dass *defatigatus* vom Geist, *fessus* vom Körper gebraucht werde, wird durch unzählige Stellen widerlegt. Weit vorsichtiger bestimmt daher Servius: *Fatigatum corpore dicimus, fessum quoque animo, cum tamen fatigatus de animo etiam dicatur.* Da nun *fessum quoque animo* nur durch *fessum animo quoque* zu erklären ist, so sagt Servius nichts anderes als: *fatigatus* braucht man vom Körper und Geist, *fessus* aber vom Geist und Körper! Nach Nolten p. 966 ist *fessus* mehr als *fatigatus;* jenes ermüdet, dieses ermattet. Mehr ist von Verrius ap. Diomed. p. 372 ed. Putsch zu lernen: *Fatigatus est, quum quis per alium laborare compellitur, ut lassatus, fessus vero, cum quis laborare deficit, ut lassus.* Popma bekennt diess nicht zu verstehen; Verrius will aber gewiss nichts anderes sagen, als dass *fatigatus* *) ein Passiv, *fessus* ein Neutrum sei, und hat diess meines Erachtens nicht sonderlich unklar ausgedrückt, und, wenn *fessus* eben so gewiss von *fatisco* wie *fatigatus* von *fatigo* herzuleiten ist, auch der Sache nach unstreitig richtig. Den alten Römern freilich ist dieses Verhältniss schwerlich so klar gewesen wie den Grammatikern; sonst hätte

*) *Fatigo* wird richtig durch *ad fatim ago* erklärt, wie *castigo* durch *castum*, und *purgo* durch *purum ago.*

Lucret. III, 459 schwerlich geschrieben: *Simul aevi fessa fatiscit;* noch weniger V, 309:

Non delubra deum simulacraque fessa fatisci.

2. Den ursprünglichen Unterschied, dem zufolge *fatigatus* müde gemacht durch ein Handeln, *fessus* müde geworden durch ein Leiden, bedeutet, beobachtet Livius *) sehr genau: *Longo itinere fatigatum et onere fessum.* Demnach sollte man immer *fatigatus proelio, cursu,* dagegen *fessus aetate, senio, morbo* finden. Aber das ist nicht der Fall. Natürlich; denn wenn Caes. B. C. III, 95. *Magno aestu fatigatus* sagt, so personificirt er *aestus* und stellt das Leiden als Kampf dar; und in den vielen Fällen, wo *fessus* ungenau steht, z. B. Liv. I, 25. *Alter fessum vulnere, fessum cursu trahens corpus,* ist der Ablativ als *causalis,* nicht als *instrumentalis* zu fassen. Doch erinnere ich mich nie *senio, aetate fatigatus* gefunden zu haben, weil der Mensch nur durch eine unnatürliche Personification im Kampf mit seinem eigenen Alter vorgestellt werden kann. Dass *defatigatus* und *defessus* nur den Begriff verstärkt, indem es die Ermüdung bis zum Hinsinken bezeichnet, ist von selbst klar.

3. *Lassum* erklärt Non. einfach durch *fatigatum.* Landin. ad Hor. Carm. II, 6, 7 will *lassus* auf den Körper, *fessus* auf den Geist beziehen, ohne durch den Gebrauch unterstützt zu werden. Dagegen halten andere die *lassitudo* nur für einen höhern Grad der *fatigatio.* Und allerdings gebraucht es z. B. Cäsar zur Bezeichnung eines Grades von Schwäche, neben welchem sich kaum ein noch

*) Ich habe diese sowohl von Popma mit l. IV, als von Nolten mit L, 54 unrichtig citirte Stelle nicht auffinden können.

höherer Grad denken lässt; B. G. II, 23. *Cursu ac lassitudine exanimatus;* B. Civ. III, 92. *Lassitudine confici.* Aber die Stelle des Celsus Med. I, 2, 15 entscheidet eher für die entgegengesetzte Ansicht: *Exercitationis ... finis esse debet sudor, aut certe lassitudo, quae citra fatigationem sit.* Offenbar bezeichnet hier *lassitudo* den Zustand der Ermattung, in welchem der Körper oder die Seele nach der Thätigkeit der Ruhe bedarf, aus Schwäche, *fatigatio* aber den Zustand der Ermüdung, in welchem man nach der Anstrengung sich nach Ruhe sehnt, aus Ueberdruss *). So besteht der Unterschied nicht sowohl im Grade, als vielmehr in einer Beziehung von *lassus* blos objectiv auf den Zustand, von *fatigatus* aber zugleich subjectiv auf das Gefühl dieses Zustandes; wie sich auch *frigere* von *algere* unterscheidet. Um so leichter begreift es sich, wie die Römer beide Wörter bald verbinden, bald für einander eintreten lassen konnten. Cic. Fam. XII, 25. *Admodum jam sumus fatigati; sed nulla lassitudo impedire officium et fidem debet.* Solin. 15. *Concors cura omnium pro fatigatis, ut lassatas sustollant.* Cels. I, 3, 1. *Fatigato quotidianum cubile tutissimum est; insolitum contra lassat,* wo *contra* nicht für *autem*, sondern für *ultro, rursus* steht. Sall. Jug. 57. *Operè castrorum et proeliorum fessi lassique erant;* wo Cortes Lesart *fessi laetique erant* etwas schwerfällig und unverständlich ist. Plin. H. N. XXVIII, 9 s. 37. *Axungia ..., itinerum lassitudines et fatigationes levat.* Der späte

*) „Müde pflegt das unangenehme Gefühl zu bezeichnen, das „aus einer lange fortgesetzten Anstrengung entsteht; matt „ist die Unfähigkeit des Kraftlosen, auf andere Dinge stark „einzuwirken." Eberhard synem. Handwörterb. n. 882.

Ammianus Marcellinus beobachtet diess Verhältniss noch genau; XVI, 12. p. 88 Ern. *Lassitudine nos itineris fatigatos scrupulosi tramites excipient.* Ib. XIX, 8. p. 167. *Fatigato mihi lassitudine gravi levamen impendio tempestivum.* Dagegen *fatigatione lassari* würde eine Hysterologie sein.

4. Denn *lassus* ist nur eine Nebenform von *laxus*, wie *nisus* von *nixus*, *coxim* von *cossim*, *Ulyxes* von *Ulysses*; vgl. Schneider. Lat. Gr. I. p. 355; beide Formen aber künden sich als Participien an, von denen *lassare*, *laxare* als Frequentativa gebildet wurden, und das einfache Verbum ausser Gebrauch brachten. G. Vossius erkannte schon die Verwandtschaft mit *χαλᾶν* und mit *λαγαρός*. Nehmen wir also ein Verbum *LACO* oder *LAGO* an, so bezeichnet *laxus* und *lassus* ursprünglich nur das Schlaffe im Gegensatz des Straffen, *adstricti*; Cic. Att. VI, 2: *Ego ex eo quod adstricti sumus, laxari aliquid velim.*

5. Aber die zwei Formen des Particips giengen zugleich in der Bedeutung auseinander. Wenn das, was fest oder zusammengeschnürt war, nachlässt oder locker wird, so nimmt es erstens mehr Raum ein und wird weiter, *laxius*; aber verliert auch zweitens den Charakter der Festigkeit und Stärke, wird schlaffer, *lassius* *). Die erste Form *laxus* kömmt zunächst nur leblosen Din-

*) Ja vielleicht existirt in *latus*, weit, noch eine dritte Form desselben Particips. Eine ähnliche Verwechselung der Consonanten erwähnt Festus: *Gnitus et gnixus a generibus* (Dacier. *genibus*) *prisci dixerunt.* Plin. H. N. XXI, 5 s. 11. *Lilii candor ..., ab angustiis in latitudinem paulatim se laxantis.* Schon so würde *latior murus* in Hor. A. P. 209 gegen Bentleys *laxior* gerettet sein.

gen, *lassus* nur Lebendigen, Menschen und Thieren, zu. Plin. H. N. XI, 24 s. 28 sagt vom Spinngewebe: *quam laxus ad flatus ac non respuenda quae veniant sinus? Derelicta lasso* (*araneo*) *praetendi summa parte arbitrere licia.* Daher kann gleiches oder ähnliches in einerlei Sinn *laxus* und personificirt *lassus* heissen. Man vergleiche Pers. Sat. III, 58:

Testis adhuc laxumque caput compage soluta
Oscitat hesternum, dissutis undique malis?

mit Virg. Aen. IX, 436:

Lassove papavere collo
Demisere caput, pluvia quum forte gravantur.

Oder Hor. Sat. II, 8, 9. *Qualia lassum Pervellunt stomachum* mit Juven. IV, 67. *Propera stomachum laxare saginis,* was der Scholiast durch *stomachi indigestum praeparare* erklärt. Umgekehrt auch *laxus* von lebendigen Wesen zu gebrauchen, gab es keinen Anlass. In Veget. I, 38, 10. *De laxis* (*animalibus*) *haec signa erunt,* ist wahrscheinlich mit M. Gesner *lassis* zu schreiben, welches Wort Vegetius auch cap. 37. *Lassum animal fatigatione itinerum* gebraucht.

6. Wenn sich demnach in einem Schriftsteller fände: *lassum laxare animum,* wie in Senec. Tranq. 15 p. m. *Cato ... laeto vino laxabat animum, curis publicis fatigatum,* so würde das bedeuten: einem Menschen, dessen Kraft aufgelöst ist, auch die Verpflichtung zur Thätigkeit auflösen oder abnehmen.

7. Wäre *lassus* nicht ein Participium, so würde es auch eine angeborne, habituelle Schlaffheit bezeichnen können, während *fessus* und *fatigatus,* auch als reine Adjectiva gedacht, müde, immer einen frühern Zustand der Kraft voraussetzen, weil man, um Müdigkeit zu füh-

len, auch das Gefühl der Kräftigkeit kennen muss. Jene habituelle Eigenschaft von *lassus* hat sich in zwei aus verstärkten Nebenformen von *LAGO* gebildeten Adjectiven, in *languidus* von *langueo*, und in *flaccidus* von *flacceo* erhalten; Formen, welche sich zu ihrem Stamm verhalten wie *stringo* zu *traho* und wie *frigeo* zu *rigeo*. Vgl. *Tranquillus* §. 5.

8. Ja, *flaccus* erscheint sogar als primitives Adjectivum, wovon erst *flacceo* gebildet worden; aber in der ganz speciellen Bedeutung der schlappen Ohren. Varro R. R. II, 9, 4. *Canes esse debent ... auriculis magnis ac flaccis*, wofür freilich andere *flaccidis* lesen, wie auch Colum. VII, 6, 2. *aures flaccidae* schreibt. Daher ist eigentlich nur *flaccidus* synonym mit *languidus*. Lucret. V, 631. *Flaccidiore turbine ferri*. Ovid. Pont. IV, 10, 44. *Notus ... rarus languidiorque venit*. Ebendas. II, 1, 2. *Languida quo fessi vix venit aura noti*. — Oder Plin. H. N. XV, 30 s. 39. *Folio maximo, flaccidoque et albicante*, und XXII, 20 s. 24. *Folia tenuiora et languidiora*. Selbst den günstigen Begriff der Milde des Alters im Gegensatz gegen die unangenehme oder schädliche Kraft der Jugend haben beide Adjectiva gemein. Varro R. R. I, 13. *Sterquilinium, quod infertur recens, minus bonum; id cum flaccuit, melius*. Und Hor. Carm. III, 21, 8. *Promere languidiora vina*. Indess wird *flaccidus* mehr in eigentlicher und sinnlicher, *languidus* mehr in tropischer und geistiger Bedeutung gebraucht, so dass Cicero, wenn er Brut. 24, 93 sagt: *Galba cum otiosus stilum prehenderat ... flaccebat oratio*, durch die Wahl dieses ungewöhnlichen Tropus den Begriff des Schleppenden und Matten stärker hervorhebt, als durch das gewöhnliche *languebat*

geschehen wäre, welches die tropische Kraft und Energie schon fast ganz gegen eine abstrakte Bedeutung eingetauscht hatte.

17.

Affatim. Satis. Abunde.

1. Ernesti hat nicht Unrecht, wenn er behauptet, *affatim* sage mehr, als *satis*. Wenn freilich, wie Scheller meint, *fatis* nur eine andere Form von *satis* ist, so würde jene Unterscheidung grundlos, oder wenigstens nur zufällig durch den Gebrauch bestimmt worden sein. Aber ohne die Möglichkeit zu läugnen, dass beide Wörter in letzter Wurzel von ἄδειν abstammen, darf man sie im Lateinischen gewiss als zwei verschiedene Wortstämme gelten lassen. Da man nun leicht mit Serv. ad Aen. I, 123 in *fatis* einerlei Stamm mit *fatisco*, *fatigo* und mithin mit *fastidium* *) erkennt, so wird *ad fatim* ein Synonym von *ad fastidium usque* und bedeutet bis zur Ermüdung, d. h. so dass man nicht mehr mag, dagegen *satis* genug, so dass man nicht mehr braucht.

2. Aus dieser Bestimmung geht aber zugleich hervor, dass die Differenz nicht blos eine gradweise, sondern

*) Ich habe diess in einer Note zu Soph. Oed. Col. 120. p. 257 wahrscheinlich zu machen gesucht. Dass aber *affatim* nicht *a copia fandi* herstamme, wie Festus lehrt, verräth schon die Quantität, *affātim*, *affātus*. Vielleicht hat selbst Arator im sechsten Jahrh. in

Sufficit affatim exemplorum copia nosque.

nur die Elision, nicht die ursprüngliche Quantität vernachlässigt. — Priscian XV. *Ab affatu affatim, vel magis a Graeco ἀφάστως, hoc est abunde, et corripitur fa.*

auch eine spezifische ist; *affatim* bezeichnet die Genüge in subjectiver und relativer, *satis* in objectiver und absoluter Beziehung; es kann jemand *affatim* nach seiner Meinung gearbeitet haben, und doch nicht wirklich *satis*. Man versuche nur *affatim* in Hor. Od. III, 1, 25, 26.

Desiderantem, quod satis est, neque
Tumultuosum sollicitat mare.

oder in dem bekannten *plus quam satis est* zu substituiren, um sich zu überzeugen, wie wesentlich der Unterschied ist; und man wird dann in Cic. Att. XVI, 1. *Satis est et affatim prorsus* keine blose Steigerung und in Cic. Att. II, 16 p. m. *Puto enim me Dicaearcho affatim satis fecisse* keine Tautologie erkennen dürfen *).

3. Da in *affatim* seinem Ursprung nach eine Andeutung von eher zu viel als zu wenig liegt, so steht ihm, in Hinsicht auf den Grad, *satis superque* (worin Serv. ad Virg. Aen. II, 642 unbegreiflicher Weise eine Tmesis zu finden glaubte) oder *super quam satis est* oder das bildliche *abunde* näher als *satis*. Liv. IV, 22. *Frumentum non necessitati satis, sed copiae quoque abunde ex ante convecto sufficiebat.* Nur durch den negativen Charakter des Satzes wird *satis* und *abunde* einerlei in Vell. Pat. II, 17. *Sulla ... neque ad finem victoriae satis laudari, neque post victoriam abunde vituperari potest.*

4. Im Griechischen sollte der Abstammung nach ἄδην (von ἀδέω) mit *affatim*, ἱκανῶς (d. h. προσηκόντως) mit

*) Eben so unterscheidet Eberhard im Handwörterb. n. 691 hinlänglich und hinreichend (*satis*) von genug, (*affatim*). Doch sind die deutschen Ausdrücke den lateinischen nur ähnlich, nicht gleich.

satis, und ἄλις (von εἴλω) mit *abunde* zu vergleichen sein; aber der Gebrauch bestätigt es nicht.

5. Nach der Notiz, die Gell. VII, 7 über den Dichter und Grammatiker Annianus mittheilt: *affatim ut admodum, prima acuta, non media pronunciabat, atque ita veteres locutos censebat*, scheint hervorzugehen, dass nicht, wie man denken sollte, *ad fatim* nach und nach in *adfatim, affatim* zusammenwuchs, wie *in loco* in *illico*, und ἐν πᾶσι nach Apoll. in Bekk. Anecd. p. 564 in ἔμπας, sondern dass man erst in der Kaiserzeit (Annianus lebte unter Hadrian) *áffatim* in *ad fátim* aufzulösen begann. Es ist freilich nicht klar, wen Annianus unter den *veteres* versteht; vielleicht blos das goldene Zeitalter. Die Handschriften können hier nicht für noch wider entscheiden; aber der Natur der Sache nach sollte man vermuthen, dass zu jeder Zeit *ádfatim* neben *ad fátim* bestanden habe, je nachdem man *ad*, gerade bis, oder *fatim* herausheben wollte. Auch wir sagen zwar nicht mit bedeutendem, aber auch nicht ohne allen Unterschied: Er ist bis jetzt — und: Er ist bis jétzt geblieben. Dass man auch *fatim* ohne *ad* sagte, wie Serv. ad Virg. Aen. I, 123 zu verstehen giebt, ist nach der Analogie von *aeternum vivere, praeceps trahere, sublime ferri* sehr glaublich.

6. Zwischen *sat* und *satis* ist wenigstens gewiss kein Unterschied der Bedeutung. Plaut. Poen. II, 12:

Quando id, quod sat erat, satis habere noluit.

Zu Suet. Aug. 25. *Sat celeriter fieri, quicquid fiat satis bene* bemerkt Baumgarten Crus. im Ind. p. 695: *sat ante polysyllabon, satis ante bisyllabon.* Dass *satis* sich bei Cicero finde, zieht Görenz ad Acadd. II, 14. p. 86 in Zweifel, schwerlich mit Recht.

18.

Opera. Labor. Sedulitas. Industria. Gnavitas. Studium.

1. Es ist durchaus irrig, wenn man *opera* mit den ähnlichen Substantiven als einen Grad der Anstrengung oder Thätigkeit vergleicht; während dieses Wort blos das Thun und Handeln bezeichnet, im Gegensatz zunächst der Unthätigkeit und des Ruhens, dann auch des Denkens und Redens. Plaut. Aul. III, 3, 7.

Opera huc conducta est vestra, non oratio.

Bacch. III, 6, 11.

Lingua factiosi, inertes opera.

Cic. Rep. I, 9. *Otiosiorem opera, quam animo.* Daher *consilio et opera*, mit Rath und That, und Liv. XXII, 22. med. *Ut opera quoque impensa consilium adjuvem meum.* Es ist demnach ein *vocabulum medium*, wie besonders aus Cic. Off. II, 15, 53 erhellt: *Qui opera, id est, virtute et industria benefici et liberales erunt;* und wenn es mit Ausdrücken der gesteigerten Thätigkeit zusammengestellt wird und sogar selbst in einen solchen Begriff überzugehen scheint, so geschieht das mit dem nämlichen Rechte, wie bisweilen *numerus* die Menge, *consilium* die Klugheit, *forma* die Schönheit oder *fama* den Ruhm bedeutet. Doch ist *opera* in Verbindung und Vergleich mit solchen Wörtern offenbar der schwächste Ausdruck, und steht nach dem Gesetz der Klimax gewöhnlich voran. Cic. Caec. 19, 63. *Operam, studium, laborem interponere.* Rosc. Com. 13. §. 38. *Tu enim Q. Roscium pro opera, pro labore, quod cognitor fuis-*

eet ... rogasti ut etc. Off. II, 15, 54. *Illa benignitas, quae constat ex opera et industria.* Vell. Pat. II, 116. *Celebri opera diligentiaque vir.*

3. Hiernach ist auch mit *operam dare* oder *impendere* das blose Handeln ausgedrückt ohne alle Andeutung einer gesteigerten Thätigkeit. In Cic. Att. XII, 50 heisst *operam dare auctioni* blos soviel als *interesse*, und Legg. II, 11, 26 *rebus divinis operam dare* soviel als *sacris operari*, ein Zeitwort, welches Cicero nirgend gebraucht. Vergl. auch Ruhnken ad Ter. Heaut. III, 1, 92. Dagegen *operam navare* bedeutet *gnaviter operam dare* oder (wie Vell. P. II, 120 sagt) *gnavam operam*, oder *navare operam;* ähnlich wie in Plaut. Cist. I, 1, 10 *operam frequentare* für *frequenter dare* steht. So Cic. Orat. II, 7. *Jam mihi videor navasse operam, quod huc venerim*, d. h. *operae pretium fecisse.* Vergl. unten §. 14 über *navus.*

4. Will man nach dem Vorgang Popma's p. 519. Noltens p. 1102 auch die stammverwandten Wörter unterscheiden, so ist *ops* das Werkzeug oder Mittel, und *opus* das Werk oder Product der *opera*, der Werkthätigkeit. Ter. Heaut. I, 1, 21.

Quod in opere faciundo operae consumis tuae. Varr. L. L. IV. *Si quid datum pro opera aut opere.* Cic. Att. XIV, 14. a. f. *Omni ope atque opera eniti*, d. h. alle Mittel (ausser uns) und alle Kräfte (in uns) aufbieten *), wie Tusc. III, 11. extr. *Omnibus viribus at-*

*) Bisweilen wird diese Phrasis durch das blose *omni* oder *summa ope*, z. B. Sall. Cat. 1, Liv. XXXII, 21, repräsentirt, so wie die Griechen ἀεὶ κατ' ἦμαρ für das vollständige ἀεὶ κατ' ἦμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην, wie es bei Soph. El. 259 heisst, zu sagen pflegen.

que opibus resistere. Daher sollte man erwarten, dass nur *hominis opera,* aber *rei ope* gesagt werden könne; Sall. Cat. 1. *Ingenii quam virium opibus gloriam quaerere.* Cic. Off. I, 42, 150. *Mercenariorum ... quorum operae, non quorum artes emuntur.* Vell. Pat. II, 111. *Senatorum equitumque Romanorum exactae ad id bellum operae;* wenn man nicht hier, gegen Ruhnkens Andeutung, *operae* durch *operarii* erklären will. In sofern jedoch der Handelnde auch sich selbst und seine eigene Kraft als das Werkzeug seiner Thätigkeit ansehen kann, wird *ope* auch auf Personen übergetragen, z. B. Tac. Ann. VI, 3. *Vaconianum delectum a Sejano, cujus ope dolus C. Caesari pararetur;* vgl. XIII, 20; nur hört die *opera,* die dadurch bezeichnet wird, auf, eine selbstständige zu sein, und ist immer nur als Ergänzung einer fremden Thätigkeit, als Hülfe und Beistand zu betrachten. Cic. Att. IX, 16. *Caesar jam opes meas, non ut in superioribus literis, opem exspectat.*

5. Indess scheint *opera* gewöhnlich blos von menschlicher Thätigkeit gebraucht zu werden; dagegen *opus* in abstrakter Bedeutung von der des Thieres, nach der richtigen Bemerkung des Manutius und Grävius zu Cic. Off. II, 3, 11. *Equi, boves, reliquae pecudes, quarum opere efficitur aliquid,* wo Lambin und Facciol. *quarum opera* aus einigen Handschr. vorziehn. In Off. II, 4, 14. *Quae unde sine hominum opere habere possemus?* hat Gernhard *opera* aufgenommen *). Kurz vorher §. 12 steht:

*) Von den Stellen, welche Beier für *opere* anführt, passt nur Nat. D. II, 40, 151. *Operibus hominum, id est, manibus;* und gerade da zeigt die Epexegesis deutlich, dass *opus* uneigentlich gebraucht ist. In den übrigen Stellen ist *opus* concret zu fassen: *damnari ad opus publicum* scil. *faciendum.*

neque enim ... conservatio sine hominum opera ulla esse potuisset; Nolten citirt *opere;* Gernhard bemerkt keine Variante. Divin. II, 27, 59. *Ut, si mures corroserint aliquid, quorum est opus hoc unum, monstrum putemus.* In Varr. L. L. IV. *Prata dicta ab eo, quod sine opere parata* kann auch die andere Lesart *opera* bestehn, je nachdem man an den pflügenden Stier oder an den Ackersmann denkt. In Ter. Phorm. II, 3, 15 kann der Sprache nach die cuperische Lesart: *Pauper, cui operâ vita erat,* eben so gut, als die bentleysche: *cui in opere* (scil. *faciundo*) *vita erat,* Statt finden. Eigentlich steht die Sache wohl so, dass das, was *operâ* geschieht, eine moralische Thätigkeit, einen freien Willen und Entschluss voraussetzt, dagegen bei dem, was *opere* bewerkstelligt wird, nur eine willenlose mechanische Thätigkeit, des Thieres, des Sclaven, des Soldaten wirkt. Daher Caes. B. G. V, 21. *Locum ... egregie natura atque operè munitum.* Suet. Aug. 18. *Fossas ... militari opere detersit.* Galb. 6. *Militem opere adsiduo corroboravit.* Aber auch von den Göttern wird man nicht leicht *operâ* gebraucht finden; es würde ein für die historische Zeit allzugreller Anthropomorphismus sein, sie unmittelbar als *operantes* einzuführen; hier tritt *ope* ein. Liv. VII, 2. *Quum ... nec humanis consiliis, nec ope divina levaretur vis morbi.* Ib. V, 49. *Jam deorum opes humanaque consilia rem Rom. adjuvabant.* Vergl. IV, 16. Ovid. Fast. III, 22. Wo jedoch Thiere oder Götter ausdrücklich auf gleiche Stufe mit den Menschen gestellt werden sollen, kann natürlich *opera* Statt finden, und folgende Stellen: Catull. III, 18 (*ad passerem*): *Tua nunc opera meae puellae Flendo turgiduli rubent ocelli,* und Cic. Acadd. IV, 38, 121. *Strato ... negat opera*

deorum se uti ad fabricandum mundum, dienen eher zur Bestätigung als zur Widerlegung der obigen Bestimmungen. — Dass übrigens diese ganze Wortfamilie auf ἔπειν, ὀπάζειν zurückzuführen ist, wie Schwenck in Seebode's Archiv II. Jahrg. 1. Heft p. 161 vermuthet, ist nicht unwahrscheinlich.

6. Wie *opera* durchaus ein eben so energischer Begriff ist, als *actio*, so ist *labor* seinem Wesen nach passiv und neutral, wie *dolor*. Das fühlt auch Cicero bei seiner Bestimmung Tusc. II, 15, nur vergreift er sich in der Wahl des proximum Genus: *Interest aliquid inter laborem et dolorem. Sunt finitima omnino, sed tamen differt aliquid* *). *Labor est functio quaedam vel animi vel corporis, gravioris operis et muneris, dolor autem motus asper in corpore, alienus a sensibus etc.* So gebraucht er auch Coel. 17. *in labore corporis atque in animi contentione* offenbar als gleichbedeutende Begriffe. Aber gesetzt auch, dass Cicero auf die etwas schärfer gestellte Frage: „ob *labor* mehr ein Handeln, *functio*, als ein Leiden, *habitus*, ausdrücke," für das erstere entschieden hätte; so dürfte auch dieser Ausspruch kein sonderliches Gewicht haben; denn Cicero ist nur so lange eine Autorität für die lateinische Sprache, als er sie künstlerisch handhabt, und hört auf es zu sein, sobald er als Sprachforscher über sie reflectirt. Auch der gründlichere Sprachkenner Quintilian hält, wo er von dem affektirten Gebrauch veralteter Wörter spricht, vollkommen richtig *labor* für ein Synonym von *aerumna*, was nur eine Synkope von *aegrimonia*, wie *culmen* von *columen* ist, mithin

*) Ich glaube, *dolere* heisst *sentire laborem*, so wie *algere* bedeutet *sentire frigus*.

einen ganz passiven Zustand bezeichnet: Inst. VIII, 3, 26. *Aerumnas quid opus est? tanquam parum sit, si dicatur labor.* Daher Liv. V, 4, 4. *Labor voluptasque, dissimillima naturâ, societate quadam inter se sunt naturali conjuncta.* Vgl. Cic. Mur. 35. Auf diese Ansicht, dass *labor* nicht die Anstrengung bedeutet, die man anwendet aus eigenem Antrieb, sondern die Mühsal, welche ein Zustand — gleichviel ob man in demselben selbstthätig oder blos leidend ist — mit sich bringt, führt auch die Vergleichung der Derivata: von *operari*, handeln, mit *laborare* *), leiden; ferner von *operosus*, wer gern in Thätigkeit ist, mit *laboriosus*, wer Beschwerden nicht scheut. *Labor* hat keine so reiche Familie, wie *opus*, und nimmt desshalb, wie *dolor*, bald eine objective Bedeutung an, die Beschwerde und Mühsal, bald die subjective, beschwerlicher und mühseliger Zustand, und besonders *patientia laboris*, in welchem Sinne das Wort oft allerdings mit dem Begriff der energischen Anstrengung nahe verwandt ist. So steht *labor* eben so gut dem *opus*, als der *opera* entgegen. Plin. H. N. XXXVI, 27. s. 48. *Albi lapides .. tractabiles in opere, laborem quoque tolerant.* Tac. An. I, 20. XI, 18. Virg. Aen. VI, 128.

---

*) *Laborare* ist bei Prosaikern nur selten ein Transitivum, aber regelmässig in der Composition *elaborare*, d. h. durch die übernommenen Beschwerden ein Resultat herausbringen; wie auch *piscari* ein Neutrum, *expiscari* ein Transitivum ist. Cic. Off. I, 1, 3. *Id quidem nemini video Graecorum obtigisse, ut idem utroque in genere elaboraret*, d. h. productiv als Schriftsteller arbeitete; denn ob nicht mancher Grieche sich für sich allein mit beiden Fächern beschäftigt hätte, *laboravisset*, konnte Cicero nicht wissen, noch behaupten. Vgl. Beier das. Gernhard zu Cat. maj. 7, 24; Ellendt zu Cic. Brut. 7, 25. p. 25.

Sed revocare gradum superasque evadere ad auras,
Hoc opus, hic labor est.

Cic. Orat. I, 55, 235. *In ea arte tu plus operae laborisque consumseras.* Und *opus laboriosum* bei Liv. V, 19 ist ein Product der Thätigkeit, welche mit viel Beschwerden verknüpft war, *labor operosus* würde als Concretum ein Resultat der Ausdauer sein, welches zugleich viel Mühe gekostet hat; als Abstractum findet es sich bei Cic. N. D. II, 23, 59. *Deorum .. ea, quae agant, molientium cum labore operoso ac molesto.* Ueber die Etymologie wage ich nur so viel zu behaupten, dass *labor* unter diesen Umständen schwerlich von λαβεῖν abstammt, so wie es auch streng genommen nicht mit dem deutschen Arbeit verglichen werden kann; falls dieses Wort, wie Adelung und irgendwo auch Buttmann wahrscheinlich gemacht haben, von werben, erwerben herstammt. Des Vossius Ableitung von *labare* hat mehr Ansprechendes, aber nichts weniger, als Evidenz.

7. Der Begriff der *assiduitas*, προεδρεία, setzt eigentlich eine Beschäftigung voraus, welche man sitzend verrichten kann, und trifft so mit dem zusammen, was man im gemeinen Leben Sitzfleisch zu nennen pflegt, wird aber auf die ausdauernde und ununterbrochene Thätigkeit jeder Art ausgedehnt, so dass Cic. Att. XIII, 12 sogar *adsiduo cursu* unbedenklich verbindet.

8. Die Sinnverwandtschaft mit *assiduus* hat manche verleitet, auch *sedulus* auf *sedere* zurückzuführen. Aber dagegen streitet vor allem die Länge der ersten Silbe. Daher erkannten schon die Alten in *se* das privativum. So Donat. ad Ter. Ad. III, 3, 59. *Sedulo sine dolo, id est, instanter, quia negligentes dolosi appellantur.* Charis. II. p. 144. Putsch. Serv. ad Aen. II, 374. Non. p. 37. Merc.

Isidor. XI. Und in dieser Bedeutung soll es im Plaut. Capt. IV, 2, 106 stehn, wo der Parasit geschworen hat und als Grund angiebt:

Quippe quando nil mihi credis, quod ego dico sedulo.

Allein diese Stelle beweist noch nichts; man reicht mit der gewöhnlichen Bedeutung aus; *dicere sedulo* kann eben so gut bedeuten: etwas angelegentlich, doch ohne Eidschwur versichern; so wie umgekehrt Ter. Andr. I, 1, 119. *Ego illud sedulo Negare factum* *). Entscheidender ist Ter. Phorm. II, 4, 13.

Ego sedulo hunc dixisse credo; verum ita est;
Quot homines, tot sententiae; suus cuique mos.

Hiemit ist aber noch nicht gesagt, dass der Begriff ämsig durch eine Ideenassociation aus dem Begriff ohne Hinterlist abzuleiten sei; beide stehen neben einander; nämlich *sedulus* ist bald durch *sine dolo*, bald durch *sine dolore* zu erklären, und bedeutet im letztern Falle, so wie *impiger*, den, der unverdrossen und rüstig ein Geschäft betreibt, eine Bedeutung, welche in Ovid. Fast. IV, 434.

Et non sentitur sedulitate labor.

fast unverkennbar ist **). Dabei will ich es unentschieden lassen, ob *dolus* und *dolor* zufällige Homonyma oder nur zwei Nebenformen Eines von *dolere* gebildeten Substantiva

---

*) Ueber die Entgegensetzung von *λόγος* und *ὅρκος* vergl. Muret. Var. Lect. VIII, 30.

**) In dieser Bedeutung steht *ἄπονος* in Soph. Oed. Col. 293.

ἦ καὶ δοκεῖτε τοῦ τυφλοῦ τιν' ἐντροπὴν
ἢ φροντίδ' ἕξειν κἀπόνως τ' ἐλθεῖν πέλας;

wo ich meine Erklärung: *sed etiam haud gravate venturum esse*, noch durch die Vergleichung von *sedulo* hätte unterstützen können.

seien, von denen *dolus* activ das Wehethun, *dolor* neutral das Wehempfinden bedeute *). Dass in *dolus* ursprünglich der Begriff des Schadenthuns das Wesentliche ist, erhellt schon aus der bekannten Unterscheidung von *dolus bonus* und *malus*, und der Uebergang in den Begriff der Tücke findet seine Analogie in πονηρός, welches ursprünglich alles Lästige, später hauptsächlich die boshafte Gesinnung bezeichnete.

9. *Industrium antiqui dicebant indostruum, quasi qui quicquid ageret, intro strueret et studeret domi*, sagt Festus. Einen andern Versuch find' ich nicht erwähnt; auch G. Vossius billigt jenen unter *indu*, und Taubm. ad Plaut. Men. I, 1, 26. „*Struere enim pro adjicere, augere, utebantur. Unde industrios queque dicebant.* V. N. Aul. III, 6." Gleichwohl bin ich überzeugt, dass Festus gerade die Termination für den Hauptbegriff gehalten, und so die Hauptsilbe — *du* — verkannt hat. Welchen Stamm Verrius im Sinn hatte, als er *in* für das privativum hielt (denn so scheint es nach Fest. *Impetum, industrium, indulgentem perinde composita ait Verrius atque impunis et immunis; mihi non satis persuadet*), ist schwer zu errathen. Wäre, wie manche meinen, die *constantia* der wesentliche Begriff von *industria*, so würde ich die Ableitung von *indurare* vorziehen; so wie ähnlich *custos* von *curare* gebildet ist. Aber dem ist nicht also, wie ich zu zeigen hoffe; daher leite ich *industrius* von *induere* ab mit ähnlicher Adjectivtermination, wie sie in *menstruus*, *sinister* und *illustris* u. a.

*) Man könnte vielleicht *dolare* als Transitivum von *dolere*, wie *placare* von *placere*, ansehn nach Hor. Sat. I, 5, 22. *Fuste dolat.* Aber wenn man das eben so drollige Bild aus Plaut. Capt. IV, 2, 116. *fusti pectere* vergleicht, so wird man auch den horazischen Ausdruck lieber tropisch erklären.

erscheint *); die Neigung des Stammes *duo*, ein *s* anzunehmen, zeigt sich auch in *indusium*. *Induere aliquid* bedeutet bisweilen sich auf etwas einlassen, *suscipere*, durch ein ähnliches Bild wie *subire*. Tac. Ann. I, 69. *Munia ducis induere*. II, 15. *Varianos exercitus, qui ne bellum tolerarent, seditionem induerint*. Ebenso Hom. Il. XXIII, 622. *Οὐδέ τ' ἀκοντιστὴν ἐνδύσεαι* oder *ἐςδύσεαι*, wovon offenbar auch das Attributiv *ΕΝΔΥΚΗΣ*, *ἐνδυκέως* gebildet ist, wie *δοίδυξ*, gleichfalls mit Eintritt eines *κ* aus *δύω*. Demnach ist *industria* nicht die Anstrengung, Aemsigkeit, Genauigkeit, mit der man ein Geschäft führt, sondern die Bereitwilligkeit und Entschlossenheit, mit der man es übernimmt. So erklärt es sich auch, warum *de industria* nicht die Thätigkeit, sondern blos die Vorsätzlichkeit des *induentis consulto, non casu incidentis* bedeutet, und wie Plaut. Cas. IV, 3, 6 im nämlichen Sinn *ob industriam* sagen konnte **). Da nun ein Geschäft meist aus einer Reihe von einzelnen Handlungen besteht, deren jede einen besonderen Entschluss zur Ausführung fordert, so kann *industria* auch das Ansehn einer continuirten Thätigkeit und Rastlosigkeit und Betriebsamkeit gewinnen, und eine Abneigung gegen das Nichtsthun bezeichnen ***).

---

*) Vielleicht lässt der Comparativ *industrior* bei Plaut. Most. I, 2, 71. und (nach Krehls Lesart) auch bei Cato ap. Prisc. III, 1, 8. und selbst in der ciceronischen Rede pro Dom. II, 27 auf eine Nebenform *industris* schliessen.

**) Nolten p. 745 warnt mit Recht vor dem Gebrauch von *studio* in diesem Sinne.

***) *Industria* ist an sich ein zum Substantiv erhobenes Adjectiv, scil. *ars*; kein Wunder, wenn davon ein neues Adjectiv *industriosus* gebildet wurde; obgleich Valla sagt Eleg. I, 20. *Ab industria non habemus industriosus, sed in-*

10. Wie *industria* einen extensiven, so bezeichnet *diligentia* nur einen intensiven Fleiss, der sich in Genauigkeit, Pünktlichkeit und Sorgfalt zeigt, ἀκρίβεια. Fronto: *Diligentia a diligendo singula; huic negligentia opponitur; nec recipit errorem.* Daher das Oxymoron in Cic. Orat. 23, 78. *Quaedam etiam negligentia est diligens.* Die Hauptstelle ist bei Cic. Orat. II, 35.

11. Popma sagt daher ganz richtig: *diligentia est in diligendo, discernendo; industria in agendo.* Die Alten unterscheiden beide Begriffe sehr genau. Cic. Att. XV, 13. *Enitar, ne desideres aut industriam meam aut diligentiam,* und darüber Schütz. Ind. Lat. p. 128. Verr. I, 6. *Quo in negotio industriam meam celeritas reditionis, diligentiam multitudo literarum et testium declaravit,* vergl. mit Ernest. Clav. s. *diligentia.* Suet. Dom. 8. *Jus diligenter et industrie dixit,* vergl. mit Baumgarten-Crus. Ind. p. 425. Nep. Att. 13, 4. *Diligentia potius, quam pretio parare, non mediocris est industriae* enthält eine Art Paradoxon. Eben weil die *diligentia* in den Augen der Menschen gewöhnlich für eine, ich möchte sagen, weniger geniale und mehr negative Thätigkeit gilt, als die eigentliche, rasch zugreifende *industria*, so spricht ihr Nepos das Wort und subsumirt sie unter den Begriff der mehr imponirenden *industria*, weil sie eben so viel Selbstthätigkeit und Anstrengung verlange, als diese. Phaedr. II. prol. 4. *Acuatque sese diligens industria.*

12. Zwischen *sedulitas* und *industria* findet ausser ihrem verschiedenen Grundbegriff noch der Unterschied

---

dustrius. Ein ähnliches Verhältniss findet zwischen *gratus, gratia, gratiosus* Statt.

Statt, dass *industria* mehr die ernste Thätigkeit des Mannes, welche von Kraft und Muth zeugt, bedeutet, *sedulitas* aber die Geschäftigkeit, in sofern sie nur das Bild der Beweglichkeit und Unruhe giebt. Wenn die *nutrix* mit einem Epitheton perpetuum *sedula* genannt wird (Bentl. ad Hor. Od. III, 4, 10), so denke ich mir sie gleich der ὀτρηρὴ ταμίη der Penelope, mit kleinlichen Diensten in gutmüthiger Dienstfertigkeit beschäftigt, welche nicht weniger zum Lächeln als zur Hochachtung auffordert, wie das Aufwarten des ποιπνύων Ἀμφιγυήεις an der olympischen Göttertafel; vgl. Buttmanns Lexil. Th. I. p. 176 ff. Darum wird die *sedulitas* auch von unzeitiger Geschäftigkeit und zudringlicher Dienstfertigkeit gebraucht. Cic. Rull. II, 5. *Finem feci offerendi mei, ne forte mea sedulitas aut insidiosa aut impudens videatur.* Vgl. Arch. 10, 25. Brut. 47. Ovid. Art. III, 699.

Conjugis ad timidas aliquis male sedulus aures
Auditos memori detulit ore sonos.

Curt. III, 14, 4. *Quem animi sane fideles, sed moleste seduli turbant.* So wie in diesen Stellen *male sedulus* den bedeutet, der sich, in guter Meinung, unnütz macht oder gar Schaden anrichtet, so würde *male industrius* den bezeichnen, der aus Hang zur Thätigkeit unerlaubte oder schlechte Handlungen begeht. Plin. Ep. III, 7. *Silius ... maculam veteris industriae laudabili otio abluerat.*

13. Man kann *sedulus* auch mit *agilis*, und *industrius* mit *actuosus* vergleichen. Nur geht *sedulus* ursprünglich auf die Gesinnung, *agilis* auf die blose Handlung, und kann desshalb *agilis* ohne Personification auch auf Lebloses übergetragen werden. Aber die Beziehung auf die blose Beweglichkeit (bisweilen sogar im Gegensatz

gegen eine an *constantia* gränzende Ruhe) ist beiden Begriffen gemein. Cic. Att. I, 17. a. m. *Irritabiles animos esse optimorum saepe hominum et eosdem placabiles, et esse hanc agilitatem, ut ita dicam, mollitiamque naturae plerumque bonitatis.* Senec. Tranq. 2. *Natura animus agilis est et pronus ad motus.* Dagegen bezeichnet *actuosus* den Thatendrang und die Neigung zur Wirksamkeit im Gegensatz der Unthätigkeit. Cic. Nat. D. I, 40, 110. *Virtus autem actuosa est, et deus vester nihil agens.* Daher vorzugsweise wie *industrius* von politischer Thätigkeit. Sen. Tranq. 3. *Optimum miscere otium rebus, quoties actuosa vita impedimentis fortuitis prohibetur.* Valer. M. II, 1, 10. *Ingredientes actuosam vitam favoris nutrimentis prosequebatur.* VIII, 8, 1. *Scipio et Laelius ... actuosae vitae iter aequali gradu exsequebantur.* Aber während *industrius* sich mehr auf die Mittel bezieht, durch die ein Zweck erreicht werden soll, auf den Muth, für einen Zweck zu handeln, auf das *laborare*: so bezieht sich *actuosus* mehr gleich auf den Zweck selbst, auf den Wunsch etwas zu wirken, auf das *agendum*, und ist dadurch mit *efficax* verwandt. Cic. Orat. 36, 125. *In oratione ... sunt maxime luminosae et quasi actuosae partes duae.* Und Hor. Ep. I, 1, 16.

Nunc agilis fio et mersor civilibus undis.

verschmäht *actuosus* nicht blos des Verses wegen, sondern wählt schon darum *agilis*, weil er die politische Thätigkeit sarkastisch und unter einem minder ernsten und ehrwürdigen Bild darstellen will.

14. Dass *navus* und *gnavus* einerlei Wort sei, sahen schon die Alten; sie zweifelten nur, ob sie *gnavus per πρόσθεσιν* oder *navus per ἀφαίρεσιν* erklären sollten. Cicero, welcher den gewöhnlichen Ausgaben zufolge beide

Formen braucht (*gnavi homines* Manil. 7, a. m. und *navus homo* Verr. III, 21.), hielt offenbar das *g* für unwesentlich; Orat. 47. §. 158. *Noti erant et navi et nari, quibus cum in praeponi oporteret, dulcius visum est, ignoti, ignavi, ignari dicere, quam ut veritas postulabat.* So musste auch Festus denken: *Navus, celer ac strenuus, a navium velocitate videtur dictus.* Aber hätten die Alten eine etwas geübtere Combinationsgabe in grammatischen Untersuchungen besessen, so wäre ihnen bei einer Vergleichung von *notus, ignotus*, von *narro, gnarus, ignarus*, von *natus* und *gnatus* nicht entgangen, dass die Formen *ignavus* etc. nicht in der Euphonie, sondern in der Etymologie ihren Grund haben. Das ahndete auch Fronto: *Navus a praecipuo navis cursu dicitur; vel alterius causa natus.* Diese Erklärung leuchtet freilich nicht ein, aber der Stamm ist richtig errathen. *Nascor* oder *gnascor* ist ein passives Inchoativum von *gigno, geno.* Von *geno* ist *gnavus* eben so wie *pravus* von *per*, ähnlich wie *cadivus, cadaver* von *cado* und wie γενναῖος von γεννάω gebildet, und heisst eigentlich blos geboren, dann in prägnantem Sinne gut geboren, synonym mit *generosus*; so wie auch *ingens* wahrscheinlich auf *gignere* zurückzuführen ist *). Gewiss hat *gnavus* ursprünglich eine umfassendere und kräftigere Bedeutung gehabt, als die der Emsigkeit und Betriebsamkeit. Wenn Liv. X, 39. *gnaviter pugnare* oder XXX, 4. a. m. *gnaviter bellum gerere* sagt, so will er damit sicher mehr ausdrücken, als mit *industrie* oder gar mit *sedulo.* Dass der allgemeine Begriff der Tüchtigkeit in den beson-

*) Auf ähnliche Weise sagt Sophokles γενναία δίκη in Aj. 938, was der Scholiast richtig durch ἰσχυρά erklärt.

dern der Thätigkeit übergieng, hat seinen Grund in dem Misskredit, in welchem das *otiari* in Rom stand. Tac. Ann. XII, 12. *Industrios et ignavos pax in aequo tenet.* Eigentlich aber stellt *industria* den Thätigkeitstrieb als eine moralische Kraft und Gewöhnung, *gnavitas* aber als eine angeborene und natürliche Eigenschaft dar; so wie eben darum *ignavia* den gehässigsten Begriff der Unthätigkeit aus Mangel an Seelenadel enthält; und so wie der *homo flagitiosus* zu allem Unedlen fähig ist, so ist der *ignavus* zu allem Edlen unfähig. Als die höhere Tugend erkennt auch Popma p. 402 die *gnavitas* an: *Industrius est, qui semper aliquid agit; Navus, qui strenue negotia exsequitur et constanti animo contra omnes difficultates obnititur. Ille assiduitate, hic fortitudine et tolerantia commendatur.* Folgender Zusatz hätte wegbleiben dürfen: *Et industrius sibi, navus alteri operam navat* *). Colum. R. R. VII, 9, 10. *Custos ... sit autem vigilans, impiger, industrius, navus.*

15. Bei *studium* ist es leicht zu erwarten, dass man σπουδή nicht unbeachtet liess. So Scalig. ad Varron. L. L. und mit ihm die übrigen Etymologen. Ich erkenne lieber darin den Stamm *tundo*, gestehe aber zugleich, dass sich die Gedankenverbindung auf zweifache Weise darstellen lässt, und dass jede von beiden ihre Schwierigkeit hat. Die erste Weise ist folgende: So wie *tundo* ein Synonymum von *pello*, *impello* ist, z. B. Lucret. IV, 932.

Tundier et crebro pulsarier aëris ictu.

---

*) Aus *gnavus* wurde, wenn ich nicht irre, der Vorname *GNAVIUS*, *Gnaivus*, *Gnaeus*, *Cnejus* gebildet, wie *Carus*, *CARIUS*, *Cajus*. Auf der Grabschrift des L. Scipio Barbatus heisst der Todte *Gnaivod patre prognatus*. So hat Festus Recht, wenn er dieses *praenomen a generando* ableitet.

so ist auch *studium* synonym mit *impulsio*, nur mit dem Unterschied, dass letzteres einen Trieb und Drang von aussen, *studium* aber einen Trieb und Drang von innen bezeichnet. Aus dieser Grundbedeutung lassen sich alle Bedeutungen von *studium* entwickeln, Liebe, Eifer, Leidenschaft. Aber die Sinnverwandtschaft von *tundo* und *impello* ist täuschend; denn jenes heisst stossen, um zu zermalmen oder um wehe zu thun (wie *pinsere*), dieses dagegen stossen, um es von seinem Platz zu bewegen (wie *trudere*); da nun bei jedem Trieb ein Ziel ausserhalb des Getriebenen vorausgesetzt wird, so kann man wohl *impellere ad* oder *in aliquid* sagen, dagegen *tundere* in *aliquid* z. B. *in pollinem* etwas ganz anderes aussagt. Hinwiederum lässt die Bedeutung des Compositi *extundere* vermuthen, dass doch der Begriff von *tundere* nicht so gar verschieden von *pellere* sei. Tac. Dial. 9. *Toto anno per omnes dies magna noctium parte unum librum extudit et elucubravit.* Auf dem andern Wege, der mir der richtigere scheint, muss man *tundere* in der tropischen Bedeutung, sich beschäftigen mit etwas, fassen. Fest. *Tuditantes, tudentes* (viell. *tundentes*) *negotium, tondentes significare ait Cincius, id est agentes. Ennius libro secundo: Haec inter se totum vi tuditantes.* Auch stimmt damit Ciceros Erklärung Inv. I, 23. *Studium est animi assidua et vehemens ad aliquam rem applicata magna cum voluntate occupatio,* und Ruhnk. ad Ter. Andr. I, 1, 29. *Studium dicitur, in quo quis versatur et quo delectatur.* Aber was Cicero als Nebenbegriff angiebt, *magna cum voluntate*, mit Lust und Liebe zur Sache, ist im Gebrauche oft der Hauptbegriff, und die *occupatio* als Folge derselben nur Nebenbegriff. Cic. Rosc. Am. 32. *Ut omnes intelligant,*

me non studio accusare, sed officio defendere. Mur. 27, 56. Hor. Sat. I, 4, 76. *Laedere gaudes, Inquit, et hoc studio pravus facis,* was Heindorf unrichtig erklärt; und nur aus diesem Grundbegriff lassen sich die Bedeutungen der begeisterten Liebe und der Leidenschaft ableiten.

16. Ich füge zum Schluss noch einige Stellen bei, an welchen man die gegebenen Bestimmungen prüfen kann. Cic. Brut. 67. *Murena mediocri ingenio, sed magno studio rerum veterum, multae industriae et magni laboris fuit.* Orat. I, 61. *In Demosthene .... tantum studium fuisse tantusque labor dicitur, ut primum impedimenta naturae diligentia industriaque superaret.* Orat. I, 33, 150. *Si subitam et fortuitam orationem commentatio et cogitatio facile vincit, hanc ipsam profecto assidua ac diligens scriptura superabit.* Nep. Att. 12, 3. *Attici labore et industria factum est, ut ... Saufejus certior fieret.* Suet. Galb. 12. *Galbam dispensatori ... parapsidem leguminis pro sedulitate ac diligentia porrexisse.* Colum. XI, 1. med. *Malo unius agilem atque industriam, quam decem hominum negligentem ac tardam operam,* nach M. Gesner. Hor. Epist. I, 7, 8. *Officiosaque sedulitas et opella forensis.*

19.

Cadere. Labi.

1. *Cadere* verhält sich zu *jacēre* eben so, wie *cumbere* zu *cubāre;* und wiederum lässt sich *labi* als Inchoativum von *cadere* ansehen. Liv. V, 21. *Convertentem se inter hanc venerationem traditum memoriae prolapeum cecidisse.* Cic. Off. I, 22, 77. *Consiliis diligentiaque nostra celeriter de manibus audacissimorum civium delapsa arma ipsa ceciderunt.* Prop. IV, 4, 64. (V, 4, 64.) nach Lachmann):

Ipsaque in Oceanum sidera lapsa cadunt.

wo andere *lassa* lesen. Daher wird auch niemand in Virg. Aen. VI, 310.

Quam multa in silvis autumni frigore primo
Lapsa cadunt folia.

weder mit dem Montalb. *Ipsa cadunt* vorziehen, noch einen Pleonasmus erkennen wollen. Cic. Brut. 49, 185. *Quibus vitiis labatur aut cadat orator.* Divin. I, 11. *Atque ea, quae lapsu tandem cecidere vetusto,* d. h. nach Hottingers richtiger Erklärung: *Strues collapsa est ruina diu ante praestituta.* Nämlich bei *labi* wird der *terminus a quo,* bei *cadere* der *terminus ad quem* ins Auge gefasst.

2. Denn *labi* bezeichnet die Abweichung eines Gegenstandes von seiner geraden oder eigentlichen Lage oder Stellung, meist mit der Richtung nach unten, als Sinken. Dazu findet sich in *labare* selbst wieder eine Art von Inchoativum; denn *labare* bedeutet nur, dass die feste Stellung erschüttert ist, und nun ein Sinken möglich wird.

Fr. Ennii bei Popma: *Labat, labuntur saxa.* Und wenn sich in einem Lateiner fände: *turris labat, labitur, cadit, jacet*, so wären vier an sich sehr verschiedene Momente und Zustände geschildert; 1) der Thurm steht nicht mehr fest und droht auf irgend eine Seite einzustürzen; 2) es entscheidet sich sein Sturz, indem er das Gleichgewicht verliert und auf Eine Seite sinkt; 3) er vollendet sein Sinken, indem er den Boden erreicht; und 4) er liegt nun so fest, wie er vorher fest stand.

3. Hieraus erhellt, in wiefern Popma's Worte Grund haben: *Cadere plus est quam labi.* Aus Cic. Phil. II, 21. *Quum labentem et prope cadentem rempublicam fulcire cuperetis*, ist nichts sicheres zu entnehmen, weil die Lesart zwischen *labentem* und *labantem* so schwankt, dass Garatoni sich sogar mehr zu der letzteren hinneigt. Aber der Grund, den Heusinger gegen *labentem* anführt, „*labentibus sero fulcra parantur*" wird hinlänglich durch Cic. Rab. posth. 16. *Labentem excepit, corruere non sivit, fulsit et sustinuit*, widerlegt; Cicero hätte wohl *cadere* statt *corruere* sagen können, aber nicht füglich *cadentem* statt *labentem*: denn dass diese Ausdrücke alle tropisch gemeint sind, macht keinen Unterschied. Nur die Dichter verwechseln die Begriffe, z. B. Ovid. Met. VIII, 148.

Aura cadentem
Sustinuisse levis, ne tangeret aequora, visa est.

4. Ganz anders stellt Valla Eleg. V, 59 das Verhältniss dar: „*Labare est ruere et repente cadere, labi vero leniter sensimque deorsum ire.*" Aber in dem beigefügten Erläuterungsbeispiel: *daemones magis e coelo labarunt, quam lapsi sunt; angeli assidue ad nos labuntur*, merkt man es nicht blos dem Gedanken an, dass es nicht antik

ist, denn schwerlich konnte ein Lateiner *labare ex loco aliquo* sagen. Aber dass die *lenitas* zu dem Begriff von *labi* gehört, ist allerdings richtig: Cic. Att. IX, 10. in. *Me una haec res torquet, quod non omnibus in rebus labentem vel potius ruentem Pompejum secutus sim.* Oder Liv. praef. p. m. *Ut magis magisque lapsi sint (mores), tum ire coeperint praecipites.* In Virg. Georg. I, 365 ist

Saepe etiam stellas vento impendente videbis
Praecipites coelo labi.

weder durch eine dichterische Freiheit noch durch ein Oxymoron zu erklären; sondern *praecipites* bezeichnet eigentlich blos die perpendiculare Richtung, nicht die Schnelligkeit des Falles. Man könnte demnach in obigem Beispiel zwischen *turris labitur* und *cadit* noch einen fünften Moment, *ruit*, einschieben, womit ohne Beziehung auf *terminus a quo* oder *ad quem* der Uebergang vom Sinken in das eigentliche Stürzen bezeichnet würde. Denn in *ruere* ist nur die Schnelligkeit der Bewegung Hauptbegriff, gleichviel ob in horizontaler oder perpendicularer Richtung; daher es eben so oft ein Synonymum von *cadere* als von *currere* ist. Cic. Man. 7, 19. *Ruere illa non possunt, ut haec non eodem labefactata motu concidant.*

5. Niemals kann *labare* und *labi* für einander einstehen. Die *labantes consilio patres* in Hor. Carm. III, 5, 45, (vgl. Cic. Att. VIII, 14) haben noch keinen Entschluss gefasst, dagegen die *Samnites inter consilia media lapsi* Liv. IX, 12 schon einen verkehrten. Zwar sagt Tac. Ann. VI, 50. *Charicles labi spiritum (Tiberii) nec ultra biduum duraturum Macroni firmavit*, und dagegen Appul. Met. VIII, a. m. p. 203, 38. ed. Elmenh. *Labanti spiritu totum se super corpus effudit;* aber beide in sehr

verschiedenem Sinn; *labens spiritus* ist der immer schwächer werdende Athem, mit welchem das Leben sichtbar allmählich abnimmt, *labans* aber der Athem, der von Zeit zu Zeit ganz ausbleibt und dann unerwartet wiederkehrt, so dass man in der Zwischenzeit nicht weiss, ob noch Leben vorhanden sei oder nicht. Natürlich kann desshalb in Suet. Aug. 99, wo der sterbende Augustus *malas labentes corrigi praecepit*, auf keine Weise die von Casaubonus vertheidigte Lesart *labantes* Statt finden; *lapsas genas* nennt sie Sen. Hipp. 364, ein Ausdruck, den Gronov durch Claudian. bell. Gild. 22. treffend erläutert:

Vox tenuis tardique gradus oculique jacentes;
Interius fugere genae.

wo man jetzt *oculique latentes Interius. Sedere genae* liest. Die *labantes languore oculi* bei Catull. LXIII, 37. mahlen den Schläfrigen, der sich des Schlafes gern erwehren möchte und mit den Augen zwinkert, *palpebrat;* dieselben können auch *labentes* sein, wenn sie ohne Widerstand des Schläfrigen oder trotz desselben zusinken; wie Prop. I, 10, 7.

Quamvis labentes premeret mihi somnus ocellos.

Aber die brechenden Augen der Sterbenden heissen nur *labentes.* Ovid. Trist. III, 3, 44.

Labentes oculos condet amica manus.

Quintil. Inst. VI, prooem. 12. *Tuosne ego labentes oculos, tuum fugientem spiritum vidi?* Virg. Aen. XI, 818.

Labitur exsanguis; labuntur frigida leto
Lumina.

In Liv. Prooem. p. m. *Labente deinde disciplina, velut desidentes primo mores sequatur animo; deinde ut magis magisque lapsi sint*, billigt Drakenborch J. Fr. Gronovs Emendation *labante;* aber dadurch wird der Gegensatz

von *disciplina*, der äussern Ordnung und Sitte, gegen *mores*, den moralischen Volkscharakter, gestört; erst als jene schon in offenbarem Verfall war, verlor auch der Charakter anfangs nur Energie, und gerieth erst später in ähnlichen positiven Verfall, wie die *disciplina*, welche den *moribus* immer um einen Schritt auf dem Weg zum Schlechtern voraus war. Die Demoralisation begann mit der unschuldig scheinenden Vernachlässigung der steifen Formen des altrömischen Lebens.

6. Dass *labascere* mit Priscian. VIII. p. 411. Krehl. als frequentativum von *lăbare*, nicht von *lăbi* anzusehen sei, geht theils aus der Plaut. Stich. IV, 1, 16.

Si res lassa labat,
Itidem amici collabascunt.

hervor, theils aus der Verkürzung der ersten Silbe in Lucr. IV, 1180.

Quod crebro tunditur ictu,
Vincitur in longo spatio tamen atque labascit.

und Acc. ap. Non. p. 472.

Quod non labăscatur lingua, ac mitescat mala;

denn so muss wohl für *lingua*, *mitescat mala* gelesen werden. Aber Virg. Cir. 449.

Jam fessae tandem fugiunt de corpore vires,
Et caput inflexa lentum cervice recumbit,
Marmorea adductis labascunt brachia nodis.

that Einspruch gegen diese Annahme, bis Scaliger und Heyne *adductisque labascunt* in den Text setzten; gewiss nicht zum Vortheil des Rhythmus, da die einzige Cäsur dadurch in eine weibliche verwandelt wird, und noch weniger des Sinnes; denn wenn es auch keine unerhörte Erscheinung ist, dass der Arm eines Sterbenden convulsivisch zittert und gleichsam wackelt, so wäre diess doch

ein höchst unpoetisches Bild, und sicher will der Dichter nur die sinkenden Arme bezeichnen. Darum glaube ich, man muss ein *lăbascere*, zu sinken anfangen, neben *lăbascere*, zu schwanken anfangen, annehmen; freilich sollte man von *labi* eher *labescere* erwarten; aber wie sehr die Formation der Inchoativen wechselt, lehrt die Vergleichung von *macresco*, *maceresco* mit *tenerasco* und *puerasco*. So ist namentlich auch *gnascor* von einem verbo tertiae conjugationis, von *genere* gebildet. Diese Ansicht bestätigt noch besonders Diomed. I. p. 334, 8. vergl. 335, 26. *Inchoativa .... figurantur ... ab illis, quae R litera clauduntur, ut misereor, miseresco .. Item Labascit, ut ait Terentius* (Eun. I, 2, 98.) *Labascit victus uno verbo, ex eo, quod est labor.* Denn nicht *victi labant*, sondern *labantes vincuntur*, und *victi labuntur*. Diess fühlte vielleicht auch Bentley, als er eine Gradation durch seine an sich schöne Conjectur dort herzustellen suchte: *Labascit, victust uno verbo.* Auch Ruhnken erklärt es durch *labi incipit.*

7. Ob *lubricus* von *labi* oder von *labare* stamme, würde eine müssige Frage sein; es bedeutet eben so gut *locum, quo quis labet*, als *quo quis labi possit.* Isidor. Orig. X. *Lubricus ab eo, quod labitur.* Cic. Tusc. IV, 18, 41. *Vitia ... sunt in lubrica incitataque semel proclive labuntur.* Tac. Ann. I, 65. *Lubrico paludum lapsantes.* Daher hat auch Vitruv. VI. prooem. die Form *labidus* für *lubricus.* Dagegen führt es Vossius auf *lăbor* zurück, ganz gegen den Sinn von *lubricus*, in welchem der Begriff: Gefahr, nicht: Mühseligkeit liegt. Der Umlaut in *u* ist derselbe, wie in *pulpitum*, *contubernium*, *occupo etc.*

20.

Labes. Macula. Nota.

1. Wenn *labes*, der Flecken, von *labi* herstammt, so ist diess schwerlich desshalb, *quia illabitur vesti vel alteri rei.* Ich glaube, man muss die tropische Bedeutung von irren, fehlen, welche in *labi* liegt, zur Vermittelung gebrauchen. Demnach bezeichnet *labes* den permanenten Fehler, so wie *lapsus* den einzelnen Fehltritt oder Fehlgriff, zwei Bedeutungen, welche *vitium* in sich vereinigt; und es ist nicht, wie gewöhnlich, eine specielle, ganz sinnliche Bedeutung, Fleck, erweitert, sondern eine mehr abstracte, Fehler, in eine speciellere übergegangen.

2. Daher ist *labes* immer ein Fleck, der das Reine unrein macht, *macula* nur ein Fleck, der das Einfarbige bunt macht, und *nota* ein Fleck, der eine Stelle kenntlich machen soll oder will. Oder: *Labes depravat; Macula variat; Nota insignit.* Man wird darum überall *macula* an die Stelle von *labes* setzen können, aber nicht umgekehrt; z. B. nicht bei dem: *insignis bos maculis* bei Virg. Georg. III, 56, noch in Cic. Verr. V, 11. *Reticulum tenuissimo lino minutis maculis plenum rosae.* Vergl. Ernesti n. 1450.

21.

Cubare. Jacere. Situm esse.

1. *Cubare dicuntur animantia, sitae esse res inanimatae, jacere vel animantia vel inanimata.* Ich hoffe, diese Bestimmung etwas evidenter zu machen, als Ernesti n. 718 die seinige: „*Cubare*, in einem Bette liegen, die „Nacht zubringen; *jacere*, ausgestreckt liegen, es sei auf „einem Bette oder auf der Erde," mit dem selbst gemachten Beispiel: „*Ita cubant Eremitae quidam, ut non prorsus „exporrecti jaceant.*"

2. Den wahren Begriff von *cubare* giebt sein Inchoativum *cumbere* *), welches eigentlich immer ein wo nicht freiwilliges Sich Niederlegen, doch selbstbewusstes Niederfallen ausdrückt; wo es, besonders in *procumbere*, auf Lebloses übergetragen wird, da findet Personification Statt, wie in dem Deutschen sich senken. Caes. B. G. VI, 17. *Tigna ... prona et fastigata, ut secundum naturam fluminis procumberent.* Liv. X, 5. *Agger in fossam procubuit.* Der nämliche Fall tritt natürlich auch bei *cubare* ein; z. B. Hor. C. I, 17, 11. *Usticae cubantis*, ein Berg, der so *leniter acclivis* ist, wie ein Mensch, der sich zum Ausruhen niedergelegt hat (wie Stat. Theb. I, 331. *Lassum inclinat ad aequora montem*); denn um bequem auszuruhen, wählt man bekanntlich keine ganz horizontale Lage. Daher sagt Schmidtson p. 60 richtig:

*) Ich gebrauche diese Form als Simplex, obschon sie nur in compositis vorkommen mag.

„*Cubare* kann bisweilen auch nur von einem blosen hinge-„lagert sein gelten, wo man blos mit der untern Hälfte „des Körpers liegt, mit der obern aufgestützt ist."

3. Dass aber die schräge Lage ein wesentlicher Begriff von *cubare* sei, wie manche glauben, wird mir durch die Abstammung unwahrscheinlich; denn die Verwandtschaft von *cubo* und *κείω* oder vielmehr *ΚΟΩ*, der Grundform von *κῶας*, (woher die *ὀρεσκῷοι Φῆρες*) ist, wie die von *bibo* und *πίω* unverkennbar *). *Κύπτω*, welches Vossius zu Grunde legt, ist selbst nur eine abgeleitete Form von *κείω*.

4. Dass *situs* blos von leblosen Gegenständen gebraucht wird, ist mehr in dem Gebrauch als in der Abstammung gegründet; denn da *sinere* wie sein Compositum *ponere*, d. h. *pone sinere*, blos hinstellen und stehen lassen, oder hinlegen und liegen lassen bedeutet, z. B. *ara sita Druso* Tac. Ann. II, 7; so würde *situm esse* z. B. von zu Boden geworfenen Personen wenigstens eben so schicklich gesagt werden, als von Inseln und Gegenden, wie Plin. H. N. IX, 59. s. 85. *Insulae ante promontorium sitae.* VI, 16. s. 18. *Margiane ... contra Parthiae tractum sita.* VI, 30. s. 34. *Sita est Aethiopia ab oriente hiberno ad occidentem hibernum*, wobei man an den Weltschöpfer denken müsste; eine Vorstellung, welche den Alten weit weniger geläufig war, als uns. Indess sind auch der Stellen nicht viele, wo *situm esse* von natürlichen Localitäten vorkömmt; die genauen Schriftsteller, zu welchen Plinius bekanntlich nicht ge-

*) Aber *κοίτη*, welches Martini zur Erklärung des *u* anführt, ist nur durch den gewöhnlichen Umlaut, wie *λοιπός* aus *λείπω*, entstanden.

hört, gebrauchen es meist nur von Städten und andern Menschenwerken. Jene Fälle aber, wo es sogar von Personen gebraucht sein soll, beruhen auf Missverstand. In Terent. Phorm. I, 2, 47 ist von einem armen Mädchen die Rede, die ihre gestorbene Mutter beweint:

Ea sita erat exadversum, neque illi benevolus
Neque notus, neque cognatus, extra unam aniculam
Quisquam aderat, qui adjutaret funus.

Scheller bezieht *sita erat* auf die *virgo*, obgleich der Dichter durch das folgende *illi*, scil. *virgini* deutlich genug zeigt, dass *ea*, wie gewöhnlich, das nächstvorhergehende Substantiv repräsentirt. Offenbar geht *sita erat* auf die Mutter; denn *siti dicuntur ii, qui conditi sunt.* Cic. Legg. II, 22. In der andern Stelle Ter. Heaut. V, 2, 44.

Adolescens quam minima in spe situs erit,
Jam facillime patris pacem in leges conficies suas.

ist *situs erit* für das wirkliche Passivum zu nehmen, wie in Cic. Sext. 44. *accusare situs est*, und *in spe sinor* ist so viel wie *sperare sinor*. Stellen aber wie folgende: Vellej. P. II, 120. *Gentes cis Rhenum sitae*, und selbst Sall. Ep. Mithrid. ad Ars. (Fr. p. 988. Cort.) *Socios, amicos procul, juxta sitos . . trahunt*, haben kein Gewicht, weil da das Land weit mehr, als die Personen der Vorstellung vorschweben.

5. *Jaceo* mit seinem Transitivum *jacio* lässt sich am schicklichsten mit ἰάπτω vergleichen, wie *sequor* mit ἕπομαι, und *linquo* mit λείπω. Kanne Verwandtsch. p. 97. Ob ἰάπτω wiederum mit ἵημι, was Vossius als Stamm von *jaceo* angiebt, einerlei ist, will ich nicht entscheiden.

6. Es vereinigt gewissermassen in sich die Bedeutungen von *cubare* und von *situm esse*. Erstens die von

cubare: Colum. VIII, 17, 9. *Quae limo coenoque lutescunt ... conchyliis magis et jacentibus aptae sunt animalibus. Neque est eadem lacus positio, quae recipit cubantes; atque eadem praebentur cibaria et prostratis piscibus et erectis.* Und weiter unten: *Omnis enim jacens piscis magis naribus escam, quam oculis vestigat; nam dum supinus semper cubat, sublimius aspectat.* — Lucan. III, 518. *Jacet sine fluctibus aequor.* Martial. I, 1, 4. *Unda freti cubat.* — Senec. Ir. II, 32. *Jacebat conviva tricesimus.* Suet. Ner. 32. *Cubando veteres coenabant.* — Plin. Ep. III, 20, 2. *Verania graviter jacebat,* d. h. *aegrotabat.* Ovid. Heroid. XX, 164. *Haec cubat, illa valet.* Doch giebt immer *cubare* mehr das Bild des Müden, der neue Kräfte zu sammeln hofft, im Gegensatz des Stehens als einer Anstrengung; *jacere* das Bild des Ohnmächtigen ohne weiteren Beibegriff, im Gegensatz des Stehens als eines Zeichens von Kraft.

7. Zweitens die von *situm esse:* Zwar scheint bei Cicero *jacere* von Localitäten nicht vorzukommen, wohl aber bei andern guten Schriftstellern; Nolten p. 998 nach Vorst. de Lat. fals. susp. 157; jedoch nach der unter §. 4 gegebenen Andeutung nicht ganz synonym mit *situm esse.* Beide verhalten sich wie ein Intransitivum zu einem Passivum, und *jacere* wird mehr von der Lage natürlicher, *situm esse* von der Lage künstlicher Localitäten gebraucht. Brut. ap. Cic. Famm. XI, 13. *Locus Valadictus ... jacet inter Apenninum et Alpes.* Nep. Ages. 17, 8. *Portus jacens inter Cyrenas et Aegyptum.*

22.

Impraesentiarum. Depraesentiarum. In praesentia. In praesenti. In praesens.

1. Dieses räthselhafte Wort *impraesentiarum*: für jetzt, für den Augenblick, für die nächste Gegenwart, findet sich zugleich bei den ältesten und jüngsten römischen Schriftstellern meistens ohne Variante. Cat. R. R. 144. *Extra quam si quem socium impraesentiarum dixerit.* Fannius apud Priscian. XIII. T. I. p. 566. Krehl. *In vita agenda didicimus multa, quae impraesentiarum bona videntur.* Nep. Hann. 6. *Cupivit impraesentiarum bellum componere.* Auct. ad Herenn. II, 11, 16. *Impraesentiarum hoc interdicere non alienum fuit.* Und als Variante sogar Cic. Inv. I, 31, 49. — Tac. Ann. IV, 59. *Neronem .... plerumque quid impraesentiarum conduceret, oblitum.* Appul. Apol. III. med. p. 355, 30. und öfter. Minuc. Octav. V, 1. Ulpian. L. I. §. 1. Dig. de tabb. exh. (XLIII, 5). Sidon. Apoll. IV, 3. p. in. Symmach. Ep. I, 94. Die Grammatiker stritten früher, ob der vermeintliche Genitiv *praesentiarum* ausserordentlicher Weise von *in* abhänge oder von einem ausgelassenen *tempore*, oder ob das Wort aus *in praesentia rerum* entstanden, oder ob es überall auszumerzen sei. Man sehe Periz. ad Sanct. Min. II, 3. p. 171. Nolten Antib. p. 1004. Die zwei ersten jener Ansichten sind jetzt wohl ausgestorben; der dritten ist kürzlich noch Ramshorn Lat. Gr. §. 150. p 290 beigetreten; für die letzte hat sich Goerenz ad Cic. Finn. I, 17,

55 erklärt: „*Impraesentiarum equidem non concoquo.*“ Indess beweist der von andern urgirte Umstand, dass kein alter Grammatiker dieses Wortes Erwähnung thue, nichts für die Unächtheit desselben, denn das Augenmerk dieser Gelehrten gieng ja hauptsächlich auf Wörter und Formen, die für sie veraltet oder sonst ungewöhnlich waren; *impraesentiarum* aber kam zur Zeit des Nonius erst wieder recht in Umlauf.

2. Aber sind denn wohl schon alle Mittel versucht, die Form etymologisch zu erklären? Ich glaube gerade das einfachste hat man übersehen. Nämlich *praesentiarum* ist ein Adjectivum aus dem Subst. *praesentia* gebildet; wie *praesentarius* und das unciceronische *praesentaneus* aus *praesens*. Die Termination *—arus*, wie in *avarus, clarus, gnarus* erhielt den Vorzug vor *—arius*, um das doppelte *i* purum zu vermeiden; denn die Adjectivendungen *alis, aris, arus, arius* sind durchaus nur der Aussprache nach verschieden; daher auch *aqualis* neben *aquarius*, und *vulgaris, jocularis* neben *vulgarius, jocularius* bestanden. Wenn man aber ungeachtet dieser Abstammung in den Handschriften *impraesentiarum* als Ein Wort geschrieben findet, so ist diess der nämliche Fall, wie Scribon. Larg. XI, 102 *imperpetuum* schreibt. Vgl. *Affatim* §. 5.

3. Die Form *depraesentiarum*, die sich erst und nur bei Petron. 58. Burm. *Alioquin jam tibi depraesentiarum reddidissem*, und 74. *Ut depraesentiarum intelligas* findet, entstand muthmasslich erst, nachdem man sich längst gewöhnt hatte, *praesentiarum* als ein Indeclinabile oder ein Adverbium anzusehen. So blieb der ursprünglichere Nominativ, ganz wie in *exadversum, ex amussim*, anstatt des Ablativs; und die Präpos. *de* wurde vielleicht nach der Analogie von *denuo, derepente* und *de subito* ge-

wählt. Aehnlich bildeten die Griechen ἐμποδών gleichsam nach dem Reime von ἐκποδών, ἐκ ποδῶν.

4. Das goldne Zeitalter braucht dafür *in praesentia, in praesenti, in praesens*, wie Nolten p. 1005 sagt. Diese Formen für ganz einerlei zu halten, würde eben so irrig sein, als wenn man meinte, an jeder Stelle könnte nur das eine mit Ausschluss der beiden andern stehen. *In praesentia* hält man oft für das Neutrum plurale, indem man *tempora* supplirt. Allein es muss auffallen, dass sich, wenn *in praesentia* ein Accusativus ist, doch nie eben so *ad praesentia* wie *ad praesens* findet; ferner dass, wenn es ein Adjectivum ist, doch nie vollständig *in praesentia tempora*, so wie *in praesens tempus* vorkömmt *). Ich halte daher die Ansicht der ältern Grammatiker, welche in *praesentia* den Ablativus des Substantivs erkannten, mit F. Hand ad Gronov. Antidiatr. p. 261. für die richtigere.

5. So tritt in syntaktischer Hinsicht *in praesentiâ* unmittelbar neben *in praesenti*, nur dass jenes die abstracte, dieses die concrete Darstellung der Gegenwart enthält; und beide scheinen demnach so einerlei, wie ihre Adjectiva *praesentarius* und *praesentiarus*. Daher Liv. XXXIII, 27. extr. *Id aegre et in praesentia passi, et in futurum etiam metum ceperunt.* Justin. XIV, 1. *Eumenes et in praesenti labantium animos deterruit et in futurum providit.* Der eigentliche Gegensatz aber ist *non multo post* Liv. VI, 26. oder *postmodo* Liv. II, 43, 8.

*) Man könnte eine besondere Beweiskraft finden wollen in Cic. Tusc. V, 35. *Vestrae coenae non solum in praesentia, sed etiam postero die jucundae sunt.* Aber da anderwärts *in praesentia* auch den accusativis *in futurum* etc. entgegengesetzt wird, so wäre jener Beweis leicht durch die gleichen Waffen zu bekämpfen.

und *postmodum* Cic. Ep. X, 33. oder *mox* Liv. XXIV, 29. XXXIII, 13. oder *deinde* Plin. Ep. III, 9, 26. oder *postero die* Cic. Tusc. V, 35. oder *aliquando* Cic. Inv. II, 58, 174. oder *semper* Plin. Ep. I, 7, kurz ein Adverbium, welches sich in einen Ablativ auflösen lässt. In wiefern auch *in posterum* etc. den Gegensatz bilden können, wird §. 7 gezeigt werden.

6. Aber die besten Schriftsteller gebrauchen nur *in praesentia* in der rein temporalen Bedeutung; während bei ihnen *in praesenti*, welches überhaupt seltener ist, noch eine Nebenbedeutung annimmt, so dass, wenn *in praesentia* mit *hoc tempore* sich vergleichen lässt, *in praesenti* vielmehr mit *in hoc tempore* synonym ist. Nep. Att. 12, 5. *Quod in praesenti utrum ei laboriosius an gloriosius fuerit, difficile fuit judicare*, d. h. wie Bremi richtig erklärt: bei der damaligen Lage der Dinge. Cic. Famm. II, 10. extr. *Haec ad te in praesenti scripsi, ut speres te assequi id quod sperasses*, unter den obwaltenden Umständen. Im Alc. 4, 2 geben die Handschr. *Inimici quiescendum in praesenti ... decreverunt*, sehr passend; die Lesart des Magius *in praesentia* würde die damalige Zeit ohne Rücksicht auf ihre Qualität, demnach sie dem Alcibiades günstig war, bezeichnen.

7. *In praesens* und (im silbernen Zeitalter) *ad praesens* kann nichts anderes als eine zukünftige Zeit bedeuten: für den gegenwärtigen Augenblick, εἰς τὸ παρόν, und es wird dabei vorzugsweise die sich an den fraglichen Augenblick zunächst anschliessende Zeit gedacht. Daher der Begriff: für jetzt und die nächste Folgezeit. Sall. Cat. 16, 3. *Si caussa peccandi in praesens minus suppetebat.* Cic. Ep. Brut. 14. *Ut in praesens*

sceleratos cives timore ab oppugnanda patria deterrerem. Plin. H. N. IX, 9, s. 17. Hard. *Delphini occidisse ad praesens contenti cibos in victoriam differunt.* In allen diesen Fällen könnte ohne wesentliche Aenderung des Sinnes *in praesentia* stehen, besonders wenn man die angeführte Stelle aus Cicero mit der obigen aus Justinus vergleicht, oder folgende Stellen gegen einander hält: Tac. Ann. XIII, 22. *Plautus ad praesens silentio transmissus est.* Id. Agr. 39. *Domitianus optimum in praesentia statuit seponere odium.* Und Cic. Cat. I, 9. *Quanta tempestas invidiae nobis si non in praesens, at in posteritatem impendet.* Liv. VII, 27. in. *Duplici frumento in perpetuum, in praesentia singulis lobus ... donati.* Aber in jedem Fall waltet eine Verschiedenheit in der Vorstellung ob, nicht blos in so fern die Gegenwart hier als wirkliche Gegenwart im eigentlichsten, dort in uneigentlichem Sinn, als die zur Gegenwart mitgehörige nächste Folgezeit, genommen wird; sondern durch *in praesentia* wird die Handlung rein objectiv als blose Handlung dargestellt, durch *in praesens* aber mit einem Blick in die Zukunft und im Sinne des Handelnden, demnach er die Handlung nur als ein interimistisches Verfahren oder Leiden betrachtet. Caes. B. Civ. I, 30. *Caesar ... in praesentia Pompeji insequendi rationem omittit*, d. h. ganz einfach: er verfolgte ihn damals nicht; mit *in praesens* würde bestimmt ausgedrückt sein, dass Cäsar die Verfolgung nur verschoben habe.

8. Aber in eben so viel Fällen wird auch *in praesentia* allein anwendbar und unter keiner Bedingung mit *in praesens* zu vertauschen sein. Man versuche es so in Ter. Adelph. II, 2, 14.

Nunquam adeo astutus fui,
Quin quicquid possem mallem auferre potius in praesentia.

Cic. Tusc. I, 8, 14. *Sic enim mihi in praesentia occurrit.* Finn. V, 8, 21. *Quoniam non possunt omnia simul dici, haec in praesentia nota esse debebunt.* Corn. Nep. Alc. 10. *Id quod in praesentia vestimentorum fuit, arripuit.*

9. Gewiss streitet es nicht gegen die Sprachgesetze, auch eine Form *in praesentiam* statt *in praesens* anzunehmen; aber vielleicht gegen den Sprachgebrauch. Selten ist es ohne Zweifel in den uns erhaltenen Schriften: Tac. Agr. 31. *Nos integri et indomiti et libertatem non in praesentiam laturi, primo statim congressu, uno die* (nach meiner Vermuthung statt des verderbten *unde*) *ostendamus, quos sibi Caledonia viros seposuerit!* Calgacus vergleicht die Verhältnisse seiner von jeher freien Caledonier mit denen der Briganten, welche, bereits unterworfen, gegen die römische Herrschaft sich empört hätten. Diese hatten das Glück der neuen Freiheit nur für wenige Tage, fast nur für einen Augenblick erkämpft, denn Paullinus *propere subveniens ... unius proelii fortuna veteri patientiae restituerat;* cap. 16. Wir aber, meint Calgacus, wollen uns jetzt die Freiheit nicht für die nächsten Augenblicke erobern, sondern für die ganze Folgezeit erhalten. Dass *laturi* durch *reportaturi* zu erklären ist, haben die Ausleger längst bemerkt; aber man darf den doppelten Gegensatz nicht übersehen, erst von *in praesentiam* und *in perpetuum*, dann von *laturi* und *conservaturi*. Auch Dronke hat *in praesentiam* aufgenommen.

10. Nach der vorliegenden Darstellung treten diese Synonymen folgenderweise zusammen. *In praesens, in*

praesentiarum, *in praesentiam* bedeuten gemeinschaftlich: für die nächste Folgezeit; doch mit dem Unterschied, dass nur *in praesens* ciceronianisch, *in praesentiarum* veraltet, und *in praesentiam* selten ist. *In praesentia*, *depraesentiarum* und *in praesenti* bedeuten gemeinschaftlich: in dem gegenwärtigen Augenblick, doch mit dem Unterschied, dass *in praesentia* der üblichste Ausdruck ist, *depraesentiarum* erst nach dem silbernen Zeitalter vorkömmt, und *in praesenti* den Nebenbegriff der Zeitumstände in sich schliesst.

23.

Parumper. Paulisper.

1. Ein ganz ähnliches Verhältniss, wie zwischen *in praesens* und *in praesentiâ* scheint mir zwischen *parumper* und *paulisper* obzuwalten, demnach meistens *parumper* auf eine kleine Weile, *paulisper* eine kleine Weile lang bedeutet. Diese Beobachtung stützt sich auf einen rationellen Grund. Während *paulisper* ein Ablativverhältniss in sich schliesst und dadurch ein reines Adverbium ist, enthält *parumper* einen Accusativus, und ist in *in parum temporis* aufzulösen. Denn wenn auch *parum* in dem goldenen Zeitalter blos als Oppositum von *satis* und *nimium*, nicht von *multum* gebräuchlich war, wie in Bezug auf das berüchtigte *parum abest* oft genug erinnert worden ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass es ursprünglich nur das Neutrum von *parvus* war. Priscian. XV p. 620. Kr. *Nimium quoque pro nimis frequenter in-*

venimus et parum pro parvum. Ja selbst Sallustius gebraucht es noch so an einer meines Wissens nicht beachteten Stelle: Jug. 85, 31. *Non sunt composita verba mea; parum id facio.* Offenbar will Marius sich nicht tadeln, als halte er nicht genug auf schöne Worte; selbst als ironischer Selbsttadel würde es unpassend sein.

2. Cicero beobachtet diesen Unterschied meistens: Lael. 2. *Tu velim animum a me parumper avertas.* Divin. I, 23. *Discedo parumper a somniis ac mox revertar.* Att. IX, 4. extr. *Abduco parumper animum a molestiis.* Brut. 93. *Delectandi gratia digredi parumper a causa.* Rep. I, 7. *Dent operam parumper atque audiant eos.* Auch Orat. 31, 112. Dagegen Mil. 10, 28. *Milo paulisper, dum se uxor comparat, commoratus est.* Pis. 6, 13. *Paulisper stetimus in illo ganearum tuarum nidore atque fumo.* Verr. V, 11, 28. *Ubi paulisper in cubiculo ... jura descripserat.* Ib. IV, 18. *Abesse a domo paulisper maluit.* Att. IV, 16. p. m. *Recordor, quam bella paulisper nobis gubernantibus civitas fuerit.*

3. Nun vergleiche man Orat. III, 35, 143. *Conticuit et ipse parumper, et caeteris silentium fuit,* d. h. Crassus hielt inne, um einige Augenblicke zu schweigen, mit Liv. XXX, 30. *Hannibal et Scipio ... paulisper ... prope attoniti conticuere,* d. h. beide schwiegen eine Zeitlang. Offenbar ist dieses Präteritum von dem verpönten *conticeo* abzuleiten, nicht von *conticesco;* denn letzteres setzt ein vorhergegangenes Sprechen voraus, welches zwischen Hannibal und Scipio noch nicht Statt gefunden hatte. Kurz, *parumper* kann in der Regel nur mit einer momentanen Handlung, *paulisper* nur mit einer dauernden oder mit einem Zustand verbunden werden: *Parumper contice-*

ecimus, paulisper tacemus. Am klarsten ist diese Bedeutung in Virg. Aen. VI, 382.

His dictis curae emotae pulsusque parumper
Corde dolor.

d. h. *paulo post rediturus*, nicht *cito et velociter*, wie es Nonius p. 378, noch *paulatim*, wie Servius, noch *valde parum*, wie andere nach seiner Aussage erklären. Eben so Enn. Ann. VIII, (24). *Nostri cessere parumper*, und Ann. I, (19).

Ut me de coelo visas cognata parumper.

4. Allein nicht selten gebraucht auch Cicero *paulisper*, wo man *parumper* erwarten sollte; obschon nicht leicht umgekehrt. Famm. III, 12. *Suscipe paulisper meas partes*, wogegen Quintil. Inst. VI, 2, 34. *Assumamus parumper illum dolorem.* Verr. IV, 24, 53. *Lectica paulisper deposita.* Rosc. Com. 10, 28. *Quoniam ille hic constitit paulisper, mihi quoque necesse est paulum commorari.* Und 16, 47. *Paulisper consistere et commorari.* Besonders Cat. I, 30. *Pestem paulisper reprimi, non in perpetuum comprimi posse;* wogegen Flor. I, 13 genauer: *Imperii cursus parumper Gallorum Senonum incursione supprimitur*, und Suet. Vesp. 6. *Compressa res est revocatis ad officium numeris parumper.* In diesen Fällen tritt die bei den Alten so häufige Verwechselung der Begriffe und in deren Folge auch die Vermengung der Construction ein, Erscheinungen, welche auf Rechnung des Schriftstellers kommen, ohne ein übrigens begründetes Sprachgesetz umstossen zu können. So sind hier die Begriffe *suscipere partes* und *gerere, reprimi* und *repressum teneri* verwechselt *).

*) Ich meine, in den deutschen Redensarten: bei meiner Ehre

5. Es lässt sich aber besonders bemerken, dass Thätigkeiten des Geistes vorzugsweise mit *parumper*, Handlungen des Körpers mit *paulisper* verbunden werden, weil mit jenen der Blick auf die Zukunft, welcher in *parumper* liegt, gleichsam nothwendig verknüpft ist, bei *paulisper* aber der Zustand blos als Zeitdauer betrachtet wird. Daher findet sich *morari* vielleicht immer nur mit *paulisper*. Ausser den obigen Stellen auch Hirt. B. Afric. 3. 18. 32. 38. 63. Caes. B. G. II, 7. V, 21. B. Civ. I, 41; wobei jedoch zu bemerken ist, dass Cäsar *parumper* überhaupt nicht gebraucht, und desshalb auch B. G. III, 5 *Paulisper intermitterent proelium* sagt. Dagegen Liv. XL, 32. *Celtiberi parumper incertis animis fluctuati sunt.* XLV, 12. *Parumper cum haesitasset.* III, 58. *Averterent ab ira parumper ... animos.* Curt. X, 11. *Parumper dubitaverant*, coll. 24. Quintil. II, 4, 1. *Dilata parumper illa .. arte rhetorica.*

6. Festus erklärt *parumper* ganz einfach durch *paulisper;* auch Nolten p. 654 unterscheidet beide Wörter nicht unter sich, sondern blos von *paulum;* nur Ernesti wagt eine Differenzbestimmung: „*Parumper*, eine kurze „Zeit, ein Weilchen. *Paulisper*, eine ganz kurze Zeit, „ein kleines Weilchen."

---

und auf meine Ehre waltete ursprünglich ein ähnliches Verhältniss ob. Ich betheure bei meiner Ehre, dass etwas sei, zunächst blos mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Augenblick; aber ich verspreche auf meine Ehre, etwas thun zu wollen, jederzeit mit Bezug auf die Zukunft, wie *parumper*.

24.

Bibere. Potare.

1. „*Bibunt sobrii in naturae necessitatem, potant „ebriosi affluentes et ad ebrietatem. Senec. ad Lucil. Inter „nudos bibunt, immo potant. Plaut. Curc.* I, 1, 88.

Agite, bibite, festivae fores,
Potate, fite mihi volentes, propitiae.“

So Popma p. 142. Nolten Lex. p. 854. Aber noch in grösserer Ausdehnung entspricht *bibere* unserem Trinken, *potare* unserem Saufen; denn wie Saufen, so ist auch *potare* der gewöhnliche Ausdruck für das Trinken der grösseren Thiere. Columell. XII, 51, 3. *Dare potatum pecori.*

2. Dass *bibo* von *ΠΙΩ* stammt, lehrt die Analogie von *puer* und *pubes, duo* und *dubius.* Von *bibere* ist *potare* das Frequentativum, oder vielmehr von der andern Form *POERE*, welche sich nur in den Participien *potus* und *poturus*, und den Ableitungen *potio* *), *poculum* etc. erhalten hat. Aber *potare* bildet auch selbst ein neues Frequentativum von sich, *potitare*, wie *dictare*, *dictitare.*

3. Es ist wichtig für das historische Verhältniss der griechischen und lateinischen Sprache, dass sich beide Formen, *ΠΙΩ* und *ΠΟΩ*, im Lateinischen wiederfinden, und zusammentreten, um gemeinschaftlich ein vollständiges

*) Schon Vossius fand die Ableitung unmittelbar von ποτός, welche Varro L. L. IV angiebt, wegen der Quantität für unzulässig. Valla Elegg. I, 2 hält *potum* für ein irregulares Supinum von *potare* und läugnet ein Supinum *potatum.*

Zeitwort zu bilden. Wie es im Griechischen kein Perfectum von *πίνω* giebt, so fehlt im Lateinischen das Frequentativum *bibito* und das Simplex *poo*. Auch *bibiturus* möchte neben *poturus* nicht leicht vorkommen, und „*substantivum „bibitus inauditum*“ sagt Ruhnk. ad Muret. Opp. T. II. p. 65. *Quae esui ac bibitui sunt.* Nur etwa in *potus* und *bibitus* finden sich vollkommene Synonymen, so wie sich auch die beiden Verbalia *ποτός* und *πιστός* neben einander erhalten haben, und Nicand. Ther. 624 *ἐμπισθέν* statt *ἐμποθέν* gebraucht. Vgl. Blomf. Glossar. ad Aeschyl. Prom. 489. p. 162.

25.

Ferre. Portare. Bajulare. Gerere. Vehere.

1. Noch leichter ist dasselbe Verhältniss in *portare* als dem regelmässigen Frequentativum von *ferre* zu erkennen. Man denke nur an *φέρω*, *φόρτος*, *fors*, dann an *fingo*, *pingo*. Daher wird *ferre* von leichteren Lasten, *portare* von schwereren vorzugsweise gebraucht. Ruhnk. ad Ter. Andr. II, 2, 1. *Boni quid porto.* „*Portare proprie „est adferre aliquid magnum sive bonum, sive malum.* „Vid. Donat. ad h. l. ex Hec. III, 5, 60. et Burmann ad „Petron. c. 124. p. 592.“ Das wollte wohl schon Valla Elegg. IV, 51 ausdrücken, wenn er zu der Bestimmung des Cajus in l. 235. D. de V. S. *Ferri proprie dicimus, quae quis corpore suo bajulat, portari ea, quae in jumento secum ducit*, hinzufügt: *Nisi quod portare est suo etiam corpore, interdum etiam magis* (scrib. *plus*)

quam ferre. Wenn Caes. B. G. I, 16. *Aedui frumentum .... conferri, comportari, adesse dicere* verbindet, so bezieht sich *conferre* auf die Lieferung und den Beitrag der einzelnen Unterthanen an ihre Ortsbehörde, *comportare* auf die Ablieferung dieser gesammelten Beiträge an Cäsar. Da aber zu den schweren Lasten tropisch auch alles Unangenehme, seines Druckes wegen, gerechnet wird, so ist *luctum importare* (wovon *importunus*, das Gegentheil von *opportunus* abzuleiten), und umgekehrt *opem ferre* der eigentliche Ausdruck. Denn *Romani sociis auxilia portabant* in Sall. Cat. 6 bemerkt Corte mit Recht als Abweichung vom gewöhnlichen Sprachgebrauch.

2. Die gewöhnliche Ableitung des Verbi *bajulare* von *Bajae*, weil sich an diesem Badeort viele *bajuli*, Lastträger, zum Dienst der Badegäste eingefunden hätten, ist ganz im Geschmack der alten Grammatiker. Ich glaube, den Stamm *BAR* darin zu erkennen, der sich z. B. in Bahre und Bürde, und dem Englischen *bear* erhalten hat (vgl. Adelungs Wörterb. Th. I. p. 617), wahrscheinlich auch dem Zeitwort *βαστάζω*, womit Gellius N. A. V, 3 *bajulo* vergleicht, zu Grunde liegt *), und in letzter Wurzel nur eine andere Aussprache von *fero* ist. Von diesem Stamm ist *bajulo* das Deminutivum, wie *ambulo* von *ambio*, *postulo* von *posco*. Das *r* ist vor *i* ausgefallen, wie in *pejor* und *pejerare*. Vgl. *deterior* §. 5; aber ob dieses eingetretene *i* jenes ausgefallene *r* ersetzt, wie die bei *pejor* angeführte Notiz des Priscian vermuthen lässt, oder auf eine Form *barire* hindeutet, oder eine

*) Denn *βαστάζω* kann als Nebenform des ungebräuchlichen *φορτάζω*, wovon *φόρταξ*, angesehen werden. Hesych. *βαστακή, βάρος* Auch *βαρύς* und *βραδύς*, *βαιδύς*, *vard*, *bardus* gehören zu dieser Familie, wie träg zu tragen.

Irregularität in der Deminutivformation ist, wie *pisciculus*, und gar *manciolis* statt *manibus* (was Gell. N. A. XIX, 7 aus Lävinus anführt, und ich nicht gegen *manuculis* einzutauschen wage), will ich unentschieden lassen.

3. In Vergleich mit *porto* und *fero* bedeutet aber *bajulo* ausschliesslich das Tragen einer Last im Dienste anderer, als Packträger, und ist nur in physischem Sinne gebräuchlich. Dafür stimmen die nicht gar zahlreichen Stellen, wo man es findet, und besonders die Bedeutung von *bajulus*; denn Fest. *Bajulos dicebant antiqui, quos nunc dicimus operarios.* Daher Cicero auch Brut. 73, 257 und Parad. 3 *bajuli* und *operarii* und Orat. II, 10, 40 *remigem et bajulum* verbindet.

4. Zu diesem Vorrath an Derivaten von *fero* gesellen sich noch die Stämme, mit denen die defectiven Tempora von *fero* ausgefüllt werden, *tuli* und *latum*. Voss. Analog. III, 37 wollte nicht blos *tuli*, sondern auch *latum* auf *tollere* zurückbringen, durch Annahme einer Form *tolatum*, *tlatum*; vgl. Ruddim. Gr. I. p. 249. Stallb. Aber niemand wird sich gern dabei beruhigen, wenn man diese Ansicht auch durch Vergleichung der von *latus* gebildeten *stlataria purpura* aus Juven. VII, 134 hätte unterstützen wollen. Wie aber, wenn *latum* eine Contraction von *levatum* wäre? Zwar ist *levare* kein Synonymum von dem weitumfassenden *ferre*, wohl aber von *tollere*. Von dem Raben des Valerius erzählt Liv. VII, 26. *Alis se levans os oculosque hostis rostro et unguibus appetiit*, wo an kein bloses αἴρεσθαι, wie bei dem Adler des Pindar zu denken ist. Liv. XXI, 58. *Cum se quisque adtollere et levare vellet.* Und selbst in der Bedeutung wegnehmen steht *levare* statt *tollere*; Liv. I, 34. *Levasse humano superpositum capiti decus*, was vorher *pileum*

auferre geheissen hatte. So ist *levare* auch in die spanische Sprache, *llevar*, mit der vollständigen Bedeutung von *ferre*, und als der einzige übliche Ausdruck für tragen übergegangen. Selbst die deutsche Sprache hat dieses Wort in Lüpfen, einer Form, welche aus Hebels allemannischen Gedichten allgemein bekannt ist. In deutschen Provinzen, wo es sich nur in der Redensart, den Schleier lüpfen, erhalten hat, hört und liest man es bisweilen in lüften emendirt. Auch Adelungs Wörterb. Th. II. p. 1039 unter Heben nennt lichten und lüften Frequentativa von *levare*.

5. Die Contraction von *levatus* lässt sich durch eine schlagende Analogie rechtfertigen; nämlich — *non meus hic sermo! — solari* ist *sublevari* *), welches in mehr physischer Bedeutung darneben fortbestand, und war ursprünglich kein Deponens. Gell. N. A. XV, 13. *Utor et vereor et hortor et consolor communia verba sunt ac dici utroque versus possunt ... consolor te et consolor abs te, id est, tu me consolaris.* Ausser den bekannteren Stellen fand es sich sonst auch in Ep. D. Brut. ap. Cic. Famm. XI, 11. *Malevolentiae hominum in me, si poteris, occurres; si non potueris, hoc consolabere, quod me de statu meo nullis contumeliis deterrere possunt*, bis Grävius *te* vor *consolabere* einschob. Nur das einfache *solari* aber, welches überhaupt veraltet ist (*solari sine praepositione dixisse veteres, testis est Pacuvius.* Fest.), und sich bei Cicero und Livius nicht findet, steht immer in activem Sinn. — Auch *sublimis* ist von nichts natürlicher als von

*) So wie *sollicitare* aus *sublicitare*, welches demnach consequenter Weise so wenig als *solari* mit doppeltem *l* zu schreiben ist. Vgl. *sospes* unter *salvus* §. 14.

sublevare, etwa *sublevimis* (nach *almus*, *incolumis* gebildet), abzuleiten; und vielleicht selbst das deutsche Luft, womit *sublime* oft zu übersetzen ist.

6. Ob auch *latus* weit von *levare* abzuleiten und mit Vergleichung von *dilatare* durch *dilatus*, so wie *celsus* durch *excelsus* zu erklären, oder als eine Nebenform von *laxus*, *lassus* anzusehen sei, getraue ich mich nicht zu entscheiden. Vgl. unter *Fatigatus* §. 5. Note.

7. *Gerere* und *gestare* werden oft mit *ferre* und *portare* identisch gebraucht. So sagt Cic. Phil. II, 44 *lectica ferre* und 24 *lectica portare*, und Horat. Sat. II, 3, 214. *lectica gestare* und Suet. Claud. 28 sogar *lectica per urbem vehendi jus*. — Plin. H. N. VIII, 32. sect. 50. *Cervae octonis mensibus ferunt partus* und ibid. 47. sect. 72. *Oves gerunt partus diebus centum*. — *Personam alienam ferre* Liv. III, 36, und *personam civitatis gerere* Cic. Off. I, 32. coll. 32. So *arma ferre* und *gerere*, *terra fruges fert* und *gerit*; *consulem se ferre* und *regem se gerere*. Indess drückt überall *gerere* ein innerliches, *ferre* und *portare* ein blos äusserliches Verhältniss des Trägers zu dem Getragenen aus, so dass *gerere* und *gestare* den Träger als Inhaber, das Getragene als Eigenthum darstellt, *ferre* und *portare* dagegen den Träger als Lastträger, und das Getragene als Last.

8. Wenn daher *bellum ferre* nur entweder *inferre bellum* oder *tolerare* bedeuten kann, so enthält *gerere* eine Sinnverwandtschaft mit *habere*; und *bellum gerere* bedeutet ursprünglich, wie z. B. *animum fortem gerere*, oder in Quint. Inst. IV, 1, 18. *simultates cum aliquo gerere* weniger eine Handlung, als einen Zustand, im Kriegszustand sein; Liv. XXXVIII, 11. *Hostes*

eosdem habeto, quos populus Romanus, armaque in eos ferto, bellumque pariter gerito. Daher ist der Ausdruck nur auf das ganze Volk, oder auf dessen Souverän, der den Krieg beschlossen hat, anwendbar, aber nicht auf das fechtende Heer, noch auf den Feldherrn, der im Namen des Volks oder Souveräns den Krieg leitet; *gerit bellum pop. Romanus: administrat consul: pugnat miles.* Die Voraussetzung, dass in *gerere* eine eigentliche Thätigkeit liege, hat die Ausleger des Sallustius verleitet, in Jug. 46, 8. *Uti Jugurtha ... pacem an bellum gerens perniciosior esset, in incerto haberetur*, eine Lücke, oder wenigstens ein Zeugma anzunehmen, als sei *pacem gerere* für das gewöhnlichere *pacem agere*, oder *habere* weniger lateinisch, als *bellum agere* für *bellum gerere.*

9. In der unter §. 1 angeführten Stelle setzt Cajus den Hauptunterschied zwischen *ferre* und *portare* darein, dass ersteres ein unmittelbares Tragen, letzteres ein mittelbares, d. h. ein Tragenlassen bezeichne. Diesen letzten Grundbegriff sucht man eher in *vehere.* Denn in *ferre, portare, bajulare* gehört es wesentlich zum Begriff, dass man erstens das *ferendum* selbst an sich hat, auf Schulter oder Rükken, in der Hand oder im Herzen, und zweitens, dass man dasselbe und sich mit ihm von der Stelle bewegt; in *gerere* ist blos das erstere wesentlich, in *vehere* nur das zweite; *vehere* heisst blos von der Stelle schaffen. *Curru* oder *in curru, navi* oder *in navi vehi* sagt man gleich richtig, je nachdem man sich den Wagen, das Schiff etc. als unmittelbares Werkzeug der Beförderung denkt, Pferde und Wellen aber ignorirt, oder andererseits Pferde und Wellen als Werkzeug der Beförderung, Wagen und Schiff aber nur als Aufenthalts-

ort vorstellt; dagegen wird sich z. B. *in equo, in humeris vehi* nicht wohl nachweisen lassen.

10. Im Griechischen ist φέρειν mit *ferre*, βαστάζειν mit *portare*, φορεῖν mit *gerere*, κομίζειν mit *vehere* zu vergleichen. S. Vömels griechische Synonym. p. 235.

26.

Irritare. Incitare. Instigare. Invitare.

1. Non. p. 31. *Irritare dictum est proprie provocare, tractum a canibus, qui quum provocantur, irriunt.* Fest. *Hirrire, garrire* (Vossius *gannire*), *quod genus vocis est canis rabiosae,* ein Wort, welches auch Sidon. Ep. VII, 3. *Veluti est canibus innatum, ut, etsi non latrant, tamen hirriant,* und IX, 16. *Prodat hirritu rabiem canino,* aufbewahrt hat. Aber auffallend ist es, dass vor Sidonius *irrio* und *hirrio* nicht vorkömmt, während neben dem kräftigen *latrare,* bellen, das unkräftige *gannire,* belfern, kläffen sich ziemlich häufig findet. Varro (ap. Non. p. 450.) *Asinos rudere, canes gannire, pullos pipire dixit.* Auch kann ich in *hirrire* nicht etwa ein Onomatopoëticum erkennen, was Cassiodor. ad Psalm. 74 andeutet: *Irritare a canibus tractum, quorum latratibus R litera plurimum sonat.* Falls daher *irrire* ein übliches Wort war, so hatte es schwerlich bellen zur Urbedeutung, und so entsteht die neue Frage nach Stamm und Grundbedeutung von *irrire;* denn, von der allerdings nicht beispiellosen Irregularität abgesehen, dass *hirrire*

ein Neutrum, *irritare* aber immer ein Transitivum ist, drückt das Bild des Anbellens in jedem Fall eine feindliche Gesinnung aus; so dass sich nicht wohl einsehen lässt, wie man *ad voluptatem irritare* konnte. Auch würde bei dieser Ableitung die nicht ungewöhnliche Schreibart der Handschriften *inritare* völlig verwerflich sein.

2. Die Notiz des Serv. ad Aen. X, 644. *Irritare prorsus dicimus feras provocare. Inde sumtum est, ut et homines provocare dicantur, cum in aliquam partem asperitatis urgentur,* führt, mag sie historischen Grund haben, oder nicht, auf einen andern Weg. *Irritare* ist das Frequentativum von *irruere*, demnach es z. B. Hor. Carm. III, 29, 40. *Cum fera diluvies quietos Irritat amnes,* in seiner eigentlichsten Bedeutung steht. Auch Ovid. Met. I, 140. *Effodiuntur opes, irritamenta malorum.* Tac. Ann. XIII, 1. *Non quia ingenii violentia exitium irritaverit;* wodurch in Vell. Pat. II, 66. *Inritando necem* gegen die Conjectur *invitando* geschützt wird.

3. Denn auch *irruere* war der transitiven Bedeutung, welche *ruere* oft und *eruere* immer hat, nicht unfähig. Ter. Ad. IV, 2, 11.

Obsecro, vide ne ille huc prorsus se irruat.

Aber die zunächstliegende Einwendung ist der lange Vocal in *irrīto*, während man nach der Analogie von *erŭtus, dirŭtus, obrŭtus* nicht eine Contraction, sondern eine Synkope von *irruito* erwarten sollte. Allein die Quantität wechselt, wie in *citus*. Für die angebliche Verkürzung des Simplex *rŭtum* finde ich kein beweisendes Beispiel angeführt; selbst die abgeleiteten Substantiva *rutabri* und *rutabulum* möchten sich schwerlich in einem Dichter finden. Dagegen ist in *scrutari*, welches mit Recht für

das Frequentativum von *ruere* oder vielleicht noch richtiger von *eruere* angesehen wird *), das *u* entschieden lang, wie die Analogie von *imbūtus* etc. erwarten lässt.

4. Für den Uebergang des *u* in *i* kann ich mich auf die obige Darstellung der Einerleiheit von *dirus* und *durus* berufen; vgl. *saevus* §. 15; noch passender aber auf *nutare* und *nictare*. Denn wenn auch schon Plautus beide Verba verbindet, und selbst in *nivo* und *niveo* ein Simplex für *nictare* vorhanden war, so unterschied sich doch wohl ursprünglich *nutare* von *nictare* nicht viel anders, als *fruitus* von *fructus*, und *flutum* (wovon *flutare*) von *fluctum*. Und wollte man lieber gleich im Simplex eine Nebenform von *irruo* in den von den Grammatikern und von Sidonius verbürgten Formen *irrio*, *hirrio* annehmen, welche besonders das Anbellen der Hunde bezeichnet haben, so wäre jene Demonstration ganz entbehrlich. Vielleicht kann man auch *prurio* auf *proruo* zurückführen, wenigstens mit eben so viel Wahrscheinlichkeit, als auf *peruro* **).

---

*) Wie *scrupus*, *scrupulus* von *rupes*, *rumpere*. Ich getraue mir noch nicht zu entscheiden, ob das unter mancherlei Formen vortretende *s* bedeutungslos, wie in σμικρός, oder intensiv sei, als ein Rest von *ex* — wie im Italiänischen auch *expedire* in *spedire* übergieng. Vergl. *Severus* §. 5. Auch *scruta* ist wohl durch *scrutando eruta*, d. h. mühsam aus der Rumpelkammer hervorgekramte Sachen, zu erklären; daraus ist erst γρύτη entstandeu, (nicht von dem Laut der Schweine γρῦ, wie der Schol. zu Aristoph. Pl. 17 lehrt) denn es findet sich schwerlich bei einem der älteren griechischen Schriftsteller. Hesych. Ἐγχρυτεύσῃς· ἐξερευνήσῃς. Dass der Schol. zu Hor. Ep. I, 7, 65 *gruta* schreibe, finde ich in meiner Ausgabe (Venet. 1553) nicht bestätigt; doch ist mir diese Schreibart keineswegs unwahrscheinlich; denn auch *grumus*, der Hügel, stammt von *ruo* oder *eruo*.

**) Priscian XV. *Adverbia derivativa sunt . . . rito, unde irrito, rite.* Plarius leitet *irrito* von ἐρίθω oder auch von *ira*, zu Virg. Aen. IV, 178. *Ira irritata deorum.*

5. Dem sei wie ihm wolle, so steht doch gewiss *prorito*, welches sich im silbernen Zeitalter findet, unter ganz gleichen Verhältnissen, wie *irrito*, nur dass die Präposition in *irrito* unmittelbar auf das Ziel, dem man zurennen, *prorito* aber zunächst nur auf den Raum hinweist, auf welchem man rennen soll, im Gegensatz des vorigen ruhigen Standorts.

6. Dieses — *ritare* verhält sich zu *citare*, dem Frequentativ von *ciere*, ähnlich wie *mittere* zu *vocare*; der *irritans* fasst hauptsächlich den *terminus ad quem*, der *incitans* den *terminus a quo* ins Auge, obgleich die Präposition in beiden Compositis das Ziel andeutet. *Excitare* bezeichnet den Standort noch besonders, und zwar als blosen Aufenthalt, *suscitare* aber als Ruheplatz, *exsuscitare* als beides. Cic. Q. Fr. I, 1, 16. *Haec non eo dicuntur, ut te oratio mea dormientem excitasse, sed potius ut currentem incitasse videatur.* *Concitare* ist bald collectiv, in *simul et una plures*, bald cumulativ, in *etiam atque etiam excitare* aufzulösen.

7. *Instigare* ist eine Nebenform von *instinguere*, wie *jugare* von *jungere*; die letztere Form wurde eben so verdrängt, wie *profligere* durch *profligare*, so dass sie bei guten Schriftstellern nur noch in *instinctus* zu finden ist. Diess haben die Etymologen keineswegs verkannt; aber bei der weitern Frage nach dem Simplex verliessen sie allzufrüh die Gränzen von Latium und griffen nach στίζειν, welches sich in *stinguere* und *stimulus* erhalten haben soll; eine Ansicht, welche sich allerdings durch Plin. Ep. III, 7 unterstützen liesse: *Scio te stimulis non egere; me tamen tui caritas evocat, ut currentem quoque instigem.* Aber von diesem Stamm finde ich sonst keine Spur in der lateinischen Sprache, welche nur *pungere* im Sinn von

στίζειν kennt; denn dass manche Autoren *stigma*, *stigmosus*, *stigmare* gebrauchen, ist ein Beweis gegen die Existenz eines lateinischen Stammes; *stimulus* aber ist von *stipes* (wie *glomerare* von *globus* und umgekehrt *trepidare* von *tremere*) weit natürlicher abzuleiten, als von einem Stamme *STIG*.

8. Wahrscheinlicher ist *instinguere* mit seinem Gegentheil *extinguere* ein Compositum von *tinguere*, tunken, tauchen, was selbst wieder eine Nebenform von *tangere* ist, wie *fingere* von *facere*, oder wischen von waschen, und (um selbst das Simplex *stinguere* zu erklären) wie *stringere* von *trahere*. Auch bieten die Handschr. in Plaut. Most. II, 2, 35. *Aedes ne attigate, tangite Vos quoque terram.* Dem Sinne nach ist *tinguo* mit *tango* eben so verwandt, wie τέγγειν von θιγγάνειν; selbst θιγεῖν kömmt in der Bedeutung von *lavare* vor; vergl. zu Soph. Oed. Col. 463. p. 345. Demnach heisst *extinguere* ursprünglich durch Benetzung — Eintauchen in oder Aufgiessen von Wasser etc. — vernichten, so wie z. B. *elavare* durch Baden verderben; *instinguere* aber einer Sache durch Eintauchen oder Benetzen oder durch Hineingiessen eine Farbe, besonders der Seele eine Stimmung für oder Neigung zu etwas geben; durch einen ähnlichen Tropus wie *imbuere*, von diesem, als einem schwächern Bilde nur dadurch verschieden, dass *imbuere* sich auf Kopf und Geist bezieht, und blos einen Zustand veranlasst, *instigare* aber auf Herz und Willen wirkt, und auch ein Handeln und Streben zur Folge hat.

9. Darum enthält *instigare* mehr eine blose Andeutung, als die volle Bedeutung des Anreizens; und *instinctus*, *instigatio* wird genauer mit Eingebung nach Schütz im Ind. Cic. oder mit Einflösung, als mit An-

trieb wie gewöhnlich übersetzt. Beide Begriffe verhalten sich wie das Antecedens zu dem Consequens. Cic. Divin. I, 31, 66. *Furor appellatur, cum a corpore animus abstractus divino instinctu concitatur.* Ebend. I, 18, 34. *Oracula . . . quae instinctu divino afflatuque funduntur.* Tac. Dial. 14. *Finierat Maternus, concitatus et velut instinctus.* Evident aber wird diese Ansicht durch die Vergleichung von *instillare*, dem Deminutiv von *instigare;* so wie auch *stilla* eine Contraction von *stigula* ist.

10. Nach dieser Darstellung ist *instigare* ein schwächerer Begriff als *irritare* und *incitare;* aber wenigstens dem Gebrauch nach immer stärker als *invitare.* Die Ableitung dieses Compositi von *vitare* hat für den ersten Anblick etwas ganz unnatürliches. Aber da die Termination einmal unabweisbar ein Frequentativum ankündigt, so kann man auch bei *vitare* nicht stehen bleiben; dies ist das Frequentativum von *videre*, wie *refutare*, franz. *refuser*, von *refundere*, also Contraction oder Syncope aus *VIDITARE* (wie *cette* aus *cedite* und *stīpendium* aus *stĭpipendium*) oder Nebenform von *VISARE*, im Sinne von *providere, circumspectare, ἀθρῆσαι.**) Ist dies der Fall, so nimmt diese nämliche Form in der Composition mit *in* eine causative Bedeutung an,**) und *invitare* bedeutet *facere, ut aliquis visat aliquem*, ähnlich wie auch θεωρεῖν causativ steht nach Hermanns Erklärung von Soph. Oed. Col. 1085.

---

*) Auch *invitus* ist nur eine Nebenform von *invisus*, mit activer Bedeutung wie *circumspectus;* denn *me invito* heisst *me invidente.*

**) Aehnlich wie *arcessere*, der Form nach das Frequentativum oder vielmehr Intensivum von *accedere.* Man vgl. *incessere* und *arvolare.*

11. Indem ich die übrigen Ausdrücke, mit denen man den Begriff des Aufmunterns auszudrücken pflegt, *impellere, stimulare, provocare, lacessere*, als blose Tropen, die keiner Erläuterung bedürfen, übergehe, stelle ich die eben behandelten 4 Synonyme nach der Rangordnung ihrer Stärke so zusammen: 1. *Irritare*, sinnverwandt mit *immittere*, ἐπιστεῖναι. 2. *Incitare*, sinnverwandt mit *adhortari*, ἐφορμᾶν. 3. *Instigare*, sinnverwandt mit *monere*. 4. *Invitare* sinnverwandt mit *illicere*. Für die zwei letzten Ausdrücke finde ich kein völlig entsprechendes griechisches Bild.

27.

Hortari. Monere.

1. Dass auch *hortari* nur ein Frequentativum von *hori* oder *horiri* sei, sah schon Diomed. I. p. 378, 15. ed. Putsch. *Hortatur quod vulgo dicimus, veteres nonnulli horitur dixerunt, ut Ennius libro XVI. Annalium: Prandere jubet horiturque. Idem in X. Horitur induperator; quasi specie iterativa.* Die letzten Worte müssen, wenn die Stelle unverderbt ist, auf das obige *quod vulgo dicimus* bezogen werden. Das Simplex *horitur* ist aber einerlei mit *oritur*, (nur dass jenes transitive Bedeutung hat), wie ja auch *cohors* von *oriri* herstammt. Auch auf eine active Form *horire* lässt sich schliessen von *hortare*, wovon die alten Grammatiker und mehrere, zum Theil mit Unrecht geänderte, Stellen der Klassiker Zeugniss geben. Dass diese ganze Wortfa-

milie, wozu auch *ordo* und *ordior* gehört, auf *ΟΡΩ* zurückzubringen ist, bedarf kaum der Erinnerung.

2. Die Ansicht Popma's p. 485 ist: „*Hortari magis est quam monere, utpote cum imperio conjunctum.* l. 4. C. ad L. Iul. rep.“ Womit im Ganzen Schmidtson p. 97 übereinstimmt: „*Hortor* und *moneo* sind nur durch den „Stärkegrad von einander verschieden. *Hortari* braucht „man mehr in besondern Fällen bei wichtigen Unternehmungen und geschieht vorzüglich durch eine eindringliche und nachdrucksvolle Rede. *Monere* kann man bei „jeder Gelegenheit brauchen, und geschieht durch jedes „Zureden, Ermahnen und Aufmuntern überhaupt.“

3. Wenn diese Ansicht genügte, so möchte ich sie so ausdrücken: der *monens* steht in dem Verhältniss *al pari* als Freund, Bruder etc., der *hortans* in dem als höherer, Vater, Feldherr, Lehrer etc. Cic. Q. Fr. I, 1, 14. *Non hortatione neque praeceptis, sed precibus tecum fraternis agam.* Arch. 1. *Hujus hortatu atque praeceptis;* Verglichen mit Famm. IX, 8. *Exspectatione promissi tui moveor, ut admoneam te, non ut flagitem.* Daher auch Nolten p. 1070. „*Hortor ut gravius et ponderosius, quoties cum moneo conjungitur, posteriori postponitur. In quo tamen interdum hallucinantur veteres, ut Plin. Ep. I,* 16. *Quod te quoque, ut facias, et hortor et moneo.*“ So auch Suet. Aug. 3. *Hortatur et monet, imitetur.* Plaut. Amph. III, 4, 10. *Hortor, adsto, admoneo, gaudeo.* Aber jene vermeintlichen *hallucinationes* gehen noch viel weiter. Cic. Fam. I, 1. *Pompejum et hortari et orare, et jam liberius accusare et monere, ut magnam infamiam fugiat, non desistimus.* Auch X, 5 ist jener Meinung nicht günstig: *Sic moneo ut filium, sic faveo ut mihi, sic hortor*

ut et pro patria et amicissimum. Man prüfe sie noch an Nep. Phoc. 1, 3. *Quum munera... legati hortarentur accipere, simulque admonerent, si ipse his facile careret, liberis tamen suis prospiceret.* Cic. Mur. 40, 86 *Pro mea diligentia moneo, pro auctoritate consulari hortor.*

4. Ich glaube darum, dass die Bestimmung des Donatus zu Ter. Hec. I, 1, 7.

Et moneo et hortor, ne cuiusquam misereat.

„*Monemus consilio, hortamur impulsu*" der Wahrheit näher steht; nur ist sie nicht erschöpfend. Die grammatische Bemerkung, dass *monere* bald mit dem Accus. cum infin. bald mit *ut*, dagegen hortari blos mit *ut* *) construirt werden kann, führt von selbst darauf, dass *hortari* eine engere Bedeutung hat; und als Synonym von *excitare* nur die Aufforderung zu einer Handlung, also immer in Bezug auf etwas Zukünftiges bedeutet, *monere* als allgemeinerer Begriff sowohl die Ermahnung zu etwas, als die Mahnung an etwas, gleichviel ob Person, Sache oder Handlung, ob gegenwärtiges, zukünftiges oder vergangenes. Dem Begriff nach aber findet noch der bedeutende Unterschied Statt, dass die *hortatio* unmittelbar an den Willen und Entschluss, die *monitio* aber zunächst nur an die Vernunft und Einsicht des andern gerichtet ist, und bald eine blose Vorstellung, bald mittelbar auch einen Entschluss zum Zweck hat. Daher sogar als Gegensätze in Sall. Jug. 60. *Monere alii, alii hortari.*

5. Denn wie *hortari* ursprünglich eine äussere Handlung hervorbringen will, so will *monere* nur auf die *mens* wirken. Es ist nämlich die transitive Form des Stammes

*) Wo *hortari* mit dem Accus. cum infinit. sich findet, da steht es zu Gunsten der Kürze, aber in jedem Fall gegen die allgemeinen Gesetze der lateinischen Sprache.

von *memini*, den man entweder *MANO* nach der Analogie von *cado, cecidi, cano, pango, tango*, ferner von *mandare*, ans Herz legen, und dem deutschen Mahnen, oder *MENO*, wegen *mens*, *μένος*, *mentio* und *moneo* nennen kann. So bedeutet *monere* ursprünglich nichts, als einen an etwas denken machen; und ist von *dicere* und *docere* fast nur dadurch verschieden, dass diese Begriffe die in der Seele erregten Vorstellungen als etwas von aussen in die Seele gebrachtes ansehn, *monere* aber sie als ein schon vorhandenes und nur schlummerndes Bewusstsein, welches durch die *monitio* geweckt werde, betrachtet. Aus eben diesem Grunde bedeutet *monere κατ' ἐξοχήν* eine schon gehabte Vorstellung in der Seele wieder wecken, an etwas erinnern; aber dieser Begriff ist keineswegs wesentlich. Pacuv. ap. Non. p. 507. *Di monerint meliora*, wofür Ter. Ad. III, 3, 78 sagt: *Mentem vobis meliorem dari* scil. *volo*. Cic. Fam. III, 3: *Fabius . . . ea me ex tuis mandatis monuit, quae universo senatui venerant in mentem.*

6. Agroetius de Orthogr. p. 2271 ed. Putsch: *Admonemus praesentia, commonemus praeterita, praemonemus futura.* Diess scheint mir mit Ausnahme von *praemonemus*, welches Popma in *monemus* verwandelt, eine willkührliche Bestimmung, welche ich weder rationell noch usuell bestätigt finde. Cic. Orat. III, 12, 47. *De iis te, si qui me forte locus admonuerit, commonebo* d. h. *te quoque monebo.* In andern Stellen drückt *com-* blos das *intra animum* aus; vgl. zu *commemini.* p. 168. *Admonere* aber scheint bald den Begriff zu Gunsten des *moniti*, wie in *adnunciare* zu enthalten, bald nur eine Verstärkung zu sein, wie in *affluere.* So las man sonst in Gell. XVI, 8 a. f. *Atque id solum monendum*

admonendumque est, wo jetzt *addendum admonendumque* steht. — Ernesti n. 1663 nach Fronto p. 1328 Godofr. *In monente benevolentia, in admonente memoria.*

28.

Meminisse. Reminisci. Recordari. Memorare.

1. *Meminisse* heisst sich erinnern, aber nur in so fern man etwas im Gedächtniss behalten hat und noch weiss, ohne es je vergessen zu haben; nicht als Act, sondern als Zustand des Geistes, *memorem esse*. *Reminisci* sich an etwas erinnern, was aus den Gedanken bereits verdrängt war, und dessen man nun wieder inne werden muss, *in memoriam revocare*. *Recordari* sich etwas wieder vor die Seele führen und sodann mit der Betrachtung dabei verweilen, *revocata in memoriam contemplari*.*)

---

*) In einer kleinen Schrift von M. O. F. (*Specimen Animadversionum in Bas. Fabri Thes. erud. schol. Lips.* 1741. 4), finde ich p. 120 die umgekehrte Bestimmung: *Si conjecturae locus, recordamur tunc, cum generatim nobis rem quamque in memoriam revocamus; reminiscimur, cum rem universam ita ut gesta est et minutissimas quasque ejus partes memoria repetimus.* Ernesti n. 1617 bestimmt das Verhältniss von *meminisse* und *reminisci* richtig, aber in der Unterscheidung zwischen „*reminisci (rursus* oder *retro meminisse)* „sich an etwas wieder erinnern, alte Ideen erwecken, und „*recordari (rursus cordi dari)* sich etwas in das Gedächtniss,

2. Die bekannte Stelle aus Cic. Lig. 12, 35 ist wie gemacht, um über das Wesen aller drei Wörter Aufschluss zu geben: *Equidem, cum tuis omnibus negotiis interessem, memoria teneo, qualis T. Ligarius, quaestor urbanus, fuerit erga te et dignitatem tuam; sed parum est, me hoc meminisse, spero etiam te, qui oblivisci nihil soles, nisi injurias, quoniam hoc est animi, quoniam etiam ingenii tui, te aliquid de hujus illo quaestorio officio cogitantem, etiam de aliis quibusdam quaestoribus reminiscentem recordari.* Sie zeigt erstens, dass *memoria tenere* nur eine Umschreibung von *meminisse* ist, und zweitens giebt sie ein Beispiel, wie das *recordari* eine Folge des *reminisci* sein kann, aber nicht umgekehrt; denn beide verhalten sich ähnlich, wie *intueri* und *conspicere.* Diess geht auch aus andern Stellen hervor. Cic. Sen. 21. *Pueri . . , ita celeriter res innumerabiles arripiunt, ut eas non tum primum accipere videantur, sed reminisci et recordari;* er hätte hinzusetzen können: *quae non satis meminerint, sed in aliquantum temporis obliti sint.* Tusc. I, 24, 58. *Animus, quum se collegit atque recreavit, tum agnoscit illa reminiscendo; ita nihil aliud est discere, quam recordari.*

3. Offenbar steht *recordari* in der Mitte zwischen den zwei andern Begriffen, indem es mit *memini* die längere Dauer der Vorstellung, dagegen mit *reminiscor* die Re-

„in die Seele zurückrufen" finde ich entweder keine scharfe Differenz, oder eine solche, wie sie Eberhard zwischen Sich Erinnern, d. h. wenn sich eine Vorstellung unvermerkt und unwillkührlich erneuert, und zwischen Sich Entsinnen, wenn wir absichtlich eine Vorstellung erneuern, festgesetzt hat. Der lateinische Sprachgebrauch scheint mir jedoch diess nicht zu bestätigen.

production derselben gemein hat. Auch hätte man nach einer Stelle glauben sollen, Cicero habe *meminisse* als Wechselbegriff von *recordari* gebraucht, in Planc. 28. extr.. *Nunquam illos adspicio, quin per hunc me iis conservatum esse meminerim, hujusque meritum in me recorder.* Aber Casp. Orelli hat kürzlich die Stelle aus dem MS. Erf. hergestellt: *Nunquam illos adspicio, quin, quum per hunc me iis conservatum esse meminerim, hujus meritum in me recorder*, so dass der Unterschied von *meminisse* und *recordari* nur um so deutlicher ins Auge springt; ja es könnte als Grund gegen die alte Lesart angeführt werden, dass *nunquam adspicio, quin meminerim* nicht lateinisch sei. Cic. Cat. III, 10, 24. *Recordamini, Quirites, omnes civiles dissensiones, neque solum eas, quas audistis, sed has, quas vobismet ipsi meministis et vidistis.* In Tusc. I, 6. §. 13. *Non commemini**) *antequam natus sum me miserum; tu si meliore memoria es, velim scire, ecquid de te recordere.* hätte Cicero eben so gut *non recordor . . . ecquid de te memineris* sagen können, ohne jedoch das nämliche zu sagen. Att. XIV, 14. *Recordare tua! Nonne meministi clamare te omnia periisse?* Mur. 25, 50. *Nolite a me commoneri velle; vosmet ipsi vobiscum recordamini; meministis enim* etc.

---

*) *Commemini* ist nicht etwa ein verstärktes *memini*, wie man gern annimmt, wenn man über die Bedeutung der Praeposition in einem Verbum compositum nicht ganz im klaren ist; das *com-* bedeutet *secum*, *apud animum suum*, wie in *cognosco* u. a. Da *recordari* eine gleiche Composition verschmähte, so findet sich desto öfter das vollständige *secum recordari*; Vergl. Heusinger ad Cic. Phil. II. init. — Aehnlich gebrauchen die Griechen *κατά* in *κάτοιδα* oder *καταγιγνώσκω* Aristoph. Eqq. 44. Thuc. VI, 35 a. f., zu erklären durch das homerische *κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν*, tief im Herzen.

4. Dasselbe gilt von *memoria*, welches das Gedächtniss und Andenken, und von *recordatio*, welches die Wiedererinnerung bedeutet.*) Beide können wohl bisweilen als parallele Begriffe verbunden werden, wie Cic. Lael. 27, 103. *Quarum rerum recordatio et memoria si una cum illo occidisset.* Prov. Cons. 18, 43. *Ultimi temporis recordatione et proximi memoria.* Vergl. Orat. 1, 53. Brut. 2 extr. Tac. Dial. 1. Aber schwerlich wird sich z. B. *recordatione tenere* für *memoria tenere* finden; und man wird zwar *reminiscendo recordari* sagen können, aber nicht *recordando reminisci* und noch weniger *reminiscendo* oder *recordando meminisse.* Selbst das bekannte *memento mori* würde in classischer Prosa nichts anders bedeuten, als: denk daran zu sterben, z. B. wenn es die Ehre gebietet; während das, was das Motto ausdrücken soll, mit *memento te moriturum esse* oder *memento mortem* zu geben ist.

5. Zu dieser Darstellung stimmen auch die abgeleiteten Bedeutungen dieser Wörter; wenn z. B. *recordari* in die Bedeutung der Betrachtung überhaupt übergeht; Cic. Fam. V, 17. *Quum animi tui magnitudinem diligentius essem recordatus.* Hier würde *reminisci*, auch wenn es ein übliches Perfectum wie *comminisci* hätte, mit dem Zusatz *diligentius* kaum vereinbar sein, weil die Bedeutung der *diligentia* der inchoativen Natur von *reminisci* widerstreitet. Die einzige Stelle, welche z. B. Scheller für *reminisci* in dieser Bedeutung anführt, Liv. IV, 2. *Reminiscerentur, quam majestatem senatus ipsi a patribus accepissent, quam liberis tradituri essent, ut, quemadmodum plebs gloriari posset, auctiorem am-*

*) *Reminiscentia* gehört erst der spätern Latinität an.

*plioremque esse**) lässt die gewöhnliche Bedeutung der momentanen Wiedererinnerung zu. Und umgekehrt in Suet. Claud. 4. *Ne sedato quidem tumultu temperare potuit, quin ea intervallo subinde facti reminisceretur, cachinnosque revocaret,* könnte auf keine Weise *recordaretur* stehn.

6. Daher erklärt es sich auch, wenn zwar nach *memini* und *recordor*, aber nicht nach *reminiscor* das Imperfectum infinitivi folgt; eine Bemerkung, welche nur dienen soll, die gewiss richtige Darstellung des Unterschiedes von *memini me legere* und *memini me legisse*, welche Frotscher (in seiner Einladungsschrift: Leipz. 1820 p. 33—43) gegeben hat, zu ergänzen und zu bestätigen. Nach derselben muss sich, wie mir scheint, *memini me legere* immer in: *legebam, ut memini*, dagegen *memini me legisse* in: *legi* oder *legeram, ut memini* auflösen lassen. Da man sich aber in einer momentanen Erinnerung auch nur einer momentanen Handlung bewusst werden, aber nicht sie in ihrer Dauer verfolgen kann, so kann der *reminiscens* sich eine Handlung nicht füglich in der Form des Imperfects vorstellen.

7. Dagegen darf dem Verbum *reminisci* die Bedeutung ausdenken nicht abgesprochen werden, welche sich in Nep. Alc. 2. *Ut neque plura bona reminisci neque majora posset consequi*, auf die Autorität aller

*) Diese vielbesprochene Stelle ist vollkommen ächt; das Anacoluth, welches in *ut*, *quemadmodum . . . esse* erscheint, ist im Griechischen so beliebt, dass es zu einem förmlichen Idiotismus und Gräcismus geworden, und vielleicht in die lateinische Sprache übergegangen ist; vergl. Herm. ad Vig. p. 745. Heind. ad Cic. N. D. II, 37. Eben so ist auch die für verderbt gehaltene Stelle in Nep. Att. 21, 3 zu retten: *Quibus quoniam, ut spero, satisfeci, me nihil reliqui fecisse, quod ad sanandum me pertineret.*

Handschr. gründet und durch Appul. Apol. p. 338, 38 Elm. unterstützt wird; nämlich in *re-* liegt bisweilen der Begriff von *extrinsecus;* wie z. B. Ovid. Pont. I, 3, 19. *E molli sanguis pulmone remissus*, was sich nicht als ein früher *extrinsecus immissus* denken lässt. Sowohl *reminisci*, als *eminisci* verhalten sich zu *comminisci*, wie der *terminus a quo* zu dem *terminus in quo.*

8. Wenn *meminisse* auch in der Bedeutung von erwähnen gesetzt wird, so steht das Antecedens für das Consequens, und bedeutet, gerade wie unser gedenken: durch seine Worte beweisen, dass man etwas nicht vergessen habe. Aber für diese laute Aeusserung der *memoria* ist *memorare*, *commemorare* der eigentliche Ausdruck, obschon dieses Zeitwort ursprünglich blos mit *memorem esse*, wie *exulare* mit *exulem esse*, gleichbedeutend gewesen sein mag. Sonach ist zwischen *meminisse* und *memorare* der gleiche Unterschied, wie zwischen *gratias habere* und *agere*, *misereri* und *miserari.* Cic. Lael. 20, 71. *Officia . . . meminisse debet is, in quem collata sunt; non commemorare, qui contulit.* Manil. 16, 47. *Felicitatem . . . meminisse et commemorare de altero possumus.* Der Begriff aber, den z. B. Nonius p. 91 und mit ihm manche Wörterbücher zu Grunde legen: *Commemorare: commonefacere, in memoriam reducere* (natürlich *aliis*), und den Pareus wenigstens in Plaut. Pseud. V, 1, 36.

Nunc ab hero ad herum meum maiorem venio foedus
commemoratum

zu finden glaubt, ist diesem Zeitwort ungeachtet der Analogie des transitiven *saturare*, doch so ganz fremd, dass *memorare* nicht nur niemals mit dem Object der Person construirt wird, sondern bisweilen sogar für *recordari*

steht. Cic. Sen. 11, 38. *Pythagoreorum more exercendae memoriae gratia, quid quoque die dixerim, audierim, egerim, commemoro vesperi.* Daher sagt Festus weit richtiger: *Memorare significat nunc dicere, nunc memoriae mandare.*

9. Aber von *mentionem facere* unterscheidet sich *memorare* wesentlich dadurch, dass *mentio* blos im Allgemeinen die Vorstellung bezeichnet, gleichviel ob man sie zum erstenmale hat, oder nur eine schon gehabte erneuert, *commemoratio**) aber durchaus ein früheres Vorhandensein der nämlichen Vorstellung voraussetzt. Daher heisst *mentionem facere* nichts anderes, als veranlassen, dass der Hörende einen gewissen Gedanken habe, *mentionem habere*, selbst einen Gedanken haben und ihn aussprechen, *commemorare* einen früher gehabten Gedanken aussprechen. — Nach Ernesti n. 571 ist „*Commemoratio* der „Actus des Gespräches von einer vorgefallenen oder bekannten Sache; *mentio* die Erwähnung, Erinnerung. „*Multos rerum a se gestarum ita commemoratio delectat, ut vix alienae virtutis mentionem ullam fieri patiantur.*“

10. Im Griechischen ist *meminisse* μεμνῆσθαι, *reminisci* ἀναμιμνήσκειν oder ὑπομιμνήσκειν ἑαυτόν, *memorare* μνημονεύειν und in ähnlichem Sinne besonders μνησθῆναι, eben so wie *meminisse;* Hom. Il. II, 492. Od. IV, 118. Soph. Phil. 310. Aristoph. Eqq. 1282. Herodot. II, 20.

---

*) Die einfache Form *memoratio* ist ungewöhnlich, wie *solatio*, und findet sich nur einmal, bei Corn. Gall. Eleg. 1. extr. in der Bedeutung von *recordatio* oder vielmehr von *reminiscentia*.

36. Dem Begriff von *recordari* weiss ich nur etwa ἐνθυμεῖσθαι zu vergleichen, welches Thuc. I, 42 als Gegensatz von μαθεῖν gebraucht. In Plat. Phaedr. p. 275, a. sagt der weise Thamus dem Erfinder der Schrift, der sie als ein Mittel zur Stärkung des Gedächtnisses anrühmt: Οὔκουν μνήμης, ἀλλ' ὑπομνήσεως φάρμακον εὗρες. Denn ἀνάμνησίς ἐστιν ἐπιῤῥοὴ φρονήσεως ἀπολειπούσης, nach Legg. V. p. 732. b.

29.

Terra. Tellus. Solum. Humus.

1. In der Regel bezeichnet *Tellus* die Erde als Ganzes, als Mittelpunkt der Welt, als Erdgöttin; im Gegensatz anderer Weltkörper, oder Gottheiten; dagegen *Terra* als Materie und Element, im Gegensatz der übrigen Elemente; daher *terrenus* opp. *igneus etc.*; *Solum* als das feste Element, im Gegensatz besonders des Wassers; daher *solidus* opp. *fluidus*, und endlich *Humus* als den tiefsten Theil der sichtbaren Welt, daher *humilis* opp. *sublimis*.

2. Serv. ad Aen. I, 175. *Tellurem pro terra posuit, quum tellurem deam dicamus, terram elementum.* Schwerlich wird ein Prosaiker *tellus* für das eigentliche Element gebraucht haben; wohl aber *terra* für das Ganze, sowohl wenn die Erde als Weltkörper, als wenn sie als Göttin dargestellt wird. Cic. Nat. D. II, 39. *Terra locata in media mundi sede.* Varro R. R. I, 1. *Jupiter pater appellatur, Tellus, Terra, mater*; denn so muss wohl inter-

pungirt werden, statt: *Tellus, terra mater.* Cicero selbst erklärt beide für einerlei: Nat. D. III, 20, 52. *Terra ipsa dea est et ita habetur; quae est enim alia Tellus?*

3. Auch etymologisch ist wohl *Tellus* nur eine weichere Aussprache von *terra**), mit einer dem griechischen -ώ, -οῦς vergleichbaren Termination; eine Doppelform, die sich mit *juventa, juventus, senecta, senectus* zusammenstellen lässt. Aehnlich besteht im Griechischen τέλος und τέλσος neben τέρμα und τέρθρον. Zwar ist mir kein Beispiel gegenwärtig, wo ein doppeltes *L* für ein doppeltes *R* einträte; denn Cicero's spottweis balbutirende Aussprache des Namens *Hirrus* beweist nichts; eher könnte man *verrere* und *vellere* als Analogie anführen; allein die Schärfung des *r* in *terra* scheint nicht einmal alt zu sein: Varro L. L, IV, 4. *Terra dicta ab eo, quod teritur; ita Terra scripta in Augurum libris cum R uno.* Einen Beweis für das hohe Alter der weicheren Aussprache glaube ich in dem Gott *Tellumo* zu erkennen, welchen Varro bei Augustin. Civ. D. VII, 23 extr. erwähnt; eine Termination für das Masculinum, welche an *Lucumo*, d. h. nach Niebuhr R. G. Th. I. p. 225 Luger, und zugleich an *Semo* und *Nemo* erinnert. Dieser *Tellumo* ist, wenn ich nicht sehr irre, einerlei mit dem Gott *Terminus*, welchen Ennius *Termo* nannte; vergl. über *creber* und *celeber* unter *saepe* §. 8. ff. Willkührlich und gegen die Analogie von *Lucŭmones* giebt Scheller die vorletzte Silbe von *Tellumo* als lang an. Rabanus leitet *tellus* von *tollo, quia fructus ex*

*) Das Wort *talpa* ist wohl am natürlichsten von *tella*, wie *culpa* von *cellere* abzuleiten; so wie ja auch der deutsche Name Maulwurf nach Billerbecks Bemerkung in der Krit. Schulb. 1819, p. 94 durch Mould, (d. h. Fruchterde, Dammerde) und Wurm zu erklären ist.

ea tollamus; eben so Martini, *quia fert fructus et terrestria animalia*. Die erstere Erklärung ist gezwungen; der zweiten steht unter anderem das entgegen, dass *tollere*, *tulere* ursprünglich nur das in die Höhe heben und Wegtragen bedeutet zu haben scheint, nicht das Bringen. Ist die Erde wirklich von der Fruchtbarkeit benannt, so möchte ich lieber an θάλλω, θηλέω, τηλεθάω erinnern; allein ich kann von dieser Wortfamilie in der lateinischen Sprache keine sichere Spur entdecken.

4. Man nimmt gewöhnlich an, dass *solum* ursprünglich jeden Grund und Boden und κατ' ἐξοχήν auch den Erdboden bezeichne. Serv. ad. Aen. V, 199. *Unicuique rei, quod subjacet, solum est ei, cui subjacet*; und ad VII, 111. *Solum dicitur omne id quod aliquid sustinet.* Wenn es mir aber gelingt, wahrscheinlich zu machen, dass *solum* von *salire* stammt, so wird sich die Sache umkehren. Natürlicher könnte diess freilich scheinen, wenn der Erdboden, in so fern man festen Fuss darauf fassen kann, von einem Verbum, welches stehen oder wenigstens gehen bedeutete, benannt wäre. Aber der Begriff des Hüpfens und Springens war den Alten weit geläufiger, als uns, durch ihre vielen Feste und Chorreigen u. a. Daher die unverkennbare Identität von χῶρος und χορός, Reigenplatz, welche in dem εὐρυχόρῳ Σικυῶνι bei Homer besonders ans Licht tritt. Auch wird der eigentlich feste, solide Boden, welcher nicht blos den Sumpf und Moor, sondern auch den lockern Sand ausschliesst, wenn man gleich da allenfalls stehen und gehen könnte, gewiss am besten durch die Möglichkeit zu springen und zu tanzen ohne auszugleiten, angezeigt.

5. Darum glaube ich mit Ernesti (Clav. Cic.), dass *saltus* als Bezeichnung einer Localität, zunächst die Trift,

als den Tummelplatz der Heerde, nicht Wald, oder Berg, oder Pass bezeichnet. Und was von *saltus*, gilt auch von ἄλσος. Dieses Wort bedeutet z. B. im Hom. Il. II, 506.

Ὄγχηστόν θ' ἱερὸν, Ποσειδήϊον ἀγλαὸν ἄλσος.

offenbar keinen Hain, so dass der Begriff von ἀλδαίνω gewiss nicht wesentlich in ἄλσος liegt. Strab. IX, p. 632, C. Οἱ δὲ ποιηταὶ κοσμοῦσιν ἄλση καλοῦντες τὰ ἱερὰ πάντα, κἂν ᾖ ψιλά. Vgl. Boeckh. Nott. critt. ad Pind. Ol. III. 19. p. 364. Vielmehr ist auch ἄλσος von ἄλλομαι abzuleiten, und da vorzugsweise den Göttern zu Ehren gesprungen wurde, so bezeichnet ἄλσος auch vorzugsweise einen heiligen Platz, von τέμενος mehr dem Bild, als der Sache nach verschieden. Aber der Begriff der Trift, ohne den der Heiligkeit, liegt vielleicht in Sophocl. El. 4 zu Grunde, wo Argos

τῆς οἰστροπλήγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης

genannt wird. Wenn Aeschylus das Meer Pers. 115. πόντιον ἄλσος und Suppl. 865. ἁλίῤῥυτον ἄλσος nennt, so ist das ein Oxymoron, welches durch Virg. Aen. V, 199.

Vastis tremit ictibus aerea puppis,
Subtrahiturque solum.

und Juven. Sat. X, 175.

Constratum classibus isdem
Suppositumque rotis solidum mare.

seine Erläuterung erhält. Im nämlichen Aeschylus findet sich Pers. 371. τέμενος αἰθέρος d. h. die Luftregion, *caerula coeli templa*. Er hätte sie in anderer Beziehung auch αἰθέρος ἄλσος nennen können, in so fern die Luft ein Tummelplatz für die Vögel ist, wie der Erdboden für die Menschen, und das Meer für die Schiffe. Auch sagt wirklich Ovidius Met. I, 73.

Neu regio foret ulla suis animantibus orba;
Astra tenent coeleste solum.

6. Der Umlaut von *a* und *o* hat noch weniger Schwierigkeit. Ohne auf die bekannteren Analogieen zu provociren, bemerke ich nur, dass *exsul* nicht eigentlich, wie Non. I, p. 12 glaubt, aus *extra solum* entstanden, sondern neben *exsilium*, wofür sich meines Wissens niemals *exulium* findet, unmittelbar von *exsilire* abzuleiten ist. Noch deutlicher ist diess in *praesul*, und in *assulatim* bei Plaut. IV, 2, 50. Auch kann ich mich nicht überzeugen, dass *insolentia* aus dem Begriff der Ungewöhnlichkeit in den der Insolenz, Anmassung übergehen konnte. Ja, wenn *insolentia* eine Ungeschicklichkeit im Betragen, welche gegen die herrschenden Sitten verstösst, bedeutete, dann wohl; aber es bezeichnet ja noch mehr, als *arrogantia*, eine absichtliche Unmanierlichkeit, und fast vorzugsweise den Uebermuth des Siegers. Desshalb erkenne ich in *insolens* ein Homonymum; so wie *adolere* von *olere*, dagegen *adolescere* zugleich mit *suboles* und *proles* von *alere* herstammt, so ist *insolens* nur in dem Sinne ungewöhnlich mit *insolitus* von *solere*, dagegen in dem Sinne anmassend, mit *insultans* von *salire**) abzuleiten. Und wer etwa einwenden wollte, dass es wenigstens *insoliens* heissen müsste, der dürfte auch *parentes* nicht von *pario* ableiten. Im Gegentheil scheint der Ausfall des *i* den Participialcharakter aufzuheben, und das Wort zu einem Adjectiv zu stempeln.

---

*) Auch *solea* lässt sich wohl auf *salire* zurückbringen, welches Buttmann im Lexil. Th. II. p 163 mit *solum* vergleicht und auf *σφῖλας*, Schwelle, *ΣΦΕΛΕΙΝ* treten, zurückzuführen sucht.

7. Isidorus leitet *solum* von *solidus*. Dass das Verhältniss umzukehren ist, würde ich nicht erwähnen, wenn nicht kürzlich noch C. Schneider (Lat. Gr. Th. II, p. 400) und Grotefend (Lat. Gr. Th. II. p. 208) es von dem oscischen *sollus*, einem Wort, welches überhaupt eine zu grosse Rolle in der lateinischen Wortforschung spielt, abgeleitet hätten. Daher ist *solidus* ein Epitheton perpetuum des Erdreichs, denn

Nunc solida est tellus, quae lacus ante fuit.

sagt Ovid. Fast. VI, 404; und Heyne hätte in Virg. Aen. IX, 214

Sit, qui me raptum pugna pretiove redemtum
Mandet humo solida.

die Conjectur von Heinsius *humo solita* nicht gebilligt, wenn er sich an Ovid. Am. I, 8, 18.

Et solidam longo carmine findit humum.

erinnert hätte.

8. Eine Nebenform von *solidus* ist *solox*, für feste, dichte Dinge, die zu verschiedenartig vom Erdboden sind, um unmittelbar mit *solidus* bezeichnet zu werden; vgl. über *atrox*, §. 2 ff.; z. B. Wolle, Faden; daher Paulus ex Fest. *Solox lana, crassa; vel pecus, lana contectum.**)

9. Im Griechischen entspricht dem *solum* wie der Abstammung nach ἄλσος, so hinsichtlich des Gebrauches am meisten ἔδαφος (welches von ἔδος, ähnlich wie ἑλεφαίρεσθαι von ἑλεῖν gebildet ist; vgl. *salvus* §. 13) in keinem Falle aber δάπεδον. Dieses Wort hat mit δᾶ und γῆ keine

---

*) D. h. dicht mit Wolle bedeckt. Im Festus selbst ist die Glosse gewiss corrupt: *Solox, lana crassa, et pecus, quod passim pascitur, non tectum.* Die Worte *quod passim pascitur* beziehen sich freilich ungeschickt genug auf den folgenden lucilischen Vers *Pascali pecore.*

Verwandtschaft; es ist ein ursprüngliches Adjectiv, wie ἐπίπεδον, und aus διάπεδον entstanden, wie δαφοινός aus διαφοινός. Daher die Verkürzung der ersten Silbe bei Homer; nur die Tragiker gebrauchen sie lang, vielleicht durch eine unrichtige Etymologie, als sei es einerlei Wort mit γήπεδον, getäuscht, und durch die Kraft des Accentes unterstützt. Dagegen hat sich in τᾰπεινός, d. h. διαπεδινός*) die ursprüngliche Quantität immer erhalten.

10. *Humus* entspricht ganz dem griechischen χθών, und *humi* dem Adv. χαμαί. Dass die zwei griechischen Formen auf einerlei Stamm zurückzuführen sind, beweist das vermittelnde χθαμαλός, *humilis*. Vgl. Kanne Verw. p. 232. Man vergleiche ἄχος, μόγος mit ἄχθος, μόχθος und καίνω mit κτείνω. Und wenn *homo* eben so gewiss mit *humus* zusammenhängt, wie ἐπιχθόνιος mit χθών, so ist in der alten Form *hemo* eine Annäherung an die Form χαμαί nicht zu verkennen. Wenigstens ist Quintilians Zweifel und Einwurf Inst. I, 6, 34. *Etiamne* (*sinemus*) *hominem appellari, quia sit humo natus? quasi vero non omnibus animalibus eadem origo, aut illi primi mortales ante nomen imposuerint terrae, quam sibi!* durch Erinnerung an das bekannte *a potiori fit denominatio* leicht zu entkräften. So wie χθόνιος häufig für ὑποχθόνιος steht, so bezeichnet auch *humus* die Gegend, die noch niedriger als der Erdboden ist, die Unterwelt: Propert. IV, 11, 100.

Dum pretium vitae grata rependit humus.

nach Broukhuysens Erklärung. Auch ist in Cic. Tusc. I, 12, 17. *Mortem esse . . . commutationem vitae, quae in claris viris et feminis dux in coelum soleret esse, quum*

*) Wie sich auch ἑᾶνός am natürlichsten durch ein versetztes ἰδανός, ἰαδνός erklären lässt.

caeteri humi retinerentur, ut permanerent tamen, wohl die Unterwelt zu denken.

30.

Denuo. Iterum. Rursus. Iterare. Repetere.

1. Es ist neuerdings oft erinnert worden, dass *iterum* nur die erste Wiederholung einer Handlung bedeute und nicht durch das allgemeine wieder, sondern durch zum zweitenmal zu übersetzen sei. Die Zählungsweise *primum, iterum, tertium consul* setzt die Richtigkeit der Bemerkung ausser Zweifel. Schon Popm. p. 603. *Rursus repetit sine respectu numeri et ordinis, iterum primam repetitionem respicit.* Vergl. Wolf. ad Suet. Tib. 6. Weber Uebungsch. p. 103. Doch ist dabei merkwürdig, wie sich dennoch das virgilische *iterum iterumque* und das horazische *iterum atque iterum* bilden konnte, was später sogar in die Prosa des Plinius, Quintilian und Florus übergieng. Die Stelle in Iustin. V, 6. *Iterum tamen fortunam maris experiendam decernunt Athenienses*, ist aber keine Ausnahme, wie Nolten. p. 895 glaubt; man muss nur *iterum* nicht als Gegensatz der vielen verlornen Seeschlachten, sondern der einmal durch den peloponnesischen Krieg verlornen Seeherrschaft fassen. Eher könnte es in Liv. XXI, 18 etwas nachlässig gebraucht scheinen: *quum is (Q. Fabius) iterum sinu effuso, bellum dare, dixisset.* Will man es mit *effuso* verbinden? das that Fabius zum erstenmal. Oder mit *dixisset?* das that er

wenigstens zum drittenmal. Allein hier hat *iterum* die seltenere Bedeutung von *vicissim*, andererseits, wie in Tac. Ann. XII, 65. *Pares iterum accusandi causas esse, si Nero imperitaret.* Caes. B. G. I, 44. *Ut ipsi concedi non oporteret, si in nostros fines impetum faceret, sic iterum nos esse iniquos, qui in suo jure se interpellaremus.* Die jetzt herrschende und durch die Mehrzahl der Handschriften begünstigte Lesart *sic item* enthält einen Pleonasmus. Wie natürlich aber jener Gebrauch von *iterum* mit dem gewöhnlichen zusammenhängt, ungeachtet Nolten p. 601 ausdrücklich davor warnt, wird die Etymologie lehren.

2. Die Ableitung von *iter* liegt der Sache nach eben so fern, wie sie dem Klange nach nahe liegt. Warum hat man nicht lieber gar bei *iterum* an wiederum gedacht!*) was wenigstens keine so verschrobene Nachweisung der Ideenassociation nöthig machte, wie die des Perottus: *quasi per iter factum revertor.* Lieber möcht' ich es mit Nunnez von δεύτερος herleiten, wenn sich kein einheimischer Stamm vorfände. Allein ich halte *iterum* für eine verkürzte oder vielmehr kürzere Form von *alterum*, zum andernmal. Darauf führt schon das Bedürfniss der Sprache, damit nämlich nicht ein nothwendiges Glied zwischen *primum* und *tertium* fehle; denn *secundum* in der Bedeutung zum zweitenmal war gewiss ungewöhnlich. Es hatte seiner Abstammung gemässer die allgemeinere Bedeutung von *iuxta*, *post* etc. ohne bestimmten Gegensatz gegen *primum*. Nur *secundo* wird in die-

*) Uebrigens nennt Adelungs Wörterb. Th. V. p. 211 wirklich wiederum mit *iterum* verwandt, und nicht mit Unrecht; nur ist der auffallende Gleichklang beider Wörter etwas rein zufälliges.

sem Sinn angeführt, aber auch diess blos aus einer dunkeln und wahrscheinlich sehr corrupten Stelle des Hirt. Bell. Alex. 40. med. Da nun so das Adverbium des eigentlichen Zahlwortes *secundus* schon zu anderem Zweck verwendet war, was konnte natürlicher scheinen, als mittelst des synonymen *alter* die Lücke zwischen *primum* und *tertium* auszufüllen? Daher bedeutet *iterum* auch nicht blos zum zweitenmale, sondern auch zweitens: Cic. Inv. I, 39, 71. *At primo quidem decipi incommodum est; iterum stultum; tertio turpe.* Vgl. Lindem. ad Plaut. Mil. Gl. II, 3, 27.

3. *Alter* leitete schon C. Scaliger de Caus. L. L. cap. 89 von ἄλλος ἕτερος ab. Ist nun gleich an eine Composition dieser beiden Wörter nicht zu denken, so darf man doch die Verwandtschaft mit ἕτερος fest halten und vielleicht verhält sich *alter* zu ἕτερος ähnlich wie *si aliquis* zu *si quis*. Uebrigens erscheint dieser Stamm unter den verschiedensten Gestalten; denn gewiss ist *uter* eben so stamm- als sinnverwandt; Grotefend in Seebode's Archiv II, 2, p. 361: „*Utrum* und *iterum* stehen sich als Relativ und Demonstrativ einander eben so entgegen, wie Frage und Antwort." Offenbar ist *neuter* zwar etymologisch die Negation von *uter*, wie *neutiquam* von *utique*, der Bedeutung nach aber die Negation von *alter*, *ne alter quidem*. Durch diese Einerleiheit von *alter* und *uter* lässt sich vielleicht auch der Latinismus, z. B. Cic. Mil. 12. *Num quid igitur aliud in judicium venit, nisi uter utri insidias fecerit?* (wogegen Vellej. Pat. II, 90 die natürlichere Construction hat: *Ut dijudicari non potuerit . . . uter populus alteri pariturus foret*) eben so ungezwungen erklären, als durch die mehr griechische als lateinische Vereinigung von zwei Fragen in Einem Satz. In der

Mitte zwischen den beiden Formen *alter* und *uter* steht *ultra;* vorausgesetzt, dass die alte Erklärung des Papias: *Ultra: amplius, ex altera parte,* der neuern des Vossius durch *ollus, ille* vorzuziehen ist.

4. Bekanntlich hat man auch in *caeteri* das griechische ἕτερον wiederzuerkennen gemeint, und ich glaube mit Recht; nur ist nicht an eine Krasis*) von καὶ ἕτεροι zu denken, sondern an eine Nebenform von *alter* mit vorgetretenem *c*, wie in *carcer* von *arcere*, und *cacumen* von *acuere*, und besonders in *carpere*, welches mit seiner Nebenform *rapere*, ebenso wie καρπαλίμως von ΑΡΠΩ, ἁρπάζω stammt**). Wirklich ist auch der Bedeutung nach *caeteri* nichts anderes, als *alteri*, indem man den andern Theil mit *caeteri* als Gegensatz, im Wechselverhältniss zu dem ersten Theil, mit *reliqui* dagegen als Rest darstellt. — Wenn diess richtig ist, so wird es wohl nicht zu kühn sein, neben den vier Formen, unter denen ἕτερος, dorisch ἄτερος, (Vgl. Intt. ad Greg. Cor. p. 304 sq.) in der lateinischen Sprache erscheint, in *uter*, *ultra*, *alter* und *caeteri****), noch eine fünfte in *iterum* anzuneh-

*) Dieser Ansicht hat kürzlich noch K. Beier in Seebode's Misc. I, 1. p. 183 gehuldigt. Ich nehme indess auf diesen Aufsatz „über den Unterschied der Worte *caeteri* und *reliqui*" hier keine weitere Rücksicht, weil ich diese Synonymen noch besonders zu behandeln gedenke. — Wie Grotef. Lat. Gr. Th. II. p. 192 *ceteri* von ἐκεῖ ableiten kann, bekenne ich nicht einzusehn.

**) Für den Uebergang des *al-* in *ae-* findet sich unter *tranquillus* §. 6 eine Analogie in ἕλκηλος, εἴκηλος. Auch *obscurus* und *procerus* ist, wenn ich nicht irre, ähnlich entstanden: *obsculsus* (Nebenform von *occultus*) *obscusus*, *obscurus*. Und *procelsus*, *procesus*, *procerus*.

***) Von einem höhern Standpuncte der Etymologie aus liesse sich auch *at* und *aut* mit *alter* eben so gut wie ἀλλὰ mit

men, welche dem griechischen Stamm ähnlicher ist als die übrigen.

5. *Rursus* und *rursum* wird wie die meisten Localbegriffe auch auf die Zeit übergetragen und bezeichnet jede Wiederholung. Daher Suet. Aug. 76. *Verba ipsius ex epistolis sunt: nos . . . Et iterum: dum . . . Et rursus: ne* etc.

6. In *denuo*, von neuem, (aus *de novo* entstanden, ohne jedoch jemals in dieser Gestalt vorzukommen, wie Ruhnken ad Ter. Andr. prol. 26 bemerkt) kömmt zu dem Begriff der Wiederholung noch der Nebenbegriff: als ob das nämliche vorher noch nicht geschehen wäre; und während *iterum* an die zweite Stelle, *rursus* an jedwede Stelle nach der erstmaligen Thatsache tritt, so verdrängt *denuo* gleichsam die erstmalige Thatsache und nimmt selbst die erste Stelle ein. Noch augenscheinlicher, und ich möchte sagen derber, macht *de integro* oder im silbernen Zeitalter *ex integro* diesen Anspruch, so wie es auch in seiner eigentlichen, nicht hyperbolischen Bedeutung gebraucht wird. Suet. Aug. 34. *Leges retractavit, et quasdam ex integro sanxit.* Darum mildert Cicero bisweilen die Hyperbel, z. B. Brut. 55, 201. *Ego tanquam de integro ordiens.* So enthält es gewissermassen eine Steigerung von *rursus;* Liv. V, 5, 6. *Relinquendane haec censetis, ut ad aestatem rursus novus de integro his instituendis exsudetur labor?* Plin. Ep. III, 9, 35. *Indicavimus Senatui, didicisse nos publicam causam, rursusque debere ex integro discere.*

ἄλλος in Verbindung setzen. — Man vergleiche noch den nämlichen Stamm in den verwandten Sprachen: *autre, other,* ander.

7. Im Griechischen ist *iterum* δεύτερον, welches ursprünglich einerlei mit ἐνδεύτερον ist, doch so, dass der Begriff des Mangelhaften in δεύτερος meist ganz verschwindet; *rursum* ist πάλιν, und zwar in allen Bedeutungen, als Synonymum von *retro*, von *denuo*, von *e contrario*; und *denuo* lässt sich mit νεόθεν oder ἐκ καινῆς, *de integro* mit ἐξ ὑπαρχῆς vergleichen. Aber für αὖ mit seinen Nebenformen αὖτις (nicht αὐθι, welches eine Synkope von αὐτόθι ist) finde ich kein entsprechendes lateinisches Wort, obschon es der eigentliche und ausschliessliche Ausdruck für den Begriff wieder ist; denn ausser dem homerischen ἀνέρυσαν, einem zweifelhaften Wort, neben welchem die Schreibart αὖ ἔρυσαν, und die gewiss nicht zu verachtende Lesart ἀνέρυσαν, besteht, (Heyne ad Hom. Il. I, 459.) finde ich αὖ nirgend in lokaler Bedeutung für *retro*, während seine Nebenform ἄψ (nicht von ἀπό, sondern aus ΑΓΣ entstanden) ausschliesslich lokal ist.

8. Ein gleiches Verhältniss wie zwischen den Adverbien muss auch zwischen den davon abgeleiteten Verbis Statt finden. Ein solches Verbum existirt freilich von *rursus* nicht; aber als Surrogat lässt sich meines Erachtens *repetere* ansehn. Demnach heisst *pugnam iterare* Liv. VI, 32 eine zweite Schlacht liefern, *pugnam repetere* X, 36 die Schlacht wiederholen, *pugnam integrare* VII, 7 oder *proelium renovare* Caes. B. G. III, 20 die Schlacht wieder von neuem oder ganz von vorn anfangen.

9. Aug. Grotefend sagt zwar in seinem Commentar zu den Mater. p. 143. „*Repetere* heisst immer zum Anfang „zurückgehen, von vorn anfangen. Heisst wiederholen „nur so viel als zweimal, zum zweitenmal sagen, so ist „es *iterare*.“ Ich meine dagegen, dass *repetere* ganz unser deutsches wiederholen ist, d. h. das schon verabschie-

dete oder entfernte wieder herholen, wobei die Handlung als Concretum und Körper dargestellt wird, synonym mit *revocare*, dahingegen bei *iterare*, zum zweitenmal thun, die Handlung ein Abstractum bleibt. Darum glaub' ich in Grotefends Beispiel: *Quum iteraseet histrio*, liesse sich eben so gut *repetiisset* sagen, wie in Cic. N. D. I, 7, 17. *Quam ob rem, Vellei, nisi molestum est, repete, quae coeperas;* und Plin. Ep. III, 5, 12. *Memini quendam ex amicis, quum lector quaedam perperam pronuntiasset, revocasse et repeti coegisse.* Nur ist *repetere* natürlich allgemeiner, als *iterare*.

10. Nach der oben wahrscheinlich gemachten Identität von *alterum* und *iterum* dürfte wohl die Frage entstehen, ob denn *alterare* wirklich so verwerflich sei, wie die Gelehrten glauben, da es doch Ovid. Fast. I, 373.

Ille suam faciem transformat et alterat artem.

in der Bedeutung von *mutat* (wofür Heinsius *transformis adulterat arte* in den Text setzte, gegen die Autorität der meisten Handschriften, zu welchen auch der seitdem von F. C. Matthiä verglichene MS. Francof. gehört) und Quintil. Inst. X, 1, 19. *Lectio non cruda, sed multa alteratione mollita . . . memoriae imitationique tradatur*, in der Bedeutung von *iteratione*, welches auch seit Burmann im Text herrscht, aufbewahrt haben.

I. Register

der kritisch oder exegetisch behandelten Stellen.

Accius . . . . S. 22.
— . . . . 132.
Aeschylus Prom. 940 . 59.
—— Pers. 115 . 176.
—— Suppl. 865 . 176.
Ammonius . . . 88.

Caesar B. G. I, 16 . . 151.
— — I, 44 . . 178.
Cicero Inv. I, 30 . . 139.
— Rosc. Am. 15 . 74.
— Planc. 28 . . 168.
— Vatin. 6 . . 62.
— Phil. I, 22 . . 129.
— — XIV, 5 . 24.
— Famm. IX, 2 . 33.
— — XI, 11 . 153.
— Attic. VIII, 13 . 74.
— Acadd. II, 45 . 78.
— Tusc. I, 10 . . 22.
— — V, 19 . 100.
— Divin. I, 11 . 128.
— — II, 36 . 10.
— Nat. D. II, 21 . 100.
— — II, 39 . 9.
— Legg. I, 1 . . 77.
— Off. I, 1 . . 116.
— — II, 3 . . 113.
— — II, 4 . . ebend.
Claudianus B. Gild. 22 . 131.
Columella IV, 26 . . 36.

Diomedes . . . 162.

Ennius. . . . S. 146.

Festus . . . . 81.
— . . . . 105.
— . . . . 126.
— . . . . 178.

Gellius XVI, 8 . . 165.
— XIX, 5 . . 21.

Hesychius . . . 97.
Hirtius B. Alex. 40 . 179.
Homerus Il. I, 58 . 92.
— — I, 459 . 181.
— — XXIII, 388 35.
— — XXIII, 821 15.
— — XXIII, 845 21.
— Odyss. XIII, 3 . 94.
Horatius Carm. I, 17, 11 135.
— — III, 3, 2 63.
— Sat. I, 4, 76 127.
— — I, 5, 22 . 119.
— A. P. 209 . 105.

Isidorus . . . 39.
Iustinus V. 6 . . 180.

Livius Prooem. . . 131.
— IV, 2 . . 109.
— X, 24 . . 98.
— XXI, 18 . . 180.
— XXI, 33 . . 69.
— XXVII, 16 . 95.
— XXVIII, 37 . 20.
— XXXVIII, 40 . 6.

Naevius . . . S. 39.
Nepos Alc. 2 . . 170.
— — 4 . . 142.
— Pelop. 3 . . 75.
— Attic. 12 . . 141.
— — 13 . . 121.
— — 21 . . 170.

Ovidius Art. II, 705 . 22.
— Fast. I, 373 . 186.

Pacuvius. . . . 44.
Petronius Fragm. CV. 36.
Plautus Capt. III, 5, 79 47.
— — IV, 2, 106 118.
— Most. II, 2, 35 . 160.
— Rud. II, 3, 64 . 71.
— Mil. III, 1, 63 . 4.
— Pseud. IV, 7, 2 . 57.
— — V, 1, 36 . 171.
— Truc. II, 2, 5 . 31.
Plinius H. N. XI, 24 . 23.
— — XVII, 35 . 29.
— — XXXVI, 22 49.
Propertius IV, 4, 64 . 128.

Quintilianus Inst X, 1, 19 184.

Sallustius Iug. 46 . . 152.
—— — 57 . . 104.
—— Fragm. . 62.
Scholiasta Horatii . . 158.
Seneca Vit. B. 12 . . 89.
Servius . . . . 10.
Sophocles El. 245 . . 59.
—— — 493 . . 45.
Sophocles Ant. 1322 S. 58.
—— Oed. Col. 300 . 118.
—— — 916 . 59.
Suetonius Aug. 99 . 13.
—— Tib. 52 . . 24.
—— Vesp. 6 . . 8.

Tacitus Ann. IV, 52 . 39.
— — XIII, 19 ebend.
— — XV, 24 . 100.
— Hist. I, 6 . . 53.
— — I, 30 . . 96.
— Agr. 31 . . 144.
— Dial. 18 . . 99.
Terentius Eun. I, 2, 98 . 133.
—— Heaut. V, 2, 44 137.
—— Ad. II, 2, 15 . 58.
—— — IV, 2, 19 . 15.
—— Phorm. I, 2, 47 . 137.
—— — II, 3, 15 . 144.

Varro R. R. I, 1 . . 172.
— — II, 4 . . 49.
— L. L. IV . . 114.
Vegetius I, 38 . . 106.
Vellejus Pat. II, 66 . 157.
— — II, 111 . 113.
Virgilius Georg. I, 408 . 38.
— — IV, 144 . 78.
— Aen. VI, 316 . 128.
— — VI, 382 . 146.
— — IX, 21 . 90.
— — IX, 214 178.
— — XI, 715 . 101.
— Ciris. 449 . 132.

II. Register

der gelegentlich behandelten griechischen Wörter.

ἄγριος, ἄγροικος S. 72.
ἄδην S. 109.
ἀεί S. 15.
ἀεὶ κατ' ἦμαρ S. 112.
ἀείρυτος und ἀένναος S. 11.
αἰανὸς, αἰανὴς, ἀΐδιος S. 8.
αἰνός S. 37.
ἀκάκητα, ἀκασκᾶ S. 83.
ἀλᾶσθαι und πλάζεσθαι, πλανᾶσθαι S. 92.
ἅλις S. 110.
ἄλσος von ἄλλεσθαι S. 176.
ἀναμπλάκητος S. 93.
ἄπονος S. 118.
ἄτερος S. 183.
αὐέρυσαν, ἀνέρυσαν S. 185.
ἄψ von αὖ S. 185.

βάρβαρος S. 65.
βαστάζειν, φορτάζειν S. 151.

γενναῖος S. 124.
γρύτη S. 158.

δάπεδον, διάπεδον S. 78.
δεύτερον, ἐνδεέστερον S. 85.
δηναιός S. 8.
διατελὴς, διετὴς, διετήσιος S. 8.

ἑανός, ἑαδνός, ἑδανός S. 85.
ἕδαφος, ἕδος S. 178.
ἕκηλος, εὔκηλος von ἕλκω S. 83. und S. 183.
ἐλεφαίρεσθαι von ἁλεῖν S. 35.
ἔμπας S. 110.
ἐμποδὼν S. 141.
ἐνδελέχεια S. 22.
ἐνδυκέως S. 120.
ἐνθυμεῖσθαι S. 173.
ἐντελέχεια, ἐντρέχεια S. 22.
ἐπέτειος und ἔτειος S. 8.
ἔπειν S. 115.
εὔκηλος, ἕκηλος von ἔλκειν S. 83.
εὔκραιρος S. 22.
εὐφρόνη S. 78.

ἠλεός und πλαγκτός S. 92.
ἥσυχος von ἧκα S. 83.

θιγγάνειν, τέγγειν S. 160.

ἱκανῶς, προσηκόντως S. 109.
ἰνᾶν, ἰνεῖν S. 96.

κακίων und χείρων S. 52.
καλαῦροψ S. 21.
καλύπτειν, κρύπτειν S. 21.
καμόντες S. 86.
κατά in κάτοιδα, καταγιγνώσκω S. 168.
κομίζειν und φέρειν S. 156.
κραῖρα S. 21.
κρύπτειν, καλύπτειν S. 21.
κύπτειν S. 136.

λόγος und ὅρκος S. 118.

μηδένα und μηδὲν εἶναι S. 58.
μνήμη und ὑπόμνησις S. 173.
μνημονεύειν u. μεμνῆσθαι S. 172.

νάπυ S. 77.

ὀρθόκραιρος S. 22.
ὅρκος und λόγος S. 118.
οὐδαμοῦ εἶναι S. 57.
οὐδένα und οὐδὲν εἶναι S. 59.
οὐκ εἶναι und οὐδένα εἶναι S. 59.

παλιμπλαγχθείς S. 92.
πάλιν ἄψ S. 93.
πάλιν und αὖ S. 185.
πάσχειν S. 83.
πελαργοί, πελασγοί S. 94.
πέρπερος, περπερεύειν 64. u. 67.
περφερέες S. 64.
πιστός, πισθέν von πίνω S. 150.
πλαγκτός und ἠλεός S. 92.
πλάζεσθαι und ἀλᾶσθαι S. 92.
ποθί, που für ποτέ S. 12.
πονηρός S. 119.
πρόεδρος S. 117.

σάος S. 28.
Σίβυλλα S. 77.
σιγᾶν und σιωπᾶν S. 87.
σίναπι S. 77.
Σίπυλον, Σίουφος S. 77.
σιωπᾶν und σιγᾶν S. 87.

ταπεινός, διαπεδινός S. 179.
τάρταρος von τείρειν S. 65.
ταυρηδόν S. 41.
τέγγειν, θιγγάνειν S. 116.
τέλος, τέλσος, τέρμα, τέρθρον S. 174.
τέμενος und ἄλσος S. 116.

ὑπερφίαλος, ὑπερφυής, ὑπέρφευ S. 97.
ὑπόμνησις und μνήμη S. 173.
ὕστατος von ὑπό S. 13.

φέρειν, φορεῖν S. 156.
φράσσειν, φυλάσσειν S. 21.

χαλᾶν S. 105.
χείρων und κακίων S. 52.
χορός und χῶρος S. 175.

-ώψ als Termination S. 38. u. 87.

III. Register

der behandelten lateinischen Ausdrücke.

Die Verbindung und weist auf synonymische Unterscheidungen, von und aus auf etymologische Erklärungen hin.

abunde und *satis* S. 109.
actuosus und *industrius* S. 123.
adfatim und *satis* S. 108.
ad fatim, adfatim, affatim S. 110.
admonere und *commonere*, *praemonere* S. 165.
adolescere von *alere* S. 177.
ad praesens u. *in praesens* S. 142.
adsiduus S. 117.
adsuescere aliquid S. 70.
adsulatim S. 117.
aerumna aus *aegrimonia* S. 115.
aeternus und *perpetuus* S. 2.
aeternus und *sempiternus* S. 3.
affatim und *satis* S. 108.
ager und *rus* S. 71.
agilis und *sedulus* S. 122.
agrestis und *ferus* S. 71.
agrestis und *rusticus* S. 71.
algere und *frigere* S. 104. u. 115.
alterare, *iterare* S. 186.
Anna Perenna S. 9.
anniversarius und *annuus*, *perennis* S. 8.
annuus und *anniversarius*, *perennis* S. 8.
anticus und *antiquus* S. 82.
arcessere von *accedere* S. 161.
ater und *atrox* S. 39.
atrox von *ater* S. 38.
atrox und *saevus* S. 40.
auf und bei Ehre S. 147.
ave und *salve* S. 28.

bajulare von *BARO*, *fero* S. 151.
bajulare u. *ferre*, *portare* S. 152.
bei und auf Ehre. S. 147.
bibere und *potare* S. 149.

cacumen von *acuere* S. 183.
cadere und *labi* S. 128.
caeteri und *reliqui* S. 183.
caeteri, *alteri* S. 183.
Cajus von *carus* S. 50.
carcer von *arcere* S. 183.
carpere S. 183.
celeber und *creber* S. 23.
celeber und *frequens* S. 25.
celeber vir S. 25.
celebrare und *frequentare* S. 25.
celer S. 22.
Cnejus, *gnavus* S. 125.
cohors von *oriri* S. 162.
collis, *columen*, *columna* von *cellere* S. 34.
commeminisse und *meminisse* S. 168.
commemorare u. *mentionem facere*, *habere* S. 172.
comminisci und *eminisci*, *reminisci* S. 171.

commonere und *admonere*, *praemonere* S. 165.
concitare S. 159.
confisus und *fretus* S. 20.
consolari und *solari* S. 153.
contaminare S. 45.
conticere S. 145.
continue und *continuo* S. 26.
continuo und *perpetuo* S. 2.
crassus und *creber* S. 20.
creber von *cresco* S. 20.
creber und *celeber* S. 23.
creber und *frequens* S. 19.
creber und *crassus* S. 20.
crebrare S. 23.
crebre und *crebro* S. 26.
crebro und *frequenter* S. 25.
crebro und *saepe* S. 17.
cribratus S. 23.
cubare und *jacere*, *situm esse* S. 135.
cubare und *jacere* S. 138.
cubo von *ΚΟΩ* S. 136.
culmen von *cellere* S. 34.
cumbere nur in Compositionen S. 134.
cunque und *usque*, *semper* S. 16.
curvus S. 60.
custos von *curare* S. 119.

dare und *navare operam* S. 112.
debilis von *de* S. 51.
defatigatus, *defessus* und *fatigatus*, *fessus* S. 103.
dejicere und *pervertere* S. 52.
de in Compositionen S. 61.
de und *per* in Compositionen S. 50.
de integro und *denuo*, *rursus*, *iterum* S. 184.
denuo und *de integro*, *rursus*, *iterum* S. 184.
depraesentiarum S. 140.
depraesentiarum und *impraesentiarum* etc. S. 145.
deterior von *de* S. 48.
deterior und *inferior* S. 51.
deterior und *pejor* S. 52.
devertere S. 51.
devius und *invius* S. 69.
dirus von *diu* S. 46.
dirus und *durus* S. 46.
diuturnus Quantität S. 7.
dolare S. 119.
dolor und *labor* S. 115.
dolor und *dolus* S. 119.
dudum von *diu* S. 7. und 46.
durus, *durare* von *diu* S. 46.
durus und *dirus* S. 46.

elaborare und *laborare* S. 116.
errare und *palari*, *vagari* S. 89.
excitare und *suscitare*, *exsuscitare* S. 159.
exterior S. 48.
extinguere von *tinguere*, *tangere* S. 160.
extundere S. 126.

fallaciter und *falso* S. 66.
falso und *perperam* S. 66.
fastidium von *fatis* S. 108.
fatigatus und *fessus* S. 102.
fatigatus und *lassus* S. 104.
fatim S. 110.
feritas und *saevitia* S. 44.
fere, *frequens* S. 19.
fero und *porto* S. 150.
ferocia und *ferocitas* S. 44.
ferocia und *fortitudo*, *virtus* S. 44.
ferox S. 38.
ferox und *ferus* S. 43.
ferre und *gerere* S. 152.
ferre und *vehere* S 152.
ferus und *agrestis* S. 71.
ferus und *immanis* S. 46.
ferus und *ferox* S. 43.
fessus und *fatigatus* S. 102.

fingere, *facere* S. 160.
flaccidus und *languidus* S. 107.
flaccidus und *laxus* S. 107.
flustra und *malacia*. S 87.
fortis, *forctis* S. 20.
fortitudo und *ferocia* S. 44.
frequens u. *celeber*, *creber* S. 23.
frequens und *creber* S. 19.
frequens von *FREO* S. 19.
frequentare und *celebrare* S. 25.
frequenter und *crebro* S. 25.
frequenter und *saepe* S. 17.
fretus, *firmatus* S. 19.
fretus und *confisus* S. 20.
frigere u. *algere* S. 104. u. 115.

gannire und *latrare* S. 156.
gerere uud *administrare*, *capessere bellum* S. 152.
gerere und *ferre*, *portare* S. 152.
gliscere, *crescere* S. 21.
gnavus und *industrius* S. 125.
gnavus von *genere* S. 124.
grumus von *ruo* S. 158.
grüssen S. 29.

hemo, *homo* S. 179.
hirrire S. 156.
hori, *horiri* S. 162.
hortari und *monere* S. 164.
hortari, *oriri* S. 162.
humus uud *terra*, *tellus* S. 173.
humus, *χθών* S. 179.

ignavus und *flagitiosus* S. 125.
illico aus *in loco* S. 110.
imbuere und *instigare* S. 160.
immanis und *ferus* S. 46.
immanis von *magnus* S. 45.
impellere und *tundere* S. 126.
importunus S. 157.
impulsus und *studium* S. 126.
inanis und *vanus* S. 100.
inanis und *vacuus* S. 94.
inanis von *ἰνάω* S. 96.
incitare und *irritare* S. 159.
incolumis von *cellere* S. 34.
incolumis u. *salvus*, *sospes* S. 36.
increbrare S. 23.
indusium S. 120.
iudustria von *induere* S. 119.
industrius und *diligens* S 121.
industrius und *gnavus* S. 125.
industrius und *sedulus* S. 122.
industrius und *actuosus* S. 123.
industrius u. *industriosus* S. 120.
inferior und *deterior* S. 51.
ingens S. 45. u. 124.
in praesens und *ad praesens* S. 142.
in praesens u. *inpraesentiarum* etc. S. 145.
in praesens und *in praesentia* S. 143.
in praesentiâ S. 141.
in praesentia' und *in praesens* S. 143.
in praesentia und *in praesenti* S. 142.
in praesentiam S. 144.
inpraesentiarum S. 140.
insitius S. 44.
insolens vou *salire* und *solere* S. 177.
instigare und *imbuere* S. 160.
instillare, *instigare* S. 161.
instinguere nur in *instinctus* S. 159.
instinguere von *tinguere*, *tangere* S. 160.
intermittere und *omittere* S. 3.
invitare von *videre* S. 161.
invitus vou *invidere* S. 161.

invius und *devius* S. 69.
irrire S. 156.
irritare und *incitare* S. 159.
iterare und *repetere* S. 186.
iterum, *alterum* S. 181.
iterum und *rursus*, *denuo*, *de integro* S. 184.
iterum und *secundum* S. 182.

jaceo, *jacio* von *ἰάπτω* S. 137.
jacere und *cubare* S. 138.
jacere und *cubare*, *situm esse* S. 135.
jacere und *situm esse* S. 138.
jour von *dies* S. 6.
jubar von *dies* S. 6.
juge augurium, *auspicium* S. 10.
jugis von *diu* S. 5.
jugis aqua S. 5.
jugis und *perennis* S. 11.
Jupiter von *dies* S. 6.
Juturna von *diu* S. 6.

labans und *labens spiritus* S. 130.
labantes u. *labentes oculi* S. 131.
lăbascere und *lābascere* S. 133.
labens und *labans spiritus* S. 130.
labes und *lapsus* S. 133.
labes und *macula*, *nota* S. 133.
labi und *cadere* S. 128.
labi und *ruere* S. 130.
laborare und *elaborare* S. 116.
laboriosus und *operosus* S. 116.
labor und *dolor* S. 115.
labor und *opera* S. 115.
languidus und *flaccidus* S. 107.
languidus und *laxus* S. 107.
lapsus und *labes* S. 133.
lassus und *languidus* S. 107.
lassus und *laxus* S. 105.
lassus und *fatigatus* S. 104.
latrare und *gannire* S. 156.
latum aus *levatum* S. 152.
lātus S. 105. u. 154.
laxus und *lassus* S. 105.
levare, *tollere* S. 152.
lubricus von *labi*, *labare* S. 133.
Luft S. 152.
Lüften, lüpfen S. 151.

macula und *nota*, *labes* S. 133.
magnus, *mactus* S. 45.
major S. 50.
malacia und *flustra* S. 81.
malacia und *tranquillitas* 81.
male und *perperam interpretari* S. 66.
malus und *pravus* S. 62.
mandare von *mens* S. 165.
Maulwurf, Muldwurf S. 174.
melior S. 45.
memento mori S. 168.
memini me legere und *legisse* S. 170.
meminisse und *memorare*, *commemorare* S. 171.
meminisse und *recordari* S. 168.
meminisse und *recordari*, *reminisci* S. 166.
memorare und *commemorare*, *meminisse* S. 171.
memoratio S. 172.
memoria und *recordatio* S. 168.
mentionem facere und *habere* S. 172.
mentionem facere und *memorare* S. 172.
monere und *hortari* S. 164.

navare und *dare operam* S. 112.
navus von *genere* S. 124.
nebulo von *ne* S. 54.
nequam von *nequis* S. 54.

nequam esse und *nihil*, *nullum esse* S. 56.
nequam Begriff S. 55.
nequidquam S. 57.
neutiquam S. 182.
nictare, *nutare* S. 158.
nihil esse und *nullum*, *nequam esse* S. 56.
nihili esse S. 57.
nota und *macula*, *labes* S. 133.
nullum esse und *nequam*, *nihil esse* S. 56.
nutare, *nictare* S. 158.

ob industriam S. 120.
obliquus S. 60.
obscurus, *occultus* S. 183.
obstinare, *obtinere* S. 36.
occidere statt *occidere velle* S. 15.
-olentus als Termination S. 42.
omittere und *intermittere* S. 3.
ope und *operâ* S. 113.
opera und *ops*, *opus* S. 112.
operâ und *ope* S. 113.
opera und *labor* S. 115.
opera und *labor*, *sedulitas* etc. S. 111.
operâ und *opere* S. 114.
operam dare und *navare* S. 112.
opere und *operâ* S. 114.
operosus und *laboriosus* S. 116.
Opici, *Osci* S. 13.
opportunus S. 151.
opus von ἔπω S. 115.
opus und *opera*, *ops* S. 112.
ordo, *ordiri* von *orior* S. 163.
oscines aves von *occino* S. 13.
Osten, Ostern S. 17.
-ox als Termination S. 38.

palari von *pabulari* S. 91.
palari und *errare*, *vagari* S. 89.
palus aus *pagulus* S. 99.
parum S. 145.
parumper und *paulisper* S. 145.
paulisper und *parumper* S. 145.
pedum S. 21.
pejor von *per* S. 49.
pejor und *deterior* S. 52.
-per Adverbialendung S. 12.
per in Compositionen S. 52.
per und *de* in Compositionen S. 50.
peragratus S. 91.
perenne auspicium S. 10.
perennis und *jugis* S. 11.
perennis und *annuus*, *anniversarius* S. 8.
perennis von *amnis* S. 9.
perperam und *falso* S. 66.
perperam und *male interpretari* S. 66.
perperus, *perperam* von *per* S. 65.
perpetuo und *continuo* S. 2.
perpetuus von *pati* S. 1.
perpetuus und *sempiternus*, *aeternus* S. 2.
pervertere und *dejicere* S. 52.
pessimus von *per* S. 50.
pessum aus *perversum* S. 68.
petiolus, *pes* S. 35.
placare und *placere* S. 28.
portare und *gerere* S. 152.
portare und *ferre* S. 150.
potare und *bibere* S. 149.
praeceps dare S. 70.
praesentiarius und *praesentarius*, *praesentaneus* S. 140. u. 141.
pravus von *per* S. 61. u. 124.
prawus und *malus* S. 61.
procerus, *procelsus* S. 183.
profligare, *profligere* S. 159.
properus S. 65.
prurio von *proruo* S. 158.

questus und *querela* S. 85.
quietus und *tranquillus* S. 80.
quietus, *vietus* S. 83.

recordari und *meminisse* S. 168.
recordari und *reminisci*, *meminisse* S. 166.
recordari und *reminisci* S. 169.
recordatio und *memoria* S. 168.
recordor me legere und *legisse* S. 170.
redintegrare und *renovare*, *iterare*, *repetere* S. 185.
refutare S. 161.
reliqui und *caeteri* S. 183.
reminiscentia S. 169.
reminisci und *eminisci*, *comminisci* S. 171.
reminisci und *recordari*, *meminisse* S. 166.
reminisci und *recordari* S. 169.
remittere und *emittere* S. 171.
renovare und *redintegrare*, *iterare*, *repetere* S. 185.
repetere und *iterare* S. 185.
ruber, *russus* S. 20.
ruere und *labi* S. 130.
rupes S. 69.
rursus und *de integro*, *denuo*, *iterum* S. 164.
rus und *ager* S. 71.
rusticanus und *rusticus* S. 73.
rusticus und *agrestis* S. 71.
rusticus und *rusticanus* S. 73.
rutum Quantität S. 157.

saepe u. *crebro*, *frequenter* S. 17.
saevitia und *feritas* S. 44.
saevus von *vae* S. 37.
saevus und *atrox* S. 40.
Saja dea S. 50.
saltus S. 175.
saluber und *salutaris* S. 33.
saluber und *sanus* S. 32.
salus und *sanitas* S. 31.
salutare S. 29.
salutaris und *saluber* S. 33.
salvare, *servare* S. 28.
salve und *ave* S. 28.
salvere und *valere* S. 32.
salvus u. *sospes*, *incolumis* S. 36.
sanitas und *salus* S. 31.
sanus aus *savanus* S. 31.
sanus und *validus* S. 31.
sanus und *saluber* S. 32.
satis und *affatim* S. 108.
satis und *abunde* S. 109.
satis und *sat* S. 110.
scindere S. 77.
scrupus, *scrupulus* von *rumpo* S. 158.
scruta von *eruo* S. 158.
scrutari von *eruere* S. 151.
secundum und *iterum* S. 182.
sedulus von *dolere* S. 118.
sedulus und *agilis* S. 122.
sedulus und *industrius* S. 122.
Seja dea S. 49.
Sejus, *Serius* S. 50.
semper und *usque* S. 14.
semper von *ael* S. 12.
sempiternus und *aeternus* S. 3.
sempiternus und *perpetuus* S. 2.
sepelire, *spernere* S. 77.
Seria dea S. 49.
serius und *severus* S. 75.
serius von *severus* S. 78.
serus S. 78.
servare, *salvare* S. 28.
Servius von *serere* S. 50.
servus von *serere* S. 30.
Sessia dea S. 50.
severitas und *veritas* S. 77.
severus von *verus* S. 76.

severus und *serius* S. 75.
silere und *tacere* S. 85.
sispes S. 35.
situm esse und *jacere* S. 138.
situm esse und *cubare*, *jacere* S. 135.
solari und *consolari* S. 153.
solari und *sublevari* S. 153. u. 36.
solea von *salire* S. 177.
solidus S. 178.
solidum mare S. 176.
sollicitare aus *sublicitare* S. 151.
sollus S. 178.
solox und *solidus* S. 178.
solum und *terra*, *tellus*, *humus* S. 173.
solum von *salire* S. 175.
sospes u. *salvus*, *incolumis* S. 36.
splendere von *plenus* S. 95.
stilla aus *stigula* S. 161.
stimulus von *stipes* S. 160.
stipendium S. 161.
stringere, *strangulare* von *trahere* S. 82.
studium von *tundere* S. 126.
suavis von *suadeo* S. 61.
sublimis von *sublevare* S. 151.
succidia S. 41.
superfluus u. *supervacaneus* S. 98.
supervacaneus und *supervacuus* S. 98.
supervacuus von *vagari* S. 98.
supervacuus und *superfluus* S. 98.
suppeditare, *suppetere* S. 35.
suppendere S. 36.
suppes S. 36.
suscitare und *excitare*, *exsuscitare* S. 159.
susque deque S. 13.

tacere und *silere* S. 85.
talpa S. 174.
Tellumo, *Termo*, *Terminus* S. 174.
tellus und *terra*, *solum*, *humus* S. 173.
Tellus, *terra* S. 174.
Termo, *Terminus*, *Tellumo* S. 174.
terra, *tellus* S. 174.
terra und *tellus*, *solum*, *humus* S. 173.
tollere, *tulere* S. 175.
torvus S. 42.
torvus u. *trux*, *truculentus* S. 43.
tractim S. 82.
tranquillitas u. *malacia* S. 81.
tranquillus und *quietus* S. 80.
tranquillus von *trahere* S. 82.
trepidare von *tremere* S. 160.
trucidare von *taurus* und *caedere* S. 41.
truculentus u. *trux*, *torvus* S. 43.
truculentus von *taurus* S. 41.
trux von *taurus* S. 41.
trux u. *truculentus*, *torvus* S. 43.
tuditare S. 126.
tundere und *impellere* S. 126.

ubique Quantität S. 13.
ultra S. 183.
unquam, *cunquam* S. 13.
usquam aus *ubiquam* S. 13.
usquam esse für *in ullo loco numerari* S. 58.
usque aus *ubique* S. 13.
usque und *semper* S. 14.
uter utri und *uter alteri* S. 182.
utique S. 182.

vacuus und *inanis* S. 94.
vacuus und *vacivus* S. 97.
vagabundus S. 89.
vagari S. 90.
vagari und *errare*, *palari* S. 89.

vagus und *vanus* S. 98.
valere und *salvere* S. 32.
valgus von *vergo* S. 30.
validus und *sanus* S. 31.
vanus aus *vaganus* S. 98.
vanus und *vagus* S. 98.
vanus und *inanis* S. 100.
vapulare von *ferire* S. 30.
varius S. 110.
vehere und *ferre* S. 152.
vehere navi und *in navi* S. 152.
vellere, *verrere* S. 174.
velox S. 38.
verberare von *ferire* S. 65.
veritas und *severitas* S. 77.
vermis von *serpo* S. 37.
vinolentus S. 42.
vitare von *videre* S. 161.
Volsci S. 28.

zer- und durch S. 52.

Berichtigungen und Zusätze.

S. 11. Z. 17. lies: *ἀένναος; torrens*, u. s. w. statt: *ἀένναος, torrens;* u. s. w.

— 21. — 13. Nach *φυλάσσω* ist einzuschalten: von *ἀρκέω* und *ἀλέγω*. Vielleicht findet auch zwischen *ἁρπάζειν* und *ἀλαπάζειν*, was erst die Tragiker in *λαπάζειν* verkürzten, ein gleiches Verhältniss Statt. — Die folgende Erklärung von *gliscere* ist von Gronov zu Tac. Ann. II, 33.

— 33. — 7. ist beizufügen: Cic. Mur. 13, 29.

— 39. — 6. Aehnlich wie *atrox* zu *ater* verhält sich im Deutschen gräulich zu der Nebel- und Gespensterfarbe grau.

— 45. — 4. v. u. Caes. B. G. VI, 16. verbindet sogar *immani magnitudine*.

— 63. — 5. v. u. statt: Pseudo, Sallust. lies: Pseudo — Sallust.

— 65. — 16. nach *ferio* einzuschalten: und *murmurare* neben *mussare*.

— 66. — 17. ist das vor liegt zu streichen.

— 75. — 19. nach doch ist ist's einzuschalten.

Ebend. — 26. lies *rusticus* statt *rustisus*.

— 77. — 2. v. u. lies: in Schnur: aber u. s. w.

— 82. — 23. streiche: und *instigare*.

— 89. — 8. lies: 44 für: 48.

— 93. — 4. v. u. hinzuzufügen: Il. II, 132. *οἵ μ᾽ μέγα πλάζουσι καὶ οὐκ εἰῶσ᾽ ἐθέλοντα Ἴλιον ἐκπέρσαι εὐρυάγυιαν πτολίεθρον.*

— 96. — 3. hinzuzufügen: Tac. Ann. XIII, 55. *Sicuti coelum diis, ita terras generi mortalium datas; quaeque vacuae, eas publicas esse. Solum deinde respiciens et caetera sidera vocans quasi coram interrogabat: Vellentne contueri inane solum?*

Ebend. — 6. v. u. lies: *προΐεσθαι*.

— 98. — 17. hinzuzufügen: und *sugillare* von *sugere*.

S. 103. Note. Die fragliche Stelle findet sich Liv. XLIV, 38.

— 146. Z. 4. Noch entscheidender st. Cic. Tusc. V, 14, 41. *Sine metu is habendus est non qui parum metuit, sed qui omnino metu vacat.*

— 149. — 4. nach Lucil. ist einzuschalten: CXXII, p. in.

Ebend. — 20. Eine Mittelform zwischen *poo* und *bibo* glaube ich in *imbuo* zu erkennen, was seiner Bedeutung nach nichts als ein Causativum von *imbibo* ist.

— 155. — 7. lies *capessit* für *pugnat.*

— 158. — 2. v. u. her nach ἐρέϑω einzuschalten.

— 164. — 2. v. u. lies er für es.

ex 2 201

Lateinische Synonyme und Etymologieen

von

Ludwig Doederlein.

Zweiter Theil.

Leipzig 1827
bei Fried. Chr. Wilh. Vogel.

Digitized by Google

Seinen

verehrten Freunden

den Herren

Johann Heinrich Bremi

Chorherrn und Professor zu Zürich,

Johannes Hanhart

Stadtpfarrer zu Winterthur

und

Samuel Lutz

Pfarrer zu Wynau im Canton Bern

in dankbarer Erinnerung

an die Jahre 1815 bis 1819.

Vorwort.

Mein Verfahren in Behandlung der lateinischen Synonymik und Etymologie ist im ganzen das nämliche geblieben, wie im ersten Theile; nur findet diessmal ein engerer Zusammenhang der einzelnen Aufsätze unter einander Statt. Sie bilden nämlich zusammen drei grössere, von einander unabhängige, Capitel; in dem ersten (n. 31. bis 44.) werden die wichtigsten Derivata des Stammes *luo* behandelt, *fluere*, *luxuria*, *pluere* u. a., zugleich mit dem Stamme *luceo*, ohne dass ich entscheide, ob beide Wörter einen gemeinschaftlichen, oder nur einen homonymen Stamm haben.

In den zum zweiten Capitel gehörigen Aufsätzen (n. 45. bis 53.) herrscht das zwar ungebräuchliche, aber unläugbare Verbum *cellere*, aus welchem ich eine Reihe verkannter Wortbildungen zu erklären versuche; und endlich im dritten Capitel (n. 54. bis 60.) führe ich eine in der Vorrede zum ersten Theile S. XXI ausgesprochne Bemerkung aus.

Aber daneben hat vielleicht meine Methode einer Verbindung der Synonymik mit der Etymologie durch die fortgesetzte Uebung auch an Bestimmtheit und Festigkeit gewonnen. Denn je inniger ich mich bei jedem Schritte überzeugte, dass die Auffindung des Stammes oder wenigstens der

Familie der zu vergleichenden Synonymen die negative Bedingniss zur Bestimmung der Differenzen zwischen den Synonymen sei, desto eifriger habe ich auch mein Verfahren auszubilden mich bemüht. Da jedoch gerade dieser Theil meiner Arbeit bisher mehr Widerspruch gefunden hat, als der synonymische, so halte ich es für angemessen, über die Grundsätze, welche mich bei meinen etymologischen Untersuchungen leiteten, zur Ergänzung desjenigen, was die Vorrede zum ersten Theile über den nämlichen Gegenstand enthält, hier noch einiges beizufügen.

Die Etymologie hat in gewisser Hinsicht eine auffallende Aehnlichkeit mit der Conjecturalkritik in allen ihren Verrichtungen. Wer in diesem letztern Fache arbeitet, muss bekanntlich auf dreierlei achten: erstens untersuchen, ob eine Schwierigkeit vorhanden sei, welche eine Conjectur nöthig mache; zweitens darauf Bedacht nehmen, dass die Conjectur von der historisch überlieferten Lesart so wenig als möglich abweiche; und drittens, dass die Conjectur dem Zusammenhange, dem Geiste des Schriftstellers und der Sprache angemessen sei. Eben so muss der Wortforscher vor allem fragen, ob er ein Wort vor sich habe, welches einer weitern Ableitung fähig sei. Darf er es als einen Urstamm ansehen, so ist für ihn zunächst, wenn er nicht in das Gebiet der Sprachenvergleichung hinüberschweifen will, so wenig zu thun als für den Conjecturalkritiker bei einer gesunden Stelle. Fer-

ner hat der Kritiker hauptsächlich zwei Fehler zu vermeiden, die Kühnheit und Willkühr in Veränderung der Buchstaben und die Geschmacklosigkeit und Fehlerhaftigkeit des neuproducirten Gedankens. Jene Kühnheit, welche die grössten Kritiker von jeher am wenigsten gescheut haben, ist häufig nur eine scheinbare, welche z. B. für den in der Paläographie bewanderten Philologen oft gänzlich verschwindet; allein eine Conjectur, welche ihrem Sinn und Gedanken nach nicht entweder gleich auf den ersten Blick einleuchtet, oder wenigstens so erläutert wird, dass nichts gezwungenes oder fehlerhaftes in der angeblich verbesserten Stelle übrig bleibt, ist ohne allen Werth, da sie weder die Wissenschaft fördert, noch selbst als ein geistreiches Spiel gelten kann. In dem nämlichen Falle ist der Etymolog. Der natürliche und nothwendige Gedankenzusammenhang zwischen dem Derivandum und dessen Stamme oder Stammverwandten muss sein Hauptaugenmerk sein, der Gleichklang und die Buchstabenähnlichkeit erst sein zweites, und durch nichts giebt er seine Oberflächlichkeit mehr kund, als wenn er durch die sinnliche Aehnlichkeit der Wörter sich verführen lässt, auch gleich eine geistige Verwandtschaft anzunehmen und dadurch erzwingen zu wollen, dass er beide Wörter unter irgend ein Merkmal, gleichviel ob wesentliches oder unwesentliches, subsumirt. Ich würde Beispiele von solchen Missgriffen anführen, wenn sie nicht in ganzen Büchern, aus alter und

neuer Zeit vor uns lägen. Um diesem Fehler zu entgehen, habe ich mir selbst bei meinen Derivationsversuchen überall den historischen Beweis auferlegt, dass die von mir in etymologische Verbindung gebrachten Wörter wirklich für die Alten auch sinnverwandt waren, eine Aufgabe, welche sich nicht natürlicher lösen liess, als mittelst einer Nachweisung ihrer Synonymie durch Beispiele aus den Classikern. Ich habe dabei der Anschaulichkeit zu Gefallen auch den Schein oder Vorwurf der Weitläufigkeit und Trivialität nicht gescheut.

Je vorsichtiger und ängstlicher ich in der Annahme der Ideenassociation verfahren bin, desto weniger liess ich mich durch die Verschiedenheit des Aeusseren hindern, Wörter für stammverwandt oder auch für identisch zu erklären, welche kaum einen einzigen Buchstaben gemein haben. Diese Freiheit muss hauptsächlich solchen Beurtheilern als blinde Willkühr vorkommen, welche in der Etymologie die in den Derivatis vorgehenden Veränderungen zählen, anstatt sie zu wägen. Bei einer richtigen Ansicht, welche schon die Geschichte des alten Alphabets gewährt, oder sich bei einer methodischen Beschäftigung mit der Etymologie bald von selbst bildet, erscheint der Uebergang z. B. von *b* nicht blos in *p*, *ph*, *f*, *v*, sondern auch in *m*, oder gar in *mb*, *mp*, eben so der von *c* in *g*, *h*, *qu*, in *nc*, *ng*, *nqu*, ferner die Verwechselung von *l* und *r*, von *r* und *s*, von *s* und *t*; u. a. fast als blose orthographische Verschiedenheit, demnach

z. B. meine Ableitung von *tranquillus* aus *trahere* (vgl. Th. I. S. 82.) nur dem Ungeübten gekünstelt scheinen kann, während sie so evident ist, als die von *credulus* aus *credo* *). Diese verschiedene Orthographie ist theils ein Werk des Zufalls, wie z. B. *diribitores* aus *dirimere*, theils ein Erzeugniss der Sprachentwickeluug, um eine Nebenform mit nuancirter Bedeutung zu gewinnen, wie *invitus* neben *invisus*, oder *cremare* als Causativum neben *crepare* besteht.

Aber wo hört die blos orthographische Verschiedenheit auf, und wo fängt die Verwechselung wesentlich verschiedener Laute an, und wie weit reicht diese letztere? Diese Gränze ist freilich schwer zu bestimmen, denn es giebt kaum einen Buchstaben, von welchem sich nicht die Fähigkeit, in jeden andern überzugehn, durch irgend eine Analogie nachweisen liesse, wie z. B. aus Kanne's Verwandtschaft der griechischen und deutschen Sprache zu ersehen ist. Wenn auch viele solcher Analogieen bei gründlicherer Untersuchung wegfallen, wie z. B. die Identität von *lympha* und *nympha* (vgl. Th. II. S. 16.); oder der unmittelbare Uebergang von *δίς* in *bis* (vgl. Buttmann's Lexil. Th. II. S. 263.), so bleibt es doch höchst wahrscheinlich, dass z. B. *libare* und *liquere* einerlei Stamm sei. Gleichwohl habe ich diese und ähnliche Bemerkun-

*) Wenn jemand *tranquillus* lieber von *τέρην* und *κυλίω* ableitet, so kann ich mit ihm eben so wenig streiten als übereinstimmen.

gen absichtlich unterdrückt, weil sie mehr der Sprachenvergleichung als der Wortforschung angehören, und die Identität dieser zwei Zeitwörter ihren Sinn und Begriff um nichts klarer macht, auch nicht leicht in der Wortforschung auf die Möglichkeit solcher Uebergänge der Buchstaben in einander etwas gebaut, ja sie kaum angewendet. Kurz, die blose Verwechselung der Dentalen mit Dentalen, der Gutturalen mit Gutturalen, der Labialen mit Labialen, ihre Verstärkung mit nahe verwandten Lauten *m* oder *n* und ähnliche Veränderungen, der Uebergang von *a* in *o*, von *o* in *u*, von *u* in *i* sind in der Wortbildungslehre nothwendige Erscheinungen, die in der Physiologie der Sprachorgane ihren Grund haben und keiner historischen Analogie bedürfen; dagegen die Verwechselung der Gutturalen mit Labialen und Dentalen und umgekehrt, der übrigens häufige Vortritt eines *c*, *g*, *f*, *p* oder *s* u. a. vor einen Consonanten oder Vocal, der Uebergang von *a* in *i*, von *e* in *o* und ähnliches betrachte ich als mehr zufällige Erscheinungen oder Idiotismen einzelner oder mehrerer Sprachen, deren Vorhandensein in der fraglichen Sprache ich erst durch historische Analogieen nachzuweisen suchte, ehe ich eine etymologische Behauptung darauf zu gründen wagte.

Erlangen, den 20. Julius 1827.

Der Verfasser.

Inhalt.

31. Fluere. Manare. Liquere. . . . . S. 1
32. Fluvius. Amnis. 4
33. Fluentum. Fluctus. Unda. Aqua. Humor. Lympha. 9
34. Luxus. Luxuria. Lustra. 18
35. Ludus. Lusus. Jocus. 27
36. Lutum. Limus. Coenum. Sordes. Squalor. Paedor. Illuvies. Situs. 35
37. Lutosus. Luteus. Lutulentus. Obscoenus. Spurcus. 50
38. Polluere. Contaminare. Inquinare. Spurcari. . . 53
39. Lues. Contagium. Pestis. Pestilentia. Pernicies. Exitium. 58
40. Lumen. Lux. Jubar. 66
41. Lucere. Splendere. Nitere. Fulgere. Micare. Coruscare. 70
42. Lucidus. Luculentus. Illustris. Illuminare. Illustrare. Collustrare. 82
43. Pluvia. Imber. Nimbus. Nubes. 87
44. Lucus. Nemus. Saltus. Silva. 89
45. Celsus. Excelsus. Procerus. Altus. Sublimis. Arduus. 93
46. Culmen. Cacumen. Fastigium. Apex. 106
47. Cumulus. Acervus. Strues. 113
48. Collis. Clivus. Tumulus. Grumus. 120
49. Celer. Velox. Pernix. Strenuus. Properus. Festinus. 123

50. Delictum. Peccatum. Maleficium. Flagitium. Scelus. Nefas. . . . . S. 139
51. Scelestus. Sceleratus. Nefarius. Nefandus. . . 149
52. Culpa. Vitium. Noxia. Noxa. Noxius. Sons. . 151
53. Culpare. Reprehendere. Vituperare. Arguere. Incusare. Accusare. Criminari. Insimulare. . . . 156
54. Metari. Metiri. Dimetiri. 168
55. Miserari. Misereri. 170
56. Assentari. Assentiri. Adulari. Blandiri. . . . 174
57. Aspernari. Spernere. Contemnere. Despicere. . 178
58. Venerari. Vereri. Revereri. Adorare. Metuere. Timere. Formidare. Trepidare. 184
59. Modestia. Moderatio. Temperantia. Continentia. Abstinentia. 203
60. Gratias habere, agere, referre. Gratari. Gratulari. 213

31.

Fluere. Manare. Liquere.

1. Die nahe Verwandtschaft von *fluere* und *manare* in den Augen der Alten erhellt aus folgenden Stellen: Cic. Tusc. IV, 1. *Pythagorae doctrina cum longe lateque fluëret, permanavisse mihi videtur in hanc civitatem.* Curt. IV, 2, 14. *Si extrinsecus cruor fluxisset, Macedonibus id triste futurum; contra quum ab interiore parte manaverit, urbi, quam obsidere destinassent, exitium portendere.* Auf eine Verschiedenheit dagegen deutet die Verbindung bei Cic. N. D. I, 15, 39. *Tum ea, quae natura fluerent atque manarent, ut et aquam et terram et aëra.* Ebend. II, 19, 50. *Multa a luna manant et fluunt, quibus animantes alantur augescantque.* Der Sache nach bedeuten beide Zeitwörter dieselbe Erscheinung; aber *fluere* bezeichnet das Fortströmen, mit Rücksicht auf die Bewegung der Flüssigkeit, *manare* aber das Ab- oder Ausströmen, mit Rücksicht auf die Mittheilung der Flüssigkeit. Die Ursache des *fluendi* ist die, dass das Flüssige keinen Damm hat und nach dem Gesetze der Schwerkraft abwärts fliesst; Sen. Q. N. III, 3. *Ut stet aqua aut fluat, loci positio efficit; in devexo fluit, in plano continetur et stagnat.*

Und anderswo: *Nemo fluere dixit aquam, quae intra se tantum movetur.* Die Ursache des *manandi* dagegen liegt in der Ueberfüllung der Quelle. Demnach ist *fluere* mehr mit *labi*, und *manare* mehr mit *effundi* verwandt.*) Cic. Tusc. V, 25, 72. *Disserendi ratio . . . per omnes partes sapientiae manat et funditur.* Marcell. 8, 23. *Omnia quae dilapsa jam fluxerunt, severis legibus vindicanda sunt.* Auch fühlt man leicht, dass in folgenden Stellen fast ausschliesslich das von dem Autor gewählte Wort Statt finden konnte: Cic. Phil. XII, 3, 8. *Excident gladii: fluent arma de manibus.* Catil. IV, 3. *Hoc malum manavit non solum per Italiam.* In Tac. Ann. II, 23. *Equi, jumenta, sarcinae, etiam arma praecipitantur, quo levarentur alvei, manantes per latera et fluctu superurgente,* darf man nicht, wie Oberlin thut, *de aqua irrumpente per latera* denken, sondern vielmehr *de erumpente.* Dass schon Wasser eingedrungen war, ist unmittelbar vorher erwähnt; daran erinnert nur Tacitus unter einem andern Bilde, indem er dieses Wasser wieder aus- oder ablaufen lässt, wann sich eine Seite des Schiffs aus den

*) Ganz anders Ernesti n. 1592. „Man kann nicht sagen *manare luxuria* anstatt *fluere;* 1) weil *manare* allezeit absolute gesetzt [und doch so häufig *manare cruore*, wie Drakenb. ad Liv. I, 59 zeigt?] und nur von einer fliessenden und sich fortbewegenden Sache gesagt wird, 2) weil *manare* eine zu langsame, träge Bewegung bezeichnet, als dass es zu *luxuria* passen könnte, welche man sich mehr unter dem Bilde eines reissenden Stromes denken würde." Auch Hill. p. 378 erkennt als das unterscheidende Merkmal von *manare* „*a motion that is never violent nor subject to sudden interruptions.*" Aber diess taugt mehr zur Unterscheidung der griechischen und deutschen Synonymen *νάειν* fliessen und *ῥεῖν* strömen. Vgl. *fluvius* und *amnis.* Lieber möchte ich *manare* mit rinnen vergleichen.

Wellen erhob; und während die Schiffe innen schon so voll Wasser waren, drohte noch die Woge von oben.

2. Auf jene Bestimmung hätte schon Festus führen können: *Manare dicitur, cum humor ex integro, sed non solido nimis per minimas suas partes erumpit*; und: *Manare solem antiqui dicebant, cum solis orientis radii splendorem jacere coepissent.* Aber anstatt das Wort mit Festus von μανός, locker, oder mit Martinius von *meare* abzuleiten, begnüge ich mich, auf die Stamm- und Sinnverwandtschaft zwischen *manare* und *madere* hinzuweisen, welche ganz so auch zwischen μύρω und μυδάω, μαδάω Statt findet. Lucr. VI, 1185.

Sudorisque madens per collum splendidus humor.

und VI, 944.

Manat item nobis toto de corpore sudor.

wo ganz einerlei Bild gegeben wird, nur dass *manare* den *sudor* als einen abfliessenden, *madere* als einen stehenden *madorem* darstellt. Der δάκρυσι μύρων vergiesst Thränen; der δάκρυσι μυδαλέος hat die Augen oder Wangen nass von Thränen.

3. Cic. Tusc. II, 22, 52. *Quum voluptate liquescimus, fluimusque mollitie* weist auf eine neue Synonymie hin, welche besonders in den Adjectiven *liquidus* und *fluidus* sichtbar ist. *Fluida aqua* ist das vorwärts fliessende und nicht gehemmte Wasser, opp. *haerens, stans*, dagegen *liquida* ist das auseinander fliessende und nicht fest gewordene Wasser, opp. *concreta, rigens.* Cic. Brut. 79, 274. *Oratio Calidii ita libere fluebat, ut nusquam adharesceret.* Univ. 14. *Quae vim habeant refrigerandi, calefaciendi, concretionis et liquoris.*

Plin. Pan. 82, 5. *Quibus moris est, eadem illa nunc rigentia gelu flumina aut campis superflua, nunc liquida ac deferentia lustrare navigiis.*

32.

Fluvius. Amnis.

1. Die an sich ganz unhaltbare und willkührliche Bestimmung des Pseudo-Fronto*): *Flumen idem fluit et manet; Fluvius temporibus siccatur,* würde eher auf die Synonymen *fluvius* oder *flumen* und *torrens* anwendbar sein. Denn obgleich *flumen* eigentlich als ein Gattungsbegriff den *torrens* mit einschliesst, nach Ulpian in L. I. §. 2. D. *Fluminum quaedam sunt perennia, quaedam torrentia,* und Ovid. Rem. 651.

Flumine perpetuo torrens solet acrius ire,
Sed tamen haec brevis est; illa perennis aqua.

so wird doch, weil *torrens* selbst zum Substantiv geworden ist, *fluvius* κατ' ἐξοχήν von permanenten Flüssen gebraucht.

---

*) Der Herr geheime Staatsrath Niebuhr hat die Güte gehabt, mich mit Verweisung auf Mai's neue Ausgabe des Fronto, welche mir leider nicht zu Gebote steht und überhaupt in Deutschland wenig bekannt scheint, zu belehren, dass der bekannte Tractat *de differentiis vocabulorum* nur durch die Willkühr des ersten Herausgebers den Namen Fronto's trägt. Der Codex, welchen Herr Niebuhr in Italien wieder entdeckt und verglichen hat, nennt vielmehr den Plinius ziemlich unkenntlich als Verfasser, nämlich PL SECDI. Da aber diese Angabe aus inneren Gründen noch weniger Wahrscheinlichkeit für sich hat, als die bisherige Annahme, so habe ich mich begnügt, das Werkchen durch Pseudo-Fronto zu bezeichnen.

2. Der Begriff des Reissenden liegt ursprünglich keineswegs in *torrens*, obgleich die Wörterbücher ihn zum Theil voranstellen. Aber da die *torrentes* meist auf Höhen entstehen, und, weil sie kein ordentliches Flussbett haben, sich gewaltsam und verwüstend Bahn machen, so verschwand schon für die Alten die Grundbedeutung der temporären Dauer, und an deren Stelle trat die Vorstellung der Heftigkeit und Schnelligkeit. Isidor. Or. p. 1155, 50. *Torrens est aqua veniens cum impetu.* Iustin. XLIV, 1. *Cursus amnium non torrentes rapidique.* Plin. H. N. III, 16 s. 10. *Padus augetur ... liquatis nivibus, agris quamvis torrentior, nihil tamen ex rapto sibi vindicans*; d. h. *torrenti similior.* Noch weiter geht der nämliche Schriftsteller, indem er II, 103 s. 116. *Fluvius Novanus omnibus solstitiis torrens, bruma siccatur,* Begriffe einander entgegenstellt, welche eigentlich völlig synonym sind. Denn *torrere* heisst bekanntlich nichts als austrocknen, und hatte, wie der entsprechende deutsche Ausdruck, auch intransitive Bedeutung. Colum. I, 4 extr. *Collis medius ... torret aestate vaporibus,* wo andere *torretur* lesen. Und wenn auch *torrescere* mehr von dem Ausdörren der mit Feuchtigkeit durchdrungenen Körper gebraucht wurde (während für die Verflüchtigung des blosen Wassers u. ä. *arescere* üblicher war), so sagt doch noch Liv. IV, 30. *Defectus aquarum circa torridos fontes rivosque stragem dedit.*

3. Die alte Ableitung des Varro L. L. V. p. 44. Sp. *Amnis id flumen, quod circuit aliquod; nam ab ambitu amnis,* womit Festus im ganzen übereinstimmt: *Amnis proprie dicitur a circumnando, quoniam am ex Graeca praepositione sumptum, quae est ἀμφί, significat circum, et nare, fluere,* hat viel Empfehlendes. Denn die Krümmungen waren

für die Griechen und Römer ein so wesentliches Attribut des Flusses, dass sie das Horn zu seinem Symbole stempelten, woher bekanntlich der Ἀχελῷος βούπρωρος, *Aufidus tauriformis* und *Numicius corniger* heisst. Auch darf man nicht glauben, dass *ambire* immer ein Rings umfliessen bezeichne, wie bei Ovid. Fast. V, 82.

Duxerat Oceanus quondam Titanida Thetyn,
Qui terram liquidis, qua patet, ambit aquis.

Denn der Hebrus, von dem Hor. Ep. I, 16, 13 sagt:

Fons etiam rivo dare nomen idoneus, ut nec
Frigidior Thracam nec purior ambiat Hebrus.

geht nur hiehin und dorthin, wie der Candidat beim *ambitus*.

4. Gleichwohl hat diese Etymologie keinen solchen Grad von Evidenz, dass nicht ein neuer Versuch neben ihr Platz finden dürfte. Ich glaube, dass *agere, agmen* der Stamm von *amnis*, so wie vielleicht selbst von *aqua* ist.*) Ennius ap. Macrob. Sat. VI, 4.

Quod per amoenam urbem leni fluit agmine flumen.

Virg. Aen. II, 782. *Leni fluit agmine Tibris.* Georg. I, 322. *Coelo venit agmen aquarum*, in gleichem Sinne wie Aen. VII, 464.

Furit intus aquai
Fumidus atque alte spumis exuberat amnis.

wie Heyne statt *aquae vis* aufgenommen hat. Auson. Ord. Nob. Urb. XIV, 23.

---

*) Meine Th. I. S. 9 ausgesprochene Vermuthung, dass *amnis* von *manare* stamme, nehme ich zurück. — Isidor. pag. 1156, 60., Goth. *Amnis fluvius est nemore ac frondibus redimitus, atque ex ipsa amoenitate amnis vocatur.*

Quantus in amne tumor! quanto ruit agmine praeceps
Margine contenti bis sena per ostia cursus.
Val. Flacc. IV, 721.
Flumineo sic agmine frangit amari
Vim salis.

Das *g* des Stammes *ago* ist ausgefallen, wie in *examen*, und die durch diesen Ausfall entstehende Form *amen* ist in *Antamna*, *Interamna* (syncopirt für *amina*, wie *lamna* für *lamina*) deutlich zu erkennen; denn von *amnum*, woraus man jene Namen gewöhnlich erklärt, findet sich weiter keine Spur. Auch das nicht recht bekannte Vaterland des *vini Aminei* kann davon seinen Namen haben. Neben diesem *amen* bestand *amna* (in der *Anna Perenna* erkennbar) wie *columna* neben *columen*, wovon wiederum *amnis* (im alten Latein und noch bei Plaut. Merc. V, 2, 18 ein Femininum) eine Nebenform ist, wie *imbecillis*, *inermis*, von *imbecilla*, *inerma*.

5. Ist diess gegründet, so bezeichnet *flumen* mehr die Bewegung, *amnis* mehr die Gewalt des Wassers, und entspricht *flumen* unserem Fluss und *amnis* unserem Strom, von welchen letzterer nach Eberhard „ein grosses schnellfliessendes Wasser" bedeutet. Indess scheint nur die imposante Breite und Tiefe, nicht die reissende Schnelligkeit des Wassers ein wesentliches Merkmal des *amnis* und des Stromes zu seyn; Ströme können auch wie der Rheinstrom in majestätischer Ruhe sich bewegen. Cic. Orat. 12, 39. *Alter* (*Herodotus*) *sine ullis salebris quasi sedatus amnis fluit; alter* (*Thucydides*) *incitatior fertur.* Dass aber die Lateiner mit *amnis* wirklich die Idee eines grossen Flusses verbanden, wie Ernesti n. 1108 angiebt, namentlich eines Hauptflusses, der schiffbar ist und sich ins

Meer unmittelbar ergiesst, ist auch aus folgenden Stellen deutlich: Sen. N. Q. III, 19. *Habet ergo non tantum venas aquarum terra, ex quibus corrivatis flumina effici possunt; sed et amnes magnitudinis vastae.* Dann: *Hanc magnis amnibus aeternam esse materiam, cujus non tangantur extrema, sicut fluminum et fontium.* Vgl. Ep. 89. Plin. Pan. 82. *Nec deformitate ista saltem flumina carebant atque amnes.* Cic. Divin. I, 35, 78. *Ut . . . flumina in contrarias partes fluxerint, atque in amnes mare influxerit.* Ueberhaupt hat *amnis* eigentlich das Meer, *fluvius* und *flumen* den Landsee und den Teich zu seinem Gegensatze. Sen. N. Q. IV, 2. *Cum pontus et amnes cuncti invicem commeent.**)

6. *Amnis* hat mit *flumen* die abstracte Bedeutung des Fliessens gemein; *adverso amne, adverso flumine*; wogegen *fluvius* auf den materiellen Begriff des Flusses eingeschränkt ist und nicht einmal in tropischem Sinne wie *flumen orationis* gebraucht wird.

7. *Torrens* ist bekanntlich χειμαῤῥος. Wenn man bedenkt, dass die von ῥέω abstammenden Wörter mehr blos das stagnirende Wasser ἕλος, λίμνη zum Gegensatz haben, ποταμός aber (insofern er von der Trinkbarkeit des süssen Wassers benamt ist) das Meer, ἅλς, so wird man geneigt sein, ποταμός als das grössere Wasser mit *amnis*, dagegen ῥεῦμα mit *flumen*, und ῥόος mit *fluvius* zusammenzustellen. Ῥεῖθρον ist eigentlich das Flussbett; vgl. zu Soph. Oed. Col. 683.

---

*) Herzog zu Caes. B. G. I, 1 unterscheidet *amnis* nur als den Ausdruck „der Dichter und Spätern, z. B. *Mela*" von *flumen*.

33.

Fluentum. Fluctus. Unda. Aqua. Humor. Lympha.

1. Ernesti n. 1108 betrachtet *fluentum* als ein Synonymum von *flumen*, während es doch offenbar einen blosen Bestandtheil des *flumen* bezeichnet (daher auch im silbernen Zeitalter blos im Plural) und dadurch synonym mit fluctus, die Woge ist. Aber *fluentum* unterscheidet sich von *fluctus* nicht blos als ein poetisches Wort, welches erst die Prosa des Flor. II, 8. *Cum inter fluenta tibiis fidibusque concineret*, aufweist, sondern es ist auch der einzige Ausdruck, der ausschliessend und ursprünglich die einzelne Woge materiell und als ein Concretum bezeichnet, während *fluctus*, ursprünglich das Wogen als Abstractum, immer auch als Concretum die Woge mehr im Zusammenhange mit dem Ganzen denken lässt. Da jedoch nicht leicht ein dringendes Bedürfniss einer solchen Unterscheidung eintrat, so reichte auch *fluctus* allein aus.

2. *Fluctus* ist von *unda* nur quantitativ verschieden, wie die Woge von der Welle. Senec. N. Q. III, 10. *Quid si ullam undam superesse mireris, quae superveniat tot fluctibus fractis?* Nur das stürmische Meer oder der wilde Strom treibt *fluctus*, aber jedes nicht völlig stagnirende Wasser wirft *undas*; daher ist ein grosser Unterschied zwischen den zwei Bildern bei Cic. Mil. 2, 5. *Tempestates et procellas in illis duntaxat fluctibus concionum semper putavi Miloni esse subeundas*, d. h. in den wildempörten Versammlungen, und Planc. 6, 15. *Si campus atque illae undae comitiorum, ut mare pro-*

fundum et immensum, sic effervescunt quodam quasi aestu, d. h. die leicht beweglichen Versammlungen.

3. *Unda* bedeutet an sich blos das natürlich bewegte Wasser, und steht in der Mitte von *fluctus* und *aqua*, ganz so wie *aura* zwischen *ventus* und *aër*. Isidor. p. 1157, 33. *Aqua est stativa et sine motu aequalis, unda vero eminens liquor et qui semper in motu est*; Lucretius (II, 151), *aërias undas, id est, motus et corpus illud, quod refluctuat; nam nec unda per se aqua est, sed aqua in motu quodam et agitatione quasi abeundo et redeundo unda vocatur.* Sen. N. Q. IV, 2. *Nec mergit cadens unda, sed planis aquis tradit.* Aber die Dichter gebrauchen beide Ausdrücke identisch, z. B. Ovid. Am. III, 6, 85 und Martial, Ep. XIV, 118. Wie *aqua* als Gegensatz von *terra* nur ganz materiell das Wasser als Element bezeichnet, so schildert *unda* dieses Element als das flüssige, stets bewegliche, gleichsam im Gegensatze von *solum*, wodurch das Erdreich hinsichtlich seiner Festigkeit bezeichnet wird.*) Vgl. Th. I. S. 173.

4. Für dieses Verhältniss hat nur der Sprachgebrauch entschieden; die blose Etymologie von *unda* und *aqua* liesse eher das umgekehrte Verhältniss erwarten. Dass

*) Popma p. 101. *Aqua dicitur in tranquillitate, cum aequata est; Unda est proprie globus aquae in tempestate cum turbat atque fluctuat; . . . Aqua interdum est minima collectio, ut aquam manibus pedibusque dato; unda semper denotat copiam et multitudinem.* Aehnlich Hill. p. 106. Aber der Begriff der Wassermenge liegt nicht in *unda*: z. B. in Virg. G. II, 461 weist die *unda salutantum* nicht auf das Gedränge, sondern auf die ewige Unruhe hin, welche das Ab- und Zugehn der Courmacher verursacht.

für *aqua* eben so wie für *amnis* der Stamm in *agere* gefunden werden könne, ist unter *flumen* bereits angedeutet.*) Diess sah schon Martinius Lex. phil. „*Malim ab ago, quod in perpetuo actu seu motu sit, seu quod facile agatur, unde ἀγωγὸς ῥύαξ* Hesych.“ Ich glaube, man kann nur unentschieden lassen, ob dieses Element von *agere* seinen Namen erhielt, *quia agitur*, d. h. *movetur ipsa*, oder *quia agit*, d. h. *secum fert, quicquid innatat.* Vielleicht hat Lucret. VI, 551 nicht die erste Silbe lang gebraucht, sondern nach einer älteren Orthographie geschrieben: *Fit quoque ubi in magnas aguae vastasque lacunas*, oder wenigstens *aqüae*, so wie IV, 974 *reliqüas*, demnach eine Aenderung jedenfalls entbehrlich ist.

5. *Unda* dagegen ist, wie schon Papias sah, nur eine verstärkte Form von *uda*, wie *grandis* von *gravis, gravidus*, und dadurch stammverwandt mit *humor*, ὑω. Ich kann nicht umhin, hier gleich die Synonymie der mit *humor* zusammenhängenden Wörter zu behandeln.

6. *Unda* ist ein concreter Begriff, dessen Abstractum eigentlich in *udor* zu suchen wäre. Dieses Wort findet sich aber einzig in einer sehr verderbten Stelle des Varro, L.L.V. p. 41 ed. Spengel, und selbst da nur mittelst einer nichts weniger als evidenten Conjectur der älteren Herausgeber: *Hino* (*ab humus*) *ager uliginosus, humidissimus; hinc udus, uvidus; hinc udor quamvis deorsum*

*) Isidor. p. 1149 vergl. 1315 Goth. *Aqua dicta quod superficies ejus aequalis est. Hinc et aequor appellatum.* Festus: *Aqua dicitur, a qua juvamur*, wozu Dacier: *Optime Caninius ab ἀ χόα, a fusione; nam saepe Latini articulum nominibus jungunt.*

in terra, nach der Spur eines Codex: *hinc sudor udorei quamvis*. Es ist mir daher wahrscheinlicher, dass statt des nicht eben der Analogie widerstreitenden Wortes *udor* vielmehr *humor* (wie *rumor* von *ruere* gebildet) als Abstractum von *udus* im Gebrauche war und die Adjectiva *udus* und *humidus* vermittelte.

7. Nämlich *udum* und *uvidum* ist eigentlich das Nasse, was ganz aus Wasser oder andern flüssigen Theilen besteht, wirklich oder scheinbar, oder nur nach einer hyperbolischen Ausdrucksweise; *humore constans*; dagegen *humidum* das Feuchte, was von Wassertheilen nur durchdrungen ist, *humore mixtum*. Sen. N. Q. II, 25. *Dicis nubes attritas edere ignem, cum sint humidae, imo udae.* *) Beide Wörter verhalten sich demnach wie *luteus* und *lutosus*, und *udus* ist synonym mit dem von Tertullian ziemlich analog gebildeten *aquanus*, so dass es seinen negativen Gegensatz in *sudus*, seinen positiven in *solidus* hat. Ovid. Met. XV, 262.

Vidi ego, quod fuerat quondam solidissima tellus,
Esse fretum.

Humidus dagegen, opp. *aridus*, ist synonym mit *aquosus*, nur dass man bei *aquosus* das Trockene und Nasse noch gesondert nebeneinander, bei *humidus* gemischt und verbunden denkt; demnach unter *pratum aquosum* eine Wiese mit Bächen oder Teichen, dagegen unter *pratum humidum* eine wässerige Wiese zu denken ist.

---

*) Anders Servius ad Virg. G. II, 184. *Uliginosus ager semper est humidus; uvidus dicitur, qui aliquando siccatur.* Papias: *Udum fit extra, humidum vero ex se dat humorem.*

8. Zwischen *uvidus* und der Contraction *udus* kann ich den Unterschied nicht anerkennen, welchen Ernesti n. 1252 darin findet: „*udus*, angefeuchtet, nass gemacht, „*uvidus* wird von einer abtröpfelnden Feuchtigkeit gesagt.“ Uebrigens sind beide Formen der Prosa des goldenen Zeitalters überhaupt ziemlich fremd geworden. Daher Cic. Tusc. I, 17, 40. *Ut . . . terrena et humida . . . suo pondere in terram et in mare ferantur.* *)

9. Was *humidus* als Adjectivum, das ist *humectus* als Participium, entweder von *humeo*, etwa wie *fluctus* von *fluo*; oder eine Nebenform von *humigatus*, wie *sublestus* von *sublevatus*. Daher Popma p. 389 mit Recht: „*Humidum est quod humorem habet, humectum quod humorem inducit. Pacuvius* [ap. Varr. L. L. p. 41. Sp.] *Terra exhalabat auroram humidam, humectam.*“

10. Wiederum aber ist *humidus*, feucht, was sich auf die innere Beschaffenheit eines Körpers bezieht, wesentlich verschieden von *madidus*, triefend, wobei blos das Aeussere, die Oberfläche des Körpers ins Auge gefasst und *siccus* als Gegensatz gedacht wird. Cic. Phil. XIV, 3. *Imbuti sanguine gladii legionum exercituumque nostrorum, vel madefacti potius duobus consulum*; denn *imbuere* als Causativum von *imbibere* (Vgl. Th. I. S. 200) bezieht sich auf eine *humectatio*, Befeuchtung des Innern, *madefieri* aber auf eine *redundatio*, deren Grund eben so

*) Umgekehrt ist es mit dem deutschen nass, welches eigentlich, wie der Kaufmannsausdruck „nasse Waaren“ bezeugt, eine blose Flüssigkeit bezeichnet, gewöhnlich aber nur als eine Steigerung von feucht gebraucht wird.

gut darin liegen kann, dass das Innere mit Feuchtigkeit überfüllt ist, als darin, dass die Feuchtigkeit gar nicht in das Innere eingedrungen ist. Schon Acron lehrt: *Madidus, extrinsecus, uvidus intrinsecus*; aber Popma p. 389 stellt alles auf den Kopf.

11. Im Griechischen ist wenigstens etymologisch ὑγρός unstreitig mit *humidus*, ὑγρότης, χυλὸς, χυμός mit *humor*, und μυδαλέος (von μυδάω oder μαδάω) mit *madidus* zusammenzustellen. Ein dem *udus* entsprechendes Adjectiv ist in ὑάδες und ὑαλός zu suchen. Denn durch einen offenbaren Missgriff, welchen schon Cic. N. D. II, 43 anerkennt und Gell. XIII, 9 umsonst läugnet, haben die alten Römer die Hyaden durch *Suculae* übersetzt, anstatt durch *udae*, wie Rutilius Itin. I, 633 (T. V. p. 188 ed. Wernsd.) gewissermassen thut:

Iam matutinis Hyades occasibus udae.

Aber so wenig ὑάς, seiner unvollständigen Formation wegen, dem *udus* gleich steht, eben so wenig ὑαλὸς, ὑελός, seiner ganz veränderten Bedeutung wegen. Vielleicht hatte διερὸς (von διαίνω, δεύω) diess zum Grundbegriffe; gewöhnlich aber vertrat ὑγρός etc. das Bedürfniss eines solchen Adjectivs, wie bei Cicero *humidus*. Daher schon bei Homer κατὰ τραφερήν τε καὶ ὑγρήν, zu Land und zu Wasser. Doch darf man in dieser Phrasis nicht einen eigentlichen Gegensatz, sondern nur eine Vermengung eines doppelten Gegensatzes, von κατὰ τραφερήν τε καὶ ἀτρύγετον und von κατὰ στερεάν τε καὶ ὑγρήν sehen.

12. Noch ist ein poetisches Synonymum von *aqua* zu behandeln, nämlich *lympha*. Varro leitete das Wort *ab aquae lapsu lubrico* her, aber er ist längst überstimmt

durch Festus: *Lymphae dictae sunt a nymphis. Vulgo autem memoriae proditum est, quicunque speciem quandam e fonte, id est, effigiem nymphae viderint, furendi non fecisse finem, quos Graeci νυμφολήπτους vocant, Latini lymphatos appellant.* Diese letzte Vergleichung von *lymphatus* und *νυμφόληπτος* veranlasste, wie es scheint, den Varro selbst später, auf seine Etymologie von *lubricus* zu verzichten. VII. p. 364. Sp. *Lymphata dicta a lympha. Lympha a nympha . . . In Graecia commota mente quos λυμφολήπτους* (sic) *appellant, ab ea lymphatos dixerunt nostri.* Den Uebergang des griechischen *υ* in ein lateinisches *l*, welcher nach dem Charakter dieser Buchstaben ohnehin natürlich ist, will Kanne (Verw. p. 172) ohne dieses Beispiel anzuführen, unter andern auch in *σκύνιον, cilium* nachweisen.

13. Aber auf der andern Seite erscheinen auch Schwierigkeiten; erstens die Existenz von *nympha* neben *lympha*; zweitens die grosse Verschiedenheit der Bedeutung; *νύμφη* bezeichnet immer eine Person, *lympha* niemals; denn bei Varro R. R. I, 1, 6. *Nec non etiam precor Lympham ac bonum Eventum, quoniam sine aqua omnis arida ac misera agricultura,* beweist die Verbindung, in welcher dieses Wesen angerufen wird, dass die *Lympha* ein Geschöpf des Schriftstellers, nicht des Nationalglaubens war. Ferner bedeutet *lympha* nirgend etwas anderes als das Wasser; mit dem Wasser aber haben die Nymphen an sich nichts zu schaffen, denn es giebt ja mehr Baum-, Wald- und Bergnymphen als Wassernymphen.

14. Darauf gründet sich meine Ueberzeugung, dass *lympha* mit *nympha* so wenig Stamm als Bedeutung ge-

mein hat. Νύμφη ist mit *nubere* von gleichem Stamme und noch im N. T. synonym mit νυός, *nurus*, gewöhnlich aber soviel als παρθένος, κόρη: *lympha* dagegen ist ein altlateinisches Wort, wovon sich das Abstractum *lymphor* (wie *humor* von *unda*) aus Lucilius ap. Non. erhalten hat. Es ist mit seinem Adjectiv *limpidus*, vielleicht auch mit *libare* und *lippus*, wahrscheinlich auf λείβω zurückzuführen.

15. In den Stellen, wo *nympha* statt *lympha* stehen soll, finden entweder Varianten oder Missverständnisse Statt. Virg. Aen. I, 701. *Dant famuli manibus lymphas.* Hor. Carm. III, 3, 15. *Unde loquaces Lymphae desiliunt tuae.* Epod. 16, 48. *Levis crepante lympha desilit pede.* Ovid. Heroid. V, 31. *Xanthe, retro propera, versaeque recurrite lymphae.* Prop. III, 14, 4. *Et cadit in patulos nympha Aniena lacus.* Sil. It. XI, 420.

Mollitae flammis lymphae languentia somno
Membra fovent.

Martial. VI, 43.

Dum tibi felices indulgent Castrice Bajae,
Canaque sulfureis nympha natatur aquis.

und VI, 47.

Nympha mei Stellae, quae fonte domestica puro
Laberis et domini gemmea tecta subis.

In den zwei letzten Stellen erkennt Bentley zu Hor. C. III, 13, 15 die Bedeutung von *aqua* an; aber warum? Da hier vom Wasser die Rede ist, kann natürlich die *nympha* ohne weiteres die Wassernymphe bedeuten, und in der ersten Stelle des Martial ist es unmöglich, dass *nympha* für *aqua* stehe, theils wegen des folgenden *aquis*, theils wegen des Epitheton *cana* d. h. *grandaeva*.

16. Endlich lernt man auch die verführerische Vergleichung von *lymphatus* und *νυμφόληπτος* durch Isidor. Orig. X. p. 1079, 40 als eine Täuschung kennen. *Lymphaticus quod aquam timeat, quem Graeci ὑδροφόβην vocant. Lymphaticus proprie dicitur, qui vitium ex aqua contrahit, cujus vitium est huc atque illuc currere aut a fluore aquae sumto vitio. Sed poetae jam hoc genus nominis pro furiosis usurpant.* Allerdings hat *lymphatus* eine weitere Sphäre als die blose Wasserscheu; daher der Techniker Celsus V, 27, 2 diesen Ausdruck verschmäht und sich mit *aquae timor, metus, ὑδροφοβία* behilft. Aber eine Spur der ursprünglichen Bedeutung lässt sich darin erkennen, dass es meist eine Raserei anzeigt, welche sich durch eine grundlose, wahnwitzige Furcht und Scheu kund giebt. Sen. Ep. 13. med. *Nulli itaque perniciosi, tam irrevocabiles, quam lymphatici metus sunt.*

17. Im Vergleiche mit *aqua* giebt *lympha*, abgesehen von seinem ausschliesslich poetischen Gebrauche, nicht blos das Bild des Elementes, sondern erweckt durch seinen Anklang an *limpidus* zugleich die Vorstellung „des durchsichtigen Wassers, welches aus einer schönen, reinen Quelle fliesst.“ Ernesti n. 249. Die Griechen verbinden mit dem stammverwandten *λιβάς* diese Vorstellung nicht.

34.

Luxus. Luxuria. Lustra.

1. Aus dem Begriffe der Verrenkung, der in *luxus, luxare* liegt, möchte sich die gewöhnliche Bedeutung von *luxus* nicht füglich ableiten lassen, wohl aber mit diesem Begriffe gemeinschaftlich unmittelbar von *fluere*. Dieses haben uns die Alten selbst nahe genug gelegt: Man vergleiche nur Appul. Flor. III. p. 354. *Cruris articulus loco concessit, atque eo luxu adhuc fluxus est,* mit Liv. VII, 29. *Campani . . . fluentes luxu a duratis usu armorum in Sidicino pulsi agro.* Ebendas. 32. *Campanos . . . nimio luxu fluentibus rebus et mollitia sua . . victos esse.* Terent. Heaut. V, 1, 72. *Animum, qui nunc luxuria et lascivia diffluit* und Ruhnk. zu d. St. Cic. Off. I, 30. *Intelligemus, quam sit turpe diffluere luxuria et delicate ac molliter vivere.* Curt. X, 3, 9. *Luxu omnia fluere crediderat.* Noch mehr Stellen s. bei Duker ad Flor. IV, 12. So verhält sich etymologisch *luxus* zu *fluxus*, wie *rigidus* zu *frigidus* (welche zwei Formen in *frigore rigere* z. B. Cic. Tusc. I, 28, 69. Plin. Ep. V, 6, 30 ganz ähnlich verbunden werden) wie *languidus* zu *flaccidus*, und ähnlich wie *lenis* zu *blandus* und vielleicht *laudo* zu *plaudo*.*)

*) Dieses Verfahren scheint mir weit einfacher, als das des Vossius, welcher, um *luxus* von *luere* ableiten zu können, erst ein Supinum *luxum* für *lutum* oder *luitum* erfindet, wovon weder in den Autoren noch in den Grammatikern eine Spur zu treffen ist. Uebrigens will ich durchaus nicht in Abrede stellen, dass *lavo, luo, fluo, solvo* (d. h. *sluo;* vgl. Severus

2. Wenn diese Ableitung ihre Richtigkeit hat, so ist das, was Nonius angiebt: *Luxuria est contra pudorem et supra modum profusio*, und gleich darauf: *intempestiva abundantia*, wenigstens nicht die Grundbedeutung dieses Nomens; diese ist nicht Glanz und Pracht, als stamme *luxus* von *lucere*, sondern die Entfernung von der altrömischen Strenge und das Leben nach Wohlgefallen, sinnverwandt mit *libido*. Vgl. Bremi zu Nep. Ages. 7, 4. *Qui intrarat, nullum signum libidinis, nullum luxuriae videre poterat.* Und zu Alcib. 1, 4. *Alcibiades luxuriosus, dissolutus, libidinosus, intemperans.* Es ist die Aeusserung eines *animi fluxioris remissiorisque vitae*, was Sueton. Tib. 52 am Drusus rügt, und Baumgarten-Crusius Ind. p. 374 richtig erklärt: *non adstricti disciplinae morum.* In Cicero's Zeit wurde der Ausdruck, wie das deutsche lokker, lose ein Euphemismus für positive Liederlichkeit*) und Ausschweifung, und erst später näherte sich sein Gebrauch dem Begriffe des übermässigen Aufwands und des Vornehmthuns. Quintil. Inst. VIII, 6, 36. *Illa quoque quidam καταχρήσεις esse volunt, cum pro temeritate virtus aut pro luxuria liberalitas dicitur. A quibus haec quidem dissonantia sunt, quod in*

Th. I. S. 77.), *pluo*, *λύω*, *λοΐω* in letzter Wurzel einerlei sind; man vergleiche nur *confluvium* und *colluvies*. S. auch Corte ad Sall. Fragm. p. 1009. — Allenfalls liesse sich *luxus* auch durch einen Umlaut aus *laxus* erklären; nach Non. p. 514 Goth. aber daraus, *quia a recte vivendi via sit exclusa et ejecta.*

*) Dieser Ausdruck entspricht wohl der älteren Bedeutung von *luxus* am meisten. In manchen Gegenden Deutschlands bedeutet liederlich auch krank, sowie *luxus* verrenkt.

his non verbum pro verbo ponitur, sed res pro re. Neque enim putat quisquam luxuriam et liberalitatem idem significare, verum id quod fit alius luxuriam esse dicit, alius liberalitatem.

3. Nämlich *fluere* bildet einen Gegensatz erstens zu seinem Vortheile gegen *haerere*, daher Cic. Brut. 79. *Oratio Calidii ita libere fluebat, ut nusquam adhaeresceret*, und zweitens zu seinen Ungunsten zunächst gegen *solidum* (vergl. *Terra*, Th. I. S. 173.) und dann gegen *adstrictum esse*. Daher der nämliche Rhetor Cic. de Orat. III, 49 vor dem nämlichen Prädicat als vor einem Fehler warnt, welches er anderwärts an Calidius und Herodot lobt: *Efficiendum est, ne fluat oratio, ne vagetur.*

4. Diese letztere Bedeutung ist in den Attributiven *fluxus* und *fluidus* vorherrschend. *Fluxus* hat seinen Participialcharakter keineswegs verloren; denn immer bezeichnet *fluxus* das, was mit der Zeit oder durch Menschenwillen seinen natürlichen Halt verloren hat, *fluidus* aber das, was seinem Wesen nach und von Natur los und locker ist und keinen rechten Halt hat. Man vergleiche folgende Stellen: Liv. XXXIV, 47. *Labor et aestus mollia et fluida corpora Gallorum et minime patientia sitis quum decedere pugna coëgisset.* Tac. Hist. II, 32. *Jam Germanos . . . tracto in aestatem bello, fluxis corporibus mutationem soli coelique haud toleraturos.* Die kräftigen Germanen sollen durch die Sommerhitze erst schlaff werden, was die Gallier schon von Natur sind. Oft hat es der Schriftsteller in seiner Gewalt, ob er etwas als natürliche Eigenschaft, oder nur als temporäre Aeusserung dieser Eigenschaft darstellen

will. Daher Justin. XLI, 2. *Vestis . . . ut Medis pellucida ac fluida.* Tac. Germ. 17. *Locupletissimi veste distinguuntur, non fluitante . . . sed stricta et singulos artus exprimente.* Dagegen würde *fluxa vestis* ein Kleid bezeichnen, welches eigentlich verfertigt ist, um knapp anzuliegen, durch des Trägers Schuld aber ausserordentlicher Weise nicht knapp anliegt; daher Suet. Caes. 45. es als *notabilem cultum* anführt, dass Cäsar sich *fluxiore cinctura* geschürzt habe. Aus demselben Grunde findet sich nur *fluxa fides*, nicht *fluida.*

5. *Luxare* ist eine Frequentativform von *fluere*, welche neben *fluitare* mit veränderter Bedeutung besteht, wie ja *fluctus* neben *fluxus, fluctio* bei Plin. H. N. XXXI, 10. s. 47, Hard. neben *fluxio*, und nach Priscian X. p. 467 Kr. ehemals auch das Supinum *fluctum* neben *fluxum* bestand, und bedeutet in Unordnung oder aus seiner Lage bringen. Wenn man Sen. Ep. 104 med. *Advocat medicum, ut fracta pars jungatur, ut luxata in locum reponatur*, mit Hor. Epod. 9, 35.

Vel, quod fluentem nauseam coercent,
Metire nobis Caecubum.

vergleicht, so sollte man meinen, die *luxata* bedeuteten gröbere Unordnungen im menschlichen Organismus, Aufgaben für den Chirurgen, die *fluentia* feinere, für den Arzt. Ja, wenn Harduins Erklärung von Plin. H. N. VIII, s. 20. *Boves Carici . . . foedi visu tubere super armos a cervicibus eminente, luxatis cornibus, excellentes in opere narrantur*, richtig wäre: „*non cohaerentibus capiti, sed mobilibus*“ mit Vergleichung von XI. sect. 45. *Mobilia cornua, ut aures, Phrygiae armentis*: so hätte dort *luxatus* seine eigentliche Bedeutung, nicht fest,

beibehalten. Aber ich glaube, der Hauptgegensatz von *foedi visu* und *excellentes in opere* verräth, dass *luxata cornua* und *tuber* die *foeditas visu* erklären sollen. Daher können die *luxata cornua* nicht eine blose Merkwürdigkeit, wie die Beweglichkeit der Hörner sein würde, sondern müssen eine in die Augen fallende Hässlichkeit bezeichnen, nämlich verdrehte Hörner, welche nicht *sine curvaturae pravitate lunata* waren, wie Pallad. Mart. 11 sich ausdrückt; was wahrscheinlich auch Tacit. Germ. 5 an den deutschen Rindern rügt: *ne armentis quidem suus honos aut gloria frontis.*

6. Wenn die Glosse des Festus: *Luxantur a luxu dictum, id est luxuriantur,* sich auf Plaut. Pseud. IV, 7, 6 bezieht, so hat sie nur in sofern Autorität, als die Lesart im Plautus sicher steht; da aber in der plautinischen Stelle die Lesart zwischen *luxantur* und *luxuriantur* schwankt, so wird das Metrum des fraglichen Verses den Ausschlag geben müssen; dieses entscheidet aber ohne Frage, so wie Bothe, für *luxantur:*

Nam qui liberós esse illicó se arbitrántur,
Ex cónspectu heri si sui se abdidérunt,
Luxántur, lustrántur; comedúnt quod etc.

während *luxuriantur* nicht blos das Metrum, sondern auch die Alliteration mit *lustrantur* stören würde. Jene richtige Lesart bietet Non. p. 335. Merc. Aber was will denn derselbe Grammatiker p. 55 sagen: *Luxum, id est vulsum et loco motum: quod nunc luxari ignari Latine dicimus. Inde luxuria, quia a recte vivendi via sit exclusa et ejecta.* Wer in aller Welt soll wohl so wenig Latein verstanden haben, um *luxari* für *luxum* zu sagen? die Stelle ist fehler- und lückenhaft und so zu verbes-

sern: *Luxum, id est vulsum et loco motum; inde luxuria et lūxuriari (quod nunc luxari ignari Latine dicimus) quia etc.* Demnach ist das uralte *luxari* in der späteren Latinität, zur Zeit des Nonius, wie so manches andere Wort, wieder in Aufnahme gekommen, während es im goldenen und silbernen Zeitalter durch *luxuriari* verdrängt worden war.

7. Eigentlich war *luxurior* das Desiderativum von *luxor*, wie *nixurio* von *nixor*; das nämliche Verhältniss findet zwischen *luxus* und *luxuria* Statt: *Luxus* ist die Ueppigkeit als Handlung oder Zustand, bisweilen sogar ganz objectiv ein Gegenstand der Ueppigkeit, *luxuria* die Ueppigkeit immer subjectiv als Neigung und Gesinnung; denn dass es auch Substantiva desiderativa giebt, lehrt schon das Beispiel von *penus, penuria.* Man könnte daher mit Bezug auf Sall. Cat. 25 und Ovid. Fast. V, 229 sagen: *Luxus, ut psallere, saltare, sunt instrumenta luxuriae.* Oft steht es freilich auch hier dem Schriftsteller vollkommen frei, welches Wort er wählen will. Sall. Cat. 13. *Romani . . . non famem aut sitim, neque frigus neque lassitudinem opperiri, sed ea omnia luxu antecapere,* d. h. mittelst der Vergnügungskünste; *luxuria* würde bedeuten: zufolge ihrer Vergnügungssucht. Aber desto weniger wird man an folgenden Stellen *luxuria* unterschieben können. Cic. Verr. III, 25. *Nisi forte existimetis eum in vino ac luxu non risisse.* Curt. III, 11, 23. *Darii tabernaculum exornaverant omni luxu et opulentia instructum.* Plin. H. N. XXII. sect. 7. *Addidere vivendi pretia deliciae luxusque,* wo *luxus* der Plural ist, wie Lucan. X, 110.

Nondum translatos Romana in secula luxus.

Tac. Ann. XIII, 20. *Paris solutus . . . luxus principis intendere.* Und an andern Stellen eben so wenig *luxus.* Sall. Jug. 90. *Luxuria atque ignavia pessumae artes.* Plin. Paneg. 3, 4. *Non enim periculum est, ne, quum loquar de humanitate, exprobrari sibi superbiam credat; quum de frugalitate, luxuriam; quum de clementia, crudelitatem etc.* Senec. Ir. I, 3. *Habent ferae . . . iram non magis quam luxuriam,* vergl. mit cap. 11. *Animis delicias, luxum, opes ignorantibus,* und gleich darauf: *opinionem luxuriae segnitiaeque.*

8. Bemerkenswerth ist aber dabei, dass, so wie *luxari* ausser Gebrauch gekommen, so auch *luxus* bei den besten Schriftstellern ungleich seltener sich findet, als *luxuria;* bei Cicero nur in der einen oben angeführten Stelle, und z. B. bei Nepos, Cäsar, Horatius, Ovidius, Quintilianus und dem jüngern Plinius, soviel ich weiss, gar nicht.

9. Unter den frühern Synonymikern hat blos Ernesti diese Wörter berücksichtigt, n. 1576, aber wie? „*Luxuria* „und *Luxuries* zu grosser Ueberfluss; *luxus,* Verschwendung „und Pracht in Kleidung, Möblen, Essen und Trinken.“ Mangelsdorf Lex. p. 447. „*Luxus omne, quod nimium* „*est et sumtuosius in cibi, vestitus, aliarumque rerum ad* „*vitam minus necessariarum rerum cura. — Luxuria* „*idem, nisi quod de turpi libidine frequenter usurpatur.*“

10. Um so genauer unterscheiden die Grammatiker das, was die Alten nicht unterschieden, z. B. das Vet. Lex.: *Luxuria, λαγνία, luxurics, ἀσωτία;* was durch Cic. Rosc. Am. 27, 75. *In urbe luxuries creatur; ex*

luxuria existat avaritia necesse est, widerlegt wird. Richtiger ist die Ansicht bei Servius ad Virg. G. I, 112. *Luxuriem juxta antiquos multi dictum putant, cum luxuria dicatur.* — Dann Diomed. p. 373. *Luxurior in crimine est, ut Cornelius Severus ait: Luxuriantur opes atque otia longa gravantur; Luxurio autem in laude, ut Virgilius: Luxuriatque toris animosum pectus.* Andere bei Popma p. 461 *dicunt luxuriare animo, luxuriari corpore.* Bei Cicero soll sich weder das Activum noch das Deponens finden; Livius braucht beide Formen mit Tadel, I, 19. *Ne luxuriarentur otio animi.* Und II, 48. *Questi quoque quidam, nimia gloria luxuriare . . . Caesonis ingenium.* Daher Quint. Inst. IX, 3, 7. *Pleraque utroque modo efferuntur; luxuriatur, luxuriat; fluctuatur, fluctuat etc.* Indess findet sich die active Form ungleich häufiger, während Priscian. VIII. p. 377 Kr. *Praeterea plurima inveniuntur apud vetustissimos, quae contra consuetudinem vel activam pro passiva . . habent terminationem, ut testo pro testor . . . luxurio pro luxurior, lacto pro lactor,* das Gegentheil bezeugt.

11. *Lurco* ist das personelle Substantivum von *luxus*. Ich sehe darin nur eine andere Aussprache von *lusco* *), wahrscheinlich um es von *luscus* besser zu unterscheiden. Das *s* ist in *LUC*, dem Stamme von *luxus*, zur Verstärkung eingeschoben, wie z. B. in *compescere* von *pacare*, und *lascivus* von *lacere*.

*) Anders Festus: *Lura os culei vel etiam utris: unde lurcones capacis gulae homines et bonorum suorum consumptores.* Vossius legt λαῦρος zu Grunde.

12. Sinn- und stammverwandt mit *lurco* ist *lustro*, bei Naev. ap. Fest. s. *Aleonem*: *Pessimorum pessime audax ganeo, lustro, aleo*, und wahrscheinlich auch bei Catull. Carm. CXV, 7.

Omnia magna haec sunt; tamen hic est maximu' lustro.

Ich nenne es stammverwandt, insofern Festus und Andre *lustrum* als das Lager des wilden Schweines von *lutum* ableiten, *luere* aber eine Nebenform von *fluere* ist. Die Richtigkeit dieser Ableitung lasse ich dahin gestellt sein; aber synonymisch ist mir sehr wahrscheinlich, dass mit *luxus, luxari, lurco* die Ausschweifungen nur als Weichlichkeit, vorzugsweise als Leckerei; mit *lustra, lustrari, lustro* aber als Gemeinheit, vorzugsweise als Unzucht dargestellt werden. In diesem Sinne verbindet Plautus in der §. 6. angeführten Stelle *luxantur, lustrantur*, und so unterscheiden sich die ähnlichen Schilderungen bei Cic. Phil. II, 3. *Antonius vino lustrisque confectus*, (vergl. Famm. XII, 1) und Verr. III, 25, 62. *Nisi forte existimatis Apronium in vino ac luxu non risisse*, woselbst Casp. Orelli gegen die Lesart der Juntina *lustro* mit Recht erinnert: „*Lustrum vix dici potest triclinium in foro stratum; hoc„que sensu plurali semper numero utitur Cicero.*“

35.

Ludus. Lusus. Jocus.

1. Der Umstand, dass *lusus* und *luxus* bisweilen nicht blos in den Handschriften verwechselt werden (Gron. ad Sen. Hipp. 449. Broukh. ad Prop. II, 13, 79. Intt. ad Nemes. Ecl. IV, 18), sondern auch als Varianten einen gleich guten Sinn geben, z. B. Tac. Ann. XIII, 20. Liv. V, 6, 3. Suet. Ner 29, *Ut novissime quasi genus luxus excogitaret,* kann mit Recht auf die Vermuthung führen, dass auch *ludere* mit *luxus* und *fluere* zusammenhänge. *Ludere* würde in diesem Falle einen Zustand bedeuten, in welchem man sich gehen lässt, und *laxandi animi causa non intentus est.* Ich freue mich, hierin einmal mit Scheid, welcher meist ganz verschiedenen etymologischen Grundsätzen folgt, zusammenzutreffen; zu Sanct. Min. p. 908. „*A verbo λύω solvo, videtur ortum esse verbum ludo . . .* „*Nescio equidem an τὸ ludere sit solvere, Batave* uitspan„nen. *Egregius certe eam in rem locus est Phaedri* III, „14, 10. *Cito rumpes arcum, semper si tensum habueris;* „*At si laxaris, quum voles, erit utilis: Sic ludus* „*animo debet aliquando dari.*“*) Auch ist man bei dieser Ableitung nicht etwa gezwungen, die Bedeutung von *ludus* die Schule mit dem Etymologen bei Quint. Inst. I, 6, 34 daraus abzuleiten, *quia ludus sit longissime ab lusu.* Denn *ludus* ist zunächst nur die Fechtschule, wo nicht im Ernste, sondern *rudi, non gladio* gefochten wird.

*) Martini und Vossius entscheiden sich für die Meinung des Isidor. Or. p. 1274 Goth. *Ludi a Lydiis vocati sunt*, und

2. Wenn sich auch *ludus* nicht mit Sicherheit sogleich als Stammwort betrachten lässt, so kündet sich *lusus* desto augenscheinlicher als Verbalsubstantiv an, ein Verhältniss, welches selbst ohne Beachtung der Stellen errathen lässt, dass *ludus* ein objectives Spiel, welches für den Menschen vorhanden ist, *lusus* dagegen ein subjectives Spiel, welches der Mensch treibt und hervorbringt, bezeichnen müsse. Darin scheint mir der Grund zu liegen, warum man nur *lusus* mit objectiven Genitiven verbunden findet, *lusus aleae, calculorum* (denn Popma u. A. führen zwar *ludus alcae* an, aber ohne alle Autorität), und *ludus* nur mit subjectiven, z. B. *ludus aetatis* Liv. XXVI, 50. Denn auch *ludus literarum* III, 44, 6, und *ludus impudentiae* Tac. Dial. 35 sind keine objectiven Genitive; es sind Anstalten, die den *literis*, der *impudentiae* angehören, wie der *λίθος ἀναιδείας* in dem Areopag. *Trojae ludus* stand sonst in Suet Aug. 43; Oudendorp aber hat mit Vergleichung von Claud. 21. Sen. Troad. 778. Serv. ad. Virg. Aen. V, 602 und Fest. s. *Troja* aus Hdschr. *lusum* aufgenommen. Andererseits kann auch *lusus* als ein rein subjectiver Begriff nicht die Schule bedeuten. Die Lexicographen haben das Fragm. Varron. ap. Non. missverstanden: *Utri magis sunt pueri, hi pusilli nigri, qui spectant nundinas, ut magister dimittat lusum*, wo *lusum* als wirkliches Supinum zu erklären und das Object zu *dimittat*, nämlich *ipsos*, zu ergänzen ist.

Hesych. T. II, p. 506. *Λυδοὶ οὗτοι τὰς θέας εὑρεῖν λέγονται, ὅθεν καὶ Ρωμαῖοι λουδοὺς φασί.* Aber selbst angenommen, dass die lydische Einwanderung in Hetrurien ein eben so sicheres historisches Factum sei, wie die hetrurische Abkunft der römischen *ludi*, hat die Sache doch wenig Wahrscheinlichkeit.

3. Aber *ludus* bezeichnet zugleich das Spiel als Mittel zur Erholung, im Gegensatze der Anstrengung, *lusus* aber als ein nichtiges Treiben im Gegensatze der reellen Beschäftigung.*) Cic. Verr. V, 70, 181. *Modo L. Fimbriam, C. Marium, C. Coelium vidimus, non mediocribus inimicitiis ac laboribus contendere, ut ad istos honores pervenirent, ad quos vos per ludum et per negligentiam pervenistis.* Plin. Pan. 82, 8. *Cogito, quum sint ista ludus et avocamentum hujus, quae quantaeque sint illae seriae et intentae.* Ep. IX, 33, 3. *Pueri, quos otium ludusque sollicitat.* Dagegen ebend. Ep. IX, 25. *Lusus et inceptias nostras legis.* Sen. Ir. II, 9. *Quid si pueris, quod neglecto dispectu officiorum ad lusus et ineptos aequalium jocos spectent?* Vergl. Ovid. Trist. II, 220. Man halte noch folgende Stellen neben einander. Cic. Flacc. 5, 12. *Graeci . . . quibus jusjurandum jocus est, testimonium ludus,* d. h. für die es eine Kleinigkeit ist, ein falsches Zeugniss abzulegen, dagegen Senec. Contr. I, 2. p. 84. Bip. *Piratas . . . quibus omne fas nefasque lusus est,* d. h. für die der Unterschied zwischen Recht oder Unrecht nur eine leere

*) Die bereits gangbaren Bestimmungen sind mehr oder weniger ähnlich: Valla Eleg. IV, 16. *Ludus tum periculum tum spem lucri sibi propositam habet; lusus nihil praeter meram voluptatem.*" Popma p. 459. „*Ludus de honestis et gravioribus oblectationibus; lusus de puerilibus vel quaestuosis.*" Richter das. „*Ludus lucri, lusus voluptatis.*" Ernesti n. 141. „*Ludus* mehr von ernsthaften und erlaubten, *lusus* aber von kindischen Spielen." Mangelsdorf Lex. p. 904. *Lusus strictius sumitur quam ludus, et solius voluptatis est.* Forcellini s. *lusus, idem omnino quod ludus, solumque usu differt, quia de ludis publicis fere non usurpatur, neque lusus facere, sed ludos dicimus.*

Spielerei mit Worten ist, da nach ihrem Glauben jeder, der von Recht und Gewissen spricht, nur Scherz treibt. Nicht ohne Absicht wechselt auch Suetonius in Claud. 8. *Claudius quoties post cibum addormisceret... interdum ferula flagrove velut per ludum excitabatur a copreis*, d. h. indem die Hofnarren, scheinbar ihrer Bestimmung gemäss, die Gesellschaft zu unterhalten suchten; und ebend. 27. *Drusum .... amisit piro per lusum in sublime jactato et hiatu oris excepto strangulatum*, d. h. er verlor durch eine blose Kinderei sein Leben.

4. Sowie beide Wörter in *seria* einen gemeinschaftlichen Gegensatz haben, z. B. Plin. Ep. VII, 9, 10. *Lusus vocantur, sed hi lusus non minorem interdum gloriam quam seria consequuntur.* Vgl. V, 3, 4. Hor. Sat. I, 1, 27. *Amoto quaeramus seria ludo.* Vgl. A. P. 226. Virg. Ecl. VII, 17. Curt. IX, 7, 16. *Per seria et ludum:* so steht es auch oft völlig in der Willkühr des Schriftstellers, ob er das Spiel von seiner angenehmern oder von seiner werthlosen Seite darstellen will. Liv. I, 5. *Ut nudi juvenes per lusum et lasciviam currerent;* obschon hier, wenn man nicht auf die Nacktheit ein besonderes Gewicht legen will, *ludus* passender wäre und, da die Lesart ohnehin zwischen *ludum* und *luxum* schwankt, vielleicht auch richtiger ist, wie schon Corte zu Sall. Jug. 66. (*Dies*) *is festus celebratusque per omnem Africam ludum et lasciviam magis quam formidinem ostentabat*, vermuthete. Danach kann man über die fast regelmässigen Varianten urtheilen in Liv. XXXVII, 20, 5. *In juvenales lusus lasciviamque versi.* XXXIX, 15, 7. *Ludum et lasciviam.* Colum. VII, 12. *Lusus ac lasciviae causa.*

5. Uebrigens ist bemerkenswerth, dass manche Schriftsteller *lusus* gar nicht zu kennen scheinen, Hor. Ep. I, 14, 36. *Nec lusisse pudet, sed non incidere ludum,* hätte offenbar *lusum* schreiben sollen; aber das Wort findet sich bei ihm, mit Ausnahme der von Seiten der Lesart sehr unsichern Stelle Sat. I, 6, 126. *Campum lusumque trigonem,* so wenig als bei Cicero, der in vorkommenden Fällen immer *lūsio* vorzieht. Ep. Q. Fr. III, 4 extr. *Ducensque mecum Ciceronem meum in ludum, discendi, non lusionis.* Fin. V, 20, 55. *Infantes lusionibus vel laboriosis delectentur.* Vgl. de Orat. I, 16, 73. Senect. 16, 58. Daher Non. p. 559, 4 Goth. *Lusus vel lusio, qui ab omnibus ludus dicitur.*

6. *Ludus de loco, ludi de spectaculis,* sagt mit Recht Tzschucke ad Eutrop. VIII, 15, p. 593. Sucht man für jenes *ludi* einen Singular, so bietet sich *ludicrum* dar, bald als Adjectiv mit *certamen,* bald allein und substantive, wie Liv. XXVIII, 7. *Olympiorum solemne ludicrum parantes Eleos aggredi statuisse.* Tac. Ann. I, 54. *Indulserat ei ludicro Augustus.* Plin. Ep. VI, 5, 5. *Ut in ludicro aliquo precabantur.* Den Plural *ludicra* gebraucht Horat. Ep. I, 6, 7.

Ludicra quid, plausus et amici dona Quiritis,
*Quo spectanda modo, quo sensu credis et ore?**)

*) Ich bin bei dieser Citation von der gewöhnlichen Interpunction etwas abgewichen. Aber aus den Stellen, welche Matthiä zu Cic. Rosc. Am. 18. p. 25 gesammelt hat, ist klar, dass auch in dieser Stelle von *Quid censes* bis zu *credis et ore* nur ein Fragzeichen zulässig ist. In Cic. Divin. II, 9. *Quid vero Caesarem putamus, si divinasset fore ut . . . trucidatus ita jaceret . . . quo cruciatu animi vitam acturum fuisse?* herrscht gleichfalls noch eine unrichtige Interpunction.

während doch Sprache und Metrum *ludos* gestattet. Er wollte nämlich durch jene Bezeichnung die *ludi*, welche zu einem politischen Begriffe von Bedeutung geworden, dem Geiste der Stelle gemäss mehr in die Kategorie der *lusus* stellen; denn Ep. I, 1, 10.

Nunc itaque et versus et cetera ludicra pono.

steht dieses Wort gleichfalls den *lusibus* weit näher, als den *ludis*.

7. Die griechischen Synonyme ἄθυρμα, dessen Stamm mir unbekannt ist, παιδιά, παίγνιον, sind nicht leicht zu vertheilen; doch wird man παίγνιον als ein eigentliches Adjectivum am zweckmässigsten neben *ludicrum* stellen, da auch Suidas das Wort durch ἑορτή erklärt; παιδιά opp. σπουδή entspricht dem *ludus* am meisten, besonders in Aesch. Prom. 313.

ὥστε σοι τὸν νῦν χόλον
παρόντα μόχθων παιδιὰν εἶναι δοκεῖν.

d. h. eine Kleinigkeit*), wie *ludus* bei Cicero. Für *lusus* sollte der Analogie nach παῖξις vorhanden gewesen sein, aber dieses Wort findet sich nicht vor.

---

*) Doch scheint mir diese Stelle etwas verderbt. Denn wessen χόλος soll gemeint sein? der des Prometheus über die μόχθους? Aber Prometheus ist weder in einer zornigen Stimmung, noch könnte diese schicklich ihm je als Kleinigkeit erscheinen, wenn sie auch gesteigert würde. Oder der des Zeus als des Urhebers der μόχθων? Aber was dann mit dem Genitiv μόχθων anfangen? von χόλος kann er dem Sinne, von παιδιὰν der Sprache nach nicht abhängen. Man lese mit Versetzung eines einzigen Buchstaben:

ὥστε σοι τὸν νῦν ὄχλον
παρόντα μόχθων παιδιὰν εἶναι δοκεῖν.

wie v. 826. Ὄχλον μὲν οὖν τὸν πλεῖστον ἐκλείψω λόγων.

8. Ein gewöhnlicher Begleiter des *lusus* und *ludus* ist der *jocus*. Martial. Ep. IV, 49, 2.

Qui tantum lusus illa jocosque putas.

Und I, 36.

Quare deposita severitate
Parcas lusibus et jocis rogamus.

Weit öfter mit *ludus*. Lucilius.

Susque et deque fuere, inquam, omnia ludu' jocusque.

Cic. Off. I, 29. *Neque enim ita generati a natura sumus, ut ad ludum et jocum facti videamur .... Ludo autem et joco uti illo quidem licet, sed sicut somno et quietibus caeteris.* Besonders häufig und nach Manutius beinahe sprichwörtlich ist die Verbindung *per ludum jocumque*. Vgl. Longol. ad. Plin. Ep. V, 14. Ruhnk. ad Ter. Eun. II, 3, 8. Noch mehr zeugt für die Synonymie der gemeinschaftliche Gegensatz von *serium*. Quintil. Inst. VI, 3. *Jocum vero accipimus, quod est contrarium serio.* So Plaut. Amph. III, 2, 39. Ter. Heaut. III, 2, 30. Cic. Fin. II, 26. Sall. Jug. 101. Senec. Ep. 18. *Non minus inter seria quam inter lusus et jocos.* Ja, Ovid. Art. III. 367 gebraucht beide fast als Wechselbegriffe: *Mille facesse jocos; turpe est nescire puellam ludere.*

9. Valla und Andere bestimmten den Unterschied im ganzen richtig: *Ludus in factis, jocus in verbis est.* Vgl. Popma p. 418. Zugleich aber hat *ludus* und *lusus* mehr einen negativen Character, wie Zeitvertreib und Zerstreuung, als ein Mittel gegen die Langeweile, *jocus* mehr einen positiven, wie Scherz und Spass, als eine Aeusserung der Laune und des Witzes. Der *ludens* will blos von Anstrengung frei sein, nichts Ernstes treiben und sich erholen, der *jocans* will im Gebiete des Scherzes eben so thätig

sein, wie andere im Gebiete des Ernstes sind, und will durch seinen Witz erfreuen, *juvare*; denn *jocus* ist das primitive Nomen von *juvare*, wie *focus* von *fovere*, und *nix*, *ninguis* von *nivere*. Das obige Verhältniss wird besonders aus Cic. Famm. IX, 25 klar: *Sed quid ludimus? Nescis, quocum imperatore tibi negotium sit; παιδείαν Κύρου, quam contriveram legendo, totam in hoc imperio explicavi! — Sed jocabimur alias, coram, ut spero, brevi tempore.*

10. Bei dieser Bestimmung der Differenz ist man nicht genöthigt, Stellen, wie folgende, wo *ludere* von Worten, *jocari* von Handlungen gebraucht ist, als Abweichungen von der Proprietät zu bezeichnen. Cic. N. D. III, 1, 3. *Cum vero* (*Epicurus*) *deos nihil agere, nihil curare confirmat . . . ludere videtur*, d. h. er scheint blos Spass zu machen, und zwar einen bedeutungslosen, der blos eine Frucht des Mangels an ernster Stimmung, nicht der heitern Laune und des Witzes ist. Wenn Horatius sein Dichten *jocari* statt *ludere* genannt hätte, weil es nicht in Handlungen bestand, so würde das den Eindruck der Bescheidenheit, den er bezweckt, förmlich zerstören. Umgekehrt auch Nep. Alc. 2, 3. *Odiosa multa delicate joceque fecit.* Lucr. IV, 586. *Faunorum . . . noctivago strepitu ludoque jocanti.* Andererseits ist aber auch der Grund nicht zu verkennen, warum jene Bestimmung Valla's auf die meisten Stellen passt: weil nämlich ein witziger Zeitvertreib sich weit leichter und häufiger in Worte kleidet, als in Handlungen.

11. Zwischen der Doppelform des Plurals *joci* und *joca* hat mit Recht noch niemand einen Unterschied gesucht. Zu bemerken aber ist, dass ausser Lucretius und Cicero ziemlich alle Schriftsteller das Masculinum vorziehen.

36.

Lutum. Limus. Coenum. Sordes. Squalor. Paedor. Illuvies. Situs.

1. *Lutum* ist durch *solum dilutum*, so wie die ältere Form *lutus* bei Claud. Quadrig. ap. Non. p. 212, durch *pulvis dilutus* *) zu erklären. Poet. incert. ap. Non. p. 133. *Sanguine diluitur tellus, cava terra lutescit.* Plin. H. N. XVII, 20. s. 33. *Arundo etiamnum diluviore . . . solo gaudet:* daher der Gegensatz bei Cic. ap. Plin. H. N. XXXI, 4. s. 28. *In Narniensi agro siccitate lutum fieri, imbre pulverem.* In der Verschiedenheit der Quantität von *lŭtum* und *dilūtum* erscheint die nämliche Willkühr, wie in *erŭtus* und *irrīto*, vergl. Th. I. S. 157. Die Veranlassung gab wohl die Homonymie des Krautes *lūtum*. Unter den deutschen Ausdrücken sind Morast und Koth, besonders der unedle Dreck, die entsprechenden; vgl. Eberhards Handwörterb. n. 340.

2. Auf den Stamm von *limus* führt gewissermassen Liv. II, 5. *In vadis haesitantis frumenti acervos sedisse illitos limo.* Senec. N. Q. III, 20. *Circumfunditur corpori limus alliniturque paulatim.* Vergl IV, 2 med. Demnach stammt *limus* mit *linea* und

*) Fest. s. lues. *Hinc dictum lutum terra humore soluta* So einleuchtend diese Erklärung ist, gab es nach Isidor XVI doch Gelehrte, die eine antiphrastische Weise darin erkennen wollten: *Lutum quod non sit mundum; nam omne lotum mundum est.*

litera von *linere* *), ohne mit seinen beiden Homonymen eine etymologische Verwandtschaft zu haben; denn *Limus* schielend hat mit *lividus* und vielleicht auch mit *rivalis* (d. h. *livalis*) seinen Stamm in *livere*, und *Limus* der Gürtel oder Schurz mit *lictor*, *licio* und *subligaculum* den seinigen in *ligare*.

3. Offenbar ist bei Ovid. Fast. III, 759.

Ridet et ipse deus, limumque inducere monstrat;
Hic paret monitis et linit ora luto.

limus und *lutum* einerlei Sache. Man könnte demnach glauben, *lutum* sei der Koth, mit dem man sich beschmieren oder besudeln kann, *limus* aber insofern man sich wirklich damit besudelt. Aber das Fragm. Acc. ap. Non. p. 212. *Luta et limum aggerebant*, verglichen mit Virg. Georg. IV, 45.

Tu tamen e levi rimosa cubilia limo
Ungue fovens circum et raras super injice frondes.

führt darauf hin, dass *limus* vielmehr der Lehm ist, der als Baumaterial zum Verschmieren dient, und zugleich von der Fettigkeit und Fruchtbarkeit des Erdreichs zeugt. Schon Adelung Wört. Th. III. p. 128 vergleicht Lehm mit *limus*, Leim, Schleim, Schlamm. Ob *limus* wirklich auch dem eigentlichen Schlamme, dem vegetabilischen Stoffe, womit das Wasser geschwängert ist, zur Bezeichnung dient, weil sich kein besonderes Wort dafür findet, lasse ich dahin gestellt sein; in keinem Falle aber kann ich Forcellini's Bestimmung: *Limus madentis arenae similior est*, als richtig anerkennen;

*) Anders Isidor XVI. p. 1207. Goth. *Limus vocatus quod levis sit*; Vossius u. a. von λειμών, λειμάς, λῦμα, λύω.

sonst würde Cic. N. D. II, 52 nicht gesagt haben: *Aegyptum Nilus irrigat . . . mollitosque et oblimatos* (d. h. *limo oblitos*) *agros ad serendum relinquit.* Noch mehr aber ist Colum. R. R. VIII, 16. a. m. dagegen: *Limosa regio planum educat piscem . . . at arenosi gurgites planos quidem non pessime, sed pelagios melius pascunt.*

4. Mit *lutum* und *limus* ist an sich keine ekelhafte Vorstellung verbunden; beide bezeichnen zunächst nur brauchbare Materialien (und zwar *limus* hauptsächlich wie *calx* zum Baue, und *lutum* wie *argilla* zu Töpferarbeiten), mit welchen man sich jedoch auch verunreinigen kann, indem das *lutum* temporär oder durch Einwirkung von Aussen, Regen, Ueberschwemmung u. ä., der *limus* aber seiner Natur nach weich ist und leicht anklebt. Das *coenum* aber, der Unflath, ist in jedem Falle und seinem Wesen nach ekelhaft, und von *oletum* nur als der allgemeinere Ausdruck von dem besondern unterschieden. Daher Cic. Tusc. IV, 24, 54. *Omnes stultos insanire, ut male olere omne coenum.* In Colum. VIII, 17. *Quae (stagna) limo coenoque lutescunt, conchyliis magis apta sunt,* braucht man keinen verschiedenen Stoff für *limus* und *coenum* anzunehmen; man erkläre: *quae limo diluto miscentur et inquinantur* *).

*) Ernesti n. 531. „*Coenum* Koth, ein Ort voller Morast und Unflath;" nach Isidor p. 1207. *Coenum est vorago luti;* dann würde sich *coenum* zu *limus* verhalten, wie *fluvius* zu *aqua.* Diess ist unrichtig. Cic. Verr. V, 68. *Judices non cera, sed coeno obliti.* Vergl. Att. II, 21.

5. Die Ableitung von κοινός ist gewiss falsch. Von allem andern abgesehen, hat κοινός seine üble Bedeutung nur durch einen Euphemismus erhalten*), in *coenum* aber ist keine Spur von Euphemismus. Das Wort stammt (vielleicht mit *cunnus*) offenbar von *cunire* d. h. nach Festus: *sterous facere; unde etiam inquinare*: wie *poena* von *punire*, *moenia* von *munire*; und wie *inquilinus* von *incola*; und (damit auch die Verkürzung des Stammvocals in *inquino* nicht befremde) wie *occŭlo* von *cēlo*.

6. *Lutum*, *limus* und *coenum* bezeichnen gemeinschaftlich einen unreinlichen Stoff an sich, dagegen *sordes* und *squalor* und *paedor* u. s. w. mehr eine Unreinigkeit, die an einem an sich reinlichen Körper haftet und nur in diesem Verhältnisse existirt. Daher sagt man *oblitus luto, limo, coeno*, Cic. Att. II, 21 med. Varro ap. Non. als wenn diese Stoffe dem Körper nur äusserlich adhärirten. Dagegen *obsitus squalore et sordibus* Liv. XXIX, 16, *paedore* Sen. Ag. 991. Herc. F. 627 und *situ* Gell. XX, 1. gleich als wenn diese Stoffe auf dem verunreinigten Körper gewachsen wären, und somit ihm inhärirten.

7. Unter den Etymologieen von *sordes* scheint mir die Verweisung auf σαίρω die haltbarste; da nämlich σαίρω, σύρω nach Stamm und Bedeutung dem lateinischen

*) Und zwar durch einen ziemlich späten Euphemismus, welcher erst nach dem Verfalle oder Untergange der Freistaaten sich bilden konnte; weshalb eine Erklärung des αἰῶνα κοινὸν εἶλον in Soph. El. 1085 durch *vilem vitam* mit Recht keinen Beifall gefunden hat. Eben so wenig als Sophokles κοινός, wird der alte Cato *plebejus* für *vulgaris* gebraucht haben.

verro entspricht, so zeigt sich zwischen diesen Wörtern *σαίρω, verro, sordes* das nämliche etymologische Verhältniss, welches Th. I. S. 28 zwischen *σάος, ave, salve,* nachgewiesen ist, und in *aevum* und *saeculum, al, vae saevus,* in *imitor* und *similis,* in *hic* und *sic* wieder erscheint.

8. Besonders aber spricht für diese Ableitung die Vergleichung von *stercus,* welche von dem fast synonymen Zeitworte *tergere* gebildet ist. Cic. Parad. V, 2. *Servi, qui tergunt, qui ungunt, qui verrunt, qui spargunt.* Verr. II, 21, 52. *Quod fanum denique, quod non eversum atque extersum reliqueris?* Titinn. ap. Non. *Everrite aedes, abstergite araneas.* In Plaut. Truc. II, 7, 5. *Qui bona sua pro stercore habet, foras jubet ferri,* wäre *verri* noch natürlicher, wie gleich darauf: *Domi quicquid habet, verritur ἔξω.* Demnach würde *sordes* zunächst der Auskehricht sein, und vorzugsweise an trockene Stoffe, Staub etc. denken lassen, während *stercus* mehr auf feuchte Stoffe, Mist u. ä. hinweist. Im allgemeinen ist *sordes* der Schmuz und *stercus* der Unrath *).

*) *Stercus, κόπρος,* wird wie *lutum* und *limus* auch zu einem brauchbaren Material als Dünger, und dadurch synonym mit *laetamen,* was die Erde fett macht; mit *Fimus,* was die Saat wachsen macht, wofern das Wort, wie ich glaube, mit *foecundus* und *foenum* von *fuo, φύω* abstammt; mit *merda,* was vielleicht mit *morbus* und ausmärzen auf einerlei Stamm zurückzuführen ist. Doch beschränke ich mich hier auf die Andeutung der Etymologie. Endlich *squibala* und *quisquiliae* haben einen gemeinsamen, aber mir unbekannten Stamm, welchen ich selbst mittelst Vergleichung der entsprechenden griechischen Wörter *σκίβα-*

9. Ueber die Abstammung und den Grundbegriff von *squalor* schwanke ich noch immer zwischen mehrern Versuchen, deren jeder etwas Empfehlendes hat. Es sind deren drei: Entweder: *Squalor* stammt mit *caligo* von *celo, clam.* Die Ideenassociation zwischen dem dikken, dunkelfarbigen, hässlichen Qualm, der alles in Dunkel hüllt, *caligo,* und dem Schmuze überhaupt, *squalor,* ist leicht zu begreifen. Die *nubes caligans* bei Virg. Aen. II, 606 könnte auch *squalens* heissen, wenn der Dichter lieber ihr Aussehen überhaupt hätte würdigen als ihre Farbe bezeichnen wollen. Stat. Theb. I, 646. *Nubibus atris et squalente die.* Senec. Troad. 20.

Nube ceu densa obsitus
Ater favilla squalet Iliaca dies.

Oed. 2. *Et nube moestum squalida exoritur jubar.*

10. Oder: *squalor, squallor* stammt von *callus,* d. h. die dicke, rauhe Haut, aus welcher die Hitze allen Saft und alles Blut herausgezogen oder verdrängt hat. Plin. H. N. XVII, 24. s. 27. *Acini, priusquam crescant, decoquuntur in callum . . . Et calore hoc evenit intempestivo.* Die nämliche unfreundliche Dürre ist der Grundbegriff von *squalidus,* wie von dem entsprechenden *αὐχμηρός,* demnach es oft ein Synonymum von *horridus* wird. Die *squalentia arva* bei Virg. G. I, 507 sind der Sache nach ziemlich einerlei mit dem *horridus campus* bei Cic. Verr. III, 18. So die *barba squalida* bei Sil. It. X, 512 und *horrida* bei Cic. Coel. 14. Aber die Begriffe gehen darin wieder

---

λον und *κοσκύλματα* (vergl. die Ausleger zu Aristoph. Eqq. 49) nicht errathen kann.

auseinander, dass in *squalere* der Begriff des Saftlosen, Unzarten, Unangenehmen und Hässlichen, in *horrere* der Begriff des Starren, Festen, Unbiegsamen und Furchtbaren vorherrscht.

11. Oder: *Squalor* stammt von *scabo, scaber, scabies.* Der alte Dichter bei Cic. Tusc. III, 12, 26:

Barba paedore horrida atque
Intonsa infuscat pectus illuvie scabrum.

konnte in eben diesem Sinne *illuvie squalidum* schreiben. Virg. G. II, 220. *Nec scabie et salsa laedit rubigine ferrum,* sagt tropisch das, was *squalor* eigentlich sagen würde, denn die *rubigo* ist selbst *squalor*; Quint. X, 1, 30. *Squalere situ et rubigine.* Varr. ap. Non. p. 611. Goth. *Ager derelinqueretur ac periret squale, scabieque illuvie et vastitudine.* Demnach macht das rauhe, unebene und ungeglättete den Grundbegriff von *squalor* aus, und zwar so, dass *scabies* die wirkliche Krankheit, *squalor* oder *squales* aber einen dieser Krankheit ähnlichen Zustand bezeichnete.

12. Diese Ableitung, welche sich vielleicht mit jener aus *callus* in letzter Instanz vereinigen lässt, scheint mir die natürlichste. Sie ist zugleich die älteste, sofern die Grammatiker, die bei Gell. II, 6 *squaleo* von *squama* ableiten *),

*) Ich muss die Stelle *in extenso* beifügen: *Tertium restat ex iis, quae reprehensa sunt, quod tunicam squallentem auro dixit. Id autem significat copiam densitatemque auri in squamarum speciem intexti. Squallere enim dictum est a squamarum crebritate asperitateque; quae in serpentium pisciumque coriis visuntur. Quam rem et alii, et hic quidem poeta locis aliquot demonstrat.*

squama nur unrichtig in ein ascendentes Verwandtschaftsverhältniss zu *squalor* setzten, anstatt in ein collaterales. *Scabies*, das primitive Nomen, bedeutet die eigentliche Räude; das nächste Derivatum ist *squarra* der Grind*), vielleicht durch Assimilation aus *scabra*, scil. *contagio* entstanden. Nach diesem Bilde nennt sich ähnlich der rauhe Hautüberzug der Fische *squāma*, vielleicht aus *scabma* entstanden, wie *gluma*, von *glubo*. *Squalor*, und das veraltete *squales* ist zunächst gebildet von dem durch Ennius aufbewahrten Adjectivum *squalus* (contrahirt aus *scabulus*, wie *palari* aus *pabulari* nach Th. I. S. 91),

---

Quem pellis, inquit, *ahenis*
In plumam squamis auro conserta tegebat.
Et alio loco,
Jamque adeo rutilum thoraca indutus ahenis
Horrebat squamis.
Accius in Pelopidis ita scribit,
Eius serpentis squamae squallido auro et purpura praetextae
Quidquid igitur nimie inculcatum obsitumque aliqua re erat, ut incuteret visentibus facie nova horrorem, id squallere dicebatur. Sic in corporibus incultis squamosisque alta congeries sordium squallor appellatur: cuius significationis multo assiduoque usu totum id verbum ita contaminatum est, ut jam squallor de re alia nulla, quam de solis inquinamentis dici coeperit. — Paul. ex Fest. *Squalidum, incultum et sordidum, quod proxime similitudinem habeat squamae piscium, sic appellatum.* — *Squarrosi ex eadem squamarum similitudine dicti, quorum cutis exsurgit ob assiduam illuviem: Lucilius: Varronum et rupicum squarrosa incondita rostra.*

*) Nicht unmöglich, dass *scoria* unabhängig von *σκωρία* — und wie früh findet sich denn dieses griechische Wort? — eine blose Nebenform von *squarra* ist, wie *glamiae* von *glamae*, mit dem Umlaute in *o*, wie ja auch *scobes* von *scabo* stammt. Zuversichtlicher aber kann man *corium* durch *squarra* erklären.

wovon allerdings auch *callus*, die nicht blos harte, sondern auch rauhe Haut, eine Nebenform sein kann.

13. Aus dieser Grundbedeutung lassen sich, meine ich, auch alle übrigen Bedeutungen von *squalor* ableiten — nur die von glänzen nicht. Aber sie liegt auch durchaus nicht in *squalere*. Die *lorica auro squalens* bei Virg. Aen. XII, 87 ist mit Gold wie mit einer Kruste überzogen. Die *squalentia terga lacerti* bei Virg. Georg. IV, 13 sind mit Schuppen bedeckt, ähnlich, wie der Haifisch, *squalus*, und die *squalentes conchae* ebend. II, 348. Ennius ap. Non. *Ejus serpentis squamae squalido auro et purpura textae.*

14. Der Glanz ist vielmehr der Gegensatz von *squalor*, nämlich *nitor*, während den *sordibus* der *splendor* entgegensteht. Cic. Fin. IV, 3. *Sed nos squalidius; illorum vides quam niteat oratio.* Orat. 32. *Quia sua sponte squalidiora sunt, adhibendus erit orationis nitor.* Dagegen Senec. Ep. 5. p. in. *Non splendeat toga; ne sordeat quidem.* Mart. Ep. II, 36.

Splendida sit nolo, sordida nolo cutis.

Vgl. Suet. Aug. 35. Rhet. 6. Cic. Sext. 28. *Virtus splendet per se semper neque alienis unquam sordibus obsolescit.* Plaut. Poen. I, 2, 103.

Viden' tu? pleni oculi sordium qui erant, jam splendent mihi.

Tacit. H. I, 84. *Cuius splendore et gloria sordes et obscuritatem Vitellianarum partium praestringimus.*

15. Sonach betrachtet man die Unreinigkeit bei *squalor* von Seiten ihrer Ungehörigkeit und Häss-

lichkeit, bei *sordes* von Seiten ihrer Gemeinheit und Verächtlichkeit, und bei der Verbindung beider Wörter z. B. Cic. Verr. V, 49. *Adspicite squalorem sordesque sociorum.* Cluent. 6. extr. *Mater squalore huius et sordibus laetatur;* vgl. 67. Liv. XXIX, 16. *Obsiti squalore et sordibus.* Enn. ap. Nonium: *Vestem squalam ac sordidam,* wird ausgedrückt, dass die Trauernden in ihrem Schmerze allen Ansprüchen sowohl auf Putz und Schönheit, *nitor,* als auch auf Hochachtung und Vornehmheit, *splendor,* durch ihre äussere Erscheinung entsagen. Dabei bleibt *squalidus* immer ein sinnlicher Begriff, *sordidus* aber wird gewissermassen auf die Denkungsart übergetragen; jedoch nicht in sofern der Knicker oder Filz eine niederträchtige Gesinnung hat, sondern weil er sich durch sein ärmliches Aeussere in die Klasse des gemeinen schmuzigen Pöbels herabsetzt.

16. Zwei Stellen der Alten: Cic. Pis. 41. *Nec minus laetabor, cum te semper sordidum, quam si paulisper sordidatum viderem:* und Ter. Heaut. II, 3, 56.

Scin hanc quam dicit sordidatam et sordidam.

veranlassen zu einer Unterscheidung auch dieser Begriffe. Am einfachsten so: *Sordidus obsitus est sordibus; sordidatus veste indutus est sordida.* Vergl. Popma p. 644. Ern. n. 2274. Verwechselt können diese Begriffe nur in Bezug auf Menschen werden, in so fern nämlich die Sauberkeit der Kleidung auf die übrige Sauberkeit eines Menschen schliessen lässt.

17. Das nicht gar häufige *pacdor* gebraucht Tac. Ann. VI, 43 u. 44 als Wechselbegriff von *illuvies: Arta-*

banus repertus est illuvie obsitus... Neque exuerat paedorem. Nach Non. p. 163. *Paeminosum; mali odoris, a paedore dictum.* Varro R. R. I, 51. *Ne aestu paeminosa in rimis ejus grana oblitescant,* würde *paedor* mit *coenum* das Merkmal des übeln Geruchs der Unreinigkeit gemein haben und synonym mit *foetor* sein; ist vielleicht gar *paedor, paedidus,* oder, wie man es auch geschrieben findet, *poedor,* nur eine vorn härtere und hinten weichere Aussprache von *foetor, foetidus,* und Nebenform von *putor, putidus?* Das Wort ist übrigens nicht, wie man aus Schellers Citaten schliessen könnte, den Prosaikern des goldenen Zeitalters fremd. Cic. Tusc. III, 26, 62. *Detestabilia genera lugendi, paedores, muliebres lacerationes genarum.*

18. Wenn die bisher behandelten Wörter lauter concreta waren, so sind *illuvies* und *situs* ursprünglich Abstracta; daher Gell. II, 6. a. m. mit demselben Rechte *squaloris illuvies* verbindet, wie andre *sanguinis cruor.*

19. Von *illuvies* geben die alten Grammatiker zwei verschiedene Erklärungen, je nachdem sie *in* für die Präposition oder für das Privativum halten. Priscian. IV, 4. p. 154. Kr. *Illuo, illuvies.* Dagegen Agroet. p. 1349, 11. Goth. *Illuvies sordium est; ingluvies ventris; illud quidem a lavando, hoc ab inglutiendo dictum,* wofür Vossius in Etym. s. *luo,* wahrscheinlich nach Conjectur, *a non lavando* citirt, wenn gleich unnöthig, doch im Sinne des Autors. So auch Gloss. vett. *Illuvies: ἀλουσία.* Für die zweite Ansicht spricht der älteste Gebrauch des Worts, bei Lucil. ap. Non. p. 125. Merc. *Hic cruciatur fame, frigore, illuvie, imbalnitie, imperfundie, incuria;* allein

wie die Nähe der negativen Begriffe keine Nöthigung enthält, auch *illuvies* für einen negativen Begriff, Ungewaschenheit, zu halten, so entsteht bei dieser Erklärungsweise zugleich die Unbequemlichkeit, dass man daneben noch ein homonymes Nomen *illuvies* von *illuere* annehmen müsste, um Tac. Ann. XII, 51. *Placida illuvie*, und Justin. II, 1. *Illuvies aquarum principio rerum terras obrutas tenuit*, gehörig durch *inundatio aquarum* (doch ohne Forcellini's Zusatz: *sordes convehentium*) zu erklären. Zugleich führt die Analogie von *colluvies*, *proluvies*, *subluvies*, besonders auch die Synonymie von *alluvies* darauf, dass *illuvies*, unmittelbar von *illuere* abstammend, die wirklich oder gleichsam angeschwemmte Unreinigkeit bedeute und in *eluvies*, der wiederabgeschwemmten Unreinigkeit seinen direkten Gegensatz habe.

20. Auch in den Adjectiven sind jene zwei Begriffe nicht homonym; *illutus* heisst bespült, *illautus* oder *illotus* ungewaschen. In Hor. Sat. II, 8, 52 hat Fea mit Unrecht *illutos echinos* aufgenommen statt *illotos* d. h. nach Heindorf von Salz nicht gereinigt. Umgekehrt aber muss, wie mir scheint, in Plaut. Poen. I, 2, 22.

Nam quae lavata est nisi
Perculta est, meo quidem animo, quasi illuta est.

gelesen werden, theils nach der Spur der Handschrift *inlusta* oder *injusta*, theils weil der Gedanke dadurch stärker wird; denn es ist nicht zu zweifeln, dass auch *illutus* (opp. *elutus* kurz vorher vs. 13) ähnlich wie *pollutus* auch *illuvie obsitus* bedeute.

21. *Situs* drückt das wirklich aus, was *illuvies* bedeuten müsste, wenn es ein negativer Begriff wäre, die Verwahrlosung der Pflege und der Reinigung. Doch würde man auch *situs* missdeuten, wenn man es durch das Liegenlassen der Unreinigkeit auf dem Gegenstande erklären wollte, während man sich vielmehr das Liegenlassen des Gegenstandes selbst in der Unreinlichkeit zu denken hat. Gell. IX, 4. *Volumina ex diutino situ squalebant.* Demnach ist *situs* mehr von Sachen gebräuchlich, welche durch langes Liegenlassen und Einsperren mit Staub und Schimmel überzogen oder von Rost und Moder angegriffen sind *), *illuvies* mehr von Menschen und Thieren, welche die Spuren der alltägigen Ausdünstung und andrer Verunreinigung abzuthun versäumen. Der Gegensatz von *illuvies* ist etymologisch eigentlich *lautitia*, aber dem Gebrauche nach (weil der Begriff von *lautitia* bis zu dem der Pracht gesteigert worden) ist er *cultus*; der Gegensatz von *situs* aber ist *usus*. Liv. XXI, 39. *Otium ex labore, copia ex inopia, cultus ex illuvie tabeque squalida et prope efferata corpora varie movebant.* Plaut. Poen. I, 2, 23. *Nisi perculta est . . meo quidem animo illuta est.* — Sen. Ben. III, 2. *Quae in usu sunt et manum quotidie tactumque patiuntur, nunquam periculum situs adeunt.* Ovid. Am. I, 8, 51.

Aera nitent usu; vestis bona quaerit haberi;
Canescunt turpi tecta relicta situ.

22. Die griechische Sprache steht in diesem Fache

*) Serv. ad Virg. Aen. VI, 462 fasst den Begriff wohl etwas zu eng: *Situs proprie est lanugo quaedam ex humore procreata, et fit in locis sole carentibus.*

der lateinischen nicht nach. *Lutum* ist *πηλός: ἐκ τοῦ πάλλω ἢ παλάσσω, ἢ βεβρεγμένη γῆ* nach Etym. M. Vielleicht ist auch *πλάσσω* mit *πηλός* stammverwandt — *Limus* ist *ἰλύς*, von *εἰλύω*, *oblimo*. Hom. Il. XXI, 317.

Οὔτε τὰ τεύχεα καλὰ, τά που μάλα νειόθι λίμνης
κεῖσεθ' ὑπ' ἰλύος κεκαλυμμένα· καὶ δέ μιν αὐτὸν
εἰλύσω ψαμάθοισιν ἄλις, χεράδος περιχεύας
μυρίον, οὐδέ οἱ ὀστέ' ἐπιστήσονται Ἀχαιοὶ
ἀλλέξαι· τόσσην οἱ ἄσιν καθύπερθε καλύψω.

Das Etym. M. erklärt *ἄσιν* durch *ἰλύν, ὅ ἐστι γῆν ψαμμώδη*. Aber sicher ist *ἰλύς* hier etwas anderes als *ἄσις*, denn der Flussgott will den Achilleus offenbar getrennt von seinen Waffen begraben, diese in Schlamm, *ἰλύς*, ihn selbst aber mit Sand, Kies und Steinen, *ψαμάθοισι, χεράδεσσι* verschütten. Denn dass die *ἰλύς* so wenig als der *limus* aus Sand bestanden, sondern fette Bestandtheile enthielt, beweist unter anderem auch die Uebertragung auf die Hefe. Vgl. Lob. ad Phryn. p 73. — Alberti zu Hesych. *Βόρβορος ὀχετὸς δυσώδης.* „*βόρβορος est coenum, πηλός lutum; ut „Glossae veteres, de qua differentia vid. Hemsterh. ad Lucian. Somn. p. 24.*“ Es ist vielleicht näher mit *μορύσσω* als mit *βορύς* verwandt.

24. *Sordes* kömmt mit *ῥύπος* überein. Plin. H. N. XXXI, 10. s. 37. *Pyreicus . . . humilia quidem secutus, humilitatis tamen summam adeptus est gloriam. Tonstrinas sustrinasque pinxit et asellos et opsonia et similia: ob hoc cognominatus rhyparographos* (andre *ῥυπογράφος*) *in iis consummatae voluptatis.* Jacobs zu Philostr. p. 396 verlangt *ῥωπογράφος „nam de humilibus agit Plinius, non de obscoenis.*“ Ich glaube aber, an Obscönität dachten die Griechen bei *ῥύπος* so wenig, als die

Lateiner bei *sordes*. Uebrigens kann eben darum *ῥύπος* mit *ῥῶπος*, *ῥώψ grūta* verwandt sein und vielleicht in *ῥίπτω* seinen Stamm finden. — *Αὐχμηρός*, Nebenform von *αὐσταλέος* soll *squalidus* sein; vollkommen, wenn *squalor* von *callum*, und diess von *calere* abstammt; wenn aber von *scabies*, so dürfte man *αὐχμηρός* eher noch mit *horridus* vergleichen. — *Λῦμα*, welches nach Eustathius durch *λοῦμα* zu erklären ist, nebst *λύθρος*, *λύθρον* entspricht zwar nicht der *illuvies*, aber der *eluvies*. — *Ἄζη* in Od. XXII, 184. *σάκος εὐρὺ, πεπαλαγμένον ἄζῃ* erklärt Riemer durch *situs*. Der Stamm ist mir so unbekannt, wie der von *ἄσις*. Sollte es sich etwa zu *αὐχμός* ähnlich verhalten wie *φύζα* zu *φυγή*?

24. Nun ist noch *πίνος* und *paedor* übrig, welche in ihrem Gebrauche allerdings oft übereinkommen, aber doch schwerlich einen gemeinsamen Grundbegriff haben. Der üble Geruch, der in *paedor* wesentlich ist, liegt nicht in *πίνος*; dagegen die Fettähnlichkeit, welche Adelung im deutschen Schmuz findet, und die in *πίνος* nach seiner wahrscheinlichen Verwandtschaft mit *πίων* und nach dem Gebrauche von *εὐπινής* liegt, ist in dem *paedor* nicht nachzuweisen. Nach dem Etym. M. p. 672 müsste sich *πίνος* sogar mit *πηλός* auf einerlei Stamm zurückführen lassen: *πῖνος* (*sic*) *παρὰ τὸ σπίνος, ἀποβολῇ τοῦ σ· τοῦτο παρὰ τὸ σπῖλος, τροπῇ τοῦ λ εἰς ν*. Das Mittelglied würde dann *σπιλάς*, dessen Verwandtschaft mit *πηλός* auch Passow anerkennt. Die Felder sind allerdings *πίονες* und gleichsam *εὐπινεῖς* und beim Regen *κακοπινεῖς* durch *πηλός* oder durch *σπιλάς*, demnach alle diese Wörter zu einerlei Familie gehörten, aber ich würde ohne den Vorgang anderer nicht darauf hinzuweisen gewagt haben.

In jedem Falle ist πίνος nur mit denjenigen Synonymen zusammenzustellen, welche ich von §. 6. an behandelt habe: Schol. ad Eur. Or. 219. Ὦ βοοτρύχων πινῶδες ἄθλιον κάρα: „πινῶδες· αὐχμηρὸν καὶ ῥυπῶδες:“ etwa: *paeminosum: squalidum ac sordidum.* Das Gloss. Philox. *Paedor*, ῥύπος.

37.

Lutosus. Luteus. Lutulentus. Obscoenus. Spurcus.

1. *Lutosus, limosus, coenosus* sind Beiwörter eines Ortes, der von Morast, von Lehm und Schlamm, von Unflath voll ist. Mit *limosus* verbindet sich die am wenigsten, mit *coenosus* die am meisten unangenehme Vorstellung.

2. Ein verschiedenes Verhältniss drückt *luteus* aus, was nach der Analogie von *terreus* durch *ex luto factus* oder *constans* zu erklären, und *lutulentus*, was in *lutum redolens* nach Th. I. S. 42 aufzulösen ist. Durch die Hyperbel wird auch *luteus* *), sowie umgekehrt durch die Meiosis auch *lutulentus* für *lutosus* gebraucht; eigentlich

---

*) Die kühnste Verwechselung von *luteus* und *lutulentus* scheint sich Horatius erlaubt zu haben Sat. I, 10, 37. Aber er hat dort wohl nur eine Stelle des schlechten Dichters Alpinus persiflirt:

Turgidus Alpinus jugulat dum Memnona, dum
Defingit „Rheni luteum caput“ haec ego ludo.

Ob Acron: *quod luteum facit Rheni caput describendo male*, das nämliche meint, lasse ich dahin gestellt sein.

aber sollte *amnis lutosus* einen Fluss bedenten, der einen kothigen Grund oder morastige Ufer hat, und viel Koth mit sich führt, *lutulentus* aber einen Fluss, der nur trübes Wasser hat und durch sein Aussehen an Koth erinnert. Ich glaube daher, dass man ebenso dem Horatius als dem Lucilius Unrecht thut, wenn man das *lutulentum fluere* in Sat. I, 10, 50 zu hart deutet, etwa wie Scheller, voll schlechter Worte.

3. Aber die ganze Stelle, namentlich Sat. I, 4, 11, auf welche die eben angeführte hinweist, bedarf auch nach Fr. A. Wolfs ausführlicher Behandlung in den Lit. Anall. Th. I. S. 185 — 204 meines Erachtens einer nochmaligen Beleuchtung:

Cum flueret lutulentus, erat, quod tollere velles,
Garrulus atque piger scribendi ferre laborem.

Heindorfs Erklärung, *tollere* in gutem Sinne für aufbewahren zu nehmen, kann ich mit dem folgenden *garrulus* und *piger* nicht reimen, und will man *tollere* in seiner weit gewöhnlicheren Bedeutung für ausmerzen, fassen, so liegt allerdings, wie Heindorf sagt, „der Nachsatz schon in dem Vordersatze, wo ja *lutulentus* dasselbe und noch weit stärker ausdrückt.“ Ueber diesen Einwand ist Wolf mit seiner kurzen Abfertigung S. 197 nach meinem Gefühle nicht Meister geworden. Alle Schwierigkeiten verschwinden, wenn man *fluere*, von *lutulentus* getrennt, in prägnantem Sinne fasst, und die Interpunction so ändert:

Cum flueret, lutulentus erat, quod tollere velles
Garrulus, atque piger scribendi ferre laborem.

mit folgender Erklärung: *Quamvis flueret et prompta esset Lucilii oratio, in hora saepe ducentos versus dictantis, idem*

tamen lutulentus erat, multumque, quod abesse sine ullo rei detrimento posset garriens. Mit *lutulentus* wird der Mangel an Reinheit, an lichtvoller Klarheit im ganzen, mit *garrulus quod tollere velles* werden einzelne Auswüchse gerügt, und *piger scribendi ferre laborem* bezieht sich auf die Scheu vor dem Feilen und Bessern überhaupt, demnach Lucilius lieber nur „mit Feuer entwarf, ohne mit Phlegma auszuführen," welch letzteres Geschäft sich zu dem der ersten Production oder des ersten Gusses allerdings wie *labor* zu *voluptas* verhält.

4. *Obscoenus* ist durch *coeno oblitus* zu erklären. Ein Zeitwort *obscunire* braucht ebensowenig zur Vermittelung existirt zu haben, als ein *oblinquere* zwischen *linquere* und *obliquus*. Diese Ableitung scheint mir so einleuchtend, dass, wenn sich die *obscoena prodigia* nicht ganz eigentlich erklären liessen durch ekelhafte und dadurch unglückbedeutende Erscheinungen, wie z. B. das Opfer des Tiresias in Soph. Ant. 1007, ich lieber ein von *obscaevare* abgeleitetes und aus *obscaevinus* contrahirtes Homonymum neben jenem Adjectiv von *coenum* annehmen würde *).

5. Im übrigen ist *obscoenus* dem Gedanken nach mit *spurcus* so verwandt, wie der Koth mit dem Schweine, *porco* **). Plin. H. N. XVII, 6, s. 9. *Proxime spurcitias suum laudant.* — Lucret. VI, 976.

---

*) Vossius u. a weisen noch eine Reihe alter Ableitungen nach: von *scena*, von *Opsci*, von *cano*, von *κοινός*, von *κύων*. Vgl. Priscian. l. IX.

**) Wie konnte diese evidente Verwandtschaft von *spurcus* und *porcus* den Etymologen entgehen? Ich wenigstens kenne nur die Ableitungen des Cathol. aus *se* und *purus*, welche vielleicht durch die Alliteration bei Plaut. Asin. IV, 1, 62. „*Tot*

At contra nobis coenum teterrima cum sit
Spurcities, eadem suibus haec munda videtur.

nach Wakefields Vermuthung. Der Unterschied zwischen *obscoenus* kothig, *βορβορώδης*, und *spurcus* schweinisch, *ὑσώδης*, beschränkt sich auf die Verschiedenheit des Bildes. Man gebraucht beides von Personen, Thieren und Sachen. Doch erregt *spurcus* mehr einen physischen, *obscoenus* mehr einen moralischen Widerwillen. — Ernesti n. 1278. *Immundi contagionem semper fugiam; spurci vel aspectum aegre feram; obsceni gestus ac voces abominer.*

38.

Polluere. Contaminare. Inquinare. Spurcari.

1. Unstreitig ist *polluere* nur eine Nebenform von *proluere*, welche durch Metathesis wie *porrigo*, und durch Assimilation wie *pellicio* und *possideo* entstanden ist *); daher beide bisweilen synonym scheinen: Stat. Theb. VIII,

---

noctes reddat spurcas quam puras habuerit" veranlasst worden ist, ferner die des Isidor. XX p. 1316 von *spurius*, einem der alten Latinität bekanntlich fremden Worte, und die des Perotus von *spuere*, wobei der Eintritt des *r* unerklärlich bleibt.

*) Anders Varro L. L. VI. p. 230. Sp. *Pollutum, quod a porriciendo est fictum; quum enim ex mercibus libamenta porrecta sunt Herculi in aram, tum pollutum est.* Der Wahrheit am nächsten kam Vossius: „*Polluo ex perluo, ut polliceor ex perliceor, Ita polluo sit plane lavo.*" Aber warum soll nicht auch *polliceor* aus *proliceor* entstanden sein? Nach Nunnez ists von *μολύνω*, bei Hesych. *φολύνω*.

712. *Cruor proluit pectora.* — Ovid. Met. XV, 98. *Nec polluit ora cruore.* Nach diesen Stellen behauptete *proluere* die allgemeine Bedeutung des Benetzens oder Wegspülens, während *polluere* das Benetzen als einen unordentlichen Zustand, als Verunreinigung bezeichnete *). In Tac. Ann. III, 66 ist zu schreiben: *Obscura initia impudentibus ausis proluebat*, für *propollucbat*, was die Hdschr. bietet.

2. Aehnlich wie *polluere* zu *proluere*, verhält sich *contaminare* oder das spätere *attaminare* zu *contingere*, durch die Vermittelung von *contagio*. Vergl. Bentl. zu Hor. Carm. III, 2, 18. Denn diesen etymologischen Zusammenhang erkannten schon Gesner ad Cic. Dom. 13, 35. Ruhnk. ad Ter. Andr. prol. 16. Vergl. Cic. Top. 18. *Ut antepónantur integra contaminatis, jucunda minus jucundis.* Als Hauptstelle könnte Cic. Tusc. I, 30, 72 angeführt werden. *Nam qui se humanis vitiis contaminassent . . . iis devium quoddam iter esse . . . . qui autem se integros castosque servavissent quibusque fuisset minima cum corporibus contagio . . his ad illos reditum facilem patere.* Dom. 41, 108. *Qui aliqua se contagione praedae . . . contaminaverunt.* Das *g* ist nämlich ausgefallen wie in *jumentum, subtemen, examen* und *aerumna.* Daher steht selbst *contactus* für *contaminatus*, z. B. Sen. Hippol. 714. *Ne . . contactus ensis deserat castum latus.* Drakenb. ad Liv. T. I. p. 918. Daraus folgt

*) Man vergleiche die Formen *protendere* und *portendere*, von denen jene erstere das Ausgestreckte als etwas Vorgezeigtes opp. *condere*, und diese letztere Form das Ausgestreckte als etwas Verlängertes opp. *contrahere, colligere* bedeutete. — Aehnlich besteht *posco* neben *proco.*

aber keineswegs, dass auch umgekehrt *contaminare* für *contingere* stehe, auch nicht einmal, dass *contaminare* ursprünglich mit schmuzigen Fingern berühren bedeutet habe, wie Donat. ad Ter. Andr. Prol. 16 sagt. Es ist ein ähnliches Verhältniss wie zwischen *horrere* und *formidare*, was man nachsehe.

3. *Maculare*, beflecken weist auf die Mittheilung nicht sowohl eines Stoffes, wie *polluere* und *contaminare*, als einer Farbe hin, welche das Einfärbige bunt und vorzüglich das rein Weisse fleckig macht. Vergl. Th. I. S. 133.

4. Endlich *implere* bezieht sich auf eine Verunreinigung des Inneren, physisch der Lebenssäfte, moralisch der Denkungsart. Denn mit Unrecht ist jetzt *implere* in dieser Bedeutung verdrängt in Tac. Ann. I, 31. *Vernacula multitudo .... lasciviae sucta, laborum intolerans, implere caeterorum rudes animos*, woselbst Fr. A. Wolf: „*Aures seditiosorum implere, animos impellere Latinum est*," eine Conjektur, welche auch ohne die grosse Autorität ihres Urhebers sich auf den ersten Anblick empfiehlt. Aber bei der Trefflichkeit des Cod. Flor. ist doppelte kritische Vorsicht vonnöthen. Man erkläre *animos implere* nur nicht durch *obtundere his sermonibus*, sondern durch *contaminare suis vitiis, suo morbo.* Liv. IV, 30. *Urbs deinde impletur* scil. *contagione morbi.* Aehnlich Thuc. II, 51. *Ἕτερος ἀφ' ἑτέρου θεραπείας ἀναπιμπλάμενοι.* Mehr Beispiele giebt Ruhnken ad Tim. p. 31.

5. Alle diese Ausdrücke sind weniger dem Gebrauche, als dem Bilde nach verschieden; aber eben diese Bilder

enthalten Euphemismen, welche nach dem Grade, in welchem sie das Gehässige der Sache verhüllen, sich von einander unterscheiden und sich etwa so ordnen lassen: *implere, maculare, contaminare, polluere.*

6. Eine an sich gehässige Vorstellung verknüpft sich erst mit *inquinare* *), in dessen Stamme *coenum, cunio* bereits der Begriff des Unreinen liegt. Daher wird, glaube ich, die Befleckung durch *implere, maculare* und *contaminare* von ihrer schädlichen Seite als ein Verderbniss des Gesunden und Brauchbaren, durch *inquinare* aber, μορύσσειν, wovon βόρβορος, von ihrer ekelhaften, als Entstellung des Schönen, und durch *polluere* wie durch μιαίνειν besonders von der moralischen als eine Entweihung des Heiligen und Reinen dargestellt.

7. Cic. Div. Caec. 21, 70 *Judiciis corruptis et contaminatis.* Phil. XII, 71, 15. *Tantis parricidiis contaminatos.* Caes. B. G. VII, 43. *Contaminati facinore.* Liv. XI, 13. *Contaminatam omni scelere mentem.* — Cic. Off. II, 6, 21. *Pretio ac mercede ducuntur; quae sordidissima est illa quidem ratio et inquinatissima.* Arusp. Resp. 24, 51. *Foedior atque inquinatior.* Tusc. I, 30, 72. und Coel. 6. *Libidinibus inquinari.* Liv. XXIX, 37. *Foedum certamen inquinandi famam alterius.* — Cic. Rosc. Am. 26, 71. *Noluerunt in mare deferri, ne ipsum polluceret, quo caetera quae violata sunt expiari putantur.* Arusp. Resp. 11, 23 und 24. *Ludos*

*) Vielleicht stammt *inguen* so von *inquino*, wie *cunnus* von *cunio*; man vergleiche die Nebenformen *eloquium* und *elogium.*

violatos, pollutos. Verr. II, 45, 99. *In his sacris polluendis, quae non modo manibus attingi, sed ne cogitatione quidem violari fas fuit.* Und V, 72, 187. *Sacra polluta et violata sunt.* Sall. Cat. 23. *Quasi pollui consulatum credebant, si eum quamvis egregius homo novus adeptus foret.* Und Jug. 67. (63) *Indignus illo honore et quasi pollutus,* womit Liv. IV, 3, 9. *Quin etiam (si diis placet) nefas esse ajunt, plebejum consulem fieri!* zu vergleichen ist. Liv. VI, 41. *Omnes cerimonias polluimus,* wie Cic. Dom. 40. §. 105 und Suet. Caes. 6 und 74. Liv. XLV, 5. *Sacram hanc insulam et augusti totam atque inviolati soli esse? cur igitur . . pollutam homicida sanguine regis Eumenis violavit?*

8. Das seltene und der edlen Sprache ziemlich fremde *spurcari, conspurcari,* von *porcus* (vergl. oben S. 52) entspricht wohl eigentlich dem deutschen Besauen oder der ehrbareren Deminutivform dieses Wortes Besudeln, worin die Stammsilbe Sau kaum zu verkennen ist. Aehnlich ist hudeln gebildet, d. h. wie einen Hund behandeln; das *d* aber ist euphonischer Sperrconsonant wie in *prodesse,* ἀλλοδαπός und lodern, von Lohe. Doch denkt der Deutsche wenig an den Ursprung, wenn besudeln, wie Adelung lehrt, „ein anständiger Ausdruck einer „an sich unanständigen Sache ist" *).

*) Ernesti n. 668. „*Contaminare* eigentlich mit schmuzigen un„reinen Händen berühren; ist aber nur tropisch gebräuchlich. „*Inquinare* (von *cunae* nach den Grammatikern) wird von „Schmuz und Unflath gesagt, der sich von aussen an etwas „hängt. *Polluere* wird von allen schändenden und verunrei„nigenden Gegenständen gesagt."

39.

Lues. Contagium. Pestis. Pestilentia. Pernicies. Exitium.

1. Ursprünglich war wohl *lues* nur ein Synonymum von *illuvies*, wie noch bei Senec. Troad. 585. *Carceris coeci luem* dasselbe bedeutet, was *in carcere paedor* bei Lucan. II, 73. Denn auch das Zeitwort *lavare* war ehemals in der Bedeutung verunreinigen gebräuchlich, nicht durch Enantiosemie, sondern als simplex pro composito, *illuere, polluere.* Vergl. Non. p. 675, 35. Goth. *Lautum etiam inquinatum vel maculatum.* Aber die gewöhnliche Bedeutung Seuche findet sich schon in einem der ältesten Monumente der lateinischen Sprache, im Carm. Fratrum Arvalium, vorausgesetzt, dass man *luerem* oder *luervem* richtig durch *luem* erklärt. In diesem Sinne kann man *lues* als Substantivum von *polluere* betrachten. Cic. Harusp. resp. 12. *Ut eos ludos haec lues impura polluerit.* Sen. Ir. I, 15. *Morbidis pecoribus, ne gregem polluant, ferrum demittimus.* Denn die Begriffe von Unreinigkeit und Krankheit liegen ziemlich nahe neben einander, wie im Griechischen auch λῦμα, λύμη und λοιμός, und vielleicht *merda* und *morbus* *).

*) Diese Bedeutung hat, wenn ich nicht irre, *morbus* auch in der vielbesprochenen Stelle Hor. Carm. I, 37, 9.

Contaminato cum grege turpium
Morbo virorum.

Ich glaube, dass weder *contaminato* sich unmittelbar auf die

2. Anderer Ansicht sind die alten Grammatiker. Festus: *Lues est diluens ad nihil, tractum a Graeco λύειν*, woselbst Dacier: *Morbus a luendo, quia eo solvuntur corpora.* Andere haben diese Ansicht durch Erinnerung an λυσιτελὴς νόσος unterstützt. Non. p. 512, 22. Goth. *Lues a rebus solvendis proposita. Licin. Mac. Ann. II. Nequaquam sui lavandi reluant arma lue.* Wenn hier *lues*, wie Forcellini und Scheller meinen, das Wasser bedeutete, so könnte man *lues* auch von *fluere* ableiten, wie *luxus*, und durch *diffluens* erklären, demnach die Ausbreitung des Krankheitstoffes Grundbegriff wäre. Allein gewiss heisst *lues* bei einem Historiker kurz vor der Zeit des Cicero nicht das Wasser. Er wählte wahrscheinlich *lues* der Alliteration wegen für *pestis*, und wollte, wenn man über den Sinn eines so einzelnen Fragmentes eine Vermuthung äussern darf, etwa folgendes sagen: In keinem Fall sollen sie, um sich selbst zu reinigen, ihre Waffen durch ein Verderben, das sie verbreiten, abwaschen. Diesen Gedanken könnte z. B. ein Senator aussprechen gegen den Vorschlag, die in den caudinischen Pässen entehrten Waffen durch einen Vertilgungskrieg gegen die Samniter wieder rein zu waschen. — Isidor. IV. *Lues a labe et luctu vocata.*

3. Da in *contagio*, wofür Dichter und die Prosa des silbernen Zeitalters auch *contagium* gebraucht, zunächst

---

Unzucht der Eunuchen bezieht (denn aus Tac. Ann. XV, 37 erhellt, dass *contaminatus* ein euphemistischer Ausdruck für *castratus* war, ohne weitere moralische Nebenbeziehung), noch auch *morbo*; wenn man die ganze Stelle so paraphrasirt: *cum grege contaminatorum turpium — non virorum, sed cum morbo potius virilis sexus.* So Soph. Oed. C. 805. λῦμα τῷ γήρᾳ. Plat. Protag. p. 322, d. *Τοῦτον . . κτείνειν ὡς νόσον πόλεως.*

nur der Begriff der Mittheilung (welche erst durch ein κατ' ἐξοχήν hinzugedachtes Object von schlimmer Art zur Ansteckung wird) nicht wie in *lues* der eines Uebels selbst hervortritt: so kann man zuvörderst *contagio* als einen Euphemismus für *lues*, wie *contaminare* für *polluere* betrachten.

4. *Pestis* erklärt Junius bei Vossius durch *PERESTIS*, von *peredere*; andere bringen es mit *pessum* in Verbindung. Allerdings ist der Stamm *per*, aber *pestis* ein davon unmittelbar gebildetes Substantivum, wie ich Th. I. S. 49, 61 und 65 in *pessimus*, *pravus* und *perperus* Adjectiva nachgewiesen habe. Die Termination ist die nämliche wie in *sementis*, und das *r* hat sich dem *t* näher angeschmiegt, wie in *custos* und *festinus*, von *curare* und *ferre*.

5. Selbst die veraltete Nebenform von *pestis*, welche Festus erhalten hat: *Pesestas inter alia, quae inter precationem* (vulgo: *interpretatores*) *dicunt, cum fundus lustratur, significare videtur pestilentiam, ut intelligi ex caeteris possit, cum dicitur: Avertas morbum, mortem, labem, nebulam, impetiginem*, ist nicht durch Composition mit *edere*, sondern blos durch *per* mit der Termination von *egestas, majestas, tempestas* zu erklären.

6. Wenn diese Ansicht richtig ist, so hat Festus *pesestas* nicht genau genug durch *pestilentia* übersetzt. Denn *pestilentia* ist keine blose Nebenform von *pestis*, sondern ein Compositum von *pestis* und *olere*. Die ältere Schreibart war wohl *pestalentia*, durch einen Umlaut des *o*, wie in *truculentus, suculentus, lutulentus*, während sich in *vinolentus, violentus, sanguinolentus* und andern das *o*

behauptete. Dass eine ältere Form *pestilentus* wie *macilentus* statt *pestilens* existirte, bezeugt Gell. XIX, 7. Aber wie *pesestas* von *pestis*, so ist *pestilitas* eine veraltete oder vielleicht poetische Nebenform von *pestilentia*, bei Lucr. VI, 1096. 1123. 1130.

7. Demnach bezeichnet *pestis* das Verderben, synonym mit *exitium* und *pernicies*, oder gewöhnlicher das verderbliche Wesen selbst; dagegen *pestilentia* nur etwas demselben Aehnliches (vgl. Th. I. S. 42) und zwar κατ' ἐξοχήν eine allgemeines Verderben drohende Krankheit, synonym mit *lues* und *contagio*; wie schon aus dem Th. I. S. 33 auseinandergesetzten Verhältniss von *pestifer*us, opp. *salutaris*, Verderben, Rettung bringend, zu *pestilens*, opp. *saluber*, Krankheit, Gesundheit bringend hervorgeht *). Nur Dichter gebrauchen auch *pestis* κατ' ἐξοχήν für *pestilentia*: Ennius Ann. XVI. ap. Prisc. IX. p. 453. Kr.

Hos pestis necuit, pars occidit illa duellis.

8. Daher lässt sich *pestis* zu *lues* nicht eigentlich in das Verhältniss von Species und Genus setzen, wie Valla Eleg. IV, 22 thut. *Pestis* hat eine grössere Sphäre, als *lues*, insofern nicht blos tödtliche Krankheiten, sondern alle Arten von Verderben dahin gehören; die *lues* hat andererseits eine grössere Sphäre als *pestis*, sofern sie alle Seuchen, sie mögen tödtlich sein oder nicht, in sich schliesst.

*) Das Gegentheil lehrt Popma p. 459 mit Verweisung auf Gambarella Oppos. 585. *Pestilentiae opponitur proprie conservatio et salus, pesti autem salubritas.*

9. Sowohl *lues* und *contagium*, als *pestilentia* bedeuten gemeinschaftlich einen allgemeinen oder weit verbreiteten Krankheitsstoff, eine Seuche, im Gegensatz von *morbus*, welches objectiv wie *malum* und νόσος die Krankheit, die den Einzelnen befällt, und von *aegrotatio*, welches subjectiv wie *valetudo* und ἀῤῥωστία den Krankheitszustand der Einzelnen bezeichnet.

10. Aber jene drei Synonymen unterscheiden sich untereinander erstens dadurch, dass die Seuche durch *lues* nur im allgemeinen als unreiner Krankheitsstoff, durch *contagium* als eine contagiöse, durch *pestilentia* und bisweilen durch *pestis* als eine epidemische Seuche vorgestellt wird *); zweitens dadurch, dass *pestilentia* der eigentlichste und ausschliessende Ausdruck für die Seuche oder Pest ist, die beiden andern allgemeinere Begriffe sind.

11. Man vergleiche folgende Stellen: Liv. XXVII, 23. Eo *anno pestilentia gravis incidit . . . quae tamen*

*) Schmitson Geist der lat. Spr. p. 53. „*Contagio* ist Ansteckung und darf nicht, wie so oft, und selbst von römischen Schriftstellern geschieht, mit epidemischer Krankheit verwechselt werden.“ Er fährt dann fort: „*Pestilentia* gilt von der eigentlichen Pest insbesondere.“ Schwerlich, denn auch die Viehseuche heisst *pestilentia*, dann: „*Lues* wird von allem gebraucht, was auf irgend eine Art sowohl dem Menschen, als den Thieren und Pflanzen einen beträchtlichen und empfindlichen Schmerz oder Verlust oder Untergang zuzieht oder doch zuzuziehen droht, z. B. Viehseuche, Feuersbrunst, Erdbeben, Krieg, gewisse Krankheiten.“ In dieser Ausdehnung wird es doch wohl nur mittelst eines Tropus und schwerlich schon im goldenen Zeitalter gebraucht. Tac. Ann. II, 47 nennt freilich ein Erdbeben erst *pestis* und gleich darauf *lues*. Sen. Troad. 892. *Helena . . pestis, exitium, lues Utriusque populi.*

magis in longos morbos, quam in perniciales evasit. Colum. IX, 13. *Sequitur ut morbo vel pestilentia laborantibus remedia desiderentur.* Cic. Tusc. IV, 10. *Cum sanguis corruptus est . . . morbi aegrotationesque nascuntur.* Vgl. III, 4. — Sall. Cat. 10. *Post ubi contagia quasi pestilentia invasit.* — Plin. H. N. XXIII, 8. s. 80. *Laurus folia pestilentiae contagia prohibent.* Senec. Thyest. 87. *Gravem populis luem sparsura pestis.* Sil. It. XIV, 623. *Et posuere avidae mortis contagia pestes.* Lucan. VI, 89. *Fluidae contagia pestis.* Claudian. B. Gild. 39. *Quid referam morbi luem?*

12. *Pestis* ist seinen Synonymen *exitium* und *pernicies* gegenüber in der Regel (vgl. §. 7) ein Concretum, z. B. Sen. N. Q. III, pr. *Philippi aut Alexandri, . . . qui exitio gentium clari non minores fuere pestes mortalium quam inundatio;* und drückt wie *perdere* und *perire* das Verderben oder Vernichten ganz im allgemeinen aus, weder unter dem Bilde des Mordes wie *pernicies*, noch unter dem des Fortschaffens, wie *exitium;* und Catull. LXXVI, 20, *Eripite hanc pestem perniciemque mihi*, und Cic. Rabir. perd. 1. *Pestem ac perniciem civitatis*, haben ein Abstractum pro concreto mit einem reinen concreto verbunden. Nur selten ist man genöthigt, umgekehrt auch *pestis* als Abstractum zu fassen. Cic. Cat. I, 13, 33. *Hisce ominibus, Catilina, et cum tua peste ac pernicie cumque eorum exitio, qui se tecum junxerunt, proficiscere.*

13. Es ist kein Zufall, wenn sich *exitium* weit seltener als *pernicies* und bei guten Prosaikern vielleicht gar nicht auf Concreta übergetragen findet; denn zwischen *per-*

nicies und *exitium* selbst ist ein doppelter Unterschied; den ersteren bietet die Etymologie dar; demnach *pernicies* von *necare* ein lebendes Wesen voraussetzt, *exitium* aber ein lebendes oder todtes. Cic. Cat. IV, 3. *Cum de pernicie populi Romani, exitio hujus urbis tam acerbe, tamque crudeliter cogitarit.* Vell. Pat. II, 18. *Leges perniciosas et exitiabiles.* Plaut. Asin. I, 2, 7. *Pellecebrae, pernicies, adolescentum exitium.*

14. Der zweite Unterschied ist ein grammatischer, demnach *pernicies* eigentlich ein actives Substantiv ist, das Vernichten, synonym mit *caedes*, dagegen *exitium* ein passives Substantiv, das Vernichtetwerden, synonym mit *nex, interitus* ist. Tac. Ann. XIV, 63. *Poppaea non nisi in perniciem uxoris nupta; postremo crimen omni exitio gravius.* Cic. Phil. IV, 2. *Quis enim est, qui non intelligat, nisi Caesar exercitum paravisset, non sine exitio nostro futurum Antonii reditum fuisse? Ita enim se recipiebat ardens odio vestri .... ut nihil nisi de reip. pernicie cogitaret.* Darum wird bei guten Schriftstellern wohl *exitium* weit seltener als *pernicies* als Concretum gebraucht. Doch würde es vergeblich sein, die Verwechselung beider Wörter im Gebrauche zu läugnen, wie ja auch selbst *caedes* und *nex*, deren verschiedene Bedeutung längst anerkannt ist, bisweilen vertauscht werden. Vgl. Intt. ad Corn. Nep. Att. 8, 5.

15. Diess wird noch deutlicher, wenn man *exitium* nebst *initium* als die Passiva von *exitus, initus*, den entsprechenden intransitiven Substantiven, betrachtet. Desshalb konnte Suet. Aug. 94. *Veliterni ... paene ad exitium sui cum Romanis belligeraverunt*, sagen, aber nicht

ad exitum sui, wie man sonst las. Diese Bestimmung ist, wie ich hoffe, genauer, als die des Festus: *Exitium antiqui ponebant pro exitu, nunc exitium pessimum exitum dicimus.* Nicht das Abscheuliche, sondern das Gewaltsame der Todesart unterscheidet *exitium* von *exitus*, dem natürlichen Abschiede oder Hinscheide aus dem Leben. Cic. Agr. II, 4, 10. *Qui civitatum afflictarum, perditis jam rebus extremi exitiorum solent esse exitus*, was Casp. Orelli für verderbt hält, ist gleichsam der letzte Odemzug eines untergehenden Staates gemeint, wie in der ähnlichen Stelle Verr. V, 6, 12. *Perditae civitates . . hos solent exitus exitiales habere, ut damnati in integrum restituantur, vincti solvantur, exules reducantur, res judicatae rescindantur.* Für die Verwechselung beider Wörter führt Forcellini nur Eine Stelle an, Valer. Fl. I, 809.

Date fallaci pudibunda senectae
Exitia indecorosque obitus.

allein ich sehe so wenig Grund, hier von der gewöhnlichen Bedeutung abzugehen, dass ich vielmehr einen Gegensatz von *obitus* darin zu erkennen glaube. In andern Stellen ist die Lesart verdorben, z. B. Tac. Ann. XIII, 1. *Non quia ingenii violentia exitum irritaverit*, wo jetzt mit Recht *exitium* steht. Die Stellen, mit welchen Rhenanus die Lesart *exitus* schützen will, passen sämmtlich nicht; denn in XV, 74. Hist. II, 5. 8. 31 steht zwar *exitus* von Männern, die eines gewaltsamen Todes gestorben, aber es kommt in allen nur auf ihr Lebensende, nicht auf die Todesart an, und kann desshalb der allgemeinere Begriff *exitus* ohne weiteres Statt finden. Auch an obiger Stelle könnte der gewaltsame Tod des Silanus unbedenklich *exitus* heissen, wenn Tacitus *acceleraverit* oder *maturaverit* statt *irritaverit* geschrieben hätte. So konnte auch

Suet. Dom. 15 unbedenklich schreiben: *Quo maxime facto maturavit sibi exitum*; aber mit Recht hat die Lesart *exitium* den Vorzug erhalten: demnach deutet er an, dass der Wüthrich auch ohne die Ermordung seiner Vettern einen gewaltsamen Tod früher oder später gefunden haben würde. Eben so müsste man Sall. Cat. 55, 6 erklären: *Ita Lentulus . . . dignum moribus factisque exitium vitae habuit*, dass er nämlich eines gewaltsamen Todes (*exitium*) und eines schmachvollen *dignum moribus* starb — wenn nicht der Zusatz *vitae* für die von Corte verworfene Lesart *exitum* entschiede.

40.

Lumen. Lux. Jubar.

1. Die bekannte Stelle Cic. Fin. III, 14, 45. *Ut obscuratur et offunditur luce solis lumen lucernae*, hat die oberflächliche Unterscheidung veranlasst, dass *lux* von der Sonne, *lumen* von Laternen und ähnlichen Lichtern gesagt werde. Dann hätte Cicero wohl Coel. 28, 67. *Lux denique longe alia est solis et lychnorum*, noch *lumen* beisetzen sollen. Vielmehr ist *lumen* der erleuchtende Lichtkörper, *lux* die ausgeströmte Lichtmasse. *Lumine lux diffunditur* *). Claudian. R. Pros. I, 8. *Cernuntur . . .*

*) Dasselbe fühlte M. Gesner im Thes. s. *lumen*, indem er *lux* ein Abstractum, *lumen* ein Concretum nennt; aber sucht diese Bestimmung mit der Behauptung des Serv. ad Virg. Aen. II, 683.

Ecce levis summo de vertice visus Iuli
Fundere lumen apex.

claram dispergere lumina lucem, wo jetzt *culmina* steht. So meint es auch Cicero. Er will nicht sagen, dass das Sonnenlicht heller sei, als das Laternenlicht, sondern dass die blose Tageshelle sogar die sonst bei Nacht so hell strahlende Laternenflamme überstrahle und fast unsichtbar mache. Cic. Somn. 3, 8. *Luna lucere luce aliena dicitur, quod a sole lumen suum mutuetur*, d. h. der Mond wird durch das ausgestrahlte Licht eines fremden Lichtkörpers selbst ein Licht-verbreitender Lichtkörper. Acadd. IV, 8, 26. *Si ista vera sunt, ratio omnis tollitur, quasi quaedam lux lumenque vitae*, d. h. die Vernunft allein ist an und in sich hell und licht, und verbreitet zugleich Helle und Licht über das Leben.

2. Auch im tropischen Sinne schildert *lumen* die Auszeichnung, *lux* nur die Klarheit. So heisst bei Cic. Man. 5 Korinth *Graeciae totius lumen*, und Cat. IV, 6 Rom *urbs lux orbis terrarum*, in verschiedenem Sinne; Korinth wird einem flimmernden Lichtpunkte verglichen, Rom aber die Stadt genannt, in Vergleich mit welcher in allen andern Städten nur Dunkel herrscht. Daher wird

---

„*Perite sane lucem dixit, non ut* VII, 76. *Tum fumida lu-*
„*mine fulvo Involvi. Nam et illic splendor est, sed cum fumo*
„*qui semper causa lacrumarum est. In Ascanio autem solus*
„*ostenditur splendor*," auf eine unglückliche Weise zu vereinigen. Popm. p. 456. *In genere lux significat claritatem a corpore abstractam seu sine corpore, lumen autem corpus lucidum.* Casaub. ad Suet. Caes. 31. *Cum luminibus extinctis decessisset via, diu errabundus tandem ad lucem duce reperto ... evasit* bemerkt: „*Latini ad lucem quum dicunt,*
„*tempus dilucidi intelligunt, vel quod proxime dilucidum an-*
„*tecedit; cum ad lumina, tempus quo lucernae accendun-*
„*tur .. περὶ λύχνων ἁφάς .. Nam lux a sole est et natu-*
„*ralis, lumen est φῶς ποιητόν.*"

bei guten Schriftstellern nicht leicht *lux* das Auge bedeuten, und wenn *lumen* den Tag bezeichnet, so steht es nicht unmittelbar für *dies*, sondern zunächst nur für *sol*. Denn *lumen diurnum* in Ovid. Fast. IV, 450 und Lucr. IV, 459 ist die Sonne, oder der Morgenstern, *lux diurna* Lucret. VI, 848 das Tageslicht. Doch gebraucht Plin. H. N. II, 8 s. 11 *lumen* und *lux* als Wechselbegriffe.

3. In *lumen* ist leicht der Ausfall des Endconsonanten *C* zu erkennen; es steht statt *lucmen*, wie *examen*, *lamentum*, von einerlei Stamm mit λεύσσειν, λύγξ, leuchten und lugen. Kühner scheint vielleicht die Ableitung von *jubar* und *dics* statt *diuar*; doch hoffe ich, den Ausfall des *d* schon Th. I. S. 6 durch Vergleichung der stammverwandten *Janus* und *Diana*, *Jupiter* und *Diespiter* wahrscheinlich gemacht zu haben, und für den Eintritt des *b* vergleiche man noch *puer* und *pubes*, *duo* und *dubius*. Die bisherigen etymologischen Versuche blieben seit Varro L. L. VI. p. 189. Sp. *Eadem stella vocatur jubar quod jubata*, und p. 356. *Jubar dicitur stella lucifer, quae in summo* [*quod*] *habet lumen diffusum, ut leo in capite jubam*, meines Wissens ziemlich alle bei *juba* stehen. Vgl. Fest. s. v. Isidor. p. 911, 60. Goth. Aber hätten die Alten wirklich die Sonnenstrahlen mit Mähnen, *jubis*, verglichen, so wäre das ein höchst unglückliches Bild, besonders auch desswegen, weil eine wesentliche Eigenschaft der Sonnenstrahlen ihr Ausströmen aus einem Mittelpunkte ist, die Rossmähnen aber nicht einmal scheinbar, wie allenfalls das menschliche Haupthaar, von einem Mittelpunkte ausgehen, und sich demnach die Aehnlichkeit auf die Länge und etwa die Bewegung beschränkt. Für die Grammatiker war das Aehnlichkeit genug, für die Schöpfer

der Sprache aber gewiss nicht. — Die von Vossius erwähnte und missbilligte Verbindung von *jubar* mit *Jovis* trifft nahe zum Ziel.

4. Da *jubar* theils nach dieser Etymologie, theils nach dem ausdrücklichen Zeugniss des Varro, Festus und Servius ursprünglich den Morgenstern bedeutet, so ist *jubar* mehr sinnverwandt mit *lumen*, als mit *lux*. Daher Ennius ap. Varr. a. a. O.

Ajax, lumen jubarne in coelo cerno?

Uebergetragen bezeichnet es auch andre Himmelskörper und sogar deren Strahlen und Glanz, wie *lumina* und *soles*, wenn gleich niemals die durch dieses Strahlen bewirkte Erleuchtung, wie *lux*: aber immer ist *jubar* ein weit engerer Begriff als *lumen*, indem es erstens nur einen grossartigen Lichtkörper und nie z. B. das Licht einer Laterne bedeutet, und zweitens fast ausschliesslich der Poesie angehört; es wird sich kaum bei einem frühern Prosaiker finden, als bei dem ältern Plinius, welcher auch lieber *ceu* als *velut* sagt.

5. Es könnte scheinen, als wenn die Griechen φάος und φέγγος wie *lux* und *lumen* unterschieden. Aber φάος nimmt so oft ganz die Bedeutung von *lumen* an, dass es mir gerathener scheint, φάος für *lux* und *lumen*, φέγγος aber für *jubar* in seiner allgemeineren Bedeutung (denn ursprünglich würde ihm φωσφόρος entsprechen) zu bestimmen. Bei Prosaikern wenigstens wird φέγγος nicht leicht von einem irdischen Lichte, sondern vorzugsweise von leuchtenden Cestirnen gebraucht werden. In dem Xen. Symp. 1, 9. Ὅταν φέγγος τι ἐν νυκτὶ φανῇ, πάντων προσάγονται τὰ ὄμματα. Ep. Antip. Thes. XLI, 3.

Τίκτε γὰρ υἱὸν ἄελπτα μετ' οὐ πολὺ, καὶ τριποθήτου
Αὐτῆμαρ γλυκερὸν φέγγος ἐςεῖδε φάους.

ist die Sonne, *αὐτὴρ ἡμέρας*, gemeint. Anders bestimmt freilich Hesych. T. II. p. 1498 den Unterschied: *φῶς ἡμέρας, φέγγος σελήνης.* Aber dass die Neugriechen den Mond *φεγγάρι* nennen, was Riemer und Passow als Bestätigung von des Hesychius Angabe anführen, scheint mir eher einen Gegengrund zu enthalten: denn *φεγγάριον* ist ein Deminutiv, wie *παιδάριον*, welches absichtlich den Mond als das kleinere Gestirn im Gegensatze von *φέγγος*, dem grössern Gestirn, der Sonne, bezeichnen soll. — Nach Plat. Cratyl. p. 409. B. wäre *τὸ σέλας καὶ τὸ φῶς ταὐτόν*; aber *σέλας* ist vielmehr *fulgor*.

41.

Lucere. Splendere. Nitere. Fulgere. Micare. Coruscare.

1. Was Seneca sagt, Epist. 21. *Quod interest inter splendorem et lucem, cum haec certam habeat originem, ille niteat alieno*, lässt sich auch so ausdrücken: die *lucentia* sind an und in sich, oder durch und durch licht und leuchtend, im Gegensatze des Dunkeln; die *splendentia* und *nitentia* werfen die von aussen empfangenen Lichtstrahlen nur zurück und zeigen blos eine glänzende Oberfläche, im Gegensatze des Glanzlosen. Die *lucentia* vertreiben zunächst nur die Finsterniss, die *splendentia* und *nitentia* setzen eigentlich Hellung schon voraus, um nur sichtbar zu sein, und zeichnen sich in der Hellung aus. Cic. Sext. 28. *Virtus lucet in tenebris splendetque per se semper.* Manil. 14, 41. *Imperii nostri splendor illis gentibus lucet.*

Cic. Somn. 3. *Splendidissimo candore inter flammas elucens circulus.*

2. *Splendidus* verhält sich etymologisch *) zu *plenus* nicht anders als *candidus* zu *canus*. Nämlich *splendor* ist der imposante Eindruck, welchen die *plenitas*, die Fülle und Vollkräftigkeit auf die Sinne macht. Liv. XXVIII, 35. *Scipionis robur . . . plenius nitidiusque ex morbo, velut renovatus flos juventae faciebat*, könnte ohne sonderliche Aenderung des Sinnes auch *splendidius nitidiusque* stehen. Man vergleiche auch Cic. Brut. 84, 289. *Subsellia grandiorem et pleniorem vocem desiderant* und de Orat. I, 29, 132. *Neminem voce pleniorem aut suaviorem mihi videor audisse*, mit Brut. 68, 239. *Actio ejus habebat et in voce magnum splendorem et in motu summam dignitatem.* Denn ich glaube, dass in Uebereinstimmung mit *dignitas* unter *splendor* mehr die *amplitudo*, als, wie Schütz im Ind. Cic. p. 266 erklärt, die *claritas cum suavitate* gemeint ist. Auch entscheidet sich J. Chr. G. Ernesti im Lex. techn. Graec. rhet. p. 369 mit Recht dahin, dass in Cic. de Orat. II, 16. *Ii, qui jura, qui leges, qui civitates constituerunt, locuti sunt simpliciter et splendide, sine ulla serie disputationum et sine jejuna concertatione verborum*, das gerühmte *splendidum* nicht durch *perspicuitas*, sondern durch σεμνότης zu erklären sei. Uebrigens sind Deutlichkeit und Fülle der Stimme in Bezug auf den mündlichen Vortrag ziemlich verwandte Begriffe. Die *suavitas* aber ist an sich dem Begriffe von *splendor* so fremd, wie sie dem von *nitor* verwandt ist; und wenn Cicero Brut. 88, 303 den Hortensius *in verborum splendore elegans* nennt, so ist

*) Vossius räth auf σελαγίζω, σπενθηρίζω, στίλβω.

diess in einen Concessivsatz aufzulösen, dass Hortensius bei aller Kraft seiner Sprache (*splendor*) doch zugleich auf Schönheit und Wahl des Ausdrucks sah. Nep. Att. 13. *Elegans, non magnificus, splendidus, non sumptuosus*, d. h. Atticus liess sehen, dass es ihm nicht fehle, ohne jedoch auffallenden Aufwand zu machen, wie Vell. Pat. II, 105. *Sentium . . . splendidum aut hilarem potius quam luxuriosum aut desidem diceres.* An Zierlichkeit ist in keiner von beiden Stellen zu denken. In sofern aber der *splendor* auch einer nur scheinbaren *plenitas* inhäriren und mehr ein Gleissen als Glänzen anzeigen kann, sagt Cic. Finn. I, 18, 61. *Quod appellant honestum, non tam solido, quam splendido nomine.*

3. Dass von *niteo* der Stamm *nix* ist, sah schon der Verfasser des Vocab. Vet. *Niteo, quasi nivem teneo*, welche Erklärung Martinius in: *quasi niviteo* ausbildet *). Nämlich der *nitor* hat mit dem Schnee zweierlei gemein, erstens die glänzende Weisse der Schneefarbe und zweitens die glänzende Glätte der Schneefläche. In der ersten Hinsicht wird *nitidus* synonym mit *niveus* z. B. Tibull. I, 4, 46.

Ex humero Pelopis non nituisset ebur.

Plin. H. N. VII, 15. s. 13. *Eboris nitor* und Ovid. Met. II, 3. Appul. Mund. p. 270. Bip. *Tecta fulgebant eboris nive, argenti luce, flammea auri claritate.* Ovid. Met. X, 248. *niveum ebur.* Ueberhaupt ist *nitidus* ein Synonym von *niveus.* Valer. Flacc. III, 553. *Procul ad nitidi spira-*

*) Vossius liess diese Bemerkung verloren gehen und blieb bei *νίπτω, νίζω* stehn, was freilich mit *νίψ* gleichfalls verwandt ist. Auch gegen eine Ableitung von *μειδιᾶν* will er nichts einwenden.

cula fontis. Mart. Ep. VII, 32, 11. *Niveas prope virginis undas,* nur dass hier überall *nitidus* als allgemeinerer Ausdruck die Glätte zugleich wie anderwärts die Glätte allein andeutet, *niveus* blos die Farbe; in der andern Hinsicht wird *nitidus* synonym mit *laevis.* Cic. Part. 5. *Ut sint alia sonantiora, grandiora; laeviora et quodammodo nitidiora: alia contra.* Ovid. Art. III, 443. *Coma nitidissima nardo* und Met. XII, 409. *Coma pectine laevis.* — Hor. Ep. I, 7, 83. *Ex nitido fit rusticus.* Ovid. Art. III, 437. *Femina quid faciat cum vir sit laevior ipsa,* nur dass eine Sache *laevis* mehr für die Betastung, *nitida* mehr für das Gesicht ist, und *laevis* mehr von Natur, *nitidus* mehr durch Kunst. Cic. Or. III, 25. *In ipso tactu esse modum et mollitudinis et laevitatis.* Und da *laetus,* wie ich unter *laetari* zeigen werde, ein contrahirtes Participium von *laevare* ist, so theilt *nitidus* mit *laetus* die Bedeutung der Wohlgenährtheit, demnach kein hervorstehender Knochen an Vieh und Menschen der Glätte des Körpers Eintrag thut. Nep. Eum. 5, 6. *Jumenta nitida,* wie Virg. Aen. III, 220. *Laeta armenta.* So auch bildlich: Cic. Orat. 11. *In picturis alios horrida, inculta, abdita et opaca, contra alios nitida, laeta, collustrata delectant;* nur dass man auch bei *laetus* ungeachtet seines Participialcharakters mehr an Natur, bei *nitidus* mehr an Kunst denkt.

4. *Renidere* *) liesse sich allenfalls wohl als ein blo-

*) Nach Acron ad Hor. Carm. II, 18, 2. *Nidor a nimio odore dictum, seu risu, unde et renideo.* Zu der Ableitung von *rideo,* welche auch Martinius zu billigen scheint, verführt Catull. XXXIX, 15.

Renidere usquequaque te nollem,
Nam risu inepto res ineptior nulla est.

ses Compositum von *nitere* betrachten, mit orthographischer Eigenthümlichkeit, wie ich Th. I. p. 35 in *suppedítare* und *petiolus* nachgewiesen habe. Aber es tritt die Verschiedenheit der Quantität dazu, *nĭtet*, *renīdet*. Darum halte ich beide Wörter für verschiedene Formationsarten von *niveo*: nämlich *niteo* ist gebildet wie *scăteo*, *pateo*, *fateor* von *scando*, *pando*, *fari*, mit Ausstossung des letzten Stammbuchstaben, dagegen *renīdeo* wie *ardeo* von *areo*, oder *candeo* von *canus*, ohne solche Ausstossung, demnach hier das *v* sich assimilirt oder, wenn man lieber will, quiescirt, und so den Stammvocal verlängert. Oder noch einfacher: *renideo* verhält sich zu *ningo*, wie *rideo* zu *ringor*.

5. Dem Begriff nach ist *renidere* von *nitere*, wenn es seine sinnliche Bedeutung glänzen behält, nicht anders verschieden, als darin, dass *renidere* ausdrücklich einen Anschauenden voraussetzt, dem die *res renidens* gleichsam seinen Blick zurückgeben könne. Ausserdem aber nimmt *re* die Bedeutung der Innerlichkeit an, vergl. Th. I. p. 171, wodurch es sich erklärt, dass *renidere* eben so synonym mit *laetari* und *subridere* ist, wie *nitidus* mit *lactus*, fett. Der Glanz ist schon bei den Hebräern das Sinnbild der Freude. Doch setzt *laetari* den Sitz der Freude vorzüglich auf die faltenlose Stirn, *ridere* und *subridere* in den sanftverzogenen Mund, und *renidere* in das glänzende Auge. Tac. Ann. IV, 60. *Tiberius torvus aut falsum renidens vultu.* Uebrigens gehört dieses Wort vorzugsweise der Poesie an und findet sich bei keinem Prosaiker des goldnen Zeitalters.

6. Offenbar steht nach dieser Darstellung der *nitor* dem *splendor* sehr nahe. Daher Hor. Carm. I, 19, 5.

Urit me Glycerae nitor
Splendentis Pario marmore purius.

Plin. H. N. XXXVII, 8. s. 37. *Nitor longe splendens.* Aber *splendor* bezeichnet den Glanz von seiner grossartigen und imposanten Seite als Folge der Fülle und des Reichthums, *nitor* aber von seiner schönen und lieblichen Seite als Folge der Glätte und der Kunst: *splendidus* heisst strahlend und prächtig, *nitidus* schimmernd und nett. So Cic. Coel. 81, 77. *Si quem etiam minorum horum aliquid offendit, si purpurae genus, si amicorum catervae, si splendor, si nitor.* Gell. II, 6. a. m. *Quoniam nitoribus splendoribusque auri squaloris illuvies sit contraria.* Auct. ad Herenn. IV, 50. *Gemmae nitore et auri splendore.* Aber die Hauptstelle ist bei Plin. H. N. XXXVII, 2. a. m. s. 8. *Splendor his (murrhinis) sine viribus: nitorque verius, quam splendor.* In der Unreinlichkeit haben sie einen gemeinschaftlichen Gegensatz, aber *splendor* in *sordes*, dem Zeichen der Gemeinheit und Armuth, *nitor* aber in *squalor*, dem Zeichen der Rohheit und Vernachlässigung. Vergl. oben S. 43.

7. Wenn der *splendor* an jeder Farbe haften kann (daher selbst *splendor niger* bei Plin. H. N. XII, 4. s. 9 und XIII, 6. s. 12), der *nitor* aber der weissen Farbe vorzugsweise eigen ist, so setzt der *fulgor* eigentlich die Feuerfarbe oder eine ähnliche voraus, deren Glanz dem grellen, blendenden Lichte des Blitzes vergleichbar ist. Auct. ad Her. IV, 33, 44. *Tantus erat in armis splendor, ut solis fulgor obscurior videretur.* Cic. Cat. II, 3, 5. *Hos qui nitent unguentis, qui fulgent pur-*

pura *). Und wie die *lucentia*, leuchtende Körper, ein mildes Licht ausströmen, welches durch sanfte Verbreitung seiner Strahlen nur das Dunkel verscheucht und die Gegenstände umher sichtbar macht, so verbreiten die *fulgentia*, die blitzenden Körper, ein schreiendes Licht, welches das Auge blendet. Hor. A. P. 143.

Non fumum ex fulgore, sed ex fumo dare lucem.

wo *fulgor* einen anspruchsvollen Anfang, dem die Fortsetzung nicht entspricht, *lux* aber eine lichtvolle und wohlthätige Fortsetzung eines anspruchslosen Anfanges bezeichnet.

8. Für das unmittelbare Verhältniss von *fulgere* mit dem Feuer zeugt theils die Stammverwandtschaft mit dem griechischen *φλέγειν*, theils der Name des Feuergottes *Vulcanus* (nach Schwenk in Seebodes Archiv für Philol. II, 1. p. 161), theils die abgeleiteten Nomina *fulgur, fulmen, fulgetrum*, welche insgesammt das Feuer des Blitzes bezeichnen. Ja die alten Lateiner unterschieden im Gebrauche *fulgĕre* glänzen von *fulgĕre* blitzen. Lucr. V, 767.

Et tamen ipsa suo si fulget Luna nitore.

wos. Wakefield: „*Fulget: L. solus fulgit, si fas col-*„*latori credere.*“ Dagegen V, 179 ohne Variante:

*) Anders Popma p. 357, angeblich aus Servius. *Fulget natura ut ignis Sol; Splendet rasura atque artificio ut aurum et argentum; Candet autem carbo et ferrum in igne; Nitet corpus cultum a natura vel artificio.* Aehnlich der Pseudo-Fronto. Aber Ernesti n. 1155 umgekehrt: „*Fulgere* „ist gemeiniglich eine Wirkung der Kunst, *Splendere* hinge„gen eine Wirkung der Natur.“ Das Vocab. Vet. fasst das Verhältniss in folgenden Vers:

Gemma nitet, sidus fulget, candelaque lucet.

Fulgit item, nubes ignis cum semita multa
Excussere suo concursu.

Vgl. V. 173. 213. 217. Darauf deutet auch Sen. Q. N. III, 56. *Etiamnum illo verbo utebantur antiqui, correpto quo nos producta una syllaba utimur. Dicimus enim ut splendēre, sic fulgēre. At illis ad significandum hanc e nubibus subitae lucis eruptionem mos erat, media syllaba correpta, ut dicerent fulgĕre.* Merkwürdig ist aber die Notiz bei Festus: *Fulgere antiqui pro ferire dicebant; unde fulgur dictum est.* Wenn sich der Begriff des Feuerglanzes oder des Blitzes wirklich aus dem des Schlagens und Treffens herleiten lässt, wie Cic. Famin. XV, 16. *His spectris etiamsi oculi possint feriri,* so könnte man auch *ignis* auf *icere* zurückführen, wie *segnis* auf *sequi, secius.*

9. Das Substantivum *fulgor* hat in *fulgur* eine ähnliche Nebenform wie *decor* in *decus. Fulgor* bezeichnet meist einen permanenten Glanz, wie *decor* den Anstand und die Schönheit, beide in Abstracto; dagegen *fulgur* eine temporäre Feuererscheinung, wie *decus* eine einzelne Aeusserung der Schönheit, beide in Concreto. Lucr. II, 163.

Tempore quo solis pervolgant fulgura coelum.

Unter dieser Feuererscheinung wird aber vorzugsweise die des Blitzes verstanden, und wenn diese bisweilen durch *fulgores* ausgedrückt wird, so steht der allgemeinere Ausdruck für den besondern und das Abstractum pro concreto *). Nach Sen. N. Q. II, 56 wäre *fulguratio* nur

*) Darum wird nicht leicht *fulgor* im Singular den Blitz bedeuten: denn Lucr. VI, 169. *Sic fulgorem quoque cernimus ante, Quam tonitrum accipimus,* ist es als Abstractum zu fas-

die spätere Bezeichnung für das ältere Wort *fulgetrum* oder *fulgetra*. Das mag physich richtig sein, aber nicht grammatisch, denn *fulgetrum* ist gewiss ein Concretum, und mit *fulgur* näher verwandt, als mit dem Abstractum *fulguratio*. Ich glaube, *fulgur* bedeutet die einzelne Feuererscheinung des Blitzes, *fulgetra* aber die fortdauernde und wiederholte, das Wetterleuchten. Plin. H. N. XXXV, 10. s. 36. *Pinxit et quae pingi non possunt; tonitrua, fulgura, fulgetra.* Vgl. II, 43.

10. Bestimmt unterscheiden die Alten *fulgetrum*, *fulguratio* und meist auch *fulgur* als die Erscheinungen des Blitzes am Horizont, von *fulmen*, der Wirkung dieser Erscheinung auf die Erde, dem Wetterstrahl. Non. p. 726. Goth. *Fulmen, telum ipsum quod jacitur. Fulgur, ignis, qui coruscat fulmine* (lieber in *fulmine*), *unde et fulgetra dicuntur et fulgor.* Cic. Div. II, 19. *Cum venti se in nubem inducrint ejusque tenuissimam quamque partem coeperint dividere ac disrumpere, idque crebrius facere et vehementius, tum et fulgores* (nach der Lesart der meisten Hdschr. statt *fulgura*) *et tonitrua existere; si autem nubium conflictu ardor expressus se emiserit, id esse fulmen.* So hat Plin. H. N. II, 43. s. 43. *Si in nube luctetur flatus aut vapor, tonitrua edi; si erumpet ardens, fulmina; si longiore tractu nitatur, fulgetra; his findi nubem, illis perrumpi.* Sen. Q. N. I, 1. *Nubes mediocriter collisae fulgurationes efficiunt; majore impetu pulsae,*

---

sen, als Gegensatz von *sonitus* wie v. 216. Vollständig: *Sic fulgorem quoque fulgurum cernimus antequam tonitruum sonitum accipimus.* Denn *sonitus* ist auch etymologisch das Abstractum von *tonitrus*, oder *tonus*, wie *βρόμος* von *βρομέω*.

fulmina. Und II, 16. *Fulguratio est late ignis explicitus; fulmen est coactus ignis et impetu jactus.* Warum nicht auch *fulgur* offenbar dem *fulmen* entgegengesetzt wird? Weil *fulmen* aus dem *fulgur* selbst und dem *jactus* besteht und nicht ohne *fulgur* denkbar ist. Cic. Div. II, 18. *Quod tonitrua jactusque fulminum extimuissent.* In *fulgetrum* und *fulguratio* tritt der Begriff des bloßen Feuerscheines mehr in den Vordergrund. Von den Prosaikern des Zeitalters wird *fulgur* der leuchtende und *fulmen* der treffende Blitz nicht leicht verwechselt; denn was Popma p. 357 als Ausnahme anführt, Cic. Div. I, 10, 16. *De fulgurum vi dubitare num possumus?* ist keine, da mit *vis* hier nicht die physische Gewalt des Blitzes, sondern seine Bedeutsamkeit in dem Augurwesen gemeint ist, für den Augur aber die *fulgura* wie die *fulmina* Bedeutung hatten. Aber vor und nach dem goldnen Zeitalter war auch *fulgur* der Wetterstrahl; vgl. Bentl. zu Hor. Carm. II, 10, 12.

11. Da nach obiger Darstellung das Ausströmen sichtbarer Strahlen, *radiare*, ein wesentliches Merkmal von *fulgere* ist, so wird *radiare* strahlen, bei Dichtern des goldnen und Prosaikern des silbernen Zeitalters synonym mit *fulgere* gebraucht. Plin. H. N. X, 20, s. 22. *Fulgentius radiant colores.* XI, 37, s. 55. *Felium in tenebris fulgent radiantque oculi.* XXXVII. 7, s. 25. *Carbunculi innato fulgore radiantes.* Tac. Dial. 20. *Templa marmore nitent et auro radiantur.*

12. Nahe verwandt mit *radiare* ist *micare.* Denn auch *oculi* oder *vultus* Liv. VI, 13, und *aurum micat* Ovid. Met. II, 2, ja die *radii* selbst, ebend. II, 40. Aber da die

Grundbedeutung von *micare* ein zitterndes Klopfen, ein Pulsiren ist, so malt auch *micare*, wie das deutsche Flimmern und Glimmern, ein zitterndes, immer erscheinendes und wiederverschwindendes Licht, und betrachtet das ausgeströmte Licht nicht als Strahlen, sondern mehr als blose Funken. Ovid. Art. II, 721. *Tremulo fulgore micantes oculi.* Es ist daher der eigentliche Ausdruck für das Sternenlicht, aber kann wohl nie vom Sonnenlicht gebraucht werden; desto häufiger aber von den Waffen wie *fulgere*; doch ist dabei der Unterschied der Vorstellung nicht zu übersehen, dass *fulgentia arma* in ruhiger Haltung gedacht werden, so dass sie den Sonnenstrahl fortwährend zurückspiegeln, die *micantia arma* aber in heftiger Bewegung, so dass sie, je nachdem man sie der Sonne zu- oder von ihr abwendet, glänzen oder nicht glänzen. Daher besonders *micantes gladii*, wie es ohne Frage in Liv. VI, 12. extr. *Ubi hostes vobis se intulerint, tum micent gladii,* zu verstehen ist. Doch kann nichts hindern, beide Synonymen auch zu verbinden. Liv. I, 25. *Micantes fulsere gladii.*

13. Mit *micare* kömmt das blos poetische *coruscare* in der Bedeutung des *tremulus fulgor* überein, und *coruscus* ist ein Epitheton perpetuum des Blitzes. Vgl. Bentl. zu Hor. Od. III, 4, 44. Doch ist aus der Vergleichung von *venae et arteriae micare non desinunt* bei Cic. N. D. II, 9, 24 d. h. höher und wieder niedriger werden, mit Plaut. Rud. II, 6, 42.

Equidem me ad velitationem exerceo;
Nam omnia corusca prae tremore fabulor.

und Juven. III, 254.

Modo longa coruscat

Sarraco veniente abies, atque altera pinum
Plaustra vehunt; nutant altae populoque minantur.

d. h. hin und her schwankt, abzunehmen, dass einen unstäten Glanz *micare* bezeichnet, insofern er bald erscheint, bald verschwindet, *coruscare* aber, insofern er bald hier bald dort erscheint. Daher ist wohl *micare* der eigentliche Ausdruck für das Flimmern der Sterne, dagegen *coruscare* für die fliegende oder zuckende Lichterscheinung am Himmel beim Wetterleuchten und Blitzen.

14. Denn ich vermuthe, dass in *coruscare* der Begriff des Glanzes weniger wesentlich ist, als der der Farbe. Nämlich *coruscus* lässt sich auf *ruber, rufus, russus* zurückführen *), wie *fuscus* auf *fulvus*, mit vorgetretenem Gaumenlaut, wie in *cruor, grumus* von *ruere*, und dann mit eingeschobenem Vocal, wie in *solvo* statt *sluo, luo*, und *severus* statt *sverus* nach Th. I. S. 77. Die Vergleichung von *rutilare* unterstützt diesen Gedanken. Valer. Fl. VII, 647 nennt *fulmen rutilum*. Das Gold heisst bei Lucan. IX, 364 *rutilum*, so wie bei Stat. Theb. IV, 9. *ferroque auroque coruscis*.

15. Unter den griechischen Synonymen stelle ich λάμπω (wegen λαμπρός und λαμπάς) mit *luceo*; μαρμαίρω**) mit *splendeo*; στίλβω mit *niteo*; σελαγίζω mit *fulgeo* zusammen.

---

*) Mit Martinis Ableitung von κόρυς oder mit der Scaligers von κόρη, *oculus* kann ich mich nicht befreunden.

**) Woraus unstreitig das homerische Beiwort der Ohrgehänge μορόεις (Il. XIV, 183. Od. XVIII, 298.) abzuleiten ist; der nämliche Umlaut in *o* kehrt ja in *marmor*, μάρμαρον wieder.

42.

Lucidus. Luculentus. Illustris. Illuminare. Illustrare. Collustrare.

1. *Lucidus* heisst an sich schon lichtvoll und lichtverbreitend; der letztere Begriff wird in *dilucidus*, d. h. *diversas in partes lucidus* oder *lucem diffundens* noch besonders hervorgehoben; der erstere aber in *pellucidus*, durch und durch licht, und deshalb durchsichtig, synonym mit *perspicuus*, und zwar mit einem ähnlichen Unterschiede wie sich zwischen *libertinus* und *libertus*, zwischen *pars* und *portio* und anderen nachweisen lässt, indem nämlich *pellucidus* die Durchsichtigkeit absolut, als Eigenschaft eines Körpers an sich, *perspicuus* eben diese Eigenschaft relativ, in ihrem Verhältnisse zu einem anschauenden Subject darstellt.

2. Man sollte aber, wie mir scheint, *pellucidus* auch von *perlucidus* unterscheiden. *Pellucidus*, durchsichtig, ist von *pellucere* abgeleitet, *perlucidus* dagegen, sehr lichtvoll, aus *per* und *lucidus* zusammengesetzt, z. B. Cic. Divin. I, 57, 130. *Stella illustris et perlucida.* Dass diese Zusammensetzung so wie die von *perlactus* die Assimilation verschmäht, weil dadurch die Emphasis des *per* geschwächt wird, beruht auf dem nämlichen richtigen Gefühle, nach welchem wir Cónrector neben Corréctor gebildet haben. Die Neigung zu orthographischer Consequenz hat auf ähnliche Weise noch manche Sprachfeinheit verdrängt.

3. Nur ein Beispiel! Bildet *facetus* mit dem Privativum componirt *inficetus* oder *infacetus*? die Antwort ist: Beide Formen; aber mit verschiedener Bedeutung: *inficétus* bezeichnet mehr als positiver Begriff einen abgeschmackten plumpen Menschen, *infacetus* ganz negativ einen Menschen ohne Witz, und kömmt selten anders als mit *non* verbunden vor. Man vergleiche die sämmtlichen Stellen.: Plaut. Truc. II, 4, 4.

Qui tam inficetus Lemno adveniens.

Catull. XXII, 14.

Idem inficeto est inficetior rure.

Und XLIII, 8.

O saeclum insipiens et inficetum.

Und XXXVI, 19 ist einzig *inficetiarum* zu billigen. Plin. H. N. XXXV, 4 s. 8. *Ostendens in tabula pictum inficetissime Gallum exserentem linguam.* Dagegen Cic. Off. III, 14, 58. *Eques Romanus nec infacetus et satis literatus.* Coel. 29, 69. *Non illud quidem molestum, sed tamen est non infacetum mendacium*, wo jetzt *inficetum* steht; vor Gruterus las man *infacetum*. Vell. Pat. II, 33. *Haud infacete Magnus Pompejus Xerxen togatum vocare (Lucullum) assueverat.* Suet. Vesp. 20. *Quidam urbanorum non infacete.* Gramm. 23. *Dicto non infaceto.* Martial. Ep. V, 78, 29. *Sed quod non grave sit nec infacetum.* Dagegen erst Fronto Fr. p. 326 (ed. 1823) *Non inficete conficta mendacia.*

4. Wenn es zweifelhaft sein könnte, ob *lucidus* und *luculentus* zu einerlei Stamme gehören *), so träfe der

*) Fest. *Luculentus a luce.* Diess schien aber dem Isidor. X. p. 1079 zu einfach: *Luculentus ab eo, quod sit lingua clarus et sermone splendidus.*

nämliche Zweifel auch wohl *turbidus* und *turbulentus*; aber *lucidus*, als das eigentliche Adjectiv von *lux*, bezeichnet das, was wirklich aus Licht besteht, wenigstens das lichtvolle, *luculentus* aber (d. h. *lucem olens* nach Th. I. S. 42) blos das, was an Licht erinnert, das lichtähnliche. Daher kann das, was eigentlich selbst als *lux* erscheint und wirklich *lucem* hat, nicht *luculentus* heissen, z. B. nicht die *lucida sidera* des Hor. Od. I, 3, 2. Ja ich glaube nirgend bezieht sich *luculentus* auf wirkliches Licht. Auch Cic. Fam. VII, 10. *Luculento camino utendum* meint nach dem ganzen Tone des Briefes nicht ein leuchtendes Camin, wie Schütz im Ind. s. v. zu glauben scheint, sondern ein ordentliches, ansehnliches Caminfeuer. Und Off. III, 28, 102. *Quamquam ab impio rege dicitur, luculente tamen dicitur*, meint er etwas ganz anderes als Orat. II. 25, 108. *Nonnulli praecipiunt, ut verbum illud, quod causam facit, lucide breviterque definiat.* Denn wie bildet die Klarheit im Ausdrucke (*perspicue* erklärt es Schütz) einen Gegensatz von *quamquam ab impio?*

5. Vielmehr wird in *luculentus* das Licht nur als Symbol des Schönen und Glänzenden betrachtet; wie diess auch in *illustris* der Fall ist; aber *luculentus* sagt weniger als *illustris*, und schon aus diesem Grunde war die Lesart Cic. Phil. IV, 2. *Praeclara et luculenta reclamatione* verwerflich, weil sie eine unerträgliche Antiklimax enthielt. Nämlich *luculentum* ist das, was sich sehen lassen kann und sich nicht zu verkriechen, nicht zu schämen braucht, synonym mit *probabile*; dagegen *illustre* das, was von selbst in die Augen fällt, synonym mit *excellens*. Der Grund liegt schon darin, dass *luculentus* so

wie *truculentus* (Th. I. S. 42) durch seine Composition mit *olere* mehr der populären Sprache angehört.

6. *Illustris* ist durch *in luce positus, conspicuus* zu erklären, wie ich glaube, nicht durch *luce impletus*; das *illustre* steht im Sonnenglanze und ist sichtbar, indem es sein Licht von aussen erhält, ist erleuchtet, erlaucht, synonym mit *conspicuum*, wie *pellucidus* mit *perspicuus* (vgl. §. 1.), nur dass das *conspicuum* zugleich nicht blos durch seinen Glanz, sondern auch durch seine Grösse, Gestalt, Farbe etc. sich leicht bemerkbar macht. Das *lucidum* ist von Natur licht und hat die Kraft, auch Licht zu verbreiten, leuchtend (synonym mit *fulgidus*, nur dass das *fulgidum* blendende Strahlen verbreitet); und endlich das *clarum* ist von Natur gleichfalls licht, doch ohne die Kraft, Helle nach aussen zu verbreiten, hell, synonym mit *limpidus*, welches Wort jedoch, seiner Abstammung von *lympha* zufolge, zunächst blos die Helle und Klarheit des Wassers bedeutet, und nur tropisch auf anderes übergetragen wird.

7. Den Stern nennt Cic. Divin. I, 57 *illustris et perlucida*, sofern er erstens ein geborgtes Licht hat und zweitens damit über und über funkelt, und N. D. II, 41 *clara*, sofern er eine helle Farbe hat, welche auf Durchsichtigkeit schliessen lässt. In diesem Sinne verbindet Cic. Somn. 2. *Ostendebat Carthaginem de excelso et pleno stellarum, illustri et claro loco.* Die tropische und politische Bedeutung dieser Wörter bleibt einer andern Stelle aufbehalten.

8. *Luminosus* aber verhält sich zu *lucidus* ganz so wie *lumen* zu *lux*; die *luminosa oratio* bei Cic. Orat. 36

ist die *luminibus repleta*, voll von rednerischen Figuren, *σχήμασιν*, Gedankenblitzen, oder überhaupt von ausgezeichneten Stellen, und synonym mit *ornata*, dagegen die *lucida* oder, wie Cicero lieber sagt, *dilucida oratio* Quint. XII, 10, 21. Cic. Fin. III, 1: eine klare und lichtvolle Rede, synonym mit *plana*, *aperta**). Vgl. J. Ch. G. Ernesti Lex. Techn. Lat. rhet. p. 250.

9. Derselbe Unterschied findet Statt zwischen *illuminare*, mit Lichtpunkten versehen, und *illustrare* ins Licht setzen. Vgl. Ernesti n. 1273. Und wenn selbst Cicero beide Wörter als Wechselbegriffe zu gebrauchen scheint: de Orat. III, 43. *Quod maxime tamquam stellis quibusdam notat et illuminat orationem.* Orat. 27, 92. *Demetrii orationem . . . illustrant quasi stellae quaedam tralata verba atque immutata*, so werden doch in jener Stelle die Sterne nur als glänzende, in dieser auch als lichtverbreitende Körper angesehen.**)

10. Denn *illustrare*, *collustrare* sind die Transitiva von *lucere*, *colluccre*, so wie *inflammare* von *flagrare*. Cic. Verr. IV, 32, 71. *Cujus fulgore collucere atque illustrari Jovis O. M. templum oportebat.* — *Collustrare* aber unterscheidet sich von *illustrare* im Gebrauche so,

---

*) Fronto: *Lucidum est, quod aperto coelo lumen accipit; Luminosum, quod multis foraminibus illuminatur.* Ernesti n. 1569. „*Luminosus* lichtvoll, was Licht oder Lichtstrahlen „wirft und also hervorsticht, sich vor andern auszeichnet — „*lucidus* hell, leuchtend, funkelnd, blitzend."

**) Dasselbe Verhältniss unterscheidet *luminosus* und *lucidus*, nicht so wie der Pseudofronto p. 277 Nieb. angiebt: *Lucidum est, quod aperto coelo lumen accipit; Luminosum, quod multis foraminibus illuminatur.*

wie beleuchten von erleuchten. Daher sagt Cicero gleich richtig N. D. II, 36. *Sol omnia luce collustrans.* Somn. 4. *Sol ut cuncta sua luce illustret.* Mit *collustrare* wird nämlich noch besonders die Mittheilung des eigenen Lichtes ausgedrückt.

43.

Pluvia. Imber. Nimbus. Nubes.

1. In *pluere*, regnen, ist leicht eine Nebenform von *fluere* zu erkennen, wobei man die Wahl hat, *pluit* entweder als ein Causativum von *fluit* durch *fluidam reddit terram*, oder durch *coelum ipsum fluit* zu erklären. Die Verwandtschaft mit *βλύω*, *βρύω*, *πλύνω*, was Martinius u. a. zu Grunde legen, ist damit keinesweges geläugnet. Das fallende oder schon gefallene Regenwasser ist *pluvia*.

2. *Imber* oder *ymber* scheint mir die Formen *hiems*, *hyemps* und *hibernus* zu vermitteln und dadurch in letzter Wurzel mit *humor*, vielleicht auch mit *ὄμβρος* und *Umbria* auf *ὕω* zurückzukommen. So trennt die lateinische Sprache durch die Formen *hiemps* und *imber* die Begriffe der Winterzeit und der einzelnen winterlichen oder winterähnlichen Erscheinung, welche in *χειμών* vereinigt liegen; und da nun *imber* ein meteorologischer Begriff von allgemeinerer Art als *pluvia* ist, so darf man weder in *grandinis imbres* bei Lucret. VI, 106 einen Tropus, noch in *pluvio imbre* bei Ovid. Fast. VI, 282 eine Tautologie zu finden glauben.

3. Da nach S. 16 *nympha* mit *lympha* keine Verwandtschaft hat, so ist auch des Vossius Ableitung des *nimbus* von *nympha* unhaltbar. Isidorus hat das rechte getroffen, Orig. XIII. p. 1146, 17. *Nimbus est densitas nubis intempesta et obscura; et inde nimbus a nube;* oder wenn man lieber will, von *nebula*, νέφος. Man vergleiche nur *nimbus arenae* oder *pulveris* bei Virg. G. III, 110 und Claudian. Rufin. II, 176 mit *pulveris nebulam* bei Lucret. V, 254 und *nubes pulveris* bei Liv. XXII, 43. Nämlich *nebula*, die aus der Erde erst aufsteigenden Dünste, und *nubila*, das Gewölk in der Höhe, welches den Horizont trüb macht, haben sich beide noch nicht in bestimmte Massen gesondert; wohl aber *nubes* und *nimbus*. Aber *nubes* bezeichnet die gebildete Wolke am Himmel, ohne weitere Beziehung als auf ihre Gestalt und Masse, *nimbus* dagegen ist zunächst die Wolke, insofern sie auf das Wetter Einfluss hat, besonders die Regenwolke, welche sich senkt, an Berge anlehnt oder ihre Gipfel einhüllt, endlich auch der Regen selbst.

4. Diesen Ableitungsversuchen gemäss bezeichnet nur *pluvia*, ὑετός, den Regen von seiner vortheilhaften Seite, als eine wohlthätige Naturerscheinung, welche als Landregen den dürstenden Boden tränkt; *imber* und *nimbus* involviren den Begriff einer unfreundlichen Naturerscheinung, welche als Platzregen das schöne Wetter stört*), und zwar *imber*, sofern der Regen von

*) Im wesentlichen stimmt Popma p. 501 und Ernest. n. 1274 damit überein: *Nimbi et imbres dicuntur repentinae et praecipites pluviae, quae summa cadunt vi et cito desinunt. — Pluvias ipsas vocamus lentas et juges, quae non effuse ingruunt, sed durant tamen diutius.*

kaltem und stürmischem, *nimbus*, sofern es von trübem Wetter begleitet ist.

5. Hiezu einige Stellen: Senec. N. Q. IV. 4. *Ob hoc nimbi graves magis vastique quam pertinaces deferuntur; bruma lentas pluvias habet et tenues. — Praeterea aquilone flante et suum coelum habente minutae pluviae sunt; austro imber improbior est et guttae pleniores sunt.* Claud. Quadrig. ap. Non. p. 212. Merc. *Pluvia, imbre lutus erat multus.* Tull. Tir. ap. Gell. XIII, 19. *Hyades . . tempestates, pluvias, largosque imbres cient.* Valer. Cato Dir. 39. (in Wernsd. P. M. T. III. p. 6.)

Africus immineat nimbis minitantibus imbrem.

Cic. N. D. III, 20, 51. *Ergo imbres, nimbi, procellae, turbines dii putantur.* Drakenb. ad Liv. T. I. p. 579.

44.

Lucus. Nemus. Saltus. Silva.

1. Die humoristische Ableitung von *lucus a non lucendo*, welche Serv. ad Aen. I, 446. Charis. IV. Diomed. II. und andere in alter und neuer Zeit als reine Wahrheit und als schlagendes Beispiel von Enantiosemie anführten, wird oft dem Quintilian aufgebürdet, durch ein schreiendes Unrecht, da er sie ausdrücklich unter die *foedissima ludibria pravorum ingeniorum* zählt. Die nachtähnliche Düsterkeit, nur ohne Enantiosemie, stellen als wesentliches Merkmal des Haines auch die neuern Etymologen auf, welche *lucus* von λύγη ableiten, z. B. Lindemann ad Pompej. Comm. p. 297. Der Wahrheit

näher steht meines Erachtens Sanctius. Min. IV, 16, 2, indem er *lucus* für ein etruscisches Wort wie *Luceres* und *Lucumo* erklärt, aber nur insofern näher, als er die Heiligkeit als Grundbegriff von *lucus* anerkennt. Allein was bedarf es dazu der unbekannten etruscischen Sprache? *Lucus* stammt ebenso wie *delubrum* von *luere*, ist eine Contraction aus *luicus* scil. *locus* und bedeutet eigentlich den Sühnplatz.

2. Das Verhältniss zu *nemus* ist nun leicht festgestellt; der *lucus* ist ein Theil des *nemus*. So Cato ap. Prisc. XIV. p. 629. *Lucum Dianium in nemore Aricino Aegerius Lesbius Tusculanus dedicavit dictator Latinus.* Senec. Herc. Oet. 956.

Quaecunque fidae conjuges nemoris sacri
Lucos tenetis.

Da nun der Theil oft für das Ganze und umgekehrt steht: so ist *lucus* ein heiliger Ort, der zugleich ein Wald sein kann, und *nemus* ein Wald, der zugleich ein heiliger Ort sein kann. Diess stimmt auch im ganzen zu der gangbaren Unterscheidung: *Lucus est silva incaedua et religiosa: Nemus silva amoena cum campis et pascuis.* Daher die häufige Verbindung dieser Synonymen. Propert. IV, 9, 24.

Lucus ab umbroso fecerat orbe nemus.

Virg. Ecl. VIII, 86.

Per nemora atque altos quaerendo bucula lucos.

Fronto Ep. 11. 2. *Nusquam . . vel nemus amoenum vel densus lucus.* Lactant. Phoen. 17.

Hic solis nemus est, stat consitus arbore multa
Lucus perpetuae frondis honore virens.

Ebend. 31.

Hoc nemus, hos lucos avis incolit unica Phoenix.

Denn dass *lucus* den Begriff der Heiligkeit vor *nemus* voraus oder wenigstens in höherem Grade hat, geht aus folgenden Stellen hervor: Tibull. III, 3, 15. *Quid prosunt . . . : nemora in domibus sacros imitantia lucos.* Hor. Ep. I, 6, 32.

Virtutem verba putes, ut
Lucum ligna?

Und wenn bei Tac. G. 9 die Germanen *lucos et nemora consecrant*, so ist diess entweder durch ein Zeugma zu erklären: *lucos habent et nemora consecrant*, oder durch eine Prolepsis: *nemora consecrant, ut luci sint.*

3. Ob *nemus* aus dem Griechischen entlehnt oder eben so alt in der lateinischen Sprache wie in der griechischen sei, wage ich nicht zu entscheiden. Ein lateinischer Stamm *NEMERE* lässt sich, wenn man auch über *nemus* den nämlichen Zweifel erheben will, doch in *numerus* schwer verkennen. Auch ist *νέμος* selbst im Griechischen durch eine Nebenform *νάπος, νάπη* (welche vielleicht durch Vermittelung von *νάμπος* entstanden ist; vgl. *tremo, trepido, globus, glomus*) und durch *νομή* so ganz verdrängt worden, dass es sich ausser Hom. Il. XI, 480. *Ἐν νέμεϊ σπιερῷ*, und Fr. Soph. ap. Suid. *νέμος ἐπάκτιον*, kaum bei einem der erhaltenen Autoren in seiner Grundbedeutung mehr vorfindet. Vielleicht war ein obscöner Nebenbegriff daran Schuld: Hesyoh. *Νέμος, σύνδενδρος τόπος, καὶ νομὴν ἔχων· καὶ τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον· καὶ νάπος· καὶ τὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ κοῖλον.*

4. Wie dem auch sei, es ist glaublich, dass ursprünglich *nemus* nicht sowohl ein Hain war, als ein Weideplatz, *νομή*, der auch mit einzelnen Bäumen bewachsen war, grade wie *saltus*, *ἄλσος*, nach Varro's Ableitung von *salire*, *ἅλλεσθαι*; vgl. Th. I. S. 175. Nämlich der Sprung bedeutet auch den Springplatz, gerade wie der Lauf, *δρόμος* auch die Laufbahn. Denn sowohl *nemus* als *saltus* werden bisweilen als Gegensatz von Wald gebraucht. Ovid. Met. I, 508.

Est nemus Haemoniae, praerupta quod undique claudit Silva.

Caes. B. G. VI, 42. *Silvis aut saltibus.* Cic. Div. I, 50. *Multos nemora silvaeque . . commovent.* Vitruv. II, 1. *Homines veteri more ut ferae in silvis et speluncis et nemoribus nascebantur.* Vgl. Virg. G. III, 40. Aen. IV, 22. Catull. XXXIV, 10. Valer. Cato Dir. 26.

5. So bezeichnet *nemus* und *saltus* gemeinschaftlich einen Platz, der mit einzelnen Bäumen und in keinem Falle so dicht bewachsen ist, dass man sich nicht frei darin ergehen könnte; Ovid. Art. Am. III, 689.

Silva nemus non alta facit; tegit arbutus herbam;

Aber einen solchen Platz schildert *nemus* als einen angenehmen, durch sein Grün und seinen Schatten erquicklichen, auch wohl künstlich verschönerten Ort, welcher werth ist ein Aufenthalt der Götter zu sein; *saltus* schildert ihn als einen unbebauten, nur zum Tummelplatze tauglichen Ort, und als eine halbe Wildniss, *pinguia dumeta*, wie Virg. G. I, 15 die Weideplätze nennt. Varro L. L. V. p. 36 Sp. *Quos agros non colebant propter silvas aut id genus, ubi pecus possit pasci, et possidebant, ab usu suo saltus nominarunt. Haec etiam*

Graeci ἄλσεα καὶ νομάς, nostri nemora. Vgl. Fest. s. *saltus.* Indess deutet Virg. Ecl. VI, 57.

Dictaeae nymphae, nemorum jam claudite saltus!

wenn man nicht *nemorum* mit *nymphae* verbinden will, darauf hin, dass *saltus* ebenso wie *lucus* nur ein Theil des *nemus* sei, nämlich derjenige Platz der Trift, wo vorzugsweise das Vieh weidet. Nur in *silva* ist der Begriff des Reichthums an Bäumen und Holz, ὕλη, wesentlich. Wie der *lucus* in der *silva*, so kann die *silva* in *saltibus* sein. Lactant. Phoen. 76 und 68.

Secretosque petit diversa per avia lucos
Hic ubi per saltus silva remota tacet.

Mit dieser Darstellung kömmt die Bestimmung des Valla Elegg. IV, 56 ziemlich überein.

45.

Celsus. Excelsus. Procerus. Altus. Sublimis. Arduus.

1. Das untergegangene Stammverbum *cellere* stossen, aus welchem ich Th. I. S. 34 bereits *incolumis**) erklärt

---

*) Ich bemerke nachträglich, dass *incolumis*, wegen der Ungebräuchlichkeit der Composition ἄκολος, am füglichsten mit ἀσκηθής, ἀσκεθής zu vergleichen ist, ein Wort, in dem man ebenso wie in *incolumis* einen positiven Begriff zu finden gesucht hat; ἀσκητός wohlgepflegt. Aber von allem andern abgesehn, hat es etwas wunderliches, wenn Achill Il. XVI, 247 betet, Patroklus möge aus der Schlacht ἀσκηθής, gleichsam *bene curata cute* zurückkehren. Ich leite es von σκάζω ab; *non claudus, non debilis*, synonym mit σόος, welches Va. 252 an die Stelle tritt.

habe, hat sich unverkennbar in dem Participium *celsus* *), den Compositis *antecellere*, *excellere*, *percellere*, *procellere*, *recellere*, ferner auch, wie ich wahrscheinlich zu machen hoffe, in *columen*, *culmen*, *culmus*, *cumulus*, *culter* **), in *scelus*, *culpa* und *collis*, in *procella*, *proculus*, *procul* erhalten. Nämlich *cellere* ist vielleicht durch eine dialectische Nebenform *pellere* (wie umgekehrt *Tarpinius* von *Tarquinius*) verdrängt worden, mit welchem Verbum *cellere* die Formation ziemlich gemein hat; *perculi*, *expuli*; denn *excellui* findet sich bekanntlich nur bei den Grammatikern. Auch im Griechischen sind Spuren von πέλειν neben κέλλειν, z. B. in αἰπόλος und βουκόλος. Ich werde im Laufe dieser Untersuchungen auch die entsprechenden Derivata κέλης, κόλος, κολούειν, κολωός, κολάζειν, κολωνός, κολώνη und κολασσός vergleichen. Der Grundstamm ist ἐλάω.

2. Man ist geneigt, *celsus*, an sich blos gestossen, durch *excelsus* herausgestossen und deshalb hervorragend zu erklären. Es scheint diess zwar eine gewaltsame Maassregel, welche z. B. Buttmann im Lexil. Th. I. S. 19 in Bezug auf ὄχα statt ἔξοχα missbilligt ***), „weil mit ἐξ gerade der bedeutsame Theil wegfalle.“ Allein die Spra-

---

*) Festus: *Celsus ex Graeco κέλης, eques dictus.* Oder wenigstens von gleichem Stamme mit κέλης wie die romulischen *Celeres.* Vgl. Koen. ad Greg. Cor. p. 306. Schaef. Aehnlich sagt noch spät Stat. Theb. VIII, 563.

Nunc pedes ense vago, prensis nunc celsus habenis.

**) Aehnlich wie δίκελλα, μάκελλα, was schon Vossius s. *cello* von κέλλω ableitet.

***) Buttmann bleibt ohne Noth bei jenem negativen Resultate stehen. Ich glaube, ὄχα ist das altdeutsche fast, d. h. sehr. Man vergleiche ὄχα, ὀχυρός, ἔχω mit fast, fest, fassen und *fere*, *ferme*, *firmus*. S. Passows Handwörterbuch.

chen erlauben sich gerade in der Vertauschung der einfachen und zusammengesetzten Wörter noch Aergeres. Ich kann, ohne ein Freund der Enantiosemie zu sein, *populari* nicht anders als durch *depopulari* entvölkern erklären, so wie auch köpfen so viel ist als enthaupten. *Ruere* steht eben so oft für *eruere*, als für *proruere*, obwohl beide Begriffe sich fast wie Schöpfung und Vernichtung verhalten; und man wird in Tac. Ann. XIV, 21. *Quod perpetua sedes theatro . . . singulos per annos consurgeret ac strueretur*, noch fragen dürfen, ob darum, weil die Erklärung durch *exstrueretur* eine unerträgliche Tautologie bewirken würde, der Lesart *destrueretur* gleich ein Platz im Texte gebühre.

3. Aber der Gebrauch hat auch *celsus* und *excelsus* geschieden, indem *celsus* mehr ein absolutes Emporragen vom Boden in die Höhe bezeichnet, *excelsus* aber, und ebenso *praecelsus* ein relatives Hervorragen über andere Gegenstände, welche gleichfalls auf ein Emporragen über den Boden Anspruch machen können. Man vergleiche zwei scheinbar gleiche Stellen. Cic. Tusc. II, 4, 11. *Te natura excelsum quendam et altum et humana despicientem genuit*, d. h. wie das folgende zeigt, *celsiorem plerisque.* Nat. D. II, 56. *Natura homines humo excitatos, celsos et erectos constituit*, d. h. hochgestaltet, nicht in Vergleich mit kleineren Geschöpfen, sondern mit solchen, welche kriechen oder auf vier Füssen gehen und gar nicht *celsi* oder *erecti* sind.

4. Zweitens wird auch, wie aus eben diesen Stellen ersichtlich ist, *excelsus* in geistiger und qualitativer Bedeutung gebraucht (wenn gleich weniger bestimmt als *excellens*),

so dass die Höhe Symbol der Vorzüglichkeit ist, *celsus* aber fast nur in physischer und zwar so, dass, wenn es auf das Geistige übergetragen wird, es nicht sowohl die Vorzüglichkeit selbst, als vielmehr eine Schaustellung oder Nachahmung derselben durch das Aeussere zu bezeichnen pflegt, nämlich das Wesen eines Menschen, der seinen Körper ungewöhnlich aufrecht hält oder gar die Nase hoch trägt, kurz, den Stolz im guten oder schlimmen Sinne; wie *ferox**); in gutem, Cic. Tusc. V, 14, 42. *Qui autem poterit celsus et erectus et ea, quae homini accidere possunt, omnia parva ducens, qualem sapientem esse volumus, nisi omnia sibi in se posita censebit?* in bösem, Orat. I, 40, 184. *Haec ignorantem erectum et celsum . . . vagari magna cum caterva toto foro . . . nonne in primis flagitiosum putandum est?* wo Lambinus *excelsum* hat, was ich nie mit Tadel gebraucht finde. Vgl. Duker ad Liv. XXX, 32. Auch Hor. A. P. 341.

Celsi praetereunt austera poemata Ramnes.

enthält *celsi* eine absichtliche Zweideutigkeit, als Synonymum von *equites* und *Ramnes*, und von *arrogans, fastidiens.* Cic. Off. III, 5, 24. *Magis est secundum naturam excelsitas animi et magnitudo* ist passender als die Variante *celsitas*, schon um des gleich folgenden *magni animi et excelsi* willen.

5. Vielleicht kann man wegen dieser blos sinnlichen Bedeutung *celsus* noch besser durch *procerus* als durch *excelsus* erklären. Die Ableitung dieses Adjectivs von *cera***)

---

*) Und das deutsche Stolz nach Adelungs Wörterbuch. Th. IV. S. 781. mit Steil, Stelzen und *tollere* verwandt „denn „ein Stolzer sucht oft seine körperliche Höhe grösser zu „machen, als sie ist.“ Oder ist stolz mit strotzen verwandt?

**) Paul. ex Fest. *Procera, prolixa et in longum producta quasi*

kann niemand im Ernste gelten lassen; es ist vielmehr aus *procesus, procelsus* entstanden, wie *obscurus* aus *obscusus, obsculsus* (vgl. Th. I. S. 183. Note 2) und vielleicht das deutsche gar aus ganz. Denn *procellere* heisst vorwärtsstossen und dadurch verlängern. Plaut. Mil. III, 1, 164.

Sed procellunt sé et procumbunt dimidiati.

Vgl. Lucr. V, 310.

6. Die nahe Sinnverwandtschaft von *celsus* und *excelsus* mit *procerus* erhellt aus Colum. III, 8, 2. *Celsissimo Germano procerior Judaeus.* Und Plin. Pan. 22. *Tu sola corporis proceritate elatior aliis atque excelsior.* Aber sie gehen darin wieder auseinander, dass *celsum, excelsum* das Emporragen über den Erdboden, also immer auf die Richtung nach oben beschränkt, dagegen *procerus* allgemeiner das Hervorragen in beliebiger Richtung bedeutet; daher *procera rostra, membra*, nicht *celsa;* dagegen kann *procerus* auf keine Weise etwas anderes, als die physische Grösse bezeichnen. Aber auch in dieser Bedeutung schildert *procerus* die Grösse mehr von ihrer schönen Seite, dem verkrüppelten, im Wachsthume zurückgebliebenen entgegengesetzt, *celsus* und *excelsus* aber mehr von der imposanten Seite, dem unscheinbaren entgegengesetzt, *procera statura* eine schlanke *), *celsa* eine hohe, *excelsa* eine ausgezeichnet hohe Gestalt. Zugleich ist *procerus* auf Gegenstände be-

---

ex cera, ob ejus facilitatem. — Vossius hat unter vielen wunderlichen Einfällen auch das Wahre: *Seu a procello, unde et procella; procera enim apta sunt alia procellere.*

*) Nicht riesenmässig, wie Ern. n 186 meint, sondern εὐμήκης. Aber etymologisch ist allerdings κολοσσός zu vergleichen.

schränkt, welche durch Wachsthum ihre Grösse erreicht haben; *proceritas hominum, arborum*, aber nicht *montium*.

7. In dem römischen Zunamen *Proculus*, den man nach Paul. ex Fest. als eine Uebersetzung des homerischen τηλύγετος ansah, *qui natus est patre peregrinante*, erkenne ich ein unmittelbares, nicht erst aus einem Particip entstandenes Adjectivum von *procellere*, einerlei mit *procerus*, sowie in *procul* ein Adverbium, gleichsam *promote, remote*. Vgl. meine *commentatio de vocabulo* τηλύγετος (Erl. 1823) p. 8. Ob auch *proceres* hieher gehört, will ich unentschieden lassen.

8. Diese drei Participien, *celsus, excelsus, procerus* setzen eine ungenannte Kraft voraus, durch welche der Gegenstand seine Grösse erhalten hat. Dasselbe ist bei *editus* der Fall, nur dass jene Kraft nicht als gewaltsam und stossweise wirkend dargestellt wird. *Locus celsus* giebt das Bild, als wäre der Berg plötzlich aufgeschossen, ein Ausdruck, der uns auch von der *procera statura* z. B. eines schnell und schlank herangewachsenen Mädchens, geläufig ist, dagegen *locus editus* deutet mehr auf ein mehr allmähliches Entstehen hin. Daher sind *edita* zunächst nur Erhöhungen, im Gegensatze von *planis*, dem flachen, ebenen Boden. Tac. Ann. XV, 27. *Corbulo . . . plana, edita, validos invalidosque pari metu complet.* Vgl. 38. Dagegen *celsa etc.* sind Höhen, im Gegensatze des Niedrigen. Colum. IV, 19. *Positionem jugi . . . humillimam esse quatuor pedum celsissimam septem.* Cic. Orat. 63, 212. *Fluit oratio . . . tum incitatius brevitate pedum, tum proceritate tardius.* Daher ist quantitativ betrachtet erst *editissimus* synonym mit *celsus*.

Cic. Verr. V, 41 und Tac. H. III, 71. *Locus editus in altum.* Uebrigens kann *editus* als Beiwort nur von Bergen und Hügeln gebraucht werden.

9. Bei *altus* aber ist an keine von aussen wirkende Kraft gedacht, sondern an eine Entwickelung von innen; denn *altus ab alendo dictum: Varro Manio: Habens ante positam alimoniam, sedens altus alieno sumptu.* Non. p. 614. 26. G. Auch Cic. Brut. 10. *Urbs in qua et nata et alta est eloquentia.* Es ist demnach das Simplex von *adultus*, herangewachsen, mithin das nämliche im Raume, was *maturus* in der Zeit ist. Denn das ist der Hauptbegriff von *alere*, dass etwas die Entwickelung fördert, in Vergleich mit *nutrire*, welches nur die Existenz fristet oder sichert; oder: *alimenta adjuvant, nutrimenta sustentant.*

10. So ist also *altus* das, was sein rechtes Maass und seine Vollkommenheit erreicht hat, und darum ebensowohl synonym mit *plenus*, als mit *celsus.* Denn bei Quintil. Inst. XI, 3 ist *alta vox* im Grunde nichts anderes, als *plena vox.* Daraus erklärt sich auch, wie *altus* nach Serv. ad Aen. I, 3. *duplicem altitudinem significat, superiorem et inferiorem.* Nämlich *flumen altum* ist zunächst nicht *profundum*, sondern *affluens*, wasserreich, und tief nur insofern, als mittelbar die Gränzlinie dieser Wasserfülle vorzugsweise ins Auge gefasst wird, während bei *profundus* diese Gränzlinie, der Grund und Boden, unmittelbar der Phantasie vorschwebt. So ist *mare altum* zugleich sowohl *aequor*, *πέλαγος*, die hohe See, als *pontus*, *πόντος*, die tiefe See, d. h. derjenige Theil des Meeres, wo es das eigentliche Meer ist mit seinen wesentlichen

Merkmalen, der Unergründlichkeit und Unermesslichkeit, Merkmale, die dem Meeresufer, gleichsam *nascenti* oder *adolescenti mari*, abgehen.

11. Demnach ist von Cic. Tusc. II, 4. *Vir excelsus et altus, et humana despiciens* ein Mann bezeichnet, der erstens über den gewöhnlichen Menschen steht, und zweitens die Menschenwürde in sich vollständig und bis zur Reife ausgebildet hat. Vgl. Finn. III, 8. Liv. I, 34. *Excelsa et alta sperare.*

12. Die bisher behandelten Synonymen ordnen sich, soweit es bei der Relativität aller Grössenbezeichnung möglich ist, nach ihrer Stärke, d. h. nach dem Grade der Höhe, den sie anzeigen sollen, etwa folgendermassen: *procerus, editus, altus, celsus, excelsus.*

13. Specifisch von diesen allen verschieden ist *sublimis*, oder ehemals *sublimus*, obschon es seinen Gegensatz wie *celsus* gleichfalls in *humilis* hat. Accius ap. Non. p. 759, 44. G. *Saepe ex humili sede sublima evolat.* Plin. H. N. II, 56. *Arcus .. sublimes sunt humili solo, humilesque sublimi.* Cic. Tusc. I, 43. *Nihil interest, humine an sublime putrescam.* Vgl. Divin. II, 31. Aber *humilis* bedeutet im Gegensatze von *celsus etc.* was dem Erdboden ähnlich, d. h. fast ebenso niedrig ist, im Gegensatze von *sublimis* aber, was auf dem Erdboden ruht und ihm angehört. Nämlich *sublime* ist dasjenige, was mit dem Erdboden nicht zusammenhängt und entweder in der Höhe schwebt, oder durch etwas gestützt und dadurch von dem Erdboden getrennt ist. Diess bezeugt Seneca Nat. Q. II, 1. *Omnis de universo quaestio in eoe-*

lestia sublimia et terrena dividitur. Prima pars naturam siderum scrutatur, secunda tractat inter coelum et terram versantia; haec sunt nubila, imbres, nives, tonitrua, quaecunque aër facit patiturque. Dem fügt er die Etymologie bei: *Haec sublimia dicimus, quia editiora sunt imis.* Auf richtigerem Wege ist Fest. s. *Sublimavit, dixit, id est, in altum extulit, Originum libro secundo: In maximum decus atque in excelsissimam claritudinem sublimavit; id autem dicitur a limine superiore, quia supra nos est.* Der gemeinschaftliche Stamm ist *levare*, wovon *levimen*, die Erhöhung, contr. *limen* (vielleicht auch *limes*) und *sublevimis*, contr. *sublimis*, ähnlich wie *subtilis* aus *subtegilis*, und mit derselben Termination wie *incolumis* gebildet. Vgl. Th. I. S. 151. Colum. IX, 12. *Apis se levat sublimius.* Plin. H. N. II, 16. s. 13. *Ignea vi levantur in sublime.* Senec. Ag. 717. *Nunc levat in auras altior solito caput, Graditurque celsa.* Virg. Aen. VII, 170. *Tectum augustum ingens, centum sublime columnis*, offenbar für *sublevatum.*

14. Freilich sollte man eher *levamen* erwarten; aber es ist gewiss keine übertriebene Willkühr, bei so vielen Analogieen (vgl. Struve über die lat. Declin. und Conjug. S. 184 ff.) eine alte Form *levere* neben *levare*, wie *lavere* neben *lavare*, anzunehmen; eine Annahme, welche noch besonders durch Vergleichung von *letus, sublestus* Wahrscheinlichkeit gewinnt. Denn *letus* ist eine Participialform mit activer Bedeutung, deren Sinn durch ἄρης, ursprünglich der Gott nicht des Krieges, sondern des Mordes, αἴρων, hinlänglich erläutert wird; und *sublestus* ist von *sublevare* ähnlich gebildet wie *astus* von *aeuere*, wie *vastus* von *vacare* oder *vagari*, wie *faustus*

von *favere*, so dass *sublesta fides* bei Plaut. Bacch. III, 6, 13 und Pers. III, 1, 20 so viel ist, als *elevata fides* bei Suet. Cat. 8.

15. Auf diese Ableitung führt schon die Vergleichung des ganz gleichbedeutenden *μετέωρος*, *μετάορος*; denn *αἴρω* ist eben so gut durch *tollere* als durch *sublevare* zu übersetzen. Gewiss ist *aër*, wie schon die unlateinische Verlängerung der vocalis ante vocalem verräth, mit *aether* erst in der historischen Zeit aus Griechenland eingewandert und desshalb zu jeder Zeit mehr oder weniger ein Kunstwort geblieben. Der altlateinische und populäre Ausdruck für *ἀήρ* war früher wohl blos *sublime*, der sich für die locale Bezeichnung der Luft erhielt, während *aër* eine mehr materielle bezeichnete, obgleich *ἀήρ*, ebenso von *αἴρω* wie *sublimis* von *sublevo* und Luft von lüpfen abgeleitet, ursprünglich auch nichts anderes als eine Localität bedeutete. Virg. G. III, 108.

Jamque humiles jamque clati sublime videntur
Aëra per vacuum ferri atque insurgere in auras.

Im Enn. ap. Cic. N. D. II, 25, 65.

Adspice hoc sublime candens, quem invocant omnes Jovem.

ist offenbar *sublime* als eigentliches Substantiv behandelt, welches durch das Epitheton *candens* die Lichtregion, *aethera*, dem *sublimi κατ' ἐξοχήν*, der nächsten Luftregion *aëri*, dem Dunstkreise entgegensteht.

16. Insofern das *sublime* durch eine Stütze mit dem Erdboden zusammenhängen kann, wird es auch ohne Vermittelung der Hyperbel ein Synonymum von *excelsum*, ganz so wie erhaben, Nebenform von erhoben, *suble-*

vatus, synonym mit hoch geworden ist. Lucan. III, 36. *Sublime nemus.* Sil. It. VII, 675. *Cacumina procera nemoris celsi.* Ovid. Met. I, 666. *Montis sublime cacumen.* Ja sogar Colum. III, 8. *Armentis sublimibus insignis Mevania est, Liguria parvis.* Aber in den meisten dieser Fälle ist die Bezeichnung der Höhe in *sublimis* qualitativ von *celsus etc.* verschieden, indem das *sublime* entweder, wenn es schwebt, eine Verwandtschaft mit dem Ueberirdischen, Aetherischen, *udam humum spernente* hat, oder, wenn es auf einer Unterlage ruht, wenigstens die Andeutung einer geflissentlichen durch äussere Mittel bewirkten Auszeichnung als ein *illustri in loco positum* enthält, während *celsus, editus* und *altus* nur quantitativ imponiren; kurz es waltet ein ähnliches Verhältniss ob, wie zwischen *aeternus* und *sempiternus.* Vgl. Th. I. S. 3. Senec. Ir. I, 16. p. m. *Altum quiddam et sublime spirare se credunt.* Darauf am Schlusse: *Sola sublimis et excelsa virtus est.*

17. Zu Hor. Od. I, 15, 25. *Sublimi fugies mollis anhelitu* bemerkt Mitscherlich: *e sublimi ducto, spiritu ex alto tracto ac pectore elato, graviter anhelans, μέγ' ἀσθμαίνων, nihil amplius.* Ich glaube nicht, dass diese Erklärung die gehörige Anschaulichkeit gewährt; nicht *pectus anhelantis* ist *sublime*, sondern *caput;* indem er, um Athem zu schöpfen, den Kopf in die Höhe reckt und gleichsam nach Luft schnappt. Dass der Ausdruck griechisch ist, *μετεώρῳ πνεύματι*, weist Meineke ad Menand. Fr. p. 12 nach mit Verweisung auf Hippocr. Epid. Tom. I. p. 696. Lind. und Foes. Oecon. Hipp. p. 518. a. — Wie *μετέωρος*, von *αἴρω*, der zweiten Hälfte von *sublimis* entspricht, so *ὑψηλός* von *ὑπό* der ersten Hälfte. Die homerischen

Pferde heissen ὑψηχέες, Il. V, 772 und Il. XXIII, 27. d. h. nicht: laut wiehernd und stampfend, wie die Wörterbücher angeben, denn nie heisst ὑψηλός laut, wie *altus*, sondern ὑψόσε ἠχοῦντες, oder *arrectis frementes cervicibus alte*, nach Virg. A. XI, 496.

18. Wie *sublimis* in synonymischer Hinsicht dem μετέωρος, μετάρσιος entspricht, so scheint *arduus* etymologisch mit diesen Wörtern verwandt. Wenigstens ist eine Ableitung von dem griechischen Stamme αἴρω, wovon sich freilich sonst nicht viel Spuren in der lateinischen Sprache finden werden, wahrscheinlicher als die Ableitung des Perottus von *ardeo*, nach des Martinius Erklärung *ardentis flammae instar scandens*. In — *duus* braucht man nicht, wie ein Etymolog bei Vossius will, δύειν (ἀέρα) zu erkennen; es ist reine Termination, ähnlich wie in *aditus*. So Becmann Manud. p. 192. *Arduum, id est celsum, ab aëre.* Für diese Ableitung spricht auch gewissermassen die nahe Sinnverwandtschaft von *arduus* und *sublimis*. Virg. Aen. IX, 50 und Georg. I, 324. *Arduus aether*. Gell. IV, 1. *Cum arduis supercíliis vocisque et vultus gravitate composita*, d. h. *ad frontem sublatis*, wie Cic. Pis. 6 sagt. Hor. Sat. I, 2, 88. *Ardua cervix equi:* vgl. Plin. H. N. X, 21 d. h. *arrecta*. Plin. Pan. 21, 2. *Accidit, ut corpora quamlibet ardua et excelsa, procerioribus admota decrescant.*

19. Bei den älteren Prosaikern aber beschränkt sich der Gebrauch darauf, dass, wie bei *sublimis* die Basis, so bei *arduus* die Seitenfläche des Gegenstandes besonders ins Auge gefasst wurde, sofern sie durch ihre Steile den Zugang zum Gipfel erschwert. Cato ap. Prisc. III,

p. 600. *Quod iter longius arduiusque erat a curia.* Und: *asperrimo atque arduissimo aditu.* Liv. VII, 34. *Collis aditu arduus.* Da nun die Steile eines Berges ein eben so natürliches Sinnbild für die Schwierigkeit einer Handlung ist, wie z. B. im Deutschen die Schwere einer Last für die Schwierigkeit eines Zustandes oder eines Leidens, so wird *arduus* noch häufiger als ein Synonymum von *difficilis* behandelt. Cic. Orat. 33. *Magnum opus omnino et arduum conamur, sed nihil difficile amantii puto.* Tusc. III, 34, 48. Verr. IV, 23. *Ascensu difficili et arduo erat oppidum.* Sen. Ir. III, 12. *Nihil est tam difficile et arduum, quod non humana mens vincat.* Plin. H. N. XVII, 4. *Solum arduum opere, difficile cultu.* Das Verhältniss ist das gleiche, wie zwischen *pellucidus* und *perspicuus* (vgl. S. 82), indem *arduus* den Begriff der Schwierigkeit absolut, dagegen *difficilis* relativ mit Beziehung auf ein mit der Schwierigkeit kämpfendes Subject darstellt. Zugleich ist aber *arduus* der stärkere Begriff und bezeichnet bisweilen selbst das Unmögliche, z. B. Tac. H. II, 76.

20. Seiner Bedeutung nach steht *arduus* dem griechischen *αἰπύς, αἰπός, αἰπεινός* näher, als das vom Gloss. gewählte Wort: *arduum, κάταντες.* Denn in *αἰπύς* herrscht auch der Begriff des Steilen, daher es mit *αἶψα* schnell, welches die Lexicographen auf *ἄφαρ* zurückführen, gewiss ebenso zusammenhängt, wie jäh mit jählings. Auch *ἐξαίφνης, ἐξαπίνης* möchte sich natürlicher durch *ἐξ αἰπνῆς* als durch *ἐξ ἀφανοῦς* erklären lassen. Sollte vielleicht auch der *αἰπὺς ὄλεθρος* bei Homer den raschen unvorhergesehenen Tod bedeuten? *Arduus* ist in diese Bedeutung zwar nicht übergegangen, wohl aber *praeceps.* Ennius bei Priscian VI, 18. p. 287. Kr.

Occumbunt multi letum ferroque lapique,
Aut intra muros aut extra praecipe casu.

hat das αἰπὺς ὄλεθρος ausdrücken wollen; denn *praeceps* ist ein Synonymum von *arduus*.

46.

Culmen. Cacumen. Fastigium. Apex.

1. Servius zu Virg. Ecl. I, 69 leitet *culmen* das Dach von *culmus* ab, *quia veteres aedificia culmo contegebant, id est palea a messibus.* So auch Isidor XV. 8. p. 1199 und Martinius. Das bestätigt gewissermassen Sidon. Ep. VII, 17.

Et casa cui culmo culmina tecta forent.

und Virg. Aen. VIII, 654.

Romuleoque recens horrebat regia culmo.

2. Aber weit natürlicher betrachtet man *culmen* und *culmus* mit *columen* und *calamus* als gemeinschaftliche Substantiva von *cello* *), die demnach insgesammt wie *celsus* etwas Hervorragendes, Hohes bezeichnen; aber *culmen* und *columen* fielen der Baukunst, *calamus* und *culmus* dem Ackerbaue ausschliesslich anheim, denn ich glaube nicht, dass Forcellini *culmo* in der virgilischen Stelle (Aen. VIII, 654) mit Grund durch *culmine, tecto* erklärt; und umgekehrt ist in Ovid. Fast. IV, 734.

Durae culmen inane fabae.

dieses Wort nicht durch *culmus*, sondern durch einen

*) Vossius erkennt schon die Verwandtschaft dieser vier Begriffe, sucht sie aber alle unmittelbar von *κάλαμος* abzuleiten.

Tropus zu erklären; noch weniger durfte Ernesti n. 236 den Strohhalm als „eigentliche" Bedeutung von *culmen* aufführen.

3. *Columen*, ganz regelmässig von *cellere* gebildet, wird in *culmen* syncopirt nach dem nämlichen Verfahren, wie *acgrimonia in aerumna* *). Beide Begriffe sind ursprünglich ziemlich identisch; Varro R. R. III, 7. *In turribus et columinibus villae.* Ovid. Met. I, 295. *Mersae culmina villae.* Catull. LXIII, 71. *Sub altis Phrygiae columinibus*, d. h. Bergen. Caes. B. G. III, 2. *Culmina Alpium.* Vgl. Gronov. ad Sen. Thyest. 55.

4. Aber der Sprachgebrauch benutzte diese Doppelform, um einen emporragenden Gegenstand durch *columen* zu bezeichnen, insofern er einem andern als Stütze oder Pfeiler dient, durch *culmen* aber, sofern er als der oberste Theil frei in die Luft emporragt. So wurde schon im goldenen Zeitalter *columen* ein Synonymum von *fulcrum*, ἔρεισμα, dagegen *culmen* von *summum*, *cacumen*, *fastigium*, ὀροφή oder κορυφή. Doch möchte ich darum in Plin. H. N. XV, 15. s. 17. *Pars haec vitae iam pridem pervenit ad columen*, bei den vielen Archaismen dieses Schriftstellers nicht gegen die Hdschr. *ad culmen* schreiben, obgleich er IX, 25. s. 54. *Principium culmenque omnium rerum pretii margaritae tenent*, vorzieht, und *columen* sonst nicht gebraucht.

5. Neben und von *columen* bildete sich *columna*, um das ganz absolut und in einer bestimmten Form

*) Das Verhältniss zwischen *stolidus* und *stultus* ist nur ein ähnliches, nicht ein gleiches.

Occumbunt multi letum ferroque lapique,
Aut intra muros aut extra praecipe casu.

hat das αἰπὺς ὄλεθρος ausdrücken wollen; denn *praeceps* ist ein Synonymum von *arduus*.

46.

Culmen. Cacumen. Fastigium. Apex.

1. Servius zu Virg. Ecl. I, 69 leitet *culmen* das Dach von *culmus* ab, *quia veteres aedificia culmo contegebant, id est palea a messibus.* So auch Isidor XV. 8. p. 1199 und Martinius. Das bestätigt gewissermassen Sidon. Ep. VII, 17.

Et casa cui culmo culmina tecta forent.

und Virg. Aen. VIII, 654.

Romuleoque recens horrebat regia culmo.

2. Aber weit natürlicher betrachtet man *culmen* und *culmus* mit *columen* und *calamus* als gemeinschaftliche Substantiva von *cello* *), die demnach insgesammt wie *celsus* etwas Hervorragendes, Hohes bezeichnen; aber *culmen* und *columen* fielen der Baukunst, *calamus* und *culmus* dem Ackerbaue ausschliesslich anheim, denn ich glaube nicht, dass Forcellini *culmo* in der virgilischen Stelle (Aen. VIII, 654) mit Grund durch *culmine, tecto* erklärt; und umgekehrt ist in Ovid. Fast. IV, 734.

Durae culmen inane fabae.

dieses Wort nicht durch *culmus*, sondern durch einen

*) Vossius erkennt schon die Verwandtschaft dieser vier Begriffe, sucht sie aber alle unmittelbar von κάλαμος abzuleiten.

Tropus zu erklären; noch weniger durfte Ernesti n. 236 den Strohhalm als „eigentliche" Bedeutung von *culmen* aufführen.

3. *Columen*, ganz regelmässig von *cellere* gebildet, wird in *culmen* syncopirt nach dem nämlichen Verfahren, wie *aegrimonia in aerumna* *). Beide Begriffe sind ursprünglich ziemlich identisch; Varro R. R. III, 7. *In turribus et columinibus villae.* Ovid. Met. I, 295. *Mersae culmina villae.* Catull. LXIII, 71. *Sub altis Phrygiae columinibus*, d. h. Bergen. Caes. B. G. III, 2. *Culmina Alpium.* Vgl. Gronov. ad Sen. Thyest. 55.

4. Aber der Sprachgebrauch benutzte diese Doppelform, um einen emporragenden Gegenstand durch *columen* zu bezeichnen, insofern er einem andern als Stütze oder Pfeiler dient, durch *culmen* aber, sofern er als der oberste Theil frei in die Luft emporragt. So wurde schon im goldenen Zeitalter *columen* ein Synonymum von *fulcrum*, ἔρεισμα, dagegen *culmen* von *summum*, *cacumen*, *fastigium*, ὀροφή oder κορυφή. Doch möchte ich darum in Plin. H. N. XV, 15. s. 17. *Pars haec vitae iam pridem pervenit ad columen*, bei den vielen Archaismen dieses Schriftstellers nicht gegen die Hdschr. *ad culmen* schreiben, obgleich er IX, 25. s. 54. *Principium culmenque omnium rerum pretii margaritae tenent*, vorzieht, und *columen* sonst nicht gebraucht.

5. Neben und von *columen* bildete sich *columna*, um das ganz absolut und in einer bestimmten Form

*) Das Verhältniss zwischen *stolidus* und *stultus* ist nur ein ähnliches, nicht ein gleiches.

als Säule zu bezeichnen, was *columen* nur durch Hinweisung auf die Höhe und auf die Bestimmung andeutete. Das *columen* dient anlehnenden und aufliegenden Lasten zur Stütze, die *columna* trägt nur aufliegende. Wenn Horatius den Mäcenas *columen rerum* nennt, so ist das wegen der weiten Sphäre des Begriffs kaum noch als ein Tropus anzusehen, wohl aber, wenn er (Carm. I, 35, 14) den Augustus durch *stantem columnam* bezeichnet. Cicero gebraucht wenigstens als Dichter beide Formen wie Wechselbegriffe. Divin. I, 11. *Excelsum ad columen formata decore sancta Jovis species*, und gleich darauf: *Jupiter excelsa* (viell. *ex celsa*) *clarabat sceptra columna.* Vgl. das. Hottinger.

6. *Cacumen* ist unstreitig von *acuere* abzuleiten, wie (um von griechischen Analogieen, ἁρπαλέος und καρπαλίμως, vielleicht auch ὀροφή und κορυφή zu schweigen) selbst im Lateinischen *carcer* von *arcere* (vgl. Th. I. S. 183) und so Nebenform von *acumen* *). Das Glossarium erwähnt auch: *caquila*, ἀετός, und sogar: *cacuere*, mit der unpassenden Glosse παρακαλέσαι, was wahrscheinlich aus παρακονῆσαι verderbt ist. Daher können beide Formen wohl bisweilen für einander eintreten. Lucr. VI, 1191. *Nasi primoris acumen tenue.* Plin. H. N. I. p. 633, 20. *Cacumina membrorum.* — Lucr. IV, 432. *Donicum in obscurum coni conduxit acumen.* Plin. H. N. I. p. 437, 21. *Extrema pyramidum cacumina.* Aber immer bezeichnet *cacumen* die Spitze nur als Extremität, als das spitzig zugehende Ende eines Körpers, ohne offensive

*) So auch Vossius; nur zieht er eine Contraction aus *coacumen* vor.

Beziehung, *acumen* aber mit der Fähigkeit dieser Extremität, einen bestimmten Punkt zu treffen und zu stechen, und zwar entweder wirklich, wie in *lignum sine acumine* bei Ovid. Met. VIII, 354, oder blos scheinbar und hyperbolisch, wie oben in *acumen nasi*, oder tropisch, wie in *acumen mentis*. Erst Arnob. VI. a. m. p. 249. ed. Harald. gebraucht in *acumine pulchritudinis* offenbar für *in fastigio* oder *culmine*, wenn man nicht auch den Laberius so erklären will: *Si tibi erat libitum literarum laudibus floris acumen nostrae famae frangere.*

7. Der Unterschied zwischen *culmina montium* und *cacumina montium* bei Plin. H. N. XXV, 1 und XVIII, 35. s. 72 ist nun, obgleich beide Ausdrücke materiell ganz identisch sind, leicht zu erkennen; mit *culmen* wird an die emporragende Richtung, mit *cacumen* an die kegelförmige Gestalt des Berges erinnert. Der wesentliche Unterschied im Gebrauche besteht darin, dass *culmen* nothwendig eine perpendiculare und zwar aufgerichtete Stellung des Ganzen voraussetzt, dagegen nicht nothwendig in eine spitzige Gestalt enden muss; *cacumen* aber nothwendig eine spitzige Gestalt voraussetzt, dagegen eben so gut eine horizontale als perpendiculare Richtung des Ganzen zulässt. Daher *cacumina ramorum*, nicht *culmina*; und umgekehrt *culmen tecti*, nicht *cacumen*. Bei Cicero findet sich übrigens das Wort *cacumen* gar nicht, und scheint im goldenen Zeitalter überhaupt mehr der Dichtersprache angehört zu haben.

8. *Fastigium* ist mit *fastidium* und *fastus* *) gemeinschaftlich auf *fatis* zurückzuführen, welches vielleicht

*) Vossius: *Fastigium a fastu ea ratione factum videtur, qua*

mit *satis* und ἄδειν einerlei Stamm hat. Vgl. Th. I. S. 108. Kurz, der Begriff der Sättigung, welche dem Ueberdrusse vorangeht, ist in allen diesen Formen erkennbar; *fastidium*, der Ekel, ist eben das Gefühl dieser Sättigung, *fastus*, der Hochmuth, ist eine moralische Folge dieses Gefühls, zwei Begriffe, welche κόρος in sich vereinigt; vgl. zu Soph. Oed. Col. 121. Um aber auch *fastigium* hiemit in Verbindung zu bringen, dazu bedarf es einer weitläufigeren Induction.

9. Als Grundbegriff von *fastigium* betrachte ich nämlich nicht die Spitze eines Körpers, sondern die Senkung der schrägen Linie, wodurch das Wort synonym mit *clivus* und *inclinatio* ist. Caes. B. C. I, 45. *Declivis locus tenui fastigio vergebat.* Der Unterschied zwischen diesen Synonymen ist ein ähnlicher wie der, welchen ich Th. I. S. 138 zwischen *jacere* und *cubare* festgesetzt habe. Die *inclinatio* setzt eine geflissentliche Abweichung von der geraden Linie voraus und kömmt desshalb als Willensact nur Lebendigem zu, wie *cubare*; *fastigium* aber stellt die Abweichung von der senkrechten Linie als eine Folge der abnehmenden Kraft und Festigkeit dar, wie wenn ein Baum, ein Balken etc. vor Alter sich senkt, aus Schwäche, wie *jacere*. Ist diess gegründet, so springt auch der Gedankenzusammenhang zwischen *fastigium*, *fatigatio* und *fatiscere* in die Augen. Etwas Aehnliches liegt schon in dem Begriffe von *fatiscere*, einem regelmässig gebildeten Inchoativum, in welchem man

---

a lite est litigium. Qui fasta surgent alta solum crepant. Und: *Fastus pro superbia dicitur* (nach Scaliger) *a φαστός sive φάσκω; nempe quia superbi grandia fantur.*

durchaus keine Composition mit einem andern Inchoativum *hiscere* von *hiare* suchen darf, wie Serv. ad Aen I, 123 thut. Denn wenn die *fatiscentia* Ritze bekommen oder *rimis hiant*, so geschieht das nur in Folge eines verschiedenen *fastigii* der Theile.

10. Die Haltbarkeit dieser etymologischen Erklärung vorausgesetzt, bedeutet *fastigium* erstens die Senkung der schrägen Linie im Gegensatze von der durch die Convergenz entstehenden Spitze. Plin. H. N. XVI, 36 s. 64. *Arundo . . leni fastigio tenuatur in cacumina.* Und XVI, 40 s. 76. *Quo intelligebatur vix credibilis reliqua (arboris) altitudo, fastigium ad cacumen aestimantibus.* Dann zweitens den Punkt selbst, in welchem die schrägen Linien convergiren, bald von innen angesehen, als Winkel, bald von aussen, als Spitze; bald in der Richtung nach oben, bald nach unten gedacht. Non. p. 745. *Fastigia consuetudine summae altitudines dici putantur, cum sint et imae; significant et fines.* Serv. ad Virg. G. II, 288. *Scrobibus quae sint fastigia.* „*Fastigium et summae et imae „partis possumus dicere, sicut altum et mare et coelum di„cimus.*“ Es ist derselbe Uebergang der Begriffe, wie in *arduus*, welches zugleich steil und hoch bedeutet. Vgl. S. 104.

11. Weit gewöhnlicher aber ist die Richtung nach oben, demnach *fastigium* ein Synonymum hauptsächlich von *culmen* wird, sowohl in der allgemeinen Bedeutung von Gipfel überhaupt, als in der von *aedificii summum*, wodurch Festus das Wort erklärt. Doch bezeichnet *culmen* den Gipfel nur mit localer Beziehung als den obersten und höchsten, *fastigium* aber zugleich qualitativ

als den vornehmsten und imposantesten Standpunkt, demnach dem *culmini* die *ima pars*, dem *fastigio* die *infima pars* entgegensteht. Es ist desshalb *fastigium* in bildlicher Bedeutung für den höchsten Standpunkt, auf dem der Herrscher steht, ungleich gewöhnlicher als *culmen*, wogegen *fastigia montium* in gleichem Sinne wie *culmina* nicht leicht vorkommen mag.

12. Insofern beide Wörter κατ' ἐξοχήν einen Theil des Hauses bedeuten, ist *fastigium* augenscheinlich nur ein Theil des *culmen*. Virg. Aen. II, 458.

Evado ad summi fastigia culminis.

Liv. XL, 2. *Atrox cum vento tempestas . . fastigia aliquot templorum a culminibus abrupta foede dissipavit.* Vitruv. IV, 2. *Sub tectis si majora spatia sunt, columen in summo fastigio culminis, unde et columnae dicuntur*, eine Stelle, welche freilich kritisch keineswegs sicher ist. Nämlich wie *tectum* das ganze Dach, so ist *culmen* der First, d. h. die oberste Linie des Daches, *fastigium* aber der Giebel (Nebenform von Gipfel), d. h. der vorderste Punkt dieses Firstes. Da jedoch ein solcher Giebel sammt senkrechtem Giebelfelde, das dem Hause ein anspruchsvolles oder wenigstens kühnes Ansehen giebt, nur bei Tempeln, und vornehmen Gebäuden angebracht wurde, so kehrt auch hier, so oft *culmen* oder *fastigium* synecdochisch das ganze Dach bezeichnen, dasselbe Verhältniss wieder, dass nämlich *culmen* den obersten Theil des Daches nur als das Ende und den Schlusstein, *fastigium* aber als die Krone oder, wenn man lieber will, als die schöne, freie Stirn (Frontispice) des Gebäudes darstellt. Senec. Ep. 23. *Fundamentum hoc esse dixi, culmen est.* Cic. Orat. III, 46. *Utilitatem templi fastigii dignitas*

secuta est. Colum. I. praef. a. f. *Summum enim culmen affectantes satis honeste vel in secundo fastigio conspiciemur.* Solin. cap. ult. *Pauxilla aedes ignobiliter ad culmen fastigata.*

13. *Apex* soll nach Festus, Serv. ad Aen. X, 270 und Isidorus von *APERE* (ἅπτειν), *comprehendere vinculo* oder *ligare* oder *alligare* abstammen und eine spitzige Priestermütze, an welche ein Oelzweig angebunden wurde, dann tropisch jede andre Spitze bedeutet haben. Beide Behauptungen haben keinen hohen Grad von Evidenz. Könnte man nicht *apex* von dem ächtlateinischen *apisci* ableiten, d. h. durch Anstrengung erreichen, vielleicht ursprünglich erklimmen, so dass die Spitze eines kegelförmig aufsteigenden Berges zur Bezeichnung jener kegelförmigen Priestermütze gewählt wurde?

47.

Cumulus. Acervus. Strues.

1. Die nahe Sinnverwandtschaft dieser drei Wörter erhellt aus Liv. XXII, 59. p. i. *Superstantes cumulis caesorum corporum.* Ebend. a. f. *Cannenses campos acervi Romanorum corporum tegunt.* Ebend. XXIII, 5. *Molibus ex humanorum corporum strue faciendis.*

2. Die Ableitung des *cumulus* von *cum* liegt nahe und hat nichts widersinniges. Vossius brauchte, ohne erst ein obsoletes *cumus* zur Vermittelung zu erdichten, nur *cumulus* mit *amplus* (d. h. *ambulus* von der Präpos. *amb*) zu vergleichen. Noch mehr aber würde sich jene Ableitung

empfehlen, wenn *cumulare* mehr ein Zusammentragen des Zerstreuten bedeutete, als, was wirklich der Fall ist, ein Aufschichten in die Höhe. Dass diess letztere der wesentliche Begriff des Wortes sei, lehrt die Bedeutung des Höchsten und Besten oder der Vollendung, welche in *cumulus* liegt. Cic. Fam. XIII, 62. *Beneficium cumulo augere* d. h. seinen Wohlthaten die Krone aufsetzen. Plin. Ep. II, 1. *Hic supremus felicitati ejus cumulus accessit* d. h. sein Glück erreichte den Culminationspunkt. Vgl. Casaub. ad Cic. Att. I, 16. *Adolescentulorum nobilium introductiones nonnullis judicibus pro mercedis cumulo fuere.* Vergleichen wir damit die Bestimmung des Festus: *Cumulus est, qui additur mensurae plenae,* so verliert die Ableitung von *cum,* von ὁμοῦ, von ὅμιλος und ähnlichen alle Wahrscheinlichkeit, und man wird in *cumulus* lieber ein Synonymum von *culmen* erkennen, demnach *cumulare* weder durch *colligere* noch durch *augere* zu erklären ist, sondern durch *culmen imponere* und *consummare.* Cic. Att. XVI, 11. a. m. *De laudibus Dolabellae deruam cumulum.* Quintil. VI, 1. pr. *Peroratio sequebatur, quam cumulum quidam, alii conclusionem vocant* d. h. Schlusstein, durch den etwas erst seine rechte und vollkommene Höhe erlangt; nicht eine übermässige, wie Festus zu meinen scheint. Wie man ein Haus ein Haus nennen kann, auch ohne das Dach und selbst im Gegensatze des Daches, *culminis,* obgleich das Haus erst durch das schützende Dach zu einem vollständigen Hause wird; eben so lässt sich die eigentliche Rede, welche den vollständigen Stoff enthält, der Einleitung und dem Schlusse entgegensetzen, obgleich sie erst im Vereine mit diesen Gegensätzen zu einer vollständigen Rede im höhern Sinne des Wortes wird.

3. Nun sieht man leicht in *cumulus* ein ursprüngliches *culmulus*, ein Deminutiv gleichviel ob von *culmen* oder *culmus*; denn dass diese Substantive von *cellere* ursprünglich Nebenformen waren, ist durch meine Behauptung, *culmus* finde sich nirgend mehr für *culmen* (vgl. *culmen* §. 1), keineswegs geläugnet. Für den Ausfall des ersten *l*, ohne Ersatz desselben mittelst Verlängerung des Vocals, habe ich Th. I. S. 83 und 186 Beispiele gegeben; hier füge ich noch *cavillari*, das Deminutivum von *calvere* bei.

4. Die Verwandtschaft von *acervus* mit *acutus*, oder gar mit *ἀγείρω*, worauf Vossius verweist, ist nicht minder täuschend, als die von *cumulus* und *cum*. Denn *ăcérvus* ist, wie schon *alii* bei Martinius sahen, von *ăggero* gebildet *), wie *arvum* von *aro*, oder *prŏtérvus* von *prōtero* und *disértus* von *dissero* (vgl. Th. I. S. 38), ist daher stamm- und sinnverwandt mit *agger*, wovon sich *acervus* nur wie der Punkt von der Linie unterscheidet. Daher Tac. H. II, 70. *Aggerem armorum, strues corporum intueri, mirari.* Appul. Met. IV. p. 146. *Estur ac potatur incondite, pulmentis acervatim, panibus aggeratim, poculis agminatim ingestis.* Denn *aggerare* ist nicht etwa eine blose Nebenform von *aggerere*, wie *spernari* von *spernere*, sondern von *agger* gebildet und durch *aggeris in modum aggerere* zu erklären. Sen. Herc. F. 1216.

Quin structum acervans nemore congesto aggerem
Cruore corpus impio sparsum cremo.

während man sich doch den Scheiterhaufen gewöhnlich mehr als *acervus* vorstellt.

---

*) L. F. Heyd Etymol. Versuche für Alterthumswiss. u. Sprachk. (Tübing. 1824) fragt S. 109, ob *acervus* nicht von *as* und *verro* stamme.

5. Aber zunächst ist *acervus* ein Synonymum von *congeries*; doch soll man z. B. bei *acervus cadaverum* voraussetzen, dass auf einer Stelle, wo erst blos Ein Leichnam lag, durch Herbeischleppen andrer Leichname ein ganzer Haufe entstand, dagegen bei *congeries* scil. *cadaverum* (Valer. Fl. VI, 511), dass durch Zusammenschleppen von Leichnamen auf eine ursprünglich leere Stelle ein Haufen entstand. Aber ausserdem denkt man sich den *acervus* in einer bestimmten, meist kegelförmigen Gestalt, die *congeries* aber (ein Wort, das sich im goldnen Zeitalter nur bei Dichtern findet) nur als eine blose Vereinigung gleichartiger Dinge auf einerlei Platz, ohne dass sie irgend eine bestimmte Form annehmen, wie es überhaupt mehr ein Verbalsubstantiv und mithin ein Abstractum ist. Plin. H. N. X, 42 s. 60. *Corvum lapides congerentem in situlam monumenti, in qua pluvia aqua durabat, sed quae attingi non posset, ita, descendere paventem, expressisse tali congerie, quantum poturo sufficeret.*

6. *Strues*, im älteren Latein auch *struix*, ist sammt *struere* nicht mit Martinius auf στορέω oder στερεόω, oder *stare*, *staurare*, sondern mit Vergleichung von *stlis*, *stlocus*, *stlataria*, strecken und recken auf *ruere* als seinen Stamm zurückzuführen. Auf diesem Wege erhält auch die Stelle in XII Tab. ap. Fest.: *Si calvitur pedemve struit, manum endojacito*, in grammatischer Hinsicht vielleicht etwas Licht. Die Alten waren über den Sinn dieser Redensart nicht einmal im allgemeinen einig. Fest. Fragm. p. 58. Dac. *Alii putant significare retrorsus ire, alii in aliam partem, alii fure* (lies *fugere*), *alii gradum augere, alii minuere, ac via pedem pedi praefert, otiose it, remoratur.* Wahrscheinlich ist die Erklärung durch *gradum*

augere die richtige; denn wie wir noch theils *se proruere*, theils *pedem proferre, proripere* finden für forteilen, so war wohl auch *pedem proruere* altlateinisch und im nämlichen Sinne auch das Simplex *ruere* oder *struere*, wie bei Lucr. I, 273.

Venti vis verberat incita pontum
Ingentesque ruit naves et nubila differt.

7. Dass von *ruendo* eben so gut eine *strues* oder *cumulus*, als ein *grumus* oder *tumulus* entsteht, geht aus den Bemerkungen und Beispielen über *collis* §. 5 hervor. Denn *cumulus*, *grumulus*, *tumulus*, welche bisweilen in den Hdschr. verwechselt werden, sind sinnverwandte Begriffe, nur dass der Hügel unmittelbar als ein untrennbares Ganzes, der Haufe aber als eine Vereinigung von einzelnen Gegenständen zu einem Ganzen gedacht wird. Um sich aber von der Synonymie von *ruere* und *struere* zu überzeugen, vergleiche man nur *deruere* und *destruere* und besonders Hor. Sat. II, 5, 21.

Unde
Divitias aerisque ruam dic augur acervos.

mit Claudian. Eutr. I, 222.

Quo struis hos auri cumulos.

Man denkt bei *eruere* nur mehr an den *terminus a quo*, aus dem Verborgenen ans Tageslicht, bei *struere* aber mehr an den *terminus ad quem*, vom Boden in die Höhe. Ausserdem ist der Begriff des Raschen, welcher in *ruere* liegt, in den abgeleiteten Formen, z. B. in *scrutari*, besonders aber in den Nebenformen *gruere* und *struere* untergegangen, und in *struere* trat an seine Stelle der Begriff des Eifers, der Arbeit und Thätigkeit, und deren Folge, des geflissentlichen Herstellens, Schaffens,

Ordnens. Vgl. Cic. Sen. 15, 51. Serv. ad Aen. I. *Struere est ordinare, componere.*

8. Nach dieser etymologischen Darstellung weist nun *cumulus* auf die Spitze, *acervus* auf die Menge, und *strues* auf die Ordnung des Haufens hin *); so wie *accrvare ligna* ohne Nebenbegriff bedeutet: Holz zu einem

---

*) Ernesti n. 50. „*Acervus* ein Haufen Dinge von allerlei Art. — *Congeries* ein Haufe von zusammengetragenen Dingen. — *Cumulus* ein grosser beträchtlicher Haufe. *Strues* ein Haufe, eine Masse in Haufen: *Strues* und *cumulus* bedeuten eine Zusammensetzung von mehreren über einander gelegten Dingen mit dem weitern Unterschiede, dass *strues* mit bestimmter Ordnung eingerichtet sein kann, hingegen *cumulus* seine Gestalt und Einrichtung nicht anders, als durch den Zufall erhält." Scheller Anleit. S. 35. „*Cumulus* ein Haufe, der über das ordentliche Mass ist. *Acervus* jeder andre Haufe, der überhaupt nur eine Menge anzeigt." Popma p. 16. zum Theil nach Valla Eleg. IV, 49. *Acervus rerum minutarum est, ut frumenti et leguminum aut pomorum aut numorum. — Strues est lignorum. Strages cadaverum simul jacentium. — Congeries generale nomen est. Cumulus est ingens vis rerum compositarum.* Aehnlich Schmitson S. 8. Wenn man *strages* mit *strues* und *acervus* einmal in Verhältniss bringen will, so verhalten sie sich mehr wie Opposita, als wie Synonyma. Liv. XLII, 63. *Pro diruto muro novum raptim ex ipsa ruinae strage congestis saxis exstruebant.* Virg. Aen. VI, 504.

Procubuisse super confusae stragis acervum.

Daher sagt man *strages lignorum, cadaverum* von gewaltsam und unordentlich hingeworfenen, *strues* von ordentlich aufgehäuften Holzstücken und Leichen. — Richter zu Popma p. 220. *Congeries lapidum est, strues proprie lignorum;* diess passt insofern auf die meisten Stellen, als eine *strues lapidum* meist einen andern besondern Namen erhält, *murus, turris* etc., weil man Steine nicht leicht mit Sorgfalt und Ordnung aufthürmt, um sie blos bei einander zu haben, wie bei dem Holzstosse der Fall ist. Uebrigens verbindet Plin. H. N. XVI, 11. s. 22 *struis congerie.*

Haufen zusammenschleppen, *cumulare* aber, Holz zu einem vollen Haufen aufthürmen, und *struere* Holz zu einem künstlichen Haufen aufschichten. Fr. Or. Scaur. p. in. *Quoniam congesta fuit accusatio magis acervo quodam criminum, non distinctione aliqua generum et varietate.* Vitruv. II, 8, 4. *Ita enim non acervatim, sed ordine structum opus poterit esse sine vitio aeternum.* Cic. Tusc. V, 17. *Ut acervus ex sui generis granis, sic beata vita ex sui similibus partibus effici solet.* Daraus ist, wie ich meine, auch Liv. XXXI, 26 zu erklären: *Neque enim (Philippus) diruere modo ipsa templa, ac simulacra evertere satis habuit, sed lapides quoque, ne integri cumularent ruinas, frangi jussit*, d. h. *ne lapides, si integri in cumulum coacervarentur, magnificentiae aliquid ruinis adderent.*

9. Im Griechischen ist σωρός, wahrscheinlich eben so von σαίρω wie *sordes*, am besten mit *acervus* zu vergleichen; dieses Gefühl theilte schon Cicero Divin. II, 4, 11. *Quemadmodum soriti resistas? quem si necesse sit, Latino verbo liceat acervalem appellare.* Für *strues* bleiben die Wörter θίς, θημών, θωμός, deren Abstammung von τίθημι das Bild der Ordnung giebt. — *Cumulare* ist κορυφοῦν, obschon κορυφή nur die Bedeutung von *culmen*, nicht zugleich von *cumulus* hat.

48.

Collis. Clivus. Tumulus. Grumus.

1. *Collis* stammt eben so wie *columen* und vielleicht auch *κολωνός* *) von *cellere*, *κέλλειν*, und bedeutet an sich schon *locum celsum*, und wenn Ennius und Virgilius *de collibu' celsis* verbanden, so bezeichneten sie damit Hügel von besonderer Höhe. Varros L. L. p. 37. Sp. Etymologie: *Postea quam proxima superiora loca colere coeperunt, a colendo colles appellarunt*, spricht sich selbst das Urtheil, denn wenn, wie allerdings wahrscheinlich ist, die Hügel später als die Niederungen angebaut wurden, und mithin ein cultivirter Hügel wenigstens anfangs eine ausserordentliche Erscheinung war, so konnte er unmöglich seinen Namen eben vom Anbaue erhalten. Nach Adelung (Wörterb. Th. II. p. 1306) soll *collis* sogar mit Hügel, unstreitig einem Deminutivum von hoch, verwandt sein; das scheint mir täuschend.

2, Zwischen *collis* und *clivus* findet ein ähnliches Verhältniss Statt, wie zwischen *celsus* und *arduus* (vgl. S. 104), insofern ersteres die Spitze oder den Gipfel, letzteres die Seitenflächen oder die Ausdehnung des Berges ins Auge fasst. Man sollte jedoch auf den ersten Anblick meinen, so wie *arduus* die Seitenflächen als steil oder schwierig bezeichne, so würde *clivus* (nach seiner offenbaren Abstammung von *clino*, wie *κλινής*) dieselben als sanft und bequem, als *leniter* oder *clementer assurgentes*

*) Die Termination in *κολωνός* lässt sich durch ein nach *λειμών* und *παρθενών* gebildetes Substantivum *κολών* erklären.

darstellen. Allein dem ist nicht also; vielmehr sind *arduus* und *clivus* sogar synonyme Begriffe. Festus: *Clivia auspicia decebant, quae aliquid fieri prohibebant. Omnia enim difficilia clivia vocabant, unde et clivi loca ardua.* Vgl. Non. p. 594. G. Petron. 47, 8. *Nec adhuc sciebamus, nos in medio, ut ajunt, clivo laborare.* Ovid. Heroid. XX, 41. *Mille doli restant; clivo sudamus in imo* *). Vgl. Rem. Am. 394. Aber *clivosum Olympum* in Fast. III, 415 ist nicht *arduum*, sondern *clivis obtectum.*

3. Nämlich *clivus* bedeutet die schräge Richtung **), nicht im Gegensatze der senkrechten, sondern der wagerechten Linie, bei welchem Vergleiche auch das allmähliche Aufsteigen des Weges als Beschwerde erscheint, und ist bald ein Abstractum wie Virg. Ecl. IX, 8 als Abdachung des Hügels,

Qua se subducere colles
Incipiunt mollique jugum demittere clivo.

bald ein Concretum wie *collis.* Colum. de Arbor. a. f. *Collem autem et clivum, modum jugeri continentem ... repastinabis operis sexaginta.* Für den Gebrauch kenne ich keinen materiellen Unterschied, aber den *collis* denkt man sich zunächst im Gegensatze von *humus*, den *clivus* aber von *planities* oder *aequus locus* ***).

---

*) Ich ziehe *imo* vor, nicht *uno*, damit der Dichter nicht aus dem Tropus falle. Die *mille doli* zusammen können als ein einziger *clivus* bezeichnet werden, aber nicht jeder einzelne *dolus.*

**) Diese Richtung heisst von oben angesehen *declivis*, von unten angesehen *acclivis*, und, wenn sie sich allmählich senkt und so in die Länge streckt, *proclivis.*

***) Popma p. 199. *Collis est monticulus sive sit per se sive pars montis: Clivus est proclivitas illa et pronitas a vertice collis.* Vgl. Ernesti n. 550.

4. Unter *collis* und *clivus* versteht man immer eine natürliche Erhöhung des Erdbodens, der *tumulus* aber, ὄχθος, ὄχθη ist eben so oft ein natürlicher als ein von Menschenhänden aufgeworfener Hügel, z. B. ein Grabhügel. Vitruv. II, 1, 5. *Phryges . . . eligunt tumulos naturales.* In der Etymologie liegt der Grund jedoch nicht, denn einestheils könnte wenigstens *collis* eben so gut wie *culmen, columen* ein Menschenwerk sein; anderntheils ist *tumulus* nur gleichsam ein Deminutivum von *tumor terrae.* Ovid. Met. XV, 305.

Tumor ille loco permansit, et alti
Collis habet speciem; longoque induruit aevo.

Vgl. Goes. Ind. Script. R. Agr.

5. Dagegen bedeutet *grumus* wenigstens seiner Abstammung nach einen künstlich aufgeworfenen Hügel, χῶμα. Gloss. *grumi, τύμβοι.* Dacier zu Fest. p. 167 verwirft mit Recht des Nonius Ableitung: *Grumus dicitur agger, a congerie dictus,* so wie die des Vossius von κρυμός, *frigus, quia frigore res concrescant,* und giebt selbst mit eben so viel Recht *gruo* als Stamm an; aber indem er es durch *congruo* erklärt, *quod multa terra et multi lapides coëant et congruant ad grumum efficiendum,* bringt er etwas gezwungenes in die Ideenverbindung. Vielmehr ist *gruere* eben so wie *struere* nur eine Nebenform von *ruere,* wovon in *scrutari* und nach Kärcher's richtiger Bemerkung (de opt. Lat. Lex. condendi ratione p. 23) auch in *cruor* und *crus,* noch andere Spuren deutlich zu erkennen sind; *ingruere, congruere* ist nur ein mildes *irruere, corruere.* Vgl. Th. I. S. 158 mit der Note. Demnach ist *grumus* durch *terra eruta* zu erklären. Denn *ruere* steht wie fast für alle Composita, so auch für *eruere.* Hor. Sat. II, 5, 21. *Aeris . . ruam acervos.* Virg. G. I, 105. *Cumulosque ruit male pin-*

guis arenae. Aehnlich ist Aen. I, 35. *Spumas salis aere ruebant* durch *eruebant, gignebant* zu erklären, nicht durch *secabant,* und Tac. Ann. XIV, 16. *Ut . . discordiae ruerentur* nach dem Cod. Bud. zu schreiben. Die *grumi,* welche τοὺς τῶν ὄρων λίθους bedeuten sollen, waren muthmasslich anfangs auch nur Erdhügel. Ob das nämliche auch auf die *gromas* oder *grumas* der Agrimensoren passe, muss ich unentschieden lassen.

6. Dass die Bemerkung des Festus: *Grumus terrae collectio minor tumulo* vollkommen gegründet ist, zeigt Hirt. B. Hisp. 24. *Ex grumo excelsum tumulum capiebat.* Ein anderes Verhältniss beider Synonyme deutet noch Vitruv. VIII, 3, 2 an: *Fontes . . . qui non sunt aperti sed a saxis continentur, per angustas venas vehementia spiritus extruduntur ad summos grumorum tumulos.* Aber der Sinn der Stelle ist mir nicht klar.

49.

Celer. Velox. Pernix. Strenuus. Properus. Festinus.

1. *Celer* ist das eigentliche Adjectiv von *cellere,* stossen *), und verhält sich zu *celox,* wie *ater* zu *atrox:* demnach *celer* eigentlich eine schnelle Bewegung durch ein wirkliches Vorwärtsstossen, *celox* eine schnelle Bewegung wie durch Vorwärtsstossen bezeichnet. Doch steht *celox* in dieser Bedeutung nur noch Plaut. Mil. IV, 1, 4.

Quae haec celox? Ancillula istius est.

---

*) Vossius: *Celer ab Aeolico κέλης pro κέλης quod a κέλλω,* wie *celeres, equites, κέλητες* sind eben so zu erklären, wie die *celsi;* vgl. *celsus* S. 93.

und vielleicht herrscht schon in dieser Stelle die spätere Bedeutung dieser Form, demnach es als latinisirte Form von *celes*, *κέλης* (vgl. Ruhnk. ad Vell. Pat. II, 73) ein schnellseegelndes Fahrzeug bezeichnete. Plaut. Poen. III, 1, 40, wo ein ähnlicher Tropus wiederkehrt:

Obsecro hercle operam celocem hanc mihi ne corbitam date.

Vgl. Vs. 4.

2. Später ist *celer* ganz in die Rechte von *celox* eingetreten und bedeutet jede Schnelligkeit, welche gleichsam durch Stossen bewirkt wird, *cellendo* oder *propellendo*. Damit verbindet sich der Nebenbegriff des Gewaltsamen, Heftigen, Unordentlichen, Stürmischen, welches einer nicht durch Ziehen oder Schieben, sondern durch Stossen hervorgebrachten Bewegung eigen zu sein pflegt. Der *celer turbo* bei Virg. Aen. XI, 855 ist eine *procella*. Daher *celeritas* oft auch in den tadelnden Begriff einer unbesonnenen Heftigkeit übergeht, wie in den *celeres iambi*, welche Horaz Od. I, 16, 24 als Jugendfehler bereut. Ebenso Liv. IX, 32, 3. *Ubi celeriora quam tutiora consilia magis placuere ducibus*, und XXII, 38, 13. *Apparebat tutiora celeribus consiliis praepositurum*, sagt objectiv das nämliche, was *calidiora consilia* bei Cic. Off. I, 24 mit subjectiver Beziehung. Darum ist der eigentliche Gegensatz von *celer* nicht sowohl das Langsame, als das Ruhige und Gemässigte. Hor. Ep. I, 18, 90. *Oderunt .. sedatum celeres, agilem gnavumque remissi.* Nach Herzog zu Caes. B. G. VIII, 36 entspricht diesem Worte unter den deutschen Ausdrücken hurtig, rasch. Allerdings; aber beide in verschiedener Rücksicht; hurtig ist in Folge seiner Abstammung von hurten, horten, d. h.

stossen, was Ludwig Jahn neuerlich in die Turnsprache aufgenommen hat, dem Urbegriffe nach identisch mit *celer*; rasch dagegen, d. h. reissend, dem Gebrauche nach, insofern *celer* synonym mit *rapidus* ist. Ebenso ist ἐλαφρός von ἐλάω gebildet, ohne doch seiner Bedeutung nach mit *celer* auf gleicher Stufe zu stehen. In dieser Hinsicht könnte man eher λαιψηρός vergleichen, welches sammt λαίλαψ, *procella* (vgl. δοίδυξ von δῦναι) von λαβεῖν stammen mag.

3. Der Begriff einer geregelten, stätigen, gleichmässigen Schnelligkeit, welche durch Schieben hervorgebracht wird, liegt in *velox*, wenn Priscians Ableitung l. IV. p. 105. Kr. *In ox verbalia vel denominativa, voco, vox: velum, velox*, d. h. schnell wie mit Seegeln, *quasi velis plenis vel passis* (vgl. Th. I. S. 38), die richtige ist, woraus aber keineswegs folgt, was Vossius folgert, dass *velox proprie de navibus* gesagt werde. Ja auch die gewöhnliche Ableitung von *volare* gewährt dasselbe Bild, nöthigt aber zur Annahme allzuvieler etymologischer Anomalien. Denn, abgesehen von der Quantitätsverschiedenheit in *vēlox* und *vŏlare*, geht zwar sehr häufig das *e* des Stammes in Ableitungen in *o* über, aber meines Wissens niemals ein *o* des Stammes in *e*. Insofern nun das seegelnde Schiff fast gleichen Schritt mit dem Winde hält, glaube ich geschwind, d. h. windschnell, mit *velox* vergleichen zu dürfen; denn eben daher stammt auch verschwinden, d. h. ἀνεμώλιον γενέσθαι, *evanescere in auras*, verwandt mit Sweinen, d. h. *dissipare, consumere* bei Grimm Gr. Th. II. S. 950.

4. Die Schnelligkeit des *celeris* und des *velocis* unterscheidet sich demnach nicht anders als die eines rudern-

den und die eines seegelnden Schiffes. Bei der *celeritas* sieht oder fühlt man die impulsirende Gewalt, den Ruderschlag, was der Bewegung selbst etwas gewaltsames giebt, bei der *velocitas* wirkt gleichsam eine unsichtbare Macht, der Wind, was der Bewegung Stätigkeit giebt *). Cic. Tusc. IV, 5. *Utrum pandenem vela orationis statim, an eam ante paululum dialecticorum remis propellerem.* Der Unterschied, welchen Herzog zu Caesar. B. G. VIII, 36 in „*celeritas* objectiv und absolut z. B. V, 51. *Incredibili celeritate fama perfertur*, und *velocitas* als subjective Eigenschaft, z. B. *equi*, VIII, 24, 48" zu finden glaubt, passt vielmehr auf die beiden Begriffe, *celeritas* und *velocitas*, in ihrem Verhältnisse zu *pernicitas* und *strenuitas*, indem die Schnelligkeit von den zwei erstern als äussere Erscheinung, von den zwei letzteren als Product der innern Kraft dargestellt wird.

5. *Pernix* wird von Vossius unstreitig mit Recht auf *niti, nixus* zurückgeführt. Aber was ist *niti?* Ich kann die Erörterung dieses Wortes hier nicht umgehen, wenn *pernix* vollständig verstanden werden soll. Alle lateinischen Zeitwörter, die auf *to* ausgehen, erscheinen mir auf den ersten Blick als Frequentativa. Ich spreche diess nicht als Behauptung aus, weil ich noch nicht alle Wörter dieser Art als Frequentativa nachzuweisen vermag, aber darf es ein Vorurtheil nennen, welches mich schon mehr als einmal auf den rechten Weg gewiesen hat. Die Participialform *nixus* neben *nisus* lässt auf eine Form *nicti* neben *niti* schliessen;

*) Auf des Pseudo-Fronto Zeugniss hin: *Velocitas est corporalis celeritas*, haben manche von den zwei Synonymen nur *celer* auf körperliche und geistige Schnelligkeit ausgedehnt; das hält aber nicht Stich. Tac. Agr. 13.

nictere aber ist eine von Festus aus Ennius belegte Nebenform von *nictare*. Von diesen Formen allen wird mit *nixari* ein neues Frequentativ gebildet. Der gemeinschaftliche Stamm aber ist *nuere* mit seiner Nebenform *nicere*. Demnach verhält sich *nuere* zu *nicere* etwa so wie *fretus* zu *frequens* (vgl. Th. I. S. 20), und *nictare* zu *nutare* wie *irritare* zu *scrutari* (vgl. Th. I. S. 158) und *fluctus* zu *flutare*. *Niti* ist zugleich mit *nictari* und *nixari* eine Art Frequentativ von *nuere*. Zu dieser Identität scheinbar verschiedener Wörter stimmt es auch, wenn Arnob. II. extr., p. 99. *Id quod esse nolumus atque abnitimur verum*, schrieb, wo man *abnutamus* erwartet, und wirklich emendirt hat. Denn die Anstrengung der Kräfte wird unter dem Bilde des an den Hals gestemmten und mithin geneigten Hauptes dargestellt. Poet. ap. Cic. Tusc. I, 5. *Sisyphu' versat saxum sudans nitendo.* Suet. Vesp. 20. *Vultu veluti nitentis*, d. h. *alvum exonerantis.*

6. Aber es ist in die allgemeinere Bedeutung von sich stützen übergegangen, und dadurch ein Synonymum von *fulcire* geworden. Dabei unterscheidet sich jedoch *nixus* von *fultus* nicht blos wie ein Medium vom Passivum, sondern der *fultus* will durch seine Stütze nur vor dem Falle geschützt sein, der *nixus* aber durch sein Anstemmen weiter kommen oder gar etwas bewerkstelligen.

7. Dieses Weiterkommen mit grosser Anstrengung, *perniti* (was als Zeitwort freilich nicht vorkömmt), giebt sehr natürlich den Begriff der Schnelligkeit, welche jedoch nur lebendigen Wesen zukömmt; *pernicitas pedum, equorum etc.* Virg. G. III, 229 jedoch:

Ergo omni cura vires exercet et inter
Dura jacet pernix instrato saxa cubili.

steht das Wort schwerlich an seiner Stelle; *pernicem jacere* enthält eine *contradictio in adjecto*, welche nur dann durch ein Oxymoron zu erklären wäre, wenn das Liegen des trotzenden Stieres ein Mittel für ihn sein könnte, seine Rache vorzubereiten. Dann würde man es zwar durch *contumax, pertinax, pervicax* erklären, aber keinen glücklich gewählten Ausdruck nennen dürfen. Ich halte die Lesart *pernox*, welche Voss aus schwachen Gründen verdammt, für die allein wahre, schon um des *instrato cubili* willen. — Der *pernicitas* entspricht einerseits die deutsche Behendigkeit, insofern auch diese nur lebendigen Wesen eigen ist; andererseits aber auch die Schnelligkeit, insofern deren Stamm Schnellen, Schnalzen gleichfalls an einen Stützpunkt und eine Anstemmung erinnert.

8. Wenn von *strenuus* die Wörterbücher munter, hurtig, thätig als Grundbedeutung angeben, so ist diess nicht genau. *Strenuus* ist ein Adjectivum von *stringere* *) und muss mit diesem Verbum wie mit *strangulare* auf *trahere* als seinen Stamm zurückgeführt werden. Vgl. Th. I. S. 82. So wird *strenuus* zunächst zu einem Synonymum von *strictus*; der gemeinschaftliche Begriff ist das Angezogene, Festgeschnürte im Gegensatze von *fluxus, laxus, remissus, luxuriosus* und *languidus*. Vgl. Th. I. S. 105. Aber in Folge ihres verschiedenen grammatischen Verhältnisses, demnach *strictus* nur einen temporären Zustand und zwar einen leidenden bezeichnet, *strenuus* aber eine habituelle Eigenschaft, ist das *adstrictum*

*) Nach Papias von *sterno*, nach Vossius von στρηνής.

das streng angezogene durch fremde Gewalt, ist daher knapp, kurz, karg, mit Tadel, *strenuus* aber der, welcher sich selbst streng anzieht, durch seine Willenskraft und Characterstärke; mit Lob, und zunächst in Bezug auf Personen.

9. Wenn Manil. V, 106. *Catones strictos* nennt, so stellt er die *severitas* derselben als Finsterkeit dar; wer den nämlichen Cato um der nämlichen Eigenschaft willen loben will, der nennt ihn *vir fortis ac strenuus*, einen Mann von strengen Grundsätzen. So ist *strenuus* synonym mit *severus* und *gravis*; aber *strenuitas* bedeutet den Ernst, sofern er sich im Handeln zeigt, *severitas*, sofern er in der Gesinnung seinen Sitz hat, und *gravitas*, sofern er auf andere Menschen Eindruck macht.

10. Die Richtigkeit dieser Ableitung vorausgesetzt, involvirt *strenuus* ursprünglich gar keine Bewegung, geschweige denn eine schnelle; aber da es einen bezeichnet, der mit Ernst und Anstrengung bei der Sache ist, die ihm eben obliegt, so ist der *strenuus miles* muthvoll, der *strenuus villicus* fleissig, und durch Personification die *strenua navis* schnell, etwa wie das altteutsche tapfer fechten, laufen, arbeiten, frisch bekennen, und wie χρεῖσσον πυρός; vgl. die Ausl. zu Soph. Oed. T. 177. Doch kann manche Stelle allerdings sehr leicht dazu verführen, die Schnelligkeit als Hauptbegriff anzusehen. Plaut. Aul. II, 2, 86. *Sequere propere me ad macellum strenue.* Fr. Caec. VII. *Si non strenue fatetur, ubi sit aurum.* Auct. ad Herenn. III, 14. *Strenue quod volumus ostendere, celeriuscule dicemus; aliud otiose; retardabimus.* Cic. Phil. II, 32. *Celeriter isti redisti, ut cognoscerent*

te, si minus fortem, at tamen strenuum. Offenbar spielt Cicero auf die übliche Verbindung von *fortis ac strenuus* an, demnach sich Antonius nur halb als einen rechten Mann gezeigt habe; denn mit Recht konnte Antonius *strenuus* ein Mann, der immer weiss, was er will, und seinen Zweck mit Consequenz verfolgt, heissen, aber keinesweges *fortis*, d. h. *forctis, forctus, fartus*, ein derber, fester Mann, der auf seinem Posten stehen bleibt und nicht weicht noch wankt. Tac. Hist. III, 57. *Claudius Apollinaris neque fidei constans, neque strenuus in perfidia.* Mit Verzichtung auf jene Anspielung hätte Cicero deutlicher sagen können: *si minus constantem vel animosum, at tamen intentum et indefessum.* Denn dass die *fortitudo* eine noch höhere und edlere moralische Kraft bedeutete, als die *strenuitas*, ist auch aus Cato R. R. praef. zu schliessen. *Ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur*, wo offenbar *viri fortissimi* auf die characterfeste Tüchtigkeit des Staatsmannes, das andere nur auf handfeste Tapferkeit und Tüchtigkeit im Felde hinweist. Der altteutsche Ehrentitel Gestreng deutet bekanntlich keinen Gegensatz von Nachsichtig und Gnädig an, sondern ist von so umfassender Bedeutung, wie das lateinische *fortis ac strenuus.* Vgl. Adelung Th. II. S. 633.

11. Unstreitig hat *strenuus*, insofern es auch eine Bewegung bezeichnet, am meisten Aehnlichkeit mit *pernix*, weil in beiden die Bewegung oder Schnelligkeit durch eigene Kraft des bewegten Wesens hervorgebracht wird, und beide eigentlich nur auf Lebendiges anwendbar sind; aber der *pernix* bedarf zur Aeusserung seiner Kraft einen Stützpunct ausser sich, wie jeder *nitens*, dagegen der *strenuus* braucht sich nur selbst zusammenzunehmen.

12. *Festinus* verhält sich zu *pernix* ähnlich wie *celer* zu *velox*, indem es meist eine tadelnswürdige Schnelligkeit, eine Uebereilung bezeichnet. Ich erkenne nämlich in *festinus*, welches als Adjectiv der Prosa fremd geworden, zugleich mit *confestim* den Stamm *fero* *) mit der Adjectivtermination, welche bald verkürzt erscheint, wie in *diutinus*, *hornotinus*, bald mit langem *i*, wie in *vespertinus*, *matutinus*. Der Uebergang in *s* ist der nämliche, wie in *gestus*, *ustus* u. a. Vgl. Schneiders Elementarl. d. l. Spr. Th. I, 1. S. 343. Der Gedankenzusammenhang des Derivati mit dem Stamme ist am deutlichsten aus Caes. B. C. III, 78 zu ersehen. *Caesar Domitio ... ad eum omni celeritate et studio incitatus ferebatur.* Man kann *festinare* ein Verbum neutrum von *ferri* nennen, indem *ferri* die reissende Schnelligkeit als ein äusseres Leiden, *festinare* aber als einen Gemüthszustand vorstellt. Cic. Tusc. III, 3. *Ad gloriam fertur optimus quisque*, durch eine ihm selbst unbekannte Macht; dagegen Phil. II, 47. *Ad reliqua festinat animus.* Oft tritt auch der Begriff der Unruhe dazu, die sich in einem fahrigen oder hastigen Wesen zeigt, vergleichbar mit *trepidare*, welches Nonius p. 484. Goth. selbst durch *festinare* erklärt, oder mit *vagari*. Diese Uebereilung bringt ungeachtet der schnellen Bewegung dem Ziele in der Regel nicht viel näher, daher

*) Vossius erklärt es durch *fertim* oder *festim*, d. h. *densis gressibus progredior*, und leitet wunderlicher Weise *fertus* von *ferre* statt von *farcire* ab. — Gell. XVI, 14. *Verrius Flaccus ... festinat, inquit, a fando dicitur, quoniam isti ignaviores, qui nihil perficere possunt, plus verborum quam operae habent. Sed id nimis coactum atque absurdum videtur ... Commodius autem propiusque visum est festinare esse quasi fessum esse. Nam qui multis simul rebus properandis defessus est, is jam non properat, sed festinat.*

omnis festinatio tarda est, wie Curt. IX, 9 sagt. Titinn ap. Non. *Nunc hoc uror, nunc haec res me facit festinem.* Cic. Or. III, 211. *Tempus pacis an belli, festinationis an otii.* Sall. Cat. 28 und 31. Ganz so wird auch φέρεσθαι gebraucht. Herodot. VIII, 91. Ὅκως δέ τινες τοὺς Ἀθηναίους διαφύγοιεν, φερόμενοι (d. h. ἐπειγόμενοι ἐξέπιπτον ἐς τοὺς Αἰγινήτας. Vgl. Wunderlich praef. ad Dem. Or. pro Cor. p. XI. ed. rec.

13. Irre ich nicht, so ist *festinare* um dieser gemeinschaftlichen Abstammung willen auch synonym mit *fervere*, sieden, ein Zustand, in welchem z. B. das Wasser von innen heraus in Unruhe ist. Das *fervens opus* in Virg. G. IV, 169 ist ein *festinatum*, wie die *calida consilia* auch *celeria* sind (vgl. S. 124), und hastig mit heiss hitzig, hetzen, verwandt ist. Besonders vgl. Georg. IV, 556. *Stridere apes utero et ruptis effervere costis*, und Ovid. Fast. I, 379. Vielleicht gehört auch *furere* zu diesem Stamme.

14. Auch *citus*, von *ciere*, wie ὀτρηρός, ὀτραλέος von ὀτρύνω, setzt eigentlich gleichfalls ein lebendes und wollendes Wesen voraus, aber nicht im Zustande des eigenen Strebens, sondern des Gehorsames gegen einen fremden Willen, gegen einen Befehl von aussen; denn *ciere*, aufrufen, steht in der Mitte von *vocare* und *movere*; der *vocans* will den *vocandus* zunächst nur zur Aufmerksamkeit auf den Ruf veranlassen, der *ciens* aber den *ciendus* zu einer Thätigkeit auffordern, und vernünftige oder wenigstens lebendige Wesen durch Wort oder Wink, *ciendo*, auf gleiche Weise in Bewegung setzen, wie er einen blosen Körper durch physische Gewalt *movendo*, von seiner Stelle bewegt. Doch ist nichts hä-

figer, als dass *citus* durch Personification auch auf Sachen übergetragen wird; *citus pes, cita navis.* In Hor. Epod. 9, 20.

Hostiliumque navium portu latent
Puppes sinistrorsum citae.

hätte Forcellini nicht nöthig gehabt, von der gewöhnlichen Bedeutung abzugehn *).

15. Alle bisher behandelten Wörter bezeichnen eine schnelle Bewegung nur an sich, ohne Andeutung eines damit zu erreichenden Zieles. Eine solche Beziehung liegt aber in *properus.* Nämlich *properus* ist von *pro* gebildet wie *perperus* von *per,* und ähnlich wie *inferus, exterus* von ihren Präpositionen; vgl. Th. I. S. 65. Die Präposition *pro* hat hier die Bedeutung vorwärts, d. h. mit unmittelbarer Hinweisung auf ein Ziel, ganz wie in *proficisci,* d. h. vorwärts machen, nicht: reisen, *peregrinari, iter facere,* sondern: abreisen; ähnlich wie *hinc facesse,* mach dich fort von hier. Daher enthält Ovid. Heroid. V, 31. *Xanthe, retro propera!* ein Witzwort. Ja es scheint, dass *propere* nicht sowohl schnell als vorwärts bedeutete, und der Begriff der Eile eigentlich erst in *properare* oppos. *cunctari* eintrat; sonst würde die Verbindung von *propere properare* bei Plaut. Curc. V, 3, 10 bedeutungslos und unerträglich sein. Uebrigens verschmäht die Prosa des goldenen Zeitalters dieses Adjectiv nicht weniger als *perperus* (Festus: *Properam pro celeri*

*) Ich glaube überhaupt, dass diese Stelle einfacher zu fassen ist, als die Ausleger thun; man muss nur *sinistrorsum* nicht local, sondern tropisch, wie sonst *sinistre,* fassen; *citae in deterius,* d. h. *in fugam turpem.*

ac strenua dixisse antiquos testimonio est Cato, cum ait in libro de re militari: Tertia e castris eductio celeris properaque est), während sich die Derivata *propere, properare, praeproperus* ebenso im Gebrauche erhielten wie *perperam*. Vielleicht ist *prosper* als ein Causativum von *properus* anzusehen, förderlich. In der Composition *praeproperus* wird es meistens zu einer übertriebenen Schnelligkeit und dadurch den Synonymen *celer* und *festinus* ähnlicher. Cic. Fam. VII, 8. *Praepropera celeritas*. Wenn Adelung ganz zuverlässig ist Th. IV. p. 138. „In Baiern und der Ober„pfalz ist das Zeitwort Schlaunen [Slunen, *celerare*, Grimm Gramm. Th. II. S. 950 vielleicht mit Laufen sinnverwandt? D.] noch völlig gangbar, wo es fort„rücken und fortgehen bedeutet, und zugleich das „Stammwort von Schlendern ist. Die Sache schlaunt nicht, „ist daselbst figürlich; es will nicht mit ihr fort, sie kommt „nicht von der Stelle;" so ist *properus* durch schleunig, *properare* durch beschleunigen zu übersetzen; auch ist *properitas* so wenig ein Wort, als Schleunigkeit, wovor Adelung warnt.

16. Nach dieser Darstellung der Etymologie unterscheiden sich zuvörderst *festinus*, *pernix*, *strenuus* und *citus* als Eigenschaften lebender Wesen, welche schnell sein wollen oder eilen, σπεύδουσι, von *celer, velox, properus*, Eigenschaften von Personen oder Sachen, welche schnell sind. Ferner haben *celer, festinus* und *praeproperus* mit einander gemein, dass sie die Schnelligkeit als eine heftige Bewegung darstellen, oft als eine solche, welche Tadel verdient, als Uebereilung, und ihren Gegensatz in der Mässigung und Besonnenheit hat; aber noch mit dem Unterschiede, dass die *celeritas* in dem gewalt-

samen Ursprunge der Bewegung, die *festinatio* in der Hastigkeit und Ungeduld, die *praeproperatio* in der Uebertreibung der Bewegung ihren Grund hat; die *velocitas*, *pernicitas* und *properatio* dagegen bezeichnen die Schnelligkeit von ihrer lobenswürdigen Seite, aber *properus* mit Hinsicht auf das Ziel, dem man näher rückt, *velox* mit Hinsicht auf die kurze Zeit, in welcher man einen Raum durchläuft, und *pernix* mit Hinsicht auf die Kraft, welche man bei seiner Bewegung anwendet *).

17. Die Richtigkeit dieser Darstellung beruht diesmal lediglich auf der Wahrscheinlichkeit meiner Ableitungsversuche, denn die Alten selbst haben diese Begriffe wenig im Gebrauche unterschieden. Der allgemeine Gegensatz ist *tardus*. Cic. Top. 44. *Celeritati tarditas*

*) Ernesti's Bestimmungen sind völlig willkührlich: „*Citus* schnell, geschwinde, *properus* eilend, eilig. *Festinus*, der etwas mit Anstrengung thut. *Velox* schnell, lebhaft, sowohl in physischer als moralischer Rücksicht. *Celer*, der eilt, keine Zeit verliert. *Pernix*, der vorauszukommen sucht, hurtig. — Der *celer* handelt schnell nach einander, der *citus* benutzt alle Augenblicke mit Thätigkeit; die *celeritas* leidet keine Unterbrechung, der *citus* ist ein Feind der Trägheit und Langsamkeit.“ Popma S. 498. *Celer est motu agilis, pernix est pede velox.* Vgl. 334. 544 sq. 682. Schmitson S. 46 giebt folgende Bestimmungen: „*Cito*, *celeriter*, *velociter* gelten in Rücksicht auf die Dauer der Sache etc., also „wenn etwas in kurzer Zeit geschieht. Sie sind selbst auf „folgende Art von einander verschieden: *cito* hat noch den „Nebenbegriff von einer angestrengten Bewegung; *velociter* „sagt man, wenn etwas mit einer natürlichen Geschwindigkeit, Fertigkeit und Gewandtheit des Körpers geschieht; „*celeriter* hat einen allgemeineren Begriff, als jene beiden, „da es nicht nur von der Beschleunigung körperlicher Arbeiten, sondern auch von der Schnelligkeit in Geistesverrichtungen gilt.“

contraria est, vgl. Univ. 28. Finn. V, 11. Cic. Invent. I, 35. *Formosus an deformis, velox an tardus sit.* Cic. Or. I, 204. *Vox acuta, gravis; cita, tarda; magna, parva.* Sall. Cat. 5. *Citus modo, modo tardus ingressus.* Cic. Tusc. IV, 32. *Illi in morbum et incidunt tardius et recreantur ocius.* Auch die Stellen, wo die Alten die Synonymen verbinden, führen zu keinem oder gar zu einem offenbar falschen Ergebnisse. Cic. Tusc. IV, 13, 31. *Velocitas autem corporis celeritas appellatur* *). — Sen. 6, 17. *Non viribus aut velocitatibus aut celeritate corporum res magnae geruntur*; wozu Forcellini: „*velocitas corporis est* h. l. *in cursibus, celeritas in agilitate et mobilitate.*" Cic. Tusc. I, 19, 43. *Nihil est animo velocius, nulla est celeritas, quae possit cum animi celeritate contendere.* — Univ. I, 27. *Quae velocissime movebantur, ea celeritate vinci a tardioribus.* Plin. H. N. XVII, 12. *Velocitas cogitationum animique celeritas.* Ebend. X, 24. *Velox celeritas.* Senec. Hipp. 902. *Ut celeri velox pede laberis.* Curt. VII, 2, 13. *Velocitate opus est, qua celeritatem famae antecedas.* Cic. Tusc. V, 15. *Adde etiam, si libet, pernicitatem et velocitatem.* Vellej. P. II, 34. *Juvenes ... velocitate pernices.* Sen. Ep. 108. *Temporis pernicissimi velocitas.* Plin. H. N. XIX, 5. s. 24. *Cucurbitarum velocitas pernix.* Virg. Aen. IV, 18. *Pedibus celerem et pernicibus alis.* Cic. Fr. Or. Scaur. 6. *Omnis ista celeritas ac festinatio.* Vgl. Rosc. Am. 97. Off. I, 36, 131. *Cavendum ... ne in festinatio-*

*) Nach dieser Autorität lehrt wohl der Pseudo-Fronto! *Velocitas corporalis celeritas est*, und Agrätius: *Velocitas corporis, celeritas animi est.* Vgl. Popma S. 682. Aber dagegen ist Tac. Agr. 13. *Caligula velox ingenio.*

nibus suscipiamus nimias celeritates. Phil. III, 1. *Mea festinatio non solum victoriae avida, sed etiam celeritatis.* Liv. XLV, 1. *Nuncii quanta potuit adhiberi festinatio, celeriter quum venissent.* Justin. XXXVI, extr. *Festinata velocitate contendere.* Cic. Fam. VII, 9. *Ex literis tuis cognovi praeproperam quandam festinationem.* Liv. XXII, 39. *Omnia non properanti clara certaque erunt; festinatio improvida et coeca est.* Cato ap. Gell. N. A. XVI, 14. *Aliud est properare, aliud festinare; qui unum quid mature transigit, is properat, qui multa simul incipit nec perficit, is festinat.* Cic. Phil. IX, 4. *At ille properans, festinans mandata nostra conficere cupiens in hac constantia morbo adversante perseveravit,* woselbst Curio: „*Pondere verborum paulo „plus est festinare quam properare, quod festinare praeter „corporis festinationem quandam etiam animi intentionem „*(eine subjective Beziehung) *habere videtur.*“ Plaut. Curc. II, 3, 4.

Ite nunc subito propere celere, objectum mihi est negotium.

Rud. V, 2, 36. *Eloquere propere celeriter.* Stich. II, 2, 13. *Ita celeri curriculo fui propere a portu.* Trin. IV, 3, 1. *Fac te propere celerem.* Plin. Pan. 51. *Hinc porticus, inde delubra occulta celeritate properantur.*

18. Im Griechischen stammt θοός gewiss von θέω, aber schwerlich auch ταχύς. Diess ist eher von *TAΩ*, τείνω abzuleiten, mit Vergleichung von τέτατο δρόμος, ἐντεταμένως und stracks. Ueber das Verhältniss von ὠκύς (wovon *mox* und *ocius*) zu ταχύς enthalte ich mich eines bestimmten Urtheils. In Hom. Il. XXIII, 364.

οἱ δ' ὦκα διέπρησσον πεδίοιο
νόσφι νεῶν ταχέως.

scheint mir ὠκύς mehr wie *velox* objectiv auf die kurze Zeit des Laufes, ταχύς mehr subjectiv wie *pernix* auf die Behendigkeit der Pferde sich zu beziehen.

19. Neben die Verba *celerare* rasch thun oder machen, *festinare* beeilen, und *properare* beschleunigen, tritt in *maturare* ein neues Synonymum. *Maturus* ist mit *manus* nicht verwandt, wie Festus meint *), wohl aber mit *magnus, mactus*, und steht für *macturus* wie *fortis* für *forctis, fluctum* für *flutum*. Der Grundbegriff ist, glaube ich, *satis auctus*, das, was seine rechte Grösse erreicht hat, wie *adultus*, nur dass *adultus* absolut gebraucht wird, *maturus* immer mit Rücksicht auf die Bestimmung und Brauchbarkeit des Gegenstandes; *adulta virgo*, insofern sie gross ist, *matura* sofern sie sich zur Verheirathung eignet. Vgl. Gell. X, 11. Daher bezieht sich *maturare* durchaus nicht unmittelbar auf die schnelle Bewegung desjenigen, der einem Ziele zuläuft, sondern lediglich auf das Ziel selbst, welches als wachsend vorgestellt wird, je mehr man ihm näher rückt. So heisst *maturare* die Reife herbeiführen, und ist der Uebereilung am meisten entgegengesetzt. Quint. Inst. VI, pr. 10. *Observatum fere est, celerius occidere festinatam maturitatem.* Cic. Verr. V, 24. *Eo celerius de isto transigamus, quo maturius ad Apronium possimus accedere.* Virg. G. I, 260.

Multa forent quae mox coelo properanda sereno
Maturare datur.

*) Nach Isidorus XVII von *mandaco*, nach Vet. Vocab. von *mandurus, ad mandendum aptus*, nach Cäsar Scaliger von *mane, matuta*, d. h. *aurora*, nach Nunnez von πέπειρος.

Tac. Dial. 3. *Ideo maturare hujus libri editionem festino.* Popma S. 475. *Maturare est perficere modeste, celerare raptim; properat efficiens, festinat nihil perficiens* u. s. w.

50.

Delictum. Peccatum. Maleficium. Flagitium. Scelus. Nefas.

1. Die Begriffe *delictum* und *peccatum* sind von gleich weitem Umfange, indem sie Fehler sowohl gegen die Klugheit als gegen die Sittlichkeit, sowohl Irrthümer als Sünden bezeichnen. Cicero gebraucht sie als Wechselbegriffe. Mur. 30, 62. „*At leve delictum est.*“ *Omnia peccata sunt paria.* Invent. II, 10, 35. *Necesse esse eum qui velit peccare, aliquando primum delinquere.* Vgl. Ovid. Fast. V, 299. Sen. Ir. I, 15. *Cum ira delictum animi sit, non oportet peccata corrigere peccantem.* Doch scheint *delinquere* etwas stärker: Petron. 130. *Fateor me saepe peccasse; nunquam tamen ante hunc diem ad mortem deliqui.*

2. Zwar herrscht die Meinung, *delictum* bedeute eigentlich blos eine Unterlassungssünde *). Aber das

---

*) Agraet. p. 1351. 26. *Delictum peccatum aliquando dicimus, delictum militiae.* Ernesti n. 709. Popm. 261. *Qui deliquit non fecit, quod facere debuit; qui peccavit, hoc fecit, sed parum recte.* In Hekels Zusatz S. 540. *Delinquit proprie, qui fecit, quod non debuit,* ist vielleicht ein Schreibfehler für *qui non fecit, quod debuit.* Den schärfern Unterschied, welchen Herzog a. a. O. macht, dass „*delictum* immer in „Bezug auf bestehende und als solche angenommene Gesetze

ist grundlos. Denn erstens finde ich keine Stelle, welche diese Unterscheidung im Gebrauche bestätigte, und zweitens ist auch das rationelle Argument trügerisch, da das Unterlassen dessen, was man thun sollte, nicht mit *linquere*, sondern mit *omittere* ausgedrückt wird. Tac. Dial. 16. *Partes, quas intellexerimus te non tam omisisse, quam nobis reliquisse.* Weit richtiger erklärt es Herzog zu Caes. B. G. VII, 4 durch *legis norma devertere, secedere.* Noch einfacher supplirt man aber einen blos sinnlichen Begriff, *rectam viam*, oder auch blos *viam*, da die Schädlichkeit des Abweichens vom Wege schon durch *de* ausgedrückt wird; vgl. Th. I. S. 51. *Delictum* ist das Vergehn, das nämliche Bild, wie *error*, nur verlässt der *aberrans* ohne Absicht und unvermerkt den rechten Weg, während bei dem *delinquens* diess unbestimmt bleibt. In ähnlichem, nur etwas milderem Sinne sagt Tacitus Ann. XIV, 56. *Si qua in parte lubricum adolescentiae declinat, revocas.* Demnach würde Ciceros Aeusserung, Parad. 3, 1. *Peccare est tanquam transilire lineas*, vielmehr auf *delinquere* passen.

3. Denn *peccare* scheint mir ebenso wie *pejor, perperam* und *pravus* (vgl. Th. I. S. 49. 61. 65) die Präposition *per* zum Stamme zu haben, und vielleicht durch Syncope und Assimilation aus *perico, perco* entstanden zu sein. In jedem Falle ist die Sinnverwandtschaft mit *pravus* unverkennbar. Cic. Acad. I, 30, 30. *Zeno ... recte*

„ist, Verbrechen gegen den Staat oder die bürgerliche Ge„sellschaft. Tac. Germ. 12. *Peccatum* dagegen eine Ueber„tretung des Vernunftgesetzes, eine pflichtwidrige Handlung, „nur nicht in legaler oder juridisch rechtlicher Beziehung, „sondern zunächst in moralischer; daher auch ein Irrthum, „ein Versehen.“ finde ich nicht bestätigt.

facta sola in bonis actionibus ponens, prave, id est, peccata in malis. Es bedeutet etwas verkehrt machen, so dass es der *correctio* fähig ist. Ovid. Her. XVI, 295.

Nunc ea peccamus, quae corrigat hora jugalis.

vgl. XX, 114.

4. Synonym und gleichsam eine Umschreibung von diesen Wörtern ist *malefactum.* Enn. ap. Cic. Off. II, 18.

Bene facta male locata male facta arbitror.

Aber verschieden ist das davon gebildete Substantiv *maleficium* *). Es ist diess der allgemeinste Ausdruck für eine moralisch schlechte Handlung, die Missethat. Erst später wurde es *κατ' ἐξοχήν* für die Missethat des *venefici* gebraucht.

5. Der Uebelthaten aber giebt es so viele, als es Arten der Pflicht giebt, gegen sich selbst, gegen andere, gegen die Götter. *Flagitium* ist ein Vergehen gegen sich selbst, gegen die eigene Ehre, durch Schlemmerei, Unzucht, Feigheit, kurz durch Handlungen, welche nicht eine Folge ungezügelter Kraft, sondern moralischer Schwäche sind, durch Aeusserungen der *ignavia,* eine Schandthat; *scelus* ist ein Vergehen gegen andere, gegen das Recht einzelner oder den Frieden der Gesellschaft, durch Raub, Mord, namentlich auch durch Aufruhr, kurz, durch Aeusserungen der *malitia,* ein Verbrechen; *ne-*

*) Ich würde das griechische *κακουργία* vergleichen, wenn es mir nicht der Accentuation wegen wahrscheinlicher wäre, dass *κακοῦργος* durch *κακὸς ὀργήν* zu erklären sei, wie *εὔοργος, δύσοργος, Λυκοῦργος,* als durch *κακὸς ἔργα,* wie *εὐεργός, λιθουργός.*

fas ist ein Vergehen gegen die Götter oder die Natur, durch Lästerung, Tempelraub, Vatermord, Vaterlandsverrath, kurz, durch Aeusserungen der *impietas*, eine Frevelthat. Vgl. Ern. n. 1044.

6. Der Weg, auf welchem G. Vossius in *flagitium* den Begriff der Schandthat aus dem des Verlangens, der in *flagitare* liegt, herzuleiten versucht, demnach *flagitium κατ' ἐξοχήν* die *flagitatio ad stuprum* und dann *ipsum stuprum*, dann *omne dedecus* bezeichnet habe, ist etwas weit und mühsam; besonders da *flagitare* nie für *stuprare* vorkömmt; denn in der einzigen kritisch sichern Stelle Ulpian. in L. 2. §. 5. D. de priv. del. (47, 1.) *Si quis ancillam alienam flagitat*, lässt es sich durch *appellare, sollicitare* erklären, wie auch Brisson. de Verb. Signif. s. v. gethan hat. Weit ansprechender ist Valla's Erklärung Eleg. IV, 58 durch *flagris dignum*. Demnach wäre *flagitium* zunächst eine gemeine, niederträchtige, nur eines Sklaven (*flagrio* bei Afranius ap. Non.) und der Sklavenpeitsche würdige Handlung.

7. Aber ich sehe bei dieser Ableitungsart, der Quantitätsverschiedenheit von *flăgitium* und *flăgellum* nicht zu gedenken, nicht recht ein, warum gerade Ausschweifungen der Unzucht vorzugsweise als Sklavenlaster bezeichnet werden. Lug und Trug und kleine gemeine Schurkereien, das sind vielmehr die Vergehen, für welche, wie wir aus Plautus und Terenz ersehen, das *flagellum* vorzugsweise bestimmt war.

8. Meine Ansicht ist folgende: während *flagrum* mit *plaga* und *plectere* auf *πλήγω, πλήσσω* zurückzuführen ist,

stammt *flagitium* von *flagrare*, welches in tropischem Sinne jedes brennende, leidenschaftliche Begehren bedeutet, bald als Lob, wenn der Gegenstand löblich ist, bald und häufiger als Tadel, da die Leidenschaft überhaupt öfter in unedler, als edler Gestalt erscheint. Cic. Coel. 5, 12. *Flagrabant vitia libidinis apud illum; vigebant etiam studia rei militaris.* Hiervon ist *flagitare* das Frequentativum, welches nicht blos in die ausschliessende Bedeutung von *flagrantissime cupere* überging, sondern auch *κατὰ τὸ νοούμενον* gerade wie bisweilen *inhiare* die Construction jener Phrasis annahm: *flagitare rem* statt *cupiditate rei flagrare* oder *flagitare.* Daher die Bedeutungen von *flagitium* ursprünglich das leidenschaftliche Begehren, z. B. ausser Plautus auch noch bei Tac. Ann. I, 27. *Lentulus credebatur . . . illa militiae flagitia primus aspernari.* Dann der Ausbruch dieser Leidenschaft, Schandthat, als Handlung eines schwachen Menschen, welcher Sklave seiner Leidenschaften ist; und endlich die Folge dieser Handlung, die Schande selbst. Plautus lässt Rud. III, 4, 28 einen Sklaven *flagitii flagrantiam* nennen, d. i. einen Mensch, den es so leidenschaftlich nach Schande gelüstet, wie andere nach Ehre. Cic. Verr. IV, 32, 71: *Convivia ... quae domesticis stupris et flagitiis flagrabant.* Tac. Ann. XIV, 51. *Alterius segnem innocentiam, alterius flagrantissima flagitia et adulteria.* Im Griechischen finde ich keln völlig entsprechendes Wort, auch in *λώβη* und *αἰκία* nicht.

9. In *scelus* liegt wieder *CELLERE* unverkennbar *); so wie auch *κολούειν, κολάζειν, κόλαφος* sich mit Wahr-

*) Nach Martinius und Vossius stammt *scelus* von *σκολιός, obliquus* oder von *σκελλός pravus.*

scheinlichkeit auf *κέλλειν* zurückführen lässt, vgl. S. 94. *Percellere* ist synonym mit *affligere* und *pervertere*, was beides eine arge Beschädigung anderer ausdrückt. Suet. Ner. 35. *Nullum necessitudinis genus est, quod non scelere perculerit.* Daher wird auch *scelus* von der Schädlichkeit unvernünftiger, aller moralischen Zurechnung unfähiger Wesen, Plin. H. N. XXV, 3. *Nec bestiarum solum ad nocendum scelera sunt, sed interim aquarum quoque ac locorum,* und durch dieselbe Sinnverwandtschaft, die zwischen *noxa* und *noxia* besteht, auch von der Strafe gebraucht. Virg. Aen. VII, 307.

Quod scelus aut Lapithas tantum aut Calydona merentem?

Das Beschädigen aber ist es eben, was *scelus* von *flagitium* unterscheidet, denn was Tac. Ann. III, 66. *Paulatim dehinc ab indecoris ad infesta transgrediebantur*, heisst, das nennt er sonst *a flagitiis ad scelera*, von entehrender Kriecherei zu verderblicher Verläumdung. Hor. Od. III, 5, 26. *Damnum flagitio additis.*

10. Die Schriftsteller unterscheiden die *flagitia* und *scelera* oft und scharf. Cic. Fam. IX, 3. *In omni genere et scelerum et flagitiorum*, wo „*geminata copula diversitatem indicat*" wie Vavassor Antib. p. 531 bemerkt. Att. IX, 10. p. 145, a. *Et tamen spes quaedam me obtentabat, fore ut aliquid conveniret potius quam aut hic (Caesar) tantum sceleris, aut ille (Pompejus) tantum flagitii admitteret.* Muren. 30, 62. *Improbi est, exorari scelus, misereri flagitium.* Rosc. Am. 40, 118. *Ubi multa avare, multa audacter, multa improbe, multa perfidiose facta videtis, ibi scelus quoque latere inter tot flagitia putatote.* Vell. Pat. II, 91. *Omnium flagitiorum scele-*

rumque conscientia mersus, etwas hart für *omnium flagitiorum scelerumque conscius iisque mersus*, aber nicht corrupt. Tac. Ann. XIII, 33. *Celer . . . magnitudine sceleris caetera flagitia obtegebat.* Ebend. 47. *Hactenus Nero flagitiis et sceleribus velamenta quaesivit.* Aber die Hauptstelle ist Germ. 12. *Distinctio poenarum ex delicto; proditores et transfugas arboribus suspendunt; ignavos et imbelles et corpore infames coeno ac palude, injecto insuper crate, mergunt. Diversitas supplicii illuc respicit, tanquam scelera ostendi oporteat, flagitia abscondi.*

11. Neben *scelus* ist noch *facinus* zu behandeln, die Unthat, δεινόν τι, dem *scelus* ungleich ähnlicher, als dem *flagitium* und *nefas*, und eben so wie *scelus* im Gegensatze erstens von *flagitium*: August. Doctr. Christ. III, 10. *Quod agit indomita cupiditas ad corrumpendum animum et corpus suum, flagitium vocatur; quod autem agit ut alteri noceat, facinus dicitur.* Cic. Cat. I, 5. *Quod facinus a manibus tuis, quod flagitium a toto corpore abfuit?* Famm. III, 10. *Commissum facinus et admissum dedecus confitebor.* Sall. Cat. 23. *Flagitiis atque facinoribus coopertus.* Ebend. 14. *Omnium flagitiorum atque facinorum circum se tanquam stipatorum catervas habebat.* Dann: *alienum aes . . . quo flagitium aut facinus redimeret.* Vgl. 38. Liv. XXXIX, 13. *Nihil ibi facinoris, nihil flagitii praetermissum.* Ebendas. 16. *Minus tamen esset, si flagitiis tantum effeminati forent (ipsorum id magna ex parte dedecus erat) a facinoribus manus, mentem a fraudibus abstinuissent.* Zweitens im Gegensatze von *peccatum* und *culpa*. Ovid. Trist. IV, 4, 43.

Ergo ut jure damus poenam, sic abfuit omne
Peccato facinus consiliumque meo.

Ebend. I, 2, 98.

A culpa facinus scitis abesse mea.

12. Aber ist *facinus* stärker oder schwächer, als *scelus*? beides. In seiner eigentlichen Bedeutung bezeichnet *facinus* nur eine auffallende, ausserordentliche That, z. B. Plaut. Aul. II, 2, 43.

Haud decorum facinus tuis factis facis.

Liv. V, 27, 4. *Scelesto facinori scelestiorem sermonem addidit.* Tac. H. II, 50. *Duobus facinoribus, altero flagitiosissimo, altero egregio;* und ist insofern schwächer als *scelus*, weil das Verdammungsurtheil euphemistisch oder aus andern Gründen zurückbehalten wird. So Cic. Verr. V, 66. *Facinus est vinciri civem Romanum, scelus verberari, prope parricidium necari*, d. h. nur in ganz ausserordentlichen Fällen darf ein römischer Bürger in Fesseln geworfen werden, und wenn sich der, welcher den Befehl dazu ertheilt, nicht desshalb gehörig zu verantworten weiss, so ist sein *facinus* als ein *scelus* anzusehen; aber einen römischen Bürger gar schlagen lassen, ist eine Handlung, die sich unter keinen Umständen verantworten lässt, ist an sich und in jedem Falle ein *scelus*, da es ausdrücklich gegen die *lex Porcia* ist. So auch Tac. Ann. X, 34. *O facinus! o scelus!* Bei *facinus* denkt man zunächst nur an die *audacia* des Thäters, bei *scelus* an die *malitia*. Sofern aber *facinus* vorzugsweise in bösem Sinne gebraucht wird, ist es gleich stärker, als *scelus*, und bedeutet ein ausserordentliches *scelus*, wie Unthat. Cic. Sext. 27. *Postea quod scelus, quod faci-*

nus parricida non edidit? Martial. XI, 94. *O scelus, o magnum facinus, crimenque deorum* *)*!*

13. Wie *facinus* durch seine indifferente Grundbedeutung einen weiteren Umfang hat, als *scelus*, so andererseits auch *scelus* dadurch, dass es, auch auf die Gesinnung übergetragen, die Neigung und Fähigkeit, *scelera* zu begehen, bedeutet, während *facinus* immer blos die einzelne That bezeichnen kann. Cic. N. D. III, 18. *Furiae vindices facinorum et sceleris.* Verr. V, 72. *Facinora sceleris, audaciae.* Ebendas. IV, 50, 112. *Omnia, quae sceleri propiora sunt, quam religioni.*

14. Cicero scheint Parad. 3. extr. das Verhältniss von *scelus* und *nefas* ausdrücklich zu bestimmen: *Quicquid non oportet, scelus esse, quicquid non licet, nefas putare debemus*, und Richter zu Popma S. 618 hat sich dadurch verführen lassen. Aber der Zusammenhang lehrt, dass der Nachdruck mehr auf *quicquid* liegt, und Cicero selbst *oportet* und *licet* mehr synonym als antithetisch gebraucht hat. Vielmehr ist *nefas* eine unnatürliche Handlung, die das religiöse Gefühl zu nennen verbietet, *nefandum* oder *infandum facinus*, ἄῤῥητόν τι, ein Gräuel, d. h. eine grausige Sache. So Liv. IV, 3. *Quin nefas esse aiunt plebejum consulem fieri*, d. h. *nefas ac non injustum tantum.* Die gewöhnliche Bestimmung, dass *nefas in deos, impietas in parentes atque patriam* sei (Popma S. 500), ist unrichtig; *nefas* bezeichnet ganz objectiv die Handlung, welche aus der *impietas*, der Gesinnung hervor-

*) Die angeführten Synonyma sind mit mehr oder weniger Abweichungen behandelt von Popm. p. 321. 618.

geht, wie das *scelus* aus der *audacia* und das *flagitium* aus der *ignavia*. Die Form *nefas* erklärt Vossius (Anal. I, 41. p. 185. ed. Opp.) richtig als aus *nefans* entstanden, mit Vergleichung von *praegnas, praegnans* und Verweisung auf Fragm. Lucil.

Tantalu' qui poenas ob facta nefantia lavit.

So auch Catull. LXVIII, 88. *Troja nefas* und Virg. Aen. II, 585. VIII, 688. *Helena* und *Cleopatra nefas*, d. h. nicht eigentlich *nefaria*, sondern *nefanda*. Denn auffallender Weise gebrauchen die Lateiner bisweilen das Part. Präs. Act. statt des Part. Fut. Pass.; z. B. *intolerans* statt *intolerandus, intolerabilis* schon Laev. ap. Gell. XIX, 7. Vgl. Gronov und Ernesti zu Tac. Ann. III, 45 und XI, 40. Auch *volentia* steht bei Sallust. Jug. 73 passive, was ihm Tacitus gleichfalls zweimal nachthut; Ann. XV, 36 und Hist. III, 52. Uebrigens ist *nefas* indeklinabel geblieben; die Casus obliqui werden durch *nefarium* ersetzt. Liv. IX, 34, 19. *Nisi universam remp. eo nefario obstrixeris, quod ominari etiam reformidat animus.* Mehrere Hdschr. schieben das Glossem *crimine* ein, aber dann würde Livius *tam nefario crimine, ut* geschrieben haben. *Nefas* entspricht dem heutigen Gebrauche von Frevel, dessen Wesen ich nicht mit Eberhard in den Grad der Bosheit und die Freude an den Leiden des Misshandelten setze, sondern in den Grad der Verstocktheit und Gewissenlosigkeit, welche des Heiligen spottet, kurz, in die Frivolität der Gesinnung. Daher frevelt man vorzugsweise an dem Heiligen, dem man doch keine Qualen zufügen kann. In anderer Hinsicht kann man *nefas* auch mit Sünde vergleichen, weil jegliches Vergehen in Bezug auf Gott Sünde ist. Cic. Mil. 27. *Cui nihil unquam nefas fuit nec in facinore nec in libidine.*

51.

Scelestus. Sceleratus. Nefarius. Nefandus.

1. Das Verhältniss von *scelestus, sceleratus* zu *nefandus, nefarius*, zu *flagitiosus, facinorosus* ist nun von selbst klar. Offenbar bezeichnet *nefarius* den ärgsten Bösewicht. Cic. Rosc. Am. 13, 37. *Scelestum ac nefarium facinus.* Und §. 62. *Res scelesta, atrox, nefaria.* Muren. 30, 62. *Sceleratus et nefarius fueris.* Sull. 9, 28. *Horum ego voluntates consceleratas ac nefarias nec sanare potui.*

2. Donat. ad Ter. Eun. IV, 3, 1 unterscheidet die verschiedenen Adjective von *scelus*: *Scelerosus est multorum, scelestus vel unius sceleris autor. Sceleratus in quo scelus sit constitutum vel admissum.* Das etymologische Verhältniss der beiden Formen verglichen mit *honestus* und *honoratus, modestus* und *moderatus* führt eher darauf, dass *scelestus* auf die Gesinnung bezogen *ad scelera pronus et promptus*, dagegen *sceleratus* die blosen Handlungen berücksichtigend durch *scelcribus pollutus et opertus* zu erklären ist. Daher *porta, campus, vicus sceleratus*, nie *scelestus*, wie überhaupt Sachen nur durch Personification *scelesta* heissen können. *Scelerosus* ist veraltet und findet sich zu selten, um einen sichern Schluss zu machen. Afran. ap. Non. p. 174. *O diem scelerosum et indignum.* Nach Priscian. IV. p. 164. Kr. ist es durch *scelerum plenus* zu erklären, und kömmt demnach mehr mit *sceleratus* als mit *scelestus* überein. Die Form

scelerus, welche Serv. ad Aen. IX, 486 angiebt, beruht, wie schon Forcellini nachweist, auf Missverstand. — Andere Bestimmungen, eben so willkührliche wie die Donatische, giebt Popma S. 618. Und Voss. Etym. s. scelus: *Sceleratus nunc ἀμέσως est a scelus et signat idem ac scelestus; nunc a scelerare et significat pollutum alieno scelere, μεμιασμένον.*

3. Etwas ähnliches gilt von *nefarius* und *nefandus*. Allerdings werden beide Wörter fast so gut als promiscue gebraucht, wie Corte zu Sallust. Cat. 51. p. 300 bemerkt. Cic. Harusp. resp. 20. *Nefandum scelus*. de Orat. I, 51. *Nefarium scelus*. Aber *nefarius*, unmittelbar nur von *nefas* abgeleitet *), geht auf die Gottlosigkeit des Thäters, *nefandus* aber, unmittelbar von *fari* stammend, geht auf die Abscheulichkeit der That oder Sache, wie *infandus*, nur mit dem Unterschiede, dass *infandus* zunächst nur das ungeheuer grosse bezeichnet, das man nicht aussprechen kann, *nefandus* aber immer das abscheuliche, das man nicht aussprechen mag oder darf. Auch finde ich vor Quintil. I, 3 *nefandus* nicht als Prädicat von Personen. Man führt auch *nefastus* in gleicher Bedeutung auf aus den Tafelgesetzen bei Cic. Legg. II, 8, 21. *Quae augur injusta, nefasta, vitiosa dirave defixerit, irrita infectaque sunto.* Aber dort hat *nefasta* gar keine moralische Bedeutung, sondern bezieht sich lediglich, wie auch *injusta*, auf den Cerimoniendienst.

*) Hekel wird S. 502 von Messerschmid zu Popma getadelt, dass er *nefarius* nicht nach Asconius von *far* ableitet!

52.

Culpa. Vitium. Noxia. Noxa. Noxius. Sons.

1. Mit *scelus* ist auch *culpa* zugleich sinn- und stammverwandt, *). Beide verhalten sich wie *μέλος* zu *μολπή*, und ähnlich wie *ἔδος* zu *ἔδαφος* (vgl. Th. I. S. 178), verstärkte Formen, welche in einer härteren Aussprache eines Digamma aeolicum ihren Ursprung haben. Die Synonymen selbst kommen in dem Begriffe des Fehlers überein, aber sie gehen auch weit auseinander, indem *scelus* immer eine absichtliche Verletzung anderer voraussetzt, *culpa* aber auch die Fehler der Klugheit, die *delicta* und *peccata* (vgl. oben S. 139), in sich schliesst. Cic. Marc. 13. *Etsi aliqua culpa tenemur erroris humani, a scelere certe liberati sumus.* Ovid. Trist. IV, 1, 23.

Scit quoque, cum perii, quis me deceperit error,
Et culpam in facto, non scelus esse meo.

Und IV, 4, 37.

Hanc quoque qua perii culpam, scelus esse negabis.

Vgl. Vavassor. Antib. p. 512.

2. Aber auch von *delictum*, *peccatum* und *vitium* unterscheidet sich *culpa* wesentlich dadurch, dass es den strafwürdigen Zustand der Fehlenden bei und nach der Handlung des Fehlers bezeichnet; *delictum* und *peccatum*

*) Nach Martinius von *κλοπή* oder von *collabor*; doch erkennt er *s. vituperium* die Verwandtschaft mit *scelus* an.

aber, so wie die übrigen bisher behandelten Synonyma alle, die Handlungen selbst, welche einen strafwürdigen Zustand zur Folge haben, *vitium* aber oder *vicium* eine nicht straf-, sondern nur tadelnswürdige Eigenschaft *), also auch unverschuldete natürliche Gebrechen. Denn das Stammverbum von *vicium* ist wahrscheinlich *vincere*, worin ich εἴκω, weichen, mit causativer Bedeutung zu erkennen glaube. Cic. Parad. 3. *Parva, inquis, res est; at magna culpa; nec enim peccata rerum eventu, sed vitiis hominum metienda sunt.* Rosc. Am. 16. *Summam laudem S. Roscio vitio et culpae dedisti.* Gell. N. A. I, 7. *Vitia flagitiis leviora sunt.*

3. Weit näher noch ist *culpa* mit *noxia* verwandt. Beide bedeuten gemeinschaftlich die Schuld, aber *culpa* ist der Zustand dessen, der einen verübten Schaden zu verantworten hat, wobei eine Zurechnungsfähigkeit, mithin ein vernünftiges Wesen, vorausgesetzt wird, *quod exprobratione cellitur* oder *percelli potest;* dagegen *noxia* ist der Zustand dessen, der einen verübten Schaden verursacht hat, und kann desshalb jedem Wesen, welches nur überhaupt einer Wirksamkeit fähig ist, beigelegt werden. Liv. III, 42, 2. *Illa modo in ducibus culpa, quod ut odio essent civibus, fecerant; alia omnis penes milites noxia erat*, wo andere Hdschr. *noxa* geben. So unterscheidet sich *in noxia es* bei Plaut. Merc. IV, 3, 30, d. h. du hast Theil an der schädlichen Handlung, von *si omnes in culpa fuerint* bei Cic. Verr. V, 51, 133, d. h. wenn sie alle Tadel und Vorwürfe oder Scheltworte verdienen. Der

*) Daher steht *vitium* als der allgemeinere Begriff auch bisweilen für *culpa;* vgl. Heindorf zu Hor. Sat. I, 2, 76.

Gegensatz von *noxia* ist *innocentia*, von *culpa* aber *casus, fortuna.* Cic. Att. XI, 9. *Nihil mihi mali casus attulit; omnia culpa contraxit.*

4. *Noxa* unterscheiden schon die alten Grammatiker von *noxia*, Fest. s. v. *Noxia*, *ut Ser. Sulpicius Rufus ait, damnum significat; apud poetas autem et oratores ponitur pro culpa; at noxa peccatum aut pro peccato poenam.* Serv. ad Virg. A. I, 41. *Unius ob noxam*: „*Noxam pro noxiam, quod noxia culpa est, id est peccatum. Noxa autem poena.*“ Der Pseudo-Fronto: *Noxa poena est, noxia culpa* *). Ich halte diese Bestimmung, der auch die neuesten Lateiner beitreten, für richtig. *Noxia* ist ein subjectiver und abstracter Begriff, ein Adjectiv, zu dem man *conditio* als Gattungsbegriff suppliren kann, aber nicht *culpa* oder *res*, wie Ruhnken ad Ter. Eun. V, 2, 21 will; *noxa* dagegen ein objectiver und concreter, der Schaden, nämlich sowohl derjenige, den man zufügt (daher auch wie *scelus*, das Vergehen), als auch der, welchen man erleidet, daher wie ζημία auch die Strafe, und in diesem Sinne von *poena* unterschieden, wie die schmerzende Busse, die man erleidet, von der versöhnenden Busse, die man erlegt; z. B. Liv. VIII, 28, 8. *Ne quis, nisi qui noxam meruisset, donec poenam lueret, in compedibus aut in nervo teneretur.*

5. Es scheint mir sogar, dass sich mit Hülfe der Kritik bei den guten Schriftstellern eine ziemlich strenge

*) M. Gesner Thes. L. L. will keinen Unterschied anerkennen. Pareus Lex. p. 804. *Noxa Latinum magis et oratorium: Noxia poetis tantum usitatum, qui metri causa τὸ i interposuerunt.* Donat. ad Ter. Ph. I, 4, 48. *Noxiam nunc culpam, alias poenam.*

Beobachtung dieses Unterschiedes nachweisen lasse, wenn man sich nur klar macht, wie es oft ganz in der Willkühr des Schriftstellers liegt, ob er eine Handlung als blose That oder als Schuld vor die Seele führen will. So findet sich in wenigstens drei Stellen des Livius X, 19, 2. *Si qua clades incidisset, desertori magis quam deserto noxiae fore.* XXXIV, 19, 5. *Alteram conditionem fert Celtiberis, si domos abire (velint) publica fide accepta, nihil eam rem noxae futuram, quod hostibus se Romanorum junxissent.* XXXVI, 7, 5. *Cui dubium est, quin Thessalis non . . . noxae futurum sit, quod, quum Romani procul abessent, vim tuam praesentis exercitusque tui experiri noluerint?* überall die Variante *noxiae.* Beide Redensarten sind statthaft, aber in verschiedenem Sinne; *noxae tibi erit* heisst: es wird dir zum Schaden gereichen oder Strafe zuziehen; *noxiae tibi erit*, es wird dir zur Last gelegt werden. Auch in Tac. Ann. VI, 4. *Metum prorsus et noxiam conscientiae pro foedere haberi; at non patribus reticenda, quae audivissent,* ist das Wort gegen die Conjecturen *noxae conscientiam* und *noxiam* oder *obnoxiam conscientiam* in Schutz zu nehmen; *conscientiae* ist nicht als Genitiv, sondern als ein in *consciis* aufzulösender Dativ und als Gegensatz des folgenden *patribus* zu fassen. In gewissen Redensarten aber ist keine Wahl, z. B. wird man immer finden *noxae dare* oder *dedere* zur Strafe überliefern, nicht *noxiae;* dagegen *in noxia esse* oder *teneri*, nicht *in noxa.* Vgl. Bentli ad Ter. Phorm. II, 1, 36.

6. Der Unterschied, den Plautus macht, Capt. III, 5, 7.

Decet innocentem servum atque innoxium
Confidentem esse, suum apud herum potissimum.

und in der ähnlichen Stelle Pseudol. I, 5, 45 besteht darin, dass *innocens* wie *nocens* sich auf die Schuld oder Unschuld in einem bestimmten Falle, an einer einzelnen Handlung, *innoxius* und *noxius* aber auf das Wesen und den Charakter überhaupt bezieht. Ein Sklave, der sich unschuldig an oder bei etwas weiss, und überhaupt reines Herzens ist. Aehnlich Serv. ad Virg. A. X, 301. *Innocens re, innoxius animo dicitur.* Vgl. Popma p. 407.

7. Will man die Form *innocuus*, welche gleichfalls eine habituelle Eigenschaft anzeigt, aber sich bis zu dem ältern Plinius nur bei Dichtern vorfindet, auch dem Sinne nach von *innoxius* unterscheiden, so darf man *innocuus* durch unschädlich von Natur, *innoxius* durch unschuldig übersetzen *). Denn *innocuus* stammt unmittelbar, dagegen *innoxius* nur durch das Mittelglied *noxia* von *nocere* ab. *Nocuus* kömmt nur in der alterthümlichen Stelle bei Cic. Legg. III, 3, 6 vor.

8. Für *sons, insons* finde ich keinen Stamm im Lateinischen; ich muss mit Vossius unmittelbar an das griechische *σίνις, σίντης, noxius* verweisen, ein Stamm, der vielleicht auch in *sentis* der Dorn zu Grunde liegt. *Sons* verhält sich zu *σίνομαι* ähnlich wie *fons* zu *πίνω*. Den Uebergang des *i* in *o* kann man sich durch Vermittelung einer Form *SUNS* verdeutlichen, so wie die Formen *bibo, πίνω* und *POO, ΠΟΣΩ, fons* durch *imbuo* und *puteus* sich vermitteln lassen. Vgl. Th. I. S. 149 und 200.

---

*) Ernesti n. 1359. *Virum innocentem damnari, injustum; innocuo civi fortunas adimi, injurium; innoxium opprimere inhumanum est.*

9. Auf die Differenz zwischen *sons* und *nocens* führt diese Ableitung freilich nicht, so wenig als die Glossen der Grammatiker. Paulus ex Fest. *Sons, nocens: Insons, innocens,* oder die Vergleichung der Stellen, so bei Plaut. Capt. III, 1, 16. *Sontes condemnant reos* mit Cic. Parad. VI, 2. *Nocentes et perniciosos reos.* Aber ich vermuthe, es waltete ein ähnliches Verhältniss wie zwischen *culpa* und *noxia* ob, demnach *sons, ὄνος* den Schuldigen mit moralischer und namentlich juridischer Beziehung, als den Verurtheilten oder Verurtheilungswürdigen vorstellt, *nocens* und *noxius βλαβερός* aber nur physisch als Urheber oder Ursache des Schadens. Daher wird *sons* nur durch Personification auf unvernünftige Wesen übergetragen, während der Begriff *noxius, nocens* schon ursprünglich eine weitere Sphäre hat.

53.

Culpare. Reprehendere. Vituperare. Arguere. Incusare. Accusare. Criminari. Insimulare.

1. *Culpare* unterscheidet sich von seinem Stamme *cellere* (vgl. S. 151) fast blos dadurch, dass sein Begriff auf ein bildliches Stossen, auf ein Stossen durch Worte beschränkt ist. Ja vielleicht besteht ein Derivatum des nämlichen Stammes, welches sich umgekehrt auf ein physisches Stossen beschränkt, in *calcare*, durch Reduplication des ersten Stammbuchstaben gebildet, wie dulden, malmen, treten (*tolere, molere, terere*), vgl. Buttm. Lex. Th. I. S. 20,

mit dem Umlaute in *a* wie *caligo* von *celo* und in den Compositis *inculcare, conculcare, proculcare, exculcare* mit demselben Umlaute wie *perculsus*. Ob man *calx* zur Vermittelung einschieben will, macht keinen grossen Unterschied; denn ich glaube, auch *calx* lässt sich leichter von *cellere* ableiten, als durch eine Versetzung des griechischen Adverbii λάξ erklären. Das von *calx* derivirte Verbum ist *calcitro*.

2. Vorausgesetzt, dass *cellere* mit *pellere* ursprünglich identisch ist, wird diese Erklärung von *culpa* noch besonders durch den gleichen Gebrauch von *pulsare* bestätigt. Sen. Herc. Oet. 1671.

Superosque et ipsum vocibus pulsans Jovem
Implevit omnem voce foemina locum.

Ja bei den Juristen heisst *pulsare* sogar ohne Zusatz verklagen.

3. Wenn man den Vortritt eines *s* in *scelus* und die Begriffseinerleiheit von *culpa* und Schuld vergleicht, so wird man versucht, unser Schelten, welches schon Martinius Lex. s. *vitupero* mit *culpare* und *scelus objicere* zusammenstellt, als ein Intensivum von *cellere* zu betrachten. Die griechische Sprache bietet ein gleiches Bild in ἐπιπλήσσειν und noch mehr in dem homerischen κολωᾶν (Il. II, 212). Buttmann lässt im Lexil. Th. I. S. 160 die Bedeutung des kreischenden Geschreies vorherrschen und führt es desshalb auf καλέω, κέλω zurück; aber die Nebenformen κολουᾶν und κολωεῖν weisen auf κολούειν hin, welches eben so gut als κολάζειν in die Bedeutung tadeln, schelten hätte übergehen können. Aehnlich ist ἐρωέω von ῥέω, ῥεύω gebildet.

4. Demnach wird *culpare* d. h. *verbis cellere* mit Recht als ein Synonymum bald von *reprehendere* und *vituperare* angesehen, bald von *arguere* und *accusare*. Zunächst als synonym mit den Wörtern, welche blosen Tadel ohne weitere Folgen bezeichnen. Pseudo-Cic. in Sall. 7. *Quae si tu mihi ut vitia objicis, temeritas tua reprehendetur; non mea vitia culpabuntur;* wobei zu bemerken, dass in Cicero's ächten Schriften *culpare* wohl nicht nachzuweisen ist. Hor. A. P. 446.

Vir bonus et prudens versus reprehendet inertes,
Culpabit duros.

Daher hat es auch in *laudare* einen gemeinschaftlichen Gegensatz. Plaut. Bacch. III, 2, 13.

Illum laudabunt boni; hoc etiam ipsi culpabunt mali.

5. *Reprehendere* ist zunächst ein Synonymum von *revocare*. Vgl. Nolten Lex. p. 1177. Beide bedeuten: einen von dem eingeschlagenen Wege zurückbringen, dieser durch gelindere Mittel, jener durch gewaltsamere. Cic. Acadd. IV, 45, 139. *Revocat virtus vel potius reprehendit manu.* In der Bedeutung tadeln ist demnach *reprehendere* zu erklären durch *prensando* oder *quasi prensando deterrere ab incoepto*, gleich als wäre der Fehler noch zu vermeiden, oder wenigstens in so fern wieder gut zu machen, dass der Fehlende nicht auf seinem Irrwege fortwandele und denselben Fehler wiederhole.

6. In *vituperare* ist durch *vitium* eine Verwandtschaft mit *vincere*, *convincere*, eines Fehlers überführen, unverkennbar. Den Sinn des Worts erklärt Nonius ganz gut: *Vituperare dictum est vitio dare tanquam culpae.* Terent. Andr. (Prol. 8.) *Nunc quam rem vitio dent quaeso*

animadverte. Et in sequentibus: (v. 8.) *Id isti vituperant factum.* Aber wie die Form des Worts entstanden, ist mir nicht völlig klar. Die zweite Hälfte des Worts sieht doch nicht wie eine blose Termination aus, und an eine Zusammensetzung aus *vitium* und *parare, parere, quasi vitium paro, hoc est, labem adspergo*, wie Vossius will, wird mir schwer zu glauben, obschon man in *puerperium* keine üble Analogie hätte. Sollte vielleicht der Stamm von *peritus, experiri*, welcher mit *docere* sinnverwandt war, darin zu erkennen sein, und *vituperare* durch *vitii comperire*, in causativem Sinne, zur Erkenntniss seines Fehlers wirklich bringen oder bringen wollen, zu erklären sein? Man denke an *compertus probri*, worüber Drakenb. ad Liv. VII, 4 nachzusehen. Die Wortbildung ist dieselbe, wie in *opitulari, belligerari.*

7. Gesetzt, dass diese Etymologie richtig ist, so ist der Unterschied der drei Synonymen so zu bestimmen, dass die *culpatio* durch den Tadel zunächst nur Schmerz, Strafe und Rache, die *reprehensio* Verbesserung des gemachten Fehlers oder Warnung für die Zukunft, die *vituperatio* Anerkennung des Fehlers, bessere Einsicht, Beschämung und Reue bezweckt *).

8. Cic. Phil. XII, 10. *Gloriam in morte debent ii, qui in rep. versantur, non culpae reprehensionem et stultitiae vituperationem relinquere.* Famm. V, 12. *Quum reprehendes ea, quae vituperanda duces.* Finn.

*) Ernesti n. 2123. „*Vituperatio* das Verwerfen eines Fehlers mit Verweis und Schelten. Sie ist weniger edel und gründlich, als die *reprehensio.*“ Pseudo-Fronto: *Vituperatio vitium parit, culpatio a culpa incipit*, ziemlich unklar.

I, 8. *Dissentientium inter se reprehensiones non sunt vituperandae.* Plin. Ep. III, 12. *Catonem Caesar ita reprehendit, ut laudet ... Neque enim ii sumus, quos vituperare ne ii quidem possint, nisi ut simul laudent.* So hat *vituperare* seinen regelmässigen Gegensatz in *laudare*, z. B. Cic. Prov. Cons. 18, 44. Famm. XIII, 74. Orat. II, 85. Partit. 21. Dagegen *reprehendere* würde den seinigen etwa in *sinere*, passiren lassen, suchen müssen.

9. Im Griechischen hat *ψέγειν*, dessen Verwandtschaft mit *ψάω* und *ψαύω* durch die Doppelform *ψεχάς* und *ψαχάς* und das synonyme *καθάπτεσθαι* bewiesen wird, in seinem Gebrauche, als Gegensatz von *ἐπαινεῖν*, mehr Aehnlichkeit mit *vituperare*, als *μέμφεσθαι*, welches dem *reprehendere* wenigstens darin entspricht, dass es eine gelindere Art des Tadels andeutet. Ammon. p. 94. *Μέμψις μέν ἐστιν ἀμελοῦντος κατηγορία, ψόγος δ' ἐπονειδιστός.*

10. Der *reprehensio* ist die *castigatio* am ähnlichsten, wann sie mehr in *culpando* als in *cellendo* besteht; denn sie vereinigt beide Begriffe in sich nach Cic. Tusc. III, 27. *Pueros matres et magistri castigare solent nec verbis solum sed etiam verberibus*; sie bezweckt nicht Verbesserung des Fehlers, sondern Besserung des Fehlenden, gleich als habe dieser sich selbst durch seinen Fehler verunreinigt; und steht in der Mitte zwischen Belehrung und Strafe. Vell. Pat. II, 114. *Admonitio frequens, interdum et castigatio; vindicta rarissima.* Vgl. Cic. Off. I, 25. Senec. Ir. I, 5. *Castigatio ... medetur specie nocendi.* Denn *castigare* ist aus *castum agere* eben so zusammengesetzt, wie *purgare* aus *purum agere*; *castus* aber bedeutet, gleichviel, ob man es als Particip von *carere*, nämlich *labe*, ansieht,

oder nach Buttmann mit *καθαρός* in Verbindung bringt, ursprünglich soviel als rein.

11. Will man diese Synonymen nach dem Grade ordnen, d. h. je nachdem sie dem Getadelten wehe thun können und sollen, so ist wohl *reprehendere* das gelindeste, zunächst *vituperare*, dann *castigare* und das stärkste *culpare*. Mit grösserer Zuversicht kann man in *arguere* einen stärkeren Begriff finden Cic. Verr. V, 18, 45. *Non modo te hoc crimine arguo, sed ne illa quidem communi vituperatione reprehendo.* Plin. H. N. III. praef. *Ideo nec culpabo aut coarguam quemquam.*

12. Denn die Verba, welche ein Verklagen bedeuten, *arguere, accusare, criminari* setzen immer ausser dem Tadler und Getadelten noch ein Publicum oder wenigstens eine dritte Person voraus, während die *reprehensio, vituperatio, castigatio*, eigentlich auch die *culpatio* sich auf das Verhältniss zwischen dem Tadler und Getadelten beschränkt.

13. *Arguere* ist aus *argruere*, d. h. *adgruere* entstanden. *) Ueber die Existenz von *ar* als einer alten Form der Präpos. *ad* kann kein Zweifel obwalten; Plautus hat sie selbst allein stehend noch gebrauchen dürfen. Truc. II, 2, 17. *Ar me advenias.* In Compositionen findet sie sich noch weit

*) Martinius und Vossius haben keinen Zweifel, dass *arguo* von *ἀργός* abstamme. Kärcher de opt. Lat. Lex. condendi ratione (Karlsr. 1826) p. 39. glaubt *arguo* zugleich mit arg verwandt, was *aliquid vehemens* ursprünglich bedeutet haben soll. Aber arg, ärgern ist so gewiss als *ἀργαλέος* auf *ἄλγος* zurückzuführen, was auch Adelung übersehen hat. — Becman Manuduct. p. 250. *Sed et recta arguo a γαρύω scil. obstreperum* (?) *garritum.*

öfter, theils mehr, theils weniger anerkannt; *arvehi, arfari, arvolare*; dann *arcessere*, Causativum von *accedere* (vgl. Th. I. p. 161.): *arcubiae* statt *accubiae*, ohne Stammverwandtschaft mit *arx*, welche Festus anzudeuten scheint: *qui excubabant ex arce*: endlich *arbiter* d. h. *qui aditur*. Der harte Rhomatismus in *argruere* aber wurde durch die Auslassung des zweiten *r* gemildert, wie in *crebesco* und *praestigiae*.

14. Da nun *gruere* nur eine Nebenform von *ruere* ist (vgl. Th. I. S. 158 u. Th. II. S. 122), so darf man wohl füglich angreifen, auf den Leib gehen als Grundbegriff von *arguere* annehmen, demnach es mit *adoriri, impugnare* *) und *irruere, ingruere* eine Art Synonymie erhält, indem es sich von diesen Verbis durch seine Beschränkung auf uneigentliche Angriffe, mittelst Worten u. s. w. unterscheidet, ähnlich wie *culpare* von *cellere*. Aus diesem Grundbegriff lassen sich alle Bedeutungen dieses Zeitworts und seines Particips *argutus*, welches bisweilen den Charakter eines Chamäleons anzunehmen scheint, unschwer ableiten. Demnach bedeutet *arguere* erst den blosen Angriff, *aliquem*, einem auf den Leib rücken mit Worten, ihn anfechten, beschuldigen z. B. *crimine*, nicht blos insofern der Angriff ein Versuch ist, wie *adoriri*, sondern mit Voraussetzung eines erfolgreichen Treffens; daher zweitens den Erfolg dieses Angriffs selbst, *aliquid*, den Gegenstand der Beschuldigung auch beweisen. Ulpian. I, 192 de V. S. *Ju-*

*) Serv. ad Aen. IV. 13. *Degeneres animos timor arguit* erklärt es durch *probat, impugnat*. Gesner im Thes. hält das letzte Wort für corrupt und vermuthet *indicat*. Allerdings ist *arguere* dort nimmermehr durch *impugnare* zu erklären. Vielleicht schrieb Servius: *probat; proprie, impugnat.*

dicasse reum est detulisse, arguisse, accusasse et convicisse. Schmitson p. 7. „*Arguere* drückt nicht ein blosses Beschuldigen aus, sondern ein wirkliches Erhärten der Beschuldigung durch Anführung von Belegen und Beweisen.“ Das Particip *argutus* in passiver Bedeutung, beschuldigt z.B. Plaut. Amph. III, 2, 2. Dann in activer Bedeutung zu Leibe gehend und treffend, in welchem Sinne in fast allen daraus abgeleiteten Bedeutungen mit ὀξύς, was vermöge seiner Spitze leicht den rechten Fleck treffen kann, und in vielen auch mit *acutus* übereinkömmt; beweisend und deutlich, durchdringend und laut.

15. Offenbar hat *arguere, ἐλέγχειν,* am meisten Sinnverwandtschaft mit *culpare,* aber es unterscheidet sich wesentlich von diesem und den übrigen Synonymen, dass der *arguens* mit seiner Beschuldigung nicht Rache, noch Verbesserung, noch Besserung, noch Ueberzeugung sucht, sondern Wahrheit; er will den Schuldigen entlarven und überhaupt das Verhüllte vor dem Richter oder der Welt aufdecken. Ovid. Trist. IV, 3, 80.

Apparet virtus arguiturque malis.

16. Die Glosse des Agrätius: *Coarguere est coërcere et compensare, arguere, ostendere et patefacere* ist in der ersten Hälfte sinnlos oder corrupt. *Coarguere* bedeutet nur entweder *non uno argumento* oder *pluribus in rebus arguere.*

17. Während wenigstens *culpare* und *arguere* oft eben so gut durch anklagen sich übersetzen lässt, wie *accusare* und *incusare,* so haben diese letzten Verba die besondere Beziehung, dass der Strafwürdige nicht blos eines Fehlers, der an ihm haftet, geziehen wird, sondern einer Sache

ausser ihm willen, deren Urheber er ist. Soll diese Sache als eine indifferente dargestellt werden, so genügt das Simplex *causari* d. h. einen als Ursache nennen; schildert man die Sache als eine schädliche, tadelnswürdige, so treten obige Composita ein. Aber das Wechselverhältniss von *accusare* und *incusare* ist etwas schwieriger.

18. Zu den Worten in Virg. Aen. I, 410. *Talibus incusat gressumque ad moenia tendit* bemerkt Servius: „*Incusare proprie est superiorem arguere, ut in Terentio pater ad filium. Heaut. II, 7. Quid me incusas, Clitipho? Accusare vero vel parem vel inferiorem ut in eodem ad maritum uxor. Hecyr. II, 18. Me miseram, quae nunc quam ob causam accuses nescio. Et hoc proprietatis est, etsi usus corrumpat.*" Dieser letzte Vorwurf würde besonders den Plautus treffen, der in Most. III, 2. 24 die Sache umkehrt:

Nil erit, quod deorum ullum accusites,
Te ipse jure optimo merito incuses licet.

19. Wenn Valla Eleg. VI, 13 sagt: „*accusatio inimicorum est, incusamus et amicos*" so scheint ihm eine Stelle des Thuc. I, 69 vorgeschwebt zu haben: *καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἐπ' ἔχθρᾳ τὸ πλέον ἢ αἰτίᾳ νομίσῃ τάδε λέγεσθαι· αἰτία μὲν γὰρ φίλων ἐστὶν ἁμαρτανόντων, κατηγορία δὲ ἐχθρῶν ἀδικησάντων* *). Aehnlich Ern. n. 44: *Familiaris familiarem incusat, quod nihil scribat; inimicus inimicum accusat.* Anders Popma p. 13. *Accusare est aliquem criminis in*

*) Isocrates hat diese Stelle nachgeahmt, Paneg. cap. 36. *Χρὴ δὲ κατηγορεῖν μὲν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπὶ βλάβῃ λοιδοροῦντας, νουθετεῖν δὲ τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ τοιαῦτα πράσσοντας.* Die Ausleger haben es verschmäht, mittelst dieser Vergleichung Marklands Conjectur *κακηγορεῖν* zurückzuweisen.

judicio reum facere seu facti causam alicui tribuere. Incusare autem est factum seu mores alterius privatim reprehendere vel de illata injuria querelas deferre, wozu Richter bemerkt: *accusare notat culpam, incusare mores.*

20. Näher zum Ziele als diese Bestimmungen führt die von vielen gemachte Bemerkung, dass *incusare* kein gerichtlicher Ausdruck sei, wie *accusare*. *Accusare* heisst den andern bei einem dritten als dem Richter beschuldigen, um Gerechtigkeit zu erlangen und Strafe zu erwirken; *incusare* ihn unmittelbar beschuldigen, indem man sich an ihn selbst wendet, mündlich oder schriftlich, blos um seinem Unmuthe Luft zu machen und den andern allenfalls zur Reue zu bewegen. So heisst also *incusare* eigentlich so viel als *in os causari*, vgl. Ter. Ad. II, 4, 5 und *accusare* so viel als *ad* oder *apud judices culpare*. Daher wird man auch meistens *deos incusare* finden und in Liv. IX, 11, 5. *Ea fortuna, iis locis, quae ante pacis mentionem habuimus, geramus bellum; nec populus R. consulum sponsionem, nec nos fidem populi R. accusemus*, ist, wie auch Drakenborch andeutet, die Variante *incusemus* aller Beachtung werth.

21. Ich glaube, dass diese Bestimmung durch Stellen, wo unter gleichen Verhältnissen *incusare* und *accusare* wechselt, nicht widerlegt wird; es gilt da nur die verschiedene Darstellungsart nachzuweisen. So Sall. Jug. 1. *Ubi per secordiam vires, tempus, ingenium defluxere, naturae infirmitas accusatur*, nämlich *apud reliquos homines, quibus illi excusatos se esse volunt.* Aber eben so richtig Tac. H. II, 94. *Intemperiem coeli incusantes*, nämlich durch eine Apostrophe an die Natur selbst. In Caes. B. G. I, 16, wo Cäsar, als die Aeduer ihn mit der versprochenen Getrei-

delieferung hinhielten, *convocatis eorum principibus, quorum magnam copiam in castris habebat ..... graviter eos accusat*, möchte man auf den ersten Anblick *incusat* erwarten. Allein so würde *eos* auf die Fürsten gehn; eine nähere Betrachtung der Stelle zeigt aber, dass Cäsar die zusammenberufenen Aeduer als Richter über ihr Volk, nicht als Mitschuldige betrachtet.

22. Natürlich wird *incusare* auch von einer Beschuldigung Abwesender gebraucht werden. Ter. Phorm. III, 1. 7.

Nos iamdudum hic te absentem incusamus qui abieris.

So geht es in den allgemeinen Begriff, einem etwas nachsagen, über: immer aber werden diejenigen, die es etwa mit anhören, nur als zufällige Zeugen, nicht als Richter angesehn. So ist auch Tac. Ann. V, 7. *Cum Caesar in Blaesum multa foedaque incusavisset*, und VI, 3. *Gallio ... incusabatur facile toleraturus exilium* zu verstehn. Demnach ist es mit *exprobrare* näher verwandt, als mit *accusare*. Liv. XXX, 35. *Alii ferocius incusarunt exprobraruntque*. Der strenge Gegensatz ist, wenn ich nicht irre, *defendere* von *accusare*, und *excusare* von *incusare*. Wenn jedoch Cicero beide Handlungen der *accusatio* entgegensetzt, nämlich die *defensio* Rosc. Am. 32. und die *excusatio* ad Q. Fr. II, 2, so hat das wohl seinen Grund in seiner Abneigung gegen das Wort *incusare* überhaupt, welches er nur einmal gebraucht und auch da wohl nur als Terminus technicus, nämlich Orat. III, 27. *Loci communes partim habent incusationem aut querelam*. Anderwärts zieht er *arguo* in diesem Gegensatze vor. Rosc. Am. 41, 120. *Servos ipsos neque arguo neque purgo.*

23. Der *accusator* will zunächst nur das Recht gegen den Beklagten geltend machen, und das Gesetz angewendet wissen, der *criminator* aber bezweckt unmittelbar die Verdächtigung, den Schaden und die Bestrafung des Beklagten, immer in böser Absicht, wie διαβάλλειν. Daher verhält sich *accusatio* zu *criminatio* ähnlich, wie *transfuga* zu *perfuga*, oder *obliquus* zu *pravus*, oder *contingere* zu *contaminare*, lauter Synonyma, von denen das erstere den Begriff von der moralisch indifferenten Seite darstellt, das zweite ein moralisches oder ästhetisches Verdammungsurtheil in sich schliesst.

24. Die *criminatio* geht immer aus unreinen Absichten hervor, aus Eifersucht, Rache, Argwohn, Schadenfreude; aber sie setzt doch in der Regel irgend einen wirklichen Anlass zur Klage voraus, eine wirkliche oder scheinbare Schuld des Beschuldigten, welche der *criminator* nur vergrössert, verdreht, oder von einer gehässigen Seite darstellt, wie der Sykophant. Aber der Begriff der reinen Erdichtung der Schuld tritt erst in *insimulare aliquem rei* hinzu, einem etwas andichten. Fest. s. v. *Insimulare: crimen in aliquem confingere.* Gleichwohl aber ist die *insimulatio* nicht ein noch gehässigerer und unmoralischerer Begriff, als *criminatio*, die Anschwärzung, weil jene ihren Ursprung eben so gut im Irrthume als in der Bosheit haben kann *). Die böse Absicht und die Unwahrhaftigkeit vereinigen sich erst in *calumniari*, verläumden. Auct. ad Her. II, 6. *Accusatorem calumniari criminatur.* Die

*) Ja, *insimulare* ist sogar in die allgemeine Bedeutung von *incusare* übergegangen. Donat. ad Ter. Phorm. II, 3. 21. *Insimulatio est et falsi et veri criminis incusatio. Sic Cicero:* (Catil. III, 5) *Nihil eorum, quae Galli insimulabant, negarunt.*

weitere Verfolgung dieser Synonymenfamilie, *deferre, reum facere, postulare* u. s. w. gehört in die römischen Antiquitäten, so wie ich auch oben bei *accusare* seine juristische Bedeutung, demnach es als Terminus technicus nur die förmliche Anklage in Criminalprocessen bedeutet, absichtlich ausser Acht gelassen habe.

54.

Metari. Metiri. Dimetiri.

1. Schon in der Vorrede zum ersten Theil p. XXI habe ich in Bezug auf *meminisse* und *memorare* darauf aufmerksam gemacht, wie eine ganze Reihe von lateinischen Synonymen sich auf einerlei Weise unterscheiden, nämlich dass das eine immer einen innern Zustand der Seele, das andere eine Aeusserung dieses Zustandes durch Wort oder That ausdrücke. Dabei ist noch besonders zu bemerken, dass diese Synonyma oft blose Nebenformen sind, von denen diejenige, welche nach der ersten Conjugation gebeugt wird, regelmässig für die Aeusserung, die andere, welche zu einer der übrigen drei Conjugationsarten gehört, für den innern Zustand bestimmt ist. Ich werde nun diese Klasse von Synonymen der Reihe nach behandeln: *metari* und *metiri; miserari* und *misereri; assentari* und *assentiri; venerari* und *vereri; aspernari* und *spernere; temerare* und *temnere; despicari* und *despicere; moderatio* und *modestia;* so wie schon früher *memorare* und *meminisse* Th. I. S. 171, und *sceleratus* und *scelestus* Th. II. S. 149.

2. *Metiri* bedeutet einen Raum ausmessen, um seine Grösse zu kennen, *metari* den ausgemessenen Raum andern kenntlich machen durch Zeichen, abstecken. Ich habe dieses Beispiel vorausgestellt, weil man über die Differenz derselben ziemlich einig ist. Denn Ernesti n. 1637 hat den Unterschied im Ganzen schon richtig bestimmt: „*metiri* messen, *metari* abstecken." Auch Popma p. 480. „*Metiri est mensura rationem subducere seu quantitatem rei explorare; Metari significat eligere, proprie autem agrum vel castra meta terminare denotat.*" Fr. Gronov. Lectt. Plaut. p. 348. *Metamur castra proprie, sed metimur viam translate. Metari est fines seu metas statuere et designare, metiri est eas metas recognoscere, mensuram et modum colligere.*

3. Nur Forcellini nennt *metari* identisch mit *metiri*, verleitet, wie ich glaube, durch den Umstand, dass der Schriftsteller fast immer zwischen beiden Ausdrücken freie Wahl hat. Phaëthon bei Ovid. Met. II, 188.

Quid faciat? Multum coeli post terga relictum;
Ante oculos plus est; animo metitur utrumque.

richtet auf den Raum selbst sein Augenmerk, während Romulus bei Liv. I, 10. *Jupiter Feretri tibi . . . templum iis regionibus, quas modo animo metatus sum, dedico* die Endpunkte oder Grenzen des Raumes, welche zur Bezeichnung seiner Grösse dienen, ins Auge fasst, und in Gedanken ein Markzeichen dort aufpflanzt.

4. Mit *dimetari* und *dimetiri* wird noch besonders das Ausmessen und Abstecken der Unterabtheilungen angedeutet. Der gewöhnliche Ausdruck *metari castra* bezieht sich blos auf den Umfang der Verschanzungen, wenn

aber Liv. VIII, 38 lieber *locum castris dimetari* sagt, so deutet er ausdrücklich an, was sich sonst von selbst versteht, dass auch die *principia*, das *praetorium* u. s. w. innerhalb des Lagers abgesteckt sei. Das Verhältniss der beiden Formen ist übrigens das nämliche, wie in dem Simplex. Cic. N. D. II, 62, 155. *Siderum cursus dimetati maturitates temporum et varietates mutationesque cognovimus*, werden die Astronomen als Lehrer und Schriftsteller, in Sen. 14, 40. *Mori paena videbamus in studio dimetiundi coeli atque terrae C. Gallum*, der genannte Gallus nur als astronomischer Forscher aufgeführt.

5. Da sowohl *metari* als *metiri* nur im Participio perfecti passive Bedeutung gestattet, so bildete die spätere Latinität *mensurare*, um ein Passivum zu gewinnen. Veget. de re mil. I, 25. *Fossa inspicitur et mensuratur.*

55.

Miserari. Misereri.

1. Festus lehrt: *Miseratus is qui conqueritur aliena incommoda; misereturis qui miserum sublevat.* Aehnlich Mangelsdorf Lex. p. 449. *Miserari, dolere alicujus vicem; sed misereri simul habet vim lati auxilii.* Beide legen zu viel in *misereri* hinein; denn dass der Begriff des wirklichen Helfens, des Erbarmens nicht in *misereri* wesentlich ist, sondern nur der des Helfenwollens, geht aus folgenden Stellen hervor: Justin. XI, 3. *Misertus tanti viri venenum ei in remedium dedit*, nicht *misereus* oder *misericurus*. Vgl. Catull. LXXVI, 17. 18.

Phaedr. III, 2, 4. Noch bestimmter Cic. Tusc. IV, 26, 56. *Cur misereare potius quam feras opem, si id facere possis?* welche Worte, zufällig oder nicht, anderthalb Senarien ausmachen.

2. Vielmehr bedeutet *misereri* Mitleid fühlen, *miserari* Mitleid äussern, bedauern. Vgl. S. 168. So Popma p. 482. Ern. n. 1652 und 1653. Bremi zu Nep. Ages. 5. Für das Erbarmen im Gegensatze des Mitleids und des Bedauerns hat die lateinische Sprache keinen besondern Ausdruck. Nur selten und nothgedrungen verwechseln die Dichter jene beiden Formen, z. B. Virg. Georg. II, 491.

Aut doluit miserans inopem, aut invidit habenti.

Vgl. Burmann zu Grat. Fal. Cyn. 440. Auch Accius ap. Non.

Te commiserabar magis quam miserebar mei.

hat wohl keine Entgegenstellung jener Synonymen beabsichtigt. In andern Stellen hat die Kritik die geeignete Form hergestellt, z. B. Plaut. Truc. II, 1, 13. *Misereri hominum rem male gerentum.* Gell. N. A. VII, 5. *Ut veluti fratris reliquias ferens Electra comploret commisereaturque interitum ejus.* In Plin. Ep. VI, 20, 14. *Hi suum casum, illi suorum miserabantur* gab noch M. Gesner *miserebantur.*

3. Auch *misereor* und *miseret mei* ist nicht blos der Construction nach verschieden. Bei *misereor tui,* ich erbarme mich dein, wird das Mitleid als ein Act des freien Willens dargestellt und damit der Edelmuth des Mitleidigen geschildert; bei *miseret me tui* aber, es erbarmt mich dein, als ein Leiden, dem man nicht widerstehen kann, wobei alles moralische Verdienst hinwegfällt und die

Grösse des fremden Unglückes desto stärker hervortritt; denn *misereo* hat in dieser Constructionsart offenbar causative Bedeutung.

4. Nach Ammonius p. 102. *Οἶκτός ἐστιν οἰκτιζομένου ἔλεος, οἰκτισμὸς δὲ ὁ λόγος τοῦ οἰκτείροντος*, würde man ersteres mit *misericordia*, letzteres mit *miseratio* vergleichen müssen. Aber Ammonius irrt; denn *οἶκτος* bedeutet das Bedauern als Sache, den Inhalt der Klage u. s. w. *οἰκτισμός* aber als Handlung, ein Unterschied, für dessen Bezeichnung die lateinische Sprache nicht reich genug ist. Vielmehr entspricht *οἰκτισμός* eigentlich, *οἶκτος* nur uneigentlich der lateinischen *miseratio*; dagegen ist *ἔλεος misericordia* oder noch genauer das veraltete *miseritudo*, welches dasjenige als temporären Zustand bezeichnete, was *misericordia* als habituelle Eigenschaft. Accius ap. Non. p. 136.

Troja est testis; quaere ex aliis, qui illius miseritudine
Nomen clarum in humili saxo multis memorant vocibus.

5. Der Gegensatz von *οἶκτος, miseratio*, ist das Glücklichpreisen, der von *ἔλεος, misericordia*, ist der Neid. Xenoph. Anab. III, 1, 13. *Ἡμᾶς μὲν οἰκτείρων, βασιλέα δὲ μακαρίζων.* Dagegen Demosth. Mid. p. 577, 25. *Εἰ δύο τἀναντιώτατα ἑαυτοῖς ... περὶ σαυτὸν δύναιο ποιήσασθαι, φθόνον ἐξ ὧν ζῇς καὶ ἐφ' οἷς ἐξαπατᾷς ἔλεον.* Cic. Att. IV, 5. *Cum misereri mei debeant, non desinunt invidere.* Der *Ἔλεος* hat einen Tempel in Athen, weil er als eine Tugend gilt; dagegen wird der *οἶκτος* nicht selten als ein weibischer Fehler angesehen, welcher der *γενναιότης* Eintrag thut. Vgl. zu Oed. Col. 1625. In Archil. Fragm. XIV.

μήτε νικῶν ἀσφαλῶς ἀγάλλεο,
μήτε νικηθεὶς ἐν οἴκῳ καταπεσὼν ὀδύρεο.

ist *ἐν οἴκτῳ* zu lesen.

6. Die Doppelformen *οἰκτείρειν* und *οἰκτίζειν* scheinen sich zu verhalten, wie das Transitivum bemitleiden zu dem Causativum zum Mitleid bewegen. Wenigstens hat *οἰκτείρειν* immer nur den Mitleidswürdigen, *οἰκτίζειν* aber, wenigstens bisweilen, den Mitleidigen zum Object, z. B. Soph. Oed. C. 1282. Oed. T. 1296. Auch wahrscheinlich in Xenoph. Apol. §. 4. *Οὐχ ὁρᾷς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια, ὡς πολλάκις μὲν οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ ταραχθέντες ἀπέκτειναν, πολλάκις δὲ ἀδικοῦντας, ἢ ἐκ τοῦ λόγου οἰκτίσαντας ἢ ἐπιχαρίτως εἰπόντας ἀπέλυσαν.* Denn gegen die Lesart *οἰκτίσαντες* im Sinne von *miseriti* spricht theils die von den Erklärern gerügte Härte der Construction, theils Xenophons Sprachgebrauch, der sonst immer, und selbst bald darauf §. 18, *οἰκτείρειν* in diesem Sinne gebraucht. Aus eben diesem Grunde steht *οἰκτίζεσθαι* meist in der Medialform, *οἰκτείρειν* aber als Activum. So Herodot. IV, 107. *Ἀρυάνδης κατοικτείρας Φερετίμην δίδοῖ αὐτῇ στρατόν*, verglichen mit III, 150. *Ζώπυρος ... κατοικτίζετο, ὡς ὑπὸ Δαρείου πεπονθέναι.* Vgl. Aesch. Prom. 35. Suid. *οἰκτισάμενος ἀντὶ τοῦ ἐλεήσας.* Auch die Grammatiker führen so regelmässig nur das Medium an, dass ich fast glaube, das Activum in dem Sinne von *miserari* ist mehr den Dichtern eigen. Hinsichtlich der Etymologie darf man auch *μινύρεσθαι* mit *miserari* vergleichen; beiden liegt der Stamm von *minus*, *μινύθω*, minder, zu Grunde.

56.

Assentari. Assentiri. Adulari. Blandiri.

1. *Assentiri* heisst aus Ueberzeugung beistimmen, *assentari* Beistimmung aussprechen, Ja sagen, gleichviel ob aus innerer Ueberzeugung oder aus Heuchelei; vgl. S. 168. Daher ist Plaut. Most. I, 3, 89.

Nunc ne ejus causa vapulem, tibi potius adsentabor.

diese Form nicht blos des Metri, sondern auch des Sinnes wegen der andern Lesart *adsentiar* vorzuziehen. So auch Petron. Satyr. 17. *Tacentibus adhuc nobis et ad neutram partem assentationem flectentibus*, würde *assensionem*, was manche vorziehen, ungenauer sein. So oft überhaupt auch an einerlei Stelle gleich gut *assentiri* oder *assentari* stehen kann, so ist doch immer das Bild verschieden; denn der Gegensatz von *assentiri, consentire* ist *dissentire*, von *assentari* aber *adversari*. Vell. Pat. II, 48. *Is ... adsentabatur, iis ... adversabatur.* Cic. Am. 16, 99. *Quippe qui adversando saepe assentetur, et litigare se simulans blandiatur.* Plaut. Most I, 3, 100.

Nunc assentatrix scelesta est, dudum adversatrix erat.

Vgl. Amph. II, 2, 70. 71.

2. Erst der Mangel eines Frequentativs von *assentari* hat diesem Worte seinen gehässigen Nebenbegriff gegeben, demnach *assentator* einen Jaherrn bedeutet und ein Synonymum von *adulator* wird. Vell. Pat. II, 102. *Nec defuit conversatio hominum vitia ejus assentatione alentium;*

etenim semper magnae fortunae comes adest adulatio. Plin. Pan. 85, 1. *Amicitiae in locum migraverant assentationes, blanditiae.*

3. Unter den schon versuchten Etymologien von *adulari* vertragen sich nur zwei mit meinen Grundsätzen, erstens die Ansicht als Nebenform von *adorare*, wovon bei Tertullian eine weichere Aussprache *adolare* und *adolari* vorkömmt. Ich würde, wenn diess der Fall wäre, *adulari* aus *adorulari*, wie *pullus* aus *purulus* und aus *puerulus* erklären. Aber theils ist die Lesart in jenen Stellen zweifelhaft, theils möchte ich der allgemeinen Annahme, dass *adulari* ursprünglich blos von Hunden gesagt wurde, nicht alles Gewicht absprechen. Zweitens des Perottus Ableitung von *aula*, mit einer Veränderung des Diphthongen, wie in den Compositis *incusare, recludere, defrudare.*

4. Diese halte ich für die wahre, aber nicht *quod hoc in aulis (principum) maxime fieri soleat*, denn schwerlich hat man in der alten republicanischen Zeit Roms geahnet, dass *aula* einst synonym mit *regia* werden könnte. Die *adulatores* am Hofe der Fürsten sind nur spätere Nachahmer des Hundes, der im Hofe seines Herrn als *janitor aulae* (Hor. Od. III, 11, 16.) Wache hält, auf seinen Wink wartet und ihm bei seinem Eintritte wedelnd entgegenkriecht. Ovid. Met. XIV, 45.

Perque ferarum
Agmen adulantum media procedit ab aula.

Cic. N. D. II, 63, 158. *Canum vero tam fida custodia tamque amans dominorum adulatio.* Denn *adulatio est blandimentum proprie canum.* Non. p. 491, 55. Diese Bedeutung hat das Wort auch schon bei Lucr. V, 1069.

Longe alio pacto gannitu vocis adulant.

welches als die älteste Stelle gelten darf, in der wir das Wort finden; denn wahrscheinlich rührt die Uebersetzung aus Aeschylus bei Cic. Tusc. II, 10, 24.

Clangorem fundit vastum et sublime avolans
Pinnata cauda nostrum adulat sanguinem.

von Cicero selbst, nicht von Accius her. Daher muss es auch die Stelle des griechischen προσκυνεῖν vertreten; vgl. Gronov. ad Liv. IX, 18. Der Grundbegriff ist demnach: sich wie ein Hund betragen, besonders mit dem Schwanze wedelnd sich anschmiegen. Uebrigens würde es der Analogie widerstreiten, wenn man die Präposition in *adulari* durch *ad aulam versari* erklären wollte; lieber nehme ich ein Simplex *aulari*, αὐλίζεσθαι an, und beziehe *ad* auf die Person, an welche die Schmeichelei gerichtet ist, wie in *adorare*. Doch *si quid novisti rectius* —.

5. *Blandus* ist wohl nur eine Nebenform von *lenis* und verhält sich zu *clinare* und *clemens*, wie βλέφαρον zu γλέφαρον, βλίχων zu γλίχων. Der griechische Grundstamm ist λειος, wovon λιάζω und λίγω, welche zwei letzten Wörter auch Buttm. Lexil. I. S. 75 identificirt. Im Lateinischen kenne ich keinen gleichen Vortritt des *b* vor *l*, wenn man nicht etwa *blaterare* mit *latrare* will für stammverwandt gelten lassen; aber schon der verschwisterte Vorschlag *f*, den ich in *flaccus* und *laxus* nachgewiesen habe (Th. I. S. 107.) ist Analogie genug.

6. Das Sinnverhältniss von *lenis* und *blandus* ist ein ähnliches, wie das zwischen *plenus* und *splendidus*. Was *lene* an sich ist, das heisst *blandum* in Bezug auf den Eindruck, den es auf den Menschen macht. Cels. V,

28, 2. *Imponendo lenia medicamenta, quae quasi blandiantur.* Plin. H. N. XXXVII, 9. *Color adspectu leniter blandus.* Cic. Fin. I, 33. *Corrupti ac deliniti blanditiis praesentium voluptatum.* Bei Tac. Ann. XV, 63. sind *delinimenta vitae* eben das, was Cap. 64. *blandimenta vitae.*

7. *Blandiri* entspricht in jeder Hinsicht am meisten unserem Schmeicheln, was Adelung richtig mit Schmiegen von mieg ableitet, d. h. sanft, gelinde. Es hat ursprünglich keinen gehässigen Nebenbegriff, und wenn es auch einen solchen annimmt, so ist es immer weit milder als *adulari*; denn der *blandiens* will nur durch Gefälligkeiten und sichtbare Zeichen von Liebe, der *adulans* aber durch Selbsterniedrigung und sichtbare Zeichen einer unwürdigen Ehrfurcht die Gunst eines andern gewinnen. Bei dem *adulator*, dem kriechenden Schmeichler, oder Speichellecker, tritt zunächst nur die niederträchtige, sklavische, hündische Gesinnung hervor, bei den *blanditiis*, dem Schönthun, vor allem das Streben nach Liebenswürdigkeit, und im schlimmsten Falle nur der Eigennutz und die Verstellung. Die *adulatio* ist mehr furchtsam und ekelhaft, die *blanditiae* mehr zudringlich und verführerisch *). Daher ist eine richtige Steigerung in der Warnung des Galba, Tac. Hist. I, 15. *Irrumpet adulatio, blanditiae.* Vgl. Plin. Pan. 25, 1. *Labor parentibus erat ostentare parvulos impositosque cervicibus adulantia verba*

*) Die alte Unterscheidung: *Adulamur gestu, assentamur verbis, blandimur utroque* bei Popma p. 37. Nolt. p. 812. enthält nach dieser Darstellung im allgemeinen viel Wahres. In jedem Falle kann, wie schon Valla Eleg. V, 66. bemerkt, *assentari* nur von Menschen gebraucht werden.

blandasque voces edocere. Cic. Lael. 25, 91 *Nullam in amicitiis pestem esse majorem, quam adulationem, blanditias, assentationem.*

57.

Aspernari. Spernere. Contemnere. Despicere.

1. *Spernere* heisst verschmähen im Herzen; *spernari* seine Verschmähung zu erkennen geben durch Wort oder That. Vgl. S. 168. Aber das Zeitwort *spernari* fehlt auch in unsern vollständigsten Wörterbüchern, ungeachtet das längst bekannte Gloss. Philox. seine Existenz bezeugte: *Spernatus, ὑπεροραθείς, ἐξουθενηθείς, καταφρονηθείς, ὑπερηφανηθείς, „ubi ne aspernatus legamus, obstat literarum series,"* wie Vossius bemerkt Etym. p. 485. Nun wird aber das Wort auch durch eine ältere Auctorität verbürgt; man liest bei Fronto, welcher seinem kaiserlichen Zöglinge den fleissigen Gebrauch von Archaismen angelegentlich empfahl und vielleicht auch hier mit gutem Beispiele voranging; Fragm. de Eloq. p. 227 (ed. Mai 1823) *Si placebis tibi pio aliquo cultu parentis, pietatem spernabere?* Vielleicht mag auch in manchen Stellen, wo die Handschriften zwischen *aspernari* und *spernere* schwanken, das vermittelnde *spernari* gestanden haben, z. B. Varr. R. R. II, 4. p. 176 Bip.

2. Bei den bekannteren Schriftstellern ist das Simplex *spernari* durch *aspernari* verdrängt worden. Man schreibt es gewöhnlich *adspernari*, und Forcellini erklärt diese Prä-

position durch „*valde; prorsus; saepe enim ad in compositione auget.*“ Das glaube ich nicht unbedingt. Man könnte sich auf *affluere*, reichlich fliessen, und ähnliches berufen wollen; allein da trägt *ad* nur den Nebenbegriff einer lobenswürdigen und wünschenswerthen Eigenschaft in das Zeitwort hinein, wie in *adnuntiare*, eine gute Botschaft bringen. Demnach bedeutet *affluens amnis* zunächst nur einen Fluss, der gehörig, d. h. mit reichlichem Wasser, fliesst, und beweist nichts für *adspernari*, eine Schreibart, welche sich überdiess nach Schneider (Elementarl. Th. II. S. 533) wenigstens auf Inschriften nicht vorfindet. Auch sagt bereits J. M. Heusinger Obss. Antib. I. p. 327. *Monendi sunt adolescentes Verbum non esse a praepositione ad et sperno, sed ab a et sperno.* Eine ursprüngliche Form *abspernari* hat das *b* weggeworfen, eben so wie *asportare*, wofür sich meines Wissens *absportare* eben so wenig vorfindet als *abspernari*.

3. Noch zweckmässiger würde ich *aspellere* vergleichen, wenn sich nicht auch *abspellere* in den Handschriften vorfände. Nämlich *spernere, aspernari* *) sind nur Nebenformen von *pellere, aspellere*, und ursprünglich synonym. Non. p. 710, 1. Goth. *Spernere rursum, segregare. Ennius Hectoris Lytris ... te a malis sperni procul.* Cic. Cluent. 68. *Cujus ego furorem atque crudelitatem deos immortales a suis aris atque templis aspernatos esse confido.* Poet. ap. Cic. Tusc. II, 10. *Sed longe a leto numine aspellor Jovis.* Der Unterschied zwischen beiden Formen ist nur der, dass *aspellere* die Verstossung blos als Handlung, *aspernari* aber diese Handlung mit Hinwei-

*) Heusinger zu Cic. Off. III, 8. leitet *aspernari* von *asper* ab.

sung auf das Motiv, als Folge der innern Abneigung darstellt *). Etymologisch verhalten sich die Formen *spernere* und *pellere* etwa wie *sternere* und *terere*. Auch *scpelire* habe ich Th. I. S. 77. auf jenen Stamm zurückgeführt.

4. Wenn *spernari* wirklich gebräuchlich war neben *aspernari*, so bezeichnete wohl das Simplex ein Verstossen aus Abneigung überhaupt, in *aspernari* aber trat der Begriff hinzu, dass der Gegenstand der *aspernatio* ausdrücklich angeboten und entgegengebracht war, oder aufgedrungen werden sollte.

5. Die oben angegebene Differenz zwischen *spernere* und *spernari* lässt sich aus Mangel an Stellen nur an *aspernari* **) nachweisen, demnach *spernere*, verschmähen, synonym mit *parvi putare*, *negligere*, Oppositum von *cupere*, *concupiscere* ist, dagegen *spernari*, von sich weisen, synonym mit *recusare*, *abnuere*, *rejicere*, Oppos. von *petere*, *appetere*. Cic. Phil. XIII, 9, 21. *Non audivit, non respondit, neque eos solum praesentes, sed multo magis nos ... sprevit et pro nihilo putavit.* Orat. III, 25, 99. *Gustatus ... quam cito id quod valde dulce est, aspernatur ac respuit!* Suet. Ner. 58. *Nero ... panem sordidum oblatum aspernatus est*, wie Tac. Ann. XIII, 16; dagegen Aug. 86. *Cacozelos et antiquarios pari fastidio sprevit.* In Tac. Ann. XIII, 54. *Nero*

*) Aehnlich ist ἀποβάλλειν, ἐκβάλλειν in die Bedeutung von *spernere* übergegangen. Vgl. Alberti in Obss. philoll. in N. F. p. 193. und Miscell. Obss. Vol. III, 1. p. 405.

**) Herzog zu Caes. B. G. V, 49. *Aspernari* ist Widerwillen, selbst natürlichen, gegen etwas zeigen.

... *Frisios agris decedere jussit; atque illis aspernantibus* u. s. w. schlagen die Friesen die römische Zumuthung rund ab; *spernentibus* würde bedeuten, dass sie dieselbe ignorirt hätten. Ueberhaupt tritt bei *spernere* der Begriff der Geringschätzung deutlicher hervor, in *aspernari* blos jener der Abneigung. Doch ist die Grenzlinie zwischen beiden Ausdrücken im Gebrauche durchaus nicht so scharf gezogen. Cic. Pis. 20. *Auribus respuat, animo aspernetur.* Fat. 20, 47. *Cum id dicat, quod omnium mentes aspernentur ac respuant,* vgl. Sallust. Cat. 2; mit rhetorischer Absicht, wie wir sagen dürfen: Mein Herz erklärt sich laut für ihn. Besonders aber werden diese Synonyma vertauscht, um in *sperni* ein Passivum für *aspernari,* in *aspernatus* ein Part. Perf. Act. für *spernere* zu gewinnen.

6. Von seinen übrigen Synonymen ist *spernere* schon sehr gut durch Lambins Bestimmung Ep. ad Muret. Vol. I. p. 399. ed. Ruhnk. geschieden worden: *Spernimus rejicienda, fugienda, ut voluptatem; Contemnimus magna, metuenda, ut pericula, mortem; Despicimus infra nos posita, ut vulgi opiniones.* Vgl. Lindemann. ad Vit. Duumvir. p. 135. Oder: *Spernere, spernari, aspernari,* etwas nicht mögen, Opp. *appetere, concupiscere; Contemnere,* etwas nicht fürchten, Opp. *timere, metuere; Despicere, despectare,* etwas nicht schätzen, Opp. *suspicere, revereri.* *)

*) Andere anders: Schol. ad Cic. Verr. I, 3. *Despicimus inferiores, contemnimus aequales, aut despicimus vultu, contemnimus animo.* Vgl. Popma p. 230. Nolten Lex. p. 893. u. 2156. Schmitson p. 70. Die Versuche der Synonymiker, eine Rangordnung nach der Stärke des Begriffs zu bestimmen, führen nicht viel weiter.

Hiefür einige Beispiele: Cic. Finn. II, 10, 51. *Animal gaudet voluptate eamque appetit; aspernatur dolorem.* Vgl. II, 33. Fr. Ep. ap. Prisc. VIII, p. 370. ed. Kr. *Qui habet, ultro appetitur; qui est pauper, aspernatur.* Plaut. Mil. IV, 2, 59. *Ut, quae te cupit, eam ne spernas.* Sallust. Or. Lep. c. 12. Hav. *Metuendum se ex contemto fecit;* vgl. cap. 10. Tac. Ann. I, 74. Cic. Man. 15, 43. *Ut aut contemnant aut metuant.* Liv. XXII, 39. *Omnia audentem contemnet Hannibal; nihil temere agentem metuet.* Sen. Ir. III, 12. *Quaedam etiam contemptissima timentur.* Fronto Ep. II, 1. p. 47. Nieb. *Qui orationes spreverit, literas concupiscet; qui scripta contempserit, scriptorem reverebitur.* Cic. Off. II, 11. 38. *Haec animi despicientia admirabilitatem magnam facit.* Tac. Ann. II, 43. *Piso vix Tiberio cedere; liberos ejus ut multum infra despectare;* vgl. Cic. Tusc. III, 7. Besonders häufig findet man *contemnere* und *despicere* bald verbunden: Cic. Verr. I, 18, 126. III, 41. IV, 20. Tusc. I, 40. 95. Muren. 37, 78. Pison. 41. Plin. Pan. 33, 4, bald als Wechselbegriffe behandelt, weil sie sich so nahe verwandt sind, wie *metuere* und *vereri.* Cic. Tusc. V, 1. *Virtus . . . omnia quae cadere in hominem possunt, subter se habet; eaque despiciens casus contemnit humanos.* Off. I, 9. *Philosophi ea, quae plerique vehementer expetunt, contemnunt et pro nihilo ducunt.* Finn. III, 8. *Omnia, quae cadere in hominem possunt, despicit et pro nihilo putat.* Corn. Nep. Thras. 2. *Quae res et illis contemnentibus perniciei et huic despecto saluti fuit.*

7. Aus Aurel. Victor de Vir. ill. Camill. 23. *Primum ut deos venerati, deinde ut homines despicati*

interfecere, könnte man schliessen, dass sich *despicere* zu *despicari* eben so verhalte, wie *vereri* zu *venerari* und *spernere* zu *spernari*. Vielleicht macht selbst Cicero einen solchen Unterschied, wenn er Pis. 21. *Abjectum, contemtum, despectum a caeteris* nennt, d. h. den jeder in seinem Innersten verachtet, und Sext. 26. *Tribuni plebis, despicatissimi hominis, furor*, d. h. dem jedermann laut und öffentlich seine Verachtung zu erkennen giebt.

8. Das einfache *temnere*, im goldnen Zeitalter durch das Compositum *contemnere*, welches die Handlung noch besonders als eine innerliche bezeichnet, wie *commemini* nach Th. I. S. 168. verdrängt, und erst seit Tacitus (Hist. III, 47. *Haud temnendae manus ductor*) wieder in die Prosa eingeführt, hat einen zu auffallenden Gleichklang mit τέμνειν, als dass es die Etymologen nicht hätte verführen sollen. Eher hätte ich aber auf eine Syncope von *contaminare*, wie *culmen* von *columen* u. s. w. gerathen. Aber es liegt, dünkt mich, viel näher, den Stamm des Adverbs *temere* zu Grunde zu legen. Dann ist *temnere* synonym mit *temerare*; die *temeratio* ist eine Handlung als Folge der *contemtio*, einer Gesinnung; die *temeritas* ist *intempestiva periculorum contemtio*, und *dum deos temnunt, sacra deorum temerant*. Liv. I, 59 med. *Ubi anteire primores civitatis vident, quicquid sit, haud temere esse rentur*, hätte ohne Aenderung des Sinnes auch sagen können: *haud contemnendum esse rentur*. Ja, Plin. H. N. XVIII, 5 s. 7. verbindet sogar *nec temere contemnendam alienam disciplinam*. Der einfache Stamm von *temere* und *temnere*, *TEM*, ist schwerlich in einem Worte noch nachzuweisen; die Formation aber ist die nämliche, wie in αἰσυμνᾶν von αἴσιμος.

9. *Fastidire* und *negligere*, welche Wörter Ernesti n. 824. gleichfalls zu diesen Synonymen zählt; haben besonders mit *spernere* einige Sinnverwandtschaft. Aber man darf *fastidire* nicht gerade als eine Verachtung aus Stolz bestimmen. Nicht der *fastus*, sondern das *fastidium* ist die Quelle dieses Gefühles; der *fastidiens* folgt einer physischen, gleichviel ob angebornen oder temporären Antipathie, welche entweder wirklich aus Uebersättigung stammt, oder mit diesem Gefühle zu vergleichen ist; der *spernens* folgt einer moralischen Abneigung und handelt mehr oder weniger mit Vernunft und Bewusstsein der Gründe, warum er etwas verschmäht.

10. So wie das Gefühl die *fastidita*, und die Vernunft die *spreta* positiv verschmäht, so verhalten sich beide Vermögen gegen die *neglecta* indifferent; daher Ernesti mit Recht bemerkt, *negligere* sage weniger, als die übrigen Synonymen. Fronto ad Verum Ep. p. 175. (ed. Mai 1823.) *Vel tu me negligito, vel etiam spernito.*

58.

Venerari. Vereri. Revereri. Adorare. Metuere. Timere. Formidare. Trepidare.

1. *Vereri* heisst Ehrfurcht hegen, *venerari* Ehrfurcht bezeigen; vgl. S. 168. Ungeachtet dieser unverkennbaren Sinnverwandtschaft von *vereri* und *venerari* leitete doch Festus das letztere von *venia* und *oro* ab. Andere dachten

lieber an die Venus und nahmen die Stelle bei Plaut. Rud. II, 1, 16.

Nunc Venerem hanc veneremur bonam, ut lepide
adjuverit hodie

für eine etymologische Anspielung, anstatt für das, was sie ist, für ein Wortspiel mit Homonymen; vgl. Ebend. V, 2, 62. Denn wenn ein Zeitwort von *Venus* wirklich existirte (bei Hygin Fab. 75. *Pastor dracones venerantes dicitur baculo percussisse*), so war es ein Homonymum und bedeutete nicht, wie jene Etymologen wollen, *Veneri sacrificare*, sondern das nämliche, was das griechische ἀφροδισιάζειν.

2. Das gewöhnliche *venerari* leitete G. Vossius schon richtig von *vereor* ab *), nur hätte er es nicht durch eine Metathesis aus *VERINOR*, nach *dominor*, *natino* gebildet, erklären sollen, sondern aus *VEREROR*, nach *lacero*, *recupero*, *tolero*, hauptsächlich nach *genero*, vorausgesetzt, dass J. H. Vossens Combination zu Virg. Eclog. I, 50. p. 34. richtig ist; demnach „*geo* in *gero*, *geno* (*gigeno*, *gigno*) und *genero* überging," und zwar, da das dreifache *r* eine Milderung nöthig machte, durch eine Verwechselung des *n* und *r*, wie in *carmen* aus *canimen*.

3. Doch ist in dem einfachen *vereri* mehr die Furcht zum Hauptbegriffe geworden, während der Begriff des Ehrens in *revereri* vorherrscht, so dass *revereri* die Furcht und Scheu aus Hochachtung bedeutet,

*) Becmann Origg. p. 927. hält sich in der Mitte: *Veneror est frequentativum, i. e. cum studio singulari aut crebro vereor; analogia tamen sic vult: ut a foenus foeneror, sic a Venus veneror, a cultu qui ab omnibus Veneri exhibetur.*

und *vereri* die Hochachtung bis zur Furcht und Scheu, ein Verhältniss, welches sich auch durch Vergleichung von *verecundia*, d. h. die Scheu, sich vor einer geachteten Person eine Blöse zu geben, mit *reverentia*, d. h. das stille Gefühl, dass jemand einer solchen Scheu werth ist, vollkommen bestätigt. Mit *re-* nämlich wird, wie anderwärts mit *con-*, die Innerlichkeit des Zustandes noch besonders herausgehoben, wie auch in *reformidare* (vgl. §. 23.) und z. B. in *regemere*, *ἀναστένειν*, tief aus dem Herzen herausseufzen. Dass in Tac. Hist. I, 5. *Ut haud minus vitia principum amarent quam olim virtutes verebantur*, diese Lesart passender ist, als *reverebantur* oder *venerabantur*, geht aus der Vergleichung hervor von Nep. Att. 15. *Ut difficile esset intellectu, utrum eum amici magis vererentur an amarent.* Und Cic. Amic. 22, 82. *Neque solum se colent inter se ac diligent, sed etiam verebuntur.* Die gleiche Variante findet sich Cic. Invent. II, 22, 66. Vgl. Drakenb. ad Liv. T. II. p. 122.

4. Durch seinen Charakter als äusserliche Handlung wird *venerari* ein Synonymum von *colere* und *observare*. Doch lässt sich bemerken, dass *venerari* bei Cicero nur von göttlichen oder gottähnlichen Ehrenbezeigungen, *observare* nur von solchen gegen Menschen, und *colere* von beiden Arten gebraucht wird. Liv. XXXIX, 15. *Hos esse deos, quos colere, venerari, precarique majores vestri instituissent.* Cic. N. D. I, 42, 119. *Deos ... quos nos colere, precari, venerarique soleamus.* Ebend. II, 28, 71. *Hos deos et venerari et colere debemus*, wo Heindorf das erste *et* nach dem Cod. Glog. getilgt hat, mit Unrecht, wie ich glaube; denn beide Synonyma sind doch ver-

schieden genug in sich, um auch als Gegensätze verbunden werden zu können; der *venerans* will nur seine schuldige Ehrfurcht ausdrücken und durch solche Demüthigung den Zorn der Gottheit von sich abwenden; der *colens* will durch Gefälligkeiten, Dienste und Rücksicht aller Art sich die Neigung und deren Früchte, wie von einem cultivirten Acker, gewinnen. Daher Cic. N. D. I, 41, 115. *Quid est enim, cur deos ab hominibus colendos dicas, cum dii non modo homines non colant, sed omnino nihil curent, nihil agant?* Die *Veneratio* zeigt sich mehr im Gebete, der *cultus* mehr im Opfer. Zugleich aber ist *veneratio* mehr ein einzelner vorübergehender Act, *cultus* aber mehr eine permanente Aeusserung der Achtung, und in diesem Sinne verbindet Tac. Hist. I, 10. *Vespasiano ... Titum filium ad venerationem cultumque (ejus) miserat*, d. h. Titus sollte dem neuen Kaiser seine Huldigung darbringen und dann auch in seiner Umgebung bleiben.

5. *Observare* ist ein mehr negativer Begriff, als *colere*, und bezeichnet die Rücksichtsnahme im Gegensatze der Vernachlässigung. Cic. Rep. I, 12. *Fuit enim hoc ... quasi quoddam jus inter illos ut ... Africanum ut deum coleret Laelius, domi vicissim Laelium, quod aetate antecedebat, observaret in parentis loco Scipio.* Und wenn man es mit der deutschen Redensart: „einem etwas an den Augen absehen wollen“ vergleicht, so hat man zugleich den Erklärungsgrund, warum es in Bezug auf die unsichtbaren Götter nicht füglich gebraucht werden kann. Doch kann man nicht sagen, dass eines stärker sei, als das andere; *colere* involvirt mehr handgreifliche Thätigkeit, *operam*, dagegen *observare* mehr zarte

Aufmerksamkeit, *pietatem*, von denen bald die eine, bald die andere höher angeschlagen wird: Cic. Mur. 34, 70. *Diligenter observari videmur et coli.* Vgl. Off. I, 41, 149. Aber Sall. Jug. 10 extr. *Vos ... colite, observate talem hunc virum.*

6. Vorzüglich nahe ist aber *venerari* mit *adorare* synonym. Eigentlich sollte sich *venerari* vorzugsweise auf die Gebärden und Cärimonien, und *adorare* auf das Gebet und die Worte beziehen; Stat. Silv. III. praef. *Herculem ... statim ut vidcram, his versibus adoravi;* denn es ist kein triftiger Grund vorhanden, *adorare* lieber gegen alle grammatische und lexicalische Analogie durch *manum ori admovere* erklären zu wollen, als nach der Grundbedeutung von *orare* und der Analogie von *alloqui*, durch *orare ad* oder *apud aliquem*, wie schon Serv. ad Aen. X, 677 that. Aehnlich Festus: *Adorare apud antiquos significabat agere, unde et legati adoratores dicuntur, quia mandata populi agunt.* Diese Erklärung durch *agere* statt durch *loqui* oder *dicere* ist freilich eine unrichtige Abstraction des Grammatikers, aber die Notiz über den Gebrauch von *adorator* in dem Sinne, in welchem sonst oft *orator* vorkömmt, kann als eine historische Notiz gelten. Auch will ich nicht läugnen, dass die spätern Lateiner bei *adorare*, durch dessen nahe Verwandtschaft mit *osculari* verleitet, hauptsächlich an die bekannte Cärimonie, die Hand an den Mund zu bringen, gedacht haben mögen. Plin. H. N. XXVIII, 2 s. 5. *In adorando dextram ad osculum referimus totumque corpus circumagimus.* Hieron. adv. Rufin. I, 5. *Qui adorant, solent deosculari manum et capita submittere.*

7. Wie dem auch sei, in jedem Falle hat der Sprachgebrauch *adorare* zu dem allgemeinsten Ausdrucke für jede Art Gottesdienst gemacht, für die *veneratio* mit Gebärden und für die *precatio* mit Sprüchen, und zwar sowohl für die *supplicatio* und *gratulatio*, die Dankgebete, als für die *precatio*, welche letztere eigentlich nur ein Gebet bezeichnen kann, worin man um die Gewährung eines Wunsches fleht.

8. Andererseits hat auch *revereri*, als die Handlung der innern Hochachtung, zwei Synonyme in *admirari* und *suspicere*, welche alle drei nicht blos der Verachtung, sondern auch der Liebe entgegenstehen. Plin. Ep. I, 14, 1. *Quantopere summum illum virum suspexerim dilexerimque.* Ebendas. §. 3. *Me ut juvenis juvenem familiarissime diligit, reveretur ut senem.* Cic. Famm. I, 7. *Magnitudinem animi sui semper sum admiratus semperque amavi.* Ich weiss ihr Verhältniss nicht kürzer auszudrücken, als so: *reveremur validas auctoritates, admiramur raras virtutes, suspicimus excellentia dignitate.* Doch denke ich mir zugleich den *reverens* in dem Zustande einer stillschweigenden Scheu, den *admirans* mit dem Ausdrucke lauter oder wenigstens sichtbarer Begeisterung, den *suspiciens* unter dem Bilde des Anstaunenden mit dem demüthigenden Gefühle des eignen Minderwerthes.

9. Man kann es zu den Zeichen der Zeit rechnen, dass in der Kaiserperiode die Begriffe *veneratio*, Ehrerbietung, und *reverentia*, Ehrfurcht, in einander übergingen. Während man im goldnen Zeitalter nur *venerabilis* für das fehlende Adjectiv von *revereri* gebrauchte (denn

auch *reverendus* war nicht sehr üblich) ohne jedoch *venerari* und *revereri* selbst zu verwechseln, so wurde nun durch die Heuchelei und Schmeichelei auf der einen Seite der Unterschied von Ehrfurcht und Ehrfurchtsbezeigung, durch die Apotheosen auf der andern Seite der Unterschied von göttlicher und menschlicher Verehrung immer mehr verwischt. Vell. Pat. II, 92. *Praesentia invidia, praeterita veneratione prosequimur.* Tac. Dial. 36 med. *Hos ituri in provincias magistratus verebantur, hos reversi colebant.* Doch unterscheidet Plin. Ep. VIII, 24, 6 noch genau: *Male terrore veneratio acquiritur... Manet amor ac ... in reverentiam vertitur.*

10. *Vereor* als Furcht wird von den Alten selbst oftmals ausdrücklich bald von *timeo* unterschieden, z. B. Cic. Phil. XII, 12. *Quid? veteranos non veremur? nam timeri se ne ipsi quidem volunt.* Flacc. 19, 44. *Nihil timent, nihil verentur.* Quint. 1. *Summa gratia atque eloquentia, quarum alteram vereor, alteram timeo.* Liv. XXXIX, 37. *Veremur quidem vos, Romani, et si ita vultis, etiam timemus; sed plus et veremur et timemus deos immortales;* bald auch von *metuere*, z. B. Afran. ap. Gell. N. A. XV, 13.

Ubi malunt metui quam vereri se ab suis.

mit passiver Bedeutung. Auct. Herenn. IV, 36. *Apud eos, quos aut vereri aut metuere debemus;* und bald nachher: *Horum ego cogitationem non vereor, impetum pertimesco.* Cic. Sen. 11, 37. *Metuebant eum servi, verebantur liberi, carum omnes habebant.* Plaut. Amph. Prol. 22.

Quippe qui intellexerat
Vereri vos se et metuere ita, ut aequum est, Jovem.

Offenbar hat die Furcht des *verens* ihren Grund in der imponirenden Ehrwürdigkeit, die des *timens* und *metuens* in der drohenden Gefährlichkeit des Gegenstandes. Der *timens* und *metuens* fürchtet die Gefahr, der *verens* die Schande oder Beschämung. Cic. Finn. V, 2, 6. *Tum ille timide vel potius verecunde.* Part. 23. *Verecundiam timiditas imitatur.* Rep. V, 4. p. 448 Mos. *Nec vero tam metu poenaque terrentur quam verecundia, quam natura hominibus dedit, quasi quendam vituperationis non injustae timorem.* Liv. II, 36, 3. *Verecundia majestatis magistratuum timorem vicit.*

11. Der Unterschied ferner von *timor* und *metus* ist in der doppelten Würdigung der Furcht vor Gefahren gegründet, welche bald löblich, bald tadelnswerth erscheint. *Metus* ist die Furcht zunächst nur als Erwartung eines bevorstehenden Uebels und der Gedanke an dasselbe, aus Vorsicht und Klugheit, die Besorgniss, synonym mit *cautio*, dagegen *timor* die Furcht aus Feigheit und Schwäche. Oder noch bündiger so: *metus* ist ein intellectueller Begriff, die Furcht als Gedanke, *timor*, ein moralischer, die Furcht als Gefühl. *Metuere aliquid* heisst etwas befürchten, *timere* sich vor etwas fürchten *). So ist der strenge Gegensatz von *metus* die *spes*. Cic. Tusc. IV, 37, 80. *Si spes est exspectatio boni, mali exspectationem esse necesse est metum.* Verr. II, 54, 135. *Afferre metum et spem ostendere.* Vgl.

*) Donat. ad Ter. Phorm. I, 2, 68. *Metuimus eos qui nos amant; timemus etiam inimicos.* Andere Differenzbestimmungen s. bei Popma p. 480 f. 670. 684. Nolten Lex. p. 1064. Ernesti n. 1638. Den Begriff von *metus* bestimmt Schmitson Geist d. lat. Spr. S. 90 unter allen am richtigsten. Aug. Grotefend Mater. Comment. S. 188.

Off. II, 6, 22. Mil. 2, 5. Virg. Aen. I, 218. *Spemque metumque inter dubii.* Senec. Hipp. 492. *Spei metusque liber.* Epist. 5. *Spem metus sequitur.* Ebendas. 13. *Spe metum tempera.* Liv. XXX, 9. *Partim spe, partim metu, partim vi subegit.* Suet. Aug. 25. *Major emolumenti spes, quam damni metus.* Vgl. Claud. 4. Plin. Pan. 35, 3. *Nec majores spes quam metus habeant.* Vgl. 90, 5. Tac. H. I, 18. *Ut quemque metus vel spes impulerat.* Vgl. 62. Ann. XIV, 32. XV, 51. Wogegen freilich in andern Stellen auch *timor* opp. *spes* sich findet, so Cic. Rull. I, 8, 4. Sall. Jug. 113. Tac. H. II, 80. Der eigentliche Gegensatz von *timor* ist *fiducia* oder das zu gleicher Bedeutung erhobne Vocabulum medium *animus*, z. B. Cic. Divin. III, 31, 67. *Timide fortasse signifer evellebat, quod fideuter infixerat.* Att. V, 20 med. *Cassio ... animus accessit et Parthis timor injectus est.* Plin. Ep. V, 17, 3. *Timor in studiis magis decet, quam fiducia.* Dahin gehört auch die oxymore Verbindung in Ovid. Art. II, 143.

Ergo age, fallaci timide confide figurae.

Endlich *contemtio* ist ein gemeinschaftlicher Gegensatz für beide Begriffe, je nachdem sich entweder die Verachtung mit der Vorsicht verträgt und in der *fiducia* ihre Quelle hat, oder andererseits ein Zeichen von Hochmuth und *confidentia* ist. Gewissermassen lässt sich *timor* auch als ein höherer Grad von *metus* unterscheiden, wie auch *fiducia* von *spes*. Senec. Ep. 16. p. i. *Jam de te spem habeo, nondum fiduciam*, aber diese Differenz ist neben der qualitativen unerheblich.

12. Cicero scheint mir nach den Bestimmungen, die er in den letzten Büchern der Tusculanen, freilich nicht

immer als seine Ansicht, gibt, nicht im klaren über die wahre Bedeutung von *metus* zu sein. Er lehrt Tusc. IV, 16, 3. *Metus est rationi adversa cautio.* Aber es ist ihm mit dieser Unvernünftigkeit oder Grundlosigkeit als Hauptkennzeichen des *metus* nicht so Ernst, denn nach V, 18, 52 ist *metus* nur *futurae aegritudinis sollicita exspectatio.* Aber durchgängig betrachtet er *metus* als den Gattungsbegriff von *timor* und dessen Synonymen, z. B. IV, 8, 18. *Quae autem subjecta sunt sub metu, ea sic definiunt: pigritiam, metum consequentis laboris ... timorem, metum mali appropinquantis; pavorem, metum mentem loco moventem ... formidinem, metum permanentem.* Vgl. 7, 16. Auch gebraucht Cicero die fraglichen Synonyma nicht selten identisch und gegen die von mir angegebne Bestimmung. Off. II, 7, 23. *Malus enim custos diuturnitatis metus*, wo man eben so gut *timor* erwarten sollte, wie Phil. II, 36, 90. *Quamquam te bonum timor faciebat, non diuturnus magister officii.*

13. Ich habe auch keine gewichtigeren Gründe für meine Ansicht anzuführen, als erstens die Zweckmässigkeit und fast das Bedürfniss einer solchen doppelten Bezeichnung der Furcht, als Besorgniss und als Feigheit; ein Bedürfniss, welches auch die Griechen empfanden; δέος ist *metus*, φόβος ist *timor;* und δεινός ist ein Mensch, dessen Kraft man nicht verachten darf, daher gewaltig und ausgezeichnet, φοβερός ein Mensch, der Unglück und Verderben droht, fürchterlich; zweitens, die permanente Bedeutung der Feigheit in dem abgeleiteten *timidus;* und ich glaube, in folgenden Stellen kann einzig und allein das einmal gewählte Wort Statt finden: Cic. Tusc. IV, 31, 66. *Ut cavere decet, timere non decet, sic gaudere*

decet, laetari non decet; denn *cavere* hat Wolf mit vollem Rechte statt des sinnstörenden *confidere* in den Text aufgenommen. Phil. XII, 10. *Nemo me minus timidus, nemo cautior;* denn *metuens* wäre mehr ein Synonymum als ein Oppositum von *cautus*. In dem bekannten: *mater timidi flere non solet* ist, obgleich der *metuens* gemeint ist, des Piquanten wegen der stärkere Ausdruck, der bis zur Feigheit Vorsichtige, vorgezogen. Suet. Cat. 51. *Diversissima in eodem vitia, summam confidentiam et contra, nimium metum.* Dagegen wird die Legalität und Religiosität, wo sie mit Lob erwähnt wird, fast immer mit *metus legum, deorum* ausgedrückt. Auch für die *penna metuente solvi* bei Hor. Carm. II, 7, 8 könnte niemand *timente* sagen.

14. Mittelst der Etymologie kann ich keinen Ausschlag geben; des Pseudo-Fronto Identification von *timor* und *tumor* ist verfehlt, denn wenn auch der Psycholog die Furcht eben so wie die Hoffarth und den Zorn (*tumorem*) zu den Leidenschaften rechnet, so ist doch diese Verwandtschaft beider Begriffe der natürlichen Beobachtung so fremd, dass *timor* und *tumor* durchaus nur als Opposita auftreten können. Thiersch (Gramm. p. 387.) bringt es mit ΔΙΩ in Verbindung; gewiss mit Recht; denn *-mor* ist blose Termination wie in *rumor* von *ruere* und *humor* von *uvidus*. Vielleicht ist auch τίω, *revereor*, nur eine Nebenform von ΔΙΩ, δέδοικα. — *Metus*, *metuo* scheint sich zu einem verlorenen Stamm *MERE* ähnlich zu verhalten wie *status, statuere* zu *stare*, und *futuo* zu *fuo*, φύω, und *batuo* zu *baculus*. Oder ist vielleicht *metus* ursprünglich ein so ganz intellectueller Begriff, dass es

auf *mens* zurückzuführen ist, wie *pateo* auf *pando* und *mensus* auf *metiri* *)?

15. Ich gebe noch eine Sammlung von Stellen, in denen die Alten *metus* und *timor* offenbar oder scheinbar unterscheiden, absichtlich oder zufällig oder nur der Abwechselung wegen nebeneinander stellen. Plaut. Mil. IV, 8, 38.

Metuoque et timeo, ne hoc tandem propalam fiat nimis.

Mostell. V, 2, 24.

Fac ego ne metuam igitur et ut tu meam timeas vicem.

Cic. Mur. 37, 79. *Curavi ne quis metueret; sed copias illius, quas hic video, dico esse metuendas: nec tam timendus est nunc exercitus L. Catilinae, quam* etc. Fam. I, 5. *Quamquam omnia sunt metuenda, nihil magis quam perfidiam timemus.* Eb. VI, 4. *Plus in metuendo mali, quam in illo ipso, quod timetur.* Phil. XII, 10. *Quum septus sis legibus et judiciorum metu, non sunt omnia timenda.* Finn. II, 16, 53. *Tum etiam poenae timore, qua aut afficiantur aut semper sint in metu ne afficiantur aliquando.* Post red. in Sen. 8, 19. *Qui primus ... metum bonis, spem audacibus, timorem huic ordini, servitutem depulit civitati,* wos. Lambin nachzusehn. Liv. XLV, 26. *Cum major a Romanis metus timorem a*

*) Varro L. L. VI. p. 225. Sp. *Metuere a quodam motu animi, quum id quod malum casurum putat, refugit mens.* — E. Scheid zu Sanct. Min. p. 992. a. kömmt nach langen etymologischen Untersuchungen auf das Resultat: *Metuere, commotum esse s. commoveri. Vereri συστέλλεσθαι, s. contrahi. Timere gravatum esse animo, curis premi.*

principibus suis vicisset. Hor. Sat. II, 3, 54. *Est genus unum stultitiae, nihilum metuenda timentis.* Virg. Aen. VIII, 556.

Vota metu duplicant matres, propiusque periclo
It timor.

aus welcher Stelle Ernesti n. 1638 beweisen will, dass *metus* sich auf ein entferntes, *timor* aber auf ein nahes Uebel beziehe. Cels. V, 27, 2. *Solet ... aquae timor nasci;* gleich darauf *aquae metus tollitur.* Senec. Controv. I, 2. p. 82. Bip. *Cujus audaciae es, puella? etiamsi nobis non timeremus, tu tibi metuere deberes.* Sen. Ir. 9. extr. *Nisi opposuerit ... irae metum, inertiae iram, timori cupiditatem.* Senec. Agam. 73.

Metui cupiunt, metuique timent.

Plin. Pan. 7, 1. *Non te propria cupiditas, proprius metus, sed aliena utilitas, alienus timor principem fecit.*

16. Was *timor* als einen temporären Zustand bezeichnet, das stellt *timiditas* als eine habituelle Eigenschaft *) dar, welche sich zur *ignavia* wie der bestimmtere Ausdruck zu dem allgemeineren verhält. Lactant. III, 17. *Epicurus ... ignavum prohibet accedere ad rempublicam, pigrum exercere, timidum militare.* Denn *ignavia* ist nach Th. I. S. 124 die Untüchtigkeit zu jeder edeln Handlung, und vorzugsweise zu tapfern Thaten. Die *timiditas* ist unter Verhältnissen zu entschuldigen, die *ignavia* ist absolut verwerflich.

17. Wenn die *formido* nach Cicero's obiger (§. 12.) Bestimmung, die er V, 18 wiederholt, wirklich ein *me-*

*) Popma p. 671. *Timor sumitur physice estque affectus; Timiditas ethice estque habitus vitiosus.* S. Cic. Cöl. 15. Sen. Ir. I, 4.

tus permanens ist, so ist sie verwandter mit *timiditas* als mit *timor*. Aber wie könnte dann Cicero Prov. Cons. 18 von einer *subita et improvisa formido* sprechen? Hätte er mit *permanens* etwa nur eine längere Dauer der *formido* bezeichnen wollen; so wäre das völlig willkührlich, denn ein solches Verhältniss unterscheidet allerdings *metus* und *timor* von *terror*, aber nicht von *formido*. Erst die Etymologie führt auf die rechte Spur.

18. Der Pseudo-Fronto leitet *formido* von *fero* ab, der ältere Scaliger von *forma*, d. i. *spectrum*, der jüngere gar von *formus*, d. i. *calidus*, *quod metu nonnulli sudant*. Aber was ist natürlicher als die Ableitung von *horreo*? Mich wundert, dass Festus dieses Beispiel nicht neben *fedum pro hedo*, *folus pro holere*, *fostim pro hoste*, *fostiam pro hostia* aufgeführt hat; vgl. auch unter *hanula* und *horctum*. Davon ist *formido* wie ὁρμή von *ΟΡΩ*, mit ähnlicher Termination wie *lubido*, *turpedo*, wofür Tertullian sogar *turpido* hat, gebildet. Ja, in dem nämlichen Worte giebt es eine Analogie durch die Stammverwandtschaft von *far* und *hordeum*; denn *horreum antiqui dicebant farreum*, *a farre*, sagt Festus, eine Notiz, welche Buttmanns Ansicht bestätigt, Lexil. Th. I. S. 198. „Wenn ich das Wort χρῖ mit χρύος und mit ὀχρυάεις, „und *hordeum* mit *horrere* vergleiche, so wird mir wahr„scheinlich, dass das die Gerste vorzüglich charakterisi„rende *horridum*, das struppige, stachlige der Ursprung „dieser Benennungen ist.“ Varro L. L. V, 6. *Cum valde timetur, in corpore pili ut arista in spica hordei horrent.*

19. Dass ferner *horrere* mit ὀρρωδεῖν zusammenhängt, leidet keinen Zweifel, wenn es auch nicht davon

abzuleiten ist, wie Valckenaer ad Ammon. Animadv. p. 38 vermuthete. Ohne die alte und gewöhnliche Ableitung dieses griechischen Wortes von ὄρρος und δέος absolut verwerflich nennen zu wollen, kann ich doch einen dreifachen Zweifel nicht unterdrücken; erstens, warum sich ὀρρωδεῖν nirgend, soviel ich weiss, in seiner eigentlichen Bedeutung von dem Fürchten der Thiere, namentlich der Hunde findet; zweitens, dass man nach Hesiod. Opp. 512. Θῆρες δὲ φρίσσουσ', οὐρὰς δ' ὑπὸ μέζε' ἔθεντο eher eine Composition ὀρροθέτης erwarten sollte; drittens und hauptsächlich, dass die Composition ὀρροδεής, ὀρρουδής lauten würde, nicht ὀρρώδης: wie θεουδής nicht mit εἶδος (was man vor Buttmanns Auseinandersetzung Lexil. Th. I. S. 169. annahm), sondern mit δέος componirt ist, so ist umgekehrt in ὀρρώδης nicht δέος, sondern die gewöhnliche aus -οσίδης contrahirte Termination zu erkennen.

20. In der Stammsilbe ὀρρ sehe ich eine durch Assimilation gebildete Form von ὀρθός, dorisch ὀρσός (welches als ein Verbaladjectiv von ΟΡΩ neben ὀρτός besteht, wie ἀγαθός neben ἀγητός) wie ja nach Ammon. s. ἀρρωδεῖν auch manche ὀρθοπύγιον statt ὀρροπύγιον, und Crater. ap. Etym. M. ὀρθοθύρα statt ὀρσοθύρα schrieben *). Dass aber Herodot ἀρρωδεῖν vorzieht, lässt sich entweder aus der, wo nicht Stamm-, doch Sinnverwandtschaft von ἄραι und ὄρσαι, oder aus der grössern Leichtigkeit, das ρ mit α als mit ο auszusprechen, erklären, oder durch

*) Es ist nicht unglaublich, dass sich θαρρέω, θαρσέω, ΘΑΡΘΕΩ ähnlich zu θέρω, θερμός verhält. Die Wärme ist das Symbol des Muthes, wie die Kälte, ῥῖγος, das des Entsetzens. Wirklich lässt sich auch θάρσυνος, *fidens*, *audax* als ein Synonymum von θερμός, *confidens*, *temerarius* betrachten.

eine Verwechselung mit dem paronomastischen ἀῤῥωστεῖν. Homer und der höhere Stil der attischen Sprache scheinen das Wort nicht zu kennen. Wie nun dieser ὀρθοσίδης ein ὀῤῥωδῶν wird, lehrt Hom. Il. XXIV, 357.

ὣς φάτο· σὺν δὲ γέροντι νόος χύτο, δείδιε δ' αἰνῶς·
ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔσταν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσιν.

und mehr noch Hesiod. Opp. 540.

στήμονι δ' ἐν παύρῳ πολλὴν κρόκα μηρύσασθαι·
τὴν περιέσσασθαι, ἵνα τοι τρίχες ἀτρεμέωσι,
μηδ' ὀρθαὶ φρίσσωσιν ἀειρόμεναι κατὰ σῶμα.

Vgl. Pollux II, 31. *Παρὰ Σοφοκλεῖ* ὀρθοκέρως φρίκη, οἷον ὀρθόθριξ. Blomf. Gloss. ad Aesch. Theb. 560.

21. Der gemeinsame Begriff von *horreo* und *formido*, so wie auch von ὀῤῥωδέω ist demnach dasjenige Furchtgefühl, bei dem sich die Haare emporsträuben oder zu Berge stehen. Plaut. Amph. V, 1, 66.

Mira narras: nimis formidolosum facinus praedicas;
Nam mihi horror membra misero percipit dictis tuis.

Suet. Ner. 49. *Exstantibus rigentibusque oculis usque ad horrorem formidinemque visentium.* Plin. Pan. 82. *Quin ad singulos ictus turpi formidine horresceret.* Cic. Finn. I, 19. *Ex ignoratione rerum horribiles exsistunt saepe formidines.* Sil. It. X, 544.

Subit horrida mentem
Formido incerti casus.

wo Adjectiv und Substantiv in gleichem Verhältnisse stehen, wie die Synonyma bei Lucr. I, 356.

Rigidum frigus permanat ad ossa,

Und I, 292.

Est et frigida multa comes formidinis aura,
Quae ciet horrorem in membris et concitat artus.

22. Der Unterschied zwischen *horrere* und *formidare* beschränkt sich natürlich darauf, dass *horrere* ein allgemeinerer, und in der Bedeutung von Fürchten ein bildlicher Ausdruck, *formidare* aber, welches ausdrücklich zur Bezeichnung dieses Bildes davon abgeleitet worden, ein eigentlicher Ausdruck ist, und dass *horrere* nur das Sinnbild und die Aeusserung der Furcht, *formidare* aber unmittelbar den Seelenzustand bezeichnet. Suet. Ner. 49. *Exstantibus rigentibusque oculis ad horrorem formidinemque visentium.* Dieser Zustand wird durch das Compositum *reformidare*, καταδεδιέναι noch besonders als ein innerlicher dargestellt; wie in *revereri.* Vgl. §. 3.

23. Von den obigen Synonymen unterscheidet sich *horror* und *formido* nicht extensiv, wie Ciceros Erklärung durch *metus permanens* andeutet, sondern intensiv als der höchste Grad der Furcht. Plin. Ep. I, 10. *Nullus horror in cultu, nulla tristitia, multum severitatis; revereare occursum, non reformides.* Cic. Rosc. A. 38. *Supplicia . . . a vobis pro maleficiis suis metuere atque horrere debent.* Gleichwohl ist in Suet. Aug. 6. *Quasi temere adeuntibus horror quidam et metus obiciatur*, oder Cato ap. Charis. II. *Censores qui posthac fient, formidolosius atque segnius atque timidius pro republica nitentur* keine Antiklimax, weil auch ein specifischer Unterschied jene Begriffe auseinander hält, denn *metus* und *timor* sind Folgen der Reflexion, und man ist sich in diesem Zustande des Gegenstandes und Grundes der Furcht deutlich bewusst; der *horror* ist ein Zustand der Seele, in welchem der Verstand durch das unheimliche Gefühl einer schauerlichen Nähe übermannt wird, und sich von

dem Grunde der Furcht keine Rechenschaft geben kann. Liv. XXXIX, 51. *Hannibal . . . Flaminii adventum velut fatalem sibi horruerat.* Virg. G. IV, 467.

Et caligantem nigra formidine lucum
Ingressus.

Im Deutschen entspricht der *formido* das Grausen, „bei „welchem eine unendliche Menge dunkler Vorstellungen „von unbestimmten und eben dadurch noch fürchterlichern „Uebeln mitwirken." Eberhard. Syn. Handw. n. 623.

24. Da *timere* und *horrere* gar kein Partic. Perf. Passivi haben, *metutus* aber veraltet ist, so bleibt zur Bezeichnung dieses Verbalverhältnisses nur *formidatus* übrig. Sen. Ep. 13. *Nihil tam certum est ex his, quae timentur, ut non certius sit et formidata subsidere et sperata decipere.*

25. Durch ein dem *horror* ganz ähnliches Bild wird die Furcht auch mit *rigor* bezeichnet. Tac. Ann. II, 23. *Auster . . . rigore vicini septentrionis horridior.* Ovid. Met. III, 100.

Gelidoque comae terrore rigebant.

Fast. I, 97.

Obstupui, sensique metu rigutisse capillos;
Et gelidum subito frigore pectus erat.

Sen. Herc. Oet. 578. Thyest. 634.

Si metu corpus rigens Remittit artus.

Aber wenn auch die Lateiner selbst beide Ausdrücke ganz *promiscue* zu gebrauchen scheinen, so liegt doch in *horrere* das sichtbare Aufrechtstehen vor Dürre, als Gegensatz der Schmiegsamkeit, in *rigere* aber das fühlbare Starrsein vor Kälte im Gegensatze der Biegsam-

keit. Während so *formidare* mit ὀρρωδεῖν, *rigere* mit φρίσσειν, *frigere* mit ῥιγοῦν zusammenzustellen ist, hat die griechische Sprache für *horrere* kein ganz entsprechendes Wort. Um so häufiger kömmt φρίσσειν vor.

26. Da sich die Leidenschaft der Furcht eben so oft durch Zittern als durch Erstarren äussert, so nimmt auch *tremere* die geistige Bedeutung an. Dieses Zeitwort bildet ausser *tremulus* auch ein Adjectiv *trepidus*, welche zwei Formen sich etymologisch wie *tumor* und *tuber*, *glomerare* und *globus* verhalten, und ursprünglich wohl einerlei Bedeutung hatten, wie *tepidus* und *tepulus* von *tepeo*. Ovid. Heroid. XI, 75.

Ut mare fit tremulum, tenui cum stringitur aura.

Met. XII, 279.

Ferrum ... in trepida submersum sibilat unda.

wo die Lesart *tepida* das Malerische völlig zerstört.

27. Augenscheinlich stammt nun auch *trepidare* von *tremere*, entweder durch das Medium von *trepidus*, oder (wenn man diess nicht annehmen will, weil ähnlich gebildete Wörter, *solidare*, *madidare*, *fluidare* gewöhnlich causative Bedeutung haben) als ein Frequentativ mit orthographischer Anomalie, statt *tremitare*, ähnlich wie in *suppeditare*; vgl. Th. I. S. 35. Die Angabe von Festus: *Trepit, vertit, unde trepido, trepidatio, quia turbatione mens vertitur,* ist entweder eine grammatische Phantasie, oder es hat vielleicht ein alter Gräcolateiner wirklich τρέπειν in die lateinische Sprache einführen wollen. Der wirkliche griechische Stamm ist für beide Formen τρέω.

28. Nun verhält sich *tremere* τρέμειν, ταρμαίνειν und *trepidare*, τρέειν, ταρβεῖν, *tremulus* und *trepidus*,

tremor und *trepidatio* ganz so wie *horrere* und *formidare*; nämlich *tremere* bedeutet durch eine Metapher den geistigen Zustand der Furcht, *trepidare* durch eine Personification den sinnlichen Zustand der körperlichen Unruhe als Zeichen der Furcht. In *terrere* und ταράσσειν, θράσσειν hat dieser Stamm seine besonderen causativen Formen. Sen. Ir. II, 11. *Quicquid terret, et trepidat.*

29. Noch zwei Wörter, welche wenigstens die Dichter als Synonyma von fürchten behandeln, *pavere* und *pallere*, scheinen mir zu einerlei Stamme zu gehören, zu φέβομαι, beben. Nämlich *palleo* lässt sich als ein aus *pavillo* contrahirtes Deminutivum von *paveo* betrachten, weil das Erbleichen eine geringere Aeusserung von Furcht ist, als das Erbeben. Aehnlich mögen sich auch *pollere* und *posse*, *moliri* und *movere* verhalten, nur dass diese Derivata ihrer Bedeutung nach eher Intensiva als Deminutiva heissen können.

59.

Modestia. Moderatio. Temperantia. Continentia. Abstinentia.

1. Mit *modus*, einem mit *medius* verwandten Substantiv, drücken wenigstens die griechisch gebildeten Lateiner den ethischen Begriff des μέτριον oder den Inbegriff des μηδὲν ἄγαν aus, und zwar in objectiver Beziehung; subjectiv bezeichnet erstens *modestia* den Sinn und das Gefühl für diesen *modus*, und zweitens *moderatio* die Handlungsweise nach diesem Gefühle.

2. In diesem Sinne werden diese Ausdrücke oft verbunden und scheinbar verwechselt. Sall. Cat. 39. *Neque illis modestia, neque modus contentionis erat*, Vgl. Jug. 45. Desshalb ist in Ter. Andr. I, 1, 68.

Scias posse habere jam ipsum suae vitae modum.

die Erklärung des Donatus durch *moderationem, regimen* weder nöthig noch auch genau; wenigstens hätte er die ganze Phrasis *modum habere* durch *moderari* erklären sollen; denn *modum habere* ist Maasshalten oder sich an die ausser dem Subjecte vorhandene Gränzlinie des Rechten halten, dagegen *moderationem habere* die Tugend des Maasshaltens besitzen. Weiske zählt es unter die Zeichen unciceronischer Sprache, dass der Verfasser der Marcelliana cap. 1. *Tantam . . . clementiam, tantum modum, tam denique incredibilem sapientiam* verbindet; ohne sich jedoch an de Orat. I, 15. *De cupiditatibus, de modo, de continentia . . . dicendum est*, zu erinnern; vgl. Gernhard zu Cic. Sen. 21, 78. Auf eine ähnliche Beschuldigung Marklands, dass in der Rede pro domo 58. *Etenim ad nostrum usum propemodum jam definita est moderatio rei familiaris*, der wahre Cicero *definitus modus* geschrieben haben würde, hat M. Gesner mit Recht geantwortet, dass es *non simpliciter pro modo et mediocritate, sed pro ipso actu fortunae* stehe. Auch von *modestia* finde ich kein schlagendes Beispiel eines objectiven Gebrauches. Dass z. B. Tiberius bei Tac. Ann. I, 11, als er *disserebat de magnitudine imperii, sua modestia*, seine *mediocritas* oder, wie Oberlin meint, seine *aetas et visus imbecillitas* meine, ist mir ungeachtet der doppelten Bedeutung der entsprechenden μετριότης doch in Bezug auf jene Stelle sehr unwahrscheinlich; Tiberius ordnet zwar sich selbst oft dem Augustus nach, spricht oft von der unend-

lich schweren Aufgabe eines Regenten, oft von der Tüchtigkeit auch anderer Römer zur Theilnahme an der Regierung, aber nie und nirgend von seiner beschränkten Fähigkeit zur Kaiserwürde; damit hätte der künftige Herrscher die feine Gränzlinie der fürstlichen Bescheidenheit überschritten. Vielmehr soll die *magnitudo imperii* auf eine Unfähigkeit nur leise hindeuten; dagegen *modestia* seine Unlust zur Regierung ausdrücken, als Freiheit von *impotentia*, Herrschsucht, von derjenigen Eigenschaft, welche für die Beschwerden einer Regierung schadlos halten kann; dasselbe bedeutet *modestia vitae* auch Ann. II, 52, nämlich *privatae vitae mediocrisque fortunae amor.* In *modestia hiemis*, was Ernesti aus XII, 43 für die Bedeutung *mediocritas* anführt, ist derselbe Tropus zu erkennen, wie in *impotens aquilo* bei Hor. Carm. III, 30, 3 und die *modesta servitia* in Ann. IV, 7 sind *servi modestiam domini testantes, ut numero modici nec natione exquisiti.*

3. Das Verhältniss von *moderatio* zu *modestia* ist ganz das gleiche, wie von *sceleratus* zu *scelestus* (vgl. S. 149.) und wenigstens etymologisch wie von *augustus* zu *auguratus, festus* zu *feriatus.* Cic. Sext. 33. *Si meam, cum in omni vita, tum in dicendo moderationem modestiamque cognovistis.* Off. III, 33, 116. *Restat quarta pars, quae moderatione, modestia, continentia, temperantia continetur.* Senec. Ep. 88. med. *Non magis quam simplicitatem, quam modestiam et moderationem.* Cic. Off. I, 40, 142. *Sic fit, ut modestia ... scientia sit opportunitatis idoneorum ad aliquid agendum temporum.* Auct. Herenn. III, 2, 3. *Modestia est in animo continens moderatio cupiditatum.* Non. p. 777, 38. *Modestia est*

fundamentum, soliditas, basis ipsa virtutis est, ex qua gignitur moderatio, quae temperat aurigatque modos. Vgl. Popma p. 483. Nolten. Lex. p. 1069.

4. Cicero erkennt die Synonymie dieser Begriffe besonders deutlich an in Tusc. III, 5. *Σωφροσύνην soleo equidem tum temperantiam, tum moderationem appellare, tum etiam modestiam.* Aber was ist die *temperatio?* Gewöhnlich sucht man den Begriff dieses Wortes aus *tempus* zu entwickeln, z. B. Beemann Orig. L. L. p. 1082. *Tempero est rem suo tempore facio, i. e. certo ordine ac modo, prudenter nec nimis cito nec nimis sero.* In diesem Falle würde die Mässigung mit *moderatio* unter einem geometrischen Bilde als Maasshalten, und mit *temperatio* unter einem arithmetischen als Zeiteinhalten dargestellt werden, und beide Begriffe würden sich ursprünglich ähnlich verhalten, wie die Symmetrie zum Rhythmus oder zum Tacte. Allein ich finde in dieser Deduction noch keine volle Befriedigung. Wie wäre es, wenn man *temperare* samt *tempus* von *tepere* ableitete? Der *tepor* bezeichnet, wie *temperies*, den Mittelzustand zwischen Kälte und Hitze. Cato R. R. 69. *Lenibus lignis facito calescat; ubi temperate tepebit, tum cummim indito.* Lucr. II, 516.

Finit enim calor ac frigus, mediique tepores
Inter utrumque jacent.

Colum. II, 4. *Si tepor coeli siccitasque regionis suadebit.* Ovid. Pont. II, 7, 71. *Temperie coeli corpusque animusque juvantur. Tepor* unterscheidet sich eigentlich nur als der grob physische Begriff der wirklichen Lauigkeit von *temperies* als dem allgemeineren Ausdrucke für einen der Lauigkeit vergleichbaren Zustand. *Temperies* enthält ein Lob, weder zu kalt noch zu warm, während *tepor* in tro-

pischer Bedeutung diesen Zustand mit Tadel schildert, als Mangel an erfrischender Kühle oder energischem Feuer, als weder kalt noch warm. Tac. Dial. 21. *Caeterosque ejusdem lentitudinis ac teporis libros*, nach Lipsius richtiger Verbesserung für *temporis*.

5. Neben *temperies* besteht *tempestas*, eine Form, welche den Begriff der Lauigkeit verlor und als ein Vocabulum medium die Witterung, die Beschaffenheit der Luft und des Wetters indifferent und überhaupt bezeichnete. Ja dieses Vocabulum medium, welches seinem Stamme nach nur die milde Witterung bedeuten sollte, bezeichnete allmählich die böse Witterung *κατ' ἐξοχήν*, den Sturm. Diese Annahme würde gewagt scheinen, wenn nicht die Geschichte des entsprechenden deutschen Wortes die nämliche Erscheinung darböte, da Wetter „bei dem Notker „auch stilles, heiteres Wetter im Gegensatze des Ungewit„ters bedeutete." Adelung Wörterb. Th. V. p. 193. Auch erklärt Forcellini selbst in Cic. Fam. XIV, 4. *Tuas literas exspectassem, si esset licitum per nautas, qui tempestatem praetermittere nolebant*, das Wort *de tempore tranquillo et sereno et ventis ferentibus opportuno ad navigandum*.

6. Demnach bedeutete auch wohl *tempus* nicht ursprünglich die Zeit als den abstracten Begriff der Dauer, oder wie man nach der vermeintlichen Abstammung von *τέμνω* zu meinen geneigt ist, einen Zeitabschnitt oder Augenblick, sondern die gute Zeit und den rechten Augenblick; eine Grundbedeutung, welche sich in *temperi*, *per tempus* und *in tempore* erhalten hat, was stets in gutem Sinne gebraucht, durch *cum res tempestiva* oder gleichsam

tepida est (nur ein anderes Bild für *matura*) zu erklären ist. Der eigentliche ganz abstracte Begriff der Zeit oder Dauer im Gegensatze des Raumes liegt ursprünglich in *aevum* von *ἀεί*, in *dies*, wovon *diu* und der Zeitgott *Janus*, und in *annus*, weit mehr als in *tempus*. Uebrigens aber verhält sich *tempus* zu *tempestas* wie ein Zeitpunct, eine Epoche, zu einem Zeitraume, einer Periode; daher heisst *in tempore* im rechten Augenblicke, *hoc tempore* in diesem Augenblicke, *in hoc tempore* in diesem entscheidenden Augenblicke, *in his temporibus* in diesen ungünstigen Augenblicken, *hac tempestate* in dieser Periode. Dieser letztere Ausdruck aber, welchen besonders die Historiker von Sallustius bis Tacitus herab unzählig oft gebrauchen, ist nicht blos unciceronisch, indem Cicero sich zur Bezeichnung einer Periode, welche für die Ausdrücke *aetas* und *saeculum* zu kurz ist, mit *his temporibus* behilft, sondern beinahe anticiceronisch, nach Orat. III, 28. *Baro habet etiam in oratione poeticum aliquod vocabulum dignitatem; neque enim illud fugerim dicere, ut Coelius: Qua tempestate Poenus in Italiam venit.* In Parad. VI, 3. stand freilich ehemals: *Virtus ... nec tempestatum nec temporum permutatione mutatur*; jetzt liest man *perturbatione*, so dass *tempestates*, wie sonst bei Cicero, die Stürme bezeichnen kann.

7. Hat es mit dieser Ansicht seine Richtigkeit, so gewinnen manche übliche Redensarten ein etwas anderes Ansehn; so ist z. B. *temperare vinum* nicht mehr als ein tropischer Ausdruck anzusehen, sondern durch *vinum calidius tepefacere* zu erklären. Und nun enthält nur *moderatio* eine mathematische, *temperatio* aber eine qualitative Bezeichnung jener Tugend. Das *moderatum* hat die rechte

Grösse, das *temperatum* den rechten Grad. Der *moderatus* beobachtet den *modus in rebus* und die *certos denique fines*; der *temperatus* ist nicht zu warm noch zu kalt. Oder so: die *moderatio* ist die Mässigung, insofern sie Sache des Verstandes, der Berechnung und der Reflexion ist; der *prudentia* verwandt; die *temperatio* und *temperantia* aber ist eine Eigenschaft, die den ganzen Menschen durchdringt und sein ganzes Wesen veredelt, verwandt mit der *sapientia*. Die *moderatio* setzt, wie die Selbstbeherrschung, noch einen Kampf der Leidenschaften mit der Vernunft voraus, in welchem letztere obsiegt; bei der *temperatio* ist, wie bei der Seelenruhe, die Vernunft bereits im Besitze der Oberherrschaft, gleichviel ob durch Natur oder Verdienst. Ein ähnliches Verhältniss habe ich zwischen *gnavitas* und *industria* nachgewiesen. Cic. Mur. 30, 63. *Moderati homines et temperati.* Fam. XII, 27. *Est ita temperatis moderatisque moribus, ut summa severitas summa cum humanitate jungatur.* Orat. 52, 176. *Has festivitates Isocrates ... moderatius temperavit.* Den Paulinus kann Tacitus Agr. 5. zwar *diligentem ac moderatum ducem* nennen, d. h. besonnen, wie in Cic. Ep. Q. Fr. I, 1, 8. *Nullum enim praetermissum in iis officium diligentis ac moderati imperii*, aber nicht füglich *temperantem* oder *temperatum*.

8. Will man noch weiter scheiden, so lässt sich *temperatio, temperatus* als die blose löbliche Eigenschaft bestimmen, welche auch Dingen zukommen kann; dagegen *temperantia, temperans* als eine Tugend, deren blos vernünftige Wesen fähig sind. Cic. Tusc. IV, 13, 30. *Ut enim corporis temperatio, cum ea congruunt inter se, e quibus constamus, sanitas; sic animi dicitur, cum ejus ju-*

dicia opinionesque concordant; eaque animi est virtus, quam alii ipsam temperantiam dicunt esse, alii obtemperantem temperantiae praeceptis. Somit ist gegen des Agrätius Bestimmung nichts einzuwenden, p. 1349, 46. *Temperantia est animorum, temperatio rerum, temperies ventorum.*

9. Ganz anders bestimmt Weber, Uebungsschule Th. I. S. 124. diese Begriffe: „*Moderatio*, Mässigung im moralischen Sinne; *temperantia*, Mässigung im Genusse." Diesen letzteren Begriff finde ich vielmehr in dem neuen Synonymum *continentia*. Cic. Off. II, 24. 86. *Continentia in omni victu cultuque corporis tuendi causa et voluptatibus praetermittendis.* Verr. VI, 52. *Conferte hujus libidines cum illius continentia.* Nep. Att. 13. *Neque servorum .. quenquam nisi domi natum domique factum habuit; quod signum est non solum continentiae, sed etiam diligentiae.* Cic. Arch. 7, 16. *C. Laelium, L. Furium, moderatissimos homines et continentissimos.* Plin. Ep. V, 19, 9. *Est enim tam parcus et continens, ut non solum delicias, verum etiam necessitates valetudinis frugalitate restringat.* Tacitus gebraucht Ann. XIV, 56 beide Wörter als Wechselbegriffe, weil *continentia* von weiterem Umfange ist und jede Art *gêne* bezeichnet, die man sich auflegt, im Gegensatze eigentlich von *luxuria*, welches Wort, nach S. 18 von *fluere* abstammend, eine tadelnswerthe Ungenirtheit im Betragen bedeutet. So Suet. Claud. 32. *Dicitur etiam meditatus edictum, quo veniam daret crepitum flatumque ventris in convivio emittendi, quam periclitatum quendam prae pudore ex* (warum nicht *et*?) *continentia reperisset.*

10. Wenn Cic. Off. II, 22 verbindet: *Nulla re conciliare benevolentiam multitudinis possunt ii, qui reipublicae praesunt, quam abstinentia et continentia*, so bezieht sich die *continentia* auf die Reinheit von *flagitiis*, die *abstinentia* auf die von *sceleribus*, namentlich auf die Achtung fremden Eigenthums, im Gegensatze von *avaritia*. Es ist die strenge Rechtlichkeit. Nep. Arist. 1. *Adeo excellebat Aristides abstinentia, ut unus ... cognomine Justus appellaretur*; die Erklärung durch Uneigennützigkeit ist minder genau, weil diese Tugend nur von der Moralität, die *abstinentia* aber schon von der Legalität gefordert wird. Im silbernen Zeitalter änderte sich die Bedeutung; man supplirte nicht mehr κατ' ἐξοχήν wie früher *ab alieno*, sondern *a cibo potuque*. Wo etwa die *continentia* für die *abstinentia* zu stehen scheint, da ist nur der erstere Begriff in sein ursprüngliches Recht wieder eingetreten, als allgemeiner Begriff die Herrschaft über alle Leidenschaften, also auch über die *avaritia* einzuschliessen. Ep. ad Q. Fr. I, 1, 11. *Nam esse abstinentem, continere omnes cupiditates, suos coercere ... praeclarum magis est quam difficile.*

11. Die *modestia* auf der andern Seite, als ein bloses Gefühl oder Bewusstsein, hat Sinnverwandtschaft mit *verecundia* und *pudor*. Die Scheu ist ihnen gemeinschaftlich, aber der *modestus* scheut die Ueberschreitung des Maasses aus Rücksicht auf die Sittlichkeit selbst, welche den *modus* vorschreibt; der *verecundus* und *reverens* aus Rücksicht auf Personen, denen jener erstere zu missfallen besorgt, dieser letztere Achtung schuldig ist; und der *pudens* (poetisch *pudibundus*) aus Rücksicht auf sich selbst, um sich nicht der Verachtung blos zu stel-

len *). Tac. Ann. XIV, 15. *Vix artibus honestis pudor retinetur, nullum inter certamina vitiorum pudicitia aut modestia aut quicquam probi moris reservaretur.* Dial. 26. *Omissa modestia ac pudore verborum.* Plin. Ep. VIII, 21, 5. *Illud modestius et fortasse reverentius, sed hoc simplicius et amantius.* Cic. Finn. IV, 7, 18. *Hoc solum animal natum est pudoris et verecundiae particeps.* Plin. Ep. II, 14. *Claustris pudoris reverentiaeque refractis.* Varro ap. Non. *Non te tui saltem pudet, si nihil mei revereatur?* Ter. Phorm. I, 5, 3. *Non simultatem meam revereri? saltem non pudere?* Vergl. auch Aug. Grotefend Mater. Comment. p. 164.

*) Anders Donat. ad Ter. Andr. IV, 1, 13. *Pudor est mali facti, verecundia recti et honesti.*

60.

Gratias habere, agere, referre. Gratari. Gratulari.

1. *Gratiam* oder *gratias habere*, Dank wissen, χάριν εἰδέναι; *Gratias agere*, Dank sagen, εὐχαριστεῖν; *Gratiam referre*, sich dankbar beweisen, χάριν φέρειν, ἀντιχαρίζεσθαι. Cic. Balb. 1. *Si minus referenda gratia satis facere potuerim, at praedicanda et habenda certe satis esse faoturum.* Phil. III, 2. *Cui quamquam gratia referri ... non potest, habenda tamen est.* Planc. 28. *Gratiam et qui refert, habet, et qui habet, in eo ipso quod habet, refert.* Off. II, 20. *Inops ... etiamsi referre gratiam non potest, habere tamen potest.* Vgl. Fam. V, 11. — Fam. X, 11. *Immortales ego tibi gratias ago, agamque dum vivam; nam relaturum me affirmare non possum.* Marcell. II, 33. *Maximas tibi omnes gratias agimus; majores etiam habemus.*

2. Die Form *grates* findet sich bei Cicero nur einmal, Somn. Scip. 1. *Grates tibi ago, summe Sol, vobisque reliqui coelites,* eine Stelle, deren Inhalt schliessen lässt, dass diese Form mehr der feierlichen Rede angemessen war. Desto häufiger ist sie bei den Dichtern und Historikern, doch fast ausschliesslich nur im Nominativ und Accusativ.

3. Für *gratias agere* hatte die Sprache auch ein besonderes Wort in *gratari, gratulari.* Liv. VII, 13, 10.

Jovis O. M. templum gratantes ovantesque adire. Ter. Heaut. V, 1, 6.

Desine deos gratulando obtundere.

Aus dieser Bedeutung danken ist wohl auch die gewöhnlichere glückwünschen herzuleiten: *gratulor tibi* ist demnach nicht sowohl durch *affirmo tibi gratum mihi esse*, sondern durch *diis gratias ago tua causa* zu erklären. Es lässt sich vermuthen, dass *gratari* mehr ein feierliches Dankgebet oder einen ähnlichen Glückwunsch, dagegen *gratulari* nur ein gelegentliches Danken ohne Opfer und einen Glückwunsch ohne Förmlichkeit bedeutete.

Zusätze.

S. 11. Ueber *udor* vgl. Jani's philol. Lex. p. 1730.

S. 87. Den Zusammenhang von *imber* mit *hibernus* deutet Colum. II, 4. p. 63. Bip. an: *Subitaneis imbribus quasi hibernis pluviis.*

S. 101. Wenn *letus* und *sublestus* von *levare* stammt, sollten sich da nicht auch die *proletarii* leichter auf *prolevare* als auf *proles* zurückführen lassen?

S. 131. Die Sinnverwandtschaft von *ferre* und *festinare* ist am leichtesten an dem intransitiven Gebrauche von *ferre* zu erkennen, welchen die Ausleger z. B. aus Tac. Dial. 10. *Tecum mihi, Materne, res est, quod cum natura tua in ipsam arcem eloquentiae ferat, errare mavis,* durch ein eingeschaltetes *te* verdrängt haben, ohne an das ovidische *In nova fert animus* sich zu erinnern.

S. 178. Die Form *spernari* bietet auch der alte Scholiast und der Cod. Pithoei in Juven. Sat. IV, 4.

Delicias viduae tantum spernatur adulter.

anstatt des in den neuern Ausgaben herrschenden *aspernatur.*

I. Register

der kritisch oder exegetisch behandelten Stellen.

Aeschylus Prom. 313 S. 22.
Agraetius . . . 45.
Archilochus . . . 172.
Arnobius . . . 127.

Cato R. R. praef. . . 130.
Catullus XXXVI, 19. . 83.
— CXV, 7 . . 26.
Cicero Agr. II, 4 . . 65.
— Brut. 68. . . 71.
— Coel. 29 . . 83.
— Divin. I, 11 . 108.
— — II, 9 . 31.
— — II, 19 . 78.
— Fam. VII, 10 . 84.
— Legg. II, 8 . . 150.
— Nat. D. II, 28 . 186.
— Off. III, 5 . . 96.
— — III, 28 . . 84.
— Parad. VI, 3 . 207.
— Phil. II, 32 . . 130.
— — IV, 2 . 84.
— Tusc. IV, 31 . 193.
— Verr. III, 25 . 26.
Columella I, 4. . . 5.

Ennius . . . . 105.
— . . . . 102.

Festus . . . . 60.
— . . . . 116.
Fronto . . . . 4.

Glossarium vetus . . 108.

Herodotus . . S. 198.
Homerus Il. II, 212 . 157.
— — V, 772 . 104.
— — XIV, 183 . 81.
— — XXI, 317 . 48.
— — XXIII, 27 104.
— — XXIII, 364 137.
— Od. XVIII, 298 81.
Horatius A. P. 341 . 96.
— Carm. I, 15, 25 103.
— — I, 16, 24 124.
— — I, 37, 9 58.
— Epist. I, 6, 7 . 31.
— Epod. 9, 20 . 133.
— Sat. I, 4, 11 . 51.
— — I, 6, 26 . 31.
— — I, 10, 37. 50.
— — II, 8, 52 . 46.

Isocrates Paneg. 36 . 164.
Juvenalis IV, 4. . . 215.

Leges XII Tabb. . . 116.
Licinius Macer ap. Non. 59.
Livius I, 5 . . . 30.
— III, 42 . . 152.
— IX, 11, 5 . . 165.
— IX. 34, 19 . . 148.
— XXXI, 26 . . 119.
Lucretius V, 767 . . 76.
— VI, 551 . . 11.

Martialis VI, 43 u. 47 . 16.

Nepos Att. 13 . S. 72.
Nonius . . . . 22.
— . . . . 78.

Ovidius Fast. IV, 734 . 106.
— Heroid. XX, 41 121.
—, Met. XII, 279 202.

Plautus Poen. I, 2, 22 . 46.
— Pseud. IV, 7, 6 . 22.
— Truc. II, 7, 5 . 39.
Plinius Ep. VI, 20 . 171.
— H. N. VIII, 5, 20 21.
— — IX, 25 . 107.
— — XXXI, 37 . 48.
Philoxeni Gloss. . . 178.

Quintilianus Inst. VI, 1 114.

Sallustius Cat. 55 . . 66.
Servius . . . . 162.
Suetonius Aug. 43 . 28.
— Claud. 8 . 30.
— — 27 . . 30.
— — 32 . . 210.
— Domit. 15 . 66.

Tacitus Ann. I, 11 . 204.
— — I, 27 . . 143.
Tacitus Ann. I, 31 . S. 55.
— — II, 23 . 2.
— — III, 66 . 54.
— — IV, 7 . 204.
— — VI, 4 . 154.
— — XIII, 1 . 65.
— — XIV, 16 . 123.
— — XIV, 21 . 95.
— Dial. 10 . . 215.
— — 21 . . 207.
— Hist. I, 5 . . 186.
Terentius Andr. I, 1, 68 204.

Varro L. L. V . . 11.
— — VI . . 68.
— ap. Non. . . 28.
Virgilius Aen. I, 35 . 123.
— — VII, 464 . 6.
— — XII, 87 . 43.
— Ecl. VI, 57 . 93.
— Georg. II, 461 . 10.
— — III, 229 . 127.
Vitruvius IV, 2 . . 111.
— VIII, 3 . 123.

Xenophon Apol. 4 . 173.

II. Register

der gelegentlich behandelten griechischen Wörter.

ἀγαθός, ἀγητός S. 198.
ἄζη, ἄοις S. 49.
ἀήρ von αἴρειν S. 102.
αἰσυμνᾶν S. 183.
αἶψα, αἰπύς S. 105.
ἄλσος S. 92.
ἄρης von αἴρειν S. 101.
ἀρῥωδεῖν S. 198.
ἀσκηθής, σκάζειν S. 93.
αὐχμηρός, αἰσταλέος S. 49.

βλαβερός und θῶος S. 156.
βόρβορος, μορύσσειν S. 48.
βροντή, βρόμος S. 78.

δέος und φόβος S. 193.
δίειν, τίειν S. 194.

ἐλαφρός, ἐλᾶν S. 125.
ἔλεος und οἶκτος S. 172.
ἐξαίφνης S. 105.

θαρσεῖν von θέρος S. 198.
θεουδής S. 198.
θίς, θημών, θωμός von τίθημι S. 119.
θράσσειν, τρέειν S. 203.
θῶος und βλαβερός S. 156.

ἰλύς, εἰλύω S. 48.

κακοῦργος S. 141.
κέλλειν, πέλειν, ἐλᾶν S. 94.
κόλαφος, κολάζειν, κέλλειν S. 143.
κολοσσός S. 94. 97.
κολωνός, κολῶν, κέλλειν S. 120.
κολωός, κολωᾶν S. 157.
κορυφή, ὀροφή S. 108.
κορυφοῦν S. 119.

λαίλαψ, λαιψηρός von λαβεῖν S. 125.

μαδάω, μυδάω, μύρω S. 3.
μέμφεσθαι und ψέγειν S. 160.
μετέωρον πνεῦμα S. 103.
μορόεις S. 81.
μορύσσω, βόρβορος S. 48.
μυδᾶν, μύρειν S. 3.
μύρειν, μυδᾶν S. 3.

νάειν und ῥέειν S. 2.
νάπος, νέμος S. 91.
νέμος, νομή, νάπος S. 91.

οἰκτείρειν und οἰκτίζειν S. 173.
οἰκτίζειν und οἰκτείρειν S. 173.
οἰκτιομός und οἶκτος S. 172.
οἶκτος und ἔλεος S. 172.
ὀροφή und κορυφή S. 108.
ὀρῥωδεῖν von ὀρθός S. 198.
ὀτρηρός S. 132.
ὄχα S. 94.

πηλός, σπιλάς S. 49.
πηλός, πλάσσω S. 48.
πίνος, πίων S. 49.
ποταμός und ῥεῦμα S. 8.

ῥέειν und νάειν S. 2.
ῥεῖθρον und ῥεῦμα S. 8.
ῥεῦμα und ποταμός S. 8.
ῥόος und ῥεῦμα S. 8.

ῥύπος, ῥίπτειν S. 49.
ῥώψ, ῥίπτειν S. 49.

σκωρία S. 42.
σωρός von σαίρω S. 119.

ταράσσειν, τρέειν S. 203.
ταρβεῖν, τρέειν S. 202.
ταχύς, τείνω S. 137.
ταχύς und ὠκύς S. 138.
τίειν, δίειν S. 194.

ὑψηχής S. 104.

φάος und φέγγος S. 69.
φέγγος und φάος S. 69.
φέρεσθαι, festinare S. 132.
φόβος und δέος S. 193.

ψέγειν und μέμφεσθαι S. 100.

ὠκύς und ταχύς S. 138.

III. Register

der behandelten lateinischen Ausdrücke.

Die Verbindung und weist auf synonymische Unterscheidungen, von und aus auf etymologische Erklärungen hin.

aberrare und *delinquere* S. 140.
abniti, *abnutare* S. 127.
abstinentia und *continentia* S. 211.
acclivis und *declivis*, *proclivis* S. 121.
accusare und *arguere*, *culpare* S. 163.
accusare und *causari* S. 164.
accusare und *criminari* S. 167.
accusare und *incusare* S. 165.
acervus von *aggerere* S. 115.
acervus und *agger* S. 115.
acervus und *congeries* S. 116.
acervus und *cumulus*, *strues* S. 118.
acumen und *cacumen* S. 108.
admirari und *revereri*, *suspicere* S. 189.
adorare und *venerari* S. 188.
adspernari, falsche Schreibart, S. 179.
adulari von *aula* S. 176.
adulari und *blandire* S. 177.
adultus, *altus* S. 99.
adultus und *maturus* S. 99. 138.
aegrotatio und *morbus* S. 62.
aër und *sublime* S. 102.
agger und *acervus* S. 115.
alere und *nutrire* S. 99.
altus und celsus S. 99.
altus und *profundus* S. 99.
altus und *sublimis* S. 102.
Amineum vinum S. 7.
amnis und *fluvius* S. 7.
amnis von *agere* S. 6.
amplus, *ambulus* S. 113.
Antamna S. 7.
apex S. 113.
aqua und *lympha* S. 17.
aqua und *unda* S. 10.
aqua von *agere* S. 11.
aquosus und *humidus* S. 12.
arbiter S. 162.
arcessere, *accedere* S. 162.
arcubiae, *accubiae* S. 162.
arduus, ἄειρω S. 104.
arduus und *difficilis* S. 105.
arduus und *sublimis* S. 104.
arg, ärgern, ἄλγος S. 161.
argutus S. 163.
arguere, *argruere* S. 161.
arguere und *accusare*, *incusare* S. 163.
aspellere und *spernere* S. 179.
aspernari, nicht *adspernari* S. 179.
aspernari und *despicere*, *contemnere* S. 181.
aspernari und *spernari*, *spernere* S. 180.

assentari und *assentiri* S. 174.
assentiri und *assentari* S. 174.
astus von *acuere* S. 101.

baculus, *batuere* S. 195.
besudeln, besauen S. 57.
blandiri und *adulari* S. 177.
blandus und *lenis* S. 176.
blaterare, *latrare* S. 176.

cacumen von *acuere* S. 108.
cacumen und *acumen* S. 108.
cacumen und *fastigium* S. 110.
calamus von *cellere* S. 106.
calcare, *culpare*, *cellere* S. 156.
calida und *celeria consilia* S. 124.
caligo, *celare* S. 157.
callus, *scabere* S. 41.
calumniari und *criminari*, *insimulare* S. 167.
calx von *cellere* S. 157.
carmen, *canimen* S. 185.
castigare und *culpare*, *reprehendere* S. 100.
causari und *accusare*, *incusare* S. 164.
cavillari, *calvere* S. 115.
celer von *cellere* S. 123.
celer und *festinus*, *properus* u. a. S. 134.
celer und *velox* S. 125.
celeria und *calida consilia* S. 124.
cellere S. 93.
celox, *celer* S. 124.
celsus und *editus* S. 98.
celsus und *excelsus* S. 95.
celsus und *procerus* S. 97.
celsus und *sublimis* S. 102.
ciere und *movere* S. 132.
ciere und *vocare* S. 132.
citus und *celer*, *velox* u. a. S. 134.
clarus und *lucidus*, *limpidus* S. 85.
clivus und *collis* S. 121.
clivus von *clinare* S. 120.
coenum, *cunire* S. 38.
coenum und *limus*, *lutum* S. 37.
colere und *observare* S. 187.
colere und *venerari*, *observare* S. 186.
collis von *cellere* S. 120.
collis und *clivus* S. 121.
collustrare und *illustrare* S. 86.
columen von *cellere* S. 106.
columen und *culmen* S. 107.
columna und *columen* S. 107.
compescere von *pacare* S. 25.
confestim von *ferre* S. 131.
congeries und *acervus* S. 116.
congruere, *corruere*. S. 122.
conspicuus und *illustris* S. 85.
conspurcari S. 57.
contagio und *lues*, *pestis* S. 62.
contaminare und *contingere* S. 54.
contaminare und *polluere*, *inquinare* S. 56.
contemnere und *spernere*, *despicere* S. 181.
contemnere und *temnere* S. 183.
continentia und *abstinentia* S. 211.
continentia und *moderatio*, *temperantia* S. 210.
contingere u. *contaminare* S. 54.
corium, *squarra* S. 42.
corruere, *congruere* S. 122.
coruscare und *micare* S. 81.
coruscus, *ruber*, *rufus* S. 81.
criminari und *accusare* S. 167.
criminari und *insimulare*, *calumniari* S. 167.
culmen von *cello* S. 106.
culmen und *cacumen* S. 109.
culmen und *columen* S. 107.
culmen und *fastigium* S. 111.
culmus von *cellere* S. 106.

culpa von *cellere* S. 151.
culpa und *delictum*, *peccatum* S 152.
culpa und *noxia* S. 152.
culpa und *scelus* S. 151.
culpa und *vitium* S. 152.
culpare, unciceronisch, S. 158.
culpare und *accusare*, *incusare* S. 163.
culpare und *reprehendere*, *vituperare* S. 159.
culpare, *calcare*, *cellere* S. 156.
cumulus aus *culmulus*, *cellere* S. 115.
culter von *cellere* S. 94.
cumulus und *strues*, *acervus* S. 118.
cunire, *inquinare* S. 38.
cunnus, *coenum* S. 38.

declivis und *acclivis*, *proclivis* S. 121.
delictum und *culpa* S. 152.
delictum und *peccatum* S. 139.
delinquere und *aberrare* S. 140.
despicari und *despicere* S. 182.
despicere und *despicari* S. 182.
despicere und *spernere*, *contemnere* S. 181.
difficilis und *arduus* S. 105.
dilucidus und *lucidus* S. 82.
dimetiri und *metiri* S. 169.

editus und *celsus* S. 98.
erhaben, erhoben S. 102.
eruere und *struere* S. 117.
excelsus und *celsus* S. 95.
excelsus und *procerus* S. 97.
excelsus und *sublimis*. S. 102.
exitium und *exitus* S. 64.
exitium und *pernicies* S. 64.
exitus und *exitium* S. 64.

facinus und *factum* S. 146.
facinus und *flagitium*, *nefas* S. 145.
facinus und *scelus* S. 146.
factum und *facinus* S. 146.
far, *hordeum* S. 197.
fastidire und *spernere*. S. 184.
fastigium von *fatis* S. 109.
fastigium und *cacumen* S. 110.
fastigium und *culmen* S. 111.
fastigium und *inclinatio* S. 109.
fateri, *fari* S. 74.
fatiscere S. 109.
fervere, *ferri* S. 132.
festinus und *celer* S. 134.
festinare von *ferre* S. 131. 215.
feucht und nass S. 13.
fimus, *foecundus* S. 39.
flagitare, *flagrare* S. 143.
flagitium und *facinus* S. 145.
flagitium und *scelus*, *nefas* S. 141. 144.
flagitium von *flagrare* S. 143.
flagrum, *plaga*, *plectere* S. 142.
fluctus und *fluenta* S. 9.
fluetus und *unda* S. 9.
fluens und *luxatus* S. 21.
fluere, *pluere* S. 87.
fluenta und *fluctus* S. 9.
fluere und *manare* S. 1.
fluidus und *fluxus* S. 20.
fluidus und *liquidus* S. 3.
flumen und *amnis* S. 7.
flumen und *fluvius* S. 8.
fluvius und *flumen* S. 8.
fluvius und *torrens* S. 4.
fluxus und *fluidus* S. 20.
focus, *fovere* S. 34.
foedus, *paedor* S. 45.
fons, *bibere* S. 155.
formido und *metus*, *timor* S. 200.
formido von *horrere* S. 197.

formidare und *horrere* S. 200.
fortis und *strenuus* S. 130.
Frevel S. 148.
fulgēre und *fulgĕre* S. 76.
fulgere und *lucere* S. 76.
fulgere und *micare* S. 80.
fulgĕtra und *fulgur* S. 78.
fulgor und *splendor*, *nitor* S. 75.
fulgor und *fulgur* S. 77.
fulgur und *fulgetra* S. 78.
fulgur und *fulgor* S. 77.
fulgur und *fulmen* S. 78.
fulguratio S. 78.
fulmen und *fulgur* S. 78.
fultus und *nixus* S. 127.
falvus, *fuscus* S. 81.
furere, *ferre* S. 132.
fuscus, *fulvus* S. 81.

geschwind, Wind S. 125.
grandis, *gravis* S. 11.
gratari und *gratulari* S. 214.
grates und *gratias agere* S. 213.
gratiam habere, *referre* und *agere* S. 213.
gratulari und *gratari* S. 214.
gravis und *strenuus*, *severus* S. 129.
grumus von *ruere* S. 122.
grumus und *tumulus*, *collis* S. 122.

hiemps, *imber* S. 87.
hordeum, *far* S. 197.
horrere und *formidare* S. 200.
horrere und *rigere* S. 201.
horror und *metus*, *timor* S. 200.
humectus und *humidus* S. 13.
humidus und *aquosus* S. 12.
humidus und *humectus* S. 13.
humidus und *madidus* S. 13.
humidus und *udus*, *uvidus* S. 12.
hurtig S. 124.

ignavia und *timiditas* S. 196.
ignis S. 77.
illautus und *illutus* S. 46.
illotus und *illutus* S. 46.
illuminare und *illustrare* S. 86.
illustrare und *collustrare* S. 86.
illustrare und *illuminare* S. 86.
illustris und *conspicuus* S. 85.
illustris und *luculentus* S. 84.
illutus und *illautus* S. 46.
illuvies von *illuere* S. 46.
illuvies und *situs* S. 47.
imber, *hibernus* S. 215.
imber, *hiemps* S. 87.
imber und *nimbus*, *pluvia* S. 88.
imitari, *similis* S. 39.
implere und *polluere* S. 55.
inclinatio und *fastigium* S. 19.
incolumis S. 93.
incusare und *accusare* S. 165.
incusare und *causari* S. 164.
incusare und *arguere*, *culpare* S. 163.
infacetus und *inficetus* S. 83.
infandus und *nefandus* S. 150.
inficetus und *infacetus* S. 83.
inguen, *cunire* S. 56.
ingruere, *irruere* S. 122.
innocens und *innoxius*, *innocuus* S. 155.
innocuus und *innocens*, *innoxius* S. 155.
impietas und *nefas* S. 147.
inquinare, *cunire* S. 38.
inquinare und *polluere*, *contaminare* S. 56.
insimulare und *criminari*, *calumniari* S. 167.
Interamna S. 7.
intolerans passive S. 148.
joca und *joci* S. 34.
jocus, *juvare* S. 34.
jocus und *ludus*, *lusus* S. 33.
irruere, *ingruere* S. 122.

jubar und *lux*, *lumen* S. 69.
jubar von *dies* S. 68.

laetamen S. 39.
laetari und *renidere* S. 74.
laetus von *laevare* S. 73.
laetus und *nitidus* S. 73.
lascivus von *lacere* S. 25.
latrare und *blaterare* S. 176.
laulo, *plaudo* S. 18.
lenis und *blandus* S. 176.
letus von *levare* S. 101.
limen, *limes* von *levare* S. 101.
limpidus und *clarus*, *lucidus* S. 85
limpidus, *libare* S. 16.
limus Schlamm von *linere* S. 36.
limus Schurz von *ligare* S. 36.
limus scheel von *livere* S. 36.
limus und *lutum*, *coenum* S. 37.
lippus, *libare* S. 16.
liquidus und *fluidus* S. 3.
lucere und *fulgere* S. 76.
lucidus und *luculentus* S. 84.
lucidus und *dilucidus* S. 82.
lucidus und *clarus*, *limpidus* S. 85.
luculentus und *lucidus* S. 84.
luculentus und *illustris* S. 84.
lucus von *luere* S. 90.
lucus und *nemus* S. 90.
ludere, *fluere* S. 27.
ludicrum, *ludi* S. 31.
ludus und *jocus* S. 33.
ludus und *lusus* S. 28. 29.
lues und *contagio*, *pestis* S. 62.
lues, *illuvies* S. 58.
lumen und *jubar* S. 69.
lumen und *lux* S. 66.
lurco, *luxus* S. 25.
lusio und *lusus* S. 31.
lustrari und *laxari* S. 26.
lusus und *ludus* S. 28. 29.
lusus und *jocus* S. 33.
lusus und *lusio* S. 31.
luteus und *lutulentus*, *lutosus* S. 50.
lutosus und *luteus*, *lutulentus* S. 50.
lutulentus und *luteus*, *lutosus* S. 50.
lutum, *diluere* S. 35.
lutum und *limus*, *coenum* S. 37.
lux und *jubar* S. 69.
lux und *lumen* S. 66.
lux und *splendor* S. 70.
luxari und *lustrari* S. 26.
luxari, *luxuriari* S. 22.
luxatus und *fluens* S. 21.
luxus und *luxuria* S. 23.
luxuria und *luxuries* S. 25.
luxuria und *luxus* S. 23.
luxuries und *luxuria* S. 25.
luxurio, *luxurior* S. 25.
luxus von *fluere* S. 18.
lympha von *libare* S. 16.
lympha und *aqua* S. 17.
lymphatus S. 17.

maculare und *polluere* S. 55.
madere, *manare* S. 3.
madidus und *humidus* S. 13.
madidus und *uvidus* S. 14.
malefactum und *maleficium* S. 140.
maleficium und *malefactum* S. 141.
manare, *madere* S. 3.
manare und *fluere* S. 1.
maturus und *adultus* S. 99. 138.
maturus, *mactus* S. 138.
merda, *morbus* S. 39.
metari und *metiri* S. 169.
metiri und *metari* S. 169.
metiri und *dimetiri* S. 169.
metus und *timor* S. 191.

metus und *horror*, *formido* S. 200.
metus, *mens* S. 194.
micare und *coruscare* S. 81.
micare und *fulgere* S. 80.
miserari und *misereri* S. 171.
misereor und *miseret me* S. 171.
misereri und *miserari* S. 171.
miseret me und *misereor* S. 171.
moderatio und *continentia* S. 210.
moderatio und *modestia* S. 205.
moderatio und *modus* S. 203.
moderatio und *temperatio* S. 208.
modestia und *moderatio* S. 205.
modestia und *modus* S. 203.
modestia und *verecundia*, *pudor* S. 211.
modus und *modestia*, *moderatio* S. 203.
morbus und *aegrotatio* S. 62.
movere und *ciere* S. 132.
mox, *ocius* S. 137.

nass und feucht S. 13.
nefandus und *nefarius* S. 150.
nefandus und *infandus* S. 150.
nefarius und *nefandus* S. 150.
nefas, *nefans* S. 148.
nefas und *impietas* S. 147.
nefas und *scelus*, *flagitium* S. 141.
nefastus S. 150.
negligere und *spernere* S. 184.
nemus und *lucus* S. 90.
nemus und *saltus* S. 92.
nictare, *nictere* von *nuere* S. 127.
nimbus und *nubes*, *nubila* S. 88.
niteo, *niveo* S. 72.
nitere und *renidere* S. 74.
niti, *nictare* von *nuere* S. 127.
nitidus und *laetus* S. 73.
nitidus und *laevis* S. 73.
nitidus und *niveus* S. 72.
nitor und *fulgor*, *splendor* S. 75.
nitor und *splendor* S. 75.
nixus und *fultus* S. 127.
nocens und *noxius* S. 155.
nocens und *sons* S. 156.
noxa und *noxia* S. 153.
noxa und *poena* S. 153.
noxia und *culpa* S. 152.
noxia und *noxa* S. 153.
noxius und *nocens* S. 155.
noxius und *sons* S. 156.
nubes und *nimbus*, *nubila* S. 88.
nubila und *nubes*, *nimbus* S. 88.
nutrire und *alere* S. 99.
nympha, *nubere* S. 16.

obliquus und *pravus* S. 167.
obscoenus, *coenum* S. 52.
obscoenus und *spurcus* S. 53.
observare und *colere* S. 187.
observare und *venerari* S. 186.
omittere und *relinquere*. S. 140.

paedor, *putidus*, *foetidus* S. 45.
pallere, *pavere* S. 203.
patere, *pandere* S. 74.
pavere, *pallere* S. 203.
peccare von *per* S. 140.
peccatum und *culpa* S. 152.
peccatum und *delictum* S. 139.
pellucidus und *perlucidus* S. 82.
pellucidus und *perspicuus* S. 82.
peregrinari und *proficisci*, *iter facere* S. 133.
perfuga und *transfuga* S. 167.
perlucidus und *pellucidus* S. 82.
pernicies und *pestis* S. 63.
pernicies und *exitium* S. 64.
pernix und *celer*, *velox* u. a. S. 134.
perspicuus und *pellucidus* S. 82.
pestas S. 60.

pestilentia von *pestis* und *olere* S. 60.
pestilentia und *contagio*, *lues* S. 62.
pestilentia und *pestis* S. 61.
pestis und *pestilentia* S. 61.
pestis von *per* S. 60
pestis und *pernicies* S. 63.
plenus, *splendidus* S. 71.
pluere, *fluere* S. 87.
pluvia und *imber*, *nimbus* S. 88.
poena und *noxa* S. 153.
pollere, *posse* S. 203.
polluere und *contaminare*, *inquinare* S. 56.
polluere und *proluere* S. 53.
portendere und *protendere* S. 54.
posco, *proco* S. 54.
posse, *pollere* S. 203.
praeproperus und *properus* S. 134.
pravus und *obliquus* S. 167.
precatio und *veneratio* S. 189.
procerus, von *procellere* S. 97.
procerus und *celsus*, *excelsus* S. 97.
proclivis und *declivis*, *acclivis* S. 121.
proco, *posco* S. 54.
procul, *Proculus* von *procellere* S. 98.
profiscisci und *peregrinari*, *iter facere* S. 133.
profundus und *altus* S. 99.
proletarii S. 215.
proluere und *polluere* S. 53.
properus von *pro* S. 133.
properus und *praeproperus* S. 134.
properus und *festinus*, *pernix* u. a. S. 134.
prosper von *pro* S. 134.
protendere und *portendere* S. 54.
puteus, *bibere* S. 155.
pudens und *pudibundus* S. 211.
pudor und *verecundia*, *pudor* S. 211.
putor, *paedor* S. 45.

radiare und *fulgere* S. 79.
rasch, reissend S. 125.
reformidare und *formidare* S. 200.
regemere und *gemere* S. 186.
relinquere und *omittere* S. 140.
renidere und *nitere* S. 74.
renidere, *nivere* S. 74.
reprehendere S. 158.
reprehendere und *vituperare*, *culpare* S. 159.
reverentia und *verecundia* S. 186.
reverens und *verecundus* S. 211.
reverentia und *veneratio* S. 189.
revereri und *admirari*, *suspicere* S. 189.
revereri und *vereri* S. 185.
ridere und *renidere* S. 74.
ridere, *ringere* S. 74.
rigere und *horrere* S. 201.
ruere, *struere* S. 117.

saltus und *nemus* S. 92.
saltus und *silva* S. 93.
scabies und *squalor* S. 41.
scatere, *scandere* S. 74.
sceleratus und *scelestus*, *scelerosus* S. 149.
scelerosus und *scelestus*, *sceleratus* S. 149.
scelestus und *sceleratus*, *scelerosus* S. 149.
scelus und *culpa* S. 151.
scelus und *facinus* S. 146.
scelus und *flagitium*, *nefas* S. 141. 144.
scelus von *cellere* S. 143.

schleunig S. 134.
scoria S. 42.
sepelire, spernere, pellere S. 180.
severus und *gravis, strenuus* S. 129.
silva und *saltus* S. 93.
similis, imitari S. 39.
situs und *illuvies* S. 47.
situs von *sinere* S. 47.
sonare, tonare S. 78.
sons und *noxius, nocens* S. 156.
sons, civis S. 155.
sordes und *squalor* S. 43.
sordes, verrere, σαίρω S. 38.
sordidus und *sordidatus* S. 44.
sordidatus und *sordidus* S. 44.
spernari S. 215.
spernari und *aspernari* S. 180.
spernari und *spernere* S. 178.
spernere, pellere S. 179.
spernere und *aspellere* S. 179.
spernere und *aspernari* S. 180.
spernere und *contemnere, despicere* S. 181.
spernere und *negligere* S. 184.
spernere und *spernari* S. 178.
spernere und *fastidire.* S. 184.
splendidus von *plenus* S. 71.
splendor und *fulgor, nitor* S. 75.
splendor und *lux* S. 70.
splendor und *nitor* S. 75.
spurcari und *inquinare.* S. 57.
spurcus und *obscoenus* S. 53.
spurcus von *porcus* S. 52.
squalor und *sordes* S. 43.
squalor von *scabere* S. 41.
squama, scabere S. 42.
squarra, scabere S. 42.
squibala, quisquiliae S. 39.
stolz S. 96.
strages und *strues, acervus* S. 118.
stercus, tergere S. 39.
sternere, terere S. 180.
strenuus und *celer, velox* u. a. S. 134.
strenuus und *fortis* S. 130.
strenuus und *gravis, severus* S. 129.
strenuus und *strictus* S. 128.
strenuus von *stringere.* S. 128.
strictus und *strenuus* S. 128.
struere und *ruere, eruere* S. 117.
strues, struere, ruere S. 116.
strues und *cumulus, acervus* S. 118.
sublestus von *sublevare* S. 101.
sublime und *aër* S. 102.
sublimis und *arduus* S. 104.
sublimis und *celsus, altus* S. 102.
sublimis von *sublevare* S. 101.
subtilis von *subtergere* S. 101.
suspicere und *revereri, admirari* S. 189.

temerare und *temnere* S. 183.
temnere und *contemnere.* S. 183.
temnere und *temerare* S. 183.
temperantia und *continentia* S. 210.
temperare von *tepere* S. 206.
temperantia und *temperatio* S. 209.
temperatio und *moderatio* S. 208.
temperatio und *temperantia* S. 209.
temperies und *tepor.* S. 206.
tempestas und *tempus* S. 207.
tempus und *tempestas* S. 207.
tepor und *temperies* S. 206.
terrere S. 203.
timor und *metus* S. 191.
timere und *vereri* S. 190.
timiditas und *timor* S. 196.
timiditas und *ignavia* S. 196.
timor und *horror, formido* S. 200.

timor und *timiditas* S. 196.
timor, *δίω* S. 194.
tonitru, *sonus* S. 78.
torrens und *fluvius* S. 4.
transfuga und *perfuga* S. 167.
tremere und *trepidare* S. 203.
tremulus und *trepidus* S. 202.
trepidare und *tremere* S. 203.
tumulus und *collis*, *clivus* S. 122.

udor S. 11.
udus und *humidus* S. 12.
udus, *uvidus* S. 13.
unda und *aqua* S. 10.
unda und *fluctus* S. 9.
unda, *udus* S. 11.
uvidus und *madidus* S. 14.
uvidus, *udus* S. 13.

vastus von *vacare*, *vagari* S. 101.
velox und *celer* S. 125.
velox und *festinus*, *properus* u. a. S. 134.
velox von *velum* S. 125.
veneratio und *precatio* S. 189.
venerari und *adorare* S. 188.
venerari und *observare*, *colere* S. 186.
venerari und *vereri* S. 184.
venerari von *vereri* S. 185.
veneratio und *reverentia* S. 189.
vereri und *revereri* S. 185.
vereri und *venerari* S. 184.
verecundia und *modestia*, *pudor* S. 211.
verecundia und *reverentia* S. 186. 211.
vereri und *timere* S. 190.
verschwinden, Wind S. 125.
vicium und *culpa* S. 152.
vincere, *εἴκειν*, weichen S. 152.
vitium, *vicium* von *vincere* S. 152.
vituperare und *reprehendere*, *culpare* S. 159.
vituperare, *vitii perire* S. 159.
vocare und *ciere* S. 132.
volentia passive S. 148.
Vulcanus, *fulgere* S. 76.

005669694